Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Induſtrie-Zeitung

Anzeigenpreiſe: Die 36 mm breite Zeile koſtet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M. Die Reklamezeile im Anſchluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, koſtet 2 R.-M., für auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchſtabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einſchaltung an beſtimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreiſe: Bei freier Zuſtellung durch Boten ins Haus monatlich 2,25 R.-M. In der Tſchecho-Slowakei monatlich 8 Kr 15. Poſtbezug für Monat Mai 2,25 R.-M. einſchließlich 0,72 R.-M. Poſtgebühren (ohne Zuſtellungsgebühr). Kreuzbandſendungen: Inland wöchentlich 1,10 R.-M. Ausland 1,35 R.-M. Einzelnummer 15 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 20 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeſchäftsſtelle: Dresden-A., Ferdinandſtr. 4 • Fernruf: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Neueſte Dresden • Poſtſcheck: Dresden 2060
Unverlangte Einſendungen ohne Rückporto werden weder zurückgeſandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsſtörung oder Streiks haben unſre Bezieher keinen Anſpruch auf Nachlieferung oder Erſtattung des entſprechenden Entgelts

Nr. 115 Sonntag, 19. Mai 1929 XXXVII. Jahrg.

Nach der Notlandung in Toulon

Dr. Eckeners Dank für die großzügige franzöſiſche Hilfsaktion — Noch keine Entſchlüſſe über Fortſetzung oder Aufgabe der Amerikafahrt

Dujardin auf Koſten der Staatskaſſe freigeſprochen

12 ſchwere Stunden

Mit tiefem Bangen verfolgte man geſtern abend wohl überall in Deutſchland den Verzweiflungskampf des „Graf Zeppelin" mit dem Miſtral, jenem kalten, in Südfrankreich ſo ſehr gefürchteten Nordwind, der im ganzen Rhonetal, teilweiſe mit einer Stundengeſchwindigkeit von 80 Kilometer, tobte. Immer ernſter, immer hoffnungsloſer lauteten die Nachrichten über das Luftſchiff, das nur noch mit der Kraft eines einzigen Motors vorwärtskommen konnte, nachdem im Laufe des Tages auch noch der dritte Motor verſagt hatte. Befreit atmete man ſchließlich auf, als in der neunten Abendſtunde es der Schiffsleitung doch noch gelang, Luftſchiff und Paſſagiere heil und unverſehrt auf dem franzöſiſchen Marineflugplatz Cuers bei Toulon zu landen, wo es in der Halle der auf ſo tragiſche Weiſe auf dem Mittelmeer verunglückten „Dixmuide" verankert liegt.

Die franzöſiſchen Behörden haben, wie jedermann in Deutſchland dankbar feſtſtellen wird, das Menſchenmögliche getan, um das Luftſchiff zu retten. Sämtliche Garniſonen im Rhonetal von Lyon bis Marſeille waren alarmbereit. Stundenlang folgten Laſtautos mit Soldaten dem Luftſchiff von Valence nach Montelimar und ins Rhonetal hinein, um für jeden Notfall ſofort zur Hand zu ſein. Als Dr. Eckener den Kampf aufgab und darauf verzichten mußte, ſein Schiff doch noch glücklich nach Friedrichshafen zu bringen, und er ſich an das franzöſiſche Luftfahrtminiſterium wandte mit der Bitte, auf dem Marineflugplatz in Cuers zu landen, erhielt er folgende Antwort der franzöſiſchen Regierung:

„Landen Sie, wo Sie wollen und zu welcher Zeit Sie wollen. Wir werden alles tun, um Ihnen die Landung zu ermöglichen und das Leben Ihrer Paſſagiere und Mannſchaften zu erhalten."

Dieſes Verſprechen haben die franzöſiſchen Behörden auch gehalten. Dr. Eckener ſprach nach der glücklichen Landung in Cuers ſeine Bewunderung aus über die geſchickte Hilfe der zum größten Teil völlig ungeſchulten franzöſiſchen Mannſchaften. Er ſandte dem franzöſiſchen Luftfahrtminiſterium ein Danktelegramm, und dieſem Dank ſchließt ſich auch das geſamte deutſche Volk aus vollem Herzen an.

Was nun weiter werden wird, läßt ſich natürlich zur Stunde noch gar nicht ſagen. Dr. Dürr, der Konſtrukteur des Zeppelin, iſt auf dem Wege nach Toulon. Ebenfalls wurden in Friedrichshafen vier Maybach-Motoren abgeſchickt, die in Toulon in das Luftſchiff eingebaut werden ſollen. Das Luftſchiff ſoll, ſoweit bisher feſtſteht, etwa zehn Tage in Toulon liegen bleiben. Ob es nach den notwendigen Reparaturen ſeinen Flug nach Amerika fortſetzen oder nach Friedrichshafen zurückkehren wird, iſt noch nicht bekannt.

*

Dr. Eckeners Dank an Frankreich

× Paris, 18. Mai

Dem Vertreter der Agentur Havas erklärte Dr. Eckener, der in einem Hotel in Toulon abgeſtiegen iſt, folgendes: „Niemals habe ich eine ſo ſchwierige Fahrt gehabt. Ich bin außerordentlich befriedigt von der tadelloſen Landung. Die Anordnungen, die ich in deutſcher Sprache gab, wurden unten auf der Erde franzöſiſch überſetzt und mit einer geradezu bewunderungswürdigen Präziſion ausgeführt. Sie wiſſen, daß die Landung eines Zeppelins immer ein außerordentlich ſchwieriges Manöver iſt. Ich füge hinzu, daß das Perſonal, das uns zu Hilfe gekommen iſt, in keiner Weiſe geſchult war, deshalb bin ich beſonders begeiſtert über die Durchführung der Landung. Sie beweiſt die techniſchen Fähigkeiten der Flugplatzleitung, der ich beſondere Hochachtung zolle. Sagen Sie auch, daß ich der franzöſiſchen Marine ſehr dankbar bin, daß ſie uns zu Hilfe kam."

Die Unterſuchung des Schadens

Sonderdienſt der Dresdner Neueſten Nachrichten

⌐ Toulon, 18. Mai. (Durch United Preß)

Die Beſatzung des Zeppelinluftſchiffes nahm heute morgen eine eingehende Unterſuchung vor, um feſtſtellen zu können, ob das Luftſchiff imſtande wäre, nach Friedrichshafen zurückzukehren. Soweit man bisher erkennen kann, hat die Struktur des „Graf Zeppelin" nirgends gelitten und nur hier und da zeigen ſich an einigen kleineren Metallteilen Riſſe und Einbuchtungen. Die notwendigen Reparaturen können ſofort vorgenommen werden, ohne daß es nötig iſt, Gas abzulaſſen. Die Hülle hat nirgends gelitten. Während der Nacht ſtanden Franzoſen und Deutſche im Schuppen Wache. Dr. Eckener hat ſich bisher geweigert, irgend jemand zu ſprechen, und hat ſich in ſein Zimmer eingeſchloſſen. Von ſeiten der Luftſchiffbeſatzung wird erklärt, daß Eckener in Toulon bleiben will, um die Reparaturarbeiten zu überwachen.

*

Die Ankunft in Toulon

Telegramm unſres Sonderkorreſpondenten

G. Cuers bei Toulon, 18. Mai (morgens 4 Uhr)

Da das Luftſchiff „Graf Zeppelin" durch die Havarie dreier Motoren in ſeiner Maſchinenkraft ſtark geſchwächt war, konnte es nicht weiter das Rhonetal aufwärts fahren, wo der Miſtral mit ungeheurer heftiger Windſtärke herrſchte. Um 7 Uhr abends teilte die Leitung des Luftſchiffes dem Marinepräfekten von Toulon mit, daß ſie die Abſicht habe, in Cuers bei Toulon, dem Zentrum der franzöſiſchen Marineluftfahrt am Mittelmeer, zu landen. In der neunten Abendſtunde gelangte das Luftſchiff auf den Flughafen von Cuers. Dort fanden wir zahlreiches techniſches Perſonal und etwa 800 Mann Truppen vor, die unter der techniſchen Leitung von Korvettenkapitän Hamon, dem Kommandanten der Station, in voller Hilfsbereitſchaft auf den Empfang des Luftſchiffes gerüſtet waren. Das ausgezeichnete Wetter — der Mond ſchien hell und der Wind hatte ſich vollſtändig gelegt — kam dem Landungsmanöver ſehr zuſtatten. So gelang es dem Zeppelin, auf vollkommen glatte Weiſe zu Boden zu kommen. Paſſagiere und Mannſchaft waren heil und es gab auch nicht die kleinſte Verletzung. Auch das Material des Schiffskörpers blieb vollkommen intakt. „Graf Zeppelin" wurde ſodann in die große franzöſiſche Lufthalle hineinbefördert, die ſchon früher lenkbare Luftſchiffe beherbergt hat.

Als wir das Luftſchiff verließen und den Herren des franzöſiſchen Marinekommandos und der Flughafenleitung begegneten, **ſprach Dr. Eckener zunächſt ſeine Entſchuldigung aus, daß er ſich nicht ausreichend in franzöſiſcher Sprache ausdrücken könne.** Er bat daher mich darum, ſeine Erklärungen ins Franzöſiſche zu überſetzen. Er führte ſodann aus, daß er dem Kommandanten Kapitän Hamon ſeinen allerwärmſten Dank ſage für die ebenſo ſchnelle wie wirkſame Hilfeleiſtung, die er dem Luftſchiff bei der Landung habe zuteil werden laſſen. Dr. Eckener betonte ganz beſonders, in welch ausgezeichneter Weiſe Kapitän Hamon die ſchwierigen Operationen geleitet habe, deren Schnelligkeit und Präziſion in jedem Stadium der Landungsarbeit ihn mit voller Bewunderung erfüllt habe.

Eine phantaſtiſch-abenteuerliche Fahrt

Nur mit knapper Not einer Kataſtrophe entgangen

Telegramm unſres Sonderkorreſpondenten

G. Toulon, 18. Mai, mittags 12 Uhr

Ich brenne darauf, Ihnen einen ausführlichen Bericht von meinen Eindrücken und den Erlebniſſen der letzten 24 Stunden zu geben. Leider muß ich mich wegen der unerhört ſchlechten telephoniſchen Verbindung darauf beſchränken, Ihnen nur einige ganz kurze Mitteilungen zu machen, um Ihnen überhaupt ein Lebenszeichen zu geben. Die gefährliche Periode unſrer Fahrt ſetzte geſtern 15 Uhr ein, als wir in der Nähe von Valence die erſte Notlandung vorzunehmen verſuchten. Das Luftſchiff fuhr nur noch mit einem einzigen Motor, der zeitweiſe auch noch ausſetzen mußte, um uns nicht durch einſeitigen Widerſtand gegen den Sturm in noch größere Gefahr zu bringen. Es war eine phantaſtiſch-abenteuerliche Fahrt, die nun begann. Einmal kamen wir gerade noch mit knapper Not über einen ganz bewaldeten hohen Berg hinweg. Im letzten Augenblick trieb das Luftſchiff, von einem ſtarken Windſtoß erfaßt, kerzengerade in die Höhe. Nur dadurch wurde es vor dem ſicheren Zerſchellen gerettet. Der Stoß war ſo heftig, daß ſogar die ſchweren Schreibmaſchinen vom Tiſche fielen. Später ging noch das elektriſche Licht aus, ſo daß wir unſern Bericht im Dunkeln ſchreiben mußten. Ein amerikaniſcher Gaſt ließ ſich dadurch allerdings nicht ſtören — er ſchlief die ganze Zeit über. Heute morgen verſuchten die Offiziere des Zeppelins die ganze Zeit über, mit Deutſchland in drahtloſe Verbindung zu treten. Leider gelang das nicht. Da alle vier Motoren von Maſchinendefekt betroffen ſind, dürfte ſich eine Konſtruktionsänderung als notwendig erweiſen. Ueber die Dauer des Aufenthaltes kann man zunächſt natürlich noch nichts mitteilen.

*

Die Erlebniſſe eines Paſſagiers

× New York, 18. Mai. (Durch Funkſpruch)

Nach einem Telegramm des Zeppelinpaſſagiers v. Kryha an Aſſociated Preß haben ſich in den kritiſchen Stunden der Fahrt die erſten Anzeichen einer Motorenſtörung ungefähr nach dem Verlaſſen der franzöſiſchen Küſte am Donnerstag gezeigt. In der Nähe von Valencia in Spanien erwies es ſich, daß die Hoffnung, den Schaden mit Bordmitteln beheben zu können, nicht in Erfüllung gehen würde, und Dr. Eckener ſah ſich veranlaßt, die Paſſagiere zu befragen, ob ſie für einen Verſuch, die Fahrt fortzuſetzen oder für die Rückkehr ſtimmten. Die Mehrzahl entſchied ſich für die Rückkehr. Dr. Eckener bezeichnete als einzigen Ausweg die Mitgliedern der Fahrtleitung und einem Teil der Mannſchaft zunächſt noch auf dem Flugplatz zurückblieb. Wie ganz natürlich, ſind die Paſſagiere über die Verzögerung der Fahrt nach New York enttäuſcht, jedoch fiel kein Wort, das von einem Schwinden des Vertrauens zeugte. Die Mehrheit wird jedenfalls, ſobald die Fahrt nach Amerika angetreten wird, ihre Kabinen wieder beziehen.

Die Paſſagiere legten keine übermäßige Beſorgnis an den Tag. Die Stimmung an Bord war durchaus gut, zumal man in die Führung Dr. Eckeners volles Vertrauen ſetzte. Die warmen Mahlzeiten mußten allerdings infolge der Lahmlegung der Maſchinenanlage unterbleiben. Angeſichts des ſtarken Windes und der Tatſache, daß nur noch ein Motor betriebsfähig geblieben war, ſtellte es ſich ſchließlich heraus, daß auch die geplante direkte Rückfahrt nach Friedrichshafen ſich nicht als durchführbar erweiſen würde. Trotzdem herrſchte unter den Paſſagieren kein Zweifel daran, daß Dr. Eckener auch bei einer improviſierten Landung den Zeppelin ſicher auf den Boden bringen würde.

Nach der Landung machten die meiſten Paſſagiere von den Automobilen, die die Flughafenleitung in zuvorkommendſter Weiſe zur Verfügung geſtellt hatte, Gebrauch, um ſich direkt nach Toulon ins Hotel zu begeben.

(Weitere Meldungen ſiehe Seite 2)

Praeceptores Germaniae

Zur Tagung des Deutſchen Lehrervereins in Dresden

Von Univerſ.-Prof. Dr. Willy Hellpach (Heidelberg), vorm. badiſcher Unterrichtsminiſter, M. d. R.

Nahezu alle großen Perſönlichkeiten, welche politiſche Geſchichte geſtaltet haben, ſind von der Wichtigkeit der öffentlichen Erziehung für ihr eigenes Werk an ihrem Volke durchdrungen geweſen. Noch in der jüngſten Vergangenheit hat der große Revolutionär des älteſten und größten Reiches der Erde, Chinas, der Arzt Sun-Yat-ſen, in der Stufenfolge ſeines Entwicklungsprogrammes die Erziehung des Volkes zeitlich ſogar vor die Aufgabe der Verfaſſungsſchöpfung geſtellt. Auch der Freiherr vom Stein konnte ſich die Wiedergeburt ſeines Staates aus dem Volkstum nicht ohne durchgreifende Erziehungsmaßnahmen vorſtellen. Die Heranbildung der Volksmaſſen zur Fähigkeit der Verantwortung für das Gemeinweſen bildete für ihn und ſeine Mitarbeiter eine Hauptvorausſetzung des Gelingens und Gedeihens ihres Erneuerungswerkes. In der Tat: jede noch ſo ſchöne äußere Verfaſſung eines Staates bleibt eine leere Hülſe, wenn nicht die innere Verfaſſung des Volksbewußtſeins ihr Füllung und damit lebendige Wirkung verleiht. Vollends die Volksherrſchaft iſt ganz weſentlich von einer weitausſchauenden Volkserziehung abhängig: man kann nicht oft genug betonen, daß Demokratie und Volksſchule gleichſam Zwillingsgeſchwiſter ſind.

* * *

Ein führender Theoretiker der Erziehungswiſſenſchaft unſrer Gegenwart hat kürzlich einen Warnungsruf vor der „Verſchulung Deutſchlands" in die Welt gehen laſſen. Wer wollte bezweifeln, daß in dieſer Abhandlung Eduard Spranger mancherlei ausſpricht, was den kritiſchen Beobachter unſrer Entwicklung ſeit längerem mit Zweifel und Sorge erfüllt? Aber man wird doch die Einſchränkung machen müſſen, daß die Gefahr weſentlich nach obenhin beſteht: namentlich die Jugend unſrer führenden Schichten geht heute zu lange in die Schule, ſie überaltert in bedenklicher Weiſe, ehe ſie die Schule mit dem Leben vertauſchen darf. Ununterbrochen nimmt die Semeſterzahl der akademiſchen Berufsvorbereitungen zu, und diejenigen, welche in ſtets wachſender Zahl die höheren Schulen mit dem Reifezeugnis verlaſſen, ſtehen an der Schwelle des zwanzigſten Lebensjahres. Für die Volksſchule aber bemerkt auch Spranger, daß ſie unzulänglich in ihrer Ausdehnung ſei — und weil ſie es iſt, darum wird ſie von einem ſo großen Teil derjenigen, die ihre geborenen Abſolventen wären, vorzeitig verlaſſen: hier liegt eine der Urſachen, welche die Ueberfüllung des höheren Schulweſens und ſeine Belaſtung mit Jugendlichen, die eigentlich ſein Ziel gar nicht ſuchen, erzeugt haben. In der Tat, die Neugeſtaltung der Volksſchule im Zuſammenhang mit dem ſie ergänzenden, aber niemals erſetzenden Berufsſchulweſen iſt eine der dringendſten Forderungen im öffentlichen Erziehungsweſen unſrer Epoche. Man darf vertrauen, daß auch hier die Volksſchullehrerſchaft ſelber die Initiative ergreift, um den Neubau kundig auf- und auszuführen. Dieſes Vertrauen haben wir, weil in den letzten Jahrzehnten die ſtärkſten pädagogiſchen Erneuerungsgedanken und Erneuerungstaten aus den Reihen der Volksſchullehrerſchaft gekommen ſind, während im Lager der Hochſchule und teilweiſe auch des höheren Schulweſens eine ſehr konſervative Haltung zu den Erziehungsfragen vorherrſcht.

* * *

Die Lehrer ſind gewiß im öffentlichen Leben für diejenigen, denen ſie ihre Forderungen abringen mußten, nicht immer bequeme Kämpfer geweſen. Aber über allem Kampf des Tages und der Stunde hinaus, in dem auch einmal kräftig daneben gehauen wird, bleibt die Erneuerung des Schulerziehungsverfahrens ganz beſonders auf den elementaren Anfangsſtufen der Volksſchule eine Großtat am Volkstum, welche kein gerecht Urteilender der deutſchen Volksſchullehrerſchaft ſtreitig machen kann. Und faſt überall hat dieſes Erneuerungswerk im Schatten von Erſchwerungen geſtanden, die im letzten Jahrzehnt eher zugenommen haben, als daß ſie beſeitigt worden wären. Noch immer gibt es zahlloſe Schulklaſſen in Deutſchland, die ſinnlos überfüllt ſind, während ein großes Lager von jungem Lehrernachwuchs darbend auf Anſtellung wartet. Es iſt oft geradezu ein Wunder, daß an ſolchen Klaſſen überhaupt Erziehungsarbeit verrichtet werden kann. Hier überall iſt wahrlich von einer Verſchulung oder Ueberſchulung keine Rede. Wie nun einmal unſre Volkszahl und auch unſre Jungvolkzahl iſt, findet dieſes Jungvolk noch immer zu wenig Lehrer vor und nicht zu viele. Aber neben dieſen quantitativen Dingen muß gerade in feſtlicher Stunde auch der großartigen Qualitätsarbeit gedacht werden, welche an dem kleinen Schulkinde der unterſten Volksſchulſtufen geleiſtet worden iſt. Angeſichts ihrer könnte man geradezu von einer wohltätigen „Entſchulung" ſprechen. Denn wieviel äußerer Druck, der ſich einſtens mit dem erſten Schultage auf die Kindesſeele legte, iſt in dieſem letzten Menſchenalter vom Schulkinde genommen, wieviel böſe Quälgeiſter einer rein mechaniſchen Strenge und Eintrichterei ſind aus unſern Schulklaſſen vertrieben, wieviel freier, lebendiger iſt die Atmoſphäre der Volksſchule geworden! Um wieviel mehr wird das Schulkind heute dahin geführt, ſich ſein Wiſſen und Können kindlich ſelbſttätig zu erobern — und wie bedeutſam iſt gerade dieſe Wendung für die geſamte Erziehung eines ſich ſelbſt beſtimmenden Volkes! Wahrlich, die didaktiſche Reformation der frühen Volksſchulzeit, der erſten Grundſchuljahre, iſt eine geiſtige und ſittliche Leiſtung, für welche wir alle der deutſchen Lehrerſchaft nicht genug Dank wiſſen können.

* * *

Noch aber harrt eine große Frage nicht nur ihrer Löſung, ſondern ſo gut wie ganz ihrer planmäßigen Inangriffnahme. Auch davon ſoll hier ein Wort geſagt ſein. Das nächſte Problem, welches vor dem öffentlichen Erziehungsweſen geradezu rieſenhaft aufwächſt, iſt das Problem der Schule der früheſten Kindheit. Vielleicht wird hier mancher ſeufzend fragen: alſo wieder einmal noch mehr Schule? Und dennoch — ſo gern wir dem Spielalter des Kindes ſeine goldene Freiheit laſſen möchten, wir dürfen uns nicht darüber täuſchen, daß dieſe Freiheit nur im Rahmen ſehr gehegter und gepflegter Lebensumſtände golden iſt; für gewaltige Maſſen des großſtädtiſchen Kindvolkes jedoch bedeutet ſie Freiheit zur Verwahrloſung, ungehütete Freiheit zur Straße, ja zur Goſſe. In den Kämpfen um das Geſetz gegen Schmutz und Schund hat einer der Skeptiker mit Recht geſagt: die Zehnjährigen in den Mietskaſernenvierteln unſrer großen Weltſtädte ſehen, reden und tun vielfach weit ſchlimmeres, als ihnen durch die Lektüre einer ſittenverderbenden Schundliteratur etwa zugeführt wird. Man beachte wohl, daß an dieſem Punkte einer der Hauptwiderſtände wurzelt, denen die allgemeine Grundſchule gegenüberſteht. Denn jene Eltern, welche es ſich leiſten können, die früheſte Kindheit ihrer Nachkommenſchaft wohl zu behüten, führen immer wieder ins Feld, daß man ihnen unmöglich zumuten dürfe, das Kind auf eine Bank mit Kindern zu ſetzen, die ſchon moraliſch verkommen in die Volksſchule eintreten. Die Familie ſelber kann eben in einer induſtrialiſierten Epoche und ihren Rieſenſtädten nur noch ſehr begrenzt und unter beſonders günſtigen Umſtänden ihre elementaren Erziehungspflichten erfüllen. Wie für Millionen der Armen und Aermſten ſchon vor der Volksſchule erziehlich geſorgt werden könne: das iſt eine Aufgabe, die der Volksſtaat als eine Lebensfrage betrachten und ergreifen muß. Wir möchten wünſchen, daß ihm auch dabei die deutſche Lehrerſchaft das Banner der Einſicht und der Tat tapfer vorantrage!

(Vorbericht und Programm der Deutſchen Lehrerverſammlung finden ſich auf Seite 5.)

Die letzten Stunden der Fahrt

Wir haben geſtern in den Abendſtunden durch ausführliche Extrablätter bereits in großen Umriſſen über die unheilvolle Wendung berichtet, die in den Nachmittagsſtunden des Freitag auf der Rückfahrt des „Graf Zeppelin" nach Friedrichshafen eintrat. Die letzte Nachricht, die wir in der geſtrigen Ausgabe der „Dresdner Neueſten Nachrichten" veröffentlichten, ſtammte aus Montélimar im Rhonetal zwiſchen Avignon und Valence. Nachdem das Luftſchiff kurz nach 1 Uhr mittags Montélimar überflogen hatte, ſcheint auch der dritte Motor infolge der übermäßigen Beanſpruchung durch den Ausfall der zwei Motoren am Donnerstag verſagt zu haben. Da der Wind, ſtatt abzuflauen, immer heftiger wurde, entſchloß ſich die Führung, den Verſuch, nach Friedrichshafen zu gelangen, endgültig aufzugeben, und trat in Verbindung mit den franzöſiſchen Behörden, um eine Notlandung vorzunehmen.

Die Verſtändigung mit den franzöſiſchen Funkſtellen ſcheint nach den vorliegenden Berichten zunächſt ſehr ſchwierig geweſen zu ſein. Auf die Frage nach geeigneten Landungsplätzen blieb zuerſt die Antwort aus, ebenſo erhielten die franzöſiſchen Funkſtellen, wie ſich ſpäter herausſtellte, auf ihre Anfragen an das Luftſchiff keine Antwort. Kurz vor Valence, etwa 18½ Uhr, ließ Dr. Eckener eine an einem Sandſack befeſtigte Botſchaft in deutſcher Sprache abwerfen, die folgendermaßen lautete:

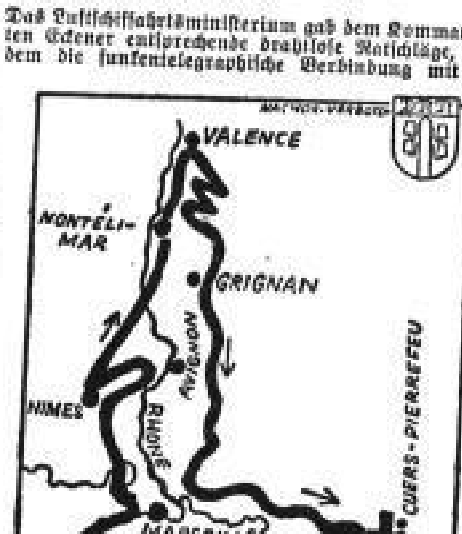
„Wollen Sie, bitte, durch die Garniſon von Valence mir die Stelle angeben, die am beſten für eine Landung des Zeppelinluftſchiffes geeignet iſt. Dr. Eckener."

Unmittelbar darauf wurde das Luftſchiff von ſtarken Nordwinden ſüdöſtlich in Richtung auf Saillans abgetrieben. Dann erſchien es abermals über Valence und kreuzte gegen vier Uhr über der Stadt, jedoch waren alle Landungsverſuche vergeblich. Infolge der ſtarken Winde wich das Luftſchiff in das ruhige Tal der Drôme, einem Nebenfluß der Rhone, nach Oſten aus, mußte aber auch dieſen Kurs ändern, da das Tal ſich für die Manöver als zu eng und die ſüdliche Gebirgskette ſich als zu ſteil erwies. Es ließ ſich deshalb wieder nach Süden abtreiben, und zwar in der Richtung auf Montélimar.

Die franzöſiſche Regierung, die ihre großzügige Hilfsaktion mit allen ihr zur Verfügung ſtehenden Mitteln durchführte, hatte alle für die Landung bei Valence bereitgeſtellten Truppen auf Autobuſſe verladen und ſie in Richtung auf Montélimar entſandt, da ſich in dem dortigen Gelände eine Landungsmöglichkeit bot, die für das Luftſchiff in Frage kam.

Sämtliche Hochſpannungsleitungen wurden auf Befehl des franzöſiſchen Präfekten ausgeſchaltet.

Das Luftſchiffahrtsminiſterium gab dem Kommandanten Eckener entſprechende drahtloſe Ratſchläge, nachdem die funkentelegraphiſche Verbindung mit dem Luftſchiff wieder beſſer geworden war. 18,15 Uhr überflog das Luftſchiff die Stadt Grignan in den Vorläufern der Alpen, etwa 8 Kilometer ſüdöſtlich von Montélimar. Vom Boden aus hatte man den Eindruck, daß das Luftſchiff vor dem Winde trieb und einen ſchweren Kampf kämpfte.



Dr. Eckener mußte augenſcheinlich ſeine Abſicht, in Montélimar zu landen, aufgeben, weil nicht genügend Motorenkraft zur Verfügung ſtand, um gegen den Wind zu kämpfen. Das Luftſchiff wurde dann kurz darauf noch einmal über Montélimar geſichtet und verſchwand dann vor dem Wind im Rhonetal nach Süden. Der Ausfall der Motoren ſchien ſich nunmehr immer ſtärker bemerkbar zu machen.

Man beobachtete von unten, wie das Luftſchiff ſich mehrfach um ſeine eigene Achſe drehte und in einem mühſeligen Zickzackkurs ſich vorwärts bewegte, während es in einem Winkel von 45 Grad ſchräg lag. Manchmal ſchien es, als müſſe es jeden Augenblick auseinanderbrechen. Nunmehr ſcheint ſich Dr. Eckener — die ſiebente Abendſtunde war unterdeſſen herangekommen und die Dunkelheit ſtand nahe bevor — endgültig entſchloſſen zu haben, mit Erlaubnis der franzöſiſchen Behörden auf dem Flugplatz der franzöſiſchen Marinebehörden Cuers in der Nähe von Toulon zu landen. Ein Verſuch, auf dem Zivilflugplatz von Iſtres bei Marſeille niederzugehen, mußte aufgegeben werden, da Gefahr beſtand, daß das Luftſchiff auf das offene Meer hinausgetrieben wurde. Die Landung in Cuers vollzog ſich dann, da heller Mondenſchein war und der Wind ſich völlig gelegt hatte, ohne weitere Schwierigkeiten.

*

Die Stimmung am Bodenſee

Telegramm unſres Korreſpondenten

* Friedrichshafen, 18. Mai

Die Generaldirektion des Zeppelinbaues hat bis heute vormittag 10,30 Uhr noch keinerlei näheren Bericht von Dr. Eckener aus Frankreich erhalten. Erſatzmotoren ſtehen verſandbereit, jedoch iſt entgegen falſchen Meldungen von anderer Seite bis jetzt kein Erſatzſtück aus Friedrichshafen abgegangen, dagegen hat in dieſer Angelegenheit geſtern ein Telegrammwechſel zwiſchen dem Luftſchiffbau und dem franzöſiſchen Luftfahrtminiſterium ſtattgefunden. An den franzöſiſchen Luftfahrtminiſter wurde die Bitte um die Erlaubnis gefunkt, Reſervemotoren für das Luftſchiff bei freiem Uebertritt über die Grenze entweder bei Belfort oder über Genf nach Valence mit Laſtautos bringen zu können. Die Antwort des franzöſiſchen Luftfahrtminiſteriums traf bereits nach ungefähr einer Stunde ein. Der Miniſter erteilte die Erlaubnis zur Ueberquerung der franzöſiſchen Grenze. Die Grenzſtationen ſeien in dieſem Sinne angewieſen. Der Luftſchiffbau ſandte darauf an den franzöſiſchen Luftfahrtminiſter folgendes Telegramm: „Wir danken Ihnen für alle Ihre Dienſte und Hilfe während der letzten Stunden."

Die Laſtautos ſind aber dann doch nicht abgeſchickt worden, weil man die Meldung des Luftſchiffes abwarten und nur das hinſenden wollte, was unbedingt notwendig ſei.

Ueber die Urſache des Unfalles des „Graf Zeppelin" beſteht noch keine Klarheit hier. Tatſächlich ſind vor dieſer Fahrt gewiſſe Aenderungen an den Motoren vorgenommen worden, über deren Zweckmäßigkeit anſcheinend auch nicht eine unbedingte Uebereinſtimmung zwiſchen dem Luftſchiffbau und dem Maybach-Motorenbau beſtanden hat. Ob dieſe Aenderungen mit ſchuld ſind am Verſagen der Motoren, läßt ſich von hier aus noch nicht beurteilen. Alle Gerüchte über etwaige Sabotageakte am Luftſchiff werden von der Generaldirektion auf das beſtimmteſte für unſinnig erklärt.

*

Freude über die Rettung

Telegramm unſres Korreſpondenten

zw. Baſel, 18. Mai

Die geſtern ſpät abends eingetroffenen Meldungen über die Landung des „Graf Zeppelin" in Toulon haben in der Schweiz wie eine Erlöſung gewirkt. Die immer noch zu Hunderten vor den Zeitungsgebäuden wartende Menge nahm dieſe Nachricht mit großer Freude auf. Die Begeiſterung über die Rettung des Luftſchiffes kann in Deutſchland nicht größer geweſen ſein. Die Preſſe kommentiert heute die Unglücksfahrt des „Graf Zeppelin" ſehr eingehend. Die „Neue Zürcher Zeitung" ſchreibt: „Wenn es auch Dr. Eckener ſchwer genug gefallen ſein dürfte, die Amerikafahrt abzubrechen und die unglückſelige Rückfahrt anzutreten, ſo hat er damit gezeigt, daß er genau wußte, was er tat. Das Leben von 38 Perſonen iſt ihm auf Gedeih und Verderb in die Hand gegeben worden. Dies allein iſt für den tüchtigen Luftſchiffkommandanten ausſchlaggebend geweſen. Alle Preſtigegründe haben davor zurücktreten müſſen." Auch die übrige Schweizer Preſſe bringt jetzt Kommentare zu den Stunden der Spannung. So ſchreibt die Baſeler „Nationalzeitung": „Mit brauſendem Jubel wurde in Baſel die Meldung von der Landung des Luftſchiffes aufgenommen, und die Bevölkerung gab mit lauten Beifallsrufen dem befreienden Gefühl Ausdruck. Bis ſpät in die Nacht hinein dauerten die Anſammlungen lebhaft geſtikulierender Menſchen an. Unaufhörlich ſchrillten die Telephons." Der Berner „Bund" betont, daß das eigentliche Verſagen der Motoren ein Gegenſtand des öffentlichen Intereſſes geworden ſei, und man werde auch im Auslande auf die Ergebniſſe der Unterſuchung geſpannt ſein dürfen."

*

Was man in Paris ſagt

Telegramm unſres Korreſpondenten

ab. Paris, 18. Mai

Aus der Morgenpreſſe läßt ſich das große Intereſſe deutlich erkennen, das man in Frankreich dem Flug des Zeppelin und ſeinem bedauerlichen Abſchluß entgegenbringt. Die Blätter veröffentlichen ſpaltenlange Berichte über die wechſelvolle Fahrt des Luftſchiffes über dem Rhonetal und laſſen erkennen, daß auch in Frankreich der Mißerfolg Dr. Eckeners Bedauern ausgelöſt hat. Mit beſonderem Nachdruck wird natürlich auf die Hilfsbereitſchaft der franzöſiſchen Behörden und der franzöſiſchen Luftſchifftruppen hingewieſen, die es erlaubt habe, den Zeppelin zu bergen und unbeſchädigt in die Halle auf dem Flugfeld von Cuers-Pierrefeu zu bringen. Der „Matin" ſpricht ſich in dem Sinne aus, daß der Geiſt der menſchlichen Solidarität der franzöſiſchen Regierung dem Luftſchiff erlaubt habe, ohne Schaden auf einem ſicheren Landungsplatz niederzugehen und die Paſſagiere und Mannſchaften zu bergen. „Oeuvre" ſchreibt: „Während des ganzen Nachmittags irrte das Luftſchiff auf der Suche nach einem Landungsplatz umher und wurde von einem Punkt zum andern getrieben. Im Oſten fürchtete es die Berge, im Süden das Meer, kurz: jetzt iſt es gerettet. Die Fahrt hätte zu einer Kataſtrophe führen können. So iſt ſie nur ein Abenteuer geweſen." „Oeuvre" ſchreibt dieſer erzwungenen Landung des Luftſchiffes auf franzöſiſchem Boden auch eine große moraliſche Bedeutung zu. Es zieht eine Parallele zwiſchen der Landung des Zeppelin und der Rettung der Mannſchaften der „Italia" durch den Sowjetdampfer „Kraſſin". Solche Vorfälle zeigten, daß der Raſſenhaß und die traditionelle Gegnerſchaft zuſammenbrechen und durch ein menſchliches Gefühl erſetzt werden. „Die Deutſchen haben geſtern eine ungeheure Enttäuſchung empfinden müſſen", ſchreibt der „Oeuvre" weiter. „Sie fühlen ſich in ihrem Nationalſtolz verletzt, während doch eigentlich nur ein menſchlicher Stolz am Platze geweſen wäre. Aber es läßt ſich denken, daß ſie, wie die Franzoſen, dieſen Tag mit einem weißen Stein markieren werden." In keinem einzigen Blatt findet ſich der leiſeſte Mißton oder nur eine abfällige Bemerkung. Im „Journal" heißt es: „Es wurde alles Menſchenmögliche getan, um den Menſchen, die ſich auf dem Luftſchiff befanden, zu helfen. Kein Franzoſe würde anders gehandelt haben." Die Berichte heben auch hervor, daß die Bevölkerung deutliche Sympathie und Hilfsbereitſchaft gegen die Beſatzung und die Paſſagiere des „Graf Zeppelin" zeigte. Dasſelbe wird über das Benehmen der franzöſiſchen Soldaten und Offiziere geſagt. Zahlreiche Einwohner von Cuers-Pierrefeu boten den Paſſagieren des Zeppelin Gaſtfreundſchaft an. Wie der „New York Herald" aus Marſeille berichtet, waren die Paſſagiere des Zeppelin bei der Landung durchaus gefaßt, und einige von ihnen ſprachen die Hoffnung aus, die Weiterreiſe mit dem Luftſchiff nach Amerika ſobald wie möglich fortſetzen zu können.

*

Danktelegramm der Reichsregierung

* Berlin, 18. Mai. (Durch Funkſpruch)

Reichsverkehrsminiſter Dr. Stegerwald hat dem franzöſiſchen Luftfahrtminiſter, Eynac, und dem Miniſter des Aeußern, Briand, telegraphiſch den Dank der deutſchen Regierung für die bei der Notlandung des „Graf Zeppelin" von den franzöſiſchen Behörden bewieſene außerordentliche Hilfsbereitſchaft ausgeſprochen.

*

Das Flugzeug der Botſchaft

* Paris, 18. Mai

Noch am geſtrigen Freitag nachmittag, als der Zeppelin noch vor Marſeille kreuzte, begab ſich Legationsrat Dr. Clodius von der Deutſchen Botſchaft in Paris in einer Lufthanſamaſchine zunächſt nach Marſeille und von dort mit der Bahn nach Toulon, um die Intereſſen des „Graf Zeppelin" wahrzunehmen. Das von der franzöſiſchen Regierung zur Verfügung geſtellte Flugzeug wurde von Flugkapitän Albrecht geſteuert, der durch ſeine beiden vorherigen Sibirienflüge bekanntgeworden iſt und mit ſeinem geſtrigen Fluge über Südfrankreich eine beſonders anerkennenswerte Leiſtung vollbracht hat. Albrecht war mit der planmäßigen Lufthanſamaſchine von Berlin kommend an

Unſre Pfingſtbeilage

Zum Feſte veröffentlichen wir in dieſer Ausgabe auf den Seiten 33 bis 87 folgende literariſche Beiträge:

- **Wilhelm Schmidtbonn**, Aja
- **Jakob Kneip**, Der himmliſche Gaſt
- **Arnold Ulitz**, Die deutſchen Brüder
- **Hans Bethge**, Frühlings-Strophen
- **Bruno Frank**, Zwei Gedichte
- **Oskar Maurus Fontana**, Die Maske des Dichters
- **Jakob Schaffner**, Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort
- **Otto Brües**, Ritt im Kreis
- **Frank Heller**, Die Neonophis Bartholdi
- **Ludwig Fulda**, Die Macht des Liedes
- **Oſſip Kalenter**, Germaniſtiſches Kolleg
- **Fritz Diettrich**, Gebet des greiſen David
- **Anton Tſchechow**, Va banque
- **Victor Klages**, Nebenher geſagt
- **Martin Kaubiſch**, Spiegel
- **Alexander Moszkowſki**, Die Schöpfung in Extrablättern

= Pfingſtmuſik St. Jakobikirche. Am 1. Feiertag früh 9½ Uhr Kantate von Schütz, Pfingſtkonzert von Stiller. Am 2. Feiertag: „O heiliger Geiſt" von Stiller, „Schmückt das Feſt mit Maien" von Arnold Mendelsſohn.
= Sächſiſcher Kunſtverein. Pfingſtmontag geöffnet. [illegible] der Ausſtellung „Italieniſche Landſchaften" verſchiedener Künſtler.

Lob unſrer Sprache

Von Herbert Eulenberg

Wie preiſ' ich dich, du unſre Sprache, die du allmählich geworden und gewachſen biſt wie alles hierzulande! Aus Fremd- und Flickworten haſt du dich mit Mühe herausgeſchält. Und biſt nun wie Stahl geworden, feſt und geſchmeidig zugleich. Wie viele Geiſter haben an dir gearbeitet ein Leben lang, geſäubert und erhärtet und gebogen. Schwer noch und ſchleppend in dem Mund unſrer Vorväter und mit falſchem geliehenem Flitter verunziert, biſt du flüſſig geworden und faſt behend, alſo daß man heute in dir plaudern kann und planſchen im edelſten wie im kleinſten Sinne.

Die beſten Deutſchen haben ſich um dich gemüht und haben dir gedient. Nicht nur deine weiſen Dichter allein, die deine Worte und Silben zu miſchen wußten wie ein Tongemälde, daß du nicht minder ſchön und wohllautend erklingſt wie deine ſüdlichen und weſtlichen Nachbarn. Nein! Auch die Gelehrten auf allen Gebieten, die Künſtler, die Krieger, die Werkmeiſter und Staatsmänner, die und etwas bedeuten, haben dich mit geformt und geſchliffen. In Briefen und Büchern und Reden und Ausſprachen. Bis du der Edelſtein geworden biſt, du, unſre herrliche Sprache, als den wir dich heute mit Stolz tragen vor aller Welt.

Selbſt in deinem Alltagsgewand, ungeſchmückt und ungekocht, kannſt du dich heute ſehen laſſen. Brüſte dich nur nicht weniger als die andern und verſtumme nicht, noch laß dich hemmen oder in die Ecke drücken! Fürchte nicht, daß wir dich nicht mehr [illegible] mit der Zeit! Noch zeitlebens und verwendet man dich nicht kaum in deiner ganzen Fülle und Geſchmeidigkeit. Denn wie wenige noch ſchöpfen in dir und ſchöpfen dich aus, du in den letzten zwei Jahrhunderten erſt recht ausgewachſene deutſche Sprache! Wer wählt Wonne in deinem unermeßlichen Sprachſchatz oder erwielen werfen ſich nur in deine Tiefe unter? Die gängigen ſich mit den abgegriffenſten Redensarten.

Du wirſt jedem Deutſchen bei ſeiner Geburt ans Herz gelegt, daß er dich pflege und verehre und mit dir höher ziehe. Jeder wächſt mit dir auf. Und je mehr er dich beherrſcht, deſto weiter wird ſein Geſichtskreis, deſto heller die Gedankenwelt, die ſeine Stirn durchglüht, und deſto durchſichtiger und verſtändlicher ſein Gemütsleben. Du, unſre Sprache, biſt der Faden, der uns hinausführt aus dem Irrgewind des Daſeins. Biſt der Spiegel, darin wir uns ſehen. Biſt das höchſte Gut, das uns verliehen ward, den Reichen wie den Armen, daß wir uns darin erheben über die Zufälligkeiten und die Schickſale, die uns bedrohen.

Einige du uns mehr und mehr, du Beſtes, was wir haben, unſre Sprache! Nicht nur mit uns, ſondern auch mit allen Menſchen. Denn je reiner und klarer eine Sprache geworden iſt, deſto beſſer eignet ſie ſich zur Verſtändigung auf Erden. Wir aber ſchwören dir Gefolgſchaft und Anhänglichkeit, wie bis ans Ende. Flattre weiter über uns als unſre glänzendſte Fahne, unſer unverlierbares Eigentum! Führe uns immer tiefer ins Reich der Bildung, bis wir, ganz in dir erwacht, auf einmal im hellſten Lichte ſtehen im Frieden mit der Welt!

Das Bekenntnis einer großen Künſtlerin

Ein unveröffentlichter Brief Lilli Lehmanns

Lilli Lehmann, die große Sängerin, die jetzt geſtorben iſt, hat wertvolle Erinnerungen hinterlaſſen, in denen ſie auch über ihr künſtleriſches Schaffen ſpricht; aber kaum jemals hat ſie ſo freimütiges Bekenntnis abgelegt wie in einem unveröffentlichten Brief, den wir in der Lage ſind, zu veröffentlichen. Der Brief iſt nach ihrem 60. Geburtstag, am 30. Oktober 1908, geſchrieben. Lilli Lehmann ſagt darin:

„Ein Genie bin ich nie geweſen, und habe mich nie für ein ſolches gehalten; vielleicht ſchon darum nicht, weil ich das Genie ſehr bald überall da erkannte, wo es mir in den Weg kam. Dieſe Erkenntnis hat mir aber den Weg gewieſen in meinem Leben. Ich habe geſehen und gehört mit offenen Augen und Ohren, habe empfunden, ich habe gelernt, und mein Fleiß hat mir geholfen, mich an den Vorbildern, die ich mir gewählt, emporzuarbeiten. Ich glaube nicht, daß Fleiß Genie iſt, aber ich weiß, daß man ohne Fleiß auch mit dem größten Genie kein Künſtler iſt, der vorbildlich wirken könnte. Ich weiß auch, daß man erſt am Ende des Lebens angelangt, alles das verſteht, was man zu lernen hätte, um etwas wirklich Großes zu ſein; daß unſer Wirken und Wollen nur Stückwerk iſt und ſein kann, daß man trotz allen Strebens, Wollens, Könnens, niemals das Ideal deſſen erreichen kann, das einem vorſchwebt.

Und doch macht einem die Kunſt erſt dann die rechte Freude, wenn man auf den Grund geſchaut hat, wenn man weiß, wo es liegt, wie es die Geſchicklichkeit iſt, die unſre Organe, unſeren Geiſt dem Wollen und Willen unterſtellen muß. Ich das Talent als eine große bewußte Geſchicklichkeit (durch Fleiß entwickelt) nennen möchte, ſo mag das Genie eine geiſtige Geſchicklichkeit ſein, die andere dann in Erſtaunen und Ekſtaſe verſetzt.

Iſt es uns nicht einmal Glück, an vielen Genies lernen zu dürfen, an ſich aufnehmen zu können und umgeſtaltet durch eigene Individualität weiterleben laſſen zu dürfen.

Sehen Sie, das habe ich getan. Wenn ich eine Rolle wie eine Donna Anna z. B. ſinge, ſo ſinge ich nicht die Noten, ich ſinge Mozart, Mozarts Leben und Lieben, ſeine Not, ſeinen Schmerz, ſeine Heiterkeit, ſein Herz. Ich ſinge da Ponte, ich ſinge die ganze Zeit, ich ſinge das ganze Stück, das ganze Werk und ſinge mich mit meinem ganzen Leben, mit meiner Erziehung dazu. Wenn ich Brünnhilde ſang, ſo war's nicht anders. Die Erzählungen meiner Mutter, die Wagner als jungen Mann und ſeine ganze Familie kannte, die Prager Zeit, in der er lebte und war, [illegible] Kind, die ganze Entwicklung ſeiner Werke, ſeiner Zeit, alle die Nibelungen, die ich geleſen und geſehen, Bayreuth und alle Erinnerungen heißer innerer Kämpfe dazu, mit all den herrlichen, nie wiederkehrenden Eindrücken! Alles das gebe ich aus meinem Innern zerſetzt mit der Technik meiner [illegible] beſſer geſagt der Kunſt, die ich von meiner früheſten Kindheit gelehrt bekam und ſelber ſchauen und hören durfte."

— Der neue Direktor der Berliner Porzellanmanufaktur. Wie der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt mitteilt, iſt Profeſſor Dr. Freiherr v. Pechmann zum Direktor der ſtaatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin ernannt worden. Freiherr v. Pechmann war bisher Leiter der Abteilung für Gewerbekunſt am Bayriſchen Nationalmuſeum in München.

Uhr in Paris gelandet, flog dann trotz Anbruchs der Dunkelheit mit Legationsrat Dr. Clodius und dem Sohne des Lufthanſadirektors Wronſky ſofort nach Marſeille auf einer ihm gänzlich unbekannten und für den Nachtflugverkehr nicht vorbereiteten Strecke, um dort gegen Mitternacht in Marſeille zu landen. Auf dieſe Weiſe war es dem Vertreter der Deutſchen Botſchaft möglich, wenige Stunden nach der Landung des „Graf Zeppelin“ in Toulon einzutreffen und ſeine Tätigkeit zur Unterſtützung der Beſatzung und der Paſſagiere aufzunehmen.

*

Das Verſagen der Motoren

Vermutungen über die Urſache

8. Friedrichshafen, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht)

An Bord des Luftſchiffs befinden ſich 18 Monteure, die mit dem Auswechſeln der Motoren vertraut ſind und die notwendigen Arbeiten in der Luftſchiffhalle von Cuers bei Toulon vornehmen können. Dieſe Luftſchiffhalle ſtand übrigens früher in Düſſeldorf und mußte auf Grund des Friedensvertrags abgebrochen und an Frankreich abgeliefert werden, wo man ſie dann in Toulon wieder aufbaute und den ebenfalls abgelieferten Zeppelinkreuzer, die ſpätere „Dixmuide“, dort unterbrachte. Es iſt nicht bekannt, ob dieſe Halle über moderne Hilfsmittel für die Arbeit an den Maſchinengondeln verfügt, vor allem über fahrbare Arbeitsbühnen und Kräne. Sollte das nicht der Fall ſein, ſo müßten die Arbeiten natürlich verzögert werden. Ueber die Urſache und den Umfang dieſer ſchweren Motorenbeſchädigung des Luftſchiffes herrſcht bisher in Friedrichshafen noch Unklarheit. Die Maybachwerke erklären, daß ſie vor einem völligen Rätſel ſtehen, und daß man es vorläufig noch nicht begreifen kann, wie von den bisher in jeder Beziehung glänzend gelaufenen Motoren kurz hintereinander vier ausfallen konnten. Man ſpricht ganz offen von „ſehr eigenartigen Umſtänden“. Genaueres wird ſich erſt bei der eingehenden Unterſuchung der beſchädigten Motoren feſtſtellen laſſen, die man nach Friedrichshafen zurückbringt und hier in allen Teilen gründlich nachprüfen wird. Bisher weiß man mangels eines authentiſchen Berichts der Schiffsleitung auch noch nicht, ob an allen vier Motoren der Schaden im Innern der Motoren ſelbſt oder vielleicht auch im Triebwerk, alſo in der Kuppelung zwiſchen Motor und Propeller, eingetreten iſt. Die Entſcheidung Dr. Eckeners über die Weiterfahrt oder Rückkehr nach Friedrichshafen dürfte wohl von der Dauer der Reparaturarbeiten an den Maſchinengondeln abhängen.

Der Wandſchirm

Immer noch Streit um die Verteilungsquote

Telegramm unſres Korreſpondenten

ch. **Paris,** 18. Mai

In der franzöſiſchen Preſſe (und leider auch in einem Teil der deutſchen — d. Red.) kann man allerlei Einzelheiten über die bereits erfolgte Stellungnahme der Gläubigergruppe zu den deutſchen Vorbehalten leſen. Dazu wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt, **daß ſich weder in der vorgeſtrigen noch in der geſtrigen Gläubigerſitzung Stimmen gegen die im Berichtsentwurf enthaltenen Vorbehalte erhoben haben.** Bereits vor Uebergabe des Berichtsentwurfs erklärten die Franzoſen ihre grundſätzliche Zuſtimmung zur „Sicherheits- oder Reviſionsklauſel“.

Es muß überhaupt feſtgeſtellt werden, daß Herr Moreau zur Einigung in allen noch ſchwebenden Fragen drängt. **Die Gläubiger ſind andauernd mit dem Streit über den neuen Verteilungsſchlüſſel beſchäftigt.** Es geht, wie wir erfahren, hart auf hart. England hat ſich bereits dem franzöſiſchen Standpunkt genähert. Belgien wünſcht noch eine Forderung durchzudrücken, des Inhalts, daß es bereit wäre, eine neue Verteilungsquote anzunehmen, falls Deutſchland ſich mit der Regelung der Markfrage einverſtanden erklären ſollte. Unſerſeits könnte eine derartige Bedingung nicht angenommen werden. Was Italien betrifft, ſo **ſcheint man in Rom plötzlich gegen die internationale Bank Bedenken zu haben,** und wünſcht nähere Klarſtellung über die damit zuſammenhängenden Kapitalzuflüſſe und die Gewinnverteilung. Die Höhe des transferungeſchützten Teils der deutſchen Annuität von 660 Millionen Goldmark iſt von Frankreich als hinreichend erklärt worden.

Solange der Streit im Lager der Gläubiger fortdauert, iſt eine eingehende Prüfung des Berichtsentwurfs kaum möglich. **Die Alliierten benutzen aber den Berichtsentwurf als Wandſchirm, hinter dem der Kampf um den Verteilungsſchlüſſel geführt werden ſoll.** Die Haltung der deutſchen Delegation kann unter den gegenwärtigen Umſtänden nur eine

Deutſch-türkiſcher Freundſchaftsvertrag

Sonderdienſt der Dresdner Neueſten Nachrichten

Angora, 18. Mai. (Durch United Preß)

Der türkiſch-deutſche Freundſchaftsvertrag iſt heute von Kemal Paſcha und dem deutſchen Botſchafter unterzeichnet worden.

Vom Heiligen Geiſte

Eine Pfingſtbetrachtung

Von Ernſt v. Niebelſchütz

Was iſt uns heute noch Pfingſten? Ein Feſt im chriſtlichen Jahreslauf, an dem wir zwei Tage lang die Arbeit unterbrechen; wenn es hoch kommt, die Häuſer mit Maien ſchmücken und dankbar in die aufblühende Natur wandern, ohne viel nach dem bibliſchen Anlaß zu fragen, der uns zu feiern berechtigt, uns Pflichten und Sorgen einmal abzuſchütteln erlaubt. Wie war es doch? In einem Hauſe zu Jeruſalem die einmütig verſammelten Apoſtel, auf die ſich der Geiſt Gottes in Geſtalt feuriger Zungen herniederläßt, ſo daß ſie, obwohl in verſchiedenen Sprachen redend, von jedermann mühelos verſtanden werden. Dieſes Finden einer allen Menſchen gemeinſamen Welt- und Urſprache, eines Verſtändigungsmittels, das wohl zeitweilig aus der Uebung kommen, aber nie wirklich verlernt werden kann, iſt das eigentliche Pfingſtwunder. Ein unter ähnlichen Verhältniſſen ſtets wiederkehrendes. Im Grunde alſo gar kein Wunder, ſondern eine durch tauſend Erfahrungen der Menſchheitsgeſchichte zu erhärtende geiſtige Tatſache, die freilich ſelbſt an ein Unbegreifliches rührt und darum ein göttliches Geheimnis bleibt, zu dem uns der Schlüſſel fehlt. Wer den Gott in ſich weiß, redet jene Urſprache, deren Sinn keinem verborgen iſt. Was uns trennt, ſind Anſichten, Auslegungen, Dogmen. Der Geiſt, ſofern er lebendig und wahrhaft heilig iſt, verbindet auch da, wo wir nur einen Funken von ihm erhaſchen. Pfingſten war nie oder es iſt immer, wo geiſtergriffene Menſchen ſich in Liebe zuſammenfinden.

Die erhabene Symbolik der Bibel wäre unvollſtändig, hätte ſie der größten Gottesſtunde des neuen Bundes nicht eine kaum weniger impoſante Erdenſtunde im alten Teſtamente gegenübergeſtellt: den Turmbau zu Babel. Die Menſchen ſpitzen ein techniſches Rieſenwerk in die Höhe, allein es iſt zum Scheitern verurteilt, weil die genialen Konſtrukteure über all ihren klugen Berechnungen das Weſentliche, die gemeinſame Sprache, verloren haben, die mit dem höheren Sinn des gewaltigen Unternehmens auch ſein Gelingen verbürgt. Die Abweſenheit des Gottes wird zum Verhängnis. Man verſteht ſich im Techniſchen, man mißverſteht ſich im Geiſte. Genauer: man verſteht ſich überhaupt nicht, man redet aneinander vorbei. Babyloniſche Sprachverwirrung!

* * *

Wie ſtehen wir heute zu beiden Ereigniſſen? Wird jemand im Ernſt behaupten wollen, daß auf unſern Stirnen die Pfingſtflammen leuchten, daß die Feier der Geiſtausgießung uns im beſten Falle mehr iſt als eine Mahnung zur Einkehr? Verhehlen wir uns doch nicht den drohenden Ernſt unſrer Lage. Das von den körperlichen Wunden des Weltkriegs langſam geneſende Europa ſteht heute in einer geiſtigen Kriſis, die gefährlicher iſt als alle bisherigen. Um es noch einmal mit aller Schärfe zu betonen: es geht dabei nicht um Kirchen und Konfeſſionen, nicht um Riten und Waſchungen, nicht einmal um den Gott Auguſtins oder Spinozas, es geht um etwas viel Wichtigeres und Entſcheidenderes: um Sein oder Nichtſein des Heiligen Geiſtes, will ſagen, um das Wiederfinden jener Pfingſtſprache, die es der zerriſſenen Menſchheit ermöglicht, ſich bei aller Meinungsverſchiedenheit im einzelnen auf einer gemeinſamen Grundlage erneut zuſammenzuſchließen.

Was das bedeutet, mag eine Anekdote von furchtbarer Deutlichkeit erhellen. In einer ernſten kleinen Geſellſchaft wird über den Sinn des Lebens geſprochen. So viel Stimmen, ſo viel Meinungen, bis einer der Anweſenden durch eine gar nicht einmal zyniſch, ſondern ganz ehrlich gemeinte Frage das Geſpräch mitten entzweiſchneidet: Sinn des Lebens? Was ſoll das heißen? Der Sinn meines Lebens beſteht darin, daß ich Lieferungsaufträge habe und möglichſt viel Geld verdiene. — Der Mann ſprach nur aus, was heute Millionen empfinden, auch wenn ſie es nicht zu bekennen wagen. Es iſt das im Schatten des babyloniſchen Turmes am meiſten geglaubte Credo. Denn auch dieſer bibliſche Bericht hat ja, genau wie das Pfingſtwunder, ſeine ewige Gültigkeit. Perioden des Turmbaus ſind immer ſolche, wo der Menſch alle Entwicklung, alle Werte im vergänglichen Stoffe ſucht, wo er die ihm auferlegte Pflicht, die Pyramide ſeines Daſeins immer höher emporzuſpitzen, rein techniſch verſteht, bis er von der zermalmenden Wucht ſeiner Errungenſchaften, deren Herr er zu ſein glaubte, überwältigt und an die radikale Fragwürdigkeit ſeines Tuns erinnert wird.

* * *

Verſtehen wir uns recht! Nicht vom Geiſte ſchlechthin iſt hier die Rede, ſondern vom Heiligen Geiſte; von jenem, der zu Pfingſten im Brauſen des Sturmes über die Apoſtel kam und ſie mit feurigen Zungen reden hieß. Es iſt nicht zu beſorgen, daß der Geiſt als bloße Verſtandeskraft, als Ratio, Schaden an ſeiner Freiheit nimmt, wenn an einem Tage, der wie kein andrer zu kritiſchen Betrachtungen über die hemmungsloſe Verwiſſenſchaftlichung des Lebens einladet, die Mahnung an ihn ergeht, an ſeinem Teil dazu beizutragen, abermals eine göttliche Ordnung zu ſchaffen, die dem Entheiligungsprozeß, an dem wir leiden, oft ohne es zu wiſſen, eine unüberſteigliche Schranke entgegenwirft. Fern ſei es von uns, den Wert der ungeheuren Schätze, die der Geiſt auf ſeinen jahrhundertelangen Freibeuterzügen durch alle Gebiete der Erkenntnis erobert und inventariſiert hat, gering zu achten, aber blind wären wir, wollten wir überſehen, daß dieſe ganze Ernte dem Tode verfallen iſt, wenn es nicht gelingt, ſie den Seelenkräften des Menſchen wieder dienſtbar zu machen. Fauſts Klage über das Fehlen des „geiſtigen Bandes“, die wachſende zeitgenöſſiſche Kritik an der Wiſſenſchaft, die uns Steine ſtatt Brot reiche, woher kommt ſie, wenn nicht aus der immer klarer werdenden Erkenntnis, daß wir an einer gefährlichen Ueberbelichtung des Bewußtſeins kranken und in einer Luft atmen, in der es dem Menſchen als Inhaber göttlicher Weſenheiten zuſehends ſchwerer gemacht wird, ſeine metaphyſiſche Aufgabe zu erfüllen. Die Abſchnürung des Geiſtes von ſeinen vor- und überwiſſenſchaftlichen Kraftquellen iſt heute ſo weit gediehen, daß Leben und Denken zwei völlig getrennte Tätigkeiten, oft in einem und demſelben Individuum, ſind, inſofern ſich das Menſchliche aus dem Erkenntnisvorgang, der ſich vorausſetzungslos und nach den rein objektiven Geſetzen der Logik abwickelt, ausgeſchaltet ſieht. Kein Zweifel: der homo ſapiens, deſſen Weltentdeckungsreiſe ein einziger Triumphzug war, iſt jetzt auf dem Punkte, zu einem lemurenhaften Weſen zu erſtarren, das alles Lebendige zu Tode rationaliſiert und ſeinen Einfluß auch auf diejenigen Gebiete erſtreckt, die vom Heiligen Geiſte am längſten überſchattet waren und dem Widergeiſte den kräftigſten Widerſtand geleiſtet haben: auf Religion, Philoſophie und Kunſt. Der Prieſter iſt zum Theologen, der Weisheitslehrer zum Philoſophieprofeſſor, der Künſtler zum Konſtrukteur geworden. Daß es auch noch wirkliche Prieſter, Philoſophen und Künſtler gibt, wer wollte es leugnen! Aber wie ſchwer haben ſie es, ſich durchzuſetzen!

* * *

Was ſollen wir tun, um die gemeinſame Pfingſtſprache des Heiligen Geiſtes wieder reden und verſtehen zu können? Nicht umkehren, aber einkehren. Nicht eine der Errungenſchaften, die wir einer hochentwickelten und weiter zu entwickelnden Wiſſenſchaft und Technik ſchulden, preisgeben, aber ſie alle zu einem Kreiſe zuſammenſchließen, in deſſen Mittelpunkt die Ehrfurcht vor uns ſelber und der Glaube an einen Sinn unſres Lebens ſteht. Wir haben über dem zweckhaften Denken das ſinnvolle Tun verlernt. Nur darum verſteht einer den andern nicht mehr. Wir reden ſo viel von Verſtändigung und glauben mit dem kollektiviſtiſchen Zuſtand das Paradies auf Erden erreichen zu können. Wir reden vom Geiſt und meinen doch immer den Stoff. Betrügen wir uns nicht, ſondern ſeien wir mehr denn je davon überzeugt: Europa wird für alle Ewigkeit individualiſtiſch, oder es wird überhaupt nicht ſein. Jede Reviſion unſrer geiſtigen Lage wird deshalb vom Ich auszugehen haben, nur freilich von einem Ich, das von dem heißen Glauben an die Notwendigkeit einer Sinnerfüllung oder, was dasſelbe iſt, einer göttlichen Neuorientierung ſeines Daſeins durchdrungen iſt. Die Todesmächte, die uns von allen Seiten her bedrohen, können nur vom Geiſte aus überwunden werden. Vom Geiſte, aber in Verbindung mit dem ſeit langem totgeglaubten Herzen. Ja, dem Herzen. Oder wie Immermann es im Schlußwort ſeines ewig jungen „Münchhauſen“ ſo unvergleichlich ſchön und zutreffend ſagt: „Unſre Zeit iſt groß, der Wunder voll, fruchtbar und guter Hoffnung. Aber irr und wirr taumelt ſie noch oft hin und her, weiß die Stege nicht und plaudert wie im Traume. Das rührt daher, weil das Herz der Menſchheit noch nicht wieder recht aufgewacht iſt. Denn nicht abhanden kam der Menſchheit das Herz, es ward nur müde und ſchlief etwas ein. Im Herzen müſſen ſich die Menſchen erſt wieder fühlen lernen, um den neuen Weg zu erkennen, den die Geſchlechter der Erde wandeln ſollen; denn vom Herzen iſt alles Größte auf Erden ausgeſchritten.“

Freiſpruch in Inſterburg

× **Inſterburg, 18. Mai. (Durch Funkſpruch.)**

Das Schwurgericht verkündete ½8 Uhr nachmittags folgendes Urteil: „Der Angeklagte Dujardin wird auf Koſten der Staatskaſſe freigeſprochen.“

*

In der

Urteilsbegründung

führte Landgerichtsdirektor Sorg u. a. aus: Das Schwurgericht ſtand vor einer Aufgabe mit ganz unerwarteten Schwierigkeiten. Ein abſcheulicher Mord war geſchehen. Frau Jaquet und Dujardin ſtanden vor dem Schwurgericht, das in einer eingehenden vorurteilsfreien Verhandlung Frau Jaquet freiſprach und den Angeklagten Dujardin zu lebenslänglicher Haft verurteilte. Zehn Jahre vergehen und nun hat dieſes Schwurgericht die Schuld des Angeklagten Dujardin zu prüfen. Die Zeit hat heute manches in der Erinnerung der Zeugen verſchüttet.

Klatſch, Gerede und Parteinahme haben manche Erinnerung umgebildet.

Eine neue Hauptverhandlung ſteht auf andern Füßen, denn es ſind neue Beweismittel dazugekommen. Ein neuer Spruch aber braucht nicht zu bedeuten, daß der erſte Spruch falſch oder materiell unrichtig geweſen iſt.

Der Vorſitzende gab dann die Einzelheiten der Mordnacht wieder. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Tat von keinem Fremden begangen worden ſein kann und fährt dann fort: Verdächtige Perſonen ſind damals nicht in der Gegend geſehen worden. Ein Verdacht gegen den Bruder Sauerbaum oder Neumann beſteht hier nicht.

Der Verdacht richtete ſich gegen die Ehefrau Jaquet und Dujardin.

Frau Jaquet hat Bekundungen über den Mord gemacht, die einſchneidende Bedeutung haben. Ihre Ausſage mußte ſehr ſcharf geprüft werden auf ihre Zuverläſſigkeit. Das Gericht hat zuungunſten dieſer Zeugin ſeine Feſtſtellungen getroffen.

(Bei Redaktionsſchluß dauert die Urteilsbegründung noch an.)

(Siehe auch den Bericht auf Seite 26)

Bombenanſchlag im Verſorgungsamt

× **Oldenburg,** 18. Mai

Auf den Vorſitzenden des Verſorgungsamtes Oldenburg wurde ein Bombenattentat verſucht. Die Bombe iſt jedoch nicht explodiert, weil die Zündſchnur vorzeitig erloſch. Die Unterſuchung ergab, daß die Bombe zwar ziemlich primitiver Art war, aber doch großes Unheil hätte anrichten können. Als Täter iſt der Kriegsbeſchädigte Roſe verhaftet worden, der die Tat bereits geſtanden hat. Es handelt ſich um einen Racheakt. Roſe, der einen ſchlechten Ruf hat und ſich handelnd und bettelnd auf allen Märkten herumtrieb, war wiederholt mit unberechtigten Verſorgungsanträgen vom Verſorgungsamt abgewieſen worden. Er behauptet, daß er lediglich die Abſicht gehabt habe, den Oberſekretär Meyer vom Verſorgungsamt, den er für die Nichterledigung ſeiner Anträge verantwortlich macht, zu erſchrecken.

Sherlock Holmes und Phineas

Zum 70. Geburtstag Conan Doyles am 22. Mai

Von unſerm RF.-Korreſpondenten

London, im Mai

Hundert Schritte entfernt von der gotiſchen Pracht der Weſtminſterabtei befindet ſich ein geräumiges Kellergewölbe, in dem der geiſtige Vater des unvergeßlichen Detektivs Sherlock Holmes zugleich mit dem geliebten Führer der engliſchen Spiritiſten allmorgendlich zu finden iſt. Die beiden ſind in Wirklichkeit eine einzige Perſon: Sir Arthur Conan Doyle, Doktor der Medizin, Ritter des Ordens vom heiligen Johann von Jeruſalem. Der große, kräftige Gentleman macht trotz ſeines weißen Schnauzbarts keinesfalls den Eindruck eines Siebzigjährigen. Seine Augen ſind friſch und klar, mit einem humorvollen Zwinkern in den Winkeln. Ganz jung iſt die freundliche Stimme, mit der er den Beſucher empfängt. Und er empfängt jeden, der ſich ihm in guter Abſicht naht. Nach einem bewegten Leben, das ihn mancherlei Berufe und viele Länder durchziehen ließ, iſt es ſchließlich ſein höchſtes Ziel geworden, die Menſchheit von der Notwendigkeit mit dem Verkehr mit den Geiſtern zu überzeugen. „Fünfundſiebzigtauſend Meilen“, ſagt die freundliche Stimme, „bin ich im Dienſte dieſer Aufklärungsarbeit gereiſt; und ich habe niemals einen Tag im Bett zugebracht, niemals eine Verſammlung abgeſagt oder mich geweigert irgend jemanden zu ſehen, der mich ſprechen wollte. Ich ſchreibe dieſe Ausdauer der Fürſorge der Geiſter zu, denn ich bin durch Gegenden gereiſt, die von Malaria und Fieber verſeucht waren, ohne daß ich jemals davon berührt wurde.“

Das ſeltſame Kellergewölbe, in dem dieſe Worte gefallen ſind, iſt Conan Doyles „Spiritiſtiſches Muſeum“. Es iſt das Allerheiligſte der dreihunderttauſend engliſchen Spiritiſten, die ſich zu mehr als fünfhundert „ſpiritiſtiſchen Kirchen“ zuſammengeſchloſſen haben und Conan Doyle als ihren Meiſter und Herrn betrachten. Hier iſt nichts mehr von der Welt des Sherlock Holmes und ſeines Gehilfen Watſon zu merken, die uns in unſern Schuljahren begeiſterten. Den „Meiſterdetektiv“ hat er, der Schöpfer, mit eigener Hand vernichtet. Allen Verlockungen zum Trotz. Er wollte ihn totſagen. Und brachte es doch nicht fertig. Und ſo erwartet man im Grunde von dem jovialen alten Herrn, daß er, ſtatt von Geiſtern zu reden, endlich die berühmten Worte ausſpricht, die die Löſung des Rätſels ankündigen: „Mein lieber Watſon . . .“

Statt deſſen weiſt der Jubilar auf ein umfangreiches Gemälde hin, das eine der Wände des Muſeums völlig bedeckt. Es trägt die Unterſchrift „Der ewige Marſch“ und ſtellt auf eine Weiſe, die dem Außenſtehenden nicht ohne weiteres verſtändlich iſt, das Weltbild der Spiritiſten dar. Unermüdlich erklärt Conan Doyle neugierigen Beſuchern die Bedeutung dieſes Gemäldes. Dann antwortet er bereitwillig auf die Frage, womit er ſich gegenwärtig beſchäftige. Es iſt nichts geringeres als eine gemeinſame politiſche Aktion der Spiritiſten bei den bevorſtehenden Parlamentswahlen. Conan Doyle hat ſich mit den Vorſtänden aller drei Parteien in Verbindung geſetzt und ihnen folgendes erklärt: „Wir Spiritiſten verfügen über 300 000 bis 400 000 Stimmen, die ausnahmslos der Partei zufallen werden, die ſich verpflichtet, für die Aufhebung der Zaubereigeſetze einzutreten, die unſre Tätigkeit in ſkandalöſer Weiſe behindern.“

Man überreicht mir höflich ein gedrucktes Manifeſt, das ſämtlichen Wahlkandidaten zugeſandt worden iſt. In dieſem „Appell für Recht und Freiheit“ wird gegen die polizeiliche und gerichtliche Verfolgung von Spiritiſten proteſtiert, die ſich auf ein zweihundert Jahre altes Geſetz gegen Hexen und Zauberer ſtützt. Die Spiritiſten beklagen ſich bitter über die Feindſeligkeit der Behörden, die ihre angeſehenſten Anhänger als Scharlatane und Gaukler ins Gefängnis werfen. Conan Doyle erzählt mit lebhaften Geſten von ſeinen Unterredungen mit den Parteiführern, denen er „mit ziemlicher Brutalität“ ſeine Meinung geſagt habe. Er iſt voller Hoffnung auf Beſſerung; in freudiger Erregung ſchildert er ſeinen Kampf für die Gewiſſensfreiheit.

Er iſt dieſe Kämpfe gewöhnt; während ſeines langen Lebens hat er immer wieder ſeine ganze Kraft für die Beſeitigung von Unrecht und Unfreiheit eingeſetzt. Die beiden bekannteſten Fälle, in denen Conan Doyle an die Spitze ſolcher Campagnen getreten iſt, waren der Burenkrieg und der Fall Oscar Slater. Man erinnert ſich noch des letztgenannten Falles, der durch die unermüdliche Agitation Conan Doyles im vorigen Jahre zu der Rehabilitierung des Oberſchleſiers Slater führte. Die ſchottiſche Juſtiztragödie, die einen Unſchuldigen für zwanzig Jahre ins Zuchthaus verbannte, iſt ſpät, aber gründlich wieder gut gemacht worden. Wenn Sir Arthur Conan Doyle in ſeinem Leben nichts andres für das Allgemeinwohl getan hätte, ſo verdiente er ſchon deshalb das hohe Anſehen, das er bei ſeinen Mitbürgern genießt. Doch dieſer Ruf hat noch andre Gründe. Man weiß, daß Conan Doyle, der keineswegs ein engſtirniger Fanatiker ſeiner Sekte iſt, ſich für unzählige uneigennützige Aktionen eingeſetzt hat. Es gibt kaum einen Aufruf für irgendeine moraliſche Reform, unter dem nicht neben den erſten Namen des Landes auch der des greiſen Spiritiſten ſteht.

Conan Doyle iſt erſt vor wenigen Wochen von einer Propagandareiſe durch Südafrika zurückgekehrt. Noch iſt ſein Geſicht gebräunt von der tropiſchen Sonne. Mit heller Begeiſterung ſpricht er von den Erfolgen dieſer Expedition. Doch er iſt nicht bereit, ſie ſeinen eigenen Talenten zuzuſchreiben. Niemand anders als „Phineas“, ſein Schutzgeiſt, verdient den Dank der Menſchheit für die Ausbreitung der ſpiritiſtiſchen Wahrheit in Südafrika.

„Als wir in Kapſtadt an Land gingen, ſprach Phineas zu mir: ‚Wir haben die Holzſtöße aufgeſchichtet; gehe umher mit der Fackel und entzünde ſie!‘“ Man frage nicht, wer Phineas iſt und auf welche Weiſe ſeine Stimme aus dem Geiſterreich an das Ohr ſeines Schützlings dringt. Darüber hat Conan Doyle dicke Bücher geſchrieben, und wir wollen es ihm an ſeinem Geburtstage nicht antun, dieſe als unbekannt vorauszuſehen. Wer wollte auch daran zweifeln, daß dieſer Mann, der mit ſiebzig Jahren noch jung genug iſt, um meiſterhaft Billard, vortrefflich Golf und leidlich Kricket zu ſpielen, einen Schutzgeiſt hat?

= **Ein Antikriegsſtück von Margueritte.** Aus Paris meldet unſer ch.-Korreſpondent: Im Ambigu-Theater fand geſtern abend die Uraufführung des vieraktigen Schauſpieles „Menſchenvieh“ von Victor Margueritte ſtatt. Dieſes äußerſt wirkſame Stück richtet ſich gegen den Chauvinismus und die dem Kriege dienende Wiſſenſchaft. In einer packenden Szene ſchildern ein franzöſiſcher und ein deutſcher Gaschemiker die ungeheuren Fortſchritte ihrer Forſchungsarbeit. Das Publikum nahm Marguerittes Stück, das die denkbar ſchärfſte Verurteilung des Krieges und aller ſeiner Handlungen enthält, mit lebhaftem Beifall auf.

= **Max Linz:** Im oberen Saale: Sonderausſtellung des Nürnberger [illegible] Heinrich Kühlein.

Kleines Feuilleton

= **Mitteilungen der Sächſiſchen Staatstheater.** Opernhaus. Dienstag (Anrechtsreihe A) „Carmen“ mit Irma Tervani, Taucher und Plaſchke. Muſikaliſche Leitung: Kutzſchbach. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch findet im Opernhaus anläßlich der Tagung des Deutſchen Lehrervereins eine geſchloſſene Feſtvorſtellung von Mozarts „Don Giovanni“ ſtatt. Zu dieſer Vorſtellung werden keine Karten verkauft. — Schauſpielhaus. Die Erſtaufführung des Schauſpiels „Dantons Tod“ von Georg Büchner findet unter Gielens Leitung am Donnerstag den 30. Mai ſtatt. Als nächſte Neuheit iſt die Erſtaufführung von Gerhart Hauptmanns „Ratten“ in Ausſicht genommen. — Sonntag (außer Anrecht) „Lumpacivagabundus“. Spielleitung: Gielen, muſikaliſche Leitung: Ebig. Tänze: Ellen v. Cleve-Petz. Anfang um 7 Uhr. Montag (Anrechtsreihe A) „Rivalen“. Spielleitung: Kieſau. Anfang ½8 Uhr. — Dienstag (Anrechtsreihe A) „XYZ“ von Klabund. Spielleitung: Gielen. Anfang ½8 Uhr.

= **Mitteilung des Alberttheaters.** Sonntag abends ½8 Uhr „Robert und Bertram“ von Raeder. Montag abends ½8 Uhr „Schneider Wibbel“ von Müller-Schlöſſer. — Am Freitag den 24. Mai erfolgt die Erſtaufführung des Schwankes „Haben Sie nichts zu verzollen?“ von Hennequin und Veber. Spielleitung: Valberg.

= **Mitteilung der Komödie.** Am 1. und 2. Pfingſtfeiertag abends ½8 Uhr „Der Frauenarzt“ von Rehfiſch mit Alfred Haaſe in der Titelrolle. Regie: Wiecke.

= **Eine Opernkomödie von Toch.** Ernſt Toch hat ſeinen Wohnſitz von Mannheim nach Berlin verlegt. Er arbeitet derzeit an einer abendfüllenden Opernkomödie „Der Fächer“, um deren Uraufführung ſich bereits mehrere erſte Bühnen bewerben. Das Textbuch von F. Lion enthält eine auf der Bühne ſpielende Tonfilmſzene.

= **Komödie.** Theo Paul Münch ſpielte auf Engagement die Hauptrolle in Rehfiſchs „Frauenarzt“. Die Rolle ſcheint dem Künſtler nicht ſehr zu liegen. Die Unausgeglichenheit im Charakter der Figur, der nicht ganz wahrſcheinliche Uebergang von neuerwachter Betätigungsfreude zur früheren Lethargie wurde durch die Darſtellung des Herrn Münch noch ſtärker ſichtbar. Der Schauſpieler hat in

SLUB
Wir führen Wiſſen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 18. Mai

Anlegung von Mündelgeldern in Sachſen

Neue Verordnung des Juſtizminiſters

Auf Grund einer ſoeben ergangenen Verordnung des ſächſiſchen Juſtizminiſters ſind zur Anlegung von Mündelgeldern folgende Wertpapiere für geeignet erklärt:

Schuldverſchreibungen, die von einer ſächſiſchen kommunalen Körperſchaft oder einer Kreditanſtalt einer ſolchen Körperſchaft oder einer ſächſiſchen Schul- oder Kirchengemeinde ausgeſtellt ſind; Pfandbriefe und gleichartige Schuldverſchreibungen der Landſtändiſchen Bank, des Ritterſchaftlichen Kreditvereins und des Landwirtſchaftlichen Kreditvereins in Sachſen und die Anleihensſcheine der Communalbank für Sachſen. Eine Hypothek, Grundſchuld oder Rentenſchuld auf einem im Freiſtaat Sachſen liegenden Grundſtücke gelten für die Anlegung von Mündelgeld als ſicher, wenn ſie bei einem Grundſtücke, das vorwiegend zum Betriebe der Land- und Forſtwirtſchaft dient, innerhalb des erſten Drittels, bei einem andern Grundſtücke innerhalb der erſten Hälfte des Wertes des Grundſtückes zu ſtehen kommen. Ueber weitere Wertpapiere, die zur Anlegung von Mündelgeldern nach der Anſicht des Juſtizminiſteriums unbedenklich ſind, wird bei jeder Hinterlegungsſtelle ein Verzeichnis geführt.

Außer der Reichsbank und der Sächſiſchen Staatsbank ſtehen in Sachſen zur Anlegung von Mündelgeldern zur Verfügung: die Landſtändiſche Bank, die Sächſiſche Bank in Dresden, die Allgemeine Deutſche Creditanſtalt in Leipzig, die Chemnitzer Stadtbank, die Geſchäftsſtelle des Giroverbandes ſächſiſcher Gemeinden, die Kreditanſtalt ſächſiſcher Gemeinden in Dresden, die Städte- und Staatsbank der Oberlauſitz und die Chemnitzer Girobank.

— **Perſonalnachricht.** Nach Mitteilung des Preſſeamtes des Polizeipräſidiums iſt Polizeipräſident Kühn vom 21. Mai bis 22. Juni beurlaubt und wird während dieſer Zeit durch den Stellvertreter des Polizeipräſidenten, Oberregierungsrat Dr. Pfotenhauer, vertreten.

— **Der Dank des Rates.** Der Rat zu Dresden gibt bekannt: Bei der Landtagswahl haben uns bei Leitung des Wahlgeſchäftes eine große Anzahl Damen und Herren in bereitwilligſter Weiſe als Wahlvorſteher, Stellvertreter, Schriftführer und Beiſitzer unterſtützt. Für ihre große Mühewaltung ſprechen wir ihnen unſern beſten Dank aus.

— **Das Motorboot „Hindenburg“** der Sächſiſch-Böhmiſchen Dampfſchiffahrt-A.-G., das einen Schnellverkehr zwiſchen Dresden und der Sächſiſchen Schweiz unterhalten ſoll, iſt heute vormittag 10 Uhr zum erſtenmal fahrplanmäßig vom Dresdner Terraſſenufer ausgelaufen. Es fuhr nach Herrnskretſchen und kehrt abends 8 Uhr wieder nach Dresden zurück.

— **Schlichtungsverhandlungen im ſächſiſchen Steinkohlenbergbau.** Nach dem Scheitern der Lohnverhandlungen im ſächſiſchen Steinkohlenbergbau ſind die Gewerkſchaften an den Landesſchlichter herangetreten und haben die Einleitung von Schlichtungsverhandlungen beantragt.

— **Reichsſilbermünzen zur Meißner Jahrtauſendfeier.** Der Reichsrat hat der Ausprägung von Reichsſilbermünzen aus Anlaß der Jahrtauſendfeier der Burg und Stadt Meißen zugeſtimmt.

— **Neue Sonntagsrückfahrkarten.** Von jetzt an werden in Dresden auch Sonntagsrückfahrkarten nach Kötzſchenbroda-Naundorf, Königsbrück-[illegible], Großröhrsdorf, Großſchönau (Sa.), Lommatzſch und Oſchatz ausgegeben.

— **Straßenbahnnachrichten.** In der Nacht zum 19. Mai von 1 bis 4 Uhr werden die Linien 1, 8, 11, 14, 16 zwiſchen [illegible] und Hauptbahnhof über Ring-, Marienſtraße, Johann-Georgen-Allee, Lenné-, Wiener Straße umgeleitet.

— **Perſonendampfſchiffahrt.** Der Sommerfahrplan der Sächſiſch-Böhmiſchen Dampfſchiffahrt tritt am 18. Mai in Kraft und bringt neben zahlreichen Verbindungen auf der geſamten Strecke erſtmalig täglich eine Salonfahrt 9.30 ab Dresden nach Herrnskretſchen, die von einem der beiden Turbodampfer ausgeführt wird. Das Motorboot „Hindenburg“ tritt ebenfalls in den regelmäßigen täglichen Verkehr, und zwar ab 10 Uhr ab Dresden nach Herrnskretſchen und zurück. Die tägliche Konzertfahrt (Schiffskapelle unter perſönlicher Leitung von Obermuſikmeiſter Ende) wird wieder 11 Uhr ab Dresden bis Herrnskretſchen und zurück verkehren. Neben den Wochen- und Werktagskarten gibt die SBDG. erſtmalig zu den Werktagskarten eine Familienanſchlußkarte für Ehefrauen und für Kinder unter 14 Jahren aus.

— **Güntzbad.** An den beiden Pfingſtfeiertagen bleiben ſämtliche Abteilungen des Bades geſchloſſen.

— **Paketannahme während des Pfingſtfeſtes.** Die Nachrichtenſtelle der Oberpoſtdirektion teilt mit: Am Pfingſtſonntag wird in Dresden eine Paketannahme ausgeführt. Das Poſtamt, Annenſtraße 13/17 iſt am Pfingſtſonnabend von 7 bis 12 Uhr für den öffentlichen Verkehr geöffnet. An den beiden Pfingſtfeiertagen iſt es geſchloſſen.

— **Centraltheater.** An den beiden Pfingſtfeiertagen täglich abends 8 Uhr große Varietévorſtellungen, nachmittags 4 Uhr ungekürzte Fremdenvorſtellungen.

Rund um den Kreuzturm
Der Flapper

„Zu Pfingſten wird wohl der Flapper verheerend bei uns auftauchen“, ſagte mein Freund zu mir. „Anzeichen ſind ja jetzt ſchon genügend vorhanden. Meinſt du nicht?“

Ich verbarg meinen Schrecken und meine Unwiſſenheit. „Aber natürlich“, verſicherte ich ſtrammer Haltung voll. „Man ſpürt ihn ja ſchon überall, den Flapper. Eine greuliche Sache iſt das mit dem Flapper.“ Und dann ging ich nach Hauſe und holte das Lexikon.

Aber ich weiß ſchon: es iſt mit „zum Tort“ geſchrieben. Ueberflüſſig, erſt darin zu ſuchen. Ich hab's ja neulich bei der Landtagswahl geſehen. Die „Kommopp“ (Kommuniſtiſche Oppoſition) ſteht nicht drin, und der „Spitzenkandidat“ meiner Partei auch nicht. Sag' ich's nicht? Zwiſchen Flanſch — das hat weder mit Flauſch noch dem bei unzufriedenen Leuten beliebten Flunſch was zu tun, ſondern iſt der ſcheibenförmige Rand eines Rohrendes — alſo zwiſchen Flanſch und dem nordweſtthüringiſchen Dorf Flarchheim war nichts. Rein nichts. Der Flapper fehlte.

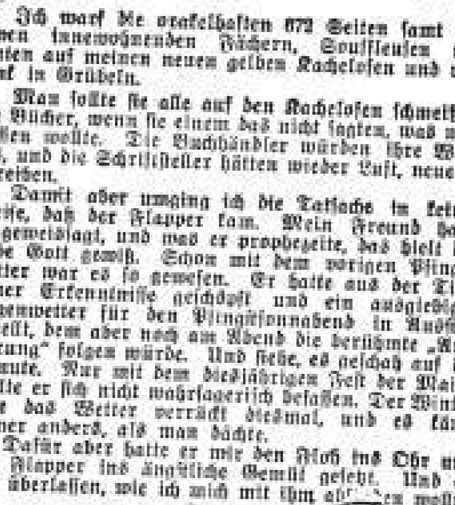
Ich holte das Handwörterbuch der engliſchen und deutſchen Sprache (das man nebenbei mit zwei Händen überhaupt nicht umſpannen kann). Ha — da ſtand er, drei Zeilen lang ausgedeutet. „Klappſer“, bedeute er ſpaßigerweiſe. Oder Fächer. Auch Einhelfer, Mahner. Das wäre alſo ſo jemand, den man im Examen oder bei einer Theateraufführung brauchen könnte. Und am Schluß ſtand: halb ausgewachſene wilde Ente. Als Amerikanismus, ſozuſagen.

Ich warf die orakelhaften 672 Seiten ſamt den ihnen innewohnenden Fächern, Souffleuſen und Enten auf meinen neuen gelben Kachelofen und verſank in Grübeln.

Man ſollte ſie alle auf den Kachelofen ſchmeißen, die Bücher, wenn ſie einem das nicht ſagten, was man wiſſen wollte. Die Buchhändler würden ihre Ware los, und die Schriftſteller hätten wieder Luft, neue zu ſchreiben.

Damit aber umging ich die Tatſache in keiner Weiſe, daß der Flapper kam. Mein Freund hatte es geweisſagt, und was er prophezeite, das hielt der liebe Gott gewiß. Schon mit dem vorigen Pfingſtwetter war es ſo geweſen. Er hatte aus der Tiefe ſeiner Erkenntniſſe geſchöpft und ein ausgiebiges Regenwetter für den Pfingſtſonnabend in Ausſicht geſtellt, dem aber noch am Abend die berühmte „Aufklarung“ folgen würde. Und ſiehe, es geſchah auf die Minute. Nur mit dem diesjährigen Feſt der Maien wollte er ſich nicht wahrſageriſch befaſſen. Der Winter habe das Wetter verrückt diesmal, und es käme immer anders, als man dächte.

Dafür aber hatte er mir den Floh ins Ohr und den Flapper ins ängſtliche Gemüt geſetzt. Und es mir überlaſſen, wie ich mich mit ihm abfinden wollte.



So herkel ich mit mir ſelber, weil ich keinen andern dazu hatte. Wo faßte ich ihn? Wer war er? Keine gute und erfreuliche Sache, das ſtand feſt. Ganz einfach: er war ein Klaps, mit dem das Schickſal von irgendwoher zuſchlug. Es lag ja ſchon im Laut- und Wortbild verborgen. Nur eben: packte er aus der Tiefe? Kroch er aus dem Ofenloch? Fuhr er, fuchsroter Schickſalsfinger, aus der Luft auf mich zu? Oh, man hatte die unterſchiedlichſten Fälle, auch in unſerm an ſich nicht anomalen Sachſenland, in den letzten Zeiten und Tagen gehabt. Irgendwo tat ſich die Erde auf und ein Pferd verſchwand darin. Oder ein Stück Propeller löſte ſich und man ſprang gerade noch im letzten Moment unverſehrt ins Weite. Konnte der Flapper ſich nicht in ähnlicher Weiſe äußern? Die Erde bebte gerade wieder in unſerm unſchuldigen Vogtland, deſſen buckelhaubenbewehrte Vertreterinnen erſt in dieſen Tagen die Jahresſchau mit ihren hübſchen Tänzen eröffnet und vom Hofrat Seyffert — böſe Zungen behaupten auch, vom Oberbürgermeiſter höchſtſelbſt — galanten Dank dafür empfangen hatten.

Vorsicht bissiger Hund

Und auch ſonſt war allerlei in Unordnung im Weltraum. Konnte nicht die Sonne, ſie verſuchte es neulich ja mit Erfolg im Umkreis des Indiſchen Ozeans, überhaupt mal ausfallen und man dann in Rabenſchwärze weder den Weg zum Stammtiſch noch auf die Radrennbahn finden? Konnte nicht die Venus aus Aerger über ihre Konkurrentinnen im Schönheitswettbewerb auf der Erde in Stücke zerſpringen, und auf einmal ſchlug einem ſo ein Stück Sterngeſtein ans Naſenbein? Oder war der Flapper vielleicht der Stifter einer neuen vaterlandbeglückenden Partei? Ein noch unentdeckter Bazillus?

Gleichviel, ich beſchloß, meine Vorbereitungen zu treffen. Mochten die andern harmlos ihre Pfingſtkuchen zum Bäcker tragen und Autopartien nach dem Hochſtein verabreden, ich wußte Beſcheid. Ich betrachtete ſie traurig, wie ſie ſo lächelnd dahinflatterten. Der Flapper kam, und ſie hatten auch nicht die geringſte Ahnung.

Am vorteilhafteſten, unter Umſtänden lebensrettend dünkte es mich, wenn ich während der Feiertage das Haus überhaupt nicht verließ. Ich begann, mich vorzubereiten. Ich kaufte alle Eßwarenläden der Nachbarſchaft leer, denn man konnte doch nicht wiſſen, auf wie lange ich mich vor dem wütenden Unbekannten verborgen halten mußte. Sogar die Wörterbücher holte ich vom Ofen wieder herunter, für den Fall tödlichſter Langeweile. An die Vorſaaltür aber hing ich ein Schild „Vorſicht, biſſiger Hund!“ Somit glaubte ich mich wenigſtens gegen einige Hauptſchwierigkeiten gefeit.

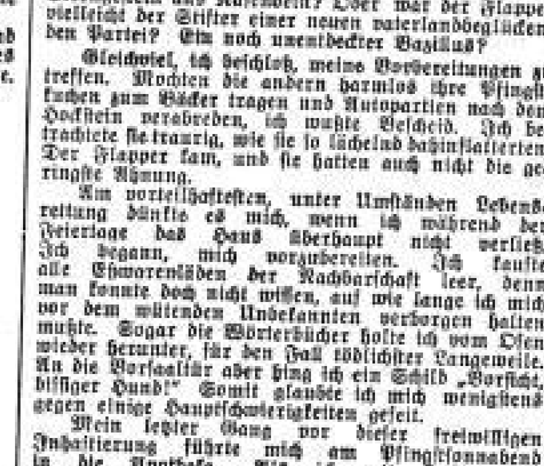
Mein letzter Gang vor dieſer freiwilligen Inhaftierung führte mich am Pfingſtſonnabend in die Apotheke. Als ich mit Doſen und Büchſen aller Art beladen — denn vielleicht war der Flapper doch ein Bazillus, und man konnte ihn nur durch kiloweiſes Verſchlingen der verſchiedenſten Pillen unſchädlich machen — als ich alſo beladen wieder auf die Straße kam: wanderte mein Freund ſtrahlend über die Prager Straße. Ein hübſches junges Mädchen ging an ſeiner Seite. Die Bobby-cap, ohne die man nun eben kein hübſches und auch kein häßliches Mädchen mehr zu ſehen kriegt, auf den ſeltſam wehenden Locken.

„Siehſt du?“, rief er mir zu, „da haben wir ihn. Den Flapper. Aber ſo merkt man es nicht richtig. Sie muß erſt den Hut abnehmen. Siehſt du?“

Und ich ſah mit Staunen, als das kleidſame Mützchen entfernt war: wilde Haare, die wie Schlangen um die Stirn fuhren und ſich rückwärts in langen Locken ringelten. Der Flapper. So ſah er aus.

„In Berlin flappern wir jetzt alle“, erzählte das wehende Weſen. „Sehen Sie, die ſind alle mit mir herher gefahren.“ Und ich ſah: die Prager Straße voll von zart gekleideten jungen Mädchen, behütet und nicht, aber alle mit der ſeltſamen Friſur.

„Es iſt das Zeichen der ſelbſtändigen Mädchen Amerikas“, erklärte ſie ſtolz, „und auf dem Weltkongreß der Friſeure in Wien als die neue Zukunftsfriſur proklamiert worden. Es iſt der Sohn des Bubikopfs gewiſſermaßen, inſofern Köpfe auch einen Sohn haben können. Und wir ſind glücklich über dieſen Fortſchritt.“



Worauf ich die Pillenpakete ins nächſte Schleuſenloch warf, das Schild von der Tür entfernte und mit meiner Freundin — ſie geht noch ganz altmodiſch im Bubikopf — eine Dampfſchiffpartie nach Obervogelgeſang verabredete. In der gewiſſen Zuverſicht, daß ſie ſich nicht einſtweilen als zu „flapperhaft“ erwieſen und etwa mit einem andern in Baumblüt gefahren ſei.

Kleine Lokalchronik

Verkehrsunfälle

In der vergangenen Nacht gegen ½12 Uhr kam es auf der Innsbrucker Straße zu einem ſchweren Zuſammenſtoß zwiſchen einem Auto aus Berlin und einem Motorrad. Der Führer des Motorrades erlitt ſchwere Kopfverletzungen und Knochenbrüche. Er mußte mit Unfallwagen nach dem Krankenhaus gebracht werden. Beide Fahrzeuge wurden ſchwer beſchädigt abgeſchleppt.

Auf der Winterbergſtraße fuhr geſtern abend ein Perſonenkraftwagen in eine Gruppe Radfahrer. Von den drei Verletzten mußten zwei mit ernſteren Verletzungen nach dem Johannſtädter Krankenhaus gebracht werden. Der Kraftwagenführer ſagte aus, er ſei durch die Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Kraftwagens geblendet worden.

Unfug im Großen Garten

In den letzten Nächten wurden im Großen Garten und in den Anlagen der Bürgerwieſe Bänke, Papierkörbe, in einem Fall ſogar ein Stück Eiſengeländer mit dem Steinſockel, losgewuchtet und verſchleppt. Der Unfug iſt wahrſcheinlich erſt in den Stunden nach Mitternacht verübt worden. Nach den Tätern wird gefahndet. Sachdienliche Mitteilungen werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 85b, erbeten.

Schaufenſtereinbruch

In der Nacht zu heute, in den frühen Morgenſtunden, wurde ein Schaufenſter des Modehauſes Hirſch u. Co. in der Paſſage an der Prager Straße eingeſchlagen. Die Einbrecher ſtahlen drei Blaufuchskragen und ein graues Polarfuchskollier daraus. Die Firma hat 300 M. Belohnung für Wiederherbeiſchaffung ausgeſetzt.

Selbſtmord oder Verbrechen?

Am 17. Mai gegen ½8 Uhr iſt an der Dampfſchiffhalteſtelle Johannſtadt die Leiche eines 50- bis 60jährigen Mannes angeſchwemmt und geborgen worden. Die Leiche dürfte etwa 14 Tage im Waſſer gelegen haben. Um den Hals war ein Strick geſchnürt. Ob es ſich um ein Verbrechen oder Selbſtmord handelt, iſt noch nicht aufgeklärt. Die Mordkommiſſion nimmt an, daß der Betreffende ſich einen Stein um den Hals gehängt hatte, der ſich dann loslöſte.

Der ungetreue Buchhalter

Seit Ende September vergangenen Jahres wurde von der Staatsanwaltſchaft Dresden ein etwa 32jähriger Kaufmann Ernſt Reinhold Findeiſen geſucht, der in ſeiner Stellung als Buchhalter einer Dresdner Firma gegen 10 000 Mark veruntreut hatte. Er war nach England geflüchtet und ſollte von dort aus nach Deutſchland ausgeliefert werden. Findeiſen wohnte in einem Haus der Markgrafenſtraße zur Untermiete. Die engliſchen Behörden hatten den unehrlichen Buchhalter nach Belgien abgeſchoben. In Brüſſel erfolgte vor einiger Zeit ſeine Feſtnahme. Auslieferungsverhandlungen ſind inzwiſchen eingeleitet worden. Die Meldung, er habe mehrere Millionen Mark veruntreut, entſpricht nicht den Tatſachen.

— **Im Tymians Thalia-Theater** gibt es ein neues, höchſt abwechſlungsreiches Programm der Leipziger Weber-Sänger. Ernſtes und Heiteres, bis zum ſteinerweichenden Ulk. Die beliebten „Lebenden Lieder“ aus Tymians Zeiten entſtehen hier aufs neue: „Alt-Heidelberg“, nennt ſich die Zuſammenſtellung der ſchönſten Volks- und Studentenlieder. Man muß auch Emil Lorenz hören und ſehen in ſeiner drolligen Soloſzene als Jungfer Lattermann. Und Franz Rüger als Angler, der Fiſche, Frauen und Mädchen angelt, von der Eva im Paradies bis zum modernen Backfiſch. Der Tenor Hildebrand ſingt allerlei Fröhliches zur Laute und amüſiert ſehr mit ſeinem köſtlichen „Frauenalphabet“. Ein draſtiſches Duett „Der keuſche Joſef“ und ein Apachentanz von Curt Bergelt und Harry Tornado ſowie ein närriſches Terzett von Direktor Weber, Lorenz und Bergelt: „Eine Baumblütpartie nach Coſſebaude“ helfen die Stimmung ſteigern. Beim Tanzſcherz des in allen Sätteln gerechten Bergelt mit ſeinem Selterwaſſerfläſchchen bleibt dann wirklich kein Auge tränenleer. Schließlich ſchafft Harry Tornado als Damenimitator mit dem zarteſten Sopran und der zarteſten Toilette die vollkommene Illuſion eines Revueſtars. Das Hauptſtück des Abends, die Lokalrevue „Krach“, von dem Dresdner Fritz Neumann — die übrigens augenblicklich in Berlin mit viel Erfolg geſpielt wird — gibt dann auch dem Enſemble Gelegenheit, den Zuhörern das zu bieten, was man von dieſer Stätte erwartet: Amüſement, harmloſe Unterhaltung.

— **Im Königshoftheater** zeigt ein Artiſtenenſemble ein Varietéprogramm. Jan Lind, ein ſympathiſcher Jongleur, zeigt enorme Fuß- und Handgeſchicklichkeit. Rolf Uhland iſt ſehr vielſeitig: Schnellmaler, Geigenvirtuoſe und Illuſioniſt. In der Pracht ihrer Koſtüme iſt Lu Renard lieblich anzuſchauen, ein Mittelding zwiſchen orientaliſcher Tänzerin und Tanzgirl. Elſe Bauer gibt ihren Tänzen nicht nur Grazie, vielmehr noch Komik. Antike Plaſtiken ſtellt die Redam-Truppe zunächſt, dann wird daraus imponierende Akrobatik. Richard Schulze holt ſich mit ſeinen ulkigen Plaudereien und Couplets den verdienten Erfolg. Zum Schluß führt Redam ſeinen „Homeflieger-Aerodrom“ vor, mit dem fliegende Rad-Wettrennen im Raum der Bühne ausgetragen werden. Die ſinnvolle Konſtruktion dieſes Trainingsapparates bindet die Fahrer nicht mehr an Ort und Stelle, ſondern geſtattet durch Uebertragung vom Pedal auf einen Propeller die fliegende Bewegung in der Luft. Bei jeder Runde werden 21 Meter zurückgelegt und, da der Reibungswiderſtand der Aſphaltbahn fehlt, können von Amateur- und Berufsrennfahrern hohe Geſchwindigkeiten erzielt werden.

— **Einrichtung einer Poſtſtelle (Stadt) im Kuppelbau der Ausſtellung.** In der Wandelhalle des Kuppelbaues der Ausſtellung iſt eine Poſtſtelle (Stadt) eingerichtet worden. Sie verkauft Poſtwertzeichen, nimmt Einſchreibbriefſendungen und Briefpäckchen an und vermittelt Geſpräche.

— **St.-Petri-Kirche.** An beiden Feiertagen bei ſchönem Wetter Turmblaſen vor der Kirche.

— **Die Freilichtbühne Großſedlitz** wird auch in dieſem Jahr am Pfingſtſonntag ihre Sommerſpielzeit 1929 eröffnen, nachmittags 4 Uhr mit dem Luſtſpiel „Im weißen Rößl“. [illegible] „Hurra, ein Junge“.

— **In der Großen Wirtſchaft im Großen Garten** beginnen die Frühkonzerte am erſten und zweiten Pfingſtfeiertag bereits um 6 Uhr. Für die Pfingſtwoche ſind andere Veranſtaltungen geplant.

Hotel Bellevue
— Täglich Nachmittagstee mit Konzert —
(Bei schönem Wetter auf der Gartenterrasse)
Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal
Theater-Soupers   Vornehme Tafelmusik
Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend
Säle für Festlichkeiten und Konferenzen
Telephon 25551   361

dieſem Fall die Unwahrſcheinlichkeit, die auf des Dichters Konto zu ſetzen iſt, nicht wegzutäuſchen verſtanden. Auch das Verfallsſtadium Dr. Fechners im erſten Akt war wenig glaubhaft charakteriſiert. Trotzdem hat man den Eindruck, daß dieſer Künſtler in einer ihm angemeſſeneren Rolle beſſeres zu leiſten vermöchte.

K. B.

= **Ein Hauptwerk Slevogts in der Gemäldegalerie.** Aus Dresdner Beſitz iſt die Marietta, ein Porträt der Tänzerin Marietta di Rigardo, von der Staatsgalerie gekauft worden. Das Bild iſt im Format 1,4 zu 2 Meter das größte, das wir von Slevogt beſitzen. Ein Bild, das ſtiliſtiſch zur guten Münchner Malerei gehört, auch wenn es erſt 1904 in Berlin, alſo vier Jahre nach Slevogts Ueberſiedlung dorthin, entſtand. Der Akzent der Marietta liegt noch nicht ſo wie bei dem 1921 entſtandenen Bild der Pawlowa auf der Bewegung; er liegt vielmehr auf der reinen Porträtgeſtaltung, auf der Körperlichkeit und der leuchtend hingebreiteten blau-gelben Farbe. Man findet es im Slevogt-Saal, wo auch die Bilder der ägyptiſchen Reiſe hängen.

= **150 Jahre Mannheimer Nationaltheater.** Aus Mannheim wird uns geſchrieben: Das Mannheimer Nationaltheater feiert demnächſt mit einer Reihe von Feſtaufführungen und einer vom Schloßmuſeum in den Räumen des ehemaligen kurfürſtlichen Schloſſes veranſtalteten Ausſtellung das Jubiläum ſeines 150jährigen Beſtehens. Die Idee einer deutſchen Nationalbühne, die dieſes Kunſtinſtitut nach dem Willen ſeiner Gründer zu verwirklichen ſuchte, ſtellt ſich in bewußtem Gegenſatz zur höfiſchen Kunſtpflege. Dieſes Theater ſollte der Allgemeinheit dienen, der Aufklärung des Volkes, den Ideen der Zeit und vor allem der zeitgenöſſiſchen Dichtung. Als es ins Leben trat, verlor Mannheim den Glanz ſeines kurfürſtlichen Hofes an München; die neue Bühne ſollte die Bürger hierfür entſchädigen. Ein Hofkavalier Karl Theodors, Freiherr v. Dalberg, war ihr erſter Intendant und hob ſie raſch zu hoher Leiſtungsfähigkeit empor. Er lavierte zwiſchen höfiſchen Rückſichten und fortſchrittlichen Tendenzen, zwiſchen höchſten künſtleriſchen Zielen und dem Tagesgeſchmack des Unterhaltungsſpielplans. Sein unſterbliches Verdienſt bleibt, daß er dem Dichter der „Räuber“ die Pforten der Bühne öffnete. Von dieſer Schiller-Uraufführung des Jahres 1782 datiert der Ruhm des Mannheimer Theaters. Dalberg ſcharte hervorragende Künſtler um ſich und begründete in engſter Zuſammenarbeit mit Iffland, Beil, Beck und andern ein für die Entwicklung der Schauſpielkunſt vorbildliches Enſemble. Es war eine entſcheidende Etappe in der Verbürgerlichung der dramatiſchen Kunſt, als 1839 an Stelle der bisherigen adeligen Intendanten ein ehrenamtliches Triumvirat von Bürgern als Theaterkomitee die Leitung übernahm. Mannheim begründete damit das erſte deutſche Kommunaltheater. Karl Ferdinand und Emil Heckel, der Wagnervorkämpfer, gehören zu den prägnanteſten Vertretern theaterbegeiſterten Bürgertums in der Komiteeverwaltung. Der unter dem Komitee als artiſtiſcher Leiter ſtehende Oberregiſſeur mußte vor drei Jahrzehnten einem von der Stadt berufenen Intendanten weichen, da die Ausdehnung des Theaterbetriebes immer höhere Anſprüche an die künſtleriſche und adminiſtrative Arbeitskraft ſtellten. Wie Schiller, ſo hoffte auch der junge Mozart auf dauernde Verbindung mit dem Mannheimer Kunſtleben. Beide fanden hier folgenreiche Anregungen. Richard Wagner hat dankbar anerkannt, was Mannheim durch Emil Heckel für die Begründung Bayreuths leiſtete. Auch für andre Komponiſten, wie Hermann Götz und Hugo Wolff, iſt das Mannheimer Theater frühzeitig fördernd eingetreten. Es hat niemals, auch in der Gegenwart nicht, vergeſſen, daß ſeine höchſte Aufgabe darin beſteht, der Zeit zu dienen. — Julius Werther, Max Martersteig, Alois Praſch, Auguſt Baſſermann, Karl Hagemann, Ferdinand Gregori ragen aus der Reihe der neueren Mannheimer Theaterleiter hervor. Auch ſo mancher Star hat vom Mannheimer Theater ſeinen Ausgang genommen, Kapellmeiſter wie Weingartner, Bodanzky, Furtwängler u. a. haben in Mannheim begonnen, und Künſtler wie Albert Baſſermann ſind von dieſer Bühne ausgegangen.

Prof. Dr. Friedrich Walter

= **Katholiſche Hofkirche.** Pfingſtſonntag vormittags 11 Uhr: Meſſe in Es-Dur von Schubert; Pfingſtmontag vormittags 11 Uhr: Miſſa solemnis von Penbaur. An beiden Feiertagen: Graduale: Veni sancte spiritus von Kretſchmer; Offertorium: Veni von Naumann.

= **Johann-Strauß-Gaſtſpiele.** Die beiden Gaſtſpiele des vormaligen k. u. k. Hofballmuſikdirektors Johann Strauß mit ſeinem Wiener Orcheſter im Vereinshaus (8 Uhr am erſten und zweiten Pfingſtfeiertag) bringen verſchiedene Programme. Karten bei Ries.

Die Deutſche Lehrerverſammlung tagt

Vom 21. bis 24. Mai in Dresden

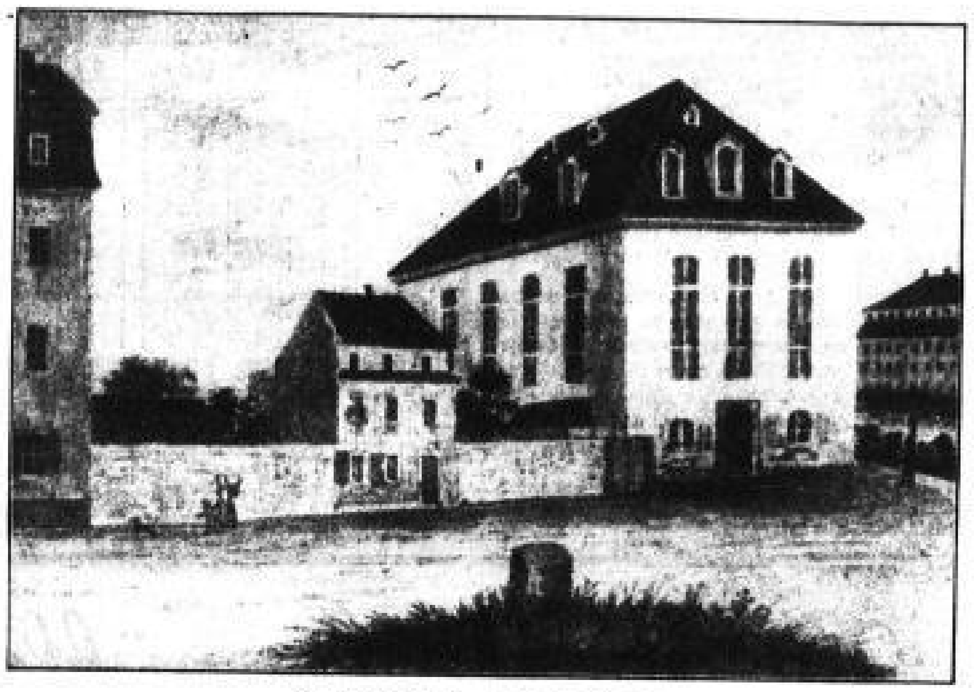
In der Pfingſtwoche, in den Tagen vom 21. bis 24. Mai, tagt in Dresden die Deutſche Lehrerverſammlung 1929, die Tauſende von Lehrern aus allen Teilen des Reiches nach Dresden führen wird. Zum zweiten Male in der Geſchichte des Deutſchen Lehrervereins iſt Dresden Tagungsort. Und zum erſten Male kehrt damit die Deutſche Lehrerverſammlung an die Stätte ihrer Geburt zurück, tagt alſo auf hiſtoriſchem Boden. Denn in den Tagen vom 3. bis 5. Auguſt 1848 führten die Verhandlungen der Allgemeinen Sächſiſchen Lehrerverſammlung zu Dresden zur Gründung des Deutſchen Lehrervereins.

Wo heute in Dresden der Georgplatz iſt, war bis 1850 der Jüdenteich. Zu ihm hin führte die Waiſenhausſtraße, und an der Ecke ſtand ein ſchmuckloſer Bau, die Waiſenhauskirche. Hier war die hiſtoriſche Gründungsverſammlung.

*

Es war ſicher nicht leicht geweſen, dieſe Lehrerverſammlung in der Kirche abzuhalten, denn die Behörden, namentlich die ſtaatlichen, waren bis dahin keineswegs einverſtanden damit, daß ſich die Lehrer zu einer Organiſation zuſammenſchloſſen. Immerhin hatte die Regierung eingeſehen, daß der neue ſtaatspolitiſche, konſtitutionelle Grundſatz, daß „der Geſetzgeber die Erfahrungen und Ueberzeugungen der in den zu ordnenden Lebensverhältniſſen ſtehenden und wirkenden Bürger benutzen müſſe“. Man hatte ihn notgedrungen auch auf die Schule anwenden müſſen. Der ganze hiſtoriſche Vorgang iſt erſt recht zu verſtehen, wenn man ſich in die Tage von 1848 einfühlt. Zu gleicher Zeit ſaß ja in der Paulskirche zu Frankfurt das erſte deutſche Parlament. Und hier in Dresden, ebenfalls in einer Kirche, ſaßen die Volkserzieher, die mit glühender Liebe und unter größten perſönlichen Opfern das Ideal einer freien Volkserziehung verfochten. Alle die bekannten Pädagogen jener Zeit waren da. Am Altar waren die Plätze für die Verſammlungsleiter, für Redner und Schriftführer. Präſident war ein Zweiundzwanzigjähriger, ein Hilfslehrer, Guſtav Friedrich Zſchetzſche, von der damaligen 2. Dresdner Bürgerſchule. Da waren Zeitz aus Jena, Ledebur aus Magdeburg, da war der von den Behörden immer wieder verfolgte Wander, der Mann, der, vom Schuldienſt ſuſpendiert, ſein ganzes langes Leben hindurch nichts andres tat, als für die Freiheit der Schule zu kämpfen, verfolgt und verfemt. Da war der Dresdner Gymnaſiallehrer Dr. Köchly, der geiſtige Leiter der Verſammlung, Träger all der Gedanken von der Einheit und Freiheit der Schule und des Lehrerſtandes. Mit ausgeſuchter Höflichkeit behandelte man den ſächſiſchen Kultusminiſter von der Pforten, als er in der Verſammlung erſchien.

Das Thema der Tagung war — wie ſchon in den früheren Zuſammenkünften und Beſprechungen in Nürnberg und in Leipzig — „Die nationaldeutſche Volksbildung“. In den alten Berichten, die Max Hertel im Auftrage der Alfred-Zeſchke-Stiftung des Dresdner Lehrervereins zur diesjährigen Lehrerverſammlung in Dresden zuſammengeſtellt hat, heißt es wörtlich: Köchly legte der Verſammlung ans Herz, daß es in ihrem Intereſſe liege, alle Gegner des Programms zu hören, damit nicht eine gewaltſame, ſondern eine natürliche Entſcheidung der ſchwebenden Frage — es handelte ſich ſchon damals um die Trennung der Schule von der Kirche — herbeigeführt werde. Man ließ gerade die Gegner, darunter auch katholiſche Lehrer, beſonders ausführlich zu dem Problem Stellung nehmen. Dann aber hörte man den jungen Präſidenten, der das Ringen um das Programm hineinſtellte in den großen ſtaatspolitiſchen Zuſammenhang: „Wir haben uns heute zur Aufgabe gemacht, die Einheit Deutſchlands, welche man jetzt äußerlich mit ſo großer Anſtrengung herzuſtellen ſucht, auch innerlich zu fördern. Die Einheit ſoll vorbereitet werden durch eine zweckmäßige Einrichtung des Volksſchulunterrichts, welcher den Bildungsgrad des deutſchen Volkes mit den freien Zuſtänden der neuen Zeit in Harmonie bringen muß!“ Manches bedeutende Wort fiel da noch, von Köchly u. a. Schon damals tauchte die Forderung auf, daß die Schule Staatsanſtalt werden müſſe, jedenfalls aber Volksanſtalt.



Die alte Waiſenhauskirche in Dresden,
in der 1848 die erſte deutſche Lehrerverſammlung tagte

Ganz Deutſchland ſah auf dieſe Dresdner Verſammlung in der kleinen Waiſenhauskirche, und ſchließlich konnte der Präſident feſtſtellen, daß gegen 26 Stimmen von den vielen hundert Teilnehmern die Frage nach der Selbſtändigkeit der Schule bejaht wurde. Auf dem Feldſchlößchen an der Chemnitzer Straße traf man ſich am Abend. Es war der 5. Auguſt. Man debattierte lebhaft über die Beſchlüſſe der Verſammlung in Gruppen. Wieder war es Dr. Köchly, der, an dieſem Tage gerade 33 Jahre alt, eifrig für eine deutſche Volksſchule eintrat. Seine Rede klang aus in der Forderung, zuſammenzutreten zu einem Sächſiſchen Lehrerverein und damit die Gründung eines Allgemeinen deutſchen Lehrervereins anzubahnen. Als Zweck dieſer Organiſation bezeichnete er „Gründung der einigen Volksſchule in der Tat und Wahrheit! — Ein Vaterland, eine Nation, eine Nationalſchule!“. Da ſprach Julius Kell, der Redakteur der „Sächſiſchen Schulzeitung“: „Die Zeit ſei vergangen, in der die Regierung die Macht des Lehrerſtandes gefürchtet habe.“ Wilhelm Wander, Glut im Herzen, Feuer im Kopfe — der einmal die bitteren Worte geſchrieben hatte: „Wenn ihr von meinem Tode hören werdet, ſo glaubt es nicht, daß ich an der Waſſerſucht oder am Pfaffentum geſtorben ſei, nein, am Schulmeiſtertum werde ich ſterben!“ —, war derjenige, der am ſtärkſten in Wort und Schrift gegen die Unfreiheit, die geiſtige und die materielle, des „Schulmeiſters“ angekämpft hatte. Während noch die Verſammlung im Feldſchlößchen tagte, ſaß er in ſeinem Zimmer im Trompeterſchlößchen und faßte all die Gedanken zuſammen in dem zündenden Aufruf, der zur Gründung eines Deutſchen Zentrallehrervereins führte.

*

In dieſer Pfingſtwoche kommen nun zum zweiten Male die deutſchen Lehrer wieder nach Dresden. Ihre Organiſation hat ſich in den achtzig Jahren machtvoll entwickelt, iſt zu einem bedeutenden Kulturfaktor geworden. Und neben vielem andern Pädagogiſch-Beruflichen ſtehen diesmal bezeichnenderweiſe die Gegenwarts-Themata im Vordergrund: „Die Schule im Dienſte der Volks- und Völkerverſöhnung“ und: „Schule und Wirtſchaft.“

Das Programm der Tagung

Den Auftakt zur Tagung bildet ein Akt der Pietät: Abordnungen der Lehrerſchaft legen an den Gräbern der Gründer des Sächſiſchen Lehrervereins, Kells, Bertholts und Lanskys, auf dem Inneren Neuſtädter und auf dem Trinitatisfriedhof **am 20. Mai** vormittags 9 Uhr Kränze nieder.

Am **21. Mai** vormittags 8.30 Uhr beginnt im Gewerbehaus die **Vertreterverſammlung**, zu der nur Mitglieder des Deutſchen Lehrervereins Zutritt haben. Am gleichen Tage abends 8 Uhr findet für Teilnehmer und geladene Gäſte im Gewerbehaus und im Vereinshaus **Begrüßungsabend** ſtatt.

In der **Allgemeinen Verſammlung** im Circus Sarraſani, die am **22. Mai** vormittags 9 Uhr beginnt, können außer den Gäſten auch ſolche Hörer teilnehmen, die nicht Mitglieder des Deutſchen Lehrervereins ſind. Die Verſammlung wird eingeleitet mit einer Feier zur Erinnerung an die Gründung des Deutſchen Lehrervereins im Jahre 1848. Dann hält Magiſtratsſchulrat Tittel (Dortmund) das Referat über die erſte Verbandsaufgabe: „Wirtſchaft und Volksſchule.“ Das Thema der Allgemeinen Verſammlung am **23. Mai** vormittags 9 Uhr an gleicher Stelle lautet: „Die Schule im Dienſte der Volks- und Völkerverſöhnung.“ Das Referat hält der Redakteur der „Allgemeinen Deutſchen Lehrerzeitung“, Leo Kneppel (Berlin).

Am 22. Mai abends ½11 Uhr wird am Trompeterſchlößchen eine Wander-Gedenktafel enthüllt mit der Inſchrift:

> „Hier ſchrieb 1848 der Volksſchullehrer
> K. Fr. Wilh. Wander
> aus Hirſchberg i. Schleſ. den Aufruf an Deutſchlands Lehrer zur Gründung des Deutſchen Lehrervereins: Laſſet uns als Brüder arbeiten an dem Werke, das uns anvertraut iſt, an der Bildung des deutſchen Volkes!
> Der Deutſche Lehrerverein. 1929.“

Am gleichen Tage abends 7 Uhr iſt **Empfang im Rathaus**.

*

Hygiene und Lehrerſchaft

Im Rahmen des Deutſchen Lehrertages veranſtaltet der Reichsausſchuß für hygieniſche Volksbelehrung gemeinſam mit der Vereinigung für Schulgeſundheitspflege des Berliner Lehrervereins eine **Nebenverſammlung** am 22. Mai nachmittags 4 Uhr im Hörſaal des Deutſchen Hygiene-Muſeums, Circusſtraße 38, mit dem Thema Lehrerſchaft und Hygiene. Einleitende Worte ſpricht Profeſſor Dr. Adam, Generalſekretär des Reichsausſchuſſes. Ueber: „Die Beſtrebungen des Reichsausſchuſſes für hygieniſche Volksbelehrung zur Vertiefung der hygieniſchen Ausbildung der Lehrer“ referiert Rektor Friedrich Lorentz. „Bedeutung und

Dr. Hermann Köchly,
Gymnaſiallehrer in Dresden

Karl Friedrich Wilhelm Wander,
Verfaſſer des „Aufrufs an Deutſchlands Lehrer“

Julius Kell,
Redakteur der „Sächſiſchen Lehrerzeitung“

Mitgründer des Deutſchen Zentrallehrervereins in Dresden 1848

Schulrat Georg Wolff,
jetzt Vorſitzender des Deutſchen Lehrervereins

Saugluftbremſe
HORCH 8
Die Horchwerke statten jeden ihrer Wagen mit der Dewandre-Saugluftbremse aus, einem Bremssystem, das durch seine Konstruktion doppelte Bremssicherheit gewährleistet.
HORCH-VERKAUFSSTELLE DRESDEN: HORCHFILIALE, SEESTRASSE 21. TELEFON: 13524
BAUTZEN: Auto-Dienst G. m. b. H., Strehlaer Str. 5 | CHEMNITZ: Horchfiliale, Roßmarkt 22 | CHEMNITZ-GABLENZ: Bräunig & Co., Kaiserstr. 44 | ZWICKAU: Horchwerke A.-G., Werk-Verkaufsabteilung.
2

Stellung der Geſundheitslehre im Rahmen der Lehrerbildung" beſpricht Medizinalrat Dr. Engelsmann, Kreisarzt in Kiel, Dozent an der Pädagogiſchen Akademie, „Die Fortbildung der Lehrerſchaft in Geſundheitslehre und Geſundheitspflege" iſt das Thema, das DDr. Schwarz, Dozent an der Pädagogiſchen Akademie in Elbing, behandelt.

Anſchließend iſt Beſichtigung der ſchulhygieniſchen Ausſtellung des Deutſchen Hygiene-Muſeums in Dreſden mit Vortrag über die unterrichtliche Verwendung geſundheitlichen Lehr- und Anſchauungsmaterials von Rektor Friedrich Lorentz (Berlin).

*

Ausſtellungen

Im Zuſammenhang mit der Lehrertagung ſtehen folgende Ausſtellungen:

Pädagogiſche Ausſtellung „Bildungsvorgang und Schule", Antonsplatz 1. Für jedermann geöffnet am Sonntag, 26. Mai, 9—13 und 16—19 Uhr, Mittwoch, 29. Mai, und Sonnabend, 1. Juni, 16—20 Uhr, Sonntag, 2. Juni, 9—13 und 16—20 Uhr, Mittwoch, 5. Juni, 16—20 Uhr. Kinder haben nur in Begleitung Erwachſener Zutritt.

Schulmuſeum des Sächſiſchen Lehrervereins, Sedanſtraße Nr. 19 (19. Volksſchule). Für jedermann geöffnet Freitag, Sonnabend, Sonntag, 24., 25. und 26. Mai, 8—18 Uhr.

Heimatkundliches Schulmuſeum des Dresdner Lehrervereins, Sedanſtraße 19 (19. Volksſchule). Für jedermann geöffnet von Dienstag, 21. Mai, bis Sonntag, 26. Mai, 8—18 Uhr.

Lehr- und Lernmittelausſtellung, Stallgebäude des Circus Sarraſani und Neuſtädter Oberrealſchule. Für jedermann geöffnet Dienstag, 21. Mai, und Freitag, 24. Mai, 8—18 Uhr.

*

Lehrerſportfeſt

Auf ſämtlichen Anlagen des Oſtrageheges wird ein großes Lehrerſportfeſt veranſtaltet mit folgendem Sonderprogramm:

Dienstag, 21. Mai: 14 Uhr leichtathletiſche Wettkämpfe. Ausſcheidungsſpiele. 20 Uhr Schwimmen im Güntzbad.

Mittwoch, 22. Mai: 14 Uhr Deutſcher Lehrerzehnkampf. 16 Uhr Vorführungen, Städtewettkampf, End- und Ballſpiele. 18 Uhr neuzeitliches Schulturnen an den Dresdner Volksſchulen: Ausſchnitte und Stundenbilder. Halle des Allgemeinen Turnvereins Dreſden-A., [illegible]ſtraße. 19.15 Uhr Anſprache (Prof. Dr. Altrock, Leipzig) und Siegerverkündung.

Zu den Veranſtaltungen im Freien hat jedermann koſtenlos Zutritt.

*

Die Eſperanto-Vereinigung Deutſcher Lehrer

hält in Verbindung mit der Deutſchen Lehrerverſammlung ihre Hauptverſammlung am Mittwoch, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Lehrervereinshauſes, Königsbrücker Straße 10, ab. Das Thema lautet: „Schule, Völkerfrieden, Weltſprache."

Am 1. Pfingſtfeiertag

bleiben unſre Geſchäftsräume
geſchloſſen.

Am 2. Pfingſtfeiertag

iſt unſre Hauptgeſchäftsſtelle im D. N. N.-Haus,
Ferdinandſtraße 4, zur Annahme von Anzeigen
für die nächſte Ausgabe der D. N. N., die
Dienstag nachmittag erſcheint,
von 11 bis 12½ Uhr geöffnet.

Verlag der Dresdner Neueſten Nachrichten

Neue Filme

Die Frau, die jeder liebt, biſt du!

U.-T.-Lichtſpiele

Der Titel iſt der Anfang eines Schlagers. Den Schlager hat Richard Tauber komponiert. Die Kompoſition wird von Henny Porten gemimt. In Spitzenhöschen, kariertem Röckchen und Kapotthütchen. Verbotenerweiſe, denn ſie iſt eigentlich ein ſchäkerndes Ladenmädchen, das Muſikinſtrumente verkauft und — wie das ſo im Filmleben zugeht — fürs Varieté und natürlich ſofort als „Star" entdeckt wird. Womit ihr Bräutigam, ein armer, aber deſto gediegener Architekt niemals einverſtanden wäre. Niemals! Und nun weiß man ſchon die ganzen Konflikte und weiß auch, daß ſich alles wunderſchön auflöſen wird. Es geſchieht das mit allerlei anſpruchsloſem Humor, wobei Henny Porten ihre beliebte Doppelrolle, bald ſchlicht, bald neckiſch, ſpielen kann. Ein harmloſes Filmchen alſo, das ebenſogut hätte vor 15 Jahren gedreht werden können, aber auch heute noch — wie der Effekt beweiſt — ſein Publikum findet.

Ein kleiner Vorſchuß auf die Seligkeit

Prinzeßtheater

Dieſer Eichberg-Film legt auf die Handlung ſo wenig Wert, daß man ſie füglich übergehen darf. Seine mit reichlichen, aber nicht gerade neuen Mitteln arbeitende Situationskomik ſoll allein Dina Gralla Gelegenheit zu ihrem ſpitzbübiſchen Lachen geben. Dieſes Mal darf man ſie als ſmarten Etonboy bewundern. Und nebenbei ſich an Revue vor und hinter den Kuliſſen ſattſehen. Das Publikum amüſierte ſich, nicht zuletzt über die Zwiſchentitel von Max Ehrlich.

*

Wochenprogramm der Dresdner Lichtſpielhäuſer

U.-T.: Die Frau, die jeder liebt, biſt du! — **Ufa:** Die wunderbare Lüge der Nina Petrowna. — **Prinzeß:** Ein kleiner Vorſchuß auf die Seligkeit. — **Capitol:** Die keuſche Kokotte. — **Zentrum:** [illegible]. — **Kammerlichtſpiele:** Das Grabmal einer großen Liebe. — **W. T.:** Luftpiraten. — **Freiberger Platz:** [illegible]. Die Hochzeitsnacht. Ab 2. Feiertag: Die Mitternachtstaxe. — **Volkslichtſpiele:** Ihr dunkler Punkt. Der Unüberwindliche. — **Weſtend:** Der geheime Kurier. Die Braut am Scheideweg. — **Fü-Pi:** Fräulein [illegible]. — **Gloria:** Der Sprung ins Glück. Ab 2. Feiertag: Senſationsprozeß. — **Schauburg:** Die [illegible]. — **T. K.:** Paris, Stadt der Liebe. — **Dreikaiſerhof-Lichtſpiele:** Der Faſchingskönig. — **Hanſatheater:** Liebfrauenmilch.

— Der Staatliche Botaniſche Garten, der jetzt in ſchönſter Blüte ſteht, iſt am Pfingſtſonntag bis 1 Uhr, am Pfingſtmontag ausnahmsweiſe auch nachmittags (alſo von 8 bis [illegible] Uhr) geöffnet.

Das Pfingſtwetter

Man weiß nicht recht, wie's wird

Die Landeswetterwarte gibt heute keine allzu tröſtliche Wetterprognoſe für Pfingſten, ſpricht aber immerhin von einer allmählichen Beſſerung der Witterung. Sie berichtet:

Die Witterung des geſamten Deutſchlands wird durch die auf der berüchtigten Zugſtraße Vb befindlichen Depreſſion ſehr nachhaltig beeinflußt. Faſt kein Gebietsteil Deutſchlands iſt ohne Niederſchläge geblieben. An der Küſte wehen die Winde ſehr lebhaft, ſtellenweiſe ſtürmiſch aus Nord und Nordoſt. Auch im Binnenlande hat das Gebirge ſtarke Luftbewegung. Die Temperaturen liegen für die Jahreszeit recht niedrig. Im Gebirge iſt es außerordentlich kühl. Auf dem Fichtelberg gingen die Niederſchläge geſtern abend zeitweiſe in Schnee über.

Die Beurteilung der Weiterentwicklung der Wetterlage geſtaltet ſich ſchwierig, da einesteils die noch nicht völlig ausgeglichenen Temperaturgegenſätze anfänglich zu Störungen Anlaß geben können, anderenteils aber der Vorſtoß des über Skandinavien ſehr kräftig entwickelten Hochdruckgebietes allmähliche Beſſerung der Witterung verſpricht. Die Luftzufuhr aus nördlichen Richtungen bringt zunächſt weiterhin für die Jahreszeit zu niedrige Temperaturen mit ſich.

Witterungsnachrichten aus Deutſchland

vom 18. Mai

Stationen 1-6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Ort	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Temperaturen: Höchſte geſtern	Temperaturen: Tiefſte geſtern	Wind: Richtung	Wind: Stärke (1—12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederſchlag mm	[illegible]	[illegible]
Dreſden	+ 10	+ 20	+ 10	WNW	[illegible]	[illegible]	7	—	—
Weißer Hirſch	+ 9	+ 19	+ 8	W	[illegible]	[illegible]	10	—	—
Rieſa	+ 10	+ 14	+ 10	WNW	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
[illegible]	+ 10	+ 10	[illegible]	WSW	[illegible]	[illegible]	4	—	—
Chemnitz	+ 8	+ 22	[illegible]	W	[illegible]	[illegible]	13	—	—
Annaberg	+ 6	+ 18	[illegible]	N	[illegible]	[illegible]	7	—	—
Fichtelberg	+ 6	[illegible]	[illegible]	WNW	[illegible]	[illegible]	7	—	—
Emden	+ 4	+ 8	[illegible]	N	[illegible]	[illegible]	3	—	—
Hamburg	+ 11	+ 14	+ 10	ONO	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Aachen	+ 7	+ 12	[illegible]	NNW	[illegible]	[illegible]	24	—	—
Stettin	+ 12	+ 11	+ 7	NNO	[illegible]	[illegible]	—	—	—
Danzig	[illegible]	+ 11	[illegible]	N	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Berlin	[illegible]	+ 11	+ 6	NO	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Breslau	[illegible]	+ 10	[illegible]	NW	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—
Frankfurt	+ 10	+ 16	[illegible]	NNW	[illegible]	[illegible]	0,3	—	—
München	+ 9	+ 13	[illegible]	N	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halb bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel od. Hagel, 8 Dunſt od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. **Temperaturen:** + Wärmegrade, — Kältegrade.

Witterungsausſichten für Sonnabend abend bis Sonntag abend: Zunächſt noch kühl, im Gebirge ſehr kühl. Tagsüber, beſonders im Flachlande, langſame Wiedererwärmung. Nach anfänglicher Unbeſtändigkeit allmählich Beſſerung der Witterung. Winde aus nördlichen Richtungen, zunächſt, beſonders im Gebirge, noch ziemlich lebhaft, dann allgemein abflauend.

Die alte Wassermühle

ROMAN VON MORTEN KORCH

Beginnt in der nächsten Nummer der D. N. N.

Die Georgswalder Spionageaffaire

Die deutſchen Behörden greifen ein

r. **Rumburg.** Die Verhaftung von drei Bautzner Bürgern unter Spionageverdacht beſchäftigt noch die Behörden und die Oeffentlichkeit. Nach den bisherigen Ermittlungen haben ſich die drei Bautzner, die einen Ausflug unternommen hatten, in Rumburg mit mehreren Soldaten unterhalten und dieſe freigehalten. Da die Verſtändigung ſchwierig war, wurde ein deutſchſprechender Soldat als Dolmetſcher hinzugezogen und ebenfalls bewirtet. Die ſchon in Rumburg angeheiterte Geſellſchaft ſetzte in Georgswalde die Zecherei fort. Dem Dolmetſcher ſind in Georgswalde Bedenken gekommen, und er hat deshalb Anzeige erſtattet. Einem der Bautzner war Geld abhandengekommen; er bezeichnete einen der Soldaten, der feſtgenommen worden iſt, als den Dieb. Das ſoll, wie verlautet, den Anlaß zu der Beſchuldigung wegen Spionage der Bautzner gegeben haben. Die Soldaten haben auf dem Kommando in der Trunkenheit angeblich ganz wirre Ausſagen gemacht, ſo daß die Angelegenheit noch nicht geklärt iſt. Der Verhafteten haben ſich die deutſchen amtlichen Stellen angenommen. Die Geſandtſchaft in Prag wurde um Vermittlung angegangen, und vom deutſchen Konſulat in Reichenberg wurde den Beſchuldigten ein deutſcher Anwalt geſtellt. Stadtrat und Kreishauptmannſchaft Bautzen haben ihrerſeits Schritte unternommen und durch Eilboten die erforderlichen Papiere, Photographien und Führungszeugniſſe nach der Tſchechoſlowakei geſandt. Die drei Ausflügler befinden ſich nach wie vor im Bezirksgefängnis Schluckenau in Unterſuchungshaft. Sie ſind wohlauf, wenn auch ſtark deprimiert. Mit ihrer Freilaſſung iſt nach Lage der Dinge vor Pfingſten nicht mehr zu rechnen.

Einbrüche in Heidenauer Revier

× **Heidenau.** Hier ſind Einbrecher in das Finanzamt und in die Ortskrankenkaſſe eingebrochen, haben aber nur geringe Beute gemacht. Ein Verſuch, den Treſor der Ortskrankenkaſſe zu öffnen, hatte keinen Erfolg.

Unfall auf dem Bahnhof Radebeul

kg. **Radebeul.** Der Reichsbahnaſſiſtent Prehſch wollte nach dem Dienſt in einem Telegraphenhäuschen mit ſeinem Fahrrad über die Gleiſe gehen. Er wurde von der Lokomotive eines Perſonenzuges angefahren und ſchwer verletzt. Nach der erſten Hilfe brachte man ihn in ein Dresdner Krankenhaus.

Merkwürdiger Beſchluß

* **Meißen.** In der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten war ein Antrag eingebracht worden, anläßlich der Jahrtauſendfeier den Reichspräſidenten v. Hindenburg zum Ehrenbürger zu ernennen. Da die Verſammlung damals beſchlußunfähig war, konnte erſt in der letzten Sitzung abgeſtimmt werden. Der Antrag wurde vom Stadtverordneten Werner begründet mit dem Hinweis darauf, daß die ganze Angelegenheit unpolitiſch und mehr ein Akt ſtaatspolitiſcher Höflichkeit ſei. Es ſtehe alſo nichts im Wege, daß das Kollegium einig dem Antrag zuſtimme. Die Sozialdemokratie wendete ſich aber gegen den Antrag. Sie zog die ganze Angelegenheit ins politiſche Fahrwaſſer und verdächtigte den Antrag als wahltaktiſches Manöver der Rechten. Schließlich brachten die Sozialdemokraten den Antrag zu Fall, und die Verleihung der Ehrenbürgerſchaft an Hindenburg wurde abgelehnt.

Ueberfall auf einen Kaſſenboten

* **Falkenſtein.** Ein 17jähriger Verwaltungslehrling der Gemeinde Grünbach, der für die Gemeinde in Falkenſtein 10000 M. abgeholt hatte, wurde auf dem Heimwege mit einem Stock niedergeſchlagen, daß er beſinnungslos liegenblieb. Der Täter flüchtete mit der Aktentaſche und dem Gelde.

Fünf Rechtsanwälte betrogen

w. **Böhmiſch-Leipa.** Bei den fünf Rechtsanwälten in einer Stadt Nordböhmens erſchien ein Mann, der ſich mit einem Heimatſchein legitimierte, erſuchte jeden der Rechtsanwälte, ihn in einem originellen Rechtsſtreit zu vertreten. Er unterſchrieb die Vollmacht und erklärte, da ihm eben das Geld ausgegangen ſei, einen Koſtenvorſchuß von 500 Kronen am nächſten Morgen einſenden zu wollen. Gleichzeitig bat er, ihm in ſeiner Verlegenheit durch 50 oder 100 Kronen auszuhelfen, die er mit dem Koſtenvorſchuß zurückerſtatten werde. Die fünf geprellten Rechtsanwälte erhielten am folgenden Tage nichts, erfuhren aber auf dem Gericht, daß ſie in die Akten keine Einſicht nehmen konnten; denn der originelle Rechtsſtreit war gar nicht anhängig gemacht worden.

— **Platzmuſik auf der Brühlſchen Terraſſe** am 19. Mai von 11.30 bis 12.30 Uhr, ausgeführt von der Kapelle der 4. Fahrabteilung (Leitung: Obermuſikmeiſter [illegible]): 1. Klar zum Gefecht, Marſch von Blankenburg; 2. Ouvertüre z. Op. „Precioſa" von Weber; 3. [illegible] „Mikado" von Sullivan; 4. Toreador et Andalouſe aus „Bal coſtumé" von Rubinſtein; 5. Frühlingsſtändchen von Lacombe; 6. Richard Wagner, Fantaſie über Themen aus ſeinen Werken von [illegible]. — Im Anſchluß an den Wachaufzug des Infanterie-Regiments 10 Platzmuſik auf dem [illegible] des [illegible] Neuſtädter Markt am 19. Mai von 12.45 bis 1.15 Uhr, ausgeführt von der Kapelle des [illegible] Bat. Infanterie-Regiments 10 (Leitung: Muſikmeiſter [illegible]): 1. Des Großen Kurfürſten Reitermarſch von C. v. Moltke; 2. Ouvertüre z. Op. „Der erſte Glückstag" von Auber; 3. [illegible] von [illegible]; 4. Parademarſch des ehem. [illegible]-Regiments 106. — Auf der Brühlſchen Terraſſe am 20. Mai 11.30 bis 12.30 Uhr, ausgeführt von der Kapelle der 4. Nachrichten-Abteilung (Leitung: Obermuſikmeiſter [illegible]): 1. [illegible] von [illegible], arrangiert von [illegible]; 2. Ouvertüre z. Op. „Die Zigeunerin" von Balfe; 3. Japaniſches Laternenfeſt von Yoſhitomo; 4. Wiener Bürger, Walzer von Ziehrer; 5. Ballettmuſik a. d. Op. „Robert der Teufel" von Meyerbeer; 6. Deutſcher Gruß, Marſch von Schiffert.

— **Naturtheater Hellerpark** (Haltestelle [illegible]). Am 19. Mai (erſter Pfingſtfeiertag) [illegible] Uhr „Der Raub der Sabinerinnen", Schwank von Franz und Paul Schönthan. Am 20. Mai (zweiter Pfingſtfeiertag) [illegible] Uhr „Precioſa", Schauſpiel in vier Aufzügen von Pius Alex. Wolff, Muſik von Maria v. Weber. Muſikaliſche Leitung hat Kapellmeiſter Paul Berge. Weitere Mitwirkung hat ein Dresdner gemiſchter Chor zugeſagt.

— **[illegible].** Am 1. Juni veranſtalten die Mitglieder der [illegible] zum Beſten ihrer [illegible] einen Sommernachtsball in den Räumen des Zoologiſchen Gartens. Die Veranſtaltung beginnt um 7 Uhr. Bei günſtiger Witterung iſt eine Tanzfläche im Freien vorgeſehen. [illegible] künſtleriſche Darbietungen unter Mitwirkung erſter Künſtler anderer Dresdner Theater.

— **Der amtliche Taſchenfahrplan für Sachſen** der Reichsbahndirektion Dreſden ſowie der amtliche Sommerfahrplan der Kraftwagenlinien im Freiſtaat Sachſen ſind im Kommiſſionsverlag von G. A. Kaufmanns Buchhandlung, Dreſden, erſchienen. Erſterer enthält alle Fahrpläne für Sachſen nebſt angrenzenden Linien in Bayern, Thüringen und Preußen ſowie die wichtigſten Fernverbindungen und Kraftwagenlinien. Der amtliche Fahrplan der Kraftwagenlinien verzeichnet ſämtliche Linien der Kraftverkehr Freiſtaat Sachſen A.-G. wie auch der Reichspoſt ſamt Eiſenbahnanſchlüſſen.

Junge Löwen und Pumas in der Kinderſtube des Zoo

Im letzten Sommer wurde neben dem Raubtierhaus eine ſonnige Freianlage gebaut, die den jungen Großkatzen im erſten Jahre ihres Daſeins als Tummelplatz dienen ſoll. Eine geräumige Sandfläche, die von Waſſer und einer bequemen Brüſtungsmauer umgeben iſt. Hunderte von Beſchauern haben ſo Ausblick auf die in der Sonne munter umherſpielenden Jungtiere. Zur Zeit ſind erſt zwei Würfe von drei Löwen und zwei Pumas ſoweit gediehen, daß ſie tagsüber der Mutter fortgenommen werden dürfen, um ſich in dieſem Paradies auszutummeln. Nach Katzenart belauern ſich die ſo verſchiedenartigen Tiere, ſchleichen heran und überfallen einander im Sprung, wälzen ſich im ſpielenden Kampf und ruhen dann ermüdet friedlich nebeneinander. Die vielen vorjährigen Jungen ſind natürlich viel zu groß geworden für dieſe Kleinkinderſtube; ſie vergnügen ſich — ſoweit ſie nicht verkauft wurden — in einem der geräumigen Eckgelaſſe des Raubtierhauſes. Bunter und toller geht es in dem anderen Paradies zu, in dem 100 Rhesusäffchen ihr Weſen treiben; hier herrſcht bis in die dunkle Nacht hinein voller Betrieb. Sobald die Witterung wirklich warm wird, wird auch die Sandbank vor dem Terrarium wieder von den Krokodilen benutzt werden. Im Laufe des Sommers ſoll aber auf dem Schauſtellungsplatz, der jetzt wieder jeden Morgen und Nachmittag bei den Vorſtellungen des Schimpanſen Charlie vom Jubel der Jugend widerhallt, eine wirkliche Krokodilfarm mit 1000 Krokodilen in allen Größen gezeigt werden. — In der Voliere ſind ein Paar patagoniſche Rohrdommeln und ein Paar Brillenibiſſe eingetroffen.

Die Aufhebung des Maulkorbzwanges abgelehnt

Der Kynologiſche Verein ſchreibt uns: Der vor Jahresfriſt vom Kynologiſchen Verein geſtellte Antrag, den Maulkorbzwang für nicht biſſige Hunde aufzuheben, wurde vom Wohlfahrtsausſchuß in ſeiner letzten Sitzung abgelehnt. Der Wohlfahrtspolizeiausſchuß hat mit ſeinem Beſchluß bewieſen, daß es an neuzeitigem Anpaſſungsvermögen in Dreſden vollſtändig fehlt und man noch wie vor an einer längſt veralteten Maßnahme feſthält, die vor mehreren Menſchenaltern einmal notwendig war, aber durch das Viehſeuchengeſetz in jeder Weiſe überholt iſt. In Nord-, Weſt- und Süddeutſchland, ſowie in vielen Städten Sachſens hat man außerhalb der Zeiten, wo Hundeſperre beſteht, niemals einen Maulkorb gekannt. Berlin hat mit der Aufhebung dieſer Verordnung hervorragende Ergebniſſe gehabt. Gerade dieſes hätte Dreſden als Veranlaſſung geben ſollen, die Verordnung endlich aufzuheben. Den Hundezüchtern in Dreſden kann jetzt nur empfohlen werden, eine Raſſe zu züchten, die entweder ohne Schnauze oder gleich mit Maulkorb auf die Welt kommt. Die Hunde in Dreſden ſind eben beſonders gefährlich.

— **Fernſprechvermittlungsdienſt in Arnsdorf.** Die Nachrichtenſtelle der Oberpoſtdirektion Dreſden teilt mit: Bei der Fernſprechvermittlungsſtelle in Arnsdorf, Sachſen, wird vom 21. Mai an täglich von vormittags 7 Uhr bis nachts 1 Uhr Fernſprechvermittlungsdienſt abgehalten.

— **Geſchäftsjubiläum.** Am Pfingſten feiert die Dresdner Möbelfabrik Jacoby u. Sohn, [illegible]ſtraße 1, ihr [illegible] Geſchäftsjubiläum.

— **Meiſterjubiläum.** Der Kaufmann Robert Kleſſig, Glaſerpolierſtr. 34, konnte auf eine [illegible] ehrenamtliche Tätigkeit als Meiſter im 49. Fürſorgebezirk zurückblicken. Aus dieſem Anlaß wurde ihm im Beiſein einer Abordnung des Fürſorgebezirks und des Leiters des Fürſorgeamtes [illegible] [illegible] von Mitgliedern des Fürſorgeausſchuſſes ein Glückwunſch- und Anerkennungsſchreiben des Rates überreicht. Der Fürſorgebezirk ehrte den Jubilar mit einer beſonderen Erinnerungsgabe.

— **Chriſtuskirche.** Am erſten Pfingſtfeiertag vormittags 9 Uhr blaſen die ehemaligen Soldatentrompeter vor dem Portal der Chriſtuskirche Pfingſtchoräle.

— **[illegible]gemeinde Dreſden.** Am 18. Mai abends 8 Uhr nach dem Einläuten des Pfingſtfeſtes Turmblaſen durch den Poſaunenchor.

— **Frauenverein der Erlöſerkirche.** Am 21. Mai abends 8 Uhr. Ref. Hempel vom Stadtverein für Innere Miſſion: „Die Frau in der Wohlfahrtspflege". Gemeindeſaal.

— **Frauenverein Dreſden-Gorbitz.** Am 21. Mai ½8 Uhr Monatsverſammlung bei Richter, Gemütlicher Hof.

— **Evangeliſcher Arbeiterinnenverein,** Gruppe 1 [illegible]ſtraße 5. Am 21. Mai ½8 Uhr Schleſiſches Haus(?).

— **Pfingſtmorgenſingen.** Am 1. Feiertag Männergeſangverein Liedertafel Blaſewitz früh 7 Uhr in Boſtel, [illegible] Blaſewitz am Sportplatz. — Männergeſangverein Heideſchänke und Sängerkranz früh 7 Uhr auf dem Waldſchlößchen. — Volksmännerchor Dreſden, 2. Pfingſtfeiertag 8 Uhr im Großen Garten (bei ungünſtiger Witterung am [illegible]). — Geſangverein Dreſden-Loſchwitz, früh 6 Uhr in [illegible]. — Männergeſangverein Deutſcher Sang Dreſden-N. 1847, [illegible] 1 Uhr Sächſiſche Schweiz. — Am zweiten Feiertag Deutſcher Männergeſangverein [illegible] Bismarck 7 Uhr bei Schöne, Großer Garten.

— **Kein Pfingſtkonzert des „Tonkünſtler".** Der Dresdner Tonkünſtler muß in dieſem Jahre das von ihm in Dreſden eingeführte 6 [illegible] Konzert ausfallen laſſen, weil das [illegible] Volkspark wegen Verweigerung des Trinkwaſſers behindert iſt, in allen Bereich geſperrt iſt.

— **Gebirgsverein für die Sächſiſche Schweiz, Ortsgruppe Dreſden.** 19. und 20. Mai (Pfingſten): Pirna, Rathmannsdorf, Kohlmühle, Sebnitz, [illegible], Schandau, [illegible], Lichtenhain, [illegible]. — Treffen der Jugendgruppe in Sonnabend Sonntag, 18.55 Uhr Bhf. [illegible]. — 20. Mai: ab Wilsdruffer, [illegible], [illegible], [illegible], Sonntagskarte [illegible], Eibau [illegible] Uhr, Großenhainer Bahnhof.

— **Dramatiſcher Wohltätigkeitsverein „Don Carlos 1897".** Am erſten Feiertag Ausflug nach Kaditz, Eutzſcher Mühle, Treffen 9 Uhr Schmiedeberg.

— **Geſellſchaft „Frohſinn" Dreſden 1921.** Am 19. Mai 4 Uhr Pfingſtball im Bahnhofshotel Kloſche.

Waſſerſtand der Elbe und ihrer Zuflüſſe

	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
17. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
18. Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politiſchen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächſiſche Angelegenheiten: [illegible]; für den Handelsteil: Dr. [illegible]; für Sport: [illegible]; für Anzeigen: Willy Schäfer, ſämtl. in Dreſden. Druck u. Verlag der Dresdner Neueſten Nachrichten Wolff & Co.

Die vorliegende Nummer der „Dresdner Neueſten Nachrichten" umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „DNN.-Sport" 48 Seiten.

gegen Mitesser u. unreinen Teint:

Scherk Gesichts-Wasser

Flaschen 1.00, 1.50, 2.75, 5.00

Gratisprobe [illegible]

Handels- und Induſtrie-Zeitung

Sonntag — Dresdner Neueſte Nachrichten — 19. Mai 1929

Die Geldſorgen der Burgſtraße

Die Kreditreſtriktionen der Reichsbank, die zu einer ſtarken Geldanſpannung geführt haben, äußerten in dieſer Woche ihre Rückwirkungen auch an der Börſe. Einmal, weil die Krediteinſchränkungen zu einer ſtarken Verknappung am Markt für tägliches Geld und für Monatsgeld führten, und zum andern, weil die Bankenkundſchaft aus einer nervöſen Furcht heraus, daß die Großbanken angeſichts der Erſchwerung der Rediskontierung von Privatdiskonten zu einer Einſchränkung der Reportgeld-Kontingente ſchreiten könnten, aus Gründen der Vorſicht zu Glattſtellungen ſchritten. In Wirklichkeit dürfte es zwar zu einer Erhöhung des Reportgeldſatzes, aber kaum zu einer nennenswerten Verringerung in der Hergabe von Reportgeldern kommen, weil die hohen Geldſätze Gelder zur Börſe locken dürften, die etwaige Lücken im Reportgeld ausfüllen dürften.

Noch nach einer andern Richtung hin bekam die Börſe die Rückwirkung der Kreditreſtriktionen zu ſpüren: Firmen, die bei der Diskontierung von Privatdiskonten Schwierigkeiten hatten, ſahen ſich veranlaßt, ihre Effektenengagements zu verringern, um auf dieſe Weiſe ihre Barmittel für die Anſprüche des Medio und des Ultimo zu verſtärken. Dieſer allgemeine Effektenabbau im Zuſammenhang mit Geldſorgen oder zu Geldbeſchaffungszwecken vollzog ſich zwar in ruhigem Tempo, doch war die Aufnahmeneigung überaus gering. Hervorzuheben ſind auch Geldbeſchaffungsverkäufe in Goldpfandbriefen und in allen andern einheimiſchen Rentenwerten, auf die außerdem die bevorſtehende neue Reichsanleihe mit ihren vergleichsweiſe günſtigen Verzinſungsbedingungen einen anhaltenden Druck ausübt. Die Geſchäftstätigkeit wurde noch durch die Verzögerung auf der Pariſer Reparationskonferenz ſowie durch die Unterbrechung des Börſenverkehrs durch die Feiertage ungünſtig beeinflußt.

Die Börſe war von einer hochgradigen Unſicherheit erfüllt. Dies um ſo mehr, da auch das ausländiſche Kaufintereſſe, das in den Vorwochen den deutſchen Effektenmärkten immer wieder eine gewiſſe Stütze gegeben hatte, ſtark zuſammengeſchrumpft iſt. Nur für die Aktien der A. E. G. trafen immer wieder recht bemerkenswerte amerikaniſche Kaufaufträge ein, die man auf den Konzern der General Electric Company zurückführen wollte, die Schweiz intereſſierte ſich in mäßigem Umfange für Licht u. Kraft, während ſie anderſeits, offenbar zur Linderung der gerade in der Schweiz ſtark ausgeprägten Marktknappheit, Chade und Geſfürel ſowie Deutſche Linoleum abgab. Eine Enttäuſchung bildeten zwei Dividendenerklärungen: die der J. G. Farbeninduſtrie und die der Norddeutſchen Wollkämmerei. Bei J. G. Farben hatte die Börſe bis zuletzt mit der Möglichkeit einer Dividendenerhöhung gerechnet, der Dividendenvorſchlag von 12 Proz. brachte dann — ſpeziell aus Prämiengeſchäften — Material heraus, doch beruhigte man ſich ſchließlich angeſichts des weſentlich erhöhten Reingewinns des Farbentruſts, der ohne weiteres eine Dividendenerhöhung geſtattet hätte. Norddeutſche Wolle erlitten zunächſt einen ſcharfen Kursſturz, der ſich dann milderte, als bekannt wurde, daß die Dividende zwar auf 8 Proz. zurückgeht, daß aber ein Bonus von 5 Proz. aus einem Angebot in Aktien der holländiſchen Beteiligung der Geſellſchaft zur Ausſchüttung gelangen wird.

Relativ gut gehalten waren Schiffahrtswerte und Kalipapiere, die letzteren auf den günſtigen Kaliabſatz im Mai. Auf Kohlenwerte drückte die Verſchlechterung im Ruhrkohlenabſatz. Die Kunſtſeidenwerte gingen, ebenſo wie Polyphon, auf Geldbeſchaffungsverkäufe weſentlich zurück, obwohl die Ausſichten für eine neue Kunſtſeidenpreiskonvention günſtig ſtehen. Einen Rückgang erfuhren auch Bayriſche Motoren, dabei ſpielten offenbar Paketverkaufsverhandlungen hinter den Kuliſſen die Hauptrolle.

Erſt am Freitag kam es ziemlich allgemein zu einer Kurserholung, die auf Deckungen der Spekulation zurückzuführen war, der es riskant erſchien, Baiſſeengagements über die Pfingſtpauſe zu halten. Unſer Dresdner Börſenindex ſenkte ſich in der abgelaufenen Woche von 115,6 auf 115,2 Proz., trotz der ſtarken Steigerungen in den Freigabe-Photowerten, die das Geſamtbild verfälſchen. Ohne dieſe auf ſpekulative Weiſe zurückgehenden Kursgewinne würde ſich der Geſamtindex auf zirka 114,2 ſtellen. Dabei iſt allerdings zu berückſichtigen, daß infolge des außerordentlich geringen Geſchäftsumfanges ein großer Teil der Kurſe nur geſprochen wurde.

Dresdner Börſen-Index

der „Dresdner Neueſten Nachrichten“.

Der Durchſchnitt ſämtlicher an der Dresdner Börſe gehandelten Aktien betrug:

Zeit	Banken	Maſchin.	Textil	Papier	Brauer.	Elektr.	Fahrrad	Keram.	Glas	Verſch.	Geſamt
Januar	187.3	93.7	116.0	146.8	191.9	144.9	69.3	110.2	85.0	121.7	**126.7**
Februar	183.4	91.9	111.9	141.3	187.9	142.3	68.4	105.3	80.0	116.1	**122.9**
März	184.0	89.5	109.1	142.7	184.4	144.2	64.3	104.7	78.7	113.1	**121.5**
2.—6. 4.	185.6	89.4	109.2	144.2	185.1	146.5	64.5	105.5	78.4	113.4	**122.2**
8.—13. 4.	184.1	89.2	108.4	142.8	185.2	146.1	62.5	104.7	78.2	113.8	**121.5**
15.—20. 4.	182.8	87.4	105.8	140.4	184.4	145.5	61.6	103.1	76.0	113.3	**120.0**
22.—27. 4.	178.6	85.3	103.9	137.5	182.2	143.6	58.6	100.1	72.0	110.7	**117.3**
29.4.—4.5.	174.7	84.4	101.9	135.1	180.6	143.0	56.7	96.5	71.6	110.7	**115.6**
6.—11. 5.	175.5	83.7	101.7	138.6	181.2	142.5	56.0	95.9	70.4	110.5	**115.6**
13.—17. 5.	172.6	83.3	100.5	146.0	181.2	142.3	55.3	93.7	68.0	109.2	**115.2**

Entlaſtung der Reichsbank

Zunahme der Notendeckung auf 43,7 Proz.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Mai hat die geſamte Kapitalanlage der Bank in Wechſeln und Schecks, Reichsſchatzwechſeln, Lombards und Effekten in der zweiten Maiwoche um 305,2 Millionen auf 2861,8 Millionen Mark abgenommen. Im einzelnen haben ſich die Beſtände an Wechſeln und Schecks um 215 Millionen auf 2568,5 Millionen Mark und die Beſtände an Reichsſchatzwechſeln um 98 Millionen auf 103,9 Millionen Mark verringert, während die Lombardbeſtände im Zuſammenhang mit den Mediobedürfniſſen eine Zunahme um 7,8 Millionen auf 218,5 Millionen Mark erfahren haben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankſcheinen zuſammen ſind 281,9 Millionen Mark in die Kaſſen der Bank zurückgefloſſen, und zwar hat ſich der Umlauf an Reichsbanknoten um 275,1 Millionen auf 4107,8 Millionen Mark und der Umlauf an Rentenbankſcheinen um 6,8 Millionen auf 449 Millionen Mark vermindert. Dementſprechend belaufen ſich die Beſtände der Reichsbank an Rentenbankſcheinen auf 48,9 Millionen Mark. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 68,7 Millionen auf 648,5 Millionen Mark.

Die Beſtände an Gold und deckungsfähigen Deviſen insgeſamt haben ſich um 1,7 Millionen auf 1820,9 Millionen Mark erhöht. Im einzelnen zeigen die Goldbeſtände eine Abnahme um 884 000 M. auf 1764,8 Millionen Mark, während die Beſtände an deckungsfähigen Deviſen um 2,6 Millionen auf 56,1 Millionen Mark angewachſen ſind. Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold allein beſſerte ſich von 39,7 Proz. in der Vorwoche auf 42,5 Proz., diejenige durch Gold und deckungsfähige Deviſen von 41 Proz. auf 43,7 Proz.

Wochenüberſicht der Sächſiſchen Bank zu Dresden vom 15. Mai 1929. Aktiva: Goldbeſtand 21 081 454 Mark, deckungsfähige Deviſen 13 828 515, ſonſtige Wechſel und Schecks 58 310 884,88, deutſche Scheidemünzen 80 345,26, Noten anderer Banken 3 191 685, Lombardforderungen 1 842 548,57, Wertpapiere 1 966 966,42, ſonſtige Aktiva 11 877 580,45 M. Paſſiva: Grundkapital 15 000 000 M., Rücklagen 4 800 000, Betrag der umlaufenden Noten 65 222 100, ſonſtige täglich fällige Verbindlichkeiten 18 709 325,28, an eine Kündigungsfriſt gebundene Verbindlichkeiten 5 514 101,40, ſonſtige Paſſiva 2 412 706,80 M. Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechſeln: 1226,05 M.

Dreifache Gewinnquote bei der Standard Oil Company. Der Jahresbericht der Standard Oil Company of New Jerſey ſtellt feſt, daß der Ueberſchuß von 1928 108 485 688 Dollar betrug, gegenüber 40 422 857 Dollar im Jahre 1927. Auf jeden Anteil entfällt damit für das laufende Jahr eine Gewinnquote von faſt 4½ Dollar gegen 1½ Dollar im Vorjahre.

Tagung der reiſenden Kaufleute

Der Verband reiſender Kaufleute Deutſchlands (Sitz Leipzig) hielt in Kaſſel ſeine Generalverſammlung ab. Vorher fanden beſondere Tagungen der Handelsvertreter und der angeſtellten Reiſenden ſowie des Reichsverbandes Deutſcher Schuhhandelsvertreter, E. V. (Fachverband des Vereins reiſender Kaufleute Deutſchlands) ſtatt, in denen vor allem die Mitglieder des Volkswirtſchaftlichen Ausſchuſſes des Verbandes in eingehenden Referaten auf die dem Berufsſtand aus den Konzernierungsbeſtrebungen in Handel und Induſtrie erwachſenden Gefahren aufmerkſam machten. In einer Entſchließung wurde an die Lieferfirmen der Appell gerichtet, die Proviſionsſätze der Handelsvertreter den erhöhten Werbungskoſten anzupaſſen und unbedingt eine ordnungsgemäße Abrechnung und friſtgemäße Zahlung der Proviſionen vorzunehmen. Weiterhin wurde von den zuſtändigen Stellen eine Beſchleunigung der Maßnahmen gefordert, die, entſprechend den Vorſchlägen des Vereins reiſender Kaufleute Deutſchlands, auf die Einbeziehung der ſogenannten Proviſionsvertreter in die ſoziale Schutzgeſetzgebung abzielen.

In der eigentlichen Generalverſammlung wurde eine Entſchließung angenommen, in der die Verſammlung der Erwartung Ausdruck gab, daß die in Frage kommenden Firmen, namentlich in der Zigaretten- und Margarineinduſtrie, es ſich bei fortſchreitender Konzernierung angelegen ſein laſſen werden, durch Zahlung einer entſprechenden Abfindung die zur Ausſchaltung gelangenden Handelsvertreter und angeſtellten Reiſenden zu entſchädigen, und weiterhin von der Regierung für den Fall, daß die weitere Entwicklung monopolartige Auswirkungen zeitigen ſollte, eine geſetzliche Regelung der Entſchädigungsfrage ſchon jetzt forderte. Ferner wurde die Beſeitigung aller Kurtaxen für reiſende Kaufleute, die einheitliche Feſtſetzung von Gebühren für die Ausſtellung von Reiſelegitimationskarten und die einheitliche Regelung des Fremdenmeldeweſens in den Hotels gefordert.

Mit großer Mehrheit wurde der Beſchluß gefaßt, die Verbandsverwaltung von Leipzig nach Berlin zu verlegen. Als nächſter Tagungsort wurde Hannover beſtimmt.

Die Intereſſenvereinigung in der Kugellagerinduſtrie. Wie jetzt beſtätigt wird, haben die drei größten Firmen dieſer Branche, und zwar die Schweinfurter Präziſions-Kugellager-Werke, Fichtel u. Sachs, A.-G. in Schweinfurt, die Fries u. Höpflinger-A.-G. in Schweinfurt und die S. K. F. — Norma-A.-G., Berlin/Stuttgart, nach eingehenden Beſprechungen beſchloſſen, ſich durch ein engeres Zuſammenarbeiten, deſſen endgültige Form noch nicht feſtſteht, zu verſtändigen. Der Zweck dieſer Verſtändigung iſt u. a. eine Rationaliſierung durch Typenverteilung auf die verſchiedenen Werke, ſowie eine gemeinſame Wahrnehmung der Intereſſen im In- und Auslande. Um dieſes Zuſammenarbeiten zu ermöglichen, wird die F. u. S. ihre Wälzlagerabteilung aus organiſationstechniſchen Gründen in eine beſondere Geſellſchaftsform kleiden. Die Riebe-Werke-A.-G., deren Aktien ſich im Beſitze der Fichtel u. Sachs-A.-G. und der S. K. F. — Norma-A.-G. befinden, wird an der Zuſammenarbeit teilnehmen.

Feſtere Rohgummimärkte

Konſum in den U. S. A. weiter ſteigend

An den Rohgummimärkten hat der Entlaſtungsprozeß im April zunächſt weitere Fortſchritte gemacht. Der Preis für greifbare smoked sheets, der Anfang April noch bei 11 Pence gehalten hatte, ging in der dritten Aprildekade auf 10 Pence und tageweiſe ſogar bis auf 9¾ und 9½ Pence zurück. Die allgemein recht enttäuſchende Nachfrage, ferner Zwangsverkäufe, ſowie eine peſſimiſtiſchere Einſchätzung der Ausſichten auf den Gummimärkten waren die Veranlaſſung dafür. Bei der Preisentwicklung ließ ſich wieder die Beobachtung machen, daß die Initiative zur Führung des Marktes in New York lag, und daß der Londoner Markt auf die New Yorker Tendenzen prompt reagierte. Irgendwelche Ausſichten, daß ſich an dieſer Machtverſchiebung zugunſten New York etwas ändern könnte, beſtehen zur Zeit nicht. Der amerikaniſche Rohgummikonſum wird in dieſem Jahre auf mindeſtens 500 000 Tonnen geſchätzt gegen 441 000 Tonnen 1928 und 372 000 Tonnen 1927. Die New Yorker Beſtände ſind ferner drei- bis viermal ſo groß als die Londoner Vorräte, und ſchließlich kontrolliert Amerika dadurch, daß es ſeinen Rohgummibedarf unter Ausſchaltung des Londoner Marktes faſt ganz in den Produktionsgebieten ſelbſt deckt, den größten Teil der nahen Termine.

Der Umſchwung ſetzte ziemlich unvermittelt in den erſten Maitagen ein. Binnen zwei Wochen waren Preisſteigerungen im Ausmaß von 20 Proz. eingetreten, ohne daß Momente von ganz beſonderer Tragweite vorgelegen hätten, oder daß das Geſchäft allgemein einen größeren Umfang angenommen hätte. Stimulierend wirkte vor allem die amerikaniſche Konſumziffer für April, die mit 47 500 Tonnen einen Rekord darſtellt, und um 3000 Tonnen über dem Konſum des Vormonats liegt. Die im letzten Bericht gemachte Feſtſtellung, daß das Gleichgewicht zwiſchen Angebot und Nachfrage im Zunehmen begriffen ſei, und der hieraus folgende Hinweis auf die Billigkeit des Artikels haben ſich, wie die Preisentwicklung gezeigt hat, als richtig erwieſen. Die Eindeckung der Baiſſepoſitionen konnte mangels ausreichenden Angebots nur zu ſteigenden Notierungen vor ſich gehen. Angeſichts der ſcharfen Aufwärtsbewegung iſt die Lage zur Zeit weſentlich vorſichtiger zu beurteilen, und zwar ſchon deswegen, weil man ſich auch für den Monat Mai auf große Verſchiffungen aus den Malaya States gefaßt machen muß, und da der verſtimmende bzw. preisdrückende Einfluß hoher Verſchiffungsziffern aus den Monaten März und April noch in guter Erinnerung iſt. Der Umfang der Malaya-Verſchiffungen im April lag mit 49 800 Tonnen ſogar noch etwas über dem Niveau des März mit 49 448 Tonnen.

Die Preisbewegung

(smoked sheet, greifbar, London, per 1 Pfund)

Januar	1926	3 Schilling	9 Pence
April	1927	1 „	8 „
April	1928	— „	9¾ „
5. Januar	1929	— „	8 11/16 „
26. Februar	1929	1 „	1¼ „
18. April	1929	— „	10¾ „
15. Mai	1929	— „	11¼ „

Die Fortſetzung der glänzenden Konſumentwicklung in den Vereinigten Staaten, das Erreichen immer neuer Rekordziffern hängt aufs engſte mit der außerordentlichen Aktivität und Proſperität in Amerika zuſammen. Da ab April vielfach mit einem Nachlaſſen des amerikaniſchen Konſums gerechnet worden war, zeigt das Beiſpiel wieder einmal, wie überaus ſchwierig alle ſich auf den Rohgummimarkt beziehenden Vorausſagen ſind, und wie ſie von der Praxis nur zu oft in ihr Gegenteil verkehrt werden. Der amerikaniſche Rohgummikonſum beläuft ſich für die erſten vier Monate des Jahres 1929 auf 176 800 Tonnen. Aufs Jahr gerechnet, ergäbe das einen Verbrauch von 530 000 Tonnen. Ob dieſe Zahl erreicht werden wird, wird ſehr von der amerikaniſchen Konjunkturentwicklung abhängen, in deren Fortdauer im bisherigen Tempo ſelbſt von amerikaniſcher Seite jetzt Zweifel geſetzt worden ſind. Für die günſtige Bedarfsentwicklung in den Vereinigten Staaten iſt übrigens nicht nur der geſtiegene Gebrauch von Automobilen, ſondern auch die Bevorzugung vollwertigerer Gummireifen ſeitens der amerikaniſchen Automobiliſten maßgebend. Von amerikaniſchen Reifenfabriken werden dieſe Reifen markanter Weiſe als „superquality“-Reifen bezeichnet.

Die weitere Entwicklung der Marktlage kann unter Umſtänden ſtärker davon beeinflußt werden, ob die Beſtrebungen, die bezüglich Errichtung einer gemeinſchaftlichen Verkaufsorganiſation für Rohgummi aus Malaya eingeleitet ſind, zum Ziele führen. Durch eine ſolche Organiſation könnten nämlich die allzu heftigen Schwankungen, wie ſie jetzt wieder zu beobachten waren, gemildert werden, und die allgemeine Bedarfsdeckung würde ſich in normaleren Bahnen vollziehen. Das würde zweifellos auch eine Einengung der ſpekulativen Tätigkeit bedeuten, die aber, wenn ſie gar zu große Ausſchläge nach oben oder unten im Gefolge hat, weder im Sinne der Produzenten noch der Konſumenten gelegen iſt.

Mit großem Intereſſe werden weiterhin alle Nachrichten verfolgt, die von der Verbeſſerung der Arbeitsmethoden im Sinne einer energiſchen Rationaliſierung der Plantagenwirtſchaft zu melden wiſſen. Seit der Wiederherſtellung der freien Konkurrenz widmen die Leiter der Pflanzungsgeſellſchaften begreiflicherweiſe der Frage der Verminderung der Produktionskoſten das größte Intereſſe. Von der Erzielung günſtiger Geſchäftsergebniſſe hängt nämlich in hohem Grade der Zufluß von Kapitalien ab, der für den Ausbau der Plantagen nicht zu entbehren iſt.

Was die Erzeugungskoſten für Rohgummi ſelbſt anbelangt, ſo bewegen ſich dieſe bei der Mehrzahl der Geſellſchaften zwiſchen 7 bis 9 Pence bei einer Produktion von 100 Proz. des Standards, wobei alle Unkoſten für Zapfen, Aufbereiten, Transport uſw. mit einbegriffen ſind. Für einige größere, gut geleitete, kapitalkräftige Konzerne Malayas liegen die Geſtehungskoſten ſogar bei 6 Pence. Verglichen mit einem Rohgummipreis von 10¾ bis 11¼ Pence läßt ſich alſo ſagen, daß nicht nur die Konzerne, ſondern auch die Mehrzahl der Geſellſchaften mit einem annehmbaren Nutzen arbeiten.

Zeitgemäß
Bequem
Sauber
Preiswert
ist die Entnahme der
SHELL AUTOOELE
aus dem plombierten
SHELL KABINETT.
der modernen Oelpumpe
Sie sparen den Kanister!
Sie kaufen nur Oel!
SHELL
AUTO-OEL
SHELL
SHELL-FÜHRER
SHELL AUTOOELE AUSZUWÄHLEN NACH DEM SHELL-FÜHRER FÜR DIE SCHMIERUNG VON KRAFTFAHRZEUGEN
DIE SHELL-PLOMBE
E 130

SLUB
Wir führen Wissen.

Die internationale Kohlenlage

Zwei autoritative Unterſuchungen über die Depreſſion

Die internationale Depreſſion der Kohlenmärkte und ihre Urſachen ſind in jüngſter Vergangenheit zufälligerweiſe in annähernder zeitlicher Uebereinſtimmung und ſich in vielen Einzelheiten ergänzend von zwei autoritativen Körperſchaften, nämlich von der Wirtſchaftsabteilung des Völkerbundes und dem Zentralkomitee der franzöſiſchen Grubenbeſitzer einer eingehenden Unterſuchung unterzogen worden.

Die Abhandlung des Völkerbundes erfaßt, auf kürzeſten Nenner gebracht, die Weltkohlenlage etwa in folgenden Umriſſen: Für einen Kohlenexport größeren Stils kommen auf der ganzen Welt überhaupt nur vier Ueberſchußgebiete, d. h. die U. S. A., England, Deutſchland und Polen in Frage. Aber dieſe an ſich bereits geringe Zahl der effektiven Kohlenexportländer erleidet eine weitere und höchſt wirkſame Einſchränkung, indem die Vereinigten Staaten aus dem Weltkohlenhandel in allen normalen Zeitläuften wenigſtens praktiſch ſo gut wie ausſcheiden. Der durchſchnittliche Kohlenexport der U. S. A. abſorbiert nämlich nicht mehr wie nur etwa 4½ Proz. des im Lande geförderten Materials, und da zudem dieſe relativ geringe amerikaniſche Ausfuhr zu vier Fünfteln nach Canada verladen wird, nehmen die Vereinigten Staaten auf die Geſtaltung des Weltkohlenmarktes im allgemeinen keinerlei Einfluß.

Es ſind demnach die eigentlichen Beherrſcher des Weltkohlenhandels die drei europäiſchen Ueberſchußgebiete: England, Deutſchland und Polen. Bis zu einer gewiſſen Grenze wären dieſe drei Exportländer ſehr wohl in der Lage (unter der Vorausſetzung eines ſorgfältig durchgeführten Abkommens natürlich!) eine weitgehende Kontrolle über den Marktpreis der Kohle auszuüben. Allerdings auch nur bedingt. Denn ſobald die europäiſchen Kohlenpreiſe anfangen über eine beſtimmte Grenze hinauszugehen, ſo wird damit erfahrungsgemäß zugleich die bei tieferen Preiſen inaktive amerikaniſche Kohle konkurrenz- und exportfähig gemacht.

Inwieweit ſich nun die vorſtehend kurz geſchilderten theoretiſchen Möglichkeiten eines hochrentablen engliſch-deutſch-polniſchen Kohlenexportes von der kümmerlichen Unrentabilität der europäiſchen Kohlenausfuhr unterſcheiden, wird von der Denkſchrift des franzöſiſchen Zentralkomitees folgendermaßen höchſt eindrucksvoll geſchildert. Ueber die Verhältniſſe der engliſchen Kohlenausfuhr urteilt die Denkſchrift: „Jede von dem großen Midland Coalfields geförderte Tonne wird mit einer Exportſubſidie von 4 bis 5 Schilling belaſtet, und dem Anſchein nach beabſichtigt man zwecks Rückeroberung verlorener Kohlenmärkte in Schottland den gleichen Weg zu beſchreiten. So tief lagen für den britiſchen Export die Verkaufspreiſe unterhalb der Produktionskoſten, daß die Verluſte einer neunmonatigen Periode der letzten Zeit mit 18 Millionen Pfund Sterling berechnet wurden und in Anbetracht dieſer Ausfälle empfindliche Lohnſenkungen eintraten.“ — Zu kaum weniger ungünſtigen Schlüſſen kommt der Bericht im Falle Polen, wenn er darlegt, daß in dem Konkurrenzkampf um den ſkandinaviſchen Abſatzmarkt der Danziger fob-Preis für ſchleſiſche Kohle die ſehr weſentlichen Frachtkoſten praktiſch außer acht läßt. Die unter dieſen Konkurrenzverhältniſſen naturgemäß ſehr erſchwerte Möglichkeit einer weiteren Durchführung der deutſchen Kohlenausfuhr wird in der franzöſiſchen Denkſchrift mit relativ hohen Inlandspreiſen zu erklären verſucht.

An dieſer Stelle ſei es geſtattet, noch einmal auf die Abhandlung des Völkerbundes zurückzugreifen, um aus derſelben eine intereſſante Ausſicht über die gegenwärtige Lage und die Zukunftsausſichten des Kohlenkonſums im Extrakt wiederzugeben. Als Reſultat einer rapiden Entwicklung der induſtriellen Technik, vor allem des zunehmenden Gebrauchs an Oel, an hydroelektriſchen Kräften und an Kohle ſparenden Methoden haben ſich der Konſum von Stein- und Braunkohle ſeit 1913 und bis 1928 nur um 4 Proz., dagegen die Produktion von Rohſtoffen und der Welthandel um mehr als 20 Proz. verſtärkt. Am deutlichſten treten genannte Tendenzen in den Vereinigten Staaten zutage, in denen die Kohlenförderung ihrem Quantum nach ſeit dem letzten Vorkriegsjahr praktiſch unverändert geblieben iſt (ſ. Tafel). Eine weitgehendere Ausnutzung der reichen Kohlenſchätze der USA. kommt nicht in Frage, weil der Stein- und Braunkohlenkonſum der Vereinigten Staaten ſeit 1913 um nicht mehr als 3,8 Proz. anſtieg, und zwar in ſchroffem Gegenſatz zu einer bekanntlich ungemein kräftigen induſtriellen Entwicklung des Landes, die den Vorkriegsſtand bereits im Jahre 1925 um 75 Prozent überholte.

Unter dieſen Umſtänden urteilt der Bericht über die zukünftigen Ausſichten des Weltkohlenmarktes nicht allzu hoffnungsvoll: „Keine auf moderner Statiſtik und auf Erfahrung baſierende Erwägung ſcheint darauf hinzudeuten, daß die Schere zwiſchen Nachfrage und Förderungskapazität ſich in abſehbarer Zeit zu normalen und unſchädlichen Dimenſionen verringern könnte — ſelbſt wenn die Förderung nicht ſteigen und andre die Situation verſchlimmernde Umſtände nicht eintreten ſollten!“

Zum beſſeren Verſtändnis vorſtehender Auszüge aus der Völkerbunds- und der franzöſiſchen Denkſchrift geben wir abſchließend die Kapazitätsentwicklung der wichtigſten Kohlenländer in nachfolgender Zuſammenſtellung:

Geſtaltung der Steinkohlenförderung wichtigſter Produktionsgebiete

(In 1000-Metr.-Tonnen)

Monatsdurchſchnitt	Deutſchland	England	Polen	Frankreich	U. S. A.
1913 . . .	15 842	24 387	748	3 388	43 068
1924 . . .	9 897	22 617	2 985	3 638	43 213
1925 . . .	11 052	20 500	2 428	3 921	43 998
1926 . . .	12 114	10 692	2 979	4 285	49 729
1927 . . .	12 800	21 355	3 174	4 315	45 197
1928 . . .	12 578	20 120	3 381	4 228	43 025
Jan. 1929 . . .	13 490	22 792	4 039	4 425	48 971
Febr. 1929 . . .	12 104	21 397	3 285	4 188	40 800

Vorſtehende Tafel ſei wie folgt ergänzt: Ihre Kapazität entwickelten, auf den Monatsdurchſchnitt berechnet, in den Jahren von 1913 bis 1928: Belgien von 1,9 Millionen Tonnen auf 2,3 Millionen Tonnen; die Tſchecho-Slowakei von 1,2 auf 1,3 Millionen Tonnen; Holland von 0,1 auf 0,9 Millionen Tonnen; Japan von 1,8 auf 2,8 Millionen Tonnen.

Ein Vergleich vorſtehend gegebener Vor- und Nachkriegsziffern ergänzt den Genfer Bericht inſofern, als er die längſt bekannte Tatſache ſtatiſtiſch darlegt, daß eine Anzahl von ehedem wichtigen Konſumentenländern nach dem Kriege in mehr oder weniger großem Umfange zu Selbſtverſorgern geworden iſt.

Nach Aeußerungen der engliſchen Preſſe haben die hier betrachteten Denkſchriften in britiſchen Intereſſentenkreiſen einen tiefen Eindruck gemacht. Ob ſie aber praktiſch in Richtung einer einheitlichen Preispolitik der europäiſchen Exportländer ausgewirkt werden, muß man abwarten.

Tonfilm-Aufmarſch

Anfang 1926 rückte das Problem des ſprechenden Films erſtmalig in den Bereich ernſterer Erwägungen, als nämlich die Tri-Ergon-A.-G. mit einem erfolgreichen Syſtem herauskam. In Deutſchland war damals das Kapital für eine größere Ausbeutung dieſer Patente nicht aufzubringen; die Patente wurden in der Schweiz verwertet. Seitdem wurde bei uns vom Tonfilm kaum mehr geſprochen, lange Zeit auch in der Filminduſtrie an den Möglichkeiten rentabler Tonfilmproduktion gezweifelt, trotzdem im reichen Amerika ein eigenes, das Vitaphoneverfahren die Grundlage für eine Tonfilmherſtellung bildete. Führend iſt hier die Warner-Brothers-Geſellſchaft, die auch an der United Artiſts beteiligt iſt (alſo jener Geſellſchaft, mit der die deutſche Terra vor einigen Wochen unter für den deutſchen Partner ſehr günſtigen Bedingungen eine Vertriebsgemeinſchaft abſchloß), die anderſeits den beherrſchenden Einfluß auf die ehemals einzige noch ſelbſtändige National-Film-A.-G. beſitzt. Das Tonfilmproblem wurde aber in deutſchen Laboratorien weiter verfolgt; die Verſuche führten zu günſtigen Ergebniſſen, und die Erfolge der Warnerſchen Tonfilmproduktion in Amerika mögen dann den letzten Anſtoß zu der Mitte 1928 erfolgten Gründung der Tonbild-Syndikat-A.-G. (Tobis) gegeben haben. Dieſe Geſellſchaft kam bald in den Beſitz der übrigens auch im Vitaphoneverfahren verwendeten Schallplattenpatente der Telegraphen-G. m. b. H., wegen deren Benutzung auch noch ein Lizenzſtreit mit Warner ſchwebt. Sie tat ſich zuſammen mit der Klangfilm-G. m. b. H., an der die AEG., Siemens und Polyphon beteiligt ſind.

Langwierige Verhandlungen dieſer Gruppe wurden mit der Ufa geführt, um den großen Filmproduktions- und Theaterapparat dieſer Geſellſchaft dem zu erwartenden Tonfilmgeſchäft zu ſichern. Anfang April 1929 erſt wurde die Nachricht von dem Abſchluß eines Vertrags Ufa-Klangfilm bekannt; es entſtand die eigentliche deutſche Tonfilminduſtrie. Kaum aber, daß ſich die Oeffentlichkeit mit dieſer Tatſache des Entſtehens einer neuen Induſtrie bekanntgemacht hatte, überſtürzten ſich auch ſchon die Nachrichten über internationale Verflechtungen der neuen Kombination, und in weniger als einem Monat wuchs ein gigantiſcher Aufbau eines verſchiedenartig verwurzelten und verflochtenen Tonfilmkonzerns wie aus dem Nichts heraus. Sein großer Gegner iſt die Warnergruppe, die, wie wir zeigten, ihrerſeits über ſtarke Poſitionen in Deutſchland ſelbſt verfügt. Klar, eindeutig und ſcharf ſind die Fronten Europa — Amerika wie auf verſchiedenen andern Gebieten herausgebildet.

* * *

Nur die wichtigſten internationalen Verflechtungen ſeien kurz angedeutet. In England iſt als Dachgeſellſchaft für die Verwertung des Klangfilm-Tobis-Syſtems die First International Sound Pictures Ltd. vor einigen Tagen gegründet worden. Dieſe Geſellſchaft, die die Britiſh Photophone Ltd. übernommen hat, beſitzt damit auch ein Monopol für die Vorführung ſämtlicher ruſſiſcher Exportfilme in England, hat anderſeits die Rechte der Photophone aus dem erſt im April 1929 abgeſchloſſenen Vertrag mit der ſowjetruſſiſchen Geſellſchaft Meſhrabpom-Film erworben, der wiederum die deutſche Prometheus-A.-G. gehört. Dieſe Verbindungen ſind deshalb ſo intereſſant, weil die Meſhrabpom-Film eben der Meſhrabpom in der Sowjetunion gehört, d. h. der auch in Deutſchland, allerdings auf ganz andern Gebieten, nämlich der bolſchewiſtiſchen Propaganda, gutbekannten Internationalen Arbeiterhilfe, die ruſſiſch Meſhdunarodnaja Rabotſchaja Pomoſchtſchi heißt.

Was England angeht, ſind weiter die Beziehungen der deutſchen Polyphonwerke zur engliſchen Schallplatteninduſtrie zu nennen, die dem Tonfilmkonzern ja auch zunutze kommen.

Fertig ausgebaut ſind auch die Beziehungen zu Italien. Einmal beſteht ſchon jenes Abkommen Ufa — Luce auf dem Gebiet der Bildfilmproduktion. Für das Tonfilmgebiet iſt ein ähnlicher Vertrag Ufa — Ente Nazionale per la Cinematografia zuſtande gekommen, der den Ankauf der geſamten Ufa-Tonfilm-Produktion 1929/30 durch die Ente Nazionale zum Gegenſtand hat. Die Ente ihrerſeits iſt wieder an der Sonorigeſellſchaft beteiligt, die von der (an ihr mit 40 Proz. beteiligten) Britiſh Talking Pictures Ltd. die Apparate für Aufnahme und Wiedergabe italieniſcher Tonfilme laufend erwirbt.

Nach Amerika ſind Fühler ausgeſtreckt zu der engliſch-amerikaniſchen Sonoragſellſchaft. Die Verhandlungen ſind aber noch nicht abgeſchloſſen. Jetzt übertragen iſt die Auswertung der Tobispatente der Fox Film Corporation, die ihre Aufnahmeapparate von der zur Warnergruppe gehörenden Weſtern Electric bezieht. Eine Brücke zwiſchen den feindlichen Fronten, auf der vielleicht ſogar Verſtändigungsverhandlungen geführt werden können. Eine dritte Verbindung kann ſich ergeben, wenn die Verhandlungen zwiſchen der Ufa und dem Theaterkonzern der Radio Corporation of America, der kürzlich hier geſchilderten Geſellſchaft zur Nachrichtenſammlung und -übermittlung zum Nutzen des amerikaniſchen Exports, zu einem erfolgreichen Abſchluß kommen.

* * *

Die Ausſichten der neuentſtandenen Tonfilminduſtrie werden ſich nur ſchwer beurteilen laſſen. Von den Sprechfilmen her kann die Rentabilität nicht begründet werden, da ihr Abſatz auf das deutſche Sprachgebiet beſchränkt bleibt und die Entwicklung in der deutſchen Filminduſtrie bisher wenigſtens lehrte, daß der Inlandsabſatz für die Proſperität nicht genügt, dieſe vielmehr die Erweiterung des Abſatzfeldes fordert. Rein muſikaliſche, gegebenenfalls auch Operntonfilme können dagegen ſehr wohl geeignet ſein, ſogar Ausgleiche für das immer noch verluſtreiche Bildfilmgeſchäft zu bringen, namentlich wenn man die notwendigen Kuliſſenbauten uſw. doppelt ausnutzen kann, indem man teilweiſe — immer wird das nicht gehen — zugleich ſtumme Ausgaben des betreffenden Films dreht und dieſe dann weſentliche Teile eines entſprechenden reinen Bildfilms darſtellen können. Warner zum Beiſpiel hat ſich mit dem ſchnellen Sprung ins Tonfilmgeſchäft wieder flott gemacht.

Was die amerikaniſche Konkurrenz angeht, ſo iſt zu ſagen, daß hinter dem deutſchen Tonfilmtruſt, wie das der geſchilderte Aufbau zeigt, doch recht anſehnliche Kapitalskräfte ſtehen, und zum andern, daß der deutſche Truſt den großen Vorteil größerer Billigkeit ſeiner Apparate vor den Amerikanern hat. Bei dieſer Frage ſpielt auch noch die außerhalb des Truſtes ſtehende International Talking Screen Produktions Ltd. eine Rolle, die in dieſen Tagen die Deruſſa und die Filmwerke Staaken geſchluckt hat. Sie kann vielleicht das Zünglein an der Wage werden, wird aber im Falle einer Einigung des deutſchen Truſtes mit Warner kaum lange ſich behaupten können.

Imponierend iſt in jedem Falle der mit ſo unerhörter Schnelligkeit vollzogene Aufbau des Truſtes, der durch die ſofortige internationale Verankerung alle die Stufen ſchmerzlich-teurer Erfahrungen überſpringt, die die deutſche Bildfilminduſtrie und ihren Aktionären ſo viel Geld koſteten. Hoffentlich nutzt ſie auch die andern Lehren der Bildfilminduſtrie, zumal gerade beim Tonfilm der Wert der internationalen Verflechtung geringer iſt als bei ſeinem ſtummen Bruder, dem ſie aushalf. Beſonders erfreulich iſt vor allem, daß in dieſem Truſt deutſche Technik uns die Führung geſichert hat, die wir hoffentlich behaupten können.

Spectator

Proſpekt der Anleihe

B. Berlin, 18. Mai. (Eigener Drahtbericht)

Der Proſpekt über die neue Reichsanleihe wird erſt nach Pfingſten, und zwar vorausſichtlich am Mittwoch, veröffentlicht werden. Aus Intereſſentenkreiſen werden immer wieder Bedenken gegen die ſteuerlichen Modalitäten des Projekts geäußert. So weiſt man darauf hin, daß der § 49 des Einkommenſteuergeſetzes, bei dem es ſich um die Verſteuerung nach dem Verbrauch handelt, den Steuerbehörden tatſächlich die Möglichkeit gebe, die Einkommenſteuerfreiheit der neuen Anleihe praktiſch zunichte zu machen.

In einer Zuſchrift an den „Berliner Börſen-Courier“ wird darauf aufmerkſam gemacht, daß namentlich von den ländlichen Finanzämtern annähernd 60 Prozent des Großgrundbeſitzes nach dem Verbrauch beſteuert würden. Solange der § 49 beſtehe, ſei mithin eine Einkommenſteuerfreiheit der neuen Reichsanleihe illuſoriſch. Wir haben bereits angedeutet, daß man im Reichsfinanzminiſterium dieſe Befürchtungen für unbegründet hält. Der Reichsfinanzminiſter hat ausdrücklich erklärt, daß die Einkünfte, die aus der neuen ſteuerfreien Anleihe fließen, in keiner Weiſe bei der Steuerberechnung in Betracht gezogen werden ſollen. Die Zeichnungsliſten bleiben geheim und ſeien den Finanzämtern nicht zugänglich. Auch ſeien die Steuerpflichtigen in keiner Weiſe gehalten, Anfragen der Finanzämter über die Reichsanleihe zu beantworten. Vorausſichtlich werden dieſe Zuſicherungen in den Ausführungsbeſtimmungen genügend klar zur Geltung kommen.

Die Sächſiſche Einzelhandels-Gemeinſchaft hält am 23. Mai in Dresden ihre Vertreterverſammlung ab. Es ſprechen: Handelsgerichtsrat Heinrich (Dresden), Oberregierungsrat Dr. Tiburtius (Berlin), (Hauptgemeinſchaft des Deutſchen Einzelhandels), Profeſſor Dr. Kaſtner (Dresden), Syndikus Dr. Steckhan (Dresden) und Syndikus Dr. Haepe (Grimma).

Die auf den Stichtag des 15. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statiſtiſchen Reichsamtes iſt mit 135,8 gegenüber der Vorwoche (136,0) leicht zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarſtoffe um 0,4 v. H. auf 126,7 (127,2), und die Indexziffer der Kolonialwaren um 0,5 v. H. auf 126,4 (127,0) nachgegeben. Die Indexziffer für induſtrielle Rohſtoffe und Halbwaren ſtellt ſich auf 131,8 (131,4) und diejenige für induſtrielle Fertigwaren auf 157,4 (157,3).

Dresdner Produktenbörſe vom 17. Mai

Weizen, inl., 77 Kg. Naturalgew. 217—[illegible] ([illegible]), ruhig. Roggen, inl., 72 Kg. Naturalgew. 193—204 ([illegible]), ruhig. Futtergerſte 185—[illegible] ([illegible]), ruhig. Sommergerſte [illegible], ruhig. Hafer, inl., neuer 215—[illegible] ([illegible]), ruhig. Mais [illegible] 2,50 M. Ref. Leinſamen 27—27,50 (27—27,50), ruhig. Wicken, Sandwicken 34—36 ([illegible]), ruhig. Erbſen [illegible] 22—33 ([illegible]), ruhig; gelbe [illegible], ruhig. Peluſchken, Saatware 33—38,50 ([illegible]), ruhig. Bohnen, kleine, Saatware [illegible] ([illegible]), ruhig. Trockenſchnitzel 15,50—16 (15,50—16), ruhig. Zuckerſchnitzel 20,50—22,50 (20,50—22), ruhig. Kartoffelflocken 19,50—20 ([illegible]), flau. Futtermehl 17—18 (17,50—18,50), ruhig. Weizenkleie 13,50—14 (14—14,40), ruhig. Roggenkleie 14,50—15,40 (14,50—15,40), ruhig. Dresdner Marken: Kaiſerauszug 33—34,50 ([illegible]), ruhig. Bäckermundmehl 30—31,50 ([illegible]), ruhig. Weizennachmehl 18—19 (18,50—19,50), ruhig. Auslandsweizenmehl, Type 70 Proz. 31,50—33,50 ([illegible]), ruhig. Roggenmehl 60 Proz. 31,50—32,50 ([illegible]), ruhig; 70 Proz. 30—31 ([illegible]), ruhig. Roggennachmehl 18—19 (18,50—19,50), ruhig. [illegible]

Verſchiedenes

Mitgliederverſammlung des Vereins Deutſcher Maſchinenbauanſtalten. Die diesjährige ordentliche Mitgliederverſammlung des Vereins Deutſcher Maſchinenbauanſtalten findet am 6. Juni in Berlin (Kroll) ſtatt. Die Begrüßungsanſprache hält der Vorſitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. W. Reuter, auf die der Reichswirtſchaftsminiſter Dr. Curtius antworten wird. Der Geſchäftsführer des Vereins, Direktor Karl Lange, ſpricht über „Wirtſchaftsdemokratie oder organiſierte Wirtſchaftsfreiheit?“; Fabrikbeſitzer Wilhelm Vögele, M. d. R. W. R., referiert über „Die beſonderen Schwierigkeiten der deutſchen Maſchineninduſtrie und die daraus erwachſenden Aufgaben“; ſchließlich berichtete der ehemalige deutſche Botſchafter in Tokio, Dr. Solf, über die „Struktur und Problematik der japaniſchen Wirtſchaft und ihre Bedeutung für die deutſche Ausfuhr nach Oſtaſien“.

Eine Zentralkreditgenoſſenſchaft deutſcher Molkereien. Der Reichsverband deutſcher Molkerei- und Käſereibeſitzer und -pächter, E. V., Berlin, der etwa 2000 Molkereibetriebe Deutſchlands umfaßt, teilt mit, daß kürzlich die Zentralkreditgenoſſenſchaft deutſcher Molkereien, e. G. m. b. H., gegründet worden iſt. Es gehören ihr vorläufig 67 Genoſſen an. Die Genoſſenſchaft hat die Aufgabe, die Erzeugung und den Abſatz der im Reichsverband vereinigten privaten Molkereibetriebe zu fördern. Der Wirkungskreis der Genoſſenſchaft wird ſich vorausſichtlich über das ganze Reich erſtrecken. Eine Beteiligung von Banken und in die Branche fallenden Induſtrieunternehmungen ſei in die Wege geleitet.

Forſchungs- und Beratungsſtelle für Sperrholz. Aus Kreiſen der Sperrholzverbraucher und Sperrholzfabrikanten iſt die Errichtung einer Forſchungs- und Beratungsſtelle für Sperrholz angeregt worden. Der Stelle wird es obliegen, im Verein mit Hochſchulen und Laboratorien ſyſtematiſch alle techniſchen und phyſikaliſchen Eigenſchaften des Werkſtoffes Sperrholz zu erforſchen bzw. alle dahingehenden Beſtrebungen zu fördern. Insbeſondere wird es Aufgabe der Stelle ſein, die Ergebniſſe dieſer Verſuche zu ſammeln und auszuwerten, um ſo in Zukunft unnötige wiſſenſchaftliche Doppelarbeit zu vermeiden. Die Adreſſe der in Gründung befindlichen Forſchungs- und Beratungsſtelle für Sperrholz iſt: Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 28.

Polniſche Linoleumfabrik und Linoleumtruſt. In Polen iſt vor kurzem unter Beteiligung des ſchwediſchen Wicanders-Konzern mit einem Grundkapital von drei Millionen Zloty die „Erſte Polniſche Linoleum-Werke, A.-G.“ gegründet worden. Das Unternehmen errichtet noch in dieſer Saiſon in der Nähe von Warſchau eine Fabrik, mit deren Inbetriebnahme im Jahre 1930 gerechnet wird. Es iſt vorgeſehen, daß die Produktion dieſes Unternehmens den geſamten polniſchen Linoleumbedarf zu einem Preiſe deckt, der etwa 30 Proz. unter den Preiſen für eingeführte Auslandsware liegt. Obgleich in Kreiſen des Linoleumtruſts noch keine Kenntnis darüber beſteht, ob das neue Unternehmen dem Kartell offiziell angehören wird, beſteht doch die Auffaſſung, daß ſchon allein durch die Beteiligung des Wicanders-Konzerns eine gemeinſame Baſis mit dem Kartell inſofern gegeben iſt, als das genannte ſchwediſche Unternehmen ſelbſt Mitglied der Internationalen Linoleum-Union in Zürich iſt. Die Preisermäßigung, die die polniſche Fabrik gegenüber der eingeführten Auslandsware durchführen will, dürfte im weſentlichen auf dem Fortfall des hohen polniſchen Einfuhrzolls für Linoleum beruhen.

Literatur

Der Einzelhandel hielt bekanntlich im Oktober v. J. in Berlin eine große Tagung ab, über die auch an dieſer Stelle berichtet wurde. Dennoch wird es vielen erwünſcht ſein, ſich in manche der Spezialthemen, die damals ſehr eingehend verhandelt wurden, zu vertiefen. Es iſt daher zu begrüßen, daß die Hauptgemeinſchaft des Deutſchen Einzelhandels, Berlin NW 7, Neue Wilhelmſtraße 2, den Bericht über die Tagung jetzt auch als Buch erſcheinen laſſen. Es enthält wertvolle Darlegungen über den Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten, Möbeln und in der Form des Warenhauſes aus dem Munde führender Praktiker. Beſonders eingehend iſt die Lage des Lebensmittelhandels und das Problem der Zuſammenarbeit zwiſchen dem Lebensmittelhandel und der deutſchen Landwirtſchaft behandelt worden. In einer wertvollen Diskuſſion zwiſchen Führern der Landwirtſchaft und des Lebensmitteleinzelhandels wurde insbeſondere die Frage der Standardiſierung der in Deutſchland produzierten Nahrungsmittel unter Berückſichtigung der Qualitätsanſprüche der Verbraucher erörtert.

Sodann iſt von den Neuerſcheinungen der letzten Zeit die ſoeben erſchienene zweite deutſche Ausgabe des Werkes von R. Kuczynski „Deutſche Anleihen im Ausland“ zu erwähnen. Die Arbeit, die im Verlage des Inſtituts of Economics Waſhington (Deutſche Auslieferung: Berlin-Schlachtenſee, Terraſſenſtraße 17) erſchienen iſt, iſt jetzt bis Ende 1928 fortgeführt und ſtellt die beſte Quelle für den dar, der ſich über die Einzelheiten der deutſchen Auslandsanleihen in den Jahren 1924—1928 orientieren will.

Endlich ſei noch des neueſten Heftes der „Wirtſchaftskurve mit Indexzahlen der Frankfurter Zeitung“ Erwähnung getan (Frankfurter Societätsdruckerei, G. m. b. H., Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M.). Hier findet die Bewegung des Kupfermarktes eine intereſſante Darſtellung; die Arbeit unterſucht auch die Rolle des amerikaniſchen Kupferkartells und ſchildert (auch bilanzſtatiſtiſch) die wichtigſten Produzenten, die den Markt beherrſchen. Die Ausbreitung der Inveſtmenttruſts in Amerika und ihre Bedeutung auch für die Unterbringung deutſcher Werte gaben Veranlaſſung zu einer umfaſſenden Darſtellung des Aufbaues und der Arbeitsweiſe dieſer neuartigen Effektengeſellſchaften. Die Bedeutung der deutſchen Großbanken als Kapitalimporteure wird in einer Ueberſicht über das Bankenjahr 1928 geklärt. Zu intereſſanten Ergebniſſen kommt ſchließlich ein internationaler Vergleich der Kreditkoſten, der ſich auf ausgedehnte Umfragen ſtützt. Weitere Unterſuchungen beſchäftigen ſich mit den Zuſammenhängen zwiſchen der Entwicklung der verſchiedenen Kommunalausgaben und der Größe der Gemeinden, an denen die Finanzkritik nicht vorbeigehen kann, ſowie mit der Streitfrage, ob und unter welchen Vorausſetzungen Gas oder Elektrizität die größeren Zukunftschancen in der Verſorgung der Wirtſchaft beſitzt.

Grenzen der Bankhaftung

Eine neue Entſcheidung des Reichsgerichts

Die Klägerin, eine Aktiengeſellſchaft in Berlin, nahm im Mai 1924 bei dem Bankgeſchäft B. u. Co. in Berlin-Charlottenburg ein größeres Darlehen gegen doppelte Effektendeckung auf. B. u. Co. verſchafften ſich das Geld erſt dadurch, daß ſie die Wertpapiere dem Ingenieur R. in Berlin-Grunewald lombardierten. R. hat die ihm verpfändeten Effekten veruntreut. Er hat ſie teils durch den Kaufmann D., teils durch eine Großbank in Berlin (die Beklagte) verkaufen laſſen, und den Erlös für ſich verbraucht. Nachdem er im September 1924 in Vermögensfall geraten war, wurde er verhaftet. Die Klägerin nimmt nunmehr die beklagte Bank auf Zahlung von 61 4[illegible] M. in Anſpruch, und zwar behauptet die Klägerin, die Beklagte ſei hinſichtlich des Eigentums des R. an den Effekten nicht in gutem Glauben geweſen; zum mindeſten habe ſie infolge grober Fahrläſſigkeit nicht erkannt, daß die Wertpapiere fremdes Eigentum ſeien. Dem Vorſteher der Depoſitenkaſſe hätte ſchon auffallen müſſen, daß der R., der ſich als „reicher Mann“ bezeichnete, ſich ein Konto unter Einzahlung von nur 200 M. eröffnen ließ. Bereits am Tage darauf habe R. ein Paket Aktien mit 6000 M. beleihen laſſen wollen, und habe dann, als die Beleihung abgelehnt wurde, ſofortigen Verkaufsauftrag gegeben.

Im Gegenſatz zum Landgericht I in Berlin, das die Schadenerſatzklage abgewieſen hat, hat das Kammergericht zu Berlin die Beklagte verurteilt, an die Klägerin 30 000 M. zu zahlen und im übrigen die Schadenerſatzpflicht der Beklagten zur Hälfte feſtgeſtellt. Auf die beim Reichsgericht eingelegte Reviſion der beklagten Bank hat der I. Zivilſenat des höchſten Gerichtshofs das Urteil des Kammergerichts in vollem Umfange aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entſcheidung an einen andern Senat des Kammergerichts zurückverwieſen. Zu dieſer Entſcheidung iſt der erkennende Senat im weſentlichen aus folgenden Erwägungen gelangt:

Es iſt mit der Reviſion davon auszugehen, daß der Betrüger R. als Kaufmann im Handelsregiſter eingetragen war. Die Beklagte hat ſich auf § 366 HGB. und auf ihren guten Glauben darüber berufen, daß R. über die Papiere als Eigentümer verfügen könne. Das Kammergericht konnte daher die Frage, ob der R. die Papiere im Betriebe ſeines Handelsgewerbes veräußerte, nicht mit der Erwägung erledigen, daß die Beklagte nach ihrer eigenen Behauptung den R. für einen reichen Privatmann gehalten habe, der ſich umſtellen wolle, und daß ſie deshalb habe vorſichtig ſein müſſen. Denn nicht das iſt entſcheidend, was die Beklagte hier angenommen hat, ſondern der objektive Sachverhalt. Es muß deshalb geprüft werden, ob die Vorausſetzungen des § 366 HGB. gegeben ſind. Schon aus dieſem Grunde muß das Urteil aufgehoben werden, ſoweit es zuungunſten der Beklagten ergangen iſt. Bei der weiteren Verhandlung wird noch zu prüfen ſein, ob der R., wenn er die Papiere im Betriebe ſeines Handelsgewerbes veräußerte, nach § 8 des Depotgeſetzes nicht hätte mitteilen müſſen, daß es ſich um fremde Papiere handle. Anderſeits aber iſt zu prüfen, ob die Beklagte aus dem Unterbleiben dieſer Mitteilung hätte Schlüſſe ziehen müſſen, wenn ſie den R. für einen Privatmann hielt. (I 248/28.)

Butter. Amtliche Notierungen [illegible] Erzeuger und Großhandel, Berlin, 17. Mai. 1. Qualität 1,84, 2. Qualität 1,68, abfallende Qualität 1,50 [illegible]. Preiſe in M. per Pfund ab Erzeugerſtation, [illegible] Fracht, Verpackung, Umſatzſteuer und ſonſtige Unkoſten.

Kaffeemarkt. Newyork, 17. Mai. Kaffee Santos Kaffee Nr. 4 loco [illegible] Rio Nr. 7 loco 7,[illegible] per Mai 15,[illegible] per Juli 14,64, per September 14,28, per Oktober 14,06, per Dezember 13,[illegible] per Januar 13,75, per Mai 13,48. Tendenz: Stetig. Tagesumſatz: Rio 20000.

Die Kolonial- und [illegible] der Oſtmark hatten heute im Zeichen der bevorſtehenden Feiertage. Soweit kleinere Umſätze ſtattfanden, wurden ſehr feſte Preiſe genannt.

Baumwolle. Liverpool, 17. Mai (Schl.) Loco-Umſätze 6000 Ballen, davon für den Export 100 Ballen. Tagesimport 14130. Amerikan middling 10,28, Aegyptiſch Sakellaridis 17,65, Braſilianer feſt 11,[illegible]. Terminmarkt: per Mai 10,09 per Juni 9,91 per Juli 9,90 per Auguſt 9,8[illegible] per September [illegible] per Oktober [illegible] per November [illegible] per Dezember [illegible] per Januar 9,87 per Februar [illegible] per März 9,90 per April 9,91 per Mai 9,93. Schlußtendenz: Ruhig. Terminmarkt: Sakellaridis per Mai [illegible] per Juli 17,18 per Oktober 17,80 per November [illegible] per Januar 17,84 per März 17,84 per Mai. Upper: 11,[illegible] per Juli 11,[illegible] per Oktober 11,48 per Dezember [illegible] per Januar [illegible] per März 11,18. Schlußtendenz: Stetig.

Notierungen an den Effekten- und übrigen Warenbörſen fanden heute nicht ſtatt.

Die Lebensmittelteuerung in Frankreich

Von unſerem ch.-Korreſpondenten

Paris, 14. Mai

Die Erwartung, daß die Lebenshaltungskoſten ſich ch ſtabiliſieren würden, wie man das als Folge der rungsſtabiliſierung erhoffte, will ſich noch immer verwirklichen. Man glaubte, bei der Veröffentung der Indexziffern Ende April auf eine Beſſeng rechnen zu können, da die Großhandelspreiſe ch auf 607 zurückgegangen waren, aber die Kleinelspreiſe ſind im Gegenteil ganz beträchtlich eſtiegen, von 640 auf 653 Punkte. Nun iſt es lich eine bekannte Tatſache, daß das Sinken der ßhandelspreiſe ſich für den Kleinhandel erſt ſpäter hen auswirkt, übrigens ſtets nur in geringerem ße. Es wäre immerhin ein gewiſſer Optimismus die nächſte Zeit berechtigt, wenn nicht der Rückng des Großhandelsindex ausſchließlich durch die tende Verbilligung der eingeführten Erzeugniſſe n 665 auf 655 herbeigeführt worden wäre. Für die heimiſchen Produkte war dagegen auch im Großdel ein abermaliges, wenn auch ein verhältnisig geringes Anziehen der Preiſe feſtzuſtellen. tſächlich hat dieſer Rückgang des Großhandelsindex r eine Bedeutung für induſtrielle Rohſtoffe und Ergniſſe, aber nicht die geringſte für die Nahrungsttel, abgeſehen von Kolonialprodukten, wie Kaffee, ee, Kakao, die übrigens auch etwas billiger geworden d.

Hauptſächlich iſt es der Preisrückgang für Mineien und Metalle auf dem Weltmarkt, der das Sinken des Großhandelsindex verurſacht hat. Hinſichtlich der Nahrungsmittel iſt die Zunahme der Verteuerung eigentlich durch kein neues Hauſſemotiv zu rechtfertigen. Futterſchwierigkeiten ſind jetzt im großen und ganzen behoben, da der Weidegang mit voller Kraft überall bei günſtiger Witterung eingeſetzt hat. Auch der Rückſtand der Vegetation gleicht ſich allmählich aus. Daß unter ſolchen Umſtänden der ſonſt übliche Unterſchied zwiſchen Klein- und Großhandelsindex zugunſten des erſteren, der ſonſt immer eine Reihe von Punkten zurückbleibt, nicht nur ganz ausgeglichen iſt, ſondern ſogar eine Umkehrung erfahren hat, indem der Nahrungsmittelindex im Großhandel mit 619, im Kleinhandel dagegen mit 615 ausgewieſen wird, ruft bei den Volkswirten ernſte Beſorgniſſe hervor. Dieſe fortgeſetzten Preisſteigerungen müſſen nach ihnen auf Urſachen beruhen, die dauernd die Lebenshaltung und ſomit auch die Produktionskraft des Landes ungünſtig beeinfluſſen müſſen.

Der Volkswirtſchaftler Maurice Kellerſohn, der trotzdem gegen die Unglücksprophezeiungen einiger ſeiner Kollegen, wonach eine „kataſtrophale, weil regelloſe" Preisſtellung in Frankreich eintreten werde, Einſpruch erhebt, läßt ſich darüber in der „Information" folgendermaßen aus:

„Da ſich vielmehr eine Neigung zur Preisſenkung in der Geſamtheit der induſtriellen Rohſtoffe geltend macht, ſo wäre in Zukunft nicht mehr eine Steigerung der Großhandelspreiſe für die Verteuerung der Lebenshaltung maßgebend, ſondern einfach die Anpaſſung der Unterhaltskoſten an die allgemeine Wertſkala nach der Währungsſtabiliſierung. Der Index für den Lebensunterhalt in Paris, der der Wirklichkeit der Einzelhaushaltungen viel näher kommt, als der Kleinhandelsindex, iſt im Verlaufe des erſten Quartals des laufenden Jahres wiederum ſtark geſtiegen, von 531 auf 547. Dieſer Index iſt ſeit 1927 fortwährend angewachſen. In der erſten Zeit ließ ſich das ja mit der allgemeinen Anpaſſung an die beweglichen und unbeweglichen Werte nach der Stabiliſierung erklären. Aber jetzt iſt dieſe Begründung längſt nicht mehr ausreichend."

Von anderer Seite wird nachdrücklich darauf hingewieſen, daß das Verharren in der aufſteigenden Preisrichtung die von der Stabiliſierung erwarteten Wohltaten für die franzöſiſche Wirtſchaft und auch für die Staatsfinanzen auf die Dauer nicht nur illuſoriſch machen, ſondern ſogar in eine in ihren letzten Auswirkungen unabſehbare Gefahr umwandeln könnten. Der fortgeſetzte Rückgang der franzöſiſchen Ausfuhr müßte als erſtes Warnungszeichen in dieſer Hinſicht gedeutet werden. Vielleicht täte man auch gut daran, die zunehmende Geldflüſſigkeit einmal auf ihre Urſachen hin zu prüfen. Vielleicht würde man ſich dann weniger mit ihr brüſten, da ſie großenteils auf dem Mißtrauen der kapitalkräftigen Kreiſe beruht, ihr Geld in einem Lande mit einer wegen unkontrollierter Preisſteigerungen ungewiſſen Bewertungsmöglichkeit ſeiner Leiſtungs- und Konkurrenzfähigkeit anzulegen.

Wird das braſilianiſche Kaffeeinſtitut die Preiſe weiter halten können? Trotz der großen Vorräte aus den vorangegangenen Jahren iſt es dem braſilianiſchen Kaffeeinſtitut gelungen, die Preiſe einigermaßen zu halten. Ihm kamen dabei die geringen Schätzungen zugute, die über das diesjährige Ernteergebnis vorlagen. Man rechnete damit, daß Braſilien 12 Millionen Sack, die andern Kaffee bauenden Länder etwa 8 Millionen Sack erbringen würden. Gegenüber einem Weltbedarf von 26 Millionen Sack bedeutet dies eine Differenz von 6 Millionen Sack, die aus den Vorräten des Kaffeeinſtitutes hätte gedeckt werden müſſen. Die neueſten Schätzungen beziffern aber die vorausſichtliche Ernte auf 22½ Millionen Sack; die Differenz zwiſchen Verſorgung und Bedarf iſt alſo erheblich geringer geworden. Angeſichts dieſer Tatſache bleibt abzuwarten, ob das Kaffeeinſtitut auch jetzt noch ſtark genug ſein wird, einem Rückgang der Preiſe Widerſtand zu leiſten.

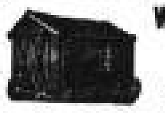
Burbach-Kaliwerke, A.-G. Die im vergangenen Jahre durch Vereinigung von vier Aktiengeſellſchaften und 24 Gewerkſchaften des Burbach- und Gumpelkonzerns entſtandene Geſellſchaft legt jetzt ihren erſten Geſchäftsbericht für das neue Geſamtunternehmen vor. Der Abſchluß ergibt einen Rohgewinn aus Betrieb, Zinſen und Beteiligungen von 22 212 088 M. Davon beanſpruchen Generalunkoſten 1 078 496 M., Steuern und Abgaben 3 180 625 M., Abſchreibungen 1 588 000 M. Dem Wohlfahrtsfonds werden vorweg 238 887 M. zugewieſen. Danach verbleibt einſchließlich Vortrag ein Reingewinn von 16 158 590 M. Wie bekannt, werden hieraus 12 Proz. Dividende auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 123 810 790 M. verteilt und 1 341 285 M. auf neue Rechnung vorgetragen.

Porzellanfabrik zu Kloſter Veilsdorf. Der Jahresabſchluß für das Geſchäftsjahr 1928 läßt eine weſentliche innere Kräftigung des Unternehmens erkennen. Der Fabrikationsgewinn hat ſich von 791 810 Mark auf 1 023 960 M. erhöht. Dazu treten noch Mieteinnahmen mit 16 250 (15 987) M. und der Gewinnvortrag mit 4459 (0) M., ſo daß der Rohüberſchuß insgeſamt 1 044 669 (807 747) M. beträgt. Dagegen erhöhten ſich die Unkoſten von 510 260 M. auf 691 344 M., Steuern und ſoziale Laſten von 196 897 Mark auf 380 455 M., ſo daß nach 56 881 (48 076) M. Abſchreibungen ein leicht erhöhter Reingewinn von 65 988 M. verbleibt, aus dem bekanntlich die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 Proz. auf das Aktienkapital von 1,2 Mill. Mark vorgeſchlagen wird. Die zuletzt verteilte Stammaktien-Dividende für 1925 betrug 5 Proz. Die mit Nachzahlungspflicht ausgeſtatteten Vorzugsaktien erhalten je 6 Proz. Dividende für die Jahre 1926, 1927 und 1928. Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 9888 M. Im Vorjahre wurde der 57 514 M. betragende Reingewinn zur Deckung des Verluſtvortrages aus dem Jahre 1926 verwendet. Im Geſchäftsbericht wird mitgeteilt, daß die Geſellſchaft trotz des allgemeinen Konjunkturrückganges ihre Betriebe mit geringen Schwankungen voll beſchäftigen und eine weitere Steigerung des Umſatzes erzielen konnte.

Hohe Leistungen
dürfen durch Ihr Augenglas nie eingeschränkt werden.
Gute Arbeit liefert
Brillen-Roettig
Prager Straße 22

Sächsische Staatsbank
Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates
Dresden
Seestraße 18
mit **Depositenkasse am Hauptbahnhof,** Bismarckplatz 2/4
Ausführung aller Bankgeschäfte
Stahlkammern **Nachttresor**
Annahme von Spareinlagen
Die bei der Staatsbank angelegten Gelder sind gemäß § 1808 BGB. **mündelsicher**
Verzinsung von Spareinlagen z. Zt. wie folgt:
6% bei täglicher Verfügung
7¼% bei 35 tägiger Kündigung
7¾% bei 90 tägiger Kündigung
9154

Die Sommerausgabe
des Fahrplanbuches
Der kleine Rieſcher
mit ſeinem reichhaltig. Inhalt
wird beſtens empfohlen.
Zu haben in allen Buch- und
Papierhandlungen. 6017



Wellblech-Auto-Garagen
Wellblechschuppen
jeder Größe und Ausführung
Fahrradständer
in ein- und zweiseitiger Ausführung
mit und ohne Wellblechdach 8193
E. Vogel G. m. b. H.,
Dahlbruch/Westf., Postfach 35

Höchsten Verdienst
[illegible] solvente Firmen bzw. Herren durch Übern. uns. Bezirksleitg. erzielt. Firmen od. Herren m. gut. Vertreterstab bevorz. Artikel ist sehr leicht verkäfl. Da-Hi, Insektenschutz-Organisation, Berlin SO 16, Copenicker Straße 114. (36644

Wer kann uns Fabriken nennen
die für den Bau Ihrer Maſchinen [illegible]
Rollen- od. Induſtrieketten
(ähnlich wie an Motorrädern) verwenden? Jede Adreſſe wird gern und reichlich vergütet. Gef. Ang. unter „R D 1614" an G. [illegible] Ann.-Exped., Hagen i. W. erbeten.

Schweißung
von Massenartikeln werden ausgeführt. Offerten unter „O R 6637" Exped. d. Bl.

Lieferwagen gesucht!
Wer fährt an 3 od. mehr. Tagen in der Woche je Tag 3 Stunden mit 1—1½-t-Lieferwagen (offen) Ware an Kundsch. in Stadt u. Umgebung? Gef. Angebote u. „N S 7151" an die Exped. dieses Blattes.

EHE die **Möbel**
kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager. Infolge günstiger Einkaufsquelle und kl. Spesen staunend billig!
Schlaf-, Speise-, Herrenz.
Küchen und Einzelmöbel
Eig. Herstellung v. Matratzen
Chaiselongues und Sofas
Kleine Anzahlung
Bequeme Teilzahlung
Möbelhaus Ziegel
1 Minute v. Neumarkt
Jüdenhof 3

D·K·W
Der neueste Schlager
Steuer- und Führerschein frei
Wochenraten **9 Mark**
Hauptniederlage Ing. W. Langohr
Moritzstr. 15 (Eingang Schießgasse) Ruf: 14844
11892

Wissen Sie auch,
daß ein **Tapezierermeister** nicht nur
tapeziert,
sondern vornehmlich auch
Möbel polstert,
Fenster und Räume schmückt,
Wände mit Stoff bespannt,
Fußböden mit Linoleum
und Teppichen belegt,
Sonnendächer befestigt
und anderes mehr?
Wenden Sie sich bei Bedarf an den Tapeziererfachmann.
Er wird Sie bestens bedienen.
Die Tapezierer- u. Dekorateur-Zwangs-Innung zu Dresden
B 293

SACHSEN BODEN
Sächſiſche Bodencreditanſtalt
Dresden-A. 1, Ringſtraße 50
8% Unſere ſtaatsmündelſicheren, bei der Reichsbank in Klaſſe A beleihbaren 8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 19 — unkündbar bis 1935 — ſtehen, ſoweit der Vorrat reicht, bei uns und allen Bankfirmen zu 98% zum Verkauf **8%**
Neben den im Gold-Hypotheken-Regiſter eingetragenen wertbeſtändigen Gold-Hypotheken haften als Grundkapital, Reſerven und Rücklagen über RM. 13 500 000.—
12026

Für im Zentrum gelegenes, größeres, feines Familienrestaurant wird ein
tüchtiger Wirt
mit 10—12 000 M. verfügbarem Kapital gesucht. Angebote unter „F 618" an Ah. Haasenstein & Vogler, Dresden. (C4668

Versteigerung. Nächsten Mittwoch den 22. Mai vormittags 10 Uhr gelangen
— Pillnitzer Straße 26 —
gebr. **Wohnungsmobiliar**
Haus- und Küchengeräte, Kleidung, Gläser,
1 vollst. **Bar-Einrichtung**
zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung das. 8—10 Uhr.
Oscar Regner, Inh. Max Rottmann, Versteigerer u. Schätzer,
Pillnitzer Straße 26. Telephon 13 414.

Wir organisieren Ihre Buchhaltung nach den neuesten Grundsätzen durch das
KULTUR-DURCHSCHRIFT-VERFAHREN
handschriftlich oder maschinell mit
Continental-Schreibmaschine.
Kostenlose Vorschläge durch unseren Organisator!
G. H. REHFELD & SOHN
Dresden-N. 6

Eis- u. Kühlanlagen
Hervorragende Bewährung für
Hotels, Konditoreien, Fleischereien etc.
[illegible] **Kleinkältemaschinen**
Alpine Masch.-A.-G. Eisengieß. **Augsburg**
Spezial-Abteilung für [illegible]
Gen.-Vertr. K. Klemm, Dr.-Coschütz, Windbergstr. 24, Tel. 42176

Sie lieben die Abwechslung?
Verlangen Sie doch bei der Cigarrenfirma Johannes Richter, Landhausstraße 3, Filiale Amalienstraße 8, das „Bunte Sortiment": die 10-Stück-Packung verschiedener erstklassiger Qualitätscigarren, von der eine besser mundet als die andere. Trotz der auserlesenen Güte ist das „Bunte Sortiment" nicht so teuer, als Sie vielleicht glauben. Die 10-Stück-Packung kostet 1.—, 1.25, 1.45, 1.65 und 1.85 M. Meine Kunden wollen Sonnabends immer die neueste Nummer der Wochenzeitschrift „Der Raucher" verlangen.

Bruno Ludewig
Chemnitzer Str. 27 Telephon 40075
Kauk. Nußfurniere
steirisch. u. amerik. Nußbaum, Mahag., Palisander, Zitron, Padouk, Eben, Kirsch, Birn, Rüster, Buchbirk, Mooreiche
Spezialität: Phantasie-Furniere, Maser, Pyramiden

Heizungsanlagen aller Systeme
Rohrleitungen aller Art
Schweißungen
v. Massenartik. führt aus Willy Albrecht, Freital 1, Techn. Büro, Untere Dresdner Straße 74. Telephon: Freital 1153.

Geeigneten Artikel
(Muſter) zur Mitnahme für eingeführte Verwaltungsbezirk geſucht. Ausf. Offerten [illegible] „cz 1670" Bl. [illegible] erbet.

Zimmermeiſter
welcher Abbruch und Wiederaufbau gebrauchten Holzſchuppens mit 11 Fenſtern, ca. 30 m lg., ca. 8 m breit, 3 m hoch zu Feſtpreiſe übernimmt, gef. Offert. unter „S U 7329" an die Expedition dieſes Blattes.

Original Schweizer Damen- und Herrenuhren
auch auf (F13
Teilzahlung
ohne Aufschlag b. kleiner Anzahl.
C. Hirschberg
Schweizer Uhren-Vertrieb,
Berlin W 15, Kurfürstendamm 23.
Vertretung in Dresden:
S. Starrer, Grunaer Straße 23.

Malerarbeiten
Küche von 18.—, Stube v. 18.— Unverb. Beſuch. Off. unter „R O 7281" an die Exp. d. Bl.

Ohne Kaution!
Seifenfabrik gibt Kommiſſionslager an Private, auch für Nebenerwerb. Ang. m. Vorſchuß unter „N S 814" an Invalidendank. (3

Lebensmittel
auf Kommiſſion in ſchönen Laden gel. Ang. erb. u. „L 288" a. d. Bl. Hauptſtr. 16.

Ein Zimmer koſtet 1.45 M.
zu ſtreichen, wenn Sie mein. Bernſtein-Fußbodenlackfarb. i. Alu-Doſen, in einer Nacht trocknend, verwenden. Beacht. Sie aber nur Ecke Grunaer Straße, Zirkusſtr., Steiberg-Drogerie, wo Sie wirklich Qualitätsware erhalten und fachmänniſch bedient werden.

Monats-[illegible]
Anzüge Mäntel 7.-
Frack-, Gehrock-, Smoking-Anzüge, Schabe I., Webergasse 18, I.

Handwagen von 14.— bis 285.—. Liste frei. Stellmach.- u. Schmiedearb. Gr. Vorräte. **E. Winter,** Wallſtraße 24, ſchrägüb. d. Hauptmarkt, u. Schäferſtraße 18. Ruf 23967.

Bettwäſche
Tiſch- u. Küchenwäſche auf 22 Wochen ohne Anzahlung. Schreiben Sie vertrauensvoll. Ich komme ſof. G. Sieber, Dresden, Grunaer Str. 22, I.

Möbel
für [illegible]
Wohnung, Büro und Laden
Schreibmaſchin.
neu und gebraucht, billigſt bill. auch auf **Teilzahlung**
Marſchallſtr. 36
Ecke Ferdinand- und Bismarckſtr. 1.

Vertretungen finden und suchen

Röst-Kaffee
Edle Johanna
Bruno Patzig
Dresden-28
Kronprinzen Platz 4

In Originalbeuteln zu ¼ und ½ Pfd. Ladenpreis je Pfd. RM. 4.20. Allerorts suche ich Händler zu günstigen Bedingungen. Geschäftsanschrift nur: Waltherstraße 11 b. (7807

Für unsere konkurrenzlose **Reklame-Neuheit** (Inserate) suchen wir repräsentablen, nachweisbar tüchtigen **Vertreter** Offerten unter „Massenreklame 11899“ an Annoncenexpedit. Firus, Teplitz-Schönau, C. S. R. (9823

Haben Sie Interesse
Ihren Verdienſt durch intenſive Arbeit zu erhöhen, dann bewerben Sie ſich bei uns als Verkäufer. Wir ſind ausländiſches Unternehmen, in Deutſchland niedergelaſſen und gewähren Ihnen volle Unterſtützung. **Der Mann, den wir brauchen, muß gut repräſentieren, Schneid haben, intelligent ſein.** Offerten unter „G S 7461“ Exped. d. Bl.

Fiſchkonſerv.-Vertreter geſucht. **Wilhelm Schlee** Hamburg 36.

Bei Kolonial- und Fleiſchergeſchäft. gut eingeführter **Vertreter** für autom. Schnellwaagen für Dresd. u. Umgeb. ſofort geſucht. Hohe Proviſ. Off. erb. unt. „H Z 7608“ Exp. d. Bl.

Leiſtungsfäh. Bielefelder Wäſche-Ausſtattungsfabrik ſucht für dortigen Bezirk tüchtigen, bei beſſerer Privatkundſch. gut eingeführten **Vertreter** Bewerbungen unter Beifügung v. Referenzadreſſen unter „W S 2716“ a. Haaſenſtein u. Vogler, Eſſen, erbet. (G

Eine gute Vertretung oder ein tüchtiger Vertreter iſt ſchnell gefunden durch eine Anzeige in den D. N. N. Ueber 130 000 Abonnenten. Beſtellungen in der Hauptgeſchäftsſtelle der D. N. N., Ferdinandſtraße 4, und in allen Annahmeſtellen.

25% Proviſion Händler, Reiſende, Vertreter, die Priv.-Kundſchaft, Läden, Büros beſuchen, f. d. Verkauf ein. konkurrenzl. Konſumart. geſ. Off. unt. „R Z 322“ Invalidendank.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft (auch alle übrigen Versicherungszweige einschl. Leben). (F84 Wir suchen für Dresden u. Umgebung, aber auch allerorts, noch rührige, fleißige Vertreter. Außer angemessenen Provisionen bei entsprechendem Neugeschäft noch Zuschuß. Schriftl. Bewerb. erb. an: Verwaltung Leipzig, Poniatowskistr. 13.

Bekanntes Bremer **Kaffee-Import- u. Versandhaus** mit modernster Großrösterei sucht erstklassigen **Vertreter** gegen hohe Provision zum Verkauf von **Bremer Qualitäts-Kaffee** Es wollen sich nur Herren melden, die bei Hotels, Krankenhäusern usw. allerbestens eingeführt sind u. über erste Referenzen verfügen. **Alt-Bremer Import- u. Versandhaus Addicks & Co., Bremen**

Wir suchen z. Besuch d. Friseurkundsch. **fleiß., zuverl. Stadtvertreter** Geschäftsgewandter Friseur bevorzugt. Arthur Eck, Johannesstraße 12.

Vertreter zum Verkauf unserer flüssigen Seifen, Seifen-Spender und Shampoons such. wir rührige, branchekund. Provisionsvertreter. Angebote unt. „W Z 9035“ an die Exp. d. Bl.

Von größerem Bankunternehmen tüchtige, gewandte Herren als **Vertreter** mit hoh. Einkommen für ſofort. Bezirk geſucht. Vorzuſt. am Dienstag zwiſch. 11 bis 2 u. 4 bis 6 Uhr Ferdinandſtr. 8, I. Schriftl. Ang. an Kaiſer, Tolkewitzer Str. 18

● General-Vertretung ● Bedeutende Firma der Dentalbranche ſucht für dieſ. Bezirk geeign. Vertreter zum Beſuche der Zahnärzte und Dentiſten zum Vertrieb eines Maſſenartikels. Allerhöchſte Proviſion bei ſofort. Barauszahlung; monatl. Einkommen 1000—1500 M. Auslieferungslager gegen Sondervergütung bei Sicherſtellung. Ang. mit Lebenslauf u. Altersangabe nur von Herren, welche gute Verkaufserfolge nachweiſen und hierüber Referenzen aufgeben können, unter „M Z 456“ durch Rudolf Moſſe, Frankfurt a. M. (G

Bembergſtrümpfe! Erzeugn. erſter Firmen, Strumpffabrik werden von hieſ. Niederl. in beſtimmt. Koll. für Reiſe u. Hausverkauf abgegeben. Laufd. u. lohn. Exiſtenz, da nur Qual.-Ware. Als Sicherheit ſtets 120 M. nötig. Offert. unt. „H U 7311“ Exped. d. Blatt.

Seriöſe Vertreter die bereits Milchhandlungen, Bäckereien, Gaſtwirtſchaften bearbeiten, zum Mitführen einer gut eingeführten Spezialmaſchine für einige Bezirke geſ. Verlangt ſichere Rechnung od. Proviſion. Guter Verdienſt. Angeb. mit näh. Angaben unt. „K U 324“ an den Invalidendank. 13

Vertreter für Dresden gegen guten Provisionssatz für Buchdruckerei gesucht. Angebote erbeten unter „Z O 12214“ an d. Exp. d. Bl.

Der **Bettwäsche**-Verkauf bringt Ihnen Erfolg u. Existenz! Nur rührige Privatvertreter sofort gesucht Marschallstr. 13, 9-1, 3-5.

Schleſiſche Weberei ſucht bei Engrosfirmen gut eingeführten **Vertreter** für den Artikel Wollwattierung. Angebote unter „W S 9999“ an die Expedition dieſes Blattes erbeten. (G

2 tüchtige Vertreter für Sachverſicherung geſ. Adreſſenmaterial wird geſtellt. Nur erſte Kräfte wollen ſich Dienstag melden Reitbahnſtraße 22, 1. Etg., von 11 bis 1 Uhr.

Achtung! Direktionsverkehr! **Große Lebensverſicherungsgeſellſchaft** mit neueſt. Tarifen u. Einrichtungen ſucht **an allen Orten ſelbſtändige General- u. Platzvertreter unter ſehr günſtigen Bedingungen.** Zuſchriften erbeten unter „La R 2354“ an Rudolf Moſſe, Berlin W 30, Tauentzienſtr. 3

Achtung! Wiederverkäufer kaufen Wäſche und Tapiſſeriewaren am billigſten beim Herſteller. Lang. gew. Bettwäſche (4 Kiſſen 2 Bezüge), Ia Linon, m. geſtickt. Seidenſtreifen, v. 16 RM. an. Ia handgeſtickte Kopfkiſſenbez., 130/160, von 3.50 RM. an. Ein unverbindl. Lagerbeſuch lohnt ſich! Werner Uebel, Tap.- u. Wäſchefabrikation, N. 6, Alaunſtr. 13, Ptr.

Generalvertretung erhält ein konkurrenzloſes Unternehmen für die Kreishauptmannſchaften Leipzig, Dresden, Chemnitz. Branchekenntniſſe nicht erforderlich, doch Fleiß u. Energie. Auch abgebaute Beamte finden Berückſichtigung. Für jede Hauptmannſchaft ſind zur Lagerhaltung 3 bis 4 Mille in bar erforderlich. Die Poſition bietet eine dauernde Verdienſtchance von 8 Mille pro Anno u. Hauptmannſchaft. Schriftl. Bewerbungen ſind mit Aufgabe von Referenzen zu richten an: Verwertungsgeſellſchaft chemiſch-techniſcher Verfahren, G. m. b. H., in Berlin-Charlottenburg 4. (F618

Sichere Exiſtenz können ſich arbeitsfreudige Herren durch Alleinvert. eines leichtverkäufl. pat. Millionen-Bedarfsartikels für Kamenz, Bautzen, Löbau u. Zittau als **Bezirksvertreter** gründen. Verkauf nur an Geſchäfte. Zur Lagerübernahme ca. 100 Mark erforderl. Angeb. u. „M G 12171“ an die Exped. d. Blattes.

Suche **Schokoladen- od. Kaffee-Vertretung** Ang. unt. „K G 7198“ Exped. dieſ. Bl.

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsſchreiben Original-Zeugniſſe und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Dresdner Neueſte Nachrichten

Stellen finden

Männliche

Bei der Privatkundsch. best. eingeführte **Herren od. Damen** zum Vertrieb eines neuen Taschen-Inhalators gegen Uebelsein, Schnupfen, Kopfweh, Katarrh, Erkältung und Erschöpfung. **Jedermann ist Käufer!** Gef. Ang. u. „O S 7371“ Exp. d. Bl. erb.

Hoher Verdienſt! Alleinvertrieb eines neuartig. Konſumartikels, der überall benötigt wird, für verſchied. Bezirke noch zu vergeben. Tägl. Sofortingänge. Großer Einnahme auf Jahre hinaus. Fachkenntnis u. Kapital nicht erforderlich. Haupt- od. Nebenberuf. Kein Kundenbeſuch. Offerten unter „B F L 1084“ durch Rudolf Moſſe, Frankfurt a. M. (G

Großes Unternehmen der R. B. C. Branche ſucht für ſofort oder 1. 8. durchaus tüchtigen (13518 **Kaſſierer** Es wollen ſich nur ſolche melden, die bereits eine mehrjährige Tätigkeit hinter ſich haben und eine angemeſſ. Kaution ſtellen können. **Schmitz u. Co.** Waiſenhausſtraße, Ecke Viktoriaſtraße. Vorſtell. zwiſch. 9 und 1 Uhr vormittags.

Arbeitsamt Dresden ſucht:

Junge Stenotypiſtinnen
Junge Kontoriſtinnen mit Buchhaltungskenntniſſen
Journalbuchhalterinnen mit Kenntniſſen in Kurzſchrift und Maſchineſchreiben, bis 25 Jahre
Fröbelerinnen für Familien- u. Kinderheime
Jüngere, ſtaatlich geprüfte Schweſtern für ſächſiſche Krankenanſtalten
Staatlich geprüfte Schweſtern zur Vertretung für hieſige Kliniken
Staatlich geprüfte Schwimmeiſterin zur Vertretung für hieſiges, ſtädtiſches Bad
Kurbelſtickerinnen
Motornäherinnen für die Herrenkonfektion
Näherinnen f. Berufswäſche (Motorbetrieb)
Korſettnäherinnen
Perfekte Gardinennäherinnen
Perfekte Zigarettenpackerinnen
Gärtnerdiener nach dem Rheinland

Wir bitten unter Vorlage der Zeugniſſe um perſönliche Vorſprache in der zuſtänd. Fachabtlg.

Perſonal nimm insgeſamt koſtenlos vom Arbeitsamt

Maternistr. Nr. 17 Ruf: 24101

Stubenmädchen
Köchinnen
Alleinmädchen (mit und ohne Kochkenntniſſen)
Hausmädchen (in Tagesſtellung)
Junge Köche
Kellner-Kommis
Köchinnen
Annonceuſen
Wirtſchafterinnen
Kaltmamſells
Haus-, Herd- und Küchenmädchen
für das Gaſtwirtsgewerbe
Pferdeanſpänner, bis 21 J.
Gelernte Arbeitsburſchen, bis 18 Jahre, die bereits in der Landwirtſchaft tätig waren
Oberburſchen
Mamſells
Stützen
Obermädchen
für die Landwirtſchaft

Weitere offene Stellen werden täglich 18,55 Uhr im Rundfunk bekanntgegeben

Ich suche für Dresden, Leipzig, Chemnitz, Magdeburg und alle größeren Plätze Sachsens für eine neue, einzigartige Reklamesache sowie für einige technische Artikel einen selbständigen **Generalrepräsentanten.** **Ich weise** an Hand vieler bereits erhaltener und ausgeführter Aufträge anderer Bezirke große Verdienste nach. Der richtige Mann findet trotz wirtsch. Depression durch leicht. Werbemöglichkeit ein groß. Einkomm. **Ich verlange** fähigen Kaufmann, der den Außendienst kennt und über Barmittel von 4—5000 RM. verfügt, die zur Durchführ. unbed. erforderl. sind. Nach Bekanntgab meiner Firma werd. Referenz. verlangt u. gegeben. Kurzgefaßte Angebote erbeten unt. E. I. A. 053 durch Rudolf Mosse, Hannover.

Buchhandlungs-Reiſende verdienen glänzend mit dem Vertriebe unſerer erſtklaſſigen Verlagswerke:
Die Volksſchule im Haus, 3 Bände
Fridericus Rex, ein Heldenleben
Pank, Ich bin bei Euch alle Tage (religiöſes Prachtwerk)
Lampe, Tierheilkunde.
Sehr hohe Proviſionen, bequeme Ratenzahlungen, keine Zuſtellung. — Zuſchriften mit Angabe über bisherige Tätigkeit erbittet
Heinrich Killinger Verlagsgeſ. m. b. H. Nordhauſen/H. C140

Tüchtige Werkzeugdreher und Werkzeugschlosser stellt sofort ein (12137 **J. Wilhelm Hofmann, Fabrik elektr. Apparate** Kötzschenbroda, Fabrikstraße 27.

Restaurationsbetrieb und Speisehaus in allererster Lage Dresdens, bestens eingeführt (meist Fremdenverkehr), **sucht durchaus tücht. Küchenfachmann** Evtl. als Teilhaber, erforderlich zirka 12 Mille. Offerten unt. „G R 4985“ an die Expedition dieses Blattes.

Kreditabteilung eines größ. Unternehmens sucht für sofort einen jüngeren **tüchtigen Hilfsarbeiter** der in Finanzwesen, insbesond. in Kredit- u. Hypothekensachen, gut bewandert ist. Off. unter Angabe d. Gehaltsanspr. unt. „A J 13“ an Invalidendank, Johannstr. 1.

Drei intelligente Radio-Verkäufer für antennenloſes Gerät — Zeitſchlager — für ſofort bei gutem Verdienſt geſucht. Perſönl. Vorſtellung erwünſcht am 21., 22. Mai von 12—2 Uhr mittags. Rudolf Sorg, Hamburg, Verkaufsbüro Dresden, Ferdinandſtr. 11, I.

Mehlreisender für den hiesigen Bezirk sofort gesucht. Angebote unter „Z F 12134“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Generalvertreter erſtkl. Haushaltartikel, Sitz Dresden, ſucht zu ſeiner Entlaſtung gewiſſenhaften, verkaufstüchtigen, jüngeren Herrn als Mitarbeiter mit einer Intereſſeneinlage von (G **Mk. 3000.—** Derſelbe muß im Büro- u. Außendienſt gleich bewandert ſein. Referenzen u. Kapitalnachweis Beding. Gutes, bei Fleiß leicht zu erhöhendes Einkommen geboten. Angebote von Herren, die obigen Anſprüchen genügen können, unt. „G 586“ an Alg. Haaſenſtein u. Vogler, Dresden, erb.

Viel Geld verd. Sie mühelos d. Verkauf v. [illegible] u. Obſtbäumen d. Fabrik, [illegible] Sie ſofort unter „J 180“ [illegible] Seilerſtr. 16.

Graveurmeister od. Vorarbeiter für Bonbonwalzen und Einsätze f. sofort oder später in Dauerstellung bei gutem Gehalt gesucht. Offert. unter „J. K. 4015“ befördert Rudolf Mosse, Dresden. (F84

Zum Verkauf unſ. Gloria-Muſikapparates auf Teilz., dir. an Priv., ſuchen wir zur Bearbeitung der hieſ. Landkreiſe erſtkl. Reiſekräfte bei **Höchſtproviſion** Vorerſt ſchriftl. Offerten mit genauer Ang. bish. Tätigk. u. Ref. erb. Gloria-Sprechmaſchinenvertrieb, Bankſtraße 15. (G

Leiſtungsfäh. Wäſchefabrik ſucht z. Verkauf ihrer erſtkl. Wäſche an Priv. Damen u. Herren. Wir bieten höchſtes Einkommen, Dauerexiſtenz, finanzielle Unterſtützung. Näheres am Dienstag v. 10—12 u. 4—6 Uhr bei Hrn. [illegible], Chemnitzer Str. 1 (am Plauenſchen Platz). Ausweispapiere mitbringen!

Betrifft: Nähmasch., Fahr- u. Motorräder. In Fabrik- und andern Betrieben mit größerer Belegschaft (C **Vertrauenspersonen** zur Wahrnehmung unserer Interessen gesucht. Leichter und lohnender Nebenerwerb. Verschwiegenheit verbürgt. Zuschriften erb. unter „G 620“ an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

Transport-Anlagen Langjährig eingeführte Spezialfabrik für Nahfördermittel, insbesondere f. Rollenbahnen, Plattenbänder, Senkrecht- u. Schrägtransporteure (Fließarbeit), sucht für Dresden und weitere Umg. einen **Ingenieur** mögl. mit gründl. Fachkenntnissen, als Provisions-Vertreter. Ausf. Angeb. u. „R H 5469“ Exp. d. Bl.

Für Villengrundstück für 1. 7. **Hausmann** gesucht. Uebernahme leichter Gartenarbeit und Aufwartung. Autopfleger bevorzugt. Ausführliche Angebote unter „W R 12481“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Schuhwarengroßhandlung ſucht **Reiſenden oder Vertreter** für Sachſen, evtl. angrenzende Bezirke. Nur Herren, d. bereits m. beſtem Erfolg i. d. Bezirken gearbeitet haben, woll. ſ. unt. Angabe von Gehaltsanſpr. u. bisherig. Wirken melden unter „M S 4685“ an Rudolf Moſſe, Berlin SW 100. 15

Krankenkaſſe ſucht für Ein.-Abt. jg. Mann od. Frl. alsbald. Gute Schrift u. flott. Rechnen erford. Handſchr. Ang. m. Lebenslauf erb. u. „D U 492“ über Rudolf Moſſe, Dresden.

Reklame-Akquiſiteur von leiſtungsfäh., alteingeführtem Unternehmen für Außenreklame geſucht. Arbeitsfreudige, ſtrebſame Herren mit Branchekenntnis wollen Bewerb. unt. „M D 7190“ an die Exped. dieſ. Bl. einreichen.

Reisende (Damen u. Herren) f. Abonnent.-Werbung werden sofort eingestellt. Höchste Provision und Spesen. Es wollen sich nur zuverlässige Kräfte, denen an Dauerbeschäftigung liegt, melden. Offerten erb. unter „M J 7182“ an die Exped. d. Blatt.

Subdirektor von angesehener süddeutscher, alt. Versicherungsgesellschaft mit all. Branchen für **Geschäftsstelle Dresden** mit großem Bezirk, Bestand und Büro gesucht. Berücksichtigt werden nur Gesuche von tüchtigen Fachleuten, Generalagenten und Oberinspektoren, die sich selbständig machen wollen und durch Erfolgsnachweise belegen können, daß sie in Organisation u. Akquisition Hervorragendes leisten und in der Lage sind, eine selbständige Geschäftsstelle leiten zu können. Strengste Diskret. wird zugesich. Offert. mit Lebenslauf, Resultatsnachweisen und wenn mögl. mit Lichtbild unter „U F 12079“ an d. Expedition dieses Blattes.

Akquiſiteur f. all. Auskunfts- u. Inkaſſo-Unternehm. gegen hohe Proviſion geſ. Bewerb. mit Ang. bish. Tätigkeit unt. „R O 7178“ an die Exped. dieſes Blattes.

Zeitſtudienbeamter zur Ausarbeitung u. Feſtlegung von Akkorden nach Refa-Syſtem für unſere Abt. Kolbenringe, geſ. Nur ſchriftl. Bewerbung mit frühzeit. Eintrittstermin u. Gehaltsanſpruch an Klauber u. Simon, Dresden-N., Induſtriegelände, Eingang H.

Expedient jüngere Kraft, von Zeitungsverlag ſofort geſucht. Stadtkundige Bewerber bevorzugt. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Gehaltsanſprüchen, Alter und Referenzen erbeten unter „M Z 11520“ an die Exped. dieſ. Bl.

Feste Anstellung mit hohem Gehalt nach kurzer Bewährung oder höchſten Nebenverdienſt bietet dem Fleißigen erſte A.-G. Off. u. „M T 7430“ Exp. d. Blatt.

Für unſere Lohnbuchhaltung ſuchen wir zum Antritt am 1. Juli d. J. **einen jüngeren Herrn** (oder Dame) der mit der Lohn-, Krankenkaſſen- u. Steuerabrechnung vollkommen vertraut u. flotter, ſicherer Rechner iſt. Angebote nebſt Zeugnisabſchriften unter Angabe der Gehaltsanſprüche erbeten an **Aktiengesellschaft für Kunstdruck** Niedersedlitz 13174

Holzkaufmann nicht unter 25 Jahre, perfekt im Verkehr mit Tiſchlerkundſchaft, für das Platzgeſchäft und Kundenbeſuch von Holzhandlung in unmittelbarer Nähe Dresdens geſucht. Off. u. „O O 7862“ an die Exp. d. Bl.

Auto-Fachmann mit etwas Kapital gegen Firma für entwicklungsfähig. Geschäft d. Autobranche ges. Off. u. „L R 7138“ Exped. d. Blatt.

Kontorist für Expedition und Kaſſe, aber nicht unter 25 Jahren ſowie jüngere gewandte **Stenotypistin** von hieſigem Nähmaſchinengeſchäft zum baldigen Eintritt geſucht. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen erbeten unt. „M R 7540“ an die Exped. d. Bl.

Für eine Blechemballagenfabrik wird ein energiſcher **Werkmeister** geſucht. Derſelbe muß mit der Fabrikation von Blechen, Konſervendoſen u. dergl., ſowie der Betriebsführung von Maſchinen genau vertraut u. auch in modernen Arbeitsmethoden erfahren ſein. Ausf. Angebote mit Zeugnisabſchriften, Lebenslauf, Lichtbild ſowie Gehaltsanſprüche werden unter „U R 12127“ an die Expedition dieſes Blattes erbeten.

Tüchtiger Schachtmeiſter im ſächſ. Oberbau erfahren, zum ſofortigen Antritt geſucht. Bewerbungen mit Zeugnisabſchriften erbeten an Baumeiſter Bruno Holz, Dresden-A. 19, [illegible]

Buchbinderei-Werkführer guter Maſchinenkenner, der ſelbſt mitarbeiten muß, ſofort geſucht. Angeb. u. Zeugniſſen u. Gehaltsforder. erb. unter „N P“ hauptpoſtlagernd Dresden.

Geiger mit Noten sofort gesucht. Heute 8 Uhr Kaiserhof-Lichtspiele, Radeberg.

Tüchtiger Intoneur für Ausbau von Pianofortefabrik Mitteldeutſchland ſofort geſucht. Zeugn.-Abſchr. u. Referenzen unt. „R 13144“ an die Expedition dieſes Blattes.

Tücht. Damenfriſeur und Bubikopfſchneider für 15. Juni geſucht. Vorzuſt. bei Bloether, Freiberger Platz 4.

Zum ſofortigen Antritt **Sakko-, Hoſen- u. Weſtenſchneider** geſucht. Paul Noack, Dresden-A., Georgplatz 1.

Chauffeur guter Fahrer, mögl. ledig, mit 500 M. Kaution, zum ſofortigen Antritt geſucht. Offerten mit näheren Angaben erbet. unt. „M C 7351“ an die Exped. dieſes Blatt.

Reparateur für Motorräder geſucht. Durchaus vertraut u. ſelbſtändig arbeitend. Angeb. über bisherige Tätigkeit erbeten unter „M Z 7393“ an die Exped. d. Blattes.

Perfekt. Autolicht-Monteur firm in Magnetlichtmaſch.- u. Anlaſſerreparaturen ſtellt ſofort ein Autolicht G. C. Lenne, Dresden-A., Neue Gaſſe 8.

Flotter, ſelbſtändiger **Fabrikklempner** geſ. Angeb. u. „M N 7371“ Exped. d. Bl.

Zum baldigen Antritt wird ordentlicher **junger Mann** als Büroburſche für eine Bank geſucht. Angebote mit Lichtbild u. Lebenslauf unt. „M C 15“ Invalidendank, Johannſtr. 5.

Packer gesucht der Erfahrung nachweisen kann in Post- und Bahnverkehr. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter „Z F 1253“ an die Expedition dieses Blattes.

Saubere fleißige Hausmannsleute kinderlos, ohne Anh., für Villa nahe Bismarckplatz, geſucht. Mann ſoll Beruf haben, nebenher für Gartenhilfe, die Frau für Haushaltshilfe. Schöne, neuzeitliche Wohnung, beſchlagnahmefrei, bei freier Miete. Alles weiter nach näh. Vereinbarung. Gef. Offerten unter „U J 13127“ an die Expedition dieſes Blattes.

Kaufm. Lehrling ſucht Tiefa, Großhandelshaus der Getränkeinduſtrie. Angeb. unter „O J 7568“ an die Exped. dieſes Blattes.

Kaufm. Lehrling (evtl. auch weiblich) für 1. Juli oder früher von Großhandlung (Im- und Export) gesucht. Gründl. Ausbildung wird gewährleistet. Angebote m. Zeugnissen an Julius Bierling's Nachfolger Dresden-N. 15.

Wir ſuchen zum ſofortig. Antritt einen **Dekorationslehrling** mögl. ſchulfrei. Vorzuſtellen (11484 **Wollwarenhaus Saxonia** Falk & Posener Dresden-Löbtau, Keſſelsdorfer Str. 1

Intell. Lehrling fortbildungsſchulfrei, zur gründl. kaufm. Ausbildung ſucht (12040 Emil Preuß, Verſicherung, Moſczinſkyſtraße 1.

Suche jungen kräftigen **Lehrling oder Volontär** für die Lack-, Farben- und Drogenbranche. Angeb. unt. „S Q 7442“ Exped. d. Bl.

Schlosserlehrling gesucht Zwickauer Straße 25, Hg.

Reiſender f. Bau-Geſch. [illegible] unter „M G 7872“ an d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Abonnentenwerber u. -werberinnen f. konkurrenzl. Zeitſchrift ſof. geſ. Ang. u. „O C 505“ Rudolf Moſſe, Dresden. 18

[illegible] der ſich etwas beſchäft. will, ſucht [illegible] unter „M P 7462“ a. d. Exped. d. Bl.

Fleißige Hauſierer (innen) f. gut verdien. durch Mitnahme zugelaſſ. Verbrauchsartikels. Off. u. „G T 7926“ an die Exp. d. Bl.

Zeugnisabschrift. [illegible]

Lebensstellung [illegible]

Zeugnisabschriften [illegible]

Rentner [illegible]

Nachtwächter [illegible] Angeb. u. „B W 7... “ an die Exped. d. Blattes.

Tüchtige Maurer werden eingestellt. [illegible]

[illegible] Anna [illegible]

Junger Mann zum Milchaustragen gesucht [illegible]

Arbeitsbursche gewissenh., ordentl., im Alter bis 18 J. ges. [illegible] Dienstag [illegible] vorm. 8–12 Uhr.

Arbeitsbursche od. Arbeiter, bis 21 J. alt, anständig u. fleißig [illegible] Angabe des Alters u. wo bisher gearbeitet unt. „B U 7... “ an die Exp. d. Bl.

Kräft. Arbeitsburschen 14–18 J. sof. ges. [illegible]

Mechanikerlehrling f. Auto, Motorrad, Fahrrad sofort ges. Albertstr. 15.

Weibliche

Kaufmännisch gebildete Dame mit Interesseneinlage von Ingenieur zur Gründung eines Betriebs gesucht. [illegible] Angeb. unt. „ee 1667“ Fil. Marienstr. 38.

Jüng. perfekte Stenotypistin [illegible] Angeb. unter „S H 12190“ Exped. d. Bl.

Jüngere

Stenotypistin

mit leichter Auffassungsgabe zum baldigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der bish. Tätigkeit, der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstages unter „F 428“ an Ala Haasenstein & Vogler, Dresden, erb. (C6627

Fremdsprachliche Stenotypistin

perfekt in englischer, französischer u. deutscher Stenographie, gewandt im Übertragen auf die Schreibmaschine, z. 1. Juli oder evtl. früher von Dresdner Blumenfabrik gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. „B J 12179“ Exped. d. Blattes.

Suche zum sofortigen Antritt perfekte

I. Stenotypistin

und

1 Kontoristin

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Handschriftliche Angebote von nur besten Kräften erbeten an

Textilholtsch

Dresden-A., Serrestraße 10. *

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt eine gewandte

Stenotypistin

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsforderung erbet. an

Sachsenwerk

Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft
— Personal-Abteilung —
Niedersedlitz-Dresden. (12191

Wir suchen:

Jüngere flotte

Kassiererin

vertraut mit Bedienung von Nationalregistrierkassen und mit einfachen Kontorarbeiten. Nur Damen mit guten Zeugnissen über gleiche Tätigkeit in lebhaften, gut renommierten Häusern wollen sich bewerben von 9–12 Uhr bei

LUDWIG BACH & CO

Dresden-A. Wettinerstr. 3/5

Erfahrene Kontoriſtin mit allen Arbeiten vertraut, mit Interesseneinlage in selbständige Position gesucht. Ausführl. Angebote unt. „ee 1666“ an die Fil. Marienstr. 38 erbeten.

1 Kontoristin, junge, ausgelernte, 1 Laborantinlernende gesucht. Vorstellung Dienstag 9–10 Uhr mit Zeugnissen. [illegible] Niedersedlitz [illegible]

Zum mögl. baldig. Antritt werden gesucht:

1 Telephonistin

für automat. Betrieb,

1 jg. kaufm. Beamtin

für allgem. Büroarbeiten, m. guter Handschrift,

1 Laufbursche

mögl. schulfrei. Gef. Angeb. erb. unt. „W K 12138“ Exped. d. Bl.

Sächsisches

Fabrikunternehmen

der Krawatt- und Miederbranche mit erstkl. Musterkollektion und soliden Preisen sucht routinierte

Reisedamen

die an gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind. Nach Bewährung evtl. Bezirksleitung zu vergeben. Höchste Vergütungen. (C6600

Auch später fällige Provision wird sofort bei Abg. der Aufträge bar ausgezahlt.

Ang. m. Angabe bish. Tätigk. u. „L G 766“ an Ala Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Wir suchen für den Bezirk Dresden u. Umgebung zum Besuch der Privatkundschaft einige seriöse

Damen und Herren

Wir bieten wirkl. arbeitsfreudigen Damen und Herren (nicht unter 24 Jahren) außerordentl. hohen Verdienst und sichere Existenz bei idealer, angenehmer Werbetätigkeit. Ausführl. Offerten m. Ang. bish. Tätigk. erbeten unter „D F 489“ an Rudolf Mosse, Dresden. (F27

Wir suchen für sofort oder später:

Junge Kontoriſtinnen

mit Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine

Junge Stenotypiſtinnen

Vorgemerkt sind:

Tüchtige Buchhalterinnen
Perfekte Stenotypiſtinnen

Stellennachweis des **Marienſtr. 22**

Ruf: 15520, 15530

[illegible]

Anfängerin für Kontor gesucht. Kenntn. in Stenogr. u. Schreibmasch. erwünscht. Angeb. unt. „H 370“ an die Fil. [illegible]

Kontoriſtin bis 20 Jahre, mit allen Kontorarbeiten vertraut, in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen mit selbstgeschriebenen Bewerbungsschreiben Dienstag 10 bis 12 Uhr vorm. Möbelhaus Riesel, Jüdenhof 3.

Tüchtige Verkäuferin aus der Leder- u. Galanteriewarenbranche für sofort od. später gesucht. Offerten unt. „S B 7300“ an die Exped. dieses Blattes.

Suche für 1. Juni tüchtige, branchekund.

Verkäuferin

für Verkauf und Servieren, und

2 Hausmädchen

mit guten Zeugnissen. Erste muß gute Kochkenntnisse haben, evtl. jüngere Köchin. Konditorei Martin, Bismarckplatz 12

Für mein Leinen-, Wäsche- u. Kleiderstoffgeschäft suche ich für sofort oder später eine mit der Branche durchaus vertraute

Verkäuferin

die gewandt im Umgang mit der Kundschaft, höflich und zuvorkommend ist. Bewerberinnen, die fleißig, ehrlich und an flottes Arbeiten gewöhnt sind, wollen Offerten mit lückenlosen Stellenangaben, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschrift, eventl. mit Bild, senden an (12152

Julius Fritsche, Wurzen.

Rout. Freilicht-Photographin oder Amateurin mit einigen 100 M. Beteiligung z. Ausbeutung neuer, vielversprechender Photosache gesucht. Apparate vorhanden. Gef. ausf. Zuschr. u. „J B 7062“ Exp. d. Bl.

Geeignetes Fräulein für Handspritzerei, das gleichzeitig im Entwerfen von Zeichnungen geübt sein muß, für auswärtige (F53

Kunst-Werkanstalt

gesucht. Offerten mit ausführlichen Angaben der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsanspruch usw. unt. „L C 2890“ an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Schnittzeichnerin die längere Zeit praktisch tätig war und vollkommen perfekt ist, in feste Stellung gesucht. Bewerbung mit Gehaltsforderung an Hoffmann u. [illegible], Leipzig C 1.

Tüchtige Friseuse in Dauerstellung gesucht. Fa. Weise Nachfg. H. Schmidt, Grunaer Str. 11. *

Jüngere tücht. Friſeuſe die gut onduliert, für 1. 6. in angenehme Dauerstell. ges. Gertrud Hammer, Dresden-A. 28, Wallotstr. 58, Tel. 19778

Tüchtige ältere Friſeuſen in Dauerstell. bei hohem Gehalt u. Prozente sucht ein [illegible] Ringstr. 14, am Bismarckdenkmal.

Geübte

Motor-Näherinnen

der [illegible]branche werden eingestellt. Carl [illegible], [illegible]straße 60.

Perfekte Nieterinnen für sofort gesucht. Carl [illegible], Leipziger Straße 50

Junges Fräulein als lernende Verkäuferin sofort gesucht. [illegible] Knorr, Reichsstraße 34 *

Kinderfräulein

-gärtnerin oder Mädchen, christlich, gesund und zuverlässig, das schon verantwortliche Stelle bekleidet hat, für 15. Juni ca. für 3 Jungens von 2, 4 und 7 Jahren nach [illegible] (Bad.) gesucht. Zeugnisse mit Lebenslauf und Bild unter „S D 12138“ an die Expedition dieses Blattes.

Stubenmädchen nicht unt. 20 J., d. sich zum Empfang d. Patienten u. Hilfeleistung im Sprechzimmer eignet, für 1. Juni für Zahnpraxis gesucht. Geb. muß freundlich, still sein u. leichte Auffassungsgabe haben. Offert. u. „B K 14“ an d. Invalidendank, Schloßstr. 8, erb.

Wirtschaftsgehilfin nicht zu jung, sucht 1. Juni Rittergut Großhartmannsdorf bei Freiberg. (1215

Für die Monate Juni, Juli, August absolut zuverlässiges, umsichtiges

Mädchen

mit wirklich guten Kochkenntnissen in die Küche des Herrenhaushaltes eines Ritterguts in Waldgegend der Amtshauptmannschaft Pirna gesucht. Angeb. unter „S G 804“ umgehend an die Expedition dieses Blattes erbeten. (386

Wirtschafterin gesucht! Unabhäng. Frau od. älteres Fräulein z. Führung eines frauenlos. einf. bürgerl. Haushalts (3 erwachs. Pers.) für 1. Juni od. später ges. Offert. mit näh. Angab. u. Gehaltsanspruch unt. „R Q 389“ erb. [illegible]

Alleinmädchen ehrl. u. saub., im Kochen gut erfahren, für sofort. Haush. ges. Vorzust. mit gut. Zgn. [illegible]

Aelter. Mädchen an selbständ. Arbeiten gewöhnt, zuverläss., mit etwas Kochkenntn., in gute Stellung gesucht. [illegible] Vertrauensstellung. Gute Zeugn. erfordert. Antritt 1. Juni. Café [illegible], Dresden-Laubegast

Haustochter od. besseres Mädchen sucht Dr. Beyer, Weißer Hirsch, Heiderand 6. *

Suche für Restaurant ein Mädchen nicht unt. 18 Jahren, das Lust zum Kochen hat, als Stütze der Frau. Ein Mädchen noch vorhanden. Antritt kann sofort oder später erfolgen. Reflektiert wird auf ein ehrliches, sauberes, anständiges Mädchen, dem an guter, dauernder Stellung gelegen ist. Off. unt. „B U 304“ Exped. d. Blatt.

Suche zum 1. Juni ab. später saub., solid. **Hausmädchen** nicht unt. 20 J., das selbst. kochen kann u. in allen häusl. Arbeiten erfahr. ist. 2 Erw., 2 Kind., Kindermädch. vorh. Vorzust. bei Frau Schmidt, [illegible] Straße [illegible], 1. [illegible] 19 u. 21 bis [illegible] Telephon 24 441. *

Kinderlieb. Hausmädchen anständig, ganz zuverläss., ob. einf. Kindermädchen, das Hausarbeit mit übern., für Haush. (3 Erw., 2 Kind., 7 u. 8 J.) zum 1. Juni ges. Vorzust. vorm. 10–1 Uhr [illegible]straße 66, 1, r.

Jüngeres Hausmädchen für alles, Anfängerin, auch ohne Kochkenntnisse, von jungem Ehepaar zum 1. Juni gesucht. Vorzustellen: Pension Müller, Lüttichaustraße 30, 1. *

Geſ. z. 1. Juni streng solid., gewandt., sehr ordentliches Hausmädchen Holbeinstraße 64, pt. lks. *

Ordentliches, fleißiges Hausmädchen für 1. 6. gesucht. Gärtnerei P. Schubert, Briesnitz, Herweghstraße 4, 1. *

Aufwartung, bess., zuverläss. u. absolut ehrliche Frau, v. Junggesellen tägl. von ungefähr ½8–8 Uhr morg. ges. (Sternstraße). Gef. Ang. m. Empfehlung. erb. unter „R Z 13138“ an die Exp. d. Blattes.

Gesucht wird junge, fähige **Dame** die sich als Akquisiteurin für Inserate eignet. [illegible]

Jung. Mädchen für leichte Büroarb. ges. Angeb. unter „B M 7401“ Exped. d. Bl.

Tüchtige **1. Friſeuſe** sucht für sofort [illegible] *

Perf. Friſeurin für bald gesucht. [illegible]

Suche für sofort ein 14–17jähr. **Arbeitsmädchen** [illegible]

Lehrmädchen [illegible]

Nebenerwerb ohne Unkosten! Erstklassiger, täglicher Gebrauchsgegenstand, über 100 000 im Gebrauch, soll zu außergewöhnlich niedrigen Monatsraten eingeführt werden. Für die Zusendung von Adressen von Interessenten erhalten Sie für jedes abgeschlossene Geschäft 20.— RM. Bearbeitung, wenn [illegible] erwünscht, durch Sie oder uns. Ihnen entstehen keine Kosten und keine Arbeitsleistungen. Damen und Herren ohne Ausnahme können sich beteiligen. Es handelt sich um einen erstklassigen Artikel u. eine erstklassige Firma, die diesen Artikel [illegible] Gef. Offerten u. „U H 12138“ Exped. d. Blattes.

Wir suchen einige

perf. Verkäuferinnen

für den Fleisch- und Wurstverkauf unserer Filialbetriebe

Wi-Wo-Sa

Großenhainer Straße 12b

Vorzustellen von 9 bis 1 Uhr. 12134

Perfekte

Packerinnen

werden ab 28. Mai eingestellt. (C8294

Bulgaria Zigarettenfabrik G. m. b. H.

Dresden-A. 21, Schellerhauser Straße 1.

Damen lern. gründl. **Ondul., Frisieren und Glanzplätten** Berlinerstr. 14,2.* [illegible]

Williges, fleißiges **Lehrmädchen** für Blumenbinderei sofort gesucht. Blumengeschäft [illegible], Rabenerstraße 16.

Saub., fleiß., solid. **Mädchen** v. 20–22 J. f. [illegible] Geschäftshaush. [illegible] f. 15. Juni [illegible] „O W 6700“ an die Exped. d. Bl. erb.

Suche älteres, ganz **einf. Mädchen** [illegible] Offert. unter „B H 7401“ Exped. d. Bl.

Suche f. 1. 6. in kl. [illegible] **beſſ. Mädchen** 19–20 J. [illegible] Dr. [illegible], Dresden-Land 23. *

Aelt. Frau für [illegible]

Wirtſchafterin für kinderl. Arbeiter-Haushalt gesucht. [illegible]

Ehrl., saub. u. fleiß. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahr. [illegible] Antr. 1. Juni. [illegible] Konditorei Otto Petermann, [illegible]

Suche z. 1. 6. saub. ehrliches **Hausmädchen** im Alter von 19 b. 21 J. [illegible] Nr. 17. [illegible]

Nach [illegible] gef. **Dienſtmädch. od. einfache Stütze** f. [illegible]

Aelt., sauberes **Hausmädchen** nicht über 28 Jahre [illegible]

Hausmädchen, 14 J. [illegible]

Solides, fleißiges **Hausmädchen** für Restaurant sucht sofort [illegible] Str. 16.

Hausmädchen mit [illegible]

Suche sof. ob. 1. Juni **Hausmädchen** 14–16 J. [illegible]

Saub., ehrlich. **Mädchen** [illegible]

Suche für sofort **jg. solid. Bedienung** [illegible]

Stellen suchen

Männliche

Erfahr. Kaufmann 40 Jahr., langj. Prokurist u. Reisender, in Büro-, Steuer-, Mahn- u. Klagewesen durchaus bewand., best. Verkaufstalent, kautionsfähig, unbed. vertrauenswürdig,

sucht Posten

für Büro, Reise oder Vertretung von nur erstklassigem Hause für

Dresden und Ostsachsen

Gef. Ang. u. „F O 6037“ Exped. d. Blatt.

Damenhut-Reisender

Ostsachs., Schlesien, Niederlausitz bestens eingeführt

sucht sich für sofort oder später zu verändern. Offerten unter „D Z 2567“ bef. Rudolf Mosse, Dresden.

Polizeibeamter gel. Kaufmann, sucht, da seine [illegible] Dienstzeit beendet,

Vertrauensſtellung gleich welcher Art. Antritt kann sofort erfolgen. [illegible] Sicherheit kann gestellt werden. Offert. unt. „B D 13120“ Exped. d. Bl.

Erfahr. Kaufmann 33 Jahre alt, 10 Jahre als Inhaber eines größ. Fabrikbetriebes selbständig gewes.,

sucht passenden Wirkungskreis

Angeb. unt. „F T 13041“ Exped. d. Blatt.

Tüchtiger Stenotypiſt [illegible] Korrespondent, [illegible] Arbeiten gewöhnt, sucht Stell., auch halbtags. [illegible] Angeb. unt. „S D 7400“ an die Exped. d. Blatt.

Intellig. Schlagzeuger 19 Jahre, gut. Aussehen, mit modernsten neuen Instrumenten, sucht in moderner Jazzkapelle unterzukommen. Offerten unter „J D 7859“ an die Exped. d. Blatt.

Buchhalter bilanzsicher, rechtskundig, gewandter Korrespondent, 37 J., eigene Schreibmaschine, sucht stundenweise Buchführung, Buchabschlüsse, Bilanzarbeiten. Zuschr. erbeten unter „A 814“ an Ala Haasenstein & Vogler, Dresden.

Jung. Hochbautechniker absolv. Staatsbauschule, sucht für sofort oder später Stellung. Offerten unter „B B 7404“ an die Exped. dies. Blattes.

Intelligent., 20jähr. Kaufmann sucht Beschäft. irgendw. Art, event. als Plakatmaler oder Verführungsgehilfe. Offerten unt. „B S 7404“ Exp. d. Bl.

Tücht., gebildet. Herr sucht Stellung als

Lagerverwalter

od. ähnlichen Vertrauensposten. Offerten unter „M N 36“ Fil. d. D. N. N., Freital-Deuben, Bahnhofstraße 2.

⚒ Kohlen-Fachmann ⚒ mit guter Privat- und Geschäftskundschaft, sucht Stellung als Reisender. Offerten unter „B B 7860“ Exped. d. Bl.

Buchdruckfachmann

(Berichter), Ia Kundenwerber, in Industrie gut eingeführt, sucht in leistungsfähigem Betriebe sofort od. später feste Position. Offerten unter „B S 7308“ Exped. d. Bl. erbeten.

Erstklassige, moderne

Tanz-Kapelle

3 bis 5 Mann, musikalisch sowie altes Repertoire 1. S. frei. Werte Angebote unt. „B N 7850“ an die Expedition dies. Blatt.

Musik!

Fr. Duo, Klavier u. Geige, Sonntag frei [illegible] Telephon 25 741. *

Kellner

(Oberkellner)

26 J. alt, sucht sich am 1. Juli auf Dauerstellung in Restaurant od. Konzert-Café zu verändern. Offerten unter „L H 7120“ an die Expedition dieses Blattes.

Behördl. gepr. Tischlermstr.

33 J., a. mit. od. gr. Stell. in gr. Bau- u. Möbeltischlerei. [illegible] Maschinenarb., Werkzeichnen u. Kalkulation. Off. u. „a 1326“ Fil. Tharandter Str. 2.

Zimmerpolier vertraut mit allen vorkommenden Zimmerarbeiten, sucht Stellung hier oder auswärts. Offerten unter „B H 7920“ an die Expedition dieses Blattes.

Zimmerer-Hilfspolier sucht für sofort Stellung. Mit [illegible] Arbeitsmethoden vertraut, evtl. auch in Beton. Offerten unter „ee 730“ an die Filiale Naußner Straße 48.

Zimmerer-Hilfspolier f. Stellung, event. auch in Beton. Off. unt. „ee 737“ Filiale [illegible] Seidel-Straße 18, 1.

Tüchtiger Herrenfriseur guter Bubikopfschneider, 21 Jahre alt, [illegible] sucht nach den Pfingstfeiertagen Stellung in bess. Friseurgeschäft. Offert. an [illegible] Meißen, Talstr. 26.

Schneidergeselle mit Kenntnissen im Zuschnitt, sucht umgehend Stellung. Offerten unter „D W 5721“ an die Expedition dieses Blattes.

Junger Zuschneider

f. Maß, evtl. Konf., Meisterprüfung, in Anpr. rout., sucht Stellung. Ang. u. „T 721“ an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Schlossermeister 38 Jahre, verh., in ungek. Stellung, firm in Autos u. Landmasch., sucht in Sachs. Stellung in mittl. od. größ. Unternehmen für sofort oder 1. Juli. Offerten erbeten an K. Gaabel, Ohlau i. Schl., Konrad-Neubau. (A8615

Jüng. Elektro-Monteur m. g. Zeugn. i. Stellung. Off. erb. unt. „B H 7407“ an die Exped. dies. Blattes.

Chauffeur Führerschein 3b und 2, 27 Jahre alt, verläßl. Fahrer, gut. Wagenpfleger, mit Reparat. vertr., gestützt auf gute Zeugn., sucht Stellung. Angeb. unt. „J H 7345“ Exped. d. Blatt.

Chauffeur 29 J., gel. Schlosser, [illegible] Führersch. 3b, fährer, [illegible] Fahrer, gut. Wagenpfl., [illegible] oder Aushilfsstellung, evtl. mit Nebenarb. Entweder Personenwag. od. Lieferwagen m. Beifahrer, irgendwo in Deutschland. Offerten unter „B V 7445“ an die Expedition dies. Blatt

Chauffeur 25 J. alt, verh., tüchtig. Fahrer, 10 Jahre Praxis, Führerschein 3b – 2, übernimmt auch Hausmannsposten. Werte Offerten unter „B M 6676“ an die Exped. d. Bl.

Chauffeur 30 J., gel. Schlosser, Führersch. 1, 2 u. 3b, sucht sof. od. spät. Stellung auf Liefer- od. Personenwagen, übern. auch Nebenarbeit. Offert. unt. „ee 1653“ Fil. Marienstr. 38.

Vertrauens- u. Dauerſt. v. arbeitsfreudigem Mann, 39 Jahre alt, gewandt im Verkehr mit Kundschaft, als Kassenbote, Beifahrer f. Lieferwagen od. dgl. gesucht. Kaution kann gestellt werd. Werte Angebote unter „M B 7154“ an d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertrauensſtellung sucht 12 Jahre gedienter Soldat, verheiratet, 31 Jahre, als

Kassenbote, Beifahrer

od. dergleichen. Ia Zeugnisse sowie Führerschein 1, 2 u. 3b. Kaution kann gestellt werden. Off. u. „B U 7400“ Exped. d. Bl.

Erfahrener tüchtiger Chauffeur u. Automonteur sucht baldigst Dauerstell., 27 Jahre alt, verh. Prima Zeugnisse vorhanden. Off. u. „M N 35“ Fil. d. D. N. N., Freital-Deuben, Bahnhofstraße 2.

Diener – Kutscher – Chauffeur Führersch. 3b, verh., 1 Kind, in letzter Stellung 3 Jahre gewesen, noch in ungekündigt. Stell., möchte sich z. 1. 7. 29 verändern. Beste Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. „W W 8013“ Exped. d. Bl.

Buchhalter Steuer- u. Bilanzfachm., 1. Kr., [illegible] Offert. unt. „r 56“ Fil. Josefstr. 10.

Buchhalter sucht Stellung, auch stundenweise. Off. u. „B K 7309“ Exp. d. Bl.

Ebenso sucht

Übernahme v. Filiale [illegible] Off. u. „B S 7328“ Exped. d. Bl.

Konditormeiſter [illegible] Offert. [illegible] Str. 61 bei [illegible]

Maurerpolier erfahren u. umsichtl., sucht Stellung. Off. u. „B 167“ Fil. [illegible]

Jg. ehrl. Mann 25 J., sucht irgendwelche Beschäft. als Vertrauensm. Kaut. bis 1000 M. kann gest. werd. [illegible] Offert. unter „B S 7133“ Exped. d. Bl.

Wo und unter welch. Bedingungen kann sich junger Schriftsetzer, gelernter

Schweizerdegen

wieder an Tiegel u. Schnellpresse einarbeiten? Off. u. „B B 7359“ Exp. d. Bl.

Poſitiv-Retuſcheur für Maschinen u. Landschaft sucht noch Heimarbeit. Offert. unt. „M C“ postlag. [illegible] 1.

Aelt. Werkzeugschlosser m. gut. Zeugn., sucht Beschäftigung, auch als Reparaturschlosser od. dergl. Off. unt. „B T 7305“ an die Exped. dies. Blattes.

Junger, gelernter

Unterwickler perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stell., evtl. vorübergehend und gern aush. Arbeiten. Ang. unt. „B U 89“ [illegible]

Werkzeugmacher [illegible] sucht Stellung. Angeb. u. „U B 12169“ an die Exped. d. Bl.

Junger, [illegible]

Stellmacher sucht Stellung [illegible] Angebote u. [illegible]

[illegible] gelernter Tischler sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offert. unt. „B B 7288“ Exp. dies. Bl.

Tüchtiger

Tiſchler 22 J., sucht Stellung auch als Zuschneider, Aufreißer und Vorrichter, selbständig arbeitend. Zuschr. u. „B N 3334“ an d. Exped. dies. Bl.

Landwirtssohn 20 J., ledig, sucht 1. 6. Stellung als

Markthelfer [illegible] Off. u. „B B 7348“ Exp. d. Bl.

Jg. Mann, 18 J. alt, 167 groß, sucht sofort Anfangsstellung als (12911

Hausdiener in besserem Hotel. Werte Angeb. an Kurt [illegible] [illegible]straße 44, 1.

Weibliche

Lehrerin der franz. Sprache sucht Posten in Familie f. d. Monat Juli, August gegen Wohn. u. Verpflegung. Anträge unter Chiffre „P W 527“ befördert Rudolf Mosse, Prag I., Ovocny trh 19.

Suche f. m. Tochter, d. 1½ Jahr gelernt hat, weg. Aufl. d. Firma

Lehrstelle f. Zahntechnik Offerten erbeten unter „B B 7879“ an die Expedition dieses Blattes.

Gewandte Kassiererin in groß. Kinos gew., sucht bald Stellung, gleich wo. Offerten unter „J F 7085“ an die Expedition dieses Blattes.

Ordentliches, sauberes Mädchen, 20 Jahre alt, sucht zum 1. 6. Stellung in Bäckerei als

lernende Verkäuferin

Gef. Zuschr. an Frl. Hildegard Hoffmann, [illegible], Bahnhofstraße Nr. 14, bei Schmiedel.

Geb. Dame a. Erzgeb., sucht Stellung als Gesellschafterin b. [illegible] od. ähnliches. Offerten unter „B B 7587“ an die Expedition dieses Blatt.

Suche für meine Tochter, 21 J., in Dresden od. näh. Umgebung Stellung als

Stütze der Hausfrau

für 15. 6. oder 1. 7. Sie ist christl. erzogen, mit allen Hausarbeiten vertraut, musik., hat gute Manieren. Bed.: vollst. Fam.-Anschl., Mädch. od Aufw. muß vorhanden sein, monatl. Taschengeld. Gef. Anfragen u. „U B 3499“ an d. Exp. d. Bl.

Aelt. Kinderfräulein sucht Stellung in Geschäftshaushalt zur Beaufsichtigung der Kinder und Ausbessern der Wäsche. Offerten erbeten an M. Schäffler, Wölfnitzstraße 4, I. *

Anständige Witwe, Anf. der Jahre, sucht sofort Stellung als

Wirtſchafterin

in gutem, frauenlosem Hause. Fleischhandel oder Fleischerei bevorzugt. Offert. unter „M Sch. 3“ an Fil. d. D. N. N., Riesa, Rathausplatz 7, erbeten.

Frl., 22 J., v. Land, gut. Charakter, gewissenhaft, zuverlässig, im Haushalt erfahren, sucht Stellung als Hausgehilfin in christl. geordnet., modern. Heim, Hotel, Sanatorium od. dergl. Würde sich auch in der Frühstücksküche ausbild. Frieda Uhlmann, Zwickau, Sa., [illegible] Str. 317.

Frl., 41 J., im Kochen, Nähen u. allen Zweigen des Haushaltes bestens erfahren, mit langjährigen Zeugnissen, sucht als

Wirtschafterin

in gutbürgerl., mögl. frauenlosem Haushalt Stellung. Angebote unter „S B 12099“ an die Expedition dieses Blattes.

Solides, tüchtiges, perfektes

Büfettfräulein

im gesetzten Alter, umsichtig, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung zum 1. 6. oder später. Offerten unter „B H 7130“ an die Expedition d. Blattes.

Junges, flottes Fräulein sucht Stellung als Bedienung, auch als Aushilfe in fol. Lokal. Offerten unter „B H 7467“ an die Exped. dies. Blattes.

Jüngere Friſeuſe perf. in [illegible] sucht, evtl. zur Erlernung d. Wasserwell., bei Familienanschl. in Dresden od. näh. Umgeb. Stellung. Gef. Angebote an [illegible] Nr. 11. [illegible] Freiberg, Sa.

Schreibmasch.-Heimarbeit gesucht. Off. „B R 7349“ Exp. d. Bl.

Aufwartung sucht junge Frau f. [illegible] Offert. unter „B H 7081“ Exped. d. Bl.

22jähr. ſolides Mädel
ſucht gute Stell. gl. welcher Art, am liebſt. Haus u. Büro. [illegible] Geht auch gern zu Kindern. Ang. u. „O Ö 7021" an die Exp. d. Bl.

Saubere **Ausbeſſerin** in Wäſche u. Herrengarderobe ſucht Beſchäftig. im Hauſe. Näh. Zeiſiener Str. Nr. 1, b. Weiner.

Geb. Mädchen, 21 J., ſchon in Stellung war, ſucht Stelle i. Haush., wo es das Koch. erlern. kann, evtl. Tagesſtelle. Offert. unter „D C 7138" Exped. d. Bl.

21jähr. Mädchen mit gut. Zeugn., ſ. Stell. zum 1. 6. in ruhig. Haush., nach auswärts, auch Luſt zur Gartenarbeit. H. Mitte, Dr.-Ilſchwitz, Petersdorfer Landſtr. 42.

Schleſier., 26 J., weibl., u. ſchlicht, m. gut. Charakt., ſ. Stell. in frauenloſ. Haushalt zum 1. 6. Werte Zuſchr. erbet. unter „F 17" an die Bl. Johannſtr. 20.

Für 1. Juni i. am beſt. Haush. in Dreſd. Hauſe Stellung als **Stütze oder Alleinmädchen**. Off. u. „A M 7238" an die Exp. d. Bl.

Empfehle weiblich., männlich. **Dienſtperſonal** für Privat, Reſtaur., Geſchäftshaushalt, Verkäuferin für Fleiſcher, Bäcker, Köchin, Kaltmamſell, Hausmädch. u. Verk. Klara Leichsräder, Stellenvermittlerin, Bienertſtr. 1. Aufträge mündl., ſchriftl. erw.

Suche in beſſerem Hauſe **Haustochterſtelle**. Taſchengeld erw. Ang. an Hilde Schmergelſ, Zillerthal 1, Rieſengeb.

20jähr. Mädchen m. gut. Zeugn., ſ. in beſſ. Haush. ſtändig war, f. 1. 6. **Stellung** in gutem Haushalt. Angeb. an Gertrud Theurich, Heidersdorf, Kreis Lauban.

Kinderl. Frau ſucht Stellung als **Wirtſchafterin** auch frauenloſ. Haushalt angen., Schlafen auß. Hauſ. Off. u. „[illegible]" an d. Bl. Kötzſchner Str. 46.

Alleinſteh. Witwe 45 J. alt, ſehr ruhig, ehrlich u. wirtſchaftl., ſucht ſof. Stelle als **Wirtſchafterin** in frauenl. Haushalt. Off. u. „D U 7541" an die Exp. d. Bl.

Anst., ehrliches Mädchen 23 Jahre, ſ. bald od. 1. Juni gute Dauerſtellung in beſſ. Hauſe. Gute Behandl. f. erw. Zuſchrift. an J. Seidberg, Dittersdorf Nr. 10 b. Schönau a. d. Katzb.

Fräulein v. Lande, 25 Jahr., im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahren, ſucht f. 1. od. 15. 6. Stell. als **Stütze** Geſchäftshaush. bevorzugt. Ang. u. „M J 13172" Exped. d. Bl.

Suche z. 1. 6. Stelle a. **Hotel-Zimmermädchen**. G. Zeugn. vorh. Off. mit Gehaltsang. u. „M H 7421" an die Exped. d. Blattes.

Einf., alleinst. Frau 37 J., ſ. Stelle bei alt., einf. Mann in. N. H., ohne Lohn. zu Rentn. Off. a. F. Gränig, Laubegaſt, Leubener Str. Nr. 19, 2.

17jähr. Mädchen ſ. Stellung z. 1. 6. als **Haus- oder Kindermädchen**. Charlotte Müller, Dr.-N., Terraſſenufer Nr. 7 b, Fr. Kirſch.

Beſſ. Frl., ſ. f. Pfleg. Wäſche u. Muſ. bew., ſ. 1. Stell. a. Stubenm., od. Kinderfrl. in Ham.-Anſicht. Bin 19 J. alt, ev., f. Ang. an Frl. Helene Lauer, Großenhain, Sa., Elſterwerdaer Straße 24.

Jung. Mädchen ſucht Stelle als **Aufwartung** halb. od. ganz. Tag gleich, auch Donnerstag. Emma Lieber, Löbtau, Gartenb. Blaſewitz.

Jg. Mädchen, 20 J., mit gut. Umgangsformen, ſucht z. 1. 6. bzw. 15. 6. in beſſ. Hauſe Stellung als **Stütze** der Hausfrau, evtl. Tätigkeit i. Geſchäft. Auch iſt perf. Damenſchneiderin. Off. u. „C 292" an Fil. Hauptſtraße 18.

Verschiedenes

Zugreifen! Hüte! So billig nie wieder!

Hüte!

Restbestände einer Hutfabrik

Reizend garnierte Hüte von 2⁵⁰ an

Hutbänder 8, 10, 20 ₰

Hutfutter 15 ₰

Strohborden usw. unter Einkaufspreis

Helene Hinzelmann
Prager Straße 13, I.

Tennisſchläger repariert ſchnell, gut und billig **Gorum** Uliſenſtr. 84 Tel. 28792.

Faſt allwöchentlich fährt je ein **Kraftmöbelwagenzug** von 18 m Länge leer **nach Leipzig** und in die **Richtung Zwickau**. Es bietet ſich ſomit nach dieſen oder anliegenden Orten ſtets preiswürdige Möbeltransportgelegenheit. **Hermann Gürlach** Dürerſtraße 44 Fernſprecher 35702

Feuer! Lin. 5, 7, 14 — Feuer! Lin. 5, 7, 14

Zum Reichsbanner
Führ.: Reichskrone
1. und 2. Feiertag 4 Uhr
der bekannte Tanz Eintritt 30 Pf.
Neue Besetzung „Köglich-Orchester"

Gasthof Blasewitz
Am 1. und 2. Pfingstfeiertag 1929 ab 5 Uhr:
Großer Festball!
In den Gasträumen musikalische Unterhaltung!

HAMMERS HH-HOTEL
I. und II. Feiertag
Tanz
Tanz frei! Eintritt 20 Pf.

Lindengarten Rähnitz-Hellerau
Linie 7, 8 und 12
1. und 2. Feiertag:
Großer öffentl. BALL
Tanzsport-Orchester BABEC-RAVARY mit seinen Prominenten

Hollacks Konzert- und Ballſaal
Königsbrücker Straße 10 nächſt Albertplatz
Angenehmer Verkehr — Straßenbahn nach allen Stadtteilen
Donnerstag und Sonntag der große Ball
Saal für Vereine beſtens empfohlen!

Gasthof Uebigau
1. und 2. Feiertag
ab 6 Uhr **Frühkonzert** ab 6 Uhr
Nachm. ab 3 Uhr **Gartenkonzert** ab 3 Uhr
von 4 Uhr ab **Feiner Ball** von 4 Uhr ab

Goldene Weintraube
die modernste Tanzstätte der Lößnitz
1. u. 2. Feiertag der **große Festball**

Linie 7 — Arſenal — Linie 107
Tanzpalaſt
Linden-Garten
Auf der Höhe
1. und 2. Feiertag
Großer Pfingſt-Ball!
Man tanzt in zwei Sälen
Vornehmer Betrieb
Das nächſte Militär-Konzert mit Ball findet Mittwoch den 5. Juni ſtatt.

Elysium Räcknitz
Beliebte Einkehrstätte!
1. und 2. Feiertag ab 3 Uhr
Gartenfreikonzert u. Ball
Bis 7 Uhr Tanz und Eintritt frei
Kaffeestation! Prima Schoppenweine! Bestgepflegte Felsenkellerbiere!

Landkarte von Sachſen zum Vorzugspreis von 75 Pf. für die Leſer der Dresdner Neueſten Nachrichten zu haben im D.-N.-N.-Haus Ferdinandſtraße 4 und in der D.-N.-N.-Filiale Striesen, Wartburgſtraße 28. Verſand nach auswärts als Poſtpaket gegen Voreinſendung des Betrages von 75 Pf. zuzüglich Porto (bis 75 km 30 Pf.) und Verpackungsgebühr (15 Pf.). Poſtſcheckkonto Dresden 2000.

30 Monatsraten
ohne Anzahlung
1. Rate Juli 1929
liefert erste Möbelfirma an kreditwürdige Bürger spesenfrei nach allen Orten Deutschlands
Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer moderne Küchen
zu billigen Preisen u. einwandfreien Qualitäten.
Gefällige Anfragen unter „T T 6026" an die Expedition dieses Blattes erbeten

Klein. Konfektionsbetrieb
sucht Lohnarbeit.
Offerten u. „J J 7470" an d. Exp. d. Bl.

OHNE ANZAHLUNG! Bei Nichtgefallen Rücksendungsrecht 5 Tage nach Erhalt, daher kein Risiko!

FEINSTE LUXUSAUSFÜHRUNG, KROKODIL-EMAILLE-FIBER, VULKANISIERTE PLATTEN daher unverwüstlich! PREIS 56.- MARK

Edelton
WOCHENEND-MUSIK-KOFFERAPPARAT
Tonwiedergabe in höchster Vollendung!
Schallplatten 15 Pfg. wöchentl. Ohne Anzahlg.
RM **1.50** WOCHENRATE
LEO HEINRICH, SPRECHMASCHINENFABRIK „EDELTON"
BERLIN N 65, LYNARSTR. 5-6 · HANSA 7609-10
Verlangen Sie gratis und franko Prospekt Nr. 235

Wohin? Wohin?
Der lohnende Ausflug führt Sie
am Pfingstfest
in die idyllisch gelegene
Welte-Mühle
am herrl. Zschonergrund
Dresden-Kemnitz. Straßenbahnlinie 19
Haltestelle Mobilzer Straße oder Pfaffengrund. Fahrpreis 20 ₰
Großer schattiger Garten, gr. u. kl. Saal
An beiden Feiertagen
früh u. nachm. Freikonzert u. Saalbetrieb

Auf zum Russen
Oberlößnitz
Empfehle für die Feiertage folgende Gedecke:

Menü 1.50 M.
1. Klare oder legierte Suppe
2. Schleie blau, mit Butter oder Kalbsnuß mit Blumenkohl
3. Kompott
4. Eis oder Käse

Menü 2 M.
1. Ochsenschwanzsuppe
2. Schleie blau mit Butter oder Pökelzunge m. Stangenspargel
3. Rindslende, garniert oder Rehkeule m. Gurkensalat
4. Kompott
5. Eis oder Käse

Beide Tage früh 6 Uhr **Morgenkonzert**
Von 11—2 Uhr **Tafelmusik**, beide Tage
Beide Abende: Großer Ball
Mai-Bowle div. Eis
Dazu ladet ein P. Kern.

Tanz-Palast Gasthof **MOCKRITZ** Tel. 48887
Linie 11 / 8 Minuten von Endstation Zschertnitz / Linie 11
1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr:
Garten-Freikonzert mit BALL
Kapellmeister Joh. Gebhardt bringt Stimmung!

Ritterſaal Gaſthof Roßthal
1. u. 2. Feiertag
Garten-Freikonzert und Ball
Linie 7 u. Autob. A b. Poſtamt Gorbitz

Erbgericht Niederpoyritz
1. u. 2. Feiertag 4 Uhr die bekannte
Ballschau
Für Küche u. Keller ist bestens gesorgt. Jul. Schietzelt u. Frau.

Tanzpalast Blumensäle
1., 2. und 3. Feiertag
Großer Festball

Constantia
Linie 19 und 20
1. Pfingstfeiertag, früh 6 Uhr
Frühkonzert
ausgeführt v. d. M.G.V. Liederkranz, Liedertafel, Sängertreu (Mitgl. d. Elbgausängerbundes) u. d. Frederadorf-Orchester
Eintritt frei! Eintritt frei!
von 11 bis 1 Uhr
Frühschoppen
an beiden Feiertagen
Frühschoppenkonzert
sowie nachmittags ab 3 Uhr
Konzert und Tanz im Freien
Frederadorf-Orchester

An beiden Feiertagen Linie 13 und 19
Pfingſten zum Tanz im Feenpalaſt
Dr.-Leuben
Die neue Prachttanzſtätte
The feenpalace turnier orchestre (verſtärkt, 9 Soliſten)
Leitung: Kapellmeiſter Hugo Rieſſen
Die märchenhafte Pracht · Baldachin · Saaldekoration
Ballbeginn 4 Uhr Die Saxophon-Muſikbühne
Autogaragen — Autoverkehr

Linckesches Bad
1. und 2. Feiertag, 4 Uhr
Tanz im Freien
Eintritt frei! Eintritt frei!
3. Feiertag, 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz
Donnerstag, 30. Mai, 8 Uhr
1. Monster-Konzert
4 Reichswehr-Kapellen 4 Reichswehr-Kapellen

Bergrestaurant Cossebaude
Herrl. Ausflugsort, schöner Garten, Fernsicht über das Elbtal, in unmittelbarer Nähe der Speicheranlage
An beiden Feiertagen ab 4 Uhr TANZ!
Innentanzdiele! Kapelle Fellow-Austor. — Bundeskegelbahn. — Kleiner Saal auch Sonntags für Vereine frei. Tel. Cossebaude 161

KURHAUS BÜHLAU
1. und 2. Pfingstfeiertag
Tanz-Tee von 4—6 Uhr
anschließend **Fest-Ball**
Linie 11 Küche und Keller bieten das Beste Linie 11

Pfingsten 1929 Linie 12 und 13
An beiden Feiertagen:
2 Große Festbälle in der **Goldenen Krone** Dresden-Zschachwitz
Bei schön. Wetter **Neu!** Der Tanz als Sport im Freien
Tanz bis 6 Uhr frei
Angenehmer Familienverkehr / Beginn 3 Uhr
Jeden Freitag der beliebte Tanzabend

Königs Weinberg Wachwitz
1. und 2. Feiertag
Großes Garten-Konzert
mit Tanzeinlagen :—: Eintritt frei
Nachdem der **ff. Ball** R. Neumann und Frau

Gaſthof Lindenau [illegible]
auf den Söbrigſtöhen
Jeden Sonntag
Feiner Ball

Hallo!
Müllers Gasthaus
Loubnitz-Neuostra, Endst. Straßenb. 9
An beiden Pfingstfeiertagen
f. Ballschau!
V. 4—6 Familien-Verkehr und Tanz
Kapelle Lothar Heyne, erstklassiges Jazz-Tanz-Turnier

Gasthof Weissig
Endstation der Linie 11
An beiden Feiertagen ab 4 Uhr
feiner Ball
Verstärkte Kapelle

Erregt die Uhr Dein Aergernis,
Bring' Sie zu Noack,
Dann geht sie gewiß!
Noack, Breite Straße 1.

Möbel billig
zu weit herabgesetzten Preisen teilweise bis
20% und 30%
Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel
bei
Bruno Ehrlich
Dresden-N.
Louisenstraße 70/72

Elbburg / Bar- und Tanzdiele Bodenbach
Ab Pfingstsonnabend den 18. Mai vollkommene Neubesetzung mit internationalen Tanzkräften.
Paris 2 Pariser Tanzbeauties
Tag u. Nacht geöffnet. [illegible] Ergebenst: Die Direktion.

Die gemütliche Gaststätte
»Neue Post« Am See 5
empf. die vorzügl. Wiener Küche. Neu vorgerichtete Kegelbahn Montags und einige Nachmittage frei. Angenehm für Skat- u. Strohmannspieler. [illegible] Tel. 13 350. Um freundl. Besuch bittet Max Eckmann.

Gaſthof Dobritz
1. und 2. Pfingſtfeiertag:
Großer Pfingſtball
Verſtärktes Orcheſter
Tanzdielen [illegible]
Linie 13 und 15

Auf zur guten Clara
in die herrlichen Frühlingsſtraßen Strehlen, Grüner Weg
zur Baumblüt
Tadelloſe Bewirtung — Stimmung

Gasthof Oberrochwitz
1. und 2. Feiertag
Feiner Ball
Anfang 4 Uhr · Telephon 3[illegible]

Gaſthof Ullersdorf
Beliebtes und größtes Speiſe-Reſtaurant am Platze
Am 1. Pfingſtfeiertag von früh 6 Uhr
Großes Garten-Konzert
ausgeführt vom Siegfried-Olgas-Orcheſter unter perſönlicher Leitung. — Eintritt frei
An beiden Feiertagen von 4 Uhr an:
Der vornehme Ball
Reichhaltige preiswerte Speiſen u. Getränke
Omnibusverkehr von Bühlau nach Ullersdorf
Es ladet dazu ein Gebrüder Hennig.

Grüne Wiese
Fernruf 31602 Dresden-Gruna
1., 2. und 3. Feiertag
der beliebte BALL

Annahmeſtellen der D.N.N. für Anzeigen und Abonnements befinden ſich in allen Dresdner Stadtteilen

[illegible]

Hotel Bellevue

An den **Pfingstfeiertagen** mittags und abends **Festmenus.** Vornehme Tafelmusik

Am 2. Feiertag: **Gesellschafts-Abend** Rechtzeitige Tischbestellungen erbeten / / Telephon 25 261

Herrlicher Pfingst-ausflug

Bergrestaurant **Goldene Höhe**

1. u. 2. Feiertag Gartenkonzert und Ball

Tanzdiele im Garten Ruf 45543

3. Feiertag **großes Konzert** / Anfang ½8 Uhr / Darauf BALL

Bahn und Auto ab Hauptbahnhof, mit Auto Weißer Hirsch—Kaitz durch den Nöthnitzer Grund in 45 Minuten zu erreichen

---

Goethegarten ✱ I. und II. Feiertag **öffentlicher Tanz** die beliebte verstärkte Hauskapelle **Preißler** F220

Eintritt frei! Eintritt frei!

Reichsschmied Obergorbitz

Herrlicher Ausflugsort — Schattiger Lindengarten — Bundeskegelbahn

Haltestelle Autobuslinie A. Straßenbahnlinie 7

Jeden Sonntag 4 Uhr ab **großer Ball**

2 Tanzdielen. Großlautsprecher. Telephon 22142 8II48

Gasthof Cossebaude

Jeden Sonntag: Feine Ballmusik

Tanzdiele im Freien / Endstation Straßenbahn-Linie 19

Kapelle Borchers

Anfang und Endpunkt bei Besichtigung der Speicheranlagen [8II148

Orpheum

Dresden-N., Kamenzer Str. 19 Dresden-N., Kamenzer Str. 19

1. und 2. Pfingstfeiertag

die große Ballschau

Herren 1.— Mark, Damen 60 Pfennig, einschließlich Tanz

Dienstag, 3. Pfingstfeiertag

erster Schallplatten-Tanzabend

Eintritt 30 Pfennig, einschließlich Tanz

Orpheum

Felsenkeller-Gaststätten

Das Paradies im Plauenschen Grunde

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag

im blütengeschmückten Prunksaale

Vornehmer Festball

Im herrlichen Lindengarten am 1. Feiertag ab 6 Uhr früh — **E. Kilian** persönlich — am 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr nachmittags

Großes Garten-Frei-Konzert

Meister **Ernst Kilians** vortreffliche Kapelle

Ab 28. Mai jeden Dienstag 7 Uhr abends die beliebten **Garten-Frei-Konzerte** mit anschließendem **Sommernachtsball**

unter Meister **Ernst Kilians** persönlicher Leitung 12

Gasthof Niederwartha

Jeden Sonntag **Feiner Ball** Erstklassige Musik

18 Min. von Endstation Straßenbahn-Linie 18 — 3 Min. von Dampfschiff-Haltestelle Direkt an der Speicheranlage 13

Wo amüsiert man sich bei Musik und Tanz?

Im

Kristall-Palast

Schäferstraße 45

Heute Sonnabend 7 Uhr

I. u. II. Feiertag 4 Uhr

Der große Ball

I. u. II. Feiertag

Großer FEST-BALL

mit Hans Schneider

Tanzmarken Tanzbändchen

Annensäle

2 Minuten vom Postplatz | Fischhofplatz 10

Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß wir das

Restaurant Frühlingsschänke

Dresden-N., Frühlingstraße 14, übernommen haben. Für vorzügl. Biere u. einen guten Happen werden wir Sorge tragen. Um gütigen Zuspruch bitten

Ernst und Gertrud Dietze

langjährige Bellevueg.

Eldorado

1., 2. und 3. Feiertag

Tanz unter Maien

Beginn 6 Uhr Eintritt 50 Pf. Tanz frei

Gasthof Wölfnitz

Endstation der Linie 7

Autobushaltest. Neust. Bhf.— Obergorbitz

1. Pfingstfeiertag 6 Uhr

Großes Militär-Frühkonzert

(Obermusikmeister Thiele)

1. u. 2. Feiertag nachmittags 4 Uhr

Garten-Freikonzert und Ball

Erbgericht Klotzsche

empfiehlt sich als gute

Einkehrstätte

Unter dem herrlichen Baumbestand die Gartentanzdiele

Tanz im Freien

Erstklassige Sportmusik

Verbandskegelbahn

Eig. Schlachterei - Eig. Fleischkühlanlage

Werten Vereinen für Sommerfeste bestens empfohlen

Wissen Sie schon?

Daß Sie am I. und II. Pfingstfeiertag 8II54

daß schönste Vergnügen im schönsten Saal der Lößnitz, im

Kurhaus Moritzburg

erleben können!

Daß jeden Sonntag ab 5 Uhr **feiner BALL** stattfindet

Daß es die neueste **Vergnügungsstätte** der Dresdner ist,

wenn nicht, dann überzeugen Sie sich selbst

Alter Deſſauer

Dresden - Gorbitz

1. und 2. Feiertag **Gr. Feſtball**

Feine Muſik — Geſchmückter Saal

Billigſte Tanzpreiſe

Linie 7 bis Wölfnitz oder Autobuslinie A.

Cutſchützer Mühle

Cutſchützer Grund 13

Schönſte Pfingſtwanderung

1. und 2. Feiertag

Feiner Ball

1. Feiertag vormittags Garten-Konzert

Autobus E bis Halt

Es laden ein der Mühlenwirt Otto Liebing und Frau

Gasthof Rippien

1. Feiertag feiner Ball

Gute Küche, gepflegte Biere, ff. Kaffee und Kuchen. K. Zieger.

Park-Hotel Weißer Hirsch

Pfingst-Sonntag und -Montag

Besonders gewählte Mittags- und Abend-Gedecke

Tisch-Konzert von ½1 bis ½3 Uhr

Im Restaurant und Kaffee von nachmittags 4 Uhr bis abends 12 Uhr »KONZERT« Konzertmeister Edm. Bretschneider

Nachmittags von 4 bis ½7 Uhr im groß. Kursaal, bei schönem Wetter im prachtv. Lindengarten Der vornehme NACHMITTAGS-TANZ Eintritt frei!

In der Hotel-Halle nachmittags von 4 bis ½7 Uhr

»Der beliebte Tanz-Tee«

Alexandres und Evelyne, das Wiener Tanz-Paar zeigen mondäne Tänze

Abends 8 Uhr im großen Kursaal

Die Tanzstätte der eleganten Welt • Das berühmte Parkhotel-Turnier-Orchester

Autoparkplatz • Telefon Nr. 37351 bis 37353

„Plauenſcher Lagerkeller“

Chemnitzer Str. 58 Straßenbahnlinien 1, 15, 16, 22

1. Pfingſtfeiertag Frühkonzert, Anfang 7 Uhr

Ausführende: Damenchor Dresd.-Plauen, M.-G.-V. Pölschen, M.-G.-V. der Hofmühle C. Biernert und Kapelle H. Schneider.

An beiden Tagen nachmittags 4 Uhr: **Freikonzert**

3. Pfingſtfeiertag Abend-Freikonzert u. Ball

Jeden Sonnabend: Schallplattenkonzert und Ball. Anfang 7 Uhr

!! Eintritt frei zu allen Veranstaltungen! Eintritt frei !!

Königs-Hof

Achtung!

Heute 8 Uhr, Sonnabend

Der vornehme Gesellschaftstanz

? 1. u. 2. Feiertag ?

FESTBALL

Die Wyborg-Syncopators

sorgen für Tanzstimmung mit den neuesten Schlagern, Walzern und Märschen.

Westend

Dresden-A., Chemnitzer Str. 107

1. u. 2. Feiertag 4 Uhr

TANZ-TELEFONADE

Tanz im Freien

— Eintritt frei —

Ernst Kilians Kapelle von Ruf

Tanzpalast Odeum

Cervastraße 26 Fernsprecher 18676

1. und 2. Pfingstfeiertag:

Feiner Pfingst-Ball

Anfang 6 Uhr.

3. Pfingstfeiertag: Feiner Damenball.

Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1 Telephon 41118 Linien 4, 6, 10, 15, 26 !!

Sonnabend 7 Uhr

1. u. 2. Feiertag 4 Uhr

TANZ

Loschwitzhöhe Schwebebahn- ✱ Restaurant

Der einzig schönste Blick auf Dresden, das Elbtal und das Ost-Erzgebirge

I., II. u. III. Pfingstfeiertag

der vornehme Tanztee

Konzert- und Tanz-Sport-Kapelle

Withe-Star-Band

Bei günstigem Wetter Tanz im Freien!

Z bleibt Z Linie 11 Tel. 41177

Paradiesgarten Zschertnitz

Am 1. und 2. Feiertag: **PARK-KONZERT**

Ab 4 Uhr **vornehmer Tanz**

Herrliche Baumblut Herrliche Baumblut

Wilder Mann

1. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr

großes Militärkonzert

ausgeführt v. d. Kapelle des 1. Jäger-Batl. Inf.-Reg. 10 an beiden Feiertagen ¼4 Uhr

großes Gartenkonzert

Von ½5 Uhr an der beliebte

FESTBALL

Preiswerte Festgedecke

Gutgepflegte Weine und Biere

HOTEL DEMNITZ

Straßenb. 1, 2, 18 **LOSCHWITZ** Autobus C

1. und 2. Pfingstfeiertag

DIE VORNEHME BALLSCHAU

Im Garten ab ¾4 Uhr

GROSSES MILITÄRKONZERT

ausgeführt v. d. Kapelle des 1. (Jäger-)Batl. 10. Sächs. Inf.-Reg. Persönliche Leitung: Obermusikmeister Thiele. 13184

Gasthof Hosterwitz

An beiden Feiertagen

von 3—5 Uhr Kaffee-Konzert

auf der allseitig beliebten

Groß-Tanzdiele oder im Saal

anschließend **der feine Ball**

Herrliche Baumblut

Capitol

Tel. 19001

Beginn: 4, 6¹⁵, 8³⁰

Orchester: W. Wilke

Das von Presse und Publikum begeistert aufgenommene Fest-Programm bringt eine Fülle interessanter Neuheiten.

*U. a.: **Das reizende Lustspiel***

Die keusche Kokotte

Regie: Franz Seitz

ruft wahre Lachsalven hervor.

***Otto Gebühr** der beliebte Darsteller, kuriert seine eifersüchtige Ehefrau **Maly Delschaft,** die vor Wut zerspringen möchte.*

***Lia Eibenschütz** und **Alfons Fryland** werden durch diese Komödie ein glückliches Liebespaar.*

Wer herzlich lachen will, besuche das „Capitol“

11510

BELVEDERE
Brühlsche Terrasse

Die neuen Elbterrassen
Ausgesuchte Festtags-Gedecke — Kein Weinzwang — Eigene Konditorei
An beiden Feiertagen von 11—14.30, 16—19 und 20—1 Uhr
Konzert und vornehmer Gesellschaftstanz — 2 Kapellen
Meister Patzig-Pathé — Rolf Hegewald
Ueberall freien Eintritt
Bei ungünstiger Witterung stehen vier Säle zur Verfügung
7894

Ferd. Gerlach Nachflg. / Moritzstr. 4
Anerkannt vorzügliche Küche, billigste Preise

1. Feiertag
Menü M. 1.75
Klare Kalbskopf-Suppe
Rotzunge nach Fischhändlerin-Art
Mastkalbsrücken nach Frühlingsart oder Roastbeef, englisch, mit Stangenspargel
Ananas-Bombe
Menü M. 2.75
Klare Kalbskopf-Suppe
Eier nach Schweizer Art
Schleie blau mit Butter
Kalbszunge in Madeira oder Brüssler Poularde mit Kompott
Ananas-Bombe

2. Feiertag
Menü M. 1.75
Spargel-Suppe
Seehecht nach Helgoländer Art
Schweinskeule, steirisch m. gemischt. Salat od. Wiener Saftbraten in Burgunder m. Spaghetti
Waldmeister-Gelee
Menü M. 2.75
Spargel-Suppe
Gefüllte Pastetchen
Rotzungenfilet in Weißwein
Kalbsmilchragout mit Reis oder Lendenschnitte garniert mit Pommes frites
Waldmeister-Gelee
20487

Von Weinkennern besonders bevorzugt

Pianos
Flügel
der hervorrag. Marken
Ibach
Kaim
Irmler
Herrmann
und andere
Große Ausw., günstigste Preise und Zahlweise
C3485
Rabe
Zirkusstr. 30

Dresden im Blumenschmuck
Wettbewerb Sommer 1929
I. Ganze Schauseiten / II. Ganze Stockwerke
III. Balkone und Veranden / IV. Einzelne Fenster
V. Vorgärten
Rundgang der Preisrichter Ende Juli
Anmeldungen bis 15. Juli ausschließlich auf Vordrucken, die beim unterzeichneten Verein zu entnehmen sind
Dresdner Verkehrsverein
8287

Ein Wunder der Filmkunst!

DAS GRABMAL EINER GROSSEN LIEBE
Der erste Großfilm, der in Indien und nur mit indischen Darstellern hergestellt wurde.
●● **Nur noch bis Mittwoch** ●●
Kinder nachmittags halbe Preise
Kammer-Lichtspiele
Wilsdruffer Straße 29 (am Postplatz)
1169
Werktags ab 4 Uhr ◆ Sonntags ab ½3 Uhr

Zur
Deutschen Lehrerversammlung
empfehlen
12135
Europas größte Pianofortefabriken
ihr großes Dresdner Lager von 80—100 Instrumenten in
PIANOS u. FLÜGEL
RÖNISCH
das führende Dresdner Fabrikat ab 1750.- RM.
HUPFELD-GRUNERT
die Marke in mittlerer Preislage ab 1250.- RM.
GEBR. ZIMMERMANN
die Qualitätsmarke in niederer Preislage ab 925.- RM.
10000 dieser Marke in einem Jahre verkauft
Teilzahlung / Kassenskonto
Wir laden zur unverbindlichen Besichtigung unserer Fabrik-Verkaufs-Niederlage ein.
Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.-G.
Dresden-A. 1, Waisenhausstraße 24
Ruf 19245

Italienisches Dörfchen
Vornehmes Speiserestaurant
Am 1. Feiertag nachm. 4 Uhr Eröffnung der beliebten Gartenkonzerte
Zu den Feiertagen mittags und abends Extra-Gedecke
Tel. 19675
Louis Peter
16

Kaffee — Kabarett — Altmarkt
Neues großes Programm
für die Pfingstfeiertage
im 1. Stock und Balkons
bis 3 Uhr nachmittags Preise ermäßigt
Nachmittags 4 Uhr! Abends 8 Uhr!
838

Piano- und Harmoniumhaus
Richard Stolzenberg
bittet die Teilnehmer der
Deutschen Lehrer-Versammlung
um Besuch seiner Ausstellungsräume
Johann-Georgen-Allee 13
und der Sonder-Ausstellung
Neustädter Oberrealschule
Kraushaarstraße 18 Zimmer 17
12182I

Sächsischer Milit.-Verein [illegible]
Die außerordentliche Hauptversammlung findet am 7. 6. nicht statt, dafür am gleichen Tage 18
Monatsversammlung
D. Gesamtvorstand.

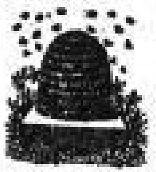
Das Pfingstsingen des Dresdner Tannhäuser e. V.
Im Volkspark zu Räcknitz — eine vom Dresdner Tannhäuser vor 25 Jahren ins Leben gerufene, von der Bevölkerung Dresdens mit Begeisterung aufgenommene, gern besuchte, Hörern und Sängern zu einer lieben Gewohnheit gewordene Veranstaltung — muß in diesem Jahre wegen völliger Umgestaltung und damit verbundener Sperrung des Volksparkes Räcknitz ausfallen. Im Jahre 1930 findet das Pfingstsingen in altgewohnter Weise statt.
Die Vereinsleitung. Mann, Vorsitzender.

Auf nach dem
Forsthaus Großerkmannsdorf
Herrlich gelegen am Rande der Dresdner Heide. Bequem zu erreichen von Bühlau durch die Heide auf der Schneiße A. Asphalt-Kegelbahn. Eigene Fleischerei, Küche und Keller anerkannt sehr gut. Es ladet freundlichst ein Max Lehmert, Ruf 1268 Radeberg.

Das schönste Gartenlokal zwischen Wald und Stadt ist das
Prießnitzbad
Dresden-N. 6, am Alaunplatz
Linien 5·7·9·14 • Fernruf 55630
Täglich Konzert 13
Radio-Schallplatten-Lautsprecher
Sonntags 4 Uhr:
Künstler-Konzert, Mikrophon

Hallo! — Wohin?
Beckers Bunte Bühne
Wettinerstr. 12 (Tivoli-Palast) Ruf 20827
Tägl. 8 Uhr, Sonnt. auch 4 Uhr
Paul Beckers
als Bursche Knorke in
„Leichte Kavallerie"
Ferner: „Die Nihilistin"
Das Mai-Preisrätsel
Das vorzügl. Beiprogramm
Täglich nach der Vorstellung Tanz

Gasthof Dölzschen-Dresden (direkt an der Begerburg)
Schönster Ausflugsort der Umgebung! Herrliche Fernsicht! Großer schattiger Garten, 2000 Personen fassend! Linien 1, 10, 21 u. 22 sowie Autobus: Hauptbahnhof—Dölzschen
1. Pfingstfeiertag
Anfang 6 Uhr **Großes Garten-Früh-Konzert** Anfang 6 Uhr
sowie an beiden Feiertagen das beliebte **Nachmittags-Garten-Konzert** und öffentlicher **Festball** ausgeführt von dem berühmten Marschner-Orchester



Gewerbeverein
Verein für Fortbildung auf allen Gebieten des Gewerbes, der Technik, der Kunst u. Wissenschaft.
Sonnabend den 25. Mai
Besichtigung des Armee-Museums
Treffpunkt ½4 Uhr Dresden-Neustadt, Königsbrücker Str., Straßenbahnhaltest. der Linie 7, Lindengarten. Nach der Besichtigung Vorführung von Militärfilmen im Soldatenheim, Königsbrücker Str., mit anschl. Tänzchen u. geselligem Beisammensein. Teilnahme kostenlos. Zum Besuche der Jahresschau „Reisen und Wandern" sind Vorzugskarten (1 RM.) gegen Vorzeigung der gültigen Mitgliedskarte in unserer Geschäftsstelle zu haben.
Der Vorstand.

Onkel Toms Hütte
Ersten Feiertag Anfang 6 Uhr **Großes FRÜHKONZERT** Nachm. 4 Uhr
Zweiten Feiertag Anfang 11 Uhr **Frühschoppen-Konzert** Nachm. 4 Uhr
Ausgeführt von der beliebten Künstlerkapelle Leitung Charly Heeger
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt 18
Ausschank v. d. an Qualität bekannten Felsenkeller-Bieren :: ff. Weine

Schöne Aussicht Loschwitz am 2. Steinweg
1. und 2. Pfingstfeiertag sowie jeden Sonntag
Konzert und Tanz im Freien
Eintritt und Tanz frei!
Anfang 3 Uhr Musik erstklassig! Küche und Keller vorzüglich
Es laden herzlich ein W. Lutzschel und Frau.

Restaurant Berg Lilienstein
Dresden-A. Ecke Zirkus- Pirnaische Straße
Freitags Schlachtfest / Syphonbier-Versand
Ruf 26013 Bes. RUDOLF HASCHKE

Kurhaus Klotzsche Linie 7 Ruf: Dresden 33895
Intime Tanzdiele
1. u. 2. Feiertag
Garten-Freikonzert u. Ball

Kümmelschänke Omsewitz
1. Pfingst-Feiertag
* **Frühkonzert** *
Anfang ½6 Uhr
Straßenbahn 18 und 20

Hansa-Theater Görlitzer Straße 18
Sonnabend bis Montag Große Henny-Porten-Schlager
Liebfraumilch
Sonntag Kindervorstellung.

In den Lockwitzgrund
zu
Donath's
In den prächtig gelegenen Gärten und in den gemütl. Gasträumen finden Sie Erholung, Stimmung und Humor bei einer Flasche gutem Beerenwein
Beide Feiertage Militär-Kapelle
(4. Artillerie-Regiment Dresden)
Beginn früh 6 Uhr (2. Feiertag 11 Uhr) bis 10 Uhr abds.
Eintritt frei! Trinken Sie Ihren Frühschoppen und den Morgenkaffee in freier Natur! Eintritt frei!
Linie 19 und 12 oder Reichsbahn bis Niedersedlitz. Von da ab 40 Min. Fußweg oder Lockwitztalbahn direkt zur Obstweinschänke. 980

Rabenauer Mühle
Das herrlich gelegene Ausflugslokal im Rabenauer Grund. 121383
Neue große Gartenterrasse
An den 3 Feiertagen:
Vor- u. Nachmittags-Konzerte

Ganz Dresden
spricht vom
Viktoria-Keller
Ufa — Waisenhausstraße — Ufa
Allabendlich ab 6½ Uhr
„Die große Sache"
„Kiefer-Kiefer"
20487

Donaths Neue Welt
Straßenbahnen 19 und 22
1. und 2. Feiertag 4 bis 7 Uhr:
Großes Garten-Konzert
Leitung: Musikdirektor M. Roth
Im großen Saal:
Vornehmer Tanz
Auf dem Spielplatz:
Neues Kasperletheater
Bei eintretender Dunkelheit:
Großer Kinderumzug und Alpenglüh'n
Für Sommer- und Schulfeste:
Herrlicher Garten, bis 4000 Pers. fassend, noch frei
1848

Die Pfefferkuchenstadt Pulsnitz
(Geburtsstadt Rietschels)
mit historisch. Ratskeller. Ausgangspunkt zu lohnenden Waldwanderungen nach dem Schwedenstein, Eierberg und Keulenberg mit herrlicher Fernsicht. Weitere Auskunft erteilt der Stadtrat. (11639)

Achtung!
Nur noch bis Montag
Harry Piel
in dem fabelhaften Sensationsfilm
„Luftpiraten"
M-S Lichtspiele Moritzstraße
24

Versäumen Sie nicht
bei Ihrem Besuche der Ausstellung meinen „Heurigen"
1928er Rheinwein
(in Schoppen und Krügen)
in meiner reizend gelegenen Schoppenstube (gegenüb. von Oberbayern) zu kosten
Nur hervorragende Produzentenweine kommen zum Verzapf!
Ernst Berger
Weinhaus zum Niersteiner
Dresden-A., Grunaer Straße 32

Alle Oberlausitzer
jeden Sonntag Treffpunkt
Kaffee u. Restaur. Kirschberg
Altfrankener Straße 17
Straßenbahnverb. 1, 18, 21 und 22 Habsburgerstraße
zum
Gartenkonzert
Mittwoch und Sonntag Réunion

„Hellerschänke"
1. und 2. Pfingstfeiertag ab 6 Uhr:
Gr. Pfingst-Frühsingen und Unterhaltungsmusik
Im alten Weinkeller
Großer Humor
17

Dresdner Neueste Nachrichten: Der Eindruck auf das Publikum war außergewöhnlich stark …

Dresdner Anzeiger: Die Vorstellung reiht sich den besten an, die die Komödie gezeigt hat …

Täglich ½8 Uhr

DER FRAUENARZT

von Hans J. Rehfisch
mit Alfred Haase in der Titelrolle
Regie: Paul Wiecke

Dresdner Nachrichten: Die Komödie verrät in der Wahl ihrer Stücke eine glückliche Hand … Eine in allen Faktoren vorzügliche Aufführung …

Dresdner Volkszeitung: … eine fein organisierte nervendurchzuckte lebendige Inszenierung …

DIE KOMÖDIE

Direktion: Fritz Fischer; künstl. Leitung: Dir. Paul Wiecke
Prager/Reitbahnstraße — Ruf 22444

Wochenſpielplan der Dresdner Theater

vom 20. bis 27. Mai	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	Montag
Opernhaus	Anrechtsreihe A 7: Don Giovanni	Anrechtsreihe A 7: Carmen Dr. Volksbühne Nr. 1814—1868	Festvorstellung für den Deutschen Lehrerverein Kein öffentlicher Kartenverkauf 7: Don Giovanni	Anrechtsreihe A 7: Tannhäuser Bühnen-V.-B. Gr. 3: 401—500 u. 1—50	Anrechtsreihe A Gastspiel Celestino Sarobe ½8: Rigoletto Bühnen-V.-B. Gr. 1: 2601—2700	Außer Anrecht 6: Die Walküre Dr. Volksbühne Nr. 1369—1483	Außer Anrecht Letztes Gastspiel Celestino Sarobe ½8: Der Troubadour Dr. Volksbühne Nr. 1484—1499	Anrechtsreihe B ½8: Elektra Bühnen-V.-B. Gr. 1: 1351—1500 6001—6930 u. 6931—7000
Schauspielhaus	Anrechtsreihe A ½8: Rivalen Dr. Volksbühne Nr. 2884—2947	Anrechtsreihe A ½8: [illegible] Dr. Volksbühne Nr. 2948—3040	Anrechtsreihe A ½8: Volpone Der junge Gelehrte Bühnen-V.-B. Gr. 1: 4001—4350	Festvorstellung für den Deutschen Lehrerverein Kein öffentlicher Kartenverkauf ½8: Lumpazivagabundus	Anrechtsreihe A ½8: Der Herr seines Herzens Dr. Volksbühne Nr. 3041—3138	Anrechtsreihe A ½8: Kriemhilds Rache Bühnen-V.-B. Gr. 1: 4351—4650	Außer Anrecht ½8: Rivalen Dr. Volksbühne Nr. 3184—3268	Anrechtsreihe B ½8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 4651—4900
Albert-Theater	½8: Schneider Wibbel Bühnen-V.-B. Gr. 1: 5001—5300 Gr. 2: 51—100 Dr. Volksbühne Nr. 2051—2110	½8: Die Räuber Bühnen-V.-B. Gr. 1: 1401—1700 Gr. 2: 101—150 Dr. Volksbühne Nr. 2111—2170	½8: Robert u. Bertram Bühnen-V.-B. Gr. 1: 2201—2500 Gr. 2: 151—200 Dr. Volksbühne Nr. 2171—2230	½8: Die Räuber Bühnen-V.-B. Gr. 1: 2701—3000 Gr. 2: 201—250 Dr. Volksbühne Nr. 2231—2290	½8: Haben Sie nichts zu verzollen? Bühnen-V.-B. Gr. 1: 3301—3600 Gr. 2: 251—300 Dr. Volksbühne Nr. 2291—2350	½8: Robert u. Bertram Bühnen-V.-B. Gr. 1: 3601—3900 Gr. 2: 301—350 Dr. Volksbühne Nr. 2351—2410	½8: Haben Sie nichts zu verzollen? Bühnen-V.-B. Gr. 1: 1—300 Gr. 2: 351—400 Dr. Volksbühne Nr. 2411—2470	½8: Die Räuber Bühnen-V.-B. Gr. 1: 301—600 Dr. Volksbühne Nr. 2471—2530
Die Komödie	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5141—5190 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6901—7000	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5191—5300 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7001—7180	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5301—5340 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7181—7280	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5341—5390 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7281—7400	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5391—5450 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7401—7580	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5451—5550 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7581—7670	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5551—5600 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 7671—7700 u. 9001—9100	½8: Der Frauenarzt Dr. Volksbühne Nr. 5601—5650 Bühnen-V.-B. Gr. 1: 9101—9200
Central-Theater	Allabendlich 8: Internationales Sensations-Varieté Montag den 20. und Sonntag den 26. Mai nachmittags 4: Dasselbe zu ermäßigten Preisen							
Residenz-Theater	Gastspiel Oscar Aigner 4 und 8: [illegible]	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6301—6400 Gr. 2: 501—520	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6401—6500 Gr. 2: 521—540	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6501—6600 Gr. 2: 541—560	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6601—6700 Gr. 2: 561—580	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6701—6800 Gr. 2: 581—600	4 und 8: [illegible]	8: [illegible] Bühnen-V.-B. Gr. 1: 6801—6900

Bernard Etté

14 Solisten

täglich nachmittags

5-Uhr-Tee

„Rialto-Palais“

Rennen
zu Dresden

Pfingst-Sonntag, 19. Mai
nachmittags 3 Uhr
u. a. Pfingst-Preis, 6000 M.

Dienstag, 21. Mai
nachmittags 3 Uhr
u. a. Preis von Dresden, 6000 M.

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen: Loge 6 M., Tribüne 4.50 M., I. Platz 4 M., II. Platz 1.50 M.

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: am 19. Mai 2.15 und 2.35, am 21. Mai 2.07 und 2.35.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Besucht den herrlich gelegenen

Burgkeller
in Meißen-Albrechtsburg
Autoparkplatz

RIALTO-PALAIS

Am 23., 24. und 25. Mai
Sonder-Gastspiel
von
Bella-Siris
die norwegische Tanztragödin
vom
Théâtre des Champs Elysees, Paris

Die Welt-Attraktion!
Die schönste Frau Europas
bringt im Programmteil
ihre weltberühmten, hüllenlosen Tanzschöpfungen

KUNSTWERKE AUS DEN BESTÄNDEN
LENINGRADER MUSEEN UND SCHLÖSSER

II. TEIL
GEMÆLDE
Italienischer, niederländischer und französischer Meister des 16.—18. Jahrh.
KUNSTGEWERBE
Französische Möbel, Bronzen, Appliques, Pendulen, Kandelaber des 18. Jahrh.
Katalog 2013 mit 55 Abbildungs-Tafeln RM. 25.—

Ausstellung in unseren Räumen
Donnerstag, 30. Mai bis Sonnab., 1. Juni, 10—6 Uhr, Sonntag, 2. Juni 10—2 Uhr
Versteigerung i. Brüdervereins-Haus, Berlin W, Kurfürstenstr. 115/16
Dienstag, 4. Juni, ab 11 Uhr, Mittwoch, 5. Juni, ab 10 Uhr

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus
BERLIN W 35 POTSDAMER STRASSE 122a/b

GALERIE CALDENHOF
WESTFALEN

Gemälde deutscher und niederländischer Maler des 15. und 16. Jahrh. | Meister des Liesborner Altars
Meister von Flémalle | Konrad v. Soest | Ludger tom Ring
2 Flügel des Warendorfer Altars | Flügelaltar von Barthel Bruyn
Katalog 2014 mit 37 Abb.-Taf. RM. 8.—
Ausstellung: Donnerstag, 6. u. Freitag, 7. Juni, 10—6 Uhr
Versteigerung: Sonnabend, 8. Juni, ab 11 Uhr

Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus
Berlin W 35 | Potsdamer Straße 122a/b

„Hoher Stein“

Linien 1, 15, 18, 31, 33.
Herrliche Fernsicht. Prachtvolle Baumblüt.
Pfingstsonntag
Morgen-Geſang
d. M.-G.-V. „Liedertafel“, Coschütz
Leitung: Tonkünstler Eugen Schulz. — Beginn ½7 Uhr.
Zu regem Besuch ladet ein Der Bergwirt Al. Sauter.

Mandolinen
echt italienisch, echt Neapel. Nur 9.50 M.
Tappert
Wettinerstr. 34

Zum ersten Male

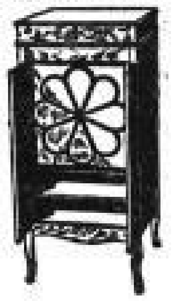
IM ZOO

Dazu die berühmte Orang-Familie
Nashorn — Giraffe — Ameisenbär

Tägl. Konzert vom Zoo-Orchester
Leitung: B. Seidmann
Dienstags Sonder-Konzert

Zoo-Festsäle
Am 1. und 2. Pfingst-Feiertag
der vornehme
Gesellschaftstanz
Meister Pfletzsch-Marko mit seinem genialen Tanzturnier-Orchester
Anfang ½8 Uhr
Bei günstiger Witterung Tanz im Freien

Die Klangwunder der deutschen Technik!



Schrankapparate
Ia Doppelfeder-Schneckenwerke, Selbstabsteller, 110, 130, 150, 200, 250 M.
Große Auswahl in
Tisch- und Kofferapparate
Jede Preislage
Teilzahlung
Nur Garantie-Qualitätsinstrumente. Riesenauswahl in
Schallplatten
—.50, 1.50, 2, 2.50, 3.50, usw.
Pianos
äußerst preiswert
Franke
Mathildenstraße 1.

Anzüge
ändert
repariert
bügelt
reinigt
gut — schnell — billig!
Rep.- u. Bügelwerkstätt.
„Wiener“, Schreiberg. 21

Fracks
[illegible]
Margaretenstr. 7. I.

Reisebegleitung n. Berner Oberland a. 3 Woch. sucht [illegible]
Amalienstr. 19.

Das Tagesgespräch! Der Riesenerfolg!

3 neue Kapellen

Barberina:
Billy Bartolomew, engl. Tanzorchester

Königs-Diele:
Peter Labriaire
und **Jo Knömann,** die Solisten

Kaffee König:
Janos Farkas, ung. Magnatenkapelle

Feiertage bei Ruschin
Restaurant Union-Hotel

Die gute und preiswerte Küche
Am III. Feiertag
Letzter **Gesellschaftsabend**
der Winter-Saison

Saal für Hochzeiten und andere Veranstaltungen
Konferenzzimmer, Salons f. kleine Gesellschaften

Fernspr. 30030 35341

Tor-Wirtschaft

Straßenb.-Haltestellen Linien 10, 13, 26

Inh.: Karl Eberhardt
6½ 1. Feiertag 6½
Pfingstmorgengesang
M.-G.-V. „Dresdner Liedertafel“
Leitung: Opernsänger Rich. Hofmann unter Mitwirkung der Künstlerkapelle der Torwirtschaft.

Täglich Unterhaltungsmusik
Eintritt frei! Anfang 4 Uhr, Ende 11 Uhr

Familienbad Dresden-Mockritz

1. Pfingstfeiertag früh 7 Uhr Pfingstsingen des M.-G.-V. Leubnitz-Neuostra, Strehlen, Sängerlust Kaitz und Frohsinn Dresden-Süd. — Während des Konzertes Eintritt frei. Badebeginn früh 8 Uhr. Bei schlechtem Wetter in großen Restaurationsräumen. Verbindung Straßenbahn 9, 11 und 13.

Sonnabend
1
Juni

SOommer-NAchts-BAll der KOmödie

Beginn 7 Uhr **Zoologischer Garten** Ende 5 Uhr

Eintrittskarten zum Preise von **RM. 5.—** an der Kasse der Komödie, im Zoo, Re-Ka, bei Tietz, Schloßparfümerie, Schloßstraße, und Sanatorium Lahmann, Weißer Hirsch

Opernhaus

Sonntag, 19. Mai:
Außer Anrecht.
Falſtaff
Komiſche Oper in 3 Akten von Arrigo Boito. Deutſch von Max Kalbeck. Muſik von Giuſeppe Verdi. Inſzenierung von Alois Mora. Muſikal. Leitung: Fritz Buſch. Spielleit.: Waldem. Staegemann. Sir John Falſtaff: Burg. Ford: Rud. Schmalnauer. Alice: Liſel v. Schuch. Ännchen: Ang. Kolniak. Frau Quickly: Irma Tervani. Frau Meg Page: Helene Jung. Fenton: [illegible]. Dr. Cajus: [illegible]. Bardolf: [illegible]. Piſtol: [illegible]. Der Wirt: E. Renner. Robin: Marie Gieſe.
½8 bis nach 10
Dresdn. Volksbühne Nr. 1274—1313

Montag, 20. Mai:
Anrechtsreihe A
Don Giovanni (Don Juan).
Oper in 2 Aufzügen v. Lorenzo da Ponte. Muſik von W. A. Mozart. Muſikaliſche Leitung: Fritz Buſch. Spielleit.: Staegemann. Don Giovanni: P. Schöffler. Der Komtur: Willy Bader. Donna Anna: Anne Roſelle. Don Ottavio: Max Hirzel. Donna Elvira: El. Born. Leporello: Ermold. Maſetto: R. Schmalnauer. Zerlina: Erna Berger. Der Haushofmeiſter des Komturs: Dr. Ernſt. Die Kammerfrau der Donna Anna: Ida Weinert. Die Kammerzofe der Donna Elvira: E. Griebbach.
7 bis ½11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2301—2600, Gr. 2: 551—600

Dienstag, 21. Mai:
Anrechtsreihe A
Carmen.
Oper in 4 Akten nach einer Novelle des Proſper Mérimée v. Henry Meilhac u. Ludw. Halévy. Muſik v. Georges Bizet. Muſikaliſche Leitg.: H. Kutzſchbach. Spielleitung: W. Reucker. Carmen: Irma Tervani. Don José: C. Taucher. Escamillo: R. Blaſche. Zuniga: A. Schoepflin. Moralès: R. Schmalnauer. Micaëla: Ang. Kolniak. Dancairo: R. Büſſel. Remendado: Lange. Fraſquita: L. v. Schuch. Mercedes: Helene Jung. Lillas Paſtia: Aug. Geiler.
7 bis ½11
Dresdn. Volksbühne Nr. 1314—1363

Schauſpielhaus

Sonntag, 19. Mai:
Außer Anrecht
Der böſe Geiſt Lumpacivagabundus oder **Das liederl. Kleeblatt**
Zauberpoſſe m. Geſang und Tanz in 3 Akten v. Neſtroy. Muſik von Adolf Müller u. J. Strauß. Spielleit.: J. Gielen. Muſikal. Leitung: Kurt Striegler. Tänze: [illegible].
[illegible]
7 bis nach ½10
Dresdn. Volksbühne Nr. 2816—2895

Montag, 20. Mai:
Anrechtsreihe A
Rivalen
(What price glory?)
Kriegsſtück in 4 Akten (nach dem amerikaniſchen Schauſpiel v. Maxwell Anderſon u. Laur. Stallings) frei bearbeitet von Carl Zuckmayer. Spielleit.: G. Kiesau.
[illegible]
½8 bis ½10
Dresdn. Volksbühne Nr. 2896—2947

Dienstag, 21. Mai:
Anrechtsreihe A
X Y Z
Spiel zu dreien in 3 Akten v. Klabund. Spielleit.: J. Gielen.
Figuren:
X
Y
Z
Ein Diener
Es ſpielen: Irmgard Willers, Ad. Wohlbrück, Paul Hoffmann, R. Schröder.
½8 bis ½10
Dresdn. Volksbühne Nr. 2948—3040

Albert-Theater

Sonntag, 19. Mai:
Robert u. Bertram oder **Die luſtigen Vagabunden**
Poſſe m. Geſängen u. Tänzen in 4 Abt. von Guſt. Raeder. Muſikal. Leitung: Max Hein. Einſtudierung der Tänze: Hanna Kaufmann.
Erſte Abteilung: Die Befreiung
Robert: Verhoeven. Bertram: F. Wend. Strambach: [illegible]. Michel: W. Jähnig. Ein Korporal: Erich Freudenberg.
Zweite Abteilung: Auf der Hochzeit
[illegible]
Dritte Abteilung: Soiree u. Maskenball
[illegible]
Vierte Abteilung: Das Volksfeſt
[illegible]
½8 bis gegen ½11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5201—5500
Dresdn. Volksbühne Nr. 4421—4450 u. 2041—2060

Montag, 20. Mai:
Schneider Wibbel
Komödie in 5 Bildern von H. Müller-Schlöſſer. Spielleit.: J. Becker.
[illegible]
½8 bis gegen 10
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 5001—5300, Gr. 2: 51—100
Dresdn. Volksbühne Nr. 2061—2110

Dienstag, 21. Mai:
Die Räuber
Schauſpiel in 5 Akt. von Fr. v. Schiller. Spielleit.: Koerner.
[illegible]
½8 bis gen ½11
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1401—1700, Gr. 2: 101—150
Dresdn. Volksbühne Nr. 2111—2170

Die Komödie

Prager/Reitbahnſtr.
Sonntag, 19. Mai:
Der Frauenarzt
Schauſpiel in 3 Akt. v. Hans J. Rehfiſch. Regie: Paul Wiecke.
[illegible]
½8 bis gegen ½11
Dresdn. Volksbühne Nr. 4101—4170
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 7701—7800

Montag, 20. Mai:
Der Frauenarzt (½8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 4171—4240
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 7801—7900

Dienstag, 21. Mai:
Der Frauenarzt (½8)
Dresdn. Volksbühne Nr. 5221—5300
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 7001—7130

Reſidenz-Theater

Sonntag, 19. Mai:
Montag, 20. Mai:
4 und 8:
Gaſtſpiel O. Aigner
Börſenfieber
Schwank in 3 Akten von Max Reimann und Otto Schwartz. Inſzenierung: Osc. Aigner.
[illegible]
Ella Helwig.

Dienstag, 21. Mai:
Gaſtſpiel O. Aigner
Börſenfieber
8 bis gegen 10
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 6301—6400, Gr. 2: 601—650

Central-Theater

Sonntag, 19. Mai:
Montag, 20. Mai:
4 und 8:
Internationales Senſations-Varieté

Dienstag, 21. Mai:
Internationales Senſations-Varieté
(8)

Ausſtellungshallen:

28 Länder zeigen ihre Schönheiten und kulturwirtſchaftlichen Sehenswürdigkeiten.

Das Reiſen zu Lande, zu Waſſer, in der Luft. Die modernen Reiſeeinrichtungen. Luxuriöſes und billiges Reiſen. Eine muſtergültige Zentrale für Verkehrs- und Reiſeauskunft.

Das Wandern als Förderer der seeliſchen und körperlichen Geſundheit und geiſtigen Bildung. Pflanzen- und Tierwelt — Sternenhimmel — Geſteinskunde — Kenntnis von Land und Leuten — Orientierungsvermögen — Wetterkunde — Merkmale der Geſchichte des Wanderns.

Ehrenhalle der großen Wanderer.

Muſter-Jugendherberge — Reiſe- und Wanderausrüſtungen.

Dauerkarten: 15.—, 12.—, 6.—, 5.—, 3.— RM.

Eintrittspreiſe: Bis 18½ Uhr 1.50 RM., Kinder 1.— RM. Ab 18½ Uhr allgemein 50 Pf. Vereine und Großbetriebe Ermäßigung.

Das erſte Kugelhaus der Welt

Jahresſchau Dresden 1929
Reiſen und Wandern
8. Ausſtellung Mai-Oktober

Sonderveranſtaltungen:

Montag, 20. 5.
16—18 Uhr **Konzert** des 1. (Jäger-) Batl. 10
19—22 Uhr (Sächs.) Infanterie-Regiment, Konzertplatz.

Mittwoch, 22. 5.
19—22 Uhr **Geſangskonzert** des Dresdner Apollo, Konzertplatz.

Donnerstag, 23. 5.
19—22 Uhr **Elitekonzert** der Dresdner Philharmonie.

Freitag, 24. 5.
Große Illumination auf dem Kugelhausplatz.

Tägliche Veranſtaltungen:
16—18 Uhr **Konzerte** auf dem Konzert-
19—22 Uhr platz.
15—18 Uhr Lichtſpielhaus: Vorführung von Kultur- und Werbefilmen.

Groß-Lautſprecher: Konzerte und Vorträge 11—13, 14½—16, 18—19 Uhr.

Geldlotterie: Loſe 50 Pfennig. Gewinne bis 1000.— RM.

Vergnügungspark geöffnet bis Eintritt der Polizeiſtunde

218

Reſidenz-Theater

Für beide
Pfingſtfeiertage
iſt
Regenwetter
angekündigt.

Es empfiehlt ſich daher, ſchon im Vorverkauf Karten zu dem
Lachſchlager
Börſenfieber
mit
Oscar Aigner
in der Hauptrolle, zu entnehmen.

An beiden Feiertagen nachm. 4 Uhr (ermäßigte Preiſe) und abends 8 Uhr
Oscar Aigner in Börſenfieber

So ſchreibt die Preſſe über dieſen tollen Lachſchlager:

Sächſiſche Volkszeitung: Es iſt die allerbeſte Note, die man einem Schauſpieler geben kann, wenn man ihm nachſagen muß, daß er immer ein anderer iſt. Der mit Recht außergewöhnlich beliebte Komiker Oscar Aigner verdient ſie. In jeder dieſer Rolle liegt ſeine komiſche Kraft auf der ganzen Linie. Stets gewinnt er einer Rolle die heiteren Einzelheiten ab, nie übertreibt er, auch wenn er ins Groteske ſteigert. Im „Börſenfieber“ entpuppt ſich Aigner nun als der Mann der tollen Situationen, eine neue Nüance, die geradezu Furore machte. Wem bei den Nöten dieſes Unſchuldsmannes die Augen trocken bleiben, dem iſt nicht zu helfen. Die harmloſe Theaterhandlung gehört zu den Dingen, nach denen man ruhig mal das ältere Luſtſpiel abſuchen ſollte. Man kann ehrlich und herzlich lachen, ohne erröten zu müſſen, und jedes Kind kann ſich das Stück anſehen. Gelacht wurde denn auch in allen Tonarten und alle Darſteller am Schluß unzählige Male hervorgerufen. Man amüſierte ſich königlich. (F145

Schallplatten bei F. Ries, Seeſtraße 21

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Plötner)
27. Mai
Montag, 8 Uhr, Palmengarten
Konzert Geſangsſtudierender
von
Rudolf Schmalnauer
Staatsopernſänger
Am Flügel: **Emmy Schmalnauer**
Konzertflügel **C. Bechſtein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seeſtraße 21
Karten: **F. Ries**, Seeſtraße 21

Schallplatten bei F. Ries, Seeſtraße 21

Freilichtbühne Großſedlitz
Intendant: Kurt Kunze?, Kleinſedlitz. Direktion: Hans Hampe, Chemnitz.
Pfingſtſonntag u. Pfingſtmontag, 4 Uhr
„Im weißen Rößl“
Luſtſpiel in 3 Akten von Kadelburg
Pfingſtdienstag den 21. Mai (3. Feiertag) 4 Uhr
„Hurra, ein Junge!“
Schwank in 3 Akten v. Arnold u. Bach
Volkstümliche Preiſe.
Mitglieder der Volksbühne Pirna, Kleinrentner und Erwerbsloſe gegen Ausweis Preisermäßigung.
Tel. Kartenbeſtellung Heidenau 3045.
Nächſte Aufführung: Sonntag den 26. Mai 4 Uhr. — Ab Sonntag den 2. Juni jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Aufführungen.
Günſtige Autobus-, Bahn-, Schiffsverbindung. — Autoplatz. 11507a

---

Telephon 54380 — Linie 5 u. 14
Ty. Thalia-Theater
Das glänzende Pfingſtprogramm
der
Fritz-Weber-Sänger
Dir. Fritz Weber
Täglich 8 Uhr | Täglich 8 Uhr
Alt Heidelberg
lebendes Lied
Nach der Parade
ein Bild aus vergangener Zeit
Auf in die Baumblüt
Terzett
Der keuſche Joſef
draſtiſches Duett
Harry Tornado
der Damenimitator
Curt Bergell
das Tanzwunder
Bruno Rügen
der beliebte Komiker
Fritz-Weber-Meiſterquartett
Herren:
Dir. Fritz Weber — Lorenz — Hildebrandt — Mörsdorf
Lokalrevue in 3 Bildern
Krach
Ein Programm mit Stimmung — Humor und Komik
50 ₰ | 1.00 | 1.50
Jetzt billige Sommer-Einheitspreiſe
C15

HEUTE und **MORGEN SPIELT**
Strauß
MIT SEINEM WIENER ORCHESTER
Pfingſtſonntag und Pfingſtmontag
7½ Uhr, im großen Vereinshaussaal Zinzendorfſtraße 17
Verſchiedene Programme. Sitzplätze alle numeriert. Karten: M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, heute und morgen nur an der Saalkaſſe von 11 bis 1 und 6 Uhr an

---

Ob Regen — ob Sonne

Sie müſſen: Brekers Urwald-**Bären radfahren** ſehen
Sie müſſen: Mariposa's (Scala New York) in **einer Minute 50 Saltos** drehen ſehen
Sie müſſen: Den Rechenkünſtler u. Hiſtoriker Emanuel Steiner ſehen, wenn er Ihnen die Zahl jeden welthiſtoriſchen Ereigniſſes auf den Kopf zuſagt. (Die größten Wetten bis jetzt gewonnen!)
Sie müſſen: Die übrigen Senſationen ſehen, welche von Preſſe und Publikum bewundert werden
Sie müſſen: ſich ſofort Eintrittskarten beſorgen
Sie müſſen: Dieſe Anzeige **ausſchneiden,** welche Ihnen **50 % Ermäßigung** der Kaſſenpreiſe bietet
Sie müſſen: **unſere Sommerpreiſe** beachten!
Sie müſſen: **Pfingſten** im
Central-Theater
ſein.

An beiden Feiertagen 4 u. 8 Uhr große Vorſtellung
Nachmittags ermäßigte Preiſe!
(C)18

Andalucia
Das beliebte
Familien-Kabarett
Gerichtsſtraße 6
Linien 1, 5, 14, 16, 18
1. und 2. Feiertag
Gr. auserwähltes Programm
Biere, Weine, Küche Ia
Eintritt frei!

Gute gebr.
Pianinos
ſehr preiswert zu verkaufen
Teilzahlung geſtattet!
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 13
11037

Moſel-Terraſſe
Pirnaiſcher Platz
Ecke Landhaus- u. Ringſtr.
Zimmer in größeren u. kleinen Abteilungen.

Paß bilder
z. Führ.-Sch. uſw. M. 1.50
am ſchnellſten nur
Central-Theater-Paſſage

Auf nach der
Neuſtädter Konzertklauſe
Alaunſtraße 38
Sehenswert!

Pianos
neu u. gebr., billig, preiswert. Bequeme Teilzahlung. Kroll, Waiſenhausſtraße 15.

Neues, überſpielt.
Kunſtſpiel-Piano
modern, 88tönig, für 1850.- RM. verkäuflich
Hupfeld-Gebr. Zimmermann
Dresden-A. 1, Waiſenhausſtr. 24
Ruf 19242

Weinſtuben zum Rheingau
Ammonſtraße 71

Kaffee Karlsbad
Waiſenhausſtraße Ecke Ringſtraße gemütlich. [illegible] 16214

Autoausflüge!
[illegible]
Marienſtraße 28.

Naturtheater Heidepark
(Halteſtelle [illegible])
So. 19. 5. ½4: **Der Raub der Sabinerinnen**
Mo. 20. 5. ½4: **Preciosa**
Eintr.: [illegible] 50, Rückſitz 75, Kinder 30 Pf.

Schieß-Sport
Empfehle mich Vereinen u. Schießfreunden z. Abhaltung v. Scheibenſchieß. Liefere Scheiben, Bälle u. Feuerwerk. Franz Weiler, Dresd.-A., Bachnerſtr. 139, (Eis)

Königshof
Tägl. 8 Uhr abds.
Fliegende Radwettrennen im Luftraum der Bühne mit Fahrrad-Flugzeugen!
und
6 Varieté-Attraktionen
!! Ausſchneiden !!
Vorzugskarte
für 2 Perſonen
Gegen Vorzeigung dieſes Ausſchnittes zahlen Sie auf allen Plätzen die Hälfte
Königshof

Schönes neuerbautes Vereinszimmer
noch frei!
Schmidts Gaſtſtätte, Flemmingſtraße 21.

Große Wirtſchaft
Täglich Nachmittag- und Abend-**Konzerte**
Am I. u. II. Pfingſtfeiertag:
Von 6—8 Uhr: **Früh-Konzerte**
I. u. III. Batl. Inf.-Regt. 10.
Leitung: Obermuſikmeiſter Thiele und Muſikmeiſter Schmidt
Von 11—13 Uhr: **Mittags-Konzerte**
Leitung: Kapellmeiſter Kilian
Von 16—22 Uhr: **Große Militär-Konzerte**
III. Batl. Inf.-Regt. 10. Leitung: Muſikmeiſter Schmidt
Mittwoch: **Kinderfeſte**
220

Achtung!
Heimatfeſt Hartha
[illegible]

Paßbilder 1.50, Poſtkarten 2.- M.
Photographie Richard Jähnig, Marienſtraße 12
(Haus Weigel & Zech)

Burgberg-Loſchwitz
1. Pfingſtfeiertag früh 5 Uhr
Großes Pfingſtſingen
1. und 2. Pfingſtfeiertag ab 4 Uhr
Großes Militär-Konzert
unter perſönlicher Leitung des Herrn Obermuſikmeiſters Göhler
2. Pfingſtfeiertag früh 7 Uhr
Großes Militär-Konzert
12—2 Uhr Poſtgedecke

Grotrian-Steinweg
Pianos
Flügel
and. Pianos, gebr., neu von 900 M.
Elektrola Sprechapparate [illegible]
Miet-Pianos
C. Engelmann
Marſchallſtr. 27
[illegible]

Wo ſpeiſt man gut und preiswert?
im altrenommierten
„Humboldtgarten“
Humboldt- Ecke Annenſtraße
● Spezialgerichte ●
Schöner ſchattiger Garten

Bergwirtſchaft Trachau
5 Minuten von Endſtation Linien 3 und 6
1. und 2. Pfingſtfeiertag
Je 2 große Militärkonzerte
ausgeführt vom Reiterregiment 12 der Nachrichten-Abteilg. 4
Beginn 8 Uhr früh und 4 Uhr nachm.

Reiſe- und Bäderzeitung

Sonntag
Dresdner Neueſte Nachrichten
19. Mai

Wandern nach der Karte

Die Dresdner Jahresſchau als Beraterin

Wer ſeine Ferienwanderung gut vorbereitet hat, braucht den Reiſeführer auf der Wanderung ſelbſt nicht mehr. Den hat er daheim vor Antritt der Reiſe gründlich durchgearbeitet. Mit ſeiner Unterſtützung iſt die Tour ausgearbeitet, der Wanderweg in allen Einzelheiten feſtgelegt und auf den Karten nachgeprüft worden. Knappe Notizen im Reiſeplan machen das Mitnehmen des Reiſeführers überflüſſig.

Die Wanderkarten kann der Wanderer aber nicht daheim laſſen. Sie ſind ihm unentbehrliche Begleiter, deren Rat er auf ſeiner Tour täglich in Anſpruch nehmen muß. Der Wanderer, der dieſen Begleiter recht einſchätzt, ſteckt die Karte nicht in eine Rocktaſche, wo ſie beſchmutzt und beſchädigt werden kann. Er trägt ſie in einer Kartentaſche, die an einer Schnur um den Hals gehängt werden und jederzeit um Rat gefragt werden kann, da die durchſichtigen Flächen der Kartentaſche die ſofortige Orientierung ermöglichen, ohne daß die Karte herausgenommen und ausgebreitet zu werden braucht. So wird auch das Zerreißen der Karte durch den Wind und ihre Durchnäſſung bei Regen vermieden.

Die Karte ſoll ein zuverläſſiger Ratgeber und Führer ſein. Deshalb wird kein Wanderer beim Ankauf der Karte ſparen und ſich mit ſchlechtem Kartenmaterial begnügen. Er wird vielmehr bemüht ſein, die beſte Karte als Reiſebegleiter zu gewinnen. Wie kann er aber die ſeinen Wünſchen entſprechende Karte beſonders dann ausfindig machen, wenn er Gegenden beſucht, von denen Spezialkarten in den heimiſchen Geſchäften ſchwer zu haben ſind? Hier kann die Jahresſchau dem Wanderluſtigen als Beraterin zur Seite ſtehen. Wenn ſie auch nicht Karten aus allen Wandergebieten zeigt, ſo ſieht man doch Karten aus den beſuchteſten Gegenden Deutſchlands und daneben auch Karten ausländiſcher Gebiete ſowie Stadtpläne und Rundſichten von Ausſichtspunkten.

Sehr wertvoll iſt es, daß der Beſucher der Ausſtellung von vielen Wandergebieten Karten in verſchiedener Ausführung nebeneinander ſieht, ſie vergleichen und das ihm Genügende auswählen kann. So kann man in der Ausſtellung des Reichsamtes für Landesaufnahme in Halle 20, das durch die Reichskartenſtelle in Berlin und durch die Zweigſtelle Landesaufnahme Sachſen in Dresden vertreten iſt, Karten in den Maßſtäben von 1 : 25 000 bis 1 : 100 000 auf ihre Brauchbarkeit bei Wanderungen prüfen. Solche Vergleiche laſſen ſich auch in der Ausſtellung der Meinholdſchen Wanderkarten und in der Kartenausſtellung von Kaufmanns Buchhandlung anſtellen.

Bei einer Durchmuſterung der Karten in größerem und kleinerem Maßſtab wird bei jedem Wanderfreund ſofort der Wunſch lebendig werden, ſeine Wanderung an der Hand von Meßtiſchblättern unternehmen zu können, die in genauer Darſtellung und in ſehr überſichtlichem Mehrfarbendruck ein klares Bild des ganzen Gebiets geben und durch Angabe aller Einzelheiten die Orientierung im Gelände außerordentlich erleichtern, wenn der Wanderer gelernt hat, Karten zu leſen und nach der Karte ſeinen Weg zu gehen. Leider fehlt es in dieſer Beziehung bei vielen noch an der Gewöhnung und Uebung. Aber jeder wanderfrohe Jugendliche ſollte ſich durch Wanderungen nach der Karte praktiſch an die Kunſt des Kartenleſens gewöhnen.

Für größere Wanderungen wird es nicht jedem möglich ſein, ſich alle wünſchenswerten Meßtiſchblätter anzuſchaffen, da die Anſchaffungskoſten zu hoch ſein würden. Hier wird ſich ein großer Teil der Wanderer mit Karten in kleinerem Maßſtab begnügen müſſen, an denen ja in der Jahresſchau eine Anzahl zur Prüfung und Auswahl vorhanden iſt. Der Wanderluſtige kann auch auf dem Wege des Kompromiſſes die Erfüllung ſeiner Wünſche erreichen, wenn er vom ganzen Wandergebiet eine gute Ueberſichtskarte erwirbt und außerdem für ſchwieriges Gelände als Ergänzung ein oder zwei Meßtiſchblätter kauft. Dies ſei an einem Beiſpiel deutlich gemacht. Für eine mehrtägige Wanderung durch die Sächſiſche Schweiz wird in den meiſten Fällen eine gute Karte dieſes Gebirges genügen. In ſchluchtenreichen, wenig beſuchten Gebieten in der Umgebung von Hinterhermsdorf oder im Schrammſteingebiet wird der Wanderer eine der für dieſe Gebiete erſchienenen Spezialkarten oder einige Meßtiſchblätter als Ergänzung mit auf die Reiſe nehmen, beſonders wenn er nicht auf den üblichen Touriſtenwegen bleiben will. Gerade in wenig begangenen Gebieten iſt die beſte Karte als Reiſegenoſſe zu wählen, weil oft jede Gelegenheit fehlt, bei andern Perſonen Erkundigungen nach dem Wege einzuziehen. Selbſtverſtändlich kann auch die beſte Karte nur dann nützen, wenn der Wanderer wirklich nach der Karte wandert, ſeinen Weg ſtändig auf der Karte verfolgt, ſo daß er jederzeit ſofort auf der Karte ſeinen Standort angeben kann.

In der Jahresſchau ſind Karten der Sächſiſchen Schweiz, des Erzgebirges und der Lauſitz ausgeſtellt. Man findet ſolche vom Böhmiſchen Mittelgebirge, vom Rieſengebirge, vom Böhmer Wald und Bayriſchen Wald. Man kann Karten vom Thüringer Wald, Harz, Spreewald und von der Lüneburger Heide muſtern. Auch Teutoburger Wald, Taunus, Schwarzwald, Rügen, Bodenſee und Oberbayern ſind vertreten, ſogar über die Hohen Tauern und andre Alpengebiete kann man ſich orientieren, ſo daß jeder Wanderer etwas finden wird, was ihm auf ſeiner geplanten Ferienwanderung dienen kann.

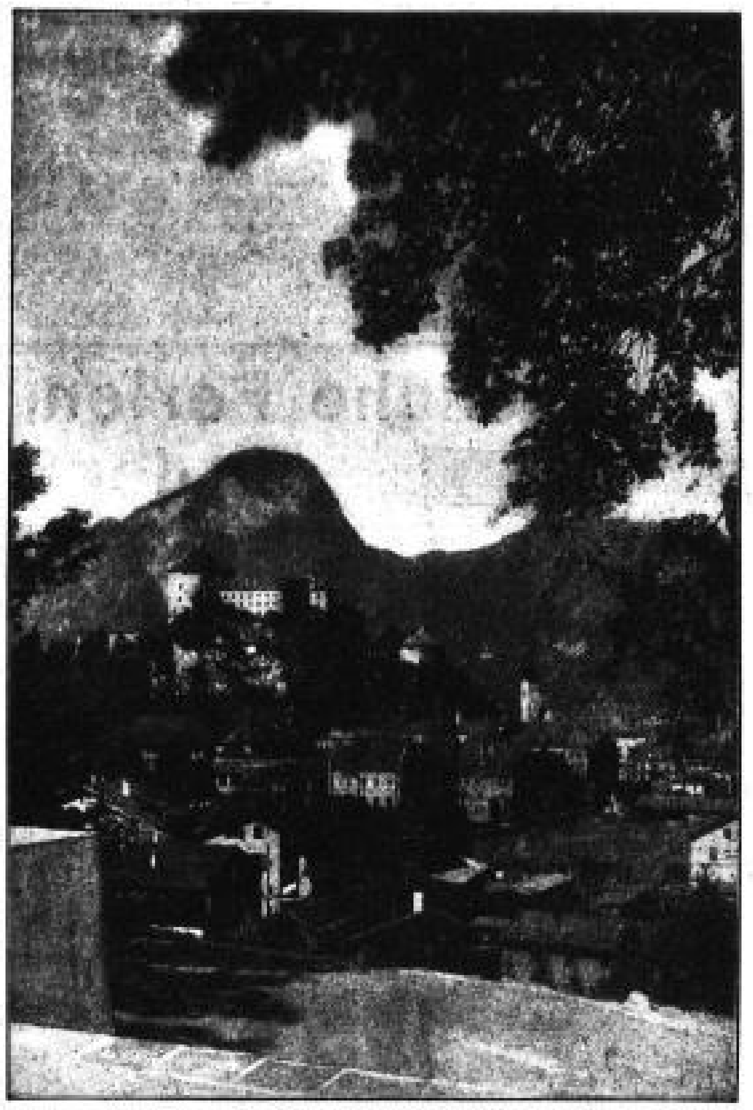
Damit ſind aber die Kartenſchätze der Jahresſchau noch nicht erſchöpft. Man findet Reliefkarten der Hochbildgeſellſchaft in München, die zwar als Führer auf der Wanderung nicht in Frage kommen, aber die Bodenform klar zum Verſtändnis bringen. In der Ausſtellung des Reichsamtes für Landesaufnahme ſind Karte und Landſchaftsbild in intereſſanter Weiſe miteinander in Verbindung gebracht. Neben dem Fußwanderer findet der Automobiliſt zahlreiche für ihn wertvolle Straßenkarten, auch ſolche fremder Länder. Alte Karten und Pläne zeigen, wie mangelhaft die Wanderkarten vergangener Zeit waren. So kann man wohl ſagen, daß die Jahresſchau eine Ratgeberin auf dem Gebiete der Wanderkarten iſt. vt.

Eine Frühlingsfahrt nach Prag

Der Kraftfahrer, der das ſchöne Gefühl voll auskoſten will, in den Frühling hineinfahren zu können, überſchreitet am beſten den höchſten unwirtlichſten Teil unſres Erzgebirges auf dem berühmten Nollendorfer Paß. Hier oben liegt noch die Starre des Winters über der Landſchaft, aber mit jeder Kehre abwärts wird die Luft milder und die Baumblut üppiger, bis uns in dem engen und windgeſchützten Elbtale bei Auſſig der Zauber der blütenüberſäten Landſchaft ganz umfängt. Auf beiden Ufern der Elbe führen Straßen ſüdwärts nach Thereſienſtadt, dieſem ſeltſamen Feſtungswerk des alten Böhmen. Schwer zu ſagen, welcher von beiden man den Vorzug geben ſollte. Linksſeitig der Elbe verſtärkt ſich in der Enge des Tales der Eindruck der „Böhmiſchen Burgenfahrt“. Die Straße auf dem rechten Ufer ſteigt bei Libochowan auf die Höhe der Ruine von Kamaik, gibt einen wundervollen Blick auf das Mittelgebirge frei und führt durch die alte Biſchofsſtadt Leitmeritz. Die letzten 70 Kilometer führen über welliges Hügelland, bis plötzlich Prag, das langerſehnte, tief im Talkeſſel eingebettet unter uns liegt. Die Schönheit der alten Hauptſtadt des Böhmerlandes in wenigen Zeilen zu beſchreiben, iſt unmöglich. Bewundernswert iſt die Großzügigkeit, mit der man unter Wahrung der alten hiſtoriſchen Stätten bemüht iſt, Prag den Charakter einer modernen Großſtadt zu geben. Verwunderlich bleibt, daß nur ein einziges der großen Hotels den Wünſchen des Kraftfahrers Rechnung trägt und Garage im Hauſe hat. Verſtändigungsſchwierigkeiten beſtehen nicht. Man bekommt überall auf eine deutſche Frage auch eine deutſche Antwort. Für den Rückweg ſei die Strecke über Melnik empfohlen, die viele Kilometer weit makadamiſiert worden iſt. Sie führt durch die Daubaer Schweiz, einen verſprengten Ausläufer des Elbſandſteingebirges. Ein Abſtecher nach dem Felſendorf Kraſchen oder den Hirſchberger Seen lohnt ſich. In Böhmiſch-Leipa gabelt der Weg. Die Rückfahrt über Tetſchen iſt kürzer, intereſſanter aber iſt die Rumburger Straße, die zwiſchen Lauſche und Tannenberg die Paßhöhe gewinnt. Den landſchaftlich ſchönſten Weg findet man eingezeichnet und beſchrieben auf Blatt 17 („Durch Elbtal und Daubaer Schweiz zur Böhmiſchen Seenplatte“) und auf Blatt 18 („Quer durch das Böhmiſche Mittelgebirge“) der „D. N. N.-Auto-Ausflüge“, dem bekannten Wanderführer der „Dresdner Neueſten Nachrichten“.

Ein Kraftfahrer

Kufſtein in Tirol



An der Tiroler und bayriſchen Grenze liegt am Fuße des von der früheren Feſtung Geroldseck gekrönten Hügels am Inn die Stadt Kufſtein. Sie iſt Ausgangspunkt für die Touren ins Kaiſergebirge und Eingangspforte für einen großen Teil der Beſucher Tirols.

Im ſonnigen Abbazzia

Auch am Adriatiſchen Meer hat es diesmal lange gedauert, bis die heißerſehnte warme Jahreszeit ihren Einzug gehalten und das Thermometer die reſpektable Höhe von 18 bis 20 Grad erreicht hat.

Von Jahr zu Jahr ſteigt die Anziehungskraft des Kur- und Badeortes Abbazia. An der Riviera hat man manchmal die Empfindung, in einer beſtrickenden Kuliſſenlandſchaft, die für europäiſche und amerikaniſche Globetrotter angeſchminkt worden iſt, zu leben. Dort ſtört oft der allzu geräuſchvolle Betrieb. Da bildet es einen Vorzug Abbazias, das als unübertreffliches Idyll in ſeinem geſchützten Winkel der Adria liegt, Natur und gleichzeitig mondänes Leben zu vereinigen.

Man ſpaziert am Vormittag auf den herrlichen Uferpromenaden, die an vielen Stellen ſogar in die Felſen eingehauen ſind. Man lauſcht den ewig wechſelnden Melodien des Meeres, wandelt unter Palmen und befindet ſich zugleich am Fuße einer alpinen Landſchaft, ragen doch im Hintergrund die ſchneebedeckten Gipfel des Monte Maggiore und Monte Nevoſo bis zur ſtattlichen Höhe von 2000 Meter empor. Es iſt eine Zauberwelt der Gegenſätze, die den Beſucher umfängt.

Schon hat auch das Bade- und Sportleben in Abbazia eingeſetzt. Die Engländer ſpielen mit Vorliebe Golf, ſegeln auf ihren eigenen Jachten oder ſauſen auf flinken Motorbooten ins Adriatiſche Meer hinaus. Als deutſche Spezialität gilt das Schwimmen. Ueberall hört man in dieſem italieniſchen Ort heimatliche Laute und ſieht Landsleute in Badegruppen am Ufer promenieren. Ein Mittelpunkt der deutſchen Badegäſte iſt das große und komfortable Kurhaus Dr. Szegö, das ſich in deutſchem Beſitz befindet und infolge ſeiner ausgezeichneten Leitung eine beſondere Anziehungskraft ausübt. Es liegt direkt am Meer und hat eigene Badeanſtalt, in der nicht nur die Wellen der Adria, ſondern auch die des [illegible] hochgehen.

Am Nachmittag entwickelt ſich das geſellſchaftliche Leben. 5-Uhr-Tees und Bälle. Am Abend fährt man in bunten

Lugano im Süden der Schweiz
Der neue Majestic-Metropol-Palast
Das bekannte Lloyd-Hotel National
Golf — Tennis — Strandbad — Garage
IA

Hotel Balances-Bellevue
(Wage)
Luzern
Altbekanntes Haus I. Ranges, Pension von Fr. 16.— an

DAS EXKURSIONSZENTRUM
IM FRÜHLING, SOMMER UND HERBST
SPORT / SPIEL / CASINO / DANCINGS

L VIER- **U** WALD- **Z** STÄT- **E** TER **R** SEE **N**

DAS NEUE ELEGANTE STRANDBAD
ERÖFFNUNG ANFANG JUNI
WASSERSPORTFESTE / WELLENREITEN

VERLANGEN SIE KOSTENLOS PROSPEKTE UND AUSKUNFT BEIM SCHWEIZ. VERKEHRSBÜRO, BERLIN, UNTER DEN LINDEN 57/58, ODER OFF. VERKEHRSBÜRO LUZERN

BAD **Pistyan**
Aus 1700 m Tiefe
CP10
67° C Vulk. Schwefel-Schlammquellen gegen Gicht—Rheuma—Ischias. Laut Statistik 1928 von 22000 Patienten 80% Dauererfolge. Ia Hotels: THERMIA-PALACE direkt über Schlammquellen erbaut. ROYAL im Kurzentrum mit Diäten. 3 km Strand am herrl. Waagfluß. Golf, deutsches Theater, Fischerei, Schießsport. Reise: Dir. Wagen bis Preßburg, von da 1½ Std. Auskünfte bei Joh. Müller, Dr.-Blasewitz, Jüngststr. 22, II. l. nachm. 3–6

Spezial-Sanatorium
Vollendeter Komfort. Alle Heilbehelfe im Hause. Auch Diät- u. Entfettungskuren. Auskünfte durch ärztliche Leitung:
Pistyans erfolgreiche Kuranstalt. Idealste Unterkunft zu mäßigem Preise.
Dr. L. Schmidt u. Dr. E. Weiß

Bad **Brückenau** Stadt Bayer. Rhön
Trinkkuren, Mineral- und Moorbäder
Chronische Rheumatismen / Ischias / Gicht / Magen / Darm / Galle / Zucker
3 Schwefel- und eisenhaltige
Bitterquellen
Waldreiche Umgebung, Terrainkuren, Mineralschwimmbad, Luft- und Sonnenbad. — Prospekt durch den Kurverein. C148

Befragen Sie Ihren Arzt
wenn Sie nach den Herz und Nerven angreifenden körperlichen und ſeeliſchen Anſtrengungen des winterlichen Wirtſchaftskampfes in
Bad Altheide
eine Badekur antreten wollen.
Proſp. frei durch d. Badeverwaltung

SIUSI (Seis am Schlern) 1004 m ü. d. M.
Bevorzugter Frühjahrs-, Sommer-, Herbstaufenthalt im Süden.
Hotels und Pensionen: Siusi (Seiserhof), Saligo, Stella Alpina, Savog (ex-Genziana), Dolomiti, Posta, Laurin, Gasser, Fortuna, Miramonti.
Zimmer mit Frühstück: Hotel Heufler, Villa Urthaler.
Auskunft und Prospekte durch den Fremdenverkehrs-Verein SIUSI, Prov. Bolzano, Italia.
09508

THERMALBAD **RAGAZ**
Der alpine Gesundbrunnen
An die Thermalbäder direkt angeschlossen
KURHAUS UND BADHOTEL „TAMINA“
Das gute Familienhotel
Zimmer mit fließendem Wasser
Pension ab Mark 10.—
Sorgfältig gepflegte Küche
Eröffnung 20. April

Herz
Blut — Frauen
Rheuma — Gicht
Katarrhe — Kinder

Bad Pyrmont

Auserlesene Unterhaltungen
Musik
Theater
Sport

Kohlensäure-Bäder, Solbäder, entgaste Solbäder, Moorbäder und -packungen, Stahl- u. Salztrinkkuren, Inhalationen.
Schonungsklima.
Prospekte (reich illustriert) durch Kurverwaltung und Reisebüros.
09805

[illegible] Chefs [illegible]. Vom Ufer erklärt [illegible]. Die Seite der großen Seilen werden [illegible], [illegible] und Naturschauspiele, die [illegible] des Gebiet.

Was der Reisende wissen muß

Bezahlung der Fernsprechgebühren während der Sommerreise. Während der Abwesenheit vom Wohnort, z. B. während der Sommerreise, entstehen bei nicht rechtzeitiger Bezahlung der Fernsprechrechnungen häufig Unannehmlichkeiten, die zur Sperrung des Anschlusses führen können. Der Fernsprechteilnehmer kann den ungestörten Betrieb seines Fernsprechanschlusses sicherstellen, wenn er die Begleichung der Fernsprechrechnung einem Familienangehörigen, Angestellten usw. überträgt oder die Nachsendung der Rechnung nach seinem jeweiligen Aufenthaltsort beim Fernsprechamt beantragt. Es empfiehlt sich aber auch, einen ausreichenden Betrag vorher auf das Postscheckkonto des Fernsprechamts einzuzahlen.

Verluste auf der Eisenbahn. Hat ein Reisender einen Gegenstand im Zuge, im Wartesaal oder sonst auf Bahngebiet liegenlassen, so begibt er sich zweckmäßig zunächst nach dem Bahnhof, um dort eine Verlustanzeige aufzugeben. Der Bahnhof veranlaßt dann die Weitersendung der Anzeige nach dem zuständigen Fundbureau. Ist kein Bahnhof in der Nähe, so genügt ein kurzes Schreiben an das Fundbureau, das sich am Sitz jeder Reichsbahndirektion befindet. Das Schreiben muß enthalten: Tag des Verlustes, genaue Bezeichnung der Fahrstrecke, Abfahrt- und Ankunftzeit des Zuges (zur Ermittlung der Zugnummer), genaue Bezeichnung des verlorenen Gegenstandes (möglichst Skizze!) und Angabe der Adresse, an die der verlorene Gegenstand geschickt werden kann. Die Reklamationsschreiben sind stets an das Reichsbahnfundbureau, nicht an die Reichsbahndirektion zu richten, da sonst die Nachforschungen verzögert werden.

Eine Amerika-Studienfahrt deutscher Akademiker veranstaltet die Hamburg-Amerika-Linie in der Zeit vom 17. Juli bis 25. August. Den Teilnehmern wird Gelegenheit geboten, das amerikanische Wirtschafts- und Berufsleben an der Quelle zu studieren. Außer New York werden u. a. die Wirtschaftszentren Chicago, Pittsburgh, Philadelphia, Detroit, Buffalo, Milwaukee, die [illegible] Hauptstadt Washington und die Niagarafälle besucht. Die Überfahrt nach Amerika erfolgt mit dem Turbinendampfer „New York", die Rückreise mit dem größten deutschen Schraubenmotorschiff „Milwaukee" der Hamburg-Amerika-Linie.

Mit der Oceana nach Südamerika. Von Hamburg nach Südamerikas Ostküste läßt die Hamburg-Amerika-Linie das neue Doppelschrauben-Motorschiff „General Osorio" und die Dampfer „General Belgrano", „General Mitre", „Bayern", „Baden" und „Württemberg" verkehren, die dem deutschen Auswanderer eine vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheit nach Brasilien und Argentinien bieten. In der dritten Klasse stehen den Reisenden auch Kabinen mit zwei bis sechs Betten zur Verfügung. Die Mahlzeiten werden in einem großen Speisesaal an weißgedeckten Tischen serviert. Rauchsalon, Damenzimmer und Promenadendeck finden sich auf jedem der genannten Schiffe.

Ein Dampferverkehr längs der Kurischen Nehrung wird bis zum 15. September mit den Dampfern „Cranz" und „Memel" durchgeführt. Diese Linie berührt die Vogelwarte Rossitten. Auf der Linie Königsberg—Labiau über das Kurische Haff wird in direkter Fahrt täglicher Verkehr eingerichtet.

Aus Bädern

Bad Warmbrunn ist auf der Dresdner Jahresschau „Reisen und Wandern" mit großen Schaustücken vertreten. Diese zeigen in einem Modell die projektierten Neuanlagen und Umbauten und die im Bau befindlichen Thermalgesellschaftsbäder.

Kurbad Reinerz kann auf einen guten Besuch rechnen. Die Badeverwaltung veranstaltet gemeinsame Ausflüge in die Umgebung des Bades. Die Heilkraft seiner Bäder in Verbindung mit dem vorzüglichen Wald- und Gebirgsklima ist bekannt.

Kohlau-Grenzendorf bei Bad Reinerz haben für Sommerfrischengäste weitere Zimmer, mit und ohne Kochgelegenheit, hergerichtet, so daß in diesem Jahre mehrere hundert Sommerfrischler gleichzeitig Wohnung in den billigsten Preislagen finden. Auskunft erteilt Vorsteher Gustav Rathmann.

Tabarz (Thür. Wald), am Fuße des Inselsberges, hat verschiedene Verbesserungen an seinen Badeanlagen vorgenommen. Die Fertigstellung der Thüringer Waldbahn, die Tabarz mit dem Hauptbahnhof Gotha verbindet, ist für Ende Juni zu erwarten.

Nordseebad Borkum ist zum Empfang der Gäste gerüstet. Die bedeutend erweiterte Anlage wird seit Mitte Juni [illegible]. Eifrig wird am Bau des Schwimmbeckens gearbeitet, auf dem der Verbindungsweg zum neuangelegten Nordbad erfolgt.

Das Nordseebad Wilhelmshaven verfügt über erstklassige Strandanlagen. Für Schwimmer bestehen ideale Verhältnisse. Daneben bietet Wilhelmshaven selbstverständlich auch zahllose Badegelegenheiten für Nichtschwimmer. Durch billige Ausflüge zur See gewinnt der Ferienaufenthalt in Wilhelmshaven besonderen Reiz. Werbeschriften sind durch die Reisebureaus oder die Badeverwaltung Wilhelmshaven zu beziehen.

Nordseebad Cuxhaven kann 48 Ehrengäste aufweisen, die seit 25, 30, ja seit 40 Jahren nach Cuxhaven kommen. Kaufleute, Ärzte, Beamte sind es zumeist. Das Schonungsklima des Küstenstrichs, zwischen Elbe- und Wesermündung, hat sich bei ihnen, wie in tausend andern Fällen, als „natürliches Inhalatorium" bewährt. — Auf der Dresdner Ausstellung „Reisen und Wandern" (Mai bis Oktober) ist das Nordseebad Cuxhaven mit einem großen Situationsmodell in Halle 18 vertreten.

Bad Gießhübel, der Waldluftkurort im böhmischen Mittelgebirge, wird immer mehr als Wochenenderholungsort gewählt. Vortreffliche Luft, idyllische Ruhe und ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung locken die Fremden an. Auskünfte gibt das Kurhaus oder die Pension Daheim.

Sommerfrische Liebenau in Böhmen im Jeschkengebiet hat Wochenendermäßigung, schöne Badegelegenheit und gute Bahnverbindung. Billige einfache Sommerwohnungen mit guter Verpflegung stehen zur Verfügung.

Galtür i. Tirol in 1600 Meter Höhenlage ist ein sauberes Bergdorf. Der Berggasthof Alpenrose ist neuzeitlich eingerichtet worden.

Interlaken. Die Schiffahrt auf dem Thuner und Brienzer See gibt Gelegenheit zu bequemen fesselnden Fahrten in die Umgebung von Interlaken. Die Bergbahnen ermöglichen den Besuch des Lauterbrunner Tales, der Scheidegg, des Jungfraujochs und Grindelwalds in Halb- und Ganztagsausflügen.

Neue Reiseliteratur

Griebens Kursbuch für das Reich. Die Sommerausgabe für 1929 enthält sämtliche deutschen Bahnlinien und Landesanschlüsse und ein die Zusammenstellung der Routen erleichterndes Verzeichnis der Fernverbindungen.

Das Mitropa-Kursbuch der Fernverbindungen enthält in der Sommerausgabe 1929 auf 240 Seiten alle Strecken, auf denen schnellfahrende Züge verkehren, die Durchgangsverbindungen zusammengefaßt. Ueber 900 Orte, darunter alle wichtigen deutschen Kur- und Badeorte, sind aufgenommen, ferner alle Personenzüge und Verkehrsstrecken, die als Anschlüsse und als Zubringer zu Schnellzugs-Orten in Frage kommen. Im Auslandsteil sind die Fernverbindungen nach den verschiedenen Ländern behandelt.

Glückliche und zugleich kluge Menschen sind diejenigen, die sich für ihre Sommerreise das
Kurhaus Abbazia, vormals Dr. Szegö,
ausgesucht haben. Das herrlich gelegene, unter deutscher Leitung stehende Hotel hat einen eigenen Palmengarten, eigenen Meeresstrand mit [illegible] Kabinen, es hat eine ideale Sonnenbad-Anlage, offene und gedeckte Hallen. Alles geschaffen für sorglose Tage voll Sonne und Lebensfreude. Der Preis pro Zimmer einschließlich voller Verpflegung beträgt M. 8 bis 12, je nach Lage des Zimmers. Kostenlose Beratung, Besorgung von Fahr- und Schlafwagenkarten usw. durch die Bulgaria Zigarettenfabrik, Dresden, Schaffhauser Straße 1. (9048)

Verbringen Sie Ihre Ferien
Mai—September im
Witzmann Hotel du Lac et du Parc
Riva — Gardasee
60000 qm Park, anschließend 200 Meter eigenes Strandbad. Jeder Komfort. Pension 30—45 Lire. Prospekte verlangen. (Abbr)

Unvergessliche Ferien, Erholung und Heilung in der Schweiz

GRAUBÜNDEN

SOMMER IN GRAUBÜNDEN
DEM ALPENLAND DER 150 TÄLER

. . . wo die Wärme des Südens mit dem Anhauch von Eisfeldern vermischt ist und über den Bergen ein unbeschreiblich strahlender Himmel liegt . . .

ZENTRALSCHWEIZ

VIERWALDSTÄTTER SEE UND SEINE BERGBAHNEN
Pilatus
Rigi
Bürgenstock
Brunnen - Morschach
Stansstad - Engelberg
Treib - Seelisberg
Gerschnialp - Trübsee (Engelberg)
Stanserhornbahn
Hochinteressante Bahnfahrten — Wundervolle Rundsichten — Bestempfohlene Tages- und Halbtagsexkursionen.

LUZERN Das neue Strandbad
LUNGERN a. See, Bergtour., Wassersp. Pens. 7-12 Fr. Prosp. Verkehrsbureau.
MORSCHACH — AXENSTEIN — AXENFELS Voralpiner Luftkurort ob Brunnen.
ENGELBERG Das Alpenparadies. Erholung — Sport. Alpines Schwimmbad. Pensionspreise von Fr. 8.– bis 25.–.
ANDERMATT im Gotthardgebiet. Der idl. ausflugsreiche Kurort.

NORD-OST-SCHWEIZ

BASEL Reizende Lage am Rhein. Berühmte Kunstschätze (Witz, Holbein, Böcklin). Schweizer Mustermesse (alljährlich im April).
ST. GALLEN das ostschweizerische Touristenzentrum.
ZÜRICH die Grosstadt der Schweiz, der Ausgangspunkt für Schweizerreisen. Direkte Schnellzüge nach allen Teilen Deutschlands.
GLARNERLAND und WALENSEE Kurorte 400-1300 m Höhenfreiheit. Ferienlust. Berg- u. Wassersport. Braunwald, Linthal, Glarus, Elm, Weesen, Amden. — Prospekt.

Die überwältigende Schönheit der Berge, die kühlen Wälder, die reine gesunde Luft, die klaren Seen, die Gletscher machen eine Schweizer Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis. In jeder Höhenlage vorbildlich geführte Hotels, Pensionen, Erholungsstätten, Heilbäder, Erziehungsinstitute. Rundreise-Fahrkarten zu ermässigten Preisen. Auskünfte, Prospekte, Hotelführer und Fahrkarten durch die Reiseagenturen und das
Amtliche Reisebüro der Schweizer. Bundesbahnen
Berlin NW7, Unter den Linden 57/58

JURA
NORD-OST-SCHWEIZ
ZENTRAL-SCHWEIZ
GENFER-SEE
BERNER-OBERLAND
GRAUBÜNDEN
WALLIS
SÜD-SCHWEIZ

BERNER ALPENBAHN oder LÖTSCHBERGBAHN
führt ins Herz des BERNER OBERLANDES nach JNTERLAKEN
Sie bildet die schönste und beste Bahnverbindung nach Zermatt, Gornergrat, Oberwallis, Lago Maggiore, Locarno, Lugano, nach Italien und nach der Riviera.
Direkte Wagen:
BERLIN Anh. Bhf. - Frankfurt - Basel - Bern - Interlaken (Schlafwagen).
DRESDEN - Leipzig - Frankfurt - Basel - Bern - Interlaken.
ALTONA - Hamburg - Frankfurt - Mannheim - Basel - Bern - Spiez - Kandersteg - Lötschberg - Simplon - Mailand.
BERLIN Anh. Bhf. - Frankfurt - Basel - Bern und Bern - Kandersteg - Lötschberg - Simplon - Mailand.
BASEL - Bern - Spiez - Kandersteg - Lötschberg - Simplon - Arona - Turin - Nizza.
BERN - Spiez - Kandersteg - Lötschberg - Simplon - Mailand - Florenz - Rom und Brindisi.
Gratisführer gegen Einsendung eines Post-Antwort-Coupons erhältlich vom Verkehrsbüro BLS in Bern (Schweiz).

THUNERSEE
Kurorte: Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Sigriswil, Merligen.

BERNER OBERLAND
Prospekte durch die örtlichen Verkehrsvereine.
BERN die schöne Bundesstadt mit berühmter Altstadt. Herrlicher Alpenblick. Kursaal (hervorrag. Orchester, Spielsaal) Kasino. Zentrum für Alpenflüge.
AESCHI ob dem Thunersee, 420 Bett., 850 m Autoverbindung mit Spiez.
NIESEN-KULM 2367 m.
REICHENBACH - KIENTAL Postwagen Kiental, 400 Betten, 950—1500 m. Hochromantisches Gebirgstal.
FRUTIGEN 300 Betten, Sonnige Lage, Tannenwälder, 830 m.
BLAUSEE 50 Betten, 985 m.
KANDERSTEG Bevorzugter, idealster Sommerkurort, umschlossen vom Kranze firngekrönter Gipfel. Direkte Wagen von Süden und Norden. — 1300 Betten.
Besuch und Aufenthalt in JNTERLAKEN machen jede Schweizerreise unvergesslich. Kursaal: Boulespiel, tägl. 3 Konzerte, 2 Tanzanlässe. Ermässigte Hotelpreise: Mai, Juni und September.
BEATENBERG, 1200 m ü. M. Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes. Verkehrsbüro.
ZWEISIMMEN 1000 m. Waldreich. Gross. Schwimm- u. Sonnenbad.
JUNGFRAUGEBIET JNTERLAKEN der mondäne Weltplatz mit Kasino. GRINDELWALD, MÜRREN, SCHEIDEGG, WENGEN, die alpinen Kurorte. 70 km Bergbahnen nach SCHYNIGE PLATTE und JUNGFRAUJOCH, mit 3457 m die höchste Station der Alpen.

WALLIS
Grösstes Alpengebiet f. Sport u. Touristik. Idealer Sommeraufenthalt. — Ausgezeichnetes Klima, mit den wenigsten Regentagen der Schweiz. — Bade- u. Luftkurorte in jeder Höhenlage von 400 bis 2300 m.
CHAMPÉRY 1055 m. Zentrum für Spaziergänge. Hochtouren, 10 Tennis. Hotels und Pensionen in allen Preislagen. Auskunft: Verkehrsbureau Champéry.
MARTIGNY — CHAMONIX Kühne, malerische, elektrische Bahn durch die schöne TRIENT-SCHLUCHT. — Rundfahrt um Genfer See und Chamonix. — Grenzschein an der Grenze erhältlich, 5 Tage gültig.
FINHAUT 1237 m. Linie Martigny-Chamonix. Prosp. d. Verkehrsvereins.
FIONNAY 1500 m. Vallée de Bagnes. Hotel du Grand Combin.
LA SAGE. 1670 m. — Hotel de la Sage.
AROLLA 2000 m. Station S. B. B. Sion Grand-Hotel Kurhaus.
St. LUC 1650 m. Hotel Cervin. Hotel Bella-Tola.
ZINAL 1680 m. Val d'Anniviers. Grand Hotel Diablons. Hotel Durand.
LEUKERBAD 1411 m. Die wirkungsvollste Wasser- u. Luftkur i. d. Hochalpen. Komfort, Elektr. Bahn, Gemmi-Pass. Auskünfte: Hotels und Bädergesellschaft.
TORRENTALP 2500 m. Le Rigi du Valais. Hotel Torrenthorn.
TAESCH 1450 m. Letzte Stat. v. Zermatt m. gl. Ausflugszentr. Hotel Taeschhorn.
ZERMATT I. OBERWALLIS 1620 m ü. M. Hochalpiner Sommer- und Winterkurort I. Ranges, inmitten der höchsten Gipfel der Schweiz, am Fusse des Matterhorn und Monte Rosa.
GORNERGRAT 3136 m ü. M. Die höchstgelegene Bahn Europas unter freiem Himmel. Weltberühmtes Panorama.
FURKA-OBERALP-BAHN Brig - Gletsch - Andermatt - Disentis. Die neue und einzigartige Alpenbahn von der Rhone zum Rhein. Saison: Anfang Juni bis 5. Oktober.
RIFFELALP ob Zermatt (2227 m), Hochalpiner Luftkurort. Inmitt. prächt. Arvenwald, gegenüb. d. „Matterhorn". Bergsport, Tennis, Kurorchester, Bälle, Unterhaltg. Hotel Riffelalp, 300 Betten. Pens. v. Fr. 15.— an.
SAAS-FEE 1800 m ü. M., 900 Bett., erstkl. Luftkurort u. Touristenplatz.
BRIG Alpines Exkursionszentrum im Oberwallis. Unvergleichliche Ausflüge, Alpenbahn- und Postfahrten. Prospekte.
EGGISHORN 2200 m. 2½ St. ob Fiesch. Furkabahn. Jungfraugb. Exkursionszentr., geeig. f. läng. Aufenth. Fam. E. Cathrein.

GENFER SEE
MONTREUX Id. Lage. Alle Sportart. Gr. Narzissenfest. Mod. Strandbad. Prächt. Ausfl. m. Bergb. n. Glion, Caux, Rochers de Naye u. d. mal. Höhengeb. d. M. O. B.: Les Avants, Chateau d'Oex, Zweisimmen, Lenk u. Interlaken.
VEVEY am Genfer See, beliebter Sommeraufenthalt, schöne Spaziergänge, Berg- und Seeausflüge, vorzügliche Hotels in allen Preislagen. Mt. Pèlerin (900 m). Höhenkurort. Verkehrsbureau.
(9908)

Steinach am Brenner Tirol 1050 m ü. d. M.
Der Gasthof zur „Post"
bietet gemütlichen Frühjahrsaufenthalt bei guter Verpflegung und billigen Preisen. Zentralheizung, sonniger Garten. Prospekte kostenlos. Besitzer: Karl Carmerlander.

Steinach am Br. Tirol, 1050 m
Gasthof - Pension Weißes Rössl
Gemütliches, bestempfohlenes Haus mit modernem Komfort, erste Küche. Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigung. Werbeschrift kostenlos. F. Stolzer.

Dalmatien Seebad Podgora
Hotel Pension Primorje
Ausgezeichnete Wiener Küche, deutsche Bedienung. Pension samt Zimmer 8.– M. Ausw. Prospekte und Auskünfte bei: Fächler W. Böhm.

Sanatorium Wölfelsgrund
im Glatzer Schneegebirge 650—1400 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für Herz-, innere, Stoffwechselkranke u. Rekonvaleszenten. Jahresbetrieb / Näheres durch Prospekte. Bahnst.: Ebersdorf, Linie Bresl.—Mittelw. Bes. u. ärztl. Leiter: San.-Rat Dr. R. Joachim.

Sommerfrische Dorfheimat
Kuppritz b. Hochkirch
10 Min. v. Bahnhof Pommritz, Linie Dresden—Görlitz. Staubfrei und ruhig, am Wald und Wiesen gelegen. Gebirgsblick u. Berge, gute Küche, Bad im Hause, saubere, gute Verpflegung. Zimmer mit 1 u. mehr. Betten. Volle Pension, 4 Mahlzeiten, 4 M. Auf Wunsch Ansicht. (1048)

Hotel z. Bad Sayda i. Erzgeb.
Höhen-Kurort. Bad im Hause. Zentral-Heizung, eigene Konditorei. Jeden Mittwoch Dielenbetrieb. Pension 4.— bis 5.50 M. Freundl. Fremdenzimm. Inh. Rudolf Geißler.

Liebenau (Böhmen)!
empfehlenswerte Sommerfrische am Südostabhange des Jeschkengebirges a. d. Hauptstrecke Seidenberg—Prag, 387 m, ruhige, waldreiche Lage. Freibad, freundl. Wohnungen, gute Verpflegung, billige Preise, keine Kurtaxen. Auskünfte u. Anmeldungen: Stadtamt Liebenau b. Reichenberg i. B.

Ober-Schreiberhau
Pension Villa Martha
5 Min. v. Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Erstklassige Verpfleg., auch Diät. Mäßige Preise. Bes. M. Hanne. (8

Bad Oppelsdorf b. Zittau i. Sa.
bevorzugt vom Mittelstande, verbürgt, selbst in veralteten Fällen, bei Gicht, Rheuma, Ischias, Nerven- und Frauenkrankheiten usw. (9915)
glänzende Heilerfolge
durch Schwefeleisen- und Moorbäder.
Prospekte durch die Gemeindebadeverwaltung.

Bad Flinsberg (Isergeb.)
Haus „Alt-Heidelberg" (9737)
1 Min. v. Kurplatz, direkt am Walde. All. Komfort. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prosp. Bes. Frau Dr. Heinrich.

Auscha, Böhmen
herrliche Sommerfrische, beste Verpflegung, auch volle Pension, billigste und beste Bedienung i. Gasthaus Pink, Holzschenkl.

Böhmen
Sommerfrische Auscha
vergibt Zimmer mit ganzer Pension in wald- und wiesenreicher Gegend mit herrlichen Spaziergängen und Ausflugsorten. Auskunft erteilt: W. Fraaf, Auscha. (8

Sommerfrische
Erbgericht Nikolsdorf b. Königstein
waldreiche, ruh. Lage, eigene Landwirtschaft. Pensionspreis 4.50 RM. (2201

Warmbad Wolkenstein
Station: Floßplatz-Warmbad
29 Grad Cels. warme Quelle - Große Heilerfolge bei Nerven-, Herz-, rheumatischen und Frauenleiden. 458 m über M.
Das sächs. Gastein
i. Erzgebirge
Landschaftlich selten hervorrag. Lage. - Perle des Zschopautales. — Prosp. durch die Kurverwaltung. — Kurkonzerte — Reunion.
Fernruf Wolkenstein 8

Eisen-Moorbad Düben (Mulde)
Die Perle der Dübener Heide
Bahnstrecke: Berlin—Wittenberg—Eilenburg—Leipzig. Das Bad der Heilungsuchenden, mit seinen vollkommenen modernsten, badetechn. Einrichtungen. Das DÜBENER MOOR ist von maßgebenden Autoritäten auf dem Gebiete der medizinischen Wissenschaft als außerordentlich heilkräftig bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Frauenleiden und Bleichsucht anerkannt. Gute Heilerfolge werden dadurch erzielt. Empfang am Bahnhof durch Auto. Ganzjährige Kurzeit. Auskunft durch die Badeverwaltung und sämtl. Reisebüros kostenlos. (A5233

Sommerfrische „Böhm. Mühle"
an der Ob. Schleuse, Böhm.-Sächs. Schweiz. Gute Verpflegung. Preise verl. W. [illegible], Hinterhermsdorf.

Herrliche Sommerfrische
[illegible], eigene Bedienung, wunderbare, ruhige Lage, äußerst preiswerte Verpfleg. Gasthaus Sorge, Ottendorf b. Sebnitz (Sächs. Schweiz) Nummer 61.

Rheinfahrt
das schöne deutsche Reiseerlebnis!
Köln - Mainz - Mannheim
Köln - Düsseldorf - Emmerich
Beste Verpflegung - Vorzügl. Weine eigener Kellereien
Fahrpläne u. Bildprospekte durch Reisebüros, Agenturen und Direktion Köln
KÖLN-DÜSSELDORFER RHEINDAMPFSCHIFFAHRT
09428

Reise IIF Büro
Dresden-A. Seestraße 4
Telephon 21734
veranstaltet
Billige 14 tägige ADRIA - SEEBADREISEN, alles inkl. 10 Tage Rab. RM. 205.—
LIDO - VENEDIG - BADEREISE, 14 tägig, mit 10 Tagen Lido, 2 Tage Salzburg etc. RM. 265.—
SÜD-DALMATIENREISEN m. 7- u. 13 tägig. Aufenthalte in Ragusa (die beiden letzten Reisen waren 14 Tage vor Termin ausverkauft), inkl. allem, auch Führer und Ausflüge etc. 16 Tage RM. 310.— 22 Tage RM. 368.—
Verlängerung auch bis Corfu!
In der Saison wöchentlich Gesellschafts- und Gruppenreisen nach Dalmatien. Einzelreisen mit täglichem Reiseantritt an die Adria, nach dem Mittelmeer—nach Rab—Bled (Veldes)—Ragusa—Corfu—Venedig—Sizilien—Palma di Mallorca an die italienische und französische Riviera!
Eigene Abteilung für Pauschalreisen.
Fachmännische Beratung bereitwilligst.
Eigener Reisedienst im Ausland.
Fahrscheine, Schiffskarten, Rundreisebilletts, Fahrtermäßigungen, Prospekte, Hotelauskünfte.

BAD ORB
Die Krankheiten des Herzens und der Gefäße, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solesprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die Martinusquelle als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lungen und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Magen- und Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts" zu einer Wallfahrtsstätte für Herz und Gefäßkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen und Komplikationen der Herzleiden. Versand der Martinusquelle: 30 Flaschen M. 16.— ab Orb. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt—Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. Prospekt und Auskunft durch die Kurdirektion. 906
Kurhaus-Hotel | Badehotel Schneeweis & Müller | Hotel Villa Saline | Pension Park-Villa | Haus Madstein | Hotel Aegir | Hotel Adler Fließendes Wasser | Kurpension St. Elisabeth I u. II | Hotel Hohenzollern

See Sole ◆ **KOLBERG** ◆ Sonne Moor

STARNBERGER SEE

Sämtliche Auskünfte: Verkehrsverband Starnbergersee e. V. Sandner und nachstehende Hotels

Feldafing – Hotel Kaiserin Elisabeth. Modernster Komfort, eigener Park, unübertroffene Aussicht auf See u. Alpen. Golf – Tennis – Strandbad – Wassersport. Volle Pension M. 9.– bis 16.–. Garagen und Boxen. Prospekte durch den Besitzer G. Kraft.

Tutzing Hotel Simson Modernster Komfort. Unvergleichliche Lage. Pension von 8–12 M.

Tutzing Hotel Seehof Einziges direkt am See gelegenes Haus. Volle Pension M. 7.50 bis M. 10.–.

... Dank den glänzenden Verbindungen können die Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen in München vom Seegebiet bequem besucht werden. Touristen- / Strand- u. Sportleben.

Brunshaupten Haus Glückauf. Ruhige, sonn. Waldlage, beste Verpfleg. 4.50 Vorsaison, 6 u. 6.50 Hauptsaison. Frau von Bleicht.

Holland SEEBAD NOORDWYK REMBRANDT-Hotel. Familien-Hotel ersten Ranges. Schönste Lage am Strand. Billigste Preise. BADEN VOM HOTEL AUS. Prospekt frei.

Zell am See 750 m

Das herrliche Alpenseebad am Fuße der Hohen Tauern

Internationaler Bade- und Touristenort. Zentralster Ausgangspunkt in die Hohen Tauern. 4 Tennisplätze, Trainer, Strandbad, alle Sports.

26.–30. Juli 1929 Internationales Tennisturnier

Schmittenhöhebahn (Bergstation 2000 m)

Berghotel Weltberühmte Fernsicht

Prospekte durch den Kurverein.

Hotel Schubert, Dauba

Daubaer Schweiz, Marktplatz

Haus ersten Ranges, F. Pilsner, Leitmeritzer Elbschloß-Bier. Vorzügl. Küche. Ia naturelle Weine. Schöne Fremdenzimmer. Tages-Pension 32 Kc.

KUPARI Strandseebad I. Ranges bei Ragusa SHS.

Neben volle Saison. Vom Zimmer direkt ins Meer. Zwei Strände, auch für Kinder. Vorzügliche deutsche und französ. Küche. Musik, Sport, Komfort, Bar, Arzt. Post in den Ragusa. Wohnung und Verpflegung von M. 5.30 (Kinder ...). Auskünfte und Fahrtermäßigung durch die Ragusaer Bäder A.-G., Prag II, Havlíčkovo nám. 36/38.

SILVAPLANA Oberengadin **Hotel Post und Riv'Alta**

Pension von Frs. 13.– an. Hochalpines Seebad. Tel. Nr. 3. Prospekte. Der Bes.: P. Heinz.

WIEN I
Hotel Metropole
am Franz-Josefs-Quai
In schönster Lage der Inneren Stadt
300 Zimmer mit allem Komfort
Renommierte Küche
Festsäle für Kongresse usw.

BERLIN W
Hotel Hessler
am Bahnhof Zoo
Haus ersten Ranges.

MÜNCHEN
Grand Hotel Grünwald
am Hauptbahnhof
Vornehmes Familien-Hotel mit 300 Zimmern
Erstklassiges Bier-Restaurant
General-Direktor: M. Friediger, Hotel-Besitzer

Sol-Bad **Wimpfen** am Neckar

Weltbesuchter Solbade- und Luftkurort, hoch über dem Neckar gelegen. Prächtige Bauten des Mittelalters. Beste Unterkunftsmöglichkeit bei mäßigen Preisen. Dampfer- und Eisenbahnstation. Strecke Heidelberg–Heilbronn. Prospekte und Auskunft durch das Städtische Verkehrsamt Wimpfen.

Thermalbad Hofgastein (Land Salzburg)
Kurhaus Dr. Zimmermann
Schönste ruhige Lage, fließendes Warmwasser, Zentralheizung, Thermalbäder und Frühstück im Hause. Mäßige Preise.

Besonders preiswerte Grosse Sommer-**ORIENTREISE**
11. Juli bis 8. August mit dem 16 000 Tons grossen S/S „Presidente Wilson"
Reiseroute: Triest – Durazzo (Tirana) – Athen – Constantinopel – Smyrna – Rhodos – Cypern
Syrien – Palestina – Aegypten
Corfu–Venedig. Fahrpreis inkl. vorzüglicher Verpflegung von £ 20.–.– an. Alle Passagiere sind gleichberechtigt. Einzelheiten durch Spezial-Prospekt 25.
Cosulich-Linie, Berlin W 8, Unter den Linden 20.

Die D. N. N. sind überall zu haben

Wir haben Vorsorge getroffen, daß die D. N. N. in allen Zeitungsverkaufsstellen zu haben sind und in den Gaststätten und Lesesälen ausliegen. Sollte dennoch einmal eine Lücke festgestellt werden, so sind wir unseren Lesern für eine kurze Benachrichtigung sehr dankbar. Etwaige Unkosten werden gern erstattet.

Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten

Ostseefahrten
nach Swinemünde–Heringsdorf–Zinnowitz–Bornholm ◆ Insel Rügen ◆ Kopenhagen
Schnelldampfer-Verbindungen der Rügen-Linie im Sommer ab Stettin täglich. – Direkte Zuganschlüsse. Ueberall direkte Fahrkarten u. Gepäckabfertig. Illustrierte Reiseprospekte durch alle Reisebüros und Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, G. m. b. H.

OSTSEEBAD MISDROY

MISDROY erwartet seine Gäste an seinem schönen Strande und in seinen herrlichen Wäldern. SEE · BERGE · HOCHWALD vereint diese drei findet man wirklich nur in MISDROY. Auskünfte u. Prospekte kostenlos. Badeverwaltung.

Ostseebad LEBA

Herrliche Lage, von allen größeren Plätzen Deutschlands, besonders vom Süden leicht zu erreichen. Anschluß auch an D-Züge.

Auskunft. Prospekt

Badeverwaltung

Das mecklenburgische Ostseebad **Arendsee** ist auf der Höh'! Freibad · Vielseit. Unterhaltungen

Ostseebad Müritz i. Mecklenburg. Einzigartig gelegen an Ostsee und meilenweit sich dehnendem Hochwald. Jedes Haus unmittelbar am Walde. Schönster, breiter, ca. 4 km langer Badestrand. Freibad vom Strandkorb u. 2 Seebadeanstalten. Elektr. Licht, Wasserleitung. Vollbahn über Rostock, Stat. Graal-Müritz. Prospekte durch Badeverwaltung.

DÜRRENBERG Solbad a. d. Saale heilt Rheuma, Skrofulose, Rachitis, Katarrhe d. Luftwege. BAHNLINIE LEIPZIG–CORBETHA. Auskunft durch Badeverwaltung · Reisebüros.

Luftkurort **Hartenberg** Riesengebirge

bei Schreiberhau, 500 Meter Höhe, waldreiche Umgebung. Prospekt D durch Ortsverein Hartenberg, Post Petersdorf i. Rsgb.

Selfershau Riesengebirge 500–800 Seehöhe. Für Ruhe- und Erholungsuchende billig, und beliebt. Höhen-Luftkurort. Ausk. und Prosp. d. Verkehrsverein (Tel. Kiesewald i. Rsg. 247) und Reisebüros.

Bad Elster heilt kranke Glieder.

Prospekt Nr. 38 durch Badedirektion Bad Elster i. Sa.

Franzensbad Kurhaus „Eiche"

Feine Pension — Vornehme Lage — Parkaussicht — Großer Privatgarten. 40 modern möblierte Zimmer — Appartements mit Bad u. W. C. — Fließendes Warm- und Kaltwasser — Zentralheizung — Lift — Speisehalle. Vorzügliche Küche (auch Diät) — Illustrierte Prospekte frei.

Besitzer: Dr. med. Ferd. Kittl.

Kudowa ruft! Das Heilbad fürs Herz. Der Jungbronn für die Nerven. Das unübertroffene Frauenbad. Prospekte durch alle Reisebüros u. die Badeverwaltg.

Bad Köstritz Thüringen. Beste Erfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauen-, Nieren-, Nerven- u. Stoffwechselerkrankungen. Heiße Sand- u. allemedic. Bäder etc. Kneipp'sche Heilmethode, Gymnastik, Licht- u. Sonnenbäder, Sportgelegenheit, Kurhaus (Diätkuren). Fernruf 208 u. 355. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Lesen Sie d. Führer d. Kurdirektion **Burg/Insel Fehmarn** Einz. Ostsee-Südstrand ohne Landwinde

Johannisbad im Riesengebirge, das Gastein Böhmens. Sommersaison von Anfang Mai bis Ende September, Wintersaison vom 15. Dezember bis 15. März. Prospekte durch Die Kurkommission.

Die Schweiz

Curaglia Graubünden 1332 m ü. M. ◆ Hotel Lukmanier. 1 Stunde v. Disentis, ruh. idyll. Höhenkurort, Tannenwaldungen. Pension von Frs. 9.– an.

Lenk ◆ Sporthotel Wildstrubel. Berner Oberland 1100 m ü. M. Bestbekannt. Fam.-Hotel. Prachtvolle Lage. Zimmer m. fl. Wasser. Restaurant. Tea-Room. Orchester. Garage. Pension von M. 9.00 an. Prospekte. E. Burkhalter.

Alpiner Luftkurort **Flühli** 900 m ü. M., ob Schüpfheim b. Luzern. Postauto. Prächt., waldr. Alpental. Kurhaus Flühli. Von deutsch. Gäst. hochgeschätzt. Vielseit. Spaziergänge. Tourenzentr. Eig. Landwirtsch. Pens. m. Zimm. (4 Mahlz.) 6–7 M. Prosp.

LUZERN ◆ **HOTEL EUROPE** Erstklassiges Familien- und Passantenhotel. Ruhige, aussichtsreiche Lage. Ganz renoviert. Privatbäder, fließendes Wasser. Restaurant. Orchester. Bevorzugt von deutschen Familien. Dir. H. Schaldegger.

KURORT HERGISWIL das Lieblingsziel deutscher Gäste. Im Pilatusgebiet. Strandbad. Wassersport. Ausflugszentr. Hotels u. Pens. in allen Rangstufen. Generalprospekt durch Kurverein Hergiswil a. See.

Hotel **RIGI-STAFFEL** Idealer Ferien-Aufenthalt. Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Pension von Franken 9.– an.

Hilterfingen am Thunersee **Hotel Bellevue** Deutsches Haus in prächt. Lage, direkt am See. Mod. Komfort. Alle Zimmer m. fl. Wasser, Appart. mit Bad. — Musik — Wassersport — Garage. Pension von M. 10.50 an. Prospekt durch die Direktion.

St. Moritz: Hotel Steffani Behagl. Familienhotel. Zentralgelegene Lage. Anerkannt vorz. Küche u. Keller. Restaurant. Öff. Münchener, Paulaner und Storchenbräu. S. Frank, Dir. Besitz.: O. Cloetta-Steffani.

Interlaken **Park-Hotel** (Deutscher Hof) das ruhig gelegene Haus des guten Mittelstandes. Zimmer mit fließend. Wasser. Pension von Mark 9.– an.

Weggis Parkhotel Bellevue. Erstes Haus. Jeder moderner Komfort. Inmitten großem Park. Feine Pension von Frs. 12.50 an. Prospekte.

Brünig 1010 m ü. M. (Berner Oberland, Schweiz) **Grd.-HOTEL u. KURHAUS** Komfort. Familienhotel. Appartements mit Privatbädern. Orchester. Afternoon Tea. Terrasse. Restaurant. Tennis. Garage. Großer Waldpark. Pension von Fr. 12.– an. Direktion: E. Amsler.

LENK i. S. Berner Oberland — 1100 m ü. M. Bad (stärkste Schwefelquellen) Luft- u. Höhenkurort I. Ranges. — Exkursionsgebiet. Prospekt durch die Hotels und das Verkehrsbüro.

THUN Am Eingang des Berner Oberlandes. Vielbeliebtes Exkursions-Zentrum. **Palace-Hotel Thuner Hof** ◆ **Hotels Bellevue u. du Parc** **Hotel Viktoria u. Baumgarten** die führenden Häuser, moderner Komfort. Eigene große Parkanlagen. Tennis. Golf. Auskunft durch die Direktionen.

Brunnen (Allgäu)

bei Hohenschwangau. Stat. Füssen a. Lech. **Bauernhof Lehrecke**

Sonnige Balkonzimmer, heizb., behagl. einger., herrl., sonnige Höhenlage, 850 m ü. d. M. Aussicht Alpen u. Königsschlösser. Einschl. Frühst., Abendbrot u. Bedien. 3 RM. pro Tag. Mittagstisch a. Wunsch. Vom 1. 9. bis 1. 6. voll. Pens. inkl. elektr. Licht, Heiz., Bedien. 4 RM. Nordd. Küche. Bad. Bestempf. Haus. In Reiter-, ganz. Jahr geöffn. Wintersport. Skilehrer. Dauergäste 5 % Vergüt.

Ideales Wochenend- und Ausflugsziel reiz. Sommerfrische, da kein Kurzwang!

Bad Geltschberg

Waldluftkurort — Wasserheilanst. — Moorbad — unter dem hohen Geltsch — Tschechosl. Rep., nahe der Grenze über Tetschen-Großpriesen, Bahn-, Post-St.: Lewin-Geltschberg. Prosp. g. Porto.

Mittersill i. Pinzgau, 1½ St. v. **Zell a. See**, **Gasthof Holzmann**, Garten, Bad, Schwimmbad u. Arzt im Ort. Ausgangsp. f. Hochtour (Großvenediger). Tagesverpflegung 4½–5½ Sch. Bettpreis 1½–2 Sch. Prospekt gratis.

Ostseebad Heringsdorf Kurpension, Villa Schröder. Volle Pension, Juni M. 5.50. Einzelzimmer allerbilligst. Hauptsaison nach Anfrage.

Ostseebad Insel Poel

Bahnstat. Wismar i. Meckl., 2- bzw. 3mal tägl. Dampfer-Verbindg. Stete Seeluft. Herrl. Badestrand. Gute Verpflegung. Billige Preise. Auskunft u. Prospekt durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Zingst

Landhaus Rubin, 3 Min. v. Strand. Freundl. Zimmer, vorzügl. Küche. Pension incl. Zimmer usw. Juni 4.50, Juli 5.60, ab 8. August 5.00.

Zingst ◆ **Ostseebad** a. d. Darß, Steindr., brt. Badestrd., frdl. Wohng. Gute Bewirtg. Warme See- und medizinische Bäder, Konz., Sport. Auskunft: Badeverwaltung. Tel. 25. Voller Kurbetrieb ab 1. Juni

Pension Strandperle

Ostseebad Heiligenhafen

direkt am Strande gelegen. Zimmer mit Ausblick auf die See. Gute und reichliche Verpflegung.

Witinger-Hof

Ostseebad Binz / Rügen, direkte Strandpromenade, erstklass. Fremdenheim mit und ohne Pension. Telephon 495.

Ostseebad **Heiligenhafen** in Holstein

Pension 4.— bis 6.— RM. Führer durch Badeverwaltung.

Ostseebad Lubmin Kr. Greifswald Herrlich. Kiefernhochwald

Frdl. Aufnahme find. Sommergäste in **Sommerfrische Leupoldsdorf** bei Wunsiedel i. Fichtelgeb. Gasthaus Burucker. Waldreiche Lage, staubfreie Luft, Garten, Liegestühle, Badezimmer, Eig. Landwirtsch. Gt. Betten. Vorzügl. Küche. Mäßige Preise.

NACH AMERICA!

Auf den Dampfern der United States Lines finden Sie jeglichen Komfort und genussreiche Unterhaltung. Die Küche, die Bequemlichkeit und die Bedienung nach bestem amerikanischen Stil, vereint mit allen Vergnügungen des Festlandes — wie Tanz, Musik, Konzerte, Film und Gymnastik —, machen die Ozeanfahrt zu einer der schönsten Reisen Ihres Lebens.

Nächste Abfahrten

von Bremen: „President Harding" 22. Mai, „Republic" 25. Mai, „President Roosevelt" 29. Mai, „George Washington" 8. Juni, „America" 12. Juni.
von Southampton: „Leviathan" 2. Juni.

Berlin, Unter den Linden 9, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 53, Leipzig, Goethestrasse 6, München, Maximiliansplatz 12a, Bremen, An der Weide 41. Auskünfte und Fahrkarten auch durch die Büros des Norddeutschen Lloyd, durch alle Reisebüros, The American Express Company und Thomas Cook Son.

Besucht Ruhpolding

Bayr. Hochgebirge 660 Meter ü. M. Hervorragender Luftkurort, mäßige Preise. Auskunft und Prospekt: Wohnungsbüro des Fremdenverkehrs-Verein Ruhpolding

Gaststätten und Pensionen:

Gasthof zur Post Besitzer Martin Rechl. Eigene Schlächterei, Fremdenzimm. 3 Autogaragen, Telephon 35
Gasthof Wittelsbach Bes. Anton Glöckner. Eigene Schlächterei, Fremdenzimmer, 1 Autogarage, Telephon 10
Mayergschwendt Besitzer Josef Zeller. Fremdenpension, 1 Autogarage, 1 Luft- u. Schwimmbad, Telephon 14
Fritz am Sand Besitzer Korbinian Schubeck. Herrlicher Ausflugsort. Fremdenzimmer, Telephon 48
Restauration Bes. Martin Müller. Fremdenzimmer, Eig. Schlächterei, Tel. 20
Gasthof Neuwirt Eigene Schlächterei, Schöner Garten, Fremdenzimm., Tel. 24
Gasthof Brand Besitzer Johann Schaller. Touristenzimmer, Telephon 40
Café und Weinstube Pichler mit eigener Konditorei, Telephon 71
Landhaus Steinwand Pension, ruhige Lage. Inhab. Dora Procop
Brandleralm 15 Minuten von Ruhpolding. Bes. Josef Hörl. Herrliche Aussicht
Pension Daheim Besitzer Max Zeller. Schöne Fremdenzimmer, gute Pension
Pension Sonnenhof Inh. Else Wallstätter, erstklassige Fremdenpension, Telephon 73
Pension Edelweiß Besitzerin Rosa Böcherle. Gute Familienpension

Bad Flinsberg im Schlesischen Isergebirge

Gebirgs-Stahlquellen-Kurort. Natürliche Arsen-, radioakt. Kohlensäure- und Moorbäder, Fichtenrindenbäder, Inhalatorium.

Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht. Ganzjähriger Kurbetrieb, Wintersport. Prospekte frei d. die Badeverwaltung.

Kurhaus: Führendes Hotel, Pension

Besucht
die ruhigen Familienbäder der
Nordseeinseln
Prospekte und Fahrpläne durch die
Badeverwaltungen und Reisebüros
Juist
Langeoog
Spiekeroog
Wangerooge

MURNAU AM STAFFEL-SEE

Klimatischer Luftkurort in den bayrischen Alpen 700 m üb. M.
Staffelsee reich an Moor u. Eisen. Luft-, Sonnen-, Wasser- u. Strandbäder. Ausflüge zu den Königsschlössern. Zivile Preise. Prospekte durch den Fremden-Verkehrsverein. Tel. 84286

Hotel Post 1. Haus am Platz Zimmer von M. 2—4 Pens. von M. 6.50—8.00
Bahnhof-Hotel fl. k. u. w. W. Zentr.-Hzg. Zim. ab M. 2.—Pens. ab M. [illegible] Prosp.
Gasthof Griesbräu gut bürgerliches Haus Zim. ab M. 1.50 bis 2.— Pension M. 5.—
Gasthof Holner sonn. ruh. Lage. Tel. 84233 Zimmer v. M. 1.50 bis 2.— Pension M. 5.50 bis 6.00
Pens. Ludwigshöhe im Garten gelegen Aussicht auf See Pens. ab M. 5.50 bis 7.—

KOHLGRUB mit Deutschlands höchstgelegenem **Stahl- u. Moorbad** * **Luftkurort** 900 m ü. M.
Bahnstrecke München—Murnau—Kohlgrub
Prospekte durch den Verkehrsverein

Hotel-Pens. Lindenschlößchen 1 Min. v. Bad behagl. Haus, gute Küche, Zentr.-H., Garten Pension ab 6—8 M. Vorzgl. Empf.
Kur-Erholungsheim Gagershöhe Vornehm. Familienheim. Pens. ab 6—8 M. Prosp.
Hotel-Pension Ludwigsschlucht fl. k. u. w. W. Pens. 5.50–7.50
Gasthof Post gutbürg. Haus. Pens. 5.—
Pens. Silvana 3 Min. vom Kurh. Pens. ab [illegible]
Bergschlößchen Ideale Familien-Pension [illegible]
Villa Brunner fl. k. u. w. W. Zimmer u. Frühstück ab M. 2.–. Garage
Villa Kraus sonnige Balkon-Zimmer ab 1.50 Mk.

Die heißen hochradioaktiven Thermen
Teplitz-Schönau
heilen
Gicht, Rheuma, Ischias
Thermal-, Moor-, Kohlensäurebäder, natürl. Radium-Emanationskammern. Hochmoderne Kuranstalten mit Wohnungen
Auskünfte: Städt. Kurdirektion

Bayr. Alpen b. Garmisch **Zugspitz- u. Kreuzeckgebiet** Eibsee 1000 m ü. d. M./Badersee/Ober- und Untergrainau

Eibsee-Hotel Höhenluftkurort I. Ranges. 1000 m ü. M. Pension 11–15 M. Autobusverbind. Strandbad. Prospekte Gebrüder Terne.
Badersee-Hotel Pension 8 bis 10 M. Erstkl. Verpfl. Prospekte *
Obergrainau Hotel zur Post Pension ab 8 M. Prospekte Autobusse. Eig. Metzerei
Untergrainau [illegible] Das solid-bürgerl. Haus Pension ab M. 7.—

Solbad Frankenhausen (Kyffh.)
Solbad und Inhalatorium
Kurzeit 1. Mai bis Mitte Oktober
Altbewährtes Solbad bei: Rheumatismus, Skrofulose, Frauenkrankheiten, Herzleiden, Katarrhen der Atmungsorgane.
Badeschrift Nr. 2 kostenlos durch die Badedirektion.

Sanatorium
Liebenstein i. Thür.
DDr. Eichler-Seige
Klinisch geleitete Kuranstalt spez. für Herz-, Mag.-, Darm-, Stoffw.-, Nerven-Kranke. Jahresbetrieb. Diätkur. Psychoth.

Solbad
Bad Sulza i. Thür.
— Erfolge —
bei allen körperlichen und nervösen Erschöpfungszuständen.
3 Gradierhäuser, Bade-, Trink-, Inhalier- und Liegekuren, alle Inhaliermöglichkeiten, pneumatische Kammer.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt Nr. 85 der Kurverwaltung.

Ich suche in gesund., schöner Lage für 4 Pers. (keine Kinder) gutmöbl.
Landhaus
mit Garten, 4 bis 6 Zimmer, Bad, von Mai bis Okt. zu mieten. Gartenarb. werd. mit übernomm. Entfernung von Dresden bis 1 Fahrstunde. Vermittl. angenehm. Ausf. Angebote mit Preis bis 25. Mai unter „R 585" an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

Bad Kunnersdorf Post Oibin Fernruf 8 Stat. Kriesdorf A.-T.-E. Deutschböhmen.
Beispiellose Heilerfolge
b. Rheumatism., Gicht, Ischias, Frauenleiden, Moor-, Kohlensäure- u. Fichtennadelbäder — Elektrotherapie. Herrliche Sommerfrische. Im d. Salon ab 1. Mai bis 30. Sept. [illegible] Täglich 3 od. 4 Konzerte der eig. Kurkapelle. — [illegible] Tagesfänge. Prosp. durch d. Kurdirektion

Luftkurort **Schruns** i. Montafon Vorarlberg
„Waldheimatle" Privatlogis 900 m ü. d. M.
An der Berglehne des [illegible] gelegen, neu möblierte, sonnige, reine Zimmer; M. 4. Frühstück im Hause, Vor- und Nachsaison Bettpreis M. 1.25.

Idyll. Sommerfrische
„Villa Maria", an der Elbe gelegen, groß. Zier- u. Obstgarten. Besitz. Körner, Söbrigen bei Pillnitz a. d. Elbe.

Gasthof zum Erbgericht Borlas
Herrliche Sommerfrische
Zimmer mit Pension pro Tag 5.50 Mark. Eigene Fleischerei, Haltestation Edle Krone ob. Rabenau. Telephon Höckendorf 26. Bes. Emil Wilhelm

Herrliche Sommerfrische a. Fuß d. [illegible]
Mittelschauer
erhöl. Bergfleg. einschl. Zimmer u. el. Licht pro Pers. u. Tag M. 4.50. Adr. [illegible] Bellewin 120 b. Lodosio.

Hochgebirgsseeklimabad
Bad Fusch 1231 Meter
bei Zell am See, Salzburg
Hotel Kutscha und Kurhaus
110 Zimmer, Liegewiese und Schwimmbad. Arzt im Hotel. Pension: Vor- und Nachsaison 10 bis 12 S., Hochsaison 11 bis 18 S., Zimmer mit fl. Wasser 17 bis 19 S. D-Zugstation Bruck-Fusch. Tel. Nr. 1.

Kurhaus Waldpark, Mulda, Erzgeb.
Gutb. Haus. Beste Erholung in gesunder, ruhig. u. staubfreier Hochwaldlage. Zimmer mit voller Verpflegung von 4 M. an. Telephon 200.

Sommeraufenthalt — Diesbar a. Elbe
gr. staubfreier Garten, dir. am Walde, 5 Min. v. d. Dampferhaltestelle, frdl. Zimmer. Pension 4.00 bis 4.50 Mark. [illegible]

Sommerfrische und Höhenluftkurort
Wernstadt
Nordböhmen, Bezirk Tetschen
Herrliche Umgebung — lohnende Ausflüge mit Fernsicht — Nähe der böhmischen Schweiz — Tagespensionen von 5—6½ M. [illegible] — Größte deutsche [illegible] Böhmens — Badegelegenheit — [illegible] — Ideale Erholung für Ruhebedürftige — Bahn- und Autobusverbindung. Ärzte und Apotheke am Platze — Auskunft bei den Herren [illegible] oder [illegible]

Sächs. Schweiz
Sommerfr., [illegible] Nähe d. Königstein, herrl. Waldgegend. Pens. 4.50 tägl. Bad im Hause. Tel. Königstein 109. Landhaus Sommerheim, Nicolsdorf • Königstein (Elbe).

Riesengebirge
Bill. Sommerfrische f. Erholungsbedürftige, 500—800 m Seehöhe. Pension 3.75 bis 4.00 RM. Ausk. Verkehrsverein Krummau (Rsgb.)

Heringsdorf
Ostseebad
Strand-Hotel
Pension einschl. Zimmer, Vorsaison 6 u. 7 M. Beste Strandlage.

Herrl. Sommerfrische
in waldreicher Geg. Schlesiens. [illegible] Bunzlau [illegible]

Empfehlenswerte Sommerfrische
Groß. Landgasthof am Fuße des Gebirges, schöne, waldreiche Gegend, nimmt Sommergäste m. voll. Pension auf, pro Tag 4 RM.
Gasthof Kretscham, Beiersdorf (O.-L.)
bei Löbau i. Sa.
Post und Bahnstation Beiersdorf, O.-L.

Sommerfrische — Luftkurort
Kolmen bei Tetschen a. d. E., Č. S. R., sind 3 Zimmer, je 2 Betten, mit Pens. von 25 u. 30 Kr. je Tag und Person in Priv. zu haben bei Fr. Gaube, Nr. 11.

Sommerfrische Wartenberg am Roll
(Deutschböhmen). Luftkurort mit mod. Strandbadanlage im Talsperrensee, herrl. waldreiche Geg. im Polzental. Hotels, Gasthöfe und Privatwohnungen, 25 Min. von Hammer am See entfernt. Tagespensionspreis ca. 3.50 bis 4.00 RM. Prospekte u. Auskünfte durch Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein Wartenberg am Roll, Nordböhmen.

Höhenluftkurort [illegible]
Erzgeb., 800,
Gasthof Erbgericht
Bestempfohlene Verpflegung!
Pens. m. Z. 4.50 M.
Telephon 18.
Saubere Zimmer.

Sommerfrische
herrlich im Wald, freundliche Zimmer, Verpflegung gut u. reichlich. Villa [illegible], Seifersdorf bei Rabenau.

Erholung!
Kl. Ostseebad, Dorf zwischen mächt. Nadelwald u. gr. Binnensee, 1 Std. von der Ostsee finden nicht. Erholungsbed. frdl. Aufnahme. Bett u. Zimmer 7 M. die Woche. Auskunft ert. gegen Rückporto der Verkehrs-Verein [illegible] auf Darß, Vorpommern.

Bietet Luft und Sonne in wundervoll. gelegenem Pensionshaus „ERZENGEL", Mohorn. Herrliche Zimmer bei guter Verpflegung 4.50 bis 5.50 pro Tag. Auch für Wochenende eine wirkliche Erholungsstätte, gut Eisenbahn- u. Autobusverbindung, Autounterstellung.

Sommerfrischler
find. in ruh. waldreich. Geg. beste Erholung, bei [illegible] feine Landerumwelt [illegible] Auto i. Dorfe. Pens. Tag 3 RM. [illegible] Jäschke, Hotel [illegible] Schles.

Sehr. bill. Sommerfrische, Waldgegend, Nähe d. Geisingberges. [illegible], Bez. Gottleuba Nr. 41.

Ehren Sie nach **Stolpmünde**

Bevorzugtes Seebad / Warmbad / Moorbad in Ostpommern.
Kurzeit: 1. Juni bis 15. September. Prosp. durch d. Badeverwaltg. kostenl.

Prospekte von Bädern und Sommerfrischen
werden im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, an Interessenten unentgeltlich abgegeben.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten

Bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- und Nervenleiden, Alterserscheinungen
hilft Bad Landeck in Schlesien
mit seinen Radium-Schwefelkuren, Moorbädern, Radium-Emanatorium.
Auskünfte u. Prospekte durch die Verkehrsbüros u. die städtische Badverwaltung.

BAD OEYNHAUSEN
DIE STADT OHNE STUFEN — DAS GANZE JAHR GEÖFFNET
HERZ-NERVEN-UND GELENKLEIDEN, LÄHMUNGEN, RHEUMA, ISCHIAS, FRAUENLEIDEN.
D-ZUGSSTATION BERLIN-KÖLN/DRESDEN-AMSTERDAM — AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG.

Die beliebten
Erholungs-Reisen
der
Hamburg-Süd

London, Schottland
von Mark 150.— an. London (Isle of Wight, Windsor usw.), Leith (Edinburgh, Seengebiet usw.), 22. Juni bis 1. Juli.

Fjorde Norwegens
von Mark 140.— an; bis Merok. 4. bis 14. Juli

Fjorde, Nordkap
von Mark 270.— an. 3. bis 18. Juli, 20. Juli bis 4. August.

Fjorde, Nordkap, Spitzbergen
von Mark 320.— an. 17. Juli bis 7. August, 8. bis 26. August.

Anmeldungen gegen niedrige Teilzahlung. — Prospekte kostenlos.
Reisebüro Otto Theile
Moczinskystraße 1, Ecke Prager Straße
Fernsprecher 21126.

Über 50 Jahre hervorragend bewährt
Es hilft
bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden das
Städt. Eisenmoorbad Bad Schmiedeberg Bez. Halle
Kurzeit April–Nov. – Prosp. A. durch Städt. Badeverwaltung.

Sommerfrische Oybin!
Schöne Zimmer im Landhaus m. groß. Garten, am Fuße d. Hochwaldes, preisw. zu vermieten. Gel. Angeb. an Nummer. Oybin Nr. 62.

Sommerwohnung [illegible] 2 frdl. Zimm. m. je 2 Bett. zu verm. Pr. f. Bett [illegible] 1. Juli 65 Pf. tägl. [illegible] Bei Oberhammer, [illegible]

Bad „Guter Brunnen"
Niederzwönitz i. Erzgeb., Tel. 157 Amt Zwönitz, mit d. seit Jahrhunderten wohlbekannten u. bewährt. radioaktiven Heilquellen. Schön. Sommerfrische- u. Ausflugsort mitten im Walde. — Gute u. Gondelteich. — Radioaktive Mineral- und Fichtennadelbäder. — Brunnenversand. — Beste Verpflegung.

Schöne
Sommerwohnung
mit 2 Betten zu vermieten. Bett 6 M., Gahra Nr. 37.

Garmisch, bayr. Alp.
[illegible] 18, herrl. [illegible] Landhaus [illegible] Südbalkonzimm. ab 1.50.10

Sehr ruhige
Sommerfrische
Dönschten b. Schmiedeberg, Bez. Dresden. Zimmer, mit u. ohne Pens., billig zu vermiet. Näh. [illegible]

BAD Warmbrunn
Heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Haut- u. Frauenleiden
Thermal- u. Moorbad Ganzjährige Kurzeit
IM RIESENGEBIRGE

hirsch & Co
Dresden-A.
DAS HAUS DER VERWÖHNTEN DAME
UND DER AUFMERKSAMEN BEDIENUNG

Ing. [illegible] — Dresd. Herr m. Vornamen [illegible] bitte „W 100" [illegible]

Rheinreise
Welche Dame wandert 14 Tage mit? [illegible] u. „N G 7646" an die Exp. d. Bl.

[illegible] Bankbeamter [illegible] Südbereich [illegible] Off. u. „H 3610" Fil. [illegible] Straße 42.

Wäscherei
Wer lief. Maßdienen [illegible] Off. unt. „[illegible]" an die Exped. d. Bl.

Mechaniker
übernimmt Anfert. mechanischer Arbeit., evtl. Teilarbeit od. Reparaturen, auch [illegible] Dreharbeit. Off. unt. „[illegible]" an die Exped. d. Bl.

Damen finden zur Entbindung gute Aufnahme. [illegible] Heb. Saafe, [illegible]straße 20.

[illegible] Siebmacher [illegible] Knaben in Dresden gesucht. Off. m. Verlang. d. [illegible] Dr.-Heid. [illegible]

Wer nimmt [illegible] Knaben als [illegible] Off. u. „[illegible] 852" an d. Bl. [illegible] 1.

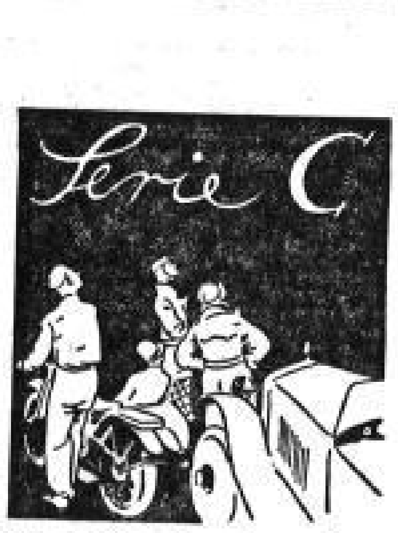
Versorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenseitigkeitsanstalt
Anstalts-Vermögen
380 Millionen
Schweizer Franken
Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich
Bezirksdirektion Dresden, Dr. Eugen [illegible], Mariastraße 10. Tel. 20015

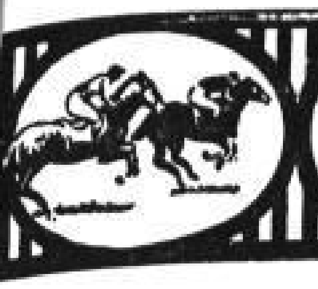
Verschiedenes

Tuchfabrik
liefert Anzug- u. Mantelstoffe direkt an Private ohne Anzahl., bequeme Monatsraten. Ang. u. „K O 7136" Exped. d. Blatt.

Arterienverkalkte
Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 45. Lebensjahre ist die Adernverkalkung. — Wie man dieser gefährl. Krankheit vorbeugen u. weiteres Fortschreiten (Schlaganfall) verhindern kann, sagt eine soeben erschienene Broschüre v. Geheim. Med.-Rat Dr. med. H. Schroeder, die jedem auf Verlangen kostenlos u. portofrei durch R. H. Kühn, Berlin-Kaulsdorf 144, zugesandt wird.



D·N·N·Auto-Ausflüge
Wie die Serien A und B, so bietet auch die neue Serie C äußerst genußreiche Fahrten. Wiederum 8 Ausflüge (Nummer 13—20) für 60 Pfennig mit Umschlag. Postversand gegen Voreinsendung des Betrages von 80 Pf. Alle 18 Ausflüge für 1.80 M., bei Postversand 2.20 M. Zu haben im D.N.N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D.N.N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße 20), in den meisten Annahmestellen der D.N.N., in Reisebüros, Buchhandlungen, Auto- und Motorradhandlungen, Garagen und Tankstellen. Postscheck Dresden 3060



D-N-N-Sport

Ein Blick nach U. S. A.

Wie in Amerika Leibesübungen zur Volkssitte gemacht werden

Wir sind nur leicht geneigt, Amerika das Land der Rekorde zu nennen und über seine Rekordwut ein wenig verächtlich die Achseln zu zucken. Jedoch [illegible] hat [illegible] daß Amerika nicht nur einzelne „Kanonen“, sondern [illegible] eine Phalanx von Spitzenkönnern besitzt, aber erst [illegible] eine breite [illegible] Studium der amerikanischen Verhältnisse [illegible] auf wie breiter Basis jene [illegible] in Wirklichkeit aufbauen. Mit welchen [illegible] und Mitteln an der Körperlichkeit und Erziehung des [illegible] Volkes von Leibe her gearbeitet wird, das soll ein [illegible] Playground and Recreation Association of America und [illegible] vermitteln.

In ihren Zielen entspricht die Gesellschaft etwa dem deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, soweit dieser [illegible] Träger des Spielplatzgedankens ist und [illegible] Sportlehrern und unmittelbar für [illegible] „Volksertüchtigung“ des Volkes zu [illegible]. Aber sie ist kein Spitzenverband wie der [illegible], der in hauptsächlich durch und für seine Verbände besteht, [illegible] mit den Verbänden der Turn- und Sport- und Spielplatzbewegung [illegible] und Gemeinden seine unmittelbare Verbindung hat, sondern sie unterhält [illegible] Verbindung mit den [illegible] Gemeinden durch ihren [illegible] Playground Recreation Field Service: [illegible] die Sache zu [illegible] und den Gemeinden mit Rat und Tat zu helfen. [illegible] stellt dem Amerikaner den [illegible] Nutzen vor Augen, den eine [illegible] für den einzelnen wie für die Gemeinschaft bringt; dem amerikanischen Sinne für „Business“, das heißt für [illegible] Steigerung von Verdienst, geht es wohl ein, [illegible] das tägliche, körperliche Spiel und ruhige Erholen im [illegible] Arbeit dem Leben einen Schwung [illegible] der Ertrag jeder Arbeitskraft auf die Dauer [illegible] ein [illegible]; denn durch solche [illegible] wird ja nicht nur die Gesundheit erhalten, der [illegible] herabgedrückt, nein, der ganze Mensch [illegible]: man behält offene Sinne, [illegible] Ueberblick und Unternehmungslust: Eigenschaften, die dem Amerikaner Geld wert sind. Ferner stellt [illegible]: „Der Junge ohne Spielplatz ist der Vater des Mannes ohne Beruf und Erwerb.“

Spiel und Sport helfen Unfälle vorbeugen, vermindern die Verbrecherhäufigkeit der Jugendlichen, verlängern das Leben, [illegible] die Bande von Familie, Kirche, Schule, [illegible] und fest zu machen, überhaupt — das gesamte [illegible] Leben zu „sozialisieren“. Solche Gedanken gehen [illegible] aus ein. Dann die praktische Arbeit: die [illegible], für deren 300 Städte umfassenden Dienst [illegible] der Spielplatzgesellschaft jährlich an 175 000 Dollar zahlen [illegible] werden, helfen den Kommunen bei [illegible] der Einrichtung ihrer „Spielprogramme“, bei der schwierigen [illegible] der Geldbeschaffung, in allen, auch technischen Fragen [illegible] und der Anlage von Spielplätzen und [illegible] und vor allem bei der Auswahl des richtigen [illegible], das heißt eines voll- und hauptamtlich Angestellten, [illegible] Sportlehrer wie Organisator und Ueberwacher des Spiel-, Sport- und Erholungswesens der Stadt [illegible] und den es in jeder amerikanischen Stadt gibt. Die Gesellschaft hält regelmäßig Fortbildungslehrgänge für [illegible] und hat 1926 eine besondere National [illegible] School eingerichtet, eine Boarding-Schule mit einjährigem [illegible] zur besonderen Vorbereitung auf diesen [illegible] Beruf des Play and Recreation Leaders. Der Grundgedanke [illegible] die gesammelte Erfahrung [illegible] wieder den einzelnen zur Verfügung zu stellen. Um nun die Erfahrung erst einmal zu sammeln, [illegible]: so wurden 1928 zur Untersuchung der Spiel- und Erholungsfrage 884 Städte persönlich besucht, insgesamt 2742 Städte zur Materialgewinnung herangezogen, und man ist überzeugt, daß die hierfür aufgewendeten [illegible] Dollar (etwa 105 000 M.) bei dem steigenden Verkehr der Städte, die soviel grünen Rasen zu erhalten, gut angelegt sind, indem man kostspielige Irrtümer bei den Gartenämtern und Parkverwaltungen der Städte verhindern werde.

Soweit der Field Worker Service das Land nicht voll erfaßt, erfolgt ein zentrales Auskunftsbureau alle Anfragen und Ratschläge aus den Kleinstädten und vom flachen Lande. [illegible] wird auch ein wöchentlicher Zeitungsdienst herausgegeben und allmonatlich ein Spielplatzmagazin, ferner ein [illegible] und andere Drucksachen und Bücher, die praktische Anleitung zu Spielen zum Inhalt haben, darunter auch solche über Schauspiel, Handwerkarbeiten, die richtige Erholung des [illegible]. Auch eine Art [illegible] der Erholungsbewegung wird von der Gesellschaft herausgegeben. Sodann hat sie auch eine [illegible] gehalten, die „[illegible]“, von denen wurden zum Verlag [illegible] Stück verkauft, in Deutschland Spielplätze während der gleichen Zeit rund 10 000, und die Stadt [illegible] hatte den Ruhm, daß ihre Jugend am [illegible] in der Erwerbung des Sportabzeichens war. Um die Spielplatzkultur zu heben, veranstaltete man — als amerikanisch — einen Verschönerungswettbewerb: 301 Spielplätze aus 29 Gemeinden nahmen daran teil, und der Chronist verzeichnet, daß man einen der ersten Preise einer Anlage zuerkannte, [illegible] die die spielende Jugend aus zusammengetragenen Abfallhölzern und altem Baumaterial sich ein [illegible] Spielplatzhäuschen selber hergerichtet hatte. [illegible] kann man auch solche Tagungen beibehalten, wie sie der [illegible] zum Beispiel mit seinen Tagungen für die körperliche Erziehung der Frau, über Spielplatzbau, über [illegible] veranstaltet hat; so behandelte man zum Beispiel an Hand vieler praktischer Vorführungen das Thema: „Die rechte Anwendung der Mußestunden — ein dauerndes Problem.“ Bei der bekannten Trockenheit des amerikanischen Gebiets dürften solche Tagungen, an denen so viele kluge Leute teilnahmen, durch die von ihnen geschaffenen Richtlinien noch einen bedeutenden praktischen Einfluß auf das Volk ausüben, als sie es in unserem mehr individualistischen und mehr an alte Gewohnheiten gebundenen Volke tun würden.

Altern und alt werden

Von Erich Knobel (Dresden)

„Das höchste Gut des Menschen ist der Mensch.“ Solange die Menschheit atmet und denkt, plagt sie sich mit der schicksalsschweren Frage nach dem Wesen des Lebens und nach der Ursache des Todes. Vom Tode spricht und hört man nicht gern, er ist das grausige Negative, die körperliche Vernichtung, das drohende Nichts. Fragen wir uns positiv: warum wir altern und wie wir es anfangen müssen, alt zu werden; denn altern und alt werden ist keineswegs dasselbe. Die Volksseele denkt für uns und schafft feine sprachliche Unterschiede. Altwerden möchte wohl jeder, jedoch altern keiner. Altwerden bezeichnet lediglich die Tatsache, daß jemand zu hohem Alter kommt, und das gilt durchaus für eine Ehre und einen großen Vorzug und Gewinn. Ist es auch wirklich und unter allen Umständen ein Gewinn? Das berühmte Wort des bekannten griechischen Lustspieldichters Menander, das sprichwörtlich geworden, zwei Jahrtausende überlebt hat: „Als Jüngling stirbt, wen die Götter lieben“, deutet auf die Möglichkeit einer anderen Auffassung hin, und die tief ergreifende Sage vom ewigen Juden beweist, welche Qual für die menschliche Phantasie die Vorstellung von einem Nichtsterbenkönnen ist. Und doch will jeder alt werden.

Dagegen scheint soviel festzustehen, daß altern unter allen Umständen vom Uebel ist. Es hat die Nebenbedeutung des Schwindens von Kraft und Lebensmut, die Abnahme von Leistungsfähigkeit und Daseinsberechtigung. Staunende Bewunderung erregt der noch lebensfrische Greis. Ein vorzeitig gealterter, früh verlebter Mensch, mit verfallenen Zügen in noch verhältnismäßig jungen Jahren verdient Mitleid, wenn ihn das Leben unverschuldet zermürbt; er erweckt Abscheu und Grauen, wenn Laster und zügellose Lebensführung ihm den Stempel der Zerstörung frühzeitig aufgedrückt haben.

Wie fangen wir es nun an, alt zu werden, ohne zu altern. Das ist das Problem.

Der Sport, eine in Deutschland überaus junge Erscheinung, der erst nach den schwersten Kämpfen „gesellschaftsfähig“ wurde, ist das Mittel zum Zweck. Seinen Körper bis in das Alter hinein kräftig und widerstandsfähig zu erhalten, soweit es die angeborene individuelle Konstitution irgendwie zuläßt, das ist die Aufgabe der allgemeinen und der persönlichen Prophylaxe. Mit den Fortschritten der Hygiene verlängert sich bei den Kulturvölkern die durchschnittliche Lebensdauer. Jede Pflege des Körpers, mag sie durch Schwimmen, Rudern, Leichtathletik, Turnen, Radfahren, Ballspielen, Wandern oder durch noch viele andere Sportarten verursacht werden, trägt zu dessen absoluter Gesundung bei. Es ist heute nicht mehr ausschließlich Aufgabe des Mannes, Sport zu treiben, nein; parallel mit dieser Körperkulturbewegung des Mannes geht die Sportbewegung der Frau, die selbstredend nicht mehr zurückstehen will und dadurch unwillkürlich in einen Wettkreis gedrängt wird, der sich für die neue Generation weitaus gesünder auswirkt, als alle Wettkreise früherer Zeiten.

Etwas ganz besonders Wichtiges und Hygienisches brachte doch die beginnende Sportbewegung: nicht nur die kurzen Röcke, die bequemeren und gesünderen Haartrachten und die freien Beine, sondern es vollzog sich geradezu eine Wiedergeburt der Frau, das Erwachen und Heranreifen eines völlig neuen Mädchentyps, der nun nicht mehr das schwache Geschlecht verkörpert, tatsächlich jetzt den Anforderungen und Gefahren des modernen Lebens durch seine erhöhte Selbständigkeit und Geschicklichkeit des Körpers, auch in den schwierigsten Situationen, gewachsen ist.

Damit aber der Sport gesund und jugendliche Kraft und Frische erhaltend wirke — diese höchste, beste und oberste Regel darf keineswegs außer Acht gelassen werden —, darf er niemals über die Grenzen des Spielbetriebes hinausgehen, so daß die Freude bewahrt bleibt, mit der einzelne Spitzenleistungen erreicht oder doch wenigstens versucht werden. Wird aber einmal das Moment des Vergnügens und der freiwilligen Stählung des Körpers ausgeschaltet, wie es bei allen Professionals im Sport der Fall ist, so tritt der wahre Zweck in den Hintergrund, und es entsteht ein Geschäft, das sich von dem irgendeines anderen Erwerbszweiges nicht mehr unterscheidet.

Es genügt schon, wenn man seinen Körper täglich durch einige kräftige gymnastische Uebungen im Freien in seiner Spannkraft erhält, oder regelmäßig tägliche kleine Wanderungen unter strenger Beobachtung von tiefen Atemübungen unternimmt, und viele andere sportliche Momente ließen sich hier noch anführen; Grundbedingung jedoch bei allen diesen Körperbewegungen ist es, daß sie regelmäßig, in frischer Luft und durchaus exakt und straff ausgeführt werden, und daß Herz und Seele bei der Uebung sind.

Wie schon eingangs erwähnt, ist es von allerhöchster Bedeutung, allen verführerischen Momenten mit Charakterstärke entgegenzutreten, denn die Gefahren einer zügellosen Lebensführung, wilder Kräftevergeudung rächen sich immer und drücken sich mit unverkenn- und unverwischbaren Spuren im Gesicht aus. Unnötige Körperfülle hemmt den Willen des Menschen, deshalb vermeide man beizeiten, über sein normales Gewicht hinauszukommen. Natürlichkeit in allen Phasen des Lebens sind Dinge, die sich eigentlich von selbst verstehen sollten, und dennoch soll hier nochmals darauf aufmerksam gemacht werden: sie bilden die Grundpfeiler der ganzen Körperkultur wie das ABC beim Kinde. Einige sehr wichtige Korrekturen an seiner Körperhaltung im Beruf könnte man auch hier als für die Gesundheit förderlich anführen. In sitzender oder stehender Tätigkeit die Brust frei atmen lassen, im Gehen sich einer aufrechten Gangart zu befleißigen. Kurz: stets auf sich und damit auf seine Gesundheit achten. Es sind dies alles kleine, längst erkannte Ursachen, die sich jedoch in ihrer Wirkung in späteren Jahren nie wieder gutmachen lassen.

Alle diese der Kürze wegen nur angedeuteten Momente sportlicher Betätigung verhindern eine frühzeitige Erschlaffung der Muskeln, sie geben dem Körper eine gewisse Elastizität bis ins höchste Alter, erhalten Herz und Geist jugendfrisch. Solchen sportlich-disziplinierten Menschen wird man dann keineswegs nachsagen können, sie seien gealtert, trotzdem sie an Lebensjahren alt geworden sind, sondern die ewige Jugendkraft wird ihnen auch äußerlich einen jugendlichen Anstrich geben.

•

Das neue Reichs-Jugendherbergs-Verzeichnis

Nun endlich hebt das Wandern an. Und rechtzeitig erscheint wie jedes Jahr das wichtigste Auskunftsbuch für alle Wanderer, ein handliches Bändchen von über 400 Seiten; das neue Verzeichnis der Jugendherbergen im ganzen Reiche und in den angrenzenden Ländern, die nach unserem Muster Gleiches, wenn zunächst auch noch in kleinerer Zahl geschaffen haben. Die 17. Auflage, das 201. bis 215. Tausend, also eines der verbreitetsten Bücher in Deutschland! Und doch kennen es viele noch nicht und wissen es nicht auszunutzen. Denn — gleich vorweg sei es gesagt — auch derjenige, der nicht in den Jugendherbergen nächtigen will, und alle, die der ganzen Sache noch gleichgültig gegenüberstehen, obgleich sie eines der wichtigsten Kapitel für die Volksgesundheit ist, sie finden für ihr eigenes Wandern in dem Buche alle Auskünfte, die sie brauchen: die Verzeichnisse der Führer und Landkarten für alle deutschen Gaue und die Hunderte von Auskunftsstellen des Verbandes, bei denen man gegen Einsendung von 30 Pf. oder mündlich unentgeltlich Rat in allen Wanderangelegenheiten holen kann.

Wer aber für die Gesundung und Gesunderhaltung unseres Volkes etwas übrig hat, wird in dem Buche ausführlich über die machtvolle Entfaltung der Einrichtung belehrt. Sie hob um 1910 an. Bis 1919 entstanden 300 Jugendherbergen, die sich nun zum Reichsverband zusammenschlossen. In den zehn Jahren seitdem ist die Zahl der Herbergen auf 2200 gestiegen. Daß sie einem dringenden Bedürfnis entsprachen, ergibt sich aus der steigenden Benutzung. 1919 waren es 60 000 Nächtigungen, 1928 aber mehr als 4 Millionen, das ist eine Vermehrung um das 70fache. Und diese ungeheure Hebung der Wanderfähigkeit ist nicht zum kleinen Teile ausschließliches Verdienst des Verbandes.

In unserem Freistaat Sachsen nennt das Buch 1[illegible] Jugendherbergen. Von den im Vorjahre aufgeführten sind weggefallen: die in Crottendorf, Pfaffendorf, Markneukirchen, [illegible], Neusalza-Spremberg, [illegible], [illegible], Vogelsang, [illegible], [illegible], Weißmannsdorf, [illegible] und [illegible]. Also eine ganze Reihe, aber um die meisten ist es nicht schade, denn sie waren noch recht dürftige Notherbergen, wie sie früher häufig waren, jetzt aber mehr und mehr ausgemerzt werden. Dagegen sind die neu hinzugekommenen in Aschberg i. Vogtl., Bad [illegible], Chemnitz, [illegible] i. E., [illegible], [illegible], [illegible] a. d. Spree, [illegible] i. E., Jöhstadt, Panschwitz b. Kamenz, [illegible], [illegible] i. V., außerordentlich zu begrüßen. Unter ihnen sind eine Anzahl gut eingerichteter Eigenheime des Verbandes oder der Schulen, Gemeinden, Bezirke, Vereine und Verbände, die jetzt alle treue Helfer des Verbandes geworden sind.

Wäre an das überaus reichhaltige Buch überhaupt noch ein Wunsch zu stellen, so ist es der: bei jedem Gau des Verbandes müßte in der Einleitung gesagt werden, welche Jugendherberge seit der letzten Auflage weggefallen, welche hinzugekommen sind und welche Zahl von Herbergen der Gau demnach zur Zeit aufweist.

Freundschaftsspiele an den Feiertagen

Wie alljährlich, werden auch diesmal die Pfingstfeiertage eine Reihe interessanter Fußballtreffen bringen. Ueber die einzelnen Spiele folgendes:

Erster Pfingstfeiertag

Spielvereinigung gegen DSV. Saaz

Am ersten Pfingstfeiertag nachm. 4 Uhr empfangen die Naußlitzer Veilchen auf ihrem Platze an der [illegible] Straße den DSV. Saaz. Trotzdem die Einheimischen zur Zeit nicht gerade in allerbester Verfassung sind, darf angenommen werden, daß sie mit ihren nordböhmischen Gästen wenig Federlesens machen und diese klar geschlagen nach Hause schicken. Das Gegenteil wäre jedenfalls keine geringe Ueberraschung.

Spielvereinigung bringt folgende Mannschaft: Günther; Schubert, Kühnel; Riehl, Kriebel, Hänsch; Kleidler, [illegible], Wedell, Gierwald, Taberens. Die Gäste werden von dem [illegible] Kreuzer, einem italienischen und österreichischen Internationalen, der in Italien beim FC. Torino, AC. Neapel und bei der WAC. Wien als aktiver Spieler mitgewirkt hat, trainiert. In der Mannschaft spielen acht Repräsentative, die teils in Wien, Prag und Karlsbad für dortige Profivereine tätig waren.

Brandenburg gegen Blau-Weiß Berlin

Am ersten Pfingstfeiertag nachm. 5 Uhr starten die Brandenburger auf dem Sportplatz in Trachau gegen Blau-Weiß Berlin. Wenn die Pieschener einigermaßen an ihre durchschnittliche Leistung anknüpfen, sollten sie ihre Gäste schlagen können, es sei denn, daß diese mehr Können beweisen, als man ihnen zutraut. Berlin ist ja groß und hat viele, aber wenig bekannte Vereine, deren Leistungsfähigkeit tatsächlich gestattet, gelegentlich in der „Provinz“ angenehm zu überraschen.

Zweiter Pfingstfeiertag

Dresdner Sportklub gegen Schwaben Augsburg

Mit dieser Mannschaft hat der Dresdner Sportklub einen prominenten süddeutschen Vertreter nach Dresden verpflichtet. Schwaben Augsburg ist neben dem 1. FC. Nürnberg, Bayern München und der Spielvereinigung Fürth eine bekannte und gleich geachtete Mannschaft Süddeutschlands. In den Verbandsspielen um die süddeutsche Meisterschaft waren die „Schwaben“ der gefährlichste Gegner der Münchner „Bayern“, hinter denen sie als Tabellenzweite vor 1860 München, dem süddeutschen [illegible], landeten. Damit erkämpften die „Schwaben“ die Berechtigung, sich als südbayrischer Zweiter an der „Trostrunde der Zweiten“ zur Ermittlung des dritten Vertreters Süddeutschlands im Kampfe um die DFB.-Meisterschaft zu beteiligen. Die Spielergebnisse der „Schwaben“ in der „Trostrunde“ und der Tabellenstand lauten: gegen Spielvereinigung Fürth 1:3, gegen ASN. Nürnberg 1:3, gegen 1860 München 3:0, gegen [illegible] 2:0, gegen VfB. Stuttgart 1:0, gegen Phönix Karlsruhe 6:0, gegen Freiburger FC. 4:1, gegen Spielvereinigung Fürth 0:3.

Die Augsburger Schwaben verfügen bei eminenter Schnelligkeit, guter Technik und großem Stehvermögen ein flaches Kombinationsspiel und ähneln so in ihrer Spielweise ganz unserem Meister DSC. Was die „Schwaben“ durch ihr großes Stehvermögen vermögen, bewiesen sie z. B. im Meisterschaftsspiel gegen ASN. Nürnberg. In diesem Kampfe lagen sie beinahe aussichtslos 0:3 im Nachteil. Mit unbeugsamem Siegeswillen, großer Energie und unverwüstlichem Stehvermögen brachten sie es schließlich noch fertig, das 0:3 in einen 4:3-Sieg umzuwandeln, was bei einer Mannschaft wie ASN. Nürnberg eine bedeutende Leistung bedeutet. Also ganz wie unser neuer mitteldeutscher Meister DSC. im Endspiel gegen CBC. Die große Schnelligkeit der Mannschaft nimmt nicht wunder, wenn man erfährt, daß die Spieler mit wenigen Ausnahmen fast durchweg nur 21 bis 22 Jahre alt sind. Noch erwähnt seien auch die Ehrensiege der Augsburger über Eintracht Frankfurt 2:0 und [illegible] 8:2.

Unser Meister DSC. wird in derselben Aufstellung wie gegen CBC. wie folgt antreten: Kreß; [illegible], Berthold; Köhler, Müller; Hofmann, Gedlich, Buchholz, Hofmann, Zepke.

Spielbeginn 4 Uhr im Ostragehege.

Spielvereinigung gegen DSC. Brüx

Auch am zweiten Pfingstfeiertag haben die Naußlitzer Veilchen nachm. 4 Uhr einen nordböhmischen Gast. Die Stärken dieser Mannschaft bestehen in einem ganz ausgezeichneten Torwächter, einer ball- und schußsicheren Verteidigung, einem guten Mittelläufer und rechten Flügel. In ihrem Bezirk stehen die Gäste mit an der Spitze und schlugen die Verbandsgegner mit achtbaren Ergebnissen. Spielvereinigung scheint die Krise, nachdem alle Spieler wieder mitwirken, überwunden zu haben. Holten sie doch am vergangenen Sonntag gegen den bekannten Spandauer Sportverein nach teilweise überlegenem Spiele ein unentschiedenes Ergebnis heraus.

Den Anhängern der Veilchen ist somit an beiden Feiertagen guter Sport geboten, und diese Spiele werden sich sicherlich eines guten Besuches erfreuen.

Fußballring gegen Leu Braunschweig

Auf ihrer Osterreise konnten die Ringer Leu Braunschweig nach heftigem Kampfe knapp schlagen. Das möchte ihnen am zweiten Pfingstfeiertag nachm. 5 Uhr auf dem Sportplatz an der [illegible] Straße ebenfalls gelingen, wenngleich bei der Spielstärke der Norddeutschen auch ein umgekehrtes Resultat keineswegs eine sonderliche Ueberraschung darstellte.

Erst vor 14 Tagen brachte es die von Sieg zu Sieg eilende norddeutsche Mannschaft fertig, ihren schwersten Rivalen, Eintracht Braunschweig, in blendendem Stile 3:2 im Kampfe um die Punkte überzeugend niederzukämpfen. Nachstehend die letzten Erfolge der Leu-Braunschweig-Mannschaft: gegen Eintracht Braunschweig 4:2 und 3:2, gegen VfB. Braunschweig 4:3 und 3:2, gegen Rapid Prag 3:1, gegen Gymnastik Foreningen Aarhus Dänemark 3:2 in Dänemark, gegen Sportvereinigung Harburg 6:4, gegen Concordia Hildesheim 9:2, gegen 09 Salzwedel 12:1.

Fußballring ist nunmehr mit seinen Verbandsspielen ziemlich am Ende und hat alle Ursache, mit Stolz auf seinen zweiten Tabellenplatz zu blicken. Auf Grund des starken Spielermaterials ist damit zu rechnen, daß im nächsten Jahre Fußballring ein wichtiges Wörtchen in der ostsächsischen Meisterschaftsfrage mitreden dürfte. Ring spielt in folgender Aufstellung: Weber; Eckert, Hauer I; Bachmann, Starke, Tanner; Fröhlich, Sonnefeld, Kaiser, Märtz, Hauer II.

Boxsport

Boxkämpfe im Kristallpalast

Der gestern vom Dresdner Sportklub im Kristallpalast durchgeführte Kampfabend war gut besucht. Die Kämpfe, die sich, bis auf wenige Ausnahmen, auf einem mäßigen sportlichen Niveau bewegten, litten fast unter der Nervosität des amtierenden Ringrichters. In einigen Treffen verlor er ganz seine Nerven und war der Sache nicht gewachsen. Den Eröffnungskampf [illegible] (DSC.) gewann im Federgewicht über Schneider (DSC.) nach drei uninteressant verlaufenen Runden nach Punkten. Zwei versprechende Neulinge des Veranstalters lieferten sich im Halbschwergewicht eine herzhafte und versprechende erste Runde. Die zweite Runde brachte ein irreguläres Ende. Der Abbruch durch den Ringrichter am Schluß der zweiten Runde „ohne Entscheidung“ war unverständlich. Sünderhauf und Cleß im Mittelgewicht flogen bei einem Schlagwechsel am Seil aus dem Ring — gefährlich aussehender Sturz — Ringrichter verpaßt — zählen bis 8 beide bei 10 im Ring — Cleß verletzt — Resultat: Sieger Sünderhauf durch Aufgabe in der ersten Runde. Einen wirklichen Kampf lieferten sich die Fliegengewichtler Judenfeind (DSC.) und Koch (SC. Heros Chemnitz). Der Chemnitzer demonstrierte vorzügliches Defensivboxen, so daß der schlagharte Dresdner selten Gelegenheit hatte, seine gefährlichen Geraden auszunutzen. Judenfeind mußte sich mit einem Punktsieg begnügen. Im Leichtgewicht hatte Nowak einen um Klassen unterlegenen Gegner und beschränkte sich hauptsächlich auf technisches Boxen, was sehr erhaben anmutete, bis er erst in letzter Runde etwas Kampfgeist zeigte. Sein Punktsieg war sehr hoch.

Der spannendste und inhaltreichste Kampf war der im Weltergewicht zwischen Zimmermann (DSC. 14) und Welle (Heros Chemnitz). Der Chemnitzer entpuppte sich als vorzüglicher Konterboxer. Ein genauer Rechter des Dresdners brachte den Chemnitzer am Schluß der ersten Runde schwer zu Boden — der Gong rettete. Gut erholt und beraten ging der Chemnitzer in die zweite Runde. Der Dresdner wartete zu lange auf Placierung seines entscheidenden Schlages, währenddessen punktete der Chemnitzer bei hervorragender Arbeit seinen Gegner aus. In der letzten Runde schlug Zimmermann viele seiner gefährlichen Haken ins Leere, kam aber nochmals wirkungsvoll durch und hatte eigentlich nur durch seine Schlagkraft die zahlenmäßig höhere Trefferzahl des Heros-Mannes wettgemacht. Ein Unentschieden wäre zumindest am Platze gewesen. Das Kampfgericht entschied für Zimmermann. Im Schlußkampf standen sich Wilfer (DSC.) und [illegible] gegenüber. Der Kampf gefiel nicht, er trug mehr den Charakter einer persönlichen Auseinandersetzung. Der [illegible] war leicht überlegen. Das Urteil Unentschieden muß man als Fehlurteil ansehen.

Rollschuhsport

Dresdner Rollschuhhockeyspieler in Nürnberg. Die erste Rollschuhhockeymannschaft des Dresdner Rollschuhsportvereins weilt nach längerer Zeit wieder einmal in Süddeutschland. Die Dresdner, seit vier Jahren Sachsenmeister im Rollschuhhockey, spielen am Pfingstfeiertag gegen den Eislauf- und Rollschuhklub Nürnberg auf dessen eigener [illegible]bahn. Die Nürnberger zählen zu den führenden deutschen Rollschuhhockeymannschaften und errangen ihren bisher beachtetsten Sieg im Vorjahre gegen Rollerklub Stuttgart mit 6:2.

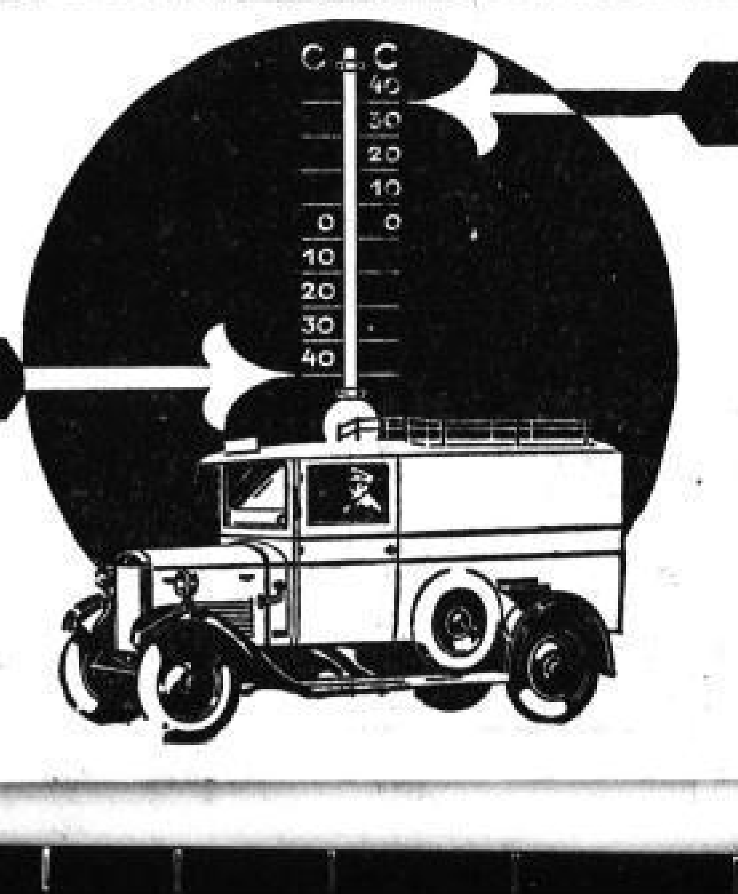
Vereinsnachrichten

Dresdner Ballspielklub 04. Sonnabend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Vater Kohl. — Handballabteilung: Sonnabend 8 Uhr Herrenversammlung, Vater Kohl.

Skiabteilung der Sektion Meißen des D. u. Oe. AV. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung.

RV. Schwalbe 1907 (BDR.). Dienstag 8 Uhr Versammlung im [illegible], Ecke Dürer- und Zöllnerstraße.

PHÄNOMEN
LIEFERWAGEN
Bei sibirischer Kälte
nie versagend, da nicht Wasser- sondern Pressluftkühlung



Bei tropischer Hitze
gleichmässig zuverlässig, anspruchslos und unverwüstlich
Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt!
General-Vertretung:
Das Haus der Sachsenwagen
Alexander
Graumüller
Ausstellungslokale:
Prager Straße 50 und Christianstraße 31
Fernruf: 18139, 14027, 17648
Großreparatur: Altenzeller Straße 4—6.
11590

1b-Klasse

Erster Feiertag

Sportklub Radeberg gegen [illegible]

[illegible] Anstoß 3 Uhr in Radeberg.

Zweiter Feiertag

BfB. gegen Post Leipzig

[illegible] Anstoß 4 Uhr. [illegible]

Ballspielklub Radebeul gegen [illegible]

[illegible] Anstoß [illegible] Uhr in Radebeul, Bahnhof Weintraube.

Guts Muts Meißen gegen Deutschen Sportverein [illegible]

[illegible] Anstoß 4 Uhr in Meißen, an der [illegible]straße.

Sportfreunde Freiberg gegen BfB. [illegible]

[illegible] Anstoß 4 Uhr in Freiberg, am Schützenhaus.

Radebeuler Sportklub gegen Britannia [illegible]

[illegible] Anstoß 4 Uhr an der [illegible]mühle in Radeberg.

2. Klasse

[illegible]

Weitere Fußballspiele

Erster Feiertag

Dresdensia 1. Jun. gegen [illegible]

[illegible]

Zweiter Feiertag

[illegible]

Dienstag: [illegible]

Feiertags-Handball

Pfingsten ist das Fest der traditionellen Gastspielreisen der oberen, unteren und mittleren Mannschaften. [illegible]

Erster Feiertag

Dresdensia gegen BfL. Bitterfeld

Nicht nur mit seiner Fußballmeistermannschaft, sondern auch mit seiner Handballmannschaft hat sich der [illegible] immer stärker in den Vordergrund geschoben. [illegible]

Damenspiel Dresdensia gegen Gelb-Weiß Görlitz

[illegible]

Die Guts-Muts-Damen fahren zum Erzgebirgsmeister, Sportvereinigung Tanne, nach Thalheim.

Zweiter Feiertag

Dresdensia gegen Sportverein Marathon Westen Leipzig.

[illegible]

Weitere Handballspiele

Erster Feiertag: Dresdensia 1. Jun. gegen [illegible]

Zweiter Feiertag: Dresdensia [illegible]

◆

Das Fußballturnier in Weinböhla

um den Ehrenpreis der „Dresdner Neuesten Nachrichten“

Am Fußballturnier des SSV. Weinböhla um den Ehrenpreis der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ beteiligen sich folgende 16 Mannschaften: Guts Muts Meißen (1b-Klasse), [illegible]

Das Turnier wird im Pokalsystem durchgeführt. [illegible]

[illegible]

Spielfrei: Sportklub Cossebaude.

Sämtliche Spiele werden auf dem Platze des SSV. Weinböhla ausgetragen. [illegible]

◆

[illegible]

Stockball: Blau-Weiß 1 gegen Guts Muts 1. [illegible]

Disqualifikation bekannter Fußballspieler. [illegible]

Kraftfahrsport

Erste Etappe der Motorrad-Länderfahrt

Eine der bedeutendsten Zuverlässigkeitsfahrten [illegible] Motorrad-Länderfahrt am Freitag morgen [illegible] genommen. [illegible]

Gleich die erste Etappe [illegible]

◆

Sachsenfahrt des ADAC.

Der Ruf der Jahresschau „Reisen und Wandern“ [illegible]

◆

Motorrad-Wanderfahrt nach Dresden

und Motorrad-Geschicklichkeitswettbewerb am 8. und 9. Juni

Der Fachverband der Sächsischen Motorradhändler [illegible]

[illegible]

Zündapp
verwendet nur bestes Material

Zündapp-Räder verbrauchen nicht nur denkbar wenig Betriebsstoff, sie kennen auch fast keine Reparaturen. Sie sind aus nur bestem Material hergestellt (spannungsfreie Doppelstahlrahmen, Kettenantrieb, Hochspannungsmagneten), sie besitzen darum längste Lebensdauer und behalten ihren Wert noch nach vielen Jahren.

Z 200 4,5 PS steuer- und führerscheinfrei ……… M. 795,—
Z 300 8 PS mit profiliertem Doppelstahlrahmen (D. R. P.) und Gabel-Federlenker ……… M. 975,—
Bequeme Teilzahlung.

Zündapp ZUVERLÄSSIG

11469

Zündapp-Hauptvertretung:
Schmelzer-Fachgeschäfte
[illegible]
Marschallstr. 31

Weitere Zündapp-Vertretungen in allen Stadtteilen von Dresden.

Motorräder
NSU., FN., TAS., Puch, Motosacoche
werden wegen ihrer vorzüglichen Qualität beim Kauf bevorzugt.

Günst. Zahlungsbedingungen
Gebr. Motorräd. werd. i. Zahl. genomm.
Einige gebr., guterh. Motorräder günstig abzugeben.
Eigene Betriebsfahrschule.
Schröders Fahrzeughaus
Grunaer Straße 5/12

Das Kette-Faltboot
ist ideal und bequem für den Wasserwanderer und vorzüglich und bewährt für Regatta-Fahrer.
Kette-Faltboot-Werft, Breslau V, Friedrichstraße 27.
Vertretung für Sachsen:
Karl Winkelmann, Dresden-A. 19
Wittenberger Straße 58. Ruf 32 919.

Auto-Friedhof
Tel. 27626
Drehgasse 7

DKW neue Modelle

DKW-„Luxus 200“ ……… 645.-
DKW-„Luxus 300“ ……… 825.-
DKW-„Luxus 500“ ……… 1095.-
mit Satteltank, Blockmotor, Kugelschaltung, Kolbenkühlung, verstellb. Stoß- u. Steuerungsdämpfer
Bequeme Teilzahlung
Verkaufsniederlage
A. Dietel, Löbtau
Columbusstraße 6, und Gompitz
Ruf 16902 und 14005
1 Minute vom Drei-Kaiser-Hof

Übernahme der Generalvertretung
durch
IMMELMANN & WOLF, DRESDEN-A.
LÜTTICHAUSTRASSE 30. TELEPHON 26576
für den
Neuen Marmon u. Roosevelt 8-Cylinder-Wagen

Die Marmon-Automobil-Gesellschaft, Amerikas größter Hersteller von ausschließlich 8-Cylinder-„in der Reihe“-Motoren, beehrt sich, hiermit anzuzeigen, daß die obengenannte, wohlbekannte Autofirma die Generalvertretung der Marmon-Wagen und Roosevelt-8-Cylinder für den hiesigen Bezirk übernommen hat. Durch diese Firma kommt die Marmon-Gesellschaft der auch hier ständig wachsenden Nachfrage nach Amerikas Spitzenfabrikat im Automobilbau, dem 8-Cylinder, mit einer reichhaltigen Ausstellung und promptem Kundendienst entgegen. Ein Besuch der hiesigen Ausstellungsräume wird Ihnen zeigen, in welcher erstaunlichen Auswahl Marmon 8-Cylinder-Wagen in jeder Preislage herstellt. Sie werden daselbst den neuen Roosevelt, von Marmon gebaut, für RM 7520.—, den flinken Marmon "68" für RM 9870.— und den Luxus-Marmon "78" für RM 12325.— sehen. Sedan-Preise verzollt ab Einfuhrhafen. Drahtspeichenräder und Luxus-Ausführung extra. Bequemes Teilzahlungssystem. Eine unverbindliche Probefahrt wird Sie davon überzeugen, daß eine Fahrt in einem Marmon ein Erlebnis ist!

(Marmon 8-Cylinder in jeder Preislage)

MARMON
und
Roosevelt

KELLY bringt Freude!
Kelly fahren —
heißt Geld sparen!

Bezirksvertretung und Lager:
Erich Brinkmann
Leipzig W 31 Nonnenstr. 32 Telephon 41068
Filiale Dresden-A. 1 Brühlsche Gasse 6 Telephon 14749
General-Import:
Markt & Co., Hamburg 1, Chilehaus
Erhältlich durch den Fachhandel
106880

Fahrräder
erstkl. Marken
2-3 M.
Wochenrate
ohne Anzahlung

Fahrrad-Ritter
Dammweg 3

[illegible] Dresden, e.V.). Jeder Beſucher aber erhält die [illegible] Weiß-Warenn-Plakette. Der 1. Nennungsſchluß iſt der 8. Mai. Ausſchreibung und Nennungen ſind erhältlich bei der Geſchäftsſtelle des Sachſenverbandes der Sächſiſchen Motorradhändler, Dresden-A., Lüttichauſtraße 30, Telephon 20 226.

*

Ausfahrten des ADAC.

Der Gau Sachſen im Allgemeinen Deutſchen Automobil-Club veranſtaltete ſeine Sternfahrt über Bautzen, Muskau, wo ihn der dortige Auto- und Motorradclub zu [illegible] geladen hatte, [illegible] nach der Pfingſtſtadt. Am Start hatten ſich zirka 70 Fahrzeuge eingefunden, [illegible] die geſtellten Bedingungen erfüllten. In Muskau fand zunächſt eine Beſichtigung der dortigen Parkanlagen ſtatt, zu der freundlicherweiſe der Fremdenverkehrsverein einige Herren zur Führung geſtellt hatte. [illegible] gemeinſchaftlichen Mittagstafel begrüßte der Sportleiter Direktor Eitzenſchmidt die Anweſenden und dankte für das rege Intereſſe, das den Veranſtaltungen des Gaues entgegengebracht wurde. ½4 Uhr erfolgte [illegible] über Spremberg, Hoyerswerda, Wittichenau [illegible] Pfingſtſtadt Kamenz zu erreichen, nicht, [illegible] die Gewitter eines ſtarken [illegible] Motorradfahrer [illegible] an ihrem Ziele erhalten konnte. In Kamenz waren mehr als 300 Fahrzeuge anläßlich der [illegible] zuſammengekommen, und es herrſchte ein [illegible] automobiliſtiſches Treiben, wie es die Pfingſtſtadt [illegible] geſehen hat.

[illegible] Tage hatte der Bezirk Dresden des ADAC. [illegible] Abendausfahrt nach Malter-Paulsdorf eingeladen, [illegible] mit etwa 300 Perſonen teilgenommen [illegible]. Die Kapelle Freital [illegible] mit 10 Poſten [illegible] Talſperre Malter einen Lampionkorſo, der in der [illegible] und den im Hintergrund aufblitzenden Lichtern der immer noch herbeieilenden Fahrzeuge ein wunderbares Schauſpiel bot. Als dann noch die Waſſerſpiele [illegible] mitten auf dem See anbrannten, konnte [illegible] und der Sportleiter, Direktor [illegible], brachte den braven Waſſerſportlern ein kräftiges Töff-Töff-Heil, das von dieſen mit einem [illegible] quittiert wurde.

Lange war man noch in den ſchönen Räumen bei flotter Tanzmuſik zuſammen und ſchied erſt in ſpäter Stunde mit dem Bewußtſein, wieder einen recht wohlgelungenen Abend des ADAC. verbracht zu haben.

*

Marienberger Dreieckrennen

Aus dem jetzt bereits vorliegenden Nennungsergebnis iſt das große Intereſſe zu erſehen, das man in Sport- und Induſtriekreiſen dem Kraftradmeiſterſchaftslauf entgegenbringt. Da dem Meiſterſchaftslauf ein Juniorenrennen der Klaſſe 350 und 500 ccm über 100 Km. vorangeht, in dem auch Seitenwagen bis 600 und über 600 ccm mitſtarten, rechnet man auch hier mit einer großen Beteiligung von DMV.- und ADAC.-Mitgliedern der Landesgruppe Sachſen.

Die im beſten Zuſtand befindliche breite und überſichtliche Dreieckſtrecke gibt gerade auch dem jungen Nachwuchs ſchönſte Gelegenheit zur ſportlichen Betätigung. Nennungen ſind zu richten an W. Becker, Chemnitz, [illegible] Georgſtraße 5. Tel. 44086.

*

Reichstourenfahrt des DTC. in das Elbſandſteingebirge

Der Deutſche Touring-Club rüſtet zu ſeiner diesjährigen Reichstourenfahrt, die vom 27. bis 30. Juni die Mitglieder des Klubs aus allen Teilen des Reiches in die Sächſiſche Schweiz führen wird. Wenn man berückſichtigt, welch großes Intereſſe und welch ſtarke Beteiligung die beiden letzten großen Reichstourenfahrten des DTC., die Fahrt nach Oberhof 1927 und die Fahrt an den Rhein 1928 gefunden haben, ſo wird man auch für die bevorſtehende Veranſtaltung einen vollen Erfolg vorausſagen dürfen, zumal der Touring-Club auch bei dieſer Fahrt den Teilnehmern eines der landſchaftlich ſchönſten Gebiete Deutſchlands zeigen wird. Das Ziel der aus allen Teilen des Reiches zu erwartenden DTC.-Sternfahrer wird Dresden ſein, wo am 28. Juni im Ausſtellungspalaſt ein Feſtbankett veranſtaltet wird. Am 29. Juni erfolgt dann die Fahrt in die Sächſiſche Schweiz, für die ein reichhaltiges und originelles Programm vorgeſehen iſt.

Die Veröffentlichung der Ausſchreibung zu der Reichstourenfahrt erfolgt in den nächſten Tagen. Anfragen ſind zu richten an die Hauptgeſchäftsſtelle des DTC., München, [illegible]ſtraße 24.

Vorſchau auf die Dresdner Pfingſtrennen

Pfingſtſonntag

Am Sonntag gruppieren ſich die Ereigniſſe um den Pfingſtpreis. Zwei Rennen, darunter ein Jagdrennen, ſind diesmal den Herrenreitern reſerviert. Zum [illegible] diesmal wird heute mit neuen Maſchinen gearbeitet werden.

1. **Preis von Pillnitz** (2000 Meter). Taugenichts müßte gute Ausſichten haben. Dorn II verſuchte ſich in Hoppegarten, der mächtige Fuchs lief aber mäßig und iſt noch nicht [illegible]. In einem ſehr ſchnellen Rennen könnte er auf der Höhe [illegible] in das Ende eingreifen. Heinzliebchen lief [illegible] in Karlshorſt wieder recht achtbar, vor allem muß aber Angulimala eine erſte Chance haben, wenn er [illegible]. [illegible] iſt Tod und Leben und L'Homme vergleichen. Wir erwarten Taugenichts vor Angulimala und Heinzliebchen.

2. **Preis von Rödern** (1200 Meter). In dieſer Geſellſchaft müßte es für die ſchnelle Bonbonnière langen, deren Gegner in Heideland, Kharie und Samum ſtecken ſollte. Meteor [illegible]. Wir halten zu Bonbonnière gegen Heideland und Kharie.

3. **Preis von Lindenau** (1600 Meter). [illegible] enttäuſchte diesmal in dieſem Jahre, trotzdem er in der Arbeit [illegible]. Rom iſt wieder in Hochform. [illegible] gewann ein kleines Rennen in Breslau, [illegible] Mädchentraum und Hellas. [illegible] in Hoppegarten. Altenhof konnte im Vorjahre [illegible]. Rom vor Mädchentraum und Senta iſt unſre Meinung.

4. **Großenhainer Jagdrennen** (Ausgleich II, 4000 Meter). Germin [illegible] mit allem Gewicht Raute ſchlagen können, die [illegible] Eulalia und Alwerone [illegible]. [illegible] Coeur d'Alme möglich, der viel kann, [illegible]. Tiberius ſteht vor einer zu ſchweren Aufgabe. Wir glauben, daß Germin gegen Raute und Coeur d'Alme gewinnen wird.

5. **[illegible]preis** (Ausgleich II, 1400 Meter). Als beſonders [illegible] griffen wir Schneeball, Zurna, Sierneck und [illegible] heraus, von denen beſonders Zurna und Schneeball [illegible] erſcheinen. Gutes ſah man auch [illegible] von Ola, Friedrichshafen, Araber und Berglust, der [illegible]. Oberon II iſt ein [illegible]. Die Wahl iſt ſchwer. Schneeball vor Zurna, Sierneck und Araber iſt unſre Meinung.

6. **Preis von Bühlau** (1800 Meter). Hector wird den [illegible] Boden finden, den er braucht. Damit ſollte der Sieger hier geſehen ſein. Zeigt ſich Horns nicht wieder von ſeiner [illegible] Seite, dann iſt er in erſter Linie zu fürchten. [illegible] hat viel Gewicht zu tragen, ebenſo Angulimala. Von den Dreijährigen iſt mit Damon wohl eher als mit Radames zu rechnen. Hector ſollte alſo gegen Horns und Damon gewinnen.

7. **Zabeltitzer Ausgleich** (Ausgleich III, 1600 Meter). Transgreſſor müßte trotz ſeines Aufgewichts vor einem neuen Erfolg ſtehen. In zweiter Linie kommt Minna in Frage, die in Grunewald ein [illegible] Rennen hatte. Die [illegible] Ueberraſchungsſiegerin Rouchen. Bela und [illegible] gefallen uns von dem Reſt beſſer als Kanzler, [illegible]. Wir nennen Transgreſſor vor Minna und Rouchen.

Vorausſagen:

1. Rennen: **Taugenichts—(Angulimala)—Heinzliebchen**
2. Rennen: **Bonbonnière—(Heideland)—Kharie**
3. Rennen: **Rom—Mädchentraum**
4. Rennen: **Germin—Raute**
5. Rennen: **Schneeball—Zurna—Sierneck**
6. Rennen: **Hector—Horns**
7. Rennen: **Transgreſſor—Minna**

*

Pfingſtdienstag

Die vielen Doppelengagements erſchweren die Ueberſicht. Auch im übrigen werden die Ergebniſſe der Rennen am Sonntag, die aus techniſchen Gründen hier noch nicht berückſichtigt werden können, manchen wertvollen Fingerzeig geben.

1. **Preis von Wachau** (1000 Meter). Hector hätte wieder gute Ausſichten, ihm ſollte es aber doch ſchwer werden, an Prädicia noch zehn Pfund zu geben. Agitator ſcheint jetzt in Form zu kommen, auch von Galan iſt ein ordentliches Abſchneiden zu erwarten. Vielleicht ſchlägt aber Veriander alle, wenn er endlich an ſeine beſte Form anknüpft. Wir erwarten Prädicia vor Hector und Veriander.

2. **Preis von Langebrück** (1600 Meter). Eine ganze Reihe der im erſten Rennen ſtartberechtigten Pferde findet ſich hier wieder vor. Den Sieger erblicken wir in Heralander. Rom, [illegible] und Domfalke ſind weitere chancenreiche Anwärter. Heralander ſollte gegen Domfalke, Hector und Galan gewinnen.

3. **Preis von Altenberg** (1100 Meter). Diſtanz und Gewicht ſprechen für Bonbonnière, deren Gegner in Heideland, Kharie, Samum und Legende ſtecken. [illegible] hat Fortſchritte gemacht, wahrſcheinlich wird auch Waldſchnepfe diesmal mehr zeigen. Wir halten zu Bonbonnière gegen Heideland und Legende.

4. **Elbtal-Ausgleich** (Ausgleich III, 2000 Meter). Der Stall des Trainers A. Weith iſt mit Olivera und Allerblümchen gut vertreten. Das Ende muß zwiſchen den letzteren, Rouchen und Angulimala ſehr knapp werden. Bela wird nun auch allmählich kommen. Prima muß formgemäß hinter Olivera ſein, gut ſollte La Plata laufen. Wir möchten Olivera einen kleinen Vorzug vor Allerblümchen, Rouchen, Angulimala einräumen.

5. **Preis von Dresden** (1600 Meter). In großer Form befindet ſich Clamand, der hier ſeinen Siegeszug fortſetzen könnte. [illegible] müßte nach [illegible] Form ebenfalls hinter Sierneck ſein. Pour le mérite ſteht vor einer zu ſchweren Aufgabe. Transgreſſor iſt zu hoch im Gewicht. Von den älteren Pferden kamen höchſtens noch Signora, [illegible] und Domfalke in Frage. Erſcheint Heralander am Start, ſo iſt er von den Dreijährigen neben Sierneck ſtark in Rechnung zu ziehen. Wir halten aber nochmals zu Clamand, der vor allem Sierneck, Favorit und Domfalke ſchlagen muß.

6. **Preis von Gorbitz** (1200 Meter): Wird Ola geſattelt, dann könnte die Stute trotz ihres hohen Gewichts gewinnen. Rote Nelke wäre für ſie kaum ein genügender Erſatz, ſie lief zuletzt ſchlecht. Domfalke hätte hier beſſere Ausſichten als im Preis von Dresden, aber [illegible] gerechnet, muß er auch Hector ſchlagen. Dem Reſt geben wir Hellas, Wiesbaden und Bonbonnière vor. Wir erwarten Domfalke vor Ola und Hector.

7. **Wettiner-Ausgleich** (Ausgleich III, 1400 Meter). Kanzler lief in Hoppegarten gut genug, um beſte Ausſichten geltend zu machen. Wir geben ihm den Vorzug vor Sonnenlicht und Paradin.

Vorausſagen:

1. Rennen: **Prädicia—(Hector)—Veriander**
2. Rennen: **Heralander—(Domfalke)—Hector**
3. Rennen: **(Bonbonnière)—Heideland—Legende**
4. Rennen: **Olivera—Allerblümchen**
5. Rennen: **Clamand—Sierneck—Favorit**
6. Rennen: **Domfalke—Ola**
7. Rennen: **Kanzler—Sonnenlicht**

*

Unſre Vorausſagen

Sonntag den 19. Mai

Mülheim-Duisburg

1. R.: Gefühl [illegible]—Goldſchwane; 2. R.: Tip—Feſtinalente; 3. R.: Fakir—Du; 4. R.: Goldener Ehrenſchild—[illegible]; 5. R.: Sankt Gotthardt II—Uranus; 6. R.: Stall Zimmermann—Miami; 7. R.: Sündenbock—Uranus.

Paris

1. R.: Belo—Amirante; 2. R.: [illegible]—[illegible]; 3. R.: Nectare—Heroine III; 4. R.: La Sauterie—[illegible]; 5. R.: Stall Martinez de Hoz—[illegible]; 6. R.: [illegible] Garde—Prince Roſe.

Montag den 20. Mai

Hannover

1. R.: [illegible]—Alexandria; 2. R.: Türkenbund—[illegible]; 3. R.: [illegible]—[illegible]; 4. R.: St. Hubert—Gemma; 5. R.: Oleander—[illegible]; 6. R.: [illegible]—Numa; 7. R.: Don Joſe—Judica.

Mülheim-Duisburg

1. R.: Stall Schaaf—[illegible]; 2. R.: Romantik—[illegible]; 3. R.: Montezuma—Oberſt; 4. R.: Hamburg—Parſifal; 5. R.: Liebestraum—[illegible]; 6. R.: Sonnenkäfer—Bock; 7. R.: Rebelle—Sturmbock.

Saint-Cloud

1. R.: [illegible] Dragon—Olive [illegible]; 2. R.: [illegible]—[illegible]; 3. R.: Controverſe—[illegible]; 4. R.: Stall [illegible]—Stall Martinez de Hoz; 5. R.: Rapid—[illegible]; 6. R.: De Baillon—C.

Dienstag den 21. Mai

Karlshorſt

1. R.: [illegible]—[illegible]; 2. R.: [illegible]—Mulatte; 3. R.: Marcellus—[illegible]; 4. R.: [illegible]—[illegible]; 5. R.: Neuland—Hermoder; 6. R.: [illegible]—Taunus; 7. R.: [illegible]—Truſt.

*

Pferderennen in Grunewald am 17. Mai. 1. R.: 1. Kurmärker (Wohlgemuth), 2. Dias, 3. Saghit. Tot. 40:10. Pl. 20, 20, 21:10. Ferner Nebrock, Bonifacius, [illegible], Thea, Wildgans. — 2. R.: 1. Hermoder (Ullrich), 2. [illegible], 3. Caro Bube. Tot. 142:10. Pl. 26, 34, 24:10. Ferner Oſtergabe, [illegible], Morgenſtern, [illegible], [illegible], [illegible]. — 3. R.: 1. Amanti (Barga), 2. [illegible], 3. Surya. Tot. 31:10. Pl. 17, 13:10. Ferner Daland, [illegible]. — 4. R.: 1. Ola (W. Schmidt), 2. Cocktail, 3. [illegible]. Tot. 119:10. Pl. 26, 18, 17:10. Ferner Waldmeiſter, Preußenfels, [illegible], Ordnung, Marſcha, Orlamünde. — 5. R.: 1. Gardar (W. [illegible]), 2. Olia, 3. [illegible]. Tot. 17:10. Pl. 10, 11:10. Ferner Elo. — 6. R.: 1. [illegible] (Berger), 2. [illegible], 3. [illegible]. Tot. 28:10. Pl. 13, 20:10. Ferner [illegible], [illegible]. 7. R.: 1. [illegible] (Kreml), 2. [illegible], 3. Auſtria. Tot. 41:10. Pl. 16, 27, 31:10. Ferner Remus, Angulimala, [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], Norge, Herne.

Pferderennen in Enghien am 17. Mai. 1. R.: 1. Senſible (M. [illegible]), 2. Le Phalot, 3. Siffa. Tot. 771:10. Pl. 103, 19, 27:10. Ferner [illegible] Rouge, Le [illegible] II, Thermo, [illegible], [illegible], Mont Perrin, [illegible], [illegible], [illegible], Le Vere. — 2. R.: 1. Dalaiſe (C. Riandel), 2. Bouchon, 3. [illegible]. Tot. 18:10. Pl. 11, 13, 20:10. Ferner [illegible], [illegible] de [illegible], [illegible], [illegible], Royal [illegible]. — 3. R.: 1. [illegible] (G. [illegible]), 2. Orange, 3. [illegible]. Tot. 50:10. Pl. 19, 18, 18:10. Ferner Le [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible]. — 4. R.: 1. [illegible] (C. Riandel), 2. Pupille, 3. Swift Guard. Tot. 46:10. Pl. 18, 13, 26:10. Ferner Gin Gin, Le Caprice, Le Premier, [illegible], Le Perou II, [illegible]. — 5. R.: 1. Gunpowder (M. [illegible]), 2. [illegible], 3. La [illegible]. Tot. 109:10. Pl. 42, 36, 23:10. Ferner Grande [illegible], [illegible], Abbas, Mon [illegible] II, [illegible], [illegible], Idole di Savoia, La Dore, Valſe. — 6. R.: 1. [illegible] (C. Riandel), 2. Algiers, 3. Prince Monaco. Tot. 21:10. Pl. 14, 23:10. Ferner Never Late, Saint Germain, Tomilius.

Die Pfingſttreffen im Turngau Mittelelbe-Dresden

Wenn auch ſchon ſeit langen Jahren das Elbtal ein begehrter Ausflugsort der verſchiedenen Vereine der Deutſchen Turnerſchaft war, war doch der Anſturm noch nie ſo ſtark wie in dieſem Jahre. Aus Altenburg, Leipzig, Görlitz, Pröblitz (Deutſchböhmen), [illegible] und Ronneburg weilen in dieſem Jahre Mannſchaften im Elbtal, um ihre Kräfte mit den hieſigen Mannſchaften zu meſſen. Von den Begegnungen, die Mannſchaften des Turngaues Mittelelbe-Dresden auswärts austragen, iſt beſonders das Schlagballturnier in [illegible] von beſonderem Intereſſe, da ſich dort die führenden Mannſchaften im Schlagball der ganzen Deutſchen Turnerſchaft einfinden.

Pfingſtfeſt in Bad Schandau

Die Tvde. Bad Schandau bietet während der Feiertage ihren Anhängern zahlreiche Werbeſpiele. Fußball und Handball treten in Tätigkeit. Die Volksturner beteiligen ſich an einer 4mal-100-Meter-Staffel. Den Auftakt bildet

am erſten Feiertag

das um 10 Uhr beginnende Fußballſpiel zwiſchen Bad Schandau 2 und Guts Muths 3. Den Nachmittag leiten die Vorläufe über 4mal 100 Meter ein. Es gehen hier die Städte Bad Schandau, Radeberg, Pirna, Dresden und Altenburg i. Thür. an den Start. Spannend wird die Begegnung der 1. Mannſchaft vom Gaſtgeber mit der Meiſtermannſchaft vom TV. Radeberg werden. Das Spiel beginnt ½3 Uhr. Das größte Ereignis bildet das um 4 Uhr beginnende Spiel zwiſchen dem Sachſenmeiſter Guts Muths Dresden und dem Thüringer Altmeiſter ATV. Altenburg.

Der zweite Feiertag

wird nachm. ½3 Uhr mit dem Entſcheidungslauf über 4mal 100 Meter der Städteſtaffeln eingeleitet. Die größten Siegesausſichten haben die Pirnaer, die über eine äußerſt flinke 4mal-100-Meter-Staffel verfügen.

Ein Handballwerbeſpiel

zwiſchen dem Gaumeiſter Tvde. Pirna und der Meiſtermannſchaft des TB. Guts Muths Dresden wird Handballanhänger zu gewinnen verſuchen. Pirnas Spielſtärke berechtigt zur Annahme eines Sieges über die Dresdner. Guts Muths hat ſich aber in letzter Zeit wacker geſchlagen, ſo daß der Gaumeiſter vor einer nicht allzu leichten Aufgabe ſteht. Anwurf 3 Uhr.

Ein Fußballſpiel ſetzt die Werbetätigkeit durch die Paarung TV. Radeberg Meiſter gegen ATV. Altenburg (Thür.) um 4 Uhr fort. Radeberg dürfte in ſeiner Spielſtärke noch nicht ſo weit fortgeſchritten ſein, um den Thüringer Endſpielgegner zu ſchlagen.

Begegnungen in Klotzſche

Beſonders rührig iſt die Spielleitung von Klotzſche geweſen, die für beide Feiertage auf dem Platz an der Nordſtraße ein recht abwechſlungsreiches Programm aufgeſtellt hat.

Pfingſtſonntag

Einen ebenbürtigen Gegner ſollte Klotzſche im Fußballkampf gegen

Leipzig-Stötteritz

um 2 Uhr abgeben. Sind auch die Gäſte Angehörige der Leipziger Meiſterklaſſe, ſo wird doch der Platzbeſitzer nicht davor zurückſchrecken, denn ſeine Führung in der 1. Klaſſe und ſeine in den letzten Kämpfen gezeigten Leiſtungen ſtehen denen der Meiſterklaſſe nicht nach.

6:5 endete das Freundſchaftsſpiel zwiſchen den Handballmannſchaften von

Klotzſche 1 und Leipzig-Connewitz 1

am Oſterfeiertag in Leipzig. Diesmal nun liegt es an den Platzbeſitzern, nicht wieder in kombinierter Aufſtellung anzutreten, ſondern den Leipzigern die ſtärkſte Mannſchaft gegenüberzuſtellen, damit die knappe Niederlage ausgeglichen werden kann. Anwurf nachm. ¼4 Uhr. — Klotzſche 2 gegen Germania [illegible] 1 (½2); Klotzſche Kn. gegen Turnabteilung Polizei (½10).

Pfingſtmontag

Der Görlitzer Meiſter ATV. Görlitz 1

tritt der Handballmeiſterelf von Klotzſche ½3 Uhr gegenüber. Der Vormittag iſt den älteren Turnern und der Jugend im Handball gewidmet. Es treffen ſich: Klotzſche Aeltere Turner gegen Turnabteilung Polizei Aeltere Turner (10); Klotzſche Jgd. gegen Turnabteilung Jgd. (11).

Ueberraſchend kommt die Mitteilung, daß im Fußball der TV. Trachenberge eine Fußballmannſchaft aufgeſtellt hat, die anläßlich der Klotzſcher Werbetage ¼4 Uhr erſtmalig einer kombinierten Klotzſcher Mannſchaft gegenübertritt.

Deutſchböhmen zu Gaſte

haben die Zſchachwitzer, die auf ihrem eigenen Platz zugunſten der Baukaſſe (Errichtung eines Klubhauſes) ein Schlagball- und Fußballturnier veranſtalten. Die Paarungen ſind folgende:

Schlagball am erſten Feiertag

TV. Pröblitz gegen Tvde. Kötzſchenbroda 2 (½2 Uhr)

Friſchauf Zſchachwitz 1 gegen Leipzig-Neuſchönefeld 1 (½3 Uhr)

Das ſpannendſte Spiel dürfte die Begegnung mit Leipzig-Neuſchönefeld ſein. Auch in dieſem Jahre iſt Neuſchönefeld in der Leipziger Gruppe im Endſpiel beteiligt geweſen. Das erſte Treffen iſt gleichfalls offen, da man die Spielſtärke der Pröblitzer zu wenig kennt. Die Gäſte dürfen jedoch die 2. Zwölf von Kötzſchenbroda nicht unterſchätzen.

Friſchauf Zſchachwitz 1 und Leipzig-[illegible] 1

begegnen ſich im Fußball um 5 Uhr anſchließend an die Schlagballſpiele. Haben auch die Zſchachwitzer in der Staffel nicht den führenden Platz erreicht, der ihnen ihren letzten Leiſtungen nach zukommen müßte, verfügt doch die Elf über eine gut eingeſpielte und angriffsfreudige Mannſchaft, die den Leipzigern kaum unterliegen ſollte.

Schlagball am zweiten Feiertag

TV. Pröblitz gegen ATV. Neuſchönefeld (2 Uhr)

Friſchauf Zſchachwitz gegen TV. Pröblitz (3 Uhr)

Die Endſpiele dieſer Schlagballbegegnungen finden gleichfalls auf dem Platze am Gondelweg ſtatt.

Weitere Begegnungen am erſten Feiertag

Handball

Weißeritztal 1 gegen TV. 1882 Dresden 1. In Dürrröhrsdorf wird um 3 Uhr die Gäſtemannſchaft kaum gegen den [illegible] Sturm der Platzbeſitzer ankämpfen können.

Leuben 1 gegen Turnvereinigung Ronneburg 1. Die Thüringer, die um 3 Uhr Gäſte der Leubener ſind, werden wohl kaum ihren 7:3-Sieg wiederholen können.

Königsbrück 1 und Werdau Meiſter treffen ſich ½4 Uhr. Den Gäſten gelang es, den Nordweſtſachſenmeiſter [illegible] 3:1 zu ſchlagen.

Weitere Spiele

Weißeritztal 2 gegen Volksturngemeinſchaft Freital 2 (½3); Weißeritztal 3 gegen 1882 2 (4); Weißeritztal Jgd. gegen Volksturngemeinſchaft Freital Jgd. (½2); Königsbrück 1. Jgd. gegen Jahn Pirna 1. Jgd. (½2).

Fußball

Weinböhla 1 und Freiberg 1 begegnen ſich ½3 Uhr auf dem Platze in Weinböhla. — Weinböhla Aeltere Turner gegen Leipzig 1867 2 (4).

Königsbrück 1 gegen Reiter-Regt. 14, 5. Schwadr. Die Königsbrücker haben in dem Reiter-Regt. 14 einen recht beachtlichen Gegner gefunden. Das Spiel beginnt um 2 Uhr.

Wehlen 1 gegen Leipzig 1867 1 ¼4 Uhr in Wehlen. Die Wehlener Elf wird ein guter Gegner für die Leipziger ſein.

*

Weitere Begegnungen am zweiten Feiertag

Handball

Weißeritztal 1 und Volksturngemeinſchaft Freital treffen ſich in einem Freundſchaftsſpiel ½3 Uhr in Dürrröhrsdorf.

Königsbrück 1 gegen Strehlen Meiſter. Die Meiſterelf von Strehlen hat ½4 Uhr in Königsbrück die Königsbrücker erſtklaſſige Mannſchaft als Gegner. — Strehlen 2 gegen Königsbrück 2 (½2).

Fußball

ATV. Dippoldiswalde und Leipzig-Lindenthal treffen ſich um 3 Uhr in Dippoldiswalde.

Weißer Hirſch 1 gegen Freiberg 1. Von Weinböhla kommend, wird die Freiberger Elf um 4 Uhr der Meiſtermannſchaft vom Weißen Hirſch auf dem Platze am [illegible] in Bühlau gegenübertreten.

Wehlen 1 und Leipzig-Stötteritz 1 werden ſich um 3 Uhr in Wehlen einen ausgeglichenen Kampf liefern.

Coswig 1 und Leipzig 1867 treffen ſich um 3 Uhr in Coswig. Als führende Mannſchaft der 1. Klaſſe ſollte es den Coswigern gelingen, ihren Brüdern aus Leipzig durch eifriges Spiel den Sieg ſtreitig zu machen.

Die 1. Herren- und die 1. Damenhandballmannſchaft des SV. Dresdner Polizei weilen während der Pfingſtfeiertage in Magdeburg, als Gaſt des dortigen Polizeiſportvereins, der in Dresden von der Begegnung mit dem SC. 05 Freital anläßlich des Endſpiels um die Mitteldeutſche Handballmeiſterſchaft bekannt iſt. Die 1. Herrenmannſchaft nimmt an einem vom VfB. Magdeburg veranſtalteten Handballturnier, an dem namhafte mitteldeutſche Mannſchaften beteiligt ſind, teil. Die Kämpfe gegen dieſe erſtklaſſigen Gegner bedeuten eine günſtige Gelegenheit zur Vorbereitung auf das am darauffolgenden Sonntag ſtattfindende Entſcheidungsſpiel gegen die Poſtſportvereinigung, um den Aufſtieg in die 1a-Klaſſe.

* *

Kinderturnen auf dem Lande

Es iſt eine bedauerliche Tatſache, die man auch heute feſtſtellen muß: das Kinderturnen kann ſich oft auf dem Lande nicht recht ausbreiten, weil die Eltern nicht dafür zu haben ſind. Viele Landleute meinen: unſre Kinder brauchen das Turnen nicht, ſie müſſen uns im Sommer helfen, da turnen ſie ſchon genug, und außerdem haben ſie keine Zeit. Es wird doch jetzt auch in der Schule geturnt! Dieſe Gründe ſind alleſamt richtig und alleſamt falſch. Gewiß brauchen die Landkinder, die im Garten und auf dem Feld helfen müſſen, die die Kühe austreiben, die Obſt pflücken, Wagen ziehen, hacken und ſchaufeln, graben uſw., nicht die Ausarbeitung an der friſchen Luft, die beim Stadtkind das Turnen ſo ſegensreich geſtaltet. Aber ſie brauchen, gerade weil ſie ſchon mitarbeiten müſſen, etwas anderes: den Ausgleich, den das Turnen bietet. Auch der Körper des Landkindes bedarf der Kräftigung, damit er nicht von der früh einſetzenden ſchweren Arbeit gebeugt, gebrückt, geſchädigt wird. Die Meinung: „Bei der Arbeit hat ſich noch niemand Schaden getan" findet man auch auf dem Lande nicht mehr ſo häufig, ſind doch der Gegenbeweiſe zu viele. Und gerade die Kinder werden am leichteſten durch früh einſetzende ſchwere Arbeit geſchädigt. Kinderarbeit ſollte alſo vermieden werden!

Das wird ſich aber auf dem Lande nie ganz durchführen laſſen und iſt auch nicht notwendig, wenn die Arbeit nur in den richtigen Grenzen bleibt. Wenn durch regelmäßiges Turnen dafür geſorgt wird, daß der Kinderkörper nicht gebeugt wird, nicht ſchwerfällig und plump wird, nicht matt und ſchlaff wird, dann können die Kinder ruhig ihren Eltern helfen. Keine Zeit! Nun, die müßte eigentlich bei rechter Beachtung des Vorhergeſagten ſchon werden. Es iſt auch noch eins zu bedenken: Kinder arbeiten an und für ſich gern. Aber die Arbeit darf nicht zulange dauern. Da ermüdet das Kind, das heißt, ſein Körper ermüdet und mit ihm der Geiſt. Hin iſt alle Luſt und Liebe zur Arbeit. Das iſt kein Zeichen geringeren Fleißes, iſt kein Grund zum Tadel, weil es in der Natur liegt. Das Kind braucht einmal einige Stunden der Ausſpannung, braucht einige Stunden der Freude. Auch das Landkind will einmal mit Freunden und Freundinnen froh, luſtig, heiter, kindlich ſein. Dieſe Möglichkeit bietet ihm das Turnen im Turnverein der DT. Hier kann es ſich einmal austollen nach ſeinem Belieben, hier findet es frohe Geſellſchaft, hier kann es ſingen, ſpringen, ſpielen und ſcherzen. Und hier wird ein ermüdeter Körper wieder friſch und kräftig. Die wenigen Stunden, die die Kinder hier verbringen, ſind gut angewendet. Nach ihnen ſind die Kinder wieder froh und friſch. Auch die Landkinder haben ein Recht darauf, bei aller Arbeit einmal einige Stunden Kinder ſein zu dürfen.

⑤ Wenn Sie ein Klein-Auto kaufen, DKW
verlangen Sie einen ventillosen Motor wie bei

Zweizylinder-Zweitaktmotor-Aggregat mit Anlasser, Lichtmaschine, Zündungsverteiler, Kupplung und Getriebe.

In unseren letzten Veröffentlichungen zeigten wir Ihnen, daß DKW die Bedingungen des bequemen Raumes, guter Fahreigenschaften, der Schönheit und Eleganz und schließlich der Schnelligkeit in der Ebene wie am Berg erfüllt.

Als Herrenfahrer wollen Sie sich doch nicht der Unannehmlichkeit unterwerfen, an den empfindlichen Ventilen, die häufigen Störungen unterliegen, auf der Strecke montieren zu müssen.

Der DKW-Zweitakter ist ventillos.

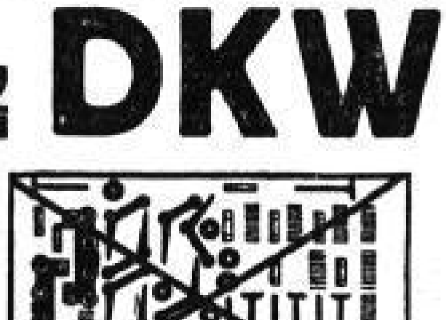
Sein Dreikanalsystem kennt keine Störungen. Daher sind die DKW-Zweitaktmotoren, von denen über 200 000 Stück in aller Welt laufen, so sprichwörtlich zuverlässig und so gleichmäßig in ihren Leistungen. Hinzu kommt ferner die Gemischschmierung, die jedes Versagen der Oelung ausschließt.

Ohne eine höhere Tourenzahl zu besitzen als ein Viertakter, bietet der DKW-Zweitakter durch seine dichtere Zündfolge schließlich den Vorteil der hohen Beschleunigung und überlegenen Bergsteigfähigkeit.

Unbeachtet dürfen Sie auch nicht lassen, daß die Jahressteuer bei dem DKW-Zweitakter nur M. 82.— beträgt.

Ueberzeugen Sie sich von den großen Vorteilen des Zweitakters durch eine Probefahrt beim DKW-Auto-Generalvertreter:

Auto-Strobach, Dresden-A. 24, Wiener Platz 3
(im Hauptbahnhof) — Telephon 19625 (13099)
Ersatzteile — Reparatur



„Alle diese zahllosen hochempfindlichen Teile des Viertakters kommen beim DKW-Zweitaktmotor in Wegfall."

Roadster	M. 2285.—	Kassapreis ab Werk
Cabriolet	M. 2495.—	
Lieferwagen	M. 2850.—	

Günstige Ratenbedingungen:
Anzahlung ab M. 550.—; Monatsraten ab M. 160.—

Weitere Verkaufsstellen: **Auto-Böhm,** Radebeul / **Haase,** Coswig / **Immelmann & Wolf,** Dresden / **Paul Krebs,** Heidenau

1313a

Das Schulturnen? Gewiß bildet auch das mit. [illegible] Turnverein [illegible] eine der DT.!

•

Hinaus in die Natur

Aus Turnerkreisen wird uns geschrieben:

[illegible]

Volksturnmeisterschaften

[illegible]

Aufbauarbeit in der Leichtathletik

Gedanken und Ziele des Reichssportlehrers Welzer

Josef Welzer, der Reichssportlehrer der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, [illegible]

Die Ereignisse in Amsterdam haben diesem erfahrenen Praktiker recht gegeben.

[illegible]

erhebliche Vereinfachung der gesamten Sportorganisation

[illegible]

Der bisherige Verwaltungsapparat

[illegible]

Zur Belebung des gesamten Uebungs- und Sportbetriebs

[illegible]

deutschen Vereinsmeisterschaft

[illegible]

Kräfteeinteilung

[illegible]

Das Schlagballspiel

[illegible]

Turnerführer Otto Lucius †. [illegible] im Turngau Mittelelbe-Dresden [illegible]

Lawn-Tennis

Dresdner Tennisturnier

[illegible]

•

Tilden und Hunter in Deutschland?

[illegible]

•

Der Dresdner Schlittschuh- und Tennisklub [illegible]

Radsport

Großer Germaniapreis

Am Sonntag den 26. Mai [illegible]

[illegible]

Schach

Schachturnier um die Dresdner Schulmeisterschaft

[illegible]

Wassersport

[illegible]

Vermischtes

Die Angler tagen

Der Sächsische Anglerbund, [illegible]

[illegible]

•

Ein Deutscher baut die Olympia-Bobbahn

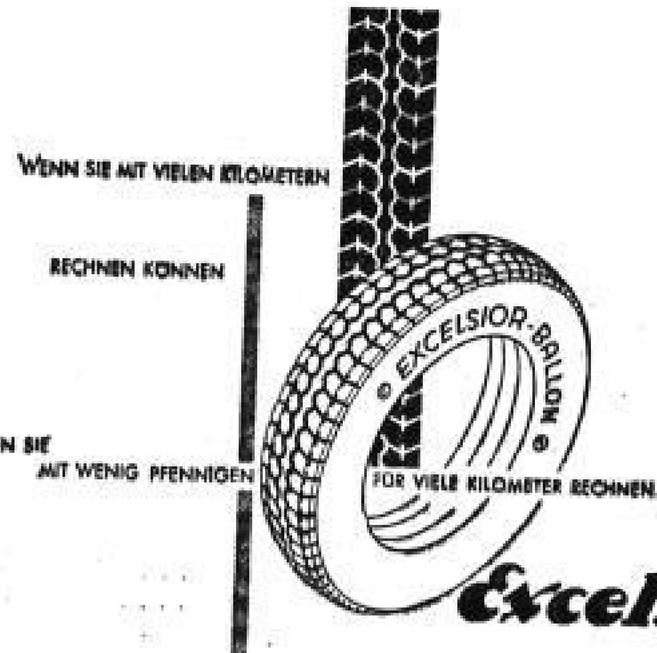
Amerika hat keine geeignete Anlage

[illegible]

Der Württembergische Automobilklub, Stuttgart, [illegible]

Der Kühnesklub Dresden [illegible]

Motorradklub Wanderfahrer. [illegible]


WENN SIE MIT VIELEN KILOMETERN
RECHNEN KÖNNEN
KÖNNEN SIE
MIT WENIG PFENNIGEN
EXCELSIOR-BALLON
FÜR VIELE KILOMETER RECHNEN.
Excelsior

Ford-Wagen
1½ To.-Lieferwagen, gut erhalten, [illegible] Dresden-[illegible]

7/28-Steyr-Wagen
wenig gebraucht, in tadellosem Zustand, sofort zu verkauf. Carl Schneider, Sitzmöbel-Industrie, Oelsa, Bez. Dresden.

Lieferwagen (Elite)
[illegible]

In Marken-
Fahrräder
Opel, Brennabor, Adler, Panther Stoewer, NSU,
Anzahlung nach Vereinbarung
Wochenraten von 2.— M. an
[illegible] Marken-Fahrräder u. T. mit Garantie günstig abzugeben
Schröders Fahrzeughaus
Gruner Straße [illegible]

3½ u. 5 TONNER
DÜRKOPP
DÜRKOPPWERKE A-G BIELEFELD

Verkaufsstelle Dresden, Nürnberger Str. 45
Telephon 47306

AUTO-RADIO
BATTERIEN
ALTMARKT

Autos
und Motorräder
verk. Standplatz
[illegible]

Mabeco, 750 ccm
[illegible] Wiener Str. [illegible]

Amtliches

Vergebung. Die Erd-, Maurer- und [illegible] zum Bau von sechs [illegible] der Gemeinde- [illegible] sollen vergeben werden. [illegible]

Klotzsche, am 14. Mai 1929.

Der Bürgermeister.

Straßensperrung. Gesperrt wird auf [illegible]

Straßensperrung. Gesperrt wird auf [illegible] Anton-, Kaiser- und [illegible] Straße.

Straßensperrungen. Die Staatsstraße Dresden—Freiberg wird von Km. [illegible]

Teilweise Sperrung. Die Sperrung [illegible] Turmflügels ist auf den 8. bis 14. Juni verlegt worden.

Abhanden gekommener Ausweis. Der am [illegible] Februar 1928 auf den Namen [illegible] ausgestellte Kraftfahrzeugführerschein ist verlorengegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Bäderschließung. Wegen [illegible] ist das Volksbad [illegible] vom 21. bis mit 25. Mai und das Volksbad [illegible] ab 31. Mai auf [illegible] 14 Tage geschlossen.

Hundesteuer. Nach den zur Zeit geltenden Bestimmungen der Gemeindesteuerordnung für die Stadt Dresden beträgt die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 31. März 1930) 48 M. Wenn innerhalb eines Haushaltes — gleichviel ob von dessen Vorstand oder seinen Angehörigen, Bediensteten oder sonstigen Personen — mehrere Hunde gehalten werden, so erhöht sich die Steuer für den zweiten Hund auf 72 M. und für jeden weiteren Hund auf 96 M. Die Hundesteuer ist in vier Terminen mit je einem Viertel des Jahresbetrages am 1. Mai, 1. August, 1. November 1929 und 1. Februar 1930 zu entrichten. Mit der Zustellung der Steuerbescheide ist begonnen worden. [illegible] Zwangsvollstreckung- und Ausschließungsverfahren eingeleitet. Zahlungen sind [illegible] in der Schulamtskasse, Theaterstr. 13, Erdgeschoß, Zimmer 11, zu leisten. [illegible] Zahlungen können auf Stadtbankkonto [illegible] oder Postscheckkonto Dresden [illegible] geleistet werden.

Der am 8. Mai 1929 unter Nr. [illegible] für Karl Wolters ausgestellte [illegible] ist abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Neue Bezirksschiedsmänner. [illegible]

Fremdenschulgeld bei den städtischen Berufsschulen vom 1. April 1929 an. Das Schulgeld für auswärtige Schüler bei den hiesigen städtischen Berufsschulen wird vom 1. April 1929 an festgesetzt: a) bei den Knabenberufsschulen [illegible] auf monatlich 4 M., b) bei den C-Klassen der Mädchenberufsschulen auf monatlich 4 M. [illegible]

Grundstücksversteigerung. Das im Grundbuche für [illegible] Blatt 1676 auf den Namen [illegible] eingetragene Grundstück soll [illegible] im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. [illegible]

Grundstücksversteigerungen. Das im Grundbuche für [illegible]

Amtliche Versteigerung. Dienstag den 21. Mai vormittags von 10 Uhr ab sollen in Dresden- [illegible] gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden: [illegible] 1 Kommode.

Konkursnachrichten

Das Konkursverfahren über den Nachlaß [illegible] wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

den 15. Mai 1929.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der [illegible] in Dresden verstorbenen [illegible] wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

den 15. Mai 1929.

Ueber das Vermögen der aufgelösten [illegible] in Dresden, [illegible] wird heute am 16. Mai 1929 nachmittags [illegible] Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Otto Ziemann in Dresden, [illegible] wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Juni 1929 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 14. Juni 1929 vormittags 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 14. Juni 1929 vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Lothringer Str. 1, I., Saal 118, Termin anberaumt. Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 8. Juni 1929 anzeigen.

Amtsgericht zu Dresden, Abt. II.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns [illegible] Woll- und Strumpfwarengeschäfts unter der Firma Hugo Uhlig in Dresden-A., [illegible] wird heute am 15. Mai 1929 nachmittags [illegible] Uhr das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. Termin zur Verhandlung über den von dem Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag wird auf

Freitag den 14. Juni 1929 vormittags 10 Uhr

vor dem Amtsgericht Dresden-A., Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt. Als Vertrauensperson wird [illegible] in Dresden-A., Wilsdruffer Straße 21, bestellt. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

den 15. Mai 1929.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des [illegible] verstorbenen Verwaltungsbeamten Martin Hofmann wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen [illegible] der Schlußtermin auf den 14. Juni 1929 vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt.

Amtsgericht Dresden, Abt. II.

den 15. Mai 1929.

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: Auf Blatt [illegible] betr. die offene Handelsgesellschaft [illegible] in Dresden: [illegible]

Amtsgericht Dresden, Abt. III.

am 14. Mai 1929.

In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt [illegible] betr. die aufgelöste Gesellschaft „Tebag", Deutsche Betriebsstoff-Aktiengesellschaft in Dresden: [illegible]

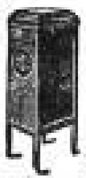
Amtsgericht Dresden, Abt. III.

am 15. Mai 1929.

Fröbelgarten — Kinderheim
Schloßplatz 1. Tel. 45184
im Frauenfleiß
Liebevolle Betreuung und Erziehung.
Tages-, Halbtags- und Jahresaufnahme.

Führst Du Prozesse
[illegible]
geh zu Seeliger
[illegible]
Dir wird geholfen!

Kaufen Sie aus erster Hand!



Eigener Einbau von
Sprechapparaten
(Schrank-, Tisch- u. Koffer-apparaten); allerbilligste Preise. Sehr günstige Ratenzahlungen bis 12 Monate, bei Kasse 10% Rabatt.
2 Jahre schriftliche Garantie. Großes Lager von Nadeln, allen Ersatzteilen und
Schallplatten.
Jede gewünschte Platte, falls nicht vorrätig, wird in einem Tag besorgt. Reparaturen fachmännisch bei billigster Berechnung.
Musikhaus „Harmonie"
Dresden-A. 1, Josephinenstraße 2, Ecke Sternplatz. (Kein Laden.)

Bubiköpfe
[illegible] der Ondulation und [illegible]
Bubihaarnetze
Groß- und Kleinverkauf
Frau Emma Schunke
40 II. Wilsdruffer Str. 40 II.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
in allen Ausführungen und Holzarten sowie größte Auswahl in Küchen jeder Art und Einzelmöbel. Unser über 40 Jahr. Bestehen bürgt für allerbeste Qualität. Bekannt niedrige Preise.
Tränkners Möbelhaus
Dresden-A., Oberlitzer Str. 21-23
[illegible]

Was ist „Hohe Klasse?"
Eine von uns neu eingeführte
Spezialmarke
gerösteter, zentralamerikanischer Kaffees, das Beste letzter Ernte. Wir haben mit dieser Qualität großen Erfolg und bitten weitere Kreise um einen Versuch.
½ Pfd. M. 2.— ¼ Pfd. M. 1.—
Webergasse 8
Fernspr. 21338
Ehrig & Kürbiss
Kaffee-Großrösterei

Auf Sonder-Tischen ausgelegt!
Schürzen u. Hauskleider
Wir bieten eine günstige Einkaufsgelegenheit!

Hauskleid uni Zephir, alle Größen 1.65
Hauskleid gestreift Beiderwand, schöne Farben 3.06, 2.95
Hauskleid Indanthrenstoffe, schöne Farben 4.95, 3.95, 2.75
Jumperschürzen gestreift Water, große Weiten 2.95, 1.95
Jumperschürzen in buntem Satin, extra weit 2.95

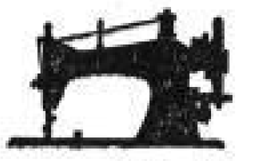
Alsberg
Wilsdruffer Straße — Kesselsdorfer Straße

Dr. Müllers Edel-Shampoo
[illegible]
In Apotheken, Drogerien, Friseursalons und Parfümerien

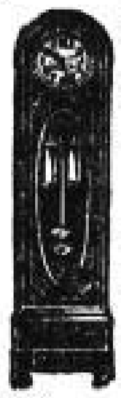
Sommersprossen verschwinden!
[illegible]

Wer vermittelt Malerarbeiten
[illegible]

Großmann
Kammerjäger
[illegible]
Billigste Berechnung.
[illegible]



kaufe in 4 Winkler-Läden
Struvestr. 9
Johannstr. 19
Prager Str. 36
Kesselsdorfer Str. 7
Geringe Anzahlung!
Bequemste Teilzahlung!

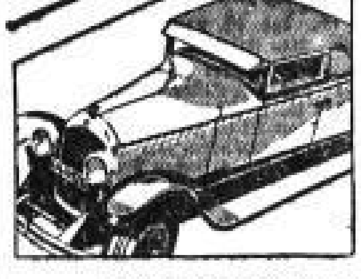


Schmücken Sie Ihr Heim durch eine schöne
Standuhr
Zahlen Sie in monatlichen bequemen Raten
Für Qualität bürgt Ihnen meine jahrzehntelange fachm. Erfahrung
Lorenz
Frauenstraße 1

Billige böhmische
Bettfedern!
[illegible]
Versand franko zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 92
bei PILSEN Tschechoslowakei.

2.75
Damenhüte
nicht dauerhafter und billiger als bei
Gebr. Hoffl & Co.
am Freiberger Platz 22-24

Das Cabriolet



VON CHRYSLER
ist kein Serienwagen, wie so viele andere
Ein Chrysler-Cabriolet, von besten deutschen Firmen karossiert, wirkt stets individuell. Es zeugt von dem guten Geschmack seines Besitzers
Ein auffallend schönes Modell steht gegenwärtig in meiner Ausstellung zu sofortiger Lieferung bereit
Erich Kühnscherf
Ruf 25521
Moscinskystr. 3
Sächs. Auto-Büro

Ihr Wunsch
ein Eigenheim zu besitzen wird durch den Heimstättenbauverband e. G. m. b. H. Halle a. S. erfüllt, wenn Sie in der Lage sind, monatlich einen kleinen Betrag zu ersparen. Auskunft erteilt: Beratungsstelle Dresden-A. 16, Feldherrnstr. 24, I. Tel. 30730.

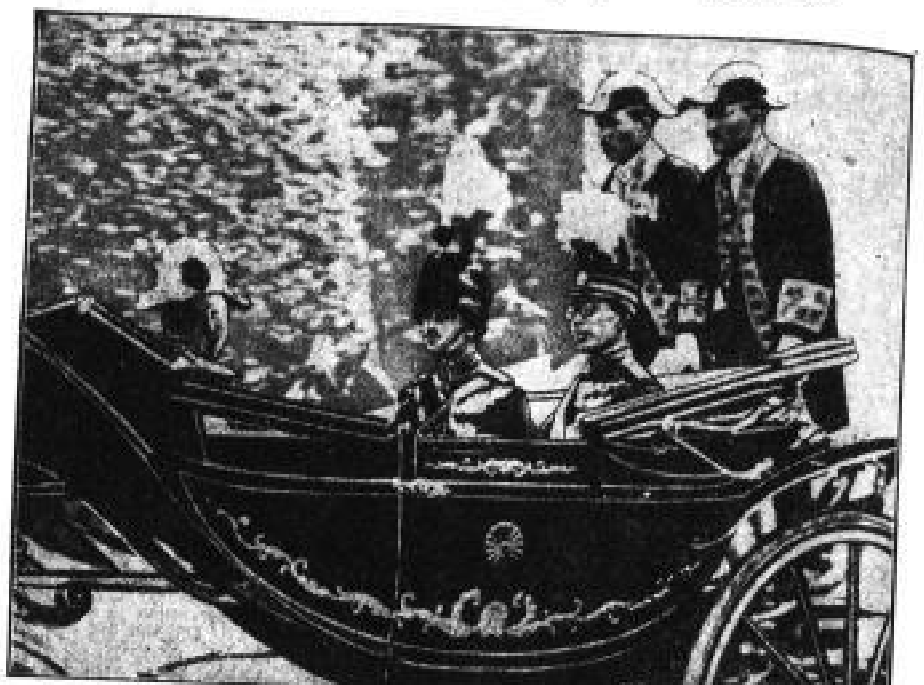
Überschlaglaken
enorme Auswahl
5.50, 6.50, 8.50, 9.00, 10.75
Wäsche-König
nur
22 Wilsdruffer Straße 22

Der König von England wieder in Windſor

Die Stadtälteſten von Windſor begrüßen den König

König Georg V. von England iſt, wie berichtet, ſo weit geneſen, daß er aus Bognor an der engliſchen Südküſte, wo er länger als drei Monate weilte, nach Windſor zurückkehren konnte.

Ein engliſcher Königsſohn in Japan



Der Herzog von Glouceſter und Prinz Chichibu bei einer Fahrt durch Tokio

Der dritte Sohn des engliſchen Königs, der Herzog von Glouceſter, iſt, wie bereits gemeldet wurde, in Japan eingetroffen, um dem Kaiſer von Japan im Namen des engliſchen Königs den Hoſenbandorden zu überreichen.

Schlußakt im Prozeß Dujardin

Der Verteidiger verlangt völlige Freiſprechung — Er klagt Frau Jaquet des Mordes an

S. Inſterburg, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht) Die Spannung, die dieſer große Prozeß überall wachgerufen hat, löſte ſich heute bis zu einem gewiſſen Grade, als der Oberſtaatsanwalt Eichwald ſich erhob und (wie wir ſchon im größten Teil unſrer geſtrigen Auflage berichtet haben. D. Red.) erklärte, die Unſchuld des Angeklagten ſei zwar nicht erwieſen, ein begründeter Verdacht liege immer noch vor. Trotzdem ſei auch eine Schuld des Angeklagten nicht zu erweiſen. Er beantragte daher die Aufhebung des Urteils der erſten Inſtanz ſowie die Aufhebung der damals erkannten Strafe, die bekanntlich auf lebenslängliches Zuchthaus gelautet hatte.

Nach der Mittagspauſe begann

der Verteidiger

ſein Plaidoyer, der ſeine Ausführungen mit den Worten begann: „Um das Ergebnis meiner Ausführungen vorweg zu nehmen,

erkläre ich, daß ich von der Unſchuld meines Klienten felſenfeſt überzeugt bin."

Der Verteidiger ſchildert eingangs die Umſtände, die Dujardin in das Jaquetſche Haus brachten und kam dann auf den Mord zu ſprechen. Er fuhr fort: „Bei dieſem Mord handelt es ſich nur um die Frage, wer von den Hausbewohnern die Tat vollbracht hat. Man kann kaum etwas finden, was den Angeklagten überhaupt belaſtet. Was im Schlafzimmer geſchehen iſt, iſt kein Totſchlag, keine Tat im Affekt, ſondern glatter Mord. Wenn man nun die Frage prüfen will, wer der Täter iſt, muß man Frau Jaquet und Dujardin auf die gleiche Baſis ſtellen, um alle Indizien und Motive zu prüfen.

In neunjähriger harter Arbeit bin ich zu dem Ergebnis gekommen: Frau Jaquet iſt die Mörderin,

das ſage ich in aller Oeffentlichkeit auf die Gefahr hin, daß gegen Frau Jaquet ein neues Verfahren wegen Mordes wieder aufgenommen wird. Sucht man nach Motiven, ſo könnte für Dujardin Geldgier, Liebe zur Frau oder Haß gegen den Mann in Frage kommen. Geldgier haben die Geſchworenen vor zehn Jahren angenommen, und dieſes Urteil war falſch, wie bei Richterſprüchen immer Irrtümer geſchehen, ſolange Menſchen richten. Dujardin war aber nicht unvermögend, hatte ein auskömmliches Gehalt und ſeine Brüder hatten ihm Geld zur Geſchäftsgründung zur Verfügung geſtellt. Von einem Liebesverhältnis zwiſchen dem Angeklagten und Frau Jaquet kann auch nicht die Rede ſein, zumal Dujardin Frau Jaquet verſchmäht hat. Dujardin habe nachweislich Herrn Jaquet ſehr gern gehabt und ihm die Gefühle eines Sohnes entgegengebracht. Frau Jaquet hat dagegen weder ihre Mädchenehre gewahrt, noch dem Gatten die Treue gehalten. Dieſe Ehebrüche hat die Frau, der nichts heilig iſt, im Falle Dujardin gegen den Eid andrer Zeugen, beſtritten, ohne Glauben erwecken zu können. Frau Jaquet war in der Ehe geſellſchaftlich einſam und ſexuell unbefriedigt.

So reifte in ihr der Gedanke, ſich des überalterten Mannes zu entledigen, um ein freies Leben führen zu können.

Dazu kam auch noch, daß Frau Jaquet, aus kleinſten Verhältniſſen ſtammend, durch die Heirat eine wohlhabende Frau geworden war, die jedoch unter der Kontrolle des Gatten ſich keine ihr genügenden Lebensfreuden leiſten konnte. Wenn Dujardin der Mörder geweſen wäre und die Frau angeſchoſſen hätte, wie wäre es ihm geglückt, unerkannt von Frau Jaquet in ſein Zimmer zu kommen? Wäre der Täter ein Fremder geweſen, ſo hätte Frau Jaquet lebend nie die Schwelle ihres Schlafzimmers erreicht. An dem Märchen vom „ſchwarzen Mann", den fremden Täter, hält Frau Jaquet noch heute feſt. In allen andern Punkten hat Frau Jaquet ihre Ausſage ſehr gewechſelt. Sie hat ſich ſelbſt gerichtet.

Frau Jaquet iſt durchaus unglaubwürdig. Kein Fremder hat den Mord begangen, ſie ſelbſt hat die Tat erſonnen und ausgeführt.

Planmäßig hat ſie alle Vorbereitungen getroffen, um ja ſchon beim erſten Einbruch den Verdacht von ſich auf Dujardin lenken zu können. So lange mir dieſe Frau nicht die Frage beantworten kann, warum ſie in der Mordnacht zweimal ganz allein im Wohnzimmer neben Dujardins Kammer war, werde ich ihr immer wieder die Anklage ins Geſicht ſchleudern: Sie ſind eine Mörderin! Das Verſtecken der Waffe in der Nähe Dujardins iſt das letzte Glied in der Beweiskette gegen Frau Jaquet, die vor allem beſtrebt war, zu verhüten, daß man die Waffe in ihrer Nähe fand. Der Revolver iſt ein ſtummer, aber ſchrecklicher Zeuge gegen Frau Jaquet. Das genügt, dieſe Frau, wenn auch ſpät, zur Rechenſchaft zu ziehen. Dujardin hat nie ſeine Einſtellung geändert, er hat nie geſchauſpielert, und ich, der ich neun Jahre lang für dieſen Mann kämpfe, ich rufe Ihnen zu:

„Dujardin iſt unſchuldig"

Kant hat einmal geſagt: „Es hat keinen Sinn, daß Menſchen leben, wenn die Gerechtigkeit untergeht. Die Gerechtigkeit über alles. Darum bitte ich um die völlige Freiſprechung des Angeklagten und um die Aufhebung des Urteils in der erſten Inſtanz."

In einer lauten Kundgebung kam es dann noch zum Schluß der Verhandlung,

als auf die Ausführungen des Verteidigers Staatsanwaltſchaftsrat Prieſe in der Replik erwiderte. Er kam, nachdem er ſich noch mit Einzelheiten der Verteidigung beſchäftigt hatte, zu dem Schluß, daß ſeiner Ueberzeugung nach Dujardin ſchuldig ſei, und erklärte: „Nach meiner Anſicht iſt mit 95 Prozent Sicherheit zu rechnen, daß Dujardin der Täter geweſen iſt. Wenn Sie ihm heute eine Entſchädigung zubilligen, ſo würde er das, was er ſeinerzeit aus dem Geldſchrank Jaquets entwenden wollte, heute nach zehn Jahren aus der Staatskaſſe erhalten."

Bei dieſen Ausführungen des Staatsanwalts ergaben ſich im Zuhörerraum laute Oho- und Proteſtrufe der zahlreichen Zuſchauer,

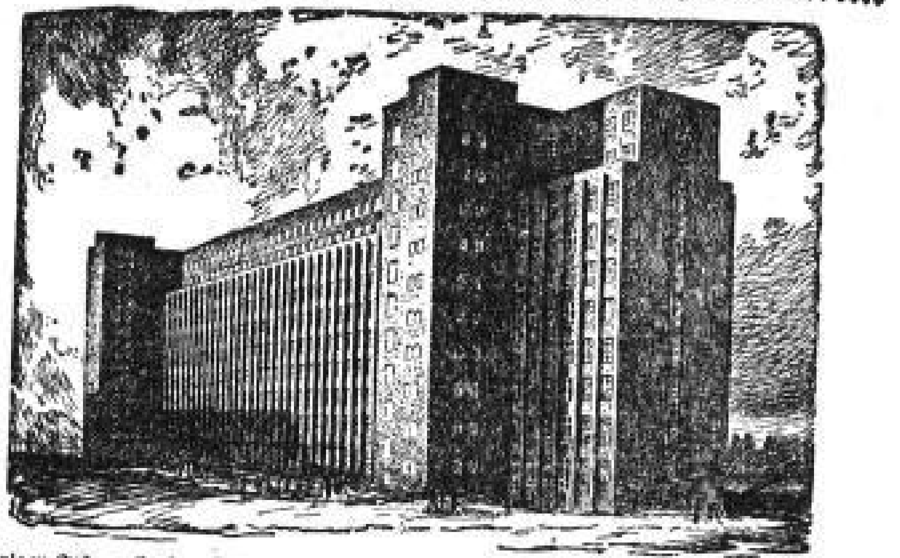
die ſchon einmal am Vormittag in einer ſehr deutlichen Weiſe gegen die Ausführungen des Anklagevertreters proteſtiert hatten. Der Vorſitzende rügte dieſe Proteſtkundgebungen ſehr energiſch und drohte abermals, daß er eventuell bei der Urteilsverkündung die Oeffentlichkeit ausſchließen müſſe.

Der Angeklagte Dujardin verzichtete auf das letzte Wort,

und ſo konnte gegen ½7 Uhr die Verhandlung geſchloſſen werden.

Im Anſchluß daran trat das Gericht ſofort zur Urteilsberatung zuſammen. Die Urteilsverkündung wird am Sonnabend erfolgen, früheſtens um 11 Uhr. Es iſt jedoch auch möglich, daß die Beratungen ſich länger hinauszögern.

Das Schaltwerk-Hochhaus der Siemens-Schuckert-Werke



Der im vorigen Jahr vollendete Bau iſt nunmehr in ſeinem ganzen Umfang in Betrieb genommen worden. Die architektoniſche Erſcheinung läßt klar den durch die Betriebserforderniſſe bedingten baulichen Grundgedanken erkennen: Große durchlaufende, beliebig unterteilbare Werkſtätten in der ſtarken räumlichen Konzentration eines Hochhauſes; Treppen, Aufzüge und Nebenräume im beſonderen turmartigen Anbau.

Verbrecherjagd im Untergrundtunnel

* Berlin, 18. Mai

Geſtern abend kam es kurz vor ¾11 Uhr auf dem Berliner Untergrundbahnhof Moritzplatz zu einer aufregenden Szene. Ein Mann, der von zwei Polizeibeamten zur Wache gebracht werden ſollte, riß ſich plötzlich auf der Straße los und floh in die Halle des Untergrundbahnhofes hinein. Er hielt die Beamten, die ihn verfolgten, durch einen ſcharfen Schuß in Schach, rannte dann in den Untergrundbahnhof und entfloh durch den Tunnel, durch den die Untergrundbahngleiſe zum Bahnhof Neanderſtraße führen. Die Beamten nahmen mit einigen Paſſanten die Verfolgung auf. Der Vorſteher des Bahnhofs ließ ſofort die Strecke ſtromlos machen, um ein Unglück zu verhüten. Um Mitternacht war der Flüchtling noch nicht gefaßt.

Wunderbare Rettung

Man ſchreibt uns aus Wien vom 18. 5. M.: Am letzten Mittwoch fuhr Frau Egerle aus Innsbruck mit ihrem vierjährigen Knaben mit dem Schnellzug von Wien nach Innsbruck. Sie hatten im Innern des Zuges keinen Platz gefunden, und darum ſaß der Knabe auf dem im Korridor eines Waggons untergebrachten Gepäck der Mutter. Bei der Station Anzbach nahm der Zug eine ſcharfe Kurve und bei dieſem Ruck wurde der Knabe gegen die Waggontür geſchleudert, die nicht verſichert war und dem Drucke nachgab. So fiel der Knabe aus dem Wagen auf die Strecke. Die Mutter war natürlich ganz verzweifelt und wollte die Notleine ziehen, damit der Zug angehalten und das Kind aufgeleſen werde. Dem widerſetzte ſich jedoch der Schaffner, der behauptete, die Notleine dürfe nur gezogen werden, wenn der Zug in Gefahr ſei. Die Frau ſchrie und raufte mit dem Schaffner, der ſie nicht zum Notſignal zuließ. Andre Paſſagiere miſchten ſich in den Streit, bis ſchließlich der Schaffner nachgab. Die Notleine wurde gezogen und der Zug blieb ſtehen. Inzwiſchen war aber ſo viel Zeit vergangen, daß man an ein Zurücklaufen zur Unfallſtätte nicht denken konnte. Der ganze Zug mußte zurückfahren. Man fand auch den Knaben und brachte ihn bei der nächſten Hauptſtation St. Pölten ins Spital. Dort ſtellten die Aerzte feſt, daß dem Knaben nichts Ernſtliches geſchehen ſei. Sie wollten die Geſchichte nicht glauben, bis Zeugen ſie beſtätigten. Dann ſprachen die Aerzte von der „wunderbaren Rettung", die Frau aber fuhr mit dem nächſten Zuge mit ihrem Kinde freudeſtrahlend heim nach Innsbruck.

Aus dem dunkelſten Rußland

Das Opfer tötet die Opferprieſter

L Moskau, im Mai. (Durch United Preß)

Ein ſchauriges Ereignis ſpielte ſich in einem kleinen ruſſiſchen Dorf in der ſüdukrainiſchen Provinz Uman ab. Ein junger Mann, der von den Mitgliedern ſeiner Sekte auf dem Altar als Opfer dargebracht werden ſollte, ergriff das Meſſer, das ſeinem Hals ſchon bedenklich nahe war, ging damit gegen die, die ihn opfern wollten, los und tötete ihrer zwei. Es waren Mitglieder der alten, heute ſchon im Ausſterben begriffenen myſtiſchen Sekte des Johann Kronſtadtſky. Ihr Führer im Dorfe Tionne war ein früherer Poliziſt, namens Skripnik, und deſſen Hauptſchüler war der Bauer Serednitzky.

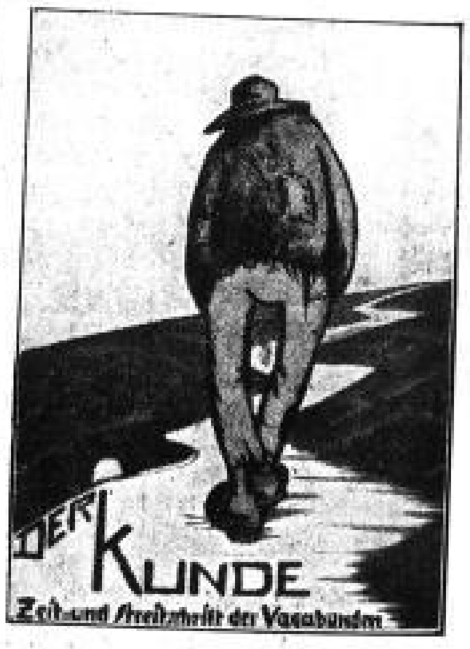
Unter Führung dieſer zwei Männer lebte eine größere Gruppe von Menſchen den Lehren Kronſtadtſkys nach. In der Heraufkunft der Sowjetmacht erblickten ſie die Prüfung Gottes, der ſie wegen ihrer Sünden habe beſtrafen wollen. Sie warteten geduldig darauf, daß ihre Prüfung einmal ein Ende nehmen würde; inzwiſchen aber erkannten ſie das neue Regime nicht an, ja, ſie ließen untereinander nur Geld aus der Zarenzeit gelten.

Schließlich aber erſchöpfte ſich auch ihre Geduld. In feierlicher Verſammlung beſchloſſen ſie, „einen Boten in den Himmel zu ſchicken", der dort ihre Sache führen könne. Romaſchewſky, einem jungen Mitglied der Sekte, wurde die „Ehre" zuteil, als Bote auserwählt zu werden. Er nahm an, und die Vorbereitungen zu ſeiner Opferung, im Sinne der Sektierer alſo: zur Befreiung ſeiner Seele, wurden getroffen. Am angeſetzten Tage verſammelten ſich ſämtliche Mitglieder der Gemeinde in ihrer Kirche. Der junge Romaſchewſky wurde auf einen Tiſch gelegt. Ein ſcharfgeſchliffenes Schlachtmeſſer lag bereit. Skripnik und Serednitzky, die Führer, ſtimmten die Gebete an.

„Ich bin merkwürdig zerriſſen zwiſchen der Sehnſucht meiner Seele nach dem Himmel und der Sehnſucht meines Körpers nach der Erde", ſagte der junge Romaſchewſky, als die Gebete beendet waren. „Ich bitte euch, liebe Brüder, betet noch einmal." Während ſeiner Bitte willfahrt wurde, hat bei Romaſchewſky im Kampfe zwiſchen Seele und Leib offenbar der Leib die Oberhand bekommen. Sei dem, wie ihm wolle; er ſprang plötzlich vom Opfertiſch, ergriff das Schlachtmeſſer und ſtieß es zuerſt Skripnik, dann Serednitzky in die Bruſt. Beide waren ſchon tot, als die Polizei hinzukam. Die Sekte wurde aufgelöſt und Romaſchewſky unter die Anklage des Mordes geſtellt.

Er verteidigt ſich damit, in Notwehr gehandelt zu haben. Er kann jedoch nicht leugnen, daß er zu ſeiner Opferung, als dieſe angeſetzt wurde, ſeine Einwilligung gegeben hatte.

Pfingſt-Kongreß der Landſtreicher


DER KUNDE
Zeit- und Streitſchrift der Vagabunden

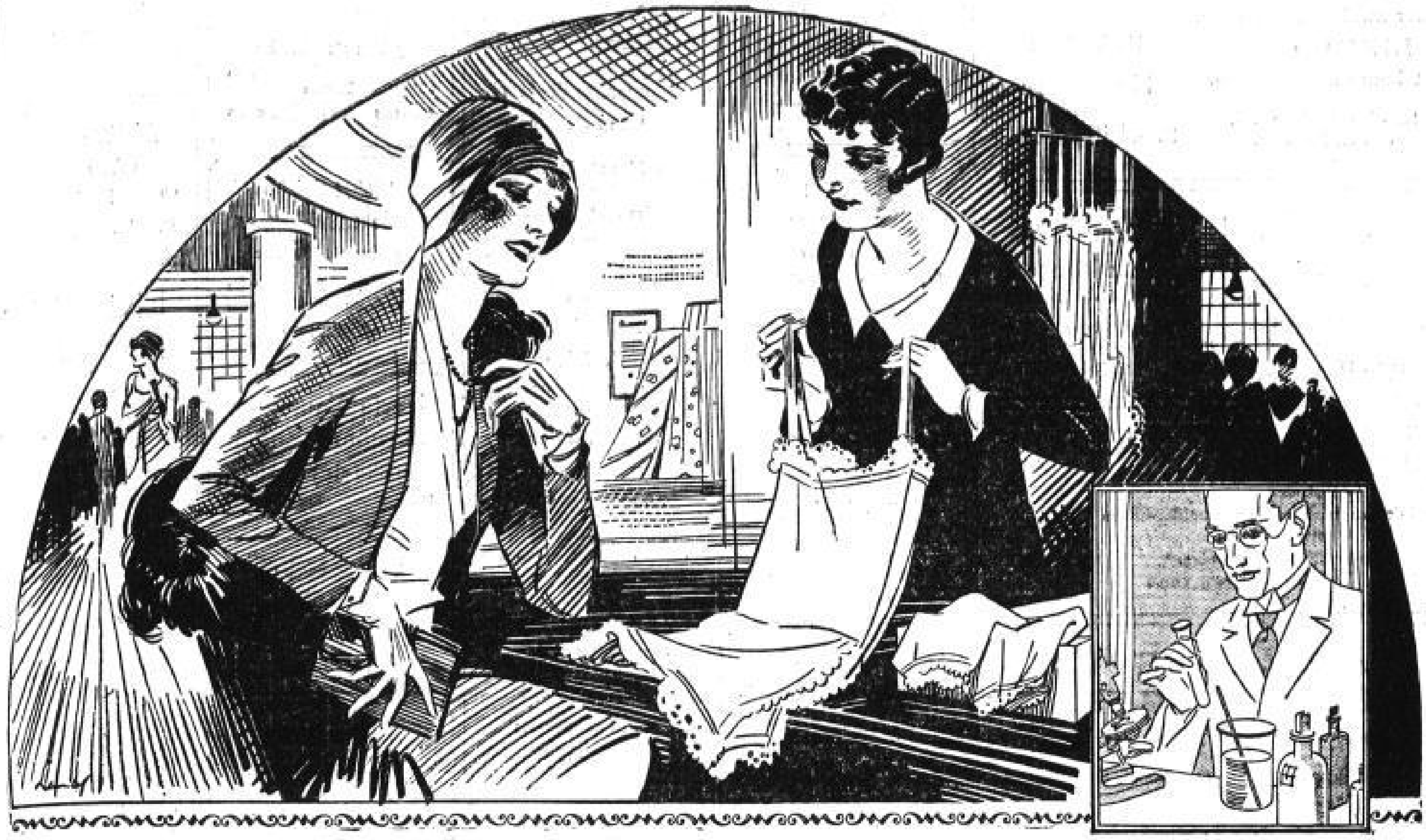
Das Titelblatt des „Kunden"

Den wenigſten wird es bekannt ſein, daß ſelbſt die exiſtenzloſen Landſtreicher organiſiert ſind und eine Verbandszeitſchrift unter dem Titel „Der Kunde" herausgeben. Zu Pfingſten wurde ſogar eine Tagung aller Landſtreicher nach Stuttgart einberufen, wo etwa 2- bis 3000 Verbandsmitglieder erwartet werden.

Bei der Trauerfeier für den Gatten geſtorben

*** Berlin,** 17. Mai. Kurz vor Beendigung der Trauerfeier für den Konditoreibeſitzer Müller aus der Bernauer Straße in Berlin, als ſich der Sarg langſam in die Tiefe ſenkte, erlitt plötzlich die Witwe des Verſtorbenen, die 55 Jahre alte Alwine Müller, Schreikrämpfe und ſtürzte ohnmächtig zu Boden. Man brachte Frau Müller in einen Nebenraum und rief den Arzt der nahen Rettungsſtelle herbei; doch kam ſeine Hilfe zu ſpät. Frau Müller war einem Herzſchlag erlegen. Die Leiche wurde im Krematorium, wo in den nächſten Tagen die Einäſcherung erfolgen wird, belaſſen.

Weiße Zähne: Chlorodont



Keine kostspieligen Waschfehler mehr!

Gewichtiges Urteil
von Fabrikanten und Verbrauchern
ZARTER STOFFE!

Die wunderbare Zuverlässigkeit der Lux Seifenflocken wird von führenden Spezialgeschäften und Stoff-Fabrikanten bestätigt

JEDE FRAU, die zarte moderne Kleidung liebt, wird sachverständige Ratschläge für die Pflege der vielen entzückenden Gewebe aus Kunstseide freudig begrüssen. Diese Ratschläge kommen aus allen Teilen Deutschlands von Fabrikanten, Leitern grosser Geschäfte, Verkäuferinnen und Modeschriftstellerinnen. Sie alle bestätigen, was so viele Frauen aus eigener Erfahrung gelernt haben: dass Kleidungsstücke von zarter Beschaffenheit wie neu bleiben und länger halten, wenn sie mit Lux Seifenflocken gewaschen werden.

Lux Seifenflocken sind die reinste Seife, die es gibt. Der sich im Nu bildende prächtige Schaum macht das Waschen kurz und leicht, das so schädliche Reiben ist überflüssig! Lesen Sie, was die Sachverständigen sagen :—„Die feingesponnene Bembergseide bedarf, ähnlich der Naturseide, besonders sorgfältiger Waschbehandlung mit einer Seife, die keinerlei schädliche Bestandteile enthält. Wir empfehlen die reinen Lux Seifenflocken.“—BEMBERG.

„Lux Seifenflocken sind ein Waschmittel ohne jegliche schädigende Zusätze. Weder Griff noch Glanz der Kunstseide werden beeinträchtigt, wenn mit Lux Seifenflocken gewaschen wird.“—AGFA.

„Alle zarte Wäsche, ob bunt oder weiss, deren Reinigung man nicht gern andern überlässt, sollte mit Lux Seifenflocken gewaschen werden.“

GRÜNFELD, Berlin.

„Wir haben mit den verschiedensten Kunstseidenstoffen und bedruckten Crêpes de Chine Waschversuche gemacht, die durchweg ein günstiges Resultat zeitigten. Lux Seifenflocken sind bei genauer Beachtung der Waschvorschriften ein ideales Waschmittel.“—MICHELS, Berlin.

Lux Seifenflocken werden, neben vielen anderen, empfohlen von den *wohlbekannten grossen Geschäften*

Gerson	Berlin	Arnold Müller	Berlin
Grumach	„	Spitzenhaus Schöneberg	„
Max Kühl	„	Edmund Wünsch	„
Maassen	„	Hermann Tietz	„
Cords	„	Kaufhaus des Westens	„

Kaufhaus Israel - - Berlin

Von den bedeutendsten Fabrikanten:
Bemberg. Glanzstoff. Küttner. Agfa. Dierig. Schachenmayr. Krefelder Seidenwebereien. Hersteller der Esslinger Wolle

Von den bekannten Modeschriftstellerinnen:
Paula von Recznizek. Gertrude Lenning.

Die Sunlicht Gesellschaft gibt den Verbraucherinnen ihrer Erzeugnisse für die mit der Institutsmarke versehenen Schachtelteile kostenlos interessante Lehrhefte über Haushaltfragen. Näheres im Prospekt.

Die meisten Hausfrauen kaufen die vorteilhafte doppelgrosse Packung

LUX

SEIFENFLOCKEN

GUTSCHEIN 27044

SUNLICHT GESELLSCHAFT, MANNHEIM.
Bitte senden Sie Gratisprobe und Broschüre.

Name ______________________

Wohnort ______________________

Strasse ______________________

Bitte einsenden, auf Postkarte aufgeklebt, mit 3 Pfg. oder in offenem Kuvert mit 5 Pfg. Porto.

LX 881-8

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

LX 881-8

8

Familien-Anzeigen

Unser zweites Töchterchen
LISELOTTE
ist heute angekommen.
Dresden, Parkstraße 5,
den 17. Mai 1929.

Hocherfreut
Hugo Stern
und
Frau **Lili** geb. Hertz

Die Verlobung ihrer Kinder
Johanne und **Richard**
geben hiermit bekannt
Max Glück, Kantinenpächter
und Frau Margarethe geb. Schreiber
Aug. Berger, Gend.-Kom. i. R.
und Frau Marie geb. Sander

Johanne Glück
Richard Berger
Oberfeldwebel 9. Komp. J. R. 10
Verlobte

Dresden-N. 15 Pfingſten 1929 Coſſebaude/Elbtal

ELFRIEDE BORTITZ
ALFRED THOMAS (7570
Dipl. oec.
grüßen zugleich im Namen beider Eltern
als Verlobte
Annenstrasse 37 Dresden-A. Am See 21
Pfingsten 1929

KÄTHE HAUBOLD
KURT ZOCHER
grüßen im Namen ihrer Eltern als Verlobte
Dresden-A., Roonstr. 7 Dresden-N., Kiefernstr. 26
Pfingsten 1929

LUISE KYNZEL
KURT LUDWIG
grüßen als Verlobte
Pfingsten 1929
Reichenberg Bez. Dresden Scharfenberg bei Meißen

ELSBETH WALDMANN
KARL MÖHLE
VERLOBTE
Dresden, Stephanstr. 27 Dresden, Rehefelder Str. 6
Pfingsten 1929

CHARLOTTE BLUMHAGEN
HERBERT SCHNEIDER
GRÜSSEN ALS VERLOBTE
DRESDEN, AM 19. MAI 1929
DÜRERSTRASSE 18 WITTENBERGER STRASSE 83

DORA HETZE
ERICH RICHTER
grüßen im Namen beider Eltern als Verlobte
Chemnitz-Hilbersdorf
Düppelstraße 3
Dresden-Leuben
Pirnaer Landstraße 127
Pfingsten 1929

Johanna Exner
Kurt Schulze Verlobte
Dresden Leubnitz-Neuostra Pfingsten 1929

Statt Karten
MARTHA VOLKMANN
KURT HILLE
geben zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung bekannt
Dresden-A., Rosenstr. 103c Dresden-A., Seidnitzer Str. 15
Pfingsten 1929

KURT RINGEL
HILDE RINGEL GEB. ZSCHAHNT
VERMÄHLTE
Langebrück Pfingsten 1929 Dresden

Statt Karten
Wir wurden heute getraut!
Hans Seidel
***Margarete Seidel** geb. Volkmann*
Pfingsten 1929 *Eisenacher Str. 3, II.*

Elly Fritzsche
Kurt Reigber
grüßen als Verlobte
Dresden, 19. Mai 29 Bayreuther Str. 17

Elſe Loſſ
Paul Wachsmuth
Verlobte
Dresden-Gruna Weißer Hirſch

Charlotte Hentschke
Herbert Schüttig
grüßen als Verlobte
Pfingsten 1929 kk2259
Holbeinstr. 24 Striesener Str. 25

Käte Kolmar
Karl Stang
Uffz. im 10. (Sächs.) Inf.-Regt.
empfehlen sich als
VERLOBTE
Pfingsten 1929
Plauen (Vogtl.)
Pestalozzistr. 27
Dresden-N.

Lotti Rosenlöcher
Hans Hauswald
geben im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt
Pfingsten 1929
Hosterwitz *Pillnitz*

Erna Müller
Alfred Schütze
grüßen als Verlobte
Dresden-Reick Seidnitz

Charlotte Heerdegen
Albert Heſſe
grüßen als Verlobte
Dresden-Strieſen
Pfingſten 1929

Helene Benisch
Hans Rosenhauer
VERLOBTE
Pfingsten 1929
Omsewitz Briesnitz

Gertrud Fiedler
Erich Steinberger
grüßen als Verlobte
Wilsdruff Dr.-Leubnitz
Pfingſten 1929

Elfriede Bertram
Erich Otto
VERLOBTE
Schulgutstr. 19 Altstriesen 26, I.

Elſe Donath
Karl Grübler
Verlobte
Pfingſten 1929
Freital-Birkigt
Blumenſtr. 2
Dresden-A.
Marſchallſtr. 52, II.

Edith Hankel
Erich Kleinstück
grüßen als Verlobte
Pfingsten 1929

Margarethe Gersdorf
Ernſt Hennig
grüßen als Verlobte
Pfingſten 1929 Dresden-A.

Hildegard Hanisch
Alfred Druschke
Verlobte
Dresden *Dölzschen*
Reisewitzerstr. 23 Zastrowstr. 11
Pfingsten 1929

ROSEL SCHROTH
KURT LEHMANN
Verlobte
Dresden Pfingsten 1929

Charlotte Bräuer
Willy Kürſchner
grüßen als Verlobte
Kl. Plauenſche Straße 14
Pfingſten 1929

Als Verlobte grüßen
Gertrud Klügel
Willi Enke
Pfingsten 1929 (7351
Berliner Str. 16 Schäferstr. 30

Ilſe Giers (7394
Hans Freiberger
grüßen als Verlobte
Dresden-Cotta Coſſebaude
Pfingſten 1929

Elfriede Pappritz
Erich Kauf
Verlobte
Freital-
Oberdöhlen
Dresden-
Plauen

Friedel Gasch
Gerhard Feist
Verlobte
Dresden

Weitere
Familien-Nachrichten

Verlobte: Frl. G. Offermann m. Herrn E. Hübner, Dresden.

Vermählte: Herr O. Horn und Frau Gertrud geb. Vogt, Dresden. Herr Elektromeiſter W. Reichel und Frau Irmgard geb. Albrecht, Freital-Deuben. Herr Willibald [illegible] und Frau Helene geb. [illegible], [illegible] b. Wilsdruff. Herr H. Scheunert und Frau E. geb. Thümmler, Freiberg. Herr Dr. Rudolf Gauhner u. und Frau Herta geb. Herrmann, Freiberg.

Geſtorben: Herr Baumeiſt. Clemens Türke, Dresd. Herr [illegible] O. Bernhard [illegible], Dresden. Herr Ernſt E. Werner, Heidenau. Herr Schloſſermeiſter Arthur Kühnel, Dr.-[illegible]. Herr Dipl.-Ing. Walter [illegible], Heidenau. Frau [illegible] verw. [illegible], Ober-Döhlen. Frau Wilhelmine Thümmler, Freital. Frau Selma Schröder geb. Schirmeiſter, Freital - Birkigt. Frau Minna Franziske Kopſch geb. Walther, Freiberg. Frau Ida Juſt geb. Thielemann, Zabel. Herr Karl Robert Reiche, Meißen.

Linda Haubold
Hans Käſtler
grüßen als Verlobte
Dresden
Grenzſtr. 5 Porſchappler Str. 3

Lisbet Loitſch
Herbert Mühlmann
grüßen als Verlobte
Dresden-A. Dr.-Kleinpeſtitz
Marſchallſtr. 39 Moreauſchänke
15. Mai 1929

Herta Naumann
Bernhard Zobel
grüßen als Verlobte
Dresden Pfingsten 1929

Lieſel Schweigler
Arthur Geyer
Verlobte
Pfingſten 1929

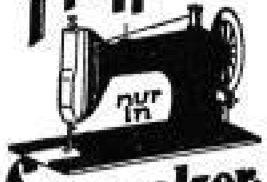
Arthur Zeibig
Martha Zeibig
geb. Hinkel
grüßen als Vermählte
Dresden Geiſing i. Erzg.
Pfingſten 1929

Lotte Buder
Richard Thienert
Verlobte
Schwarzkolm Dresden
Pfingſten 1929

Melitta Richter
Otto Pohle
Verlobte
Dresden *Pfingsten 1929*

Elvira Seidel
Max Pächter
grüßen als Verlobte
Dresden Pfingsten 1929

HERTA SERGEL
WALTER FINDEISEN
VERLOBTE
Dresden, den 18. Mai 1929


Pfaff nur in Schmelzer-Fachgeſchäften Ziegelſtr. 16 A. d. Frauenkirche 20 Prager-Ecke Sidonienſtr. 1

Vermählungen
und alle anderen Familien-Ereignisse gibt man am einfachsten und mit geringen Kosten durch eine Familien-Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten bekannt. Große Verbreitung bei mehr als 120.000 Abonnenten.
Bestellungen zu Vorzugspreisen im D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D. N. N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße 29) und in allen Annahmestellen der D. N. N.

Weine der pfälz. Weißwein [illegible]

Marienstraße 16
TAMBOUR-KAFFEE
das Pfund 2.60 — 4.80
für Haushalt u. Festlichkeiten
12114

Hutblumen kauft man bei Heſſe. Kleine Blüten von [illegible] 50 Pf. Ranken 1, 2, 3 M. edle Reiher, 10 Stck. 1 M., 2 M., 3 M. Schloßſtr. 18, part. [illegible]

Den Sommernachtstraum
in Dresden träumt und erlebt man am Schönsten in den herrlichen Räumen des alten historischen
„Belvedere"
a. d. Brühlschen Terrasse
Meister Patzig-Pathé spielt dazu auf

Lotte Buder
Richard Thienert
Verlobte
...chwarzkolm Pfingſten 1929

Melitta Richter
Otto Pohle
Verlobte
...resden Pfingsten 1929

Elvira Seidel
Max Pächter
...rüßen als Verlobte
...resden Pfingsten 1929

HERTA SERGEL
...ALTER FINDEISEN
VERLOBTE
Dresden, den 18. Mai 1929

...faff
...chmelzer
...chgeschäften
Ziegelstr. 16
...d. Frauenkirche 20
...ger-Ecke Sidonienstr. 18

das Pfund 2.60 — 4.80
... Festlichkeiten

...aum

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 17. Mai 1929, nachmittags 4 Uhr ganz unerwartet und plötzlich unſer lieber Sohn, Bruder und Schwager, Herr

Walter Stephan

im blühenden Alter von 29 Jahren verſchieden iſt.

Im tiefſten Schmerz
Rippien, 18. Mai 1929.
Familie Robert Stephan.

Die Beerdigung findet am 20. Mai 1929, nachm. ½3 Uhr vom Trauerhauſe aus ſtatt.

Am 17. Mai, vorm. ¾11 Uhr, an ſeinem 59. Geburtstage, entſchlief ſanft nach kurzem, aber ſchwerem Leiden mein lieber Mann, unſer treuſorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der

Poſtinſpektor
Robert Paul Pfeifer

Schmerzerfüllt und in tiefer Trauer
Martha verw. Pfeifer geb. Engel
Lothar Pfeifer und Frau
Hans Kahle und Familie
Gabriele Pfeifer
Fritz Poſtler und Frau.
Dreſden-N., Löſchwitzſtraße 25.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 21. Mai, nachm. ¼4 Uhr von der Halle des Neuſtädter Inneren Friedhofes aus.
Beileidsbeſuche werden dankend abgelehnt.

Nachruf!

Wiederum hat der Tod in unſerm Kreis eine überaus ſchmerzliche Lücke geriſſen. Unſer langjähriges treues Mitglied, unſer unermüdlich fleißiger Mitarbeiter und Berater

Herr Baumeiſter Clemens Türke

iſt nach ſchwerer Krankheit durch den Tod abgerufen worden. Die Werke, die er in Kirche und Pfarrhaus geſchaffen hat, werden auch in Zukunft von ihm zeugen. Wir aber, die wir mit ihm zuſammen am Bau des Reiches Gottes in unſerer Gemeinde mitarbeiten durften, trauern von ganzem Herzen mit den Seinen und werden ihm allezeit ein dankbares Andenken bewahren.

Der Kirchenvorſtand und die Kirchgemeindevertretung der Trinitatiskirche.
Pfarrer Müller, Vorſitzender.

Nach einem arbeitsreichen Leben entſchlief unerwartet am 16. Mai früh ½7 Uhr unſre liebe, gute und edle Mutter

Frau Emma verw. Zappe
verw. gew. Gnauck

im 67. Lebensjahre.

In ſtiller Trauer
Martin Gnauck u. Frau
Familie Paul Gnauck
Max Gnauck u. Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Mai, nachmittag 2 Uhr von der Halle des Striesener Friedhof aus ſtatt.

Statt Karten.

Am Freitag morgen entſchlief nach kurzer, ſchwerer Krankheit ſanft mein lieber, treuſorgender Gatte, unſer lieber, guter Vater und Schwiegervater

Großkaufmann Eduard Heinicke

im Alter von 68 Jahren. Sein Leben war Mühe und Arbeit.

In tiefer Trauer
Anna Heinicke geb. Hermann
Frieda Heinicke
Edmund Heinicke
Liddy Heinicke geb. Böhl
Otto Heinicke
Dreſden-A., Floßhofſtraße 2a

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag um 3 Uhr, von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus. Beileidsgeſuche dankend abgelehnt.

Am 16. Mai verſchied nach kurzem, ſchweren Leiden mein lieber Gatte, unſer herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, Herr

Bernhard Liebers, Schneidermeiſter

im Alter von nahezu 64 Jahren. Er kannte nur Pflicht und Arbeit.

Dreſden-Blaſewitz,
Reſidenzſtraße 58,
den 16. Mai 1929.

Dies zeigen ſchmerzerfüllt an
Marie Liebers
im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Mai nachmittags 4 Uhr auf dem Johannesfriedhof Tolkewitz ſtatt.

Statt Karten.

Für die zahlreiche Teilnahme, Blumen und Kartenſpenden beim Hinſcheiden meiner lieben Gattin, unſerer guten Mutter

Frau Marie Linke geb. Göbel

ſagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern Hubertusſtraße 64 und 68, dem M.-G.-V. Eſchebach, Herrn Dr. Fiſcher, Herrn Pfarrer Riebel, ſowie unſerer lieben Gemeindeſchweſter Gertrud

herzlichſten Dank.

In ſtiller Trauer
Hubertusſtraße 64, I.
Albert Linke u. Kinder.

Statt Karten

Nachdem wir tiefgebeugt vom Grabe meines unvergeßlichen Mannes, unſeres lieben Vaters, des

Herrn Klempnermeiſter
Albin Ficker

zurückgekehrt ſind, haben wir das Bedürfnis, allen denen, die uns bei unſerem unfaßbaren Verluſte ihre Teilnahme erwieſen haben, aufs herzlichſte zu danken. Beſonderen Dank unſeren lieben Freunden, die uns in unſerer Not in aufopferungsvoller Weiſe hilfreich und gütig beiſtanden. Herzlichen Dank auch Herrn Pfarrer Behrend für ſeine troſtreichen Worte am Sarge des lieben Heimgegangenen ſowie der Klempner- und Inſtallateur-Innung und den Vereinen für das ehrenvolle Geleit.

Allen, allen unſern tiefſtgefühlten Dank!

Dreſden, Bergmannſtraße 40,
den 18. Mai 1929.
Martha Ficker geb. Rahmig
nebſt Hinterbliebenen.

Das Geſchäft wird im Sinne des Verſtorbenen weitergeführt.

Freitag früh 6 Uhr verſchied plötzlich und unerwartet mein geliebter und treuſorgender Mann, unſer liebes Vatel, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Karl Hofmann
Chauffeur

im 32. Lebensjahre.

In tiefſtem Schmerze
Elſa verw. Hofmann u. Kinder
und Hinterbliebene.
Dreſden-N., Markgrafenſtr. 30, I.

Die Beerdigung erfolgt am 21. Mai 1929, 15 Uhr, St. Pauli-Friedhof. Freundlich zugedachte Spenden bitte auf dem Friedhof abzugeben.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu ſchlagen.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, den 16. Mai, früh 9 Uhr, meine liebe Gattin, unſere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Maria Thereſia Jeltſch
verw. gew. Neugebauer, geb. Kramer

im Alter von 68 Jahren verſchieden iſt.

Otto Jeltſch und Kinder.
Dreſden, Hohenzollernſtraße 7, III.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. Mai, mittags 1 Uhr, vom Löbtauer Friedhof aus ſtatt.

Tiefbewegt von der Fülle wohltuender, aufrichtiger Teilnahme durch Wort, Schrift, Blumenſchmuck ſowie ehrendes letztes Geleit beim Heimgange unſeres lieben, unvergeßlichen, herzensguten Sohnes, Bruders, Bräutigams, Schwagers, Onkels und Neffen

Herrn Max Schubert
ehem. Feldwebel im Inf.-Regt. 10, 1. Komp.

ſagen wir hiermit allen lieben Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Beſonders innigen Dank der Oberjäger-Vereinigung der 1. Komp. Inf.-Regt. 10, Dresden.

In tiefer Trauer
Auguſte verw. Schubert als Mutter
Schweſtern und Brüder
Bertel Hoffmann als Braut.
Kleſſig und Dresden, den 15. Mai 1929.

Dir aber, lieber Max, rufen wir alle ein „Ruhe ſanft!" und „Habe Dank!" in dein allzufrühes Grab nach.

Trauerkleidung

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Unsere Spezialabteilung für Trauer-Bekleidung ist in Kleidern, Mänteln und Hüten stets gut sortiert.

Auf telephon. Anruf 24511 erfolgt Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung sofort ins Haus.

Maßanfertigung in eigenen Werkstätten in kürzester Zeit

HERMANN TIETZ
Das Warenhaus am Postplatz

Allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank für die ſchönen Blumenſpenden und das ehrende Geleit beim Heimgange unſerer teueren Entſchlafenen, Frau

Clara Dathe
geb. Schmiedel

Beſonderen Dank Herrn Pfarrer Scholze für die tröſtenden Worte am Grabe, dem Kirchenchor für den erhebenden Geſang. Vielen Dank den Gemeindeſchweſtern für ihre liebevolle Pflege. Dank den Hausbewohnern der Bramſchſtraße 10 und Bünauſtraße 14 für die herrliche Kranzſpende.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Dreſden-Löbtau, den 18. 5. 1929.

Statt Karten.

Für die liebevollen Beweiſe der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unſeres guten Sohnes und Bruders

Herrn
Kurt Scholz

ſagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ſowie den Herren Vorgeſetzten und Kollegen der L. B. Abt. I und Ia unſeren herzlichſten Dank.

Beſonders Dank Herrn Pfarrer Schuhknecht.

Dreſden, Hähnelplatz 8.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten

Für die vielen Beweiſe der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unſerer lieben Entſchlafenen

Gertrud Franke
geb. Störr

ſagen wir hierdurch Allen herzlichen Dank.

Dreſden, am 17. Mai 1929
Müller-Berſet-Straße 40, IV.
Kurt Franke
Lina verw. Störr.

GRUNDIG
Dresd.-Neust. Böhnischgasse 8
Nähe der Augustusbrücke
Löffel u. Bestecke

Aerztliche Anzeigen

Kinderarzt Dr. Oßwald
zurück

Dr. Engelmann
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Wilsdruffer Straße 44 :: Sprechstundenänderung 12–1 u. 5–7 Uhr
von der Reise zurück

Zahnarzt Dr. Stock
Tittmannstraße 11b
Telephon 31666
verreist vom 15. Juni bis 15. Juli
Praxis während dieser Zeit geschlossen.

Augenärztin
Dr. Kaltwasser
verreist vom 15. bis 26. Mai

Frauenarzt Dr. Prüsmann
Prager Straße 29 — zurück

Dr. Bode, Räcknitzstraße 22, II., Ecke Sidonienstraße
Facharzt f. Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden
hält ab 1. Juni Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde, an den übrigen Tagen, also auch Mittwochs, vormittags 10–1, nachmittags 4–7 Uhr
Sonntags nach Verabredung.

Denkt daran! Nächſten Sonntag iſt
Muttertag!

Muttertags-Stimmungslied:
„So ist der Muttersegen dein" (S.A.T.B.)
v. Liedermstr. F. Riesen, Bergmannstr. 45, I.
Hochzeitszeitungen
Tafellieder
Zeugnisse usw.
vervielfältigt Öhlers Schreibstube, Große Zwingerstraße 8. Tel. 27 144.

Tapeten
Reste in allen Größen spottbillig!
Tapetenhaus Europa
nur Bankstr. 11.

Eduard Looß, Dentist
Seidnitzer Straße 5, I.
verreist von 15. bis mit 26. Mai

Bei Zuckerkrankheit ist die Heilwirkung der Karlsbader Quellen weltbekannt.
Natürliches
KARLSBADER
MINERALWASSER
und SPRUDELSALZ
finden Sie in jeder Drogerie, Apotheke und Mineralwasserhandlung, aber achten Sie auf die Schutzmarke.
Hauptniederlage: H. Fleinus Wwe.
Mineralwasser-Großhandlung
Johannesstr. 18 / Telefon [illegible]

Schirm-Reparaturen
-Bezüge
schnellstens u. billigst
J. G. Gärtner
Schirmfabrik
Schloßstr. Ecke Rosmaringasse

Wo lasse ich meinen Schirm reparieren? Bei C. A. Petschke
Wilsdruffer Str. 17
Prager Straße 24
Seestraße 3
Amalienstraße 7

Ein Tragkorb Wäsche
in welchem Wasser blendend weiß gewaschen, daher ohne die Gewalttat des Bleichens, sofort einsprengfertig, bester Seife, Abhol. u. Anbring., auch i. Vororte, etwa
5 Mark
oder trocken, mebel & glatt. Stücke gerollt, etwa
8.— Mark
in Cosmann's Wäscherei Heidenauer, Dürerstraße 44, Tel. 32759 u. 30816.

Schöne
Damenhüte
bekannt sehr preiswert
Trompeterstr. 14

Schnelles Frisieren
mit
Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar trocken
ohne Nachteil
in Runddose ... Streudosen ... M. in Friseur-Geschäften, Parfümerien, Drogerien, Apotheken erhältlich.

Edel-Bienen-
Honig
garantiert reiner Blüten-Schleuderhonig, hell goldig, 10-Pfd.-Dose Mark 10.50 frko., 5-Pfd.-Dose Mk. 6.– frko. Nachnahmespesen tragen wir. Gar. Zurücknahme. Probepäckchen 1½ Pfund netto Mark 1.80 franko bei Voreinsendung. Fa. Rektor Feindt & Söhne, Hemelingen 89.

Ueberrasch. Erfolg! Einzig unfehlbar, englisch Schnellwirkend, sanft unschädliches Mittel gegen Hautunreinigkeiten, Mitesser, Sommersprossen, rote, gelbe Flecken im Gesicht, Sonnenbrand, Sommersprossen usw.
Sommersprossen-Bleich-Creme
Tiegel 3 RM.
Porto extra. Nachn. Sahrendaltum, G. Nägel, Gelle, Berliner Str. 13

M. DIETZE DRESDEN
M. DIETZE DRESDEN

Möbeltransport — Möbel-Lagerhaus
Kostenloser Wohnungstausch
Gartenkies
Moritz Dietze, Hellerstr. 6
Gegründet 1877 Telephon 55356

Tauschgesuche

3—4-Zimmerwohnung

In guter Lage, Friedensmiete bis 1200 M., gesucht. Gute 3—4-Zimmer-Wohnung in Berlin vorhanden. Falls solche nicht benötigt, wird zeitgemäßer Baukosten-Zuschuß gewährt. Eilangebote von Selbstinteressenten an Karl Schwindt, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 25. (A3489

[illegible]

Biete schöne, sonnige, gr. Stube, Kammer, Küche, kl. Kammer, Zub., Gas, elektr. Licht, 1. Etage, Nähe Wettinerplatz. Suche ähnliche. Lage gleich. Offerten unter „J P 7464" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bauben—Dresden. Biete Stube, Kammer, Kü., Zubehör, sehr sonnig, am Bahnh. gelegen, Pr. M. 173 M. Suche dasselbe in Dresd. Off. u. „[illegible]" Fil. d. D. N. N., Bautzner, Grundstr. [illegible]

Beamter sucht größere Wohnung

3-Zimmer-Tausch-Wohnung in Cotta und Berecht.-Schein vorhanden. Offerten unter „N S 7412" an die Exped. dies. Blattes.

Biete: Kleinzschachwitz sch. 2-Z.-Wo., Niedersedlitzer Str., Gartenbau.
Suche: Trachenberge od. Trachau 2- od. 3-Zimmer-Wohnung.
Offert. u. „as 30" Fil. Burgsdorffstraße 3.

Biete: 2 St., K., K., V., Innenklos., Fr.-Miete 406 M., ruh. Lage, Löbtau.
Suche: 3 St., K., K., V., 1.—3. Etage. Fr.-Miete 600 M.
Offert. u. „p 1258" Fil. Tharandter Str. 5.

Biete: 2-Z.-Wohn., Johannst., 2. Et., sehr geräumig, sonn., Elektr. u. Gas, Balkon.
Suche: Ähnl. od. etw. größer in guter Lage.
Angeb. u. „pp 595" Fil. Sachsenpl. 4 erb.

Suche im Zentrum sonn. 3-Zimm., Küche, 1. bis 3. Stock. Biete: Hochsteinstr., sonnige 3-Zimm., Küche, Bad, Gart. u. Haus, 2. Stock. Offerten unter „[illegible]" Exped. d. Blatt.

Wer zieht nach Chemnitz?

Biete sonnige Halbetage (Kaßberg). Suche Gleiche oder [illegible] Zimmer [illegible] in Dresden. [illegible]

Biete: Hermsdorf b. Dresd. schöne, sonn. 3 Z., K., Zub., Gt., [illegible]
Suche: Wohn. in Dresden. Off. u. „[illegible]" an die Exp. d. Bl.

[illegible]

Laden m. sch. Wohnung [illegible]

[illegible]

Wer tauscht mit

Pillnitz

schöne sonn. 3-Zim.-Wohn., gelegen, zum Verm. Off. u. „[illegible] 7140" Exped. d. Bl.

[illegible]

Zu vermieten

Vierzimmer-Wohnung [illegible]

Wohnung zu Geschäftsräumen [illegible]

Wer tauscht seinen Laden m. kl. Wohnung [illegible] Exped. d. Bl.

[illegible]

leeres Zimmer [illegible]

Zimm.-Nachweis [illegible]

1 leeres Zimmer [illegible]

Leere Zimmer [illegible] Hermann Görlach, Dürerstr. 44 [illegible]

[illegible]

Beschlagnfr. u. separ. Teil- **Wohnungen** [illegible] **Leere Zimmer** [illegible] Wohnungs-Nachweis **Trompeterstr. 13, 1.** [illegible]

Beschlagnahmefr. Wohnungen
hat laufend anzubieten
George, Zahnsgasse 12 Tel. [illegible]
Gegr. 1902 Feinste Referenzen!

Beschlagnahme- u. vorschußfrei zu vermiet. **2-8-Zimm.-Wohng. m. Zubeh.** leere Zimmer mit Küche oder Kochgeleg. durch Zentral-Wohn.-Nachweis **Wettinerstr. 3**

Beschlagnahmefreie Wohnung

5—7 Zimmer, evtl. mit Gewerberaum, Nähe Hauptbahnhof sofort oder später gesucht. Off. u. „X N 12213" Exp. d. Bl.

Möbl., saub. 2-Zimm.-Wohn. m. Küche od. 2 möbl. Z. m. Kochgel., W. Hirsch od. Bühlau, f. 1. 6. ges. Ang. m. Pr. „X 245" Fil. d. D. N. N., W. Hirsch, Bautzner Landstr. 6.

In allerbester Zentrumslage
zwei leere Zimmer
als Geschäftsräume zu vermieten. Angeb. u. „J N 7462" Exp. d. Bl.

Elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** [illegible]

Zwei gutmöblierte Zimmer (evtl. leer) mit Küchenbenutzung in Braunschweiger Straße zu vermiet. Näh. unter „O T 7376" an die Exped. d. Blatt.

Blumenstadt Sebnitz. In meinen Häusern, in bester Geschäftslage Marktkirchstraße, sind 2 neuerbaute Läden [illegible] Richard Schneider jr., Sebnitz.

2 Läden

mit 2-3-Wohnungen in Dresden-Mickten (Neubau) zu vermieten. Näheres: Wohnungsbau des Dresdner Handwerks, Große Zwingerstraße 8, 2. Tel. 15824.

Fabrik-Seitengebäude [illegible]

Schöne helle Büroräume
in bester Geschäftslage Nähe des Altmarktes (6 Räume 220 qm groß) (12122
sofort zu vermieten.
Näheres Schloßstraße 24, Erdg.

Büro-Räume [illegible]

Kleines Büro, gut eingerichtet [illegible]

Büro mit kl. Hintergebäude als Werkstatt od. Lagerraum u. Keller im Zentrum Maternistr., sof. zu vermieten **C. Hille, Frauenstr. 3** Tel. [illegible]

Ca. 150 qm schöne, helle
Fabrikräume
mit beschlagnahmefreier
Wohnung
u. Autogarage in Naundorf-Kötzschenbroda sof. preiswert zu vermieten. Näheres b. Walther, Dresden-A., Borsbergstraße 35 c, 1.

Gewerberäume
ca. 1000 qm, geteilt, sowie
Lager- und Wagenstandplätze
zu vermieten Dr.-N., Kötzschenbroder Straße 76.

Fabrikgebäude Lagerräume
etwa 1000 qm, Nähe Postplatz, Verladerampe, elektr. Lastenaufzug, Hof, Einf. u. Garage, evtl. geteilt, zu verm. Offert. unter „ee 1889" Filiale Marienstraße 38.

Gutmöbl. sonn. Zimmer [illegible]

Leere Räume [illegible]

Hermann Görlach Dresden-A.16
Hermann Görlach

Hermann Görlach
Dürerstraße 44 Fernspr. 32763
Stets preisgünstige [10978
Rückladegelegenheiten

E. Robert Seidel, Dresden-A.
E. Robert Seidel Dresden

Erster Dresdner luftbereifter Sechsradwagen für die empfindlichsten Möbel nur durch die Firma
Möbeltransport Lagerung
Saalhausener Straße 5—7 — Telephon 28468
Gegr. 1866 — Geschulles Personal — Persönl. Leitung
Rückladegelegenheiten

200 qm helle Gewerberäume
Arbeitslager und Kontorräume, elektr. Kraft, Einfahrt, sofort Pfotenhauerstr. 20 zu verm. Näh. daf. b. Gemüsehändler. Tel. 35016.

Seestraße

Gewerberaum, abgeschlossene Etage
(8 helle Räume), Zentralheizung, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Tel. 19560.

Lagerplatz
ca. 400 qm, Hardnstraße, zu vermieten. Näheres Walkerstraße 22.

Zirka 4—500 qm
Fabrik- und Lagerräume
hell und trocken, direkt am Güterschuppen u. Rampe Bahnhof Limmritz, Sa., gelegen, mit Fahrstuhl und Dampfheizung, sofort zu vermieten. (12143
Bergmann & Höhle, Limmritz, Sa.

1. Juni Garage frei!
Kohlschütterstraße 2.
(Ecke Plauenscher Platz).

Garagen
auch f. Motorräder, sofort zu vermieten. Auf Wunsch werd. f. gr. Wagen Garagen erbaut. Pirnaer Landstraße 1.

[illegible]

Neuerbaute Garagen
sofort zu vermieten. Gostritzer Str. [illegible] Tel. [illegible]

Garage
frei nahe Alberplatz. Off. u. „[illegible]" an die Exp. d. Bl.

Einstellraum frei [illegible]

Laden m. 3-Zimm.-Wohnung [illegible]

Mietgesuche

Wohnung

(zwangswirtschaftsfrei) 5-6 Zimm.
mit Zubehör, höchstens 2. Stock, womöglich im Bayr. Viertel, Friedensmiete bis 1800.— M., von Zahnarzt, ev., verh., kinderlos, gesucht. Gef. Offerten erbet. unter „O Z 6718" an die Exped. d. Blatt.

Deutscher Wissenschaftler Mai in Dresden eintreffend, sucht sofort ohne Tausch freiwerdende

herrschaftl. Einf.-Villa

Nur detailliertes, preiswertes Angebot wird berücksichtigt. Off. unt. „[illegible]" an den Invalidendank, Dresden, Johannstr. 8.

Beamter sucht Neubauwohnung
gegen Dringlichkeitsschein. Angeb. unt. „P U 7384" an die Exped. d. Blattes.

Herr s. einf. möbl. Zimm., wo Motorrad mit eingest. w. kann. Bevorz. Dr.-Bühlau. Off. m. Preisang. u. „X 244" an d. Fil. d. D. N. N., Weiß. Hirsch, Bautzner Landstr. 6.

Geschäftsführer
sucht gutmöbl. Zimmer, Zentrum bevorz. Angeb. m. Preis u. „P U 7418" Exp. d. Bl.

Ich suche einen

Laden

für ein Herrenspezialgeschäft in guter Geschäftslage u. bitte um Einsendung von Offerten. Die Eröffnung soll am 1. spätestens 15. Oktober erfolgen. Offert. unt. „M O 12155" an die Exped. d. Bl.

Kl. leer. Laden
mit hellem Hinterraum in verkehrsreicher Lage sofort gesucht. Angeb. unt. „[illegible] 7402" an die Exped. dieses Blattes.

Werkstatt mit Nebenraum [illegible]

Niederlage [illegible]

Garagen
bzw. größ. Unterstellhalle, f. mehrere Lastwagen Nähe Neustädter Bahnhof von größerem Konzern sof. gesucht. Preisofferten erbet. unt. „T S 12095" an die Expedition dieses Blattes.

Garage Nähe Nieritzstraße
(Neustädter Bahnhof—Albertplatz) gesucht. Angebote unter „O S 7085" Exped. d. Bl.

[illegible]

3—4-Zimmerwohnung [illegible]

Kl. beschlagnfr. Wohnung [illegible]

2- od. 3-Zimmerwohnung [illegible]

Beschlagnahmefreie Ausnahmewohnung [illegible]

Beamter sucht zum 15. Juni **leeres Zimmer** [illegible]

2 schöne leere Zimmer [illegible]

Beamtin, Dame sucht größeres **leeres Zimmer** [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

1 größ. leeres Zimmer [illegible]

Separates Zimmer [illegible]

möbl. heizbares Zimmer [illegible]

[illegible]

Stube, Kammer Küche [illegible]

Leeres Zimmer [illegible]

2-3 leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

1 leeres Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

Zwei leere Zimmer [illegible]

leeres Zimmer [illegible]

leeres Zimmer [illegible]

1 o. 2 l. Zimmer [illegible]

leeres, sonniges Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

2 leere Zimmer [illegible]

2 bis 3 l. Zimmer [illegible]

2 leere Zimm. [illegible]

2 leere Zimm. [illegible]

gr. leeres Zimmer [illegible]

Suche für sof. eine **möblierte 3-Zim.-Wohnung** m. Küchenbenutzung. Angeb. erbeten an **Wollwarenhaus „Saxonia"** [illegible]

1 od. 2 möbl. Zimmer [illegible]

Behagl. möbl. Zimmer [illegible]

Jung. Kaufmann [illegible]

1 bis 2 möbl. Zimmer [illegible]

Saub., einfach möbl. Zimmer [illegible]

Kontoristin [illegible]

möbl. Zimmer [illegible]

Gut möbl. Zimm. [illegible]

möbl. Zimmer [illegible]

schönes Zimmer [illegible]

Zimmer zu mieten gesucht [illegible]

Laden
m. 1 od. 2 anschließ. Zimm. [illegible]

Kl. Laden [illegible]

Laden
in Verkehrsstraße [illegible]

Leerer Laden [illegible]

Suche leeren Laden mit anschließender Wohnung [illegible]

Garage [illegible]

Zur Einricht. eines **Büros** [illegible]

Verloren

[illegible]

Ring verloren
Saphir mit 2 Brillanten. Gegen
150 RM. Belohnung
Hohe Straße 6, 1. Etage, abzugeben.

Geldverkehr

Eilt!
[illegible]

Beteiligungen

Beteiligung [illegible]

Stiller Teilhaber [illegible]

Heiratsgesuche

[illegible]

Heirat [illegible]

Herzenswunsch! [illegible]

Pfingstrosen! [illegible]

Ingenieur [illegible]

Stud. paed. [illegible]

Pfingstwunsch! [illegible]

Fabrikant [illegible]

späterer Ehe [illegible]

Tischlermeister [illegible]

Heirat [illegible]

Jg. Gastwirtsw. [illegible]

Geb., verm. Dame [illegible]

zwecks Heirat [illegible]

Detektiv van Thiel
Schloßstr. 1, T. 18120
bearbeitet mit Erfolg
Beobachtungen
Ermittelungen
Auskünfte.

[illegible]

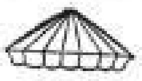
zwecks Ehe [illegible]

spät. Heirat [illegible]

29jähr. Dame [illegible]

Siehe 32. Weitere Gesuche

Verschiedenes



20% Rabatt [illegible]
! Material-Sondertage !
in sämtlichen
Lampenschirm-Zutaten
Neueste Drahtgestelle für Wohnzimmer, Schlafzimmer, Veranden aus eigener Werkstatt
Prima Seidenfranse, 15 hoch, 1.20 M.
Chenillefranse 1.60, Quasten, Lichtdraht, Pendel in allen Farben von 1.25 an
Japanseide, Voile, Kunstseide
Sehenswerte Ausstellung fertiger Schirme und Ampeln
Helene Hinzelmann
Dresden, Prager St. 13, 1.
Ecke Ferdinandstraße

Deckbetten
verkauft preiswert
Hotel Trompeterschlößchen

Möbel billig
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzel-Möbel
jeder Art
Ausstellung in 4 Etagen
Lieferung frei mittels eigenen Autos
Gegründet 1888
Möbelhaus Union
17 Alaunstraße 17

Detektiv Jahnke
Ältestes berühmtes Büro
Schloßstraße 10
[illegible]
Telephon 14265

Verkäufe

Grundstücke u. Geschäfte

Villengrundstück
[illegible], Nähe Bahnhof, 4-Zimmer-[illegible], Anzahl. 15—20 Mille, [illegible] verkaufen, desgleichen
Gewerberäume
[illegible] Fabrikationszwecken geeignet, [illegible] Wasser-[illegible] Off. an E. Lange, [illegible] Döbelner Str. 23, pt. 16

Baue
[illegible] Mehrfamilienhäuser [illegible] Grundstücke können [illegible] beschafft werden. Offerten [illegible] an die Exped. d. Blatt.

Landhaus bei Bühlau
[illegible] schön. Obstgart., b. Kauf [illegible] Preis 12 000, Anz. ca. 6000 M.

Landhaus, Wachwitz b. Dr.
[illegible] Tausch freier Wohn., Seitengeb. [illegible] Einfahrt, Hofraum und [illegible] Preis 18 000 M.,

Landhaus bei Pirna
[illegible] Tausch frei, mit ca. 12 000 [illegible] Obstgarten u. Land, auch [illegible] geeign., Preis 12 000 M.,

Landhaus bei Dresden
[illegible] 4 Zimm., Zubeh., elektr. Licht usw., [illegible] Garten, fließ. Wasser, [illegible] beschlagnahmefrei, [illegible] 10 000 M., sowie weitere [illegible] Villen & Landhäuser [illegible] ernstl. Interessenten an

Bruno Schmidt, Zirkustr. 26
R.D.M. Ruf 22 046.

Kleines Landhaus
[illegible] Obst- u. Gemüsegarten [illegible] zu verk. Wohn. [illegible]

Grundstück
[illegible] und Fahrradhandlung, [illegible] Siedlung, Gütergrundstück, [illegible] Anzahl. 10 000 M.

Restaurant
[illegible], auch geeignet f. Fleischer, [illegible] Wein u. Spirit. [illegible] für 18 500 M. z. vf.

Lebensmittel-Geschäft
[illegible]-2000 M. gute Exist., mit und ohne [illegible] verkäuflich durch
Günther, Dresd.-N., Nordstr. 40, 3.

[illegible]-Familien-Landhaus, Zschachwitz
[illegible] frei, 1500 qm, bei [illegible] ohne Tausch [illegible] sofort zu verk. Offert. [illegible] an die Exped. d. Blatt.

Verkaufe äußerst günstig
[illegible] nur, da für [illegible] Kapital benötigt. (3643

Gelegenheit für Handwerker
[illegible] 250 qm Gewerberaum frei. [illegible] Anzahl. 10 000 M. Angeb. [illegible] an Invalidendank erbet.

Kl. Grundstück, Zentrum
[illegible] Erbteilg. [illegible] verwendbar. [illegible] Angebote unter „H C [illegible] an die Expedition d. Blatt. erbeten.

Ia Kapitalanlage
[illegible] verkaufe ich m. Haus [illegible] ohne Tausch [illegible] Anzahl. nur 6000 M. [illegible] Garagen bebaut. [illegible] unter „E N 226" an den Invalidendank erbeten.

Schönes Landhaus
[illegible] Selbstkäufer [illegible] Sommerhaus, in tadellosem Zustand, mit [illegible] elektr. Licht, Gas, [illegible] Obstgarten [illegible] Weinböhla bei Dresden [illegible] Straße 128.

Gaststätte m. Grundstück
Garten, Tanzsaal, Kegelbahn
[illegible] 1000 Sitzplätze.
Sommer wie Winter gleich gut besucht, [illegible] Stadtgrenze, alter Familienbesitz, Umstände halber sehr preiswert verkäuflich. 20 000 M. Eigenkapital erforderlich. Evtl. wird Grundstück mit od. ohne Geschäft in Zahlung genommen.
Reinhold Rudolph (RDM.)
Reitbahnstraße 22, nahe Hauptbahnhof.

Ein in Mitte Deutschland gelegenes
Dampf-Sägewerk
[illegible] ca. 9 Morg. [illegible] Anzahl. ca. 8000 M. Offert. [illegible] postlagernd [illegible]

Bauland verkauft
Villenkolonie „Waldhöhe" bei [illegible] Lage, Fernsicht. [illegible] (11222

Besonders günstig gelegene
Baustellen
[illegible] Mehrfamilienhäuser in [illegible] zu verkaufen. Anfragen unter [illegible] an die Fil. der Dr. N. N. [illegible] Lutherstraße 4. (11580

Kartonnagenfabrik
[illegible] Umstände halber zu verkaufen. Anfr. [illegible]

Fleischereigrundst., Dresden
Pr. 27 000 M., mod. eingerichtet, 2 neue Kessel, gr. Kühlschrank, [illegible] Einfahrt, Hof, Wohnung ohne Tausch frei, wöchentlich 3 Schweine, ½ Rind, 1 Kalb, ½ Hammel, außerdem große Auswahl in
Fleischereigrundstücken
und
Fleischereien
mod. eingerichtet, mit allen Maschinen, in Dresden, Vororten u. auswärts in allen Preislagen günstig zu verkaufen durch
Paul Mickel
Specialist für Fleischerei-An- und Verkauf
Dresden-A., Tauscherstr. 3, Tel. 52868.

Bürgerl. Weinrestaurant und Café
[illegible] mit Grundstück, für etwa [illegible] bei 15 000 M. Anzahlung zu [illegible] Offert. [illegible] „O D 7048" an die Exped. d. Bl.

Holzrollos Markisen
Reparaturen
Verdunkelungsrollos
Rollschutzwände
Büromöbel-Rolladen
Jalousien, Rolladen
Rollgitter, Scherengitter
Fußmatten
Hans Honold
Dresden-N. 6
Königstraße 7
Fernsprecher 55090
99874

Fabrikgrundstück in Oederan
bestehend aus 1 Fabrikgebäude mit ca. 900 qm Nutzfläche (mit oder ohne Weberei- und Chenillemaschinen) und 1 Wohngebäude mit Garten,
ist sofort preiswert zu verkaufen
Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustand. Zu erfragen unter „W G 12175" an die Expedition dieses Blattes.

Autolicht-Werkstatt
günstigste Lage von Chemnitz
guter Kundenstamm,
Umstände halber sofort zu verkaufen
Offerten unter „L C 2270" an Rudolf Mosse, Chemnitz, erb. (F

Strebsamem Bäcker
ist auf d. Lande Gelegenh. gebot., neben gutgehend. Kolonialwaren-Gesch. — d. nur alters- u. krankheitsh. aufgegeben wird — eine Bäckerei zu erricht., da solche am Orte fehlt. Tadell. Grundstück m. Gart., dazu gr., freie Wohn. verk. bei 15 000 M. Anz. sof. zu verk. Off. u. „H Z 7041" Exp. d. Blatt.

Lebensmittel-Eckgeschäft
Stube, Kammer, Küche frei, 45 000 M. Umsatz [illegible] Umstände halb. verkf. 5000 M. u. Waren. Off. u. „H G 7290" Exp. d. Bl.

Gelegenheitskäufe:
Prod.-, Grünwaren-Geschäft
Zentr., 21 J. im Bes., weg. Todesf., 3600 M.,
Schokoladen-Geschäft
2 Fenst., pa. Lage, bill. Miete, pa. Ums., 4800,
Zigarren-Geschäfte
vers. Lagen, pa. Ums., v. 3500—4000 M.,
Lebensmittel-Geschäft
Gelegenh., Wohn. frei, bill. Miete, 4800 M.,
Molkereiprodukten-Geschäft
Zentr., 30 l tägl., 100 M. Tageseinn., 5500 M.,
Kolonialwaren-Geschäft
günst., Wohn. frei, bill. Miete, n. 5000 M.,
Aufschnittwaren-Geschäft
m. Hauswohl., Zentr., Wohn. frei, 5000 M.
Otto Rühle
Spez.-Geschäfts-An- u. Verkauf,
Dresden-A., Kreuzstr. 21. Tel. 19 472.

Todesfalls halber verkaufe gutgehendes
Produktengeschäft mit Fabrikkantine
28 J. in einer Hand, gegen Kasse u. Wohnungstausch. Offerten unt. „M Z 7153" an die Exped. d. Bl.

2 günstige und preiswerte Angebote:
Kristallschleiferei
in Tiefschliff u. Gravur, Zentr. Dr.-A., m. 4 als. Bänken, Motorbetr., m. Büro, Arbeitsraum u. Rohmaterial, billigst, nur 13 000 M.,
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Dr.-A., Zentr., m. Kessel, Presse, Motorbetr., 18 Masch. usw., billig, nur 6000 M.
Otto Rühle
Dresden-A., Kreuzstraße 21. Tel. 19 472.

Schlosserei
krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter „N R 7452" Exped. d. Bl.

Zigarren-Geschäft
mit Nebenraum, im Zentrum zu verkaufen. Preis mit Ware 2200.— Mark. Offert. unter „H D 7012" Exped. d. Bl.

Verkaufe mein glänzend eingeführtes
Kolonialwarengeschäft
nur besond. Umstände halber, prima Existenz, 3 Jahre in ein. Hand, groß. Warenlager, Zentrum, Eckgeschäft, [illegible] 5-Zimm.-Wohn. [illegible] Vermittler verbeten.

Ich habe ein schönes
Ausflugslokal
gegen eine Gaststätte in Dresden zu vertauschen.
Menzel, Wilsdruffer Straße 20. 1—4 Uhr.

Milch- und Lebensmittel-Geschäft
50 Ltr. Milch täglich, sofort verk. Offert. unt. „N W 7314" an die Exped. d. Blatt.

Kleider-, Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft
in best. Lage (Vorort Dr.), konkurrenzlos, [illegible] für 8500 M. zu verk.
Emil Hammer, Dr.-Pl., Wienerstr. 38, T. 47088

Gut eingeführtes
Motor-, Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft
inkl. Ware und Inventar Umstände halb. sofort zu verkaufen. Offerten unter „N S 7447" an die Expedition dieses Blattes.

Schuhmacherei
m. elektr. Betr., Umst. halb. billig zu vk. Offerten u. „F 661" Fil. [illegible] 21.

Lebensmittel-Geschäft
10 Jahre in ein. Hand, Umstände h. mit [illegible] 5000 M. [illegible] Tausch. Off. [illegible]

Stücken-Buttergroßhandlung
mit Auto, 20—30 Std. Umsatz die Woche, sof. zu vf. Off. unt. „N S 7416" Exp. d. Bl.

Zinshaus
Dresd.-N., Zentrum. Laden, ebenso Wohn. frei, ohne Tausch beziehbar, passend für
Fleischer
Schlachth. vorhand. u. f. jede and. Branche geeignet, da Laufstr., verk. f. 32 000 M., Anz. n. Vereinbar. durch Bevollmächtigt.
Hans Bürgel
Kötzschenbroda
Ottostr. 22, Ruf 780.

Eck-Zinshaus
mit Laden u. großh. Garten, nahe Kesselsdorfer Str., [illegible] für 85 000 M. zu vf. [illegible]
Alex. Neubauer
Dresden-N.
Ferdinandstraße 13.

Landhaus
m. 7 Wohn., groß. Obstgart., Scheune, Stall, günst. f. Geschäftshaus, gute Lage, in Vorort Dresd., erbteilungsh. [illegible] Off. u. „J B 7061" Exped. d. Bl.

Einf. Landhaus
Weinböhla, f. 13 000 zu verk., auch ohne Tausch freim., Anz. 8—10 000 M. Off. unter „H 699" Fil. Wilsdruffer Str. 1.

Hühnerfarm!
Landhaus
m. freiwerd. Wohn., 5 Zimm., Bad, Stall, (ganz gr. Hühnerst.), f. d. Käufer sof. beziehb., ca. 6000 qm Areal, verkauft
Hans Bürgel
Kötzschenbroda
Ottostr. 22, Ruf 780.

Grundstück
erbteilungshalber zu verkauf., besteh. aus Vorder- u. Hinterhaus, mit 6 Wohn., [illegible] 1100 RM. [illegible]

Mietwohngrundstück
in best. Lage [illegible] zu verk. Angeb. unt. [illegible]

Zweifamilienhaus
in Weinböhla, [illegible] zu verkauf. [illegible] Tausch frei. [illegible]

Zuckerwarenfabrik
weg. Abreise [illegible] Off. [illegible] „J B 7098" Exp. d. Bl.

2 Baustellen
ca. 1400 qm, [illegible] zu verkauf. Off. u. [illegible] an die Exp. d. Bl.

Baustelle Cotta
Nähe Geibelstr., an [illegible] Straßenbahn gelegen, 2000 M. zu verkauf. Off. u. „N R 6458" an die Exp. d. Bl.

Goldgrube!
Wer will sich eine sichere Existenz kauf.?
Kohlenhandel
(Zentr.), abgeteilt, 15 000 Jahr.-Umsatz m. groß. Unternehm., 15 000 M. erforderl.
Emil Hammer
Plauen, Wienerstr. 38.

Trench-coats
der richtige Mantel für Reise, Straße und Sport

Damen-Trenchcoats
gediegene Macharten mit Regenschutz und Lederknöpfen, teils gefüttert
16.75 24.00 bis 45.00

Herren-Trenchcoats
mit ausknöpfbarem Futter, Regenschutzklappen und Lederknöpfen
52.00 65.00 bis 85.00

BÖHME
DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORGPL.

Existenzen!
Seit 40 Jahren bestehende Installations- und Schlosserei-Firma für nur 6000 M. zu verkaufen.
Kurbad, Sächsische Schweiz, Preis 3000 M., Existenz f. Damenfriseur, da keiner am Platze, zu verkaufen.
Vorzügl. Granitsteinwerk, prächt. Material, sof. f. nur 40 000 M. zu verk. Kiesgrube zu verk. od. zu verpachten. Gasthöfe f. 36 000, Anz. 8- bis 10 000 M. (m. Nebenbranche), f. 29 000 M. (m. Sägemühle, Landwirtschaft). Sächsische Schweiz, Anzahl. 10—12 000 M., f. 36 000 M., Anzahl. 16 000, für 52 000 M., Anzahl. 20 000 M. (200 hl Bier, viel Wein, Kaffee), f. 65 000 M., Anzahl. 20 000 M., allein 300 hl Bier (38 J. in einer Hand), für nur 75 000 M., Anzahlung 15 000 M. Etablissement vor den Toren Dresdens (erstklassig für Massengeschäfte), Friedenserwerbspreis vor ca. 25 J. 240 000 M. Kleiderfabrik, Dampfziegelwerke, erstkl., mit Gleis, Sägewerk, jetzt für 75 000 M., früher 130 000 M., beste Industriegegend.
Unternehmen mit 6 Existenzen:
1. repräsentable Mahlmühle,
2. Schneidemühle,
3. Bäckerei,
4. Landwirtschaft,
5. Granitsteinbruch,
6. Gasthof,
zusammen f. 150 000 M., Anzahl. 30- bis 40 000 M., zu verkaufen.
Landhaus (Vorort), Kolonialwaren, Delikatessen, Hausschlächterei, starker Umsatz, für nur 50 000 M., Anz. 15 000 M. Dresden, stattliches Zinshaus m. flottem Kolonialwar.-, Delikatessengeschäft (18 J. in einer Hand), ca. 4000 M. jetzt Miete, bedeutender Umsatz, für nur 35 000 M., Anzahl. 15 000 M., altershalber verkäufl. Flottes Ausflugsrestaurant mit wertvoller Mahlmühle, Landwirtschaft, für nur 45 000 M., Anz. 8—10 000 M., zu verk. (J
Verkehrsbüro
Ernst Türke
Klotzsche-Königswald
Tel. Amt Dresden 53892 und Klotzsche 180
R. D. M.

Damen- u. Herrenfriseurgeschäft
im Innern der Stadt sof. preisw. zu vk. Offert. unt. „D S 7335" Exped. d. Blatt.

Gutgehendes Gasthaus
17 Fremdenzimmer,
Zentrum Dresdens
altershalber sof. zu verkaufen oder zu verpachten. Uebernahme kann sofort erfolgen. Off. u. „D P 7341" Exped. d. Bl.

Grünwaren- u. Lebensmittelgesch.
mit anschließender Wohngel., Dresd.-Ost, gegen bar für 2800 M. sofort zu verk. Off. unt. „A 2815" Filiale Pillnitzer Str. 48.

Papierwarengeschäft
mit [illegible], freier 4-Zimm.-Wohn. einschl. sehr viel Waren für nur 7000 M. verkf. Offert. unt. „N R 7312" Exped. d. Blatt.

Kleine Fabrikation
auch in der Wohnung zu betreiben, einschl. des vorhandenen D. R. G. M. und des Markenschutzes, für nur M. 900.— zu verkaufen. Off. unt. „L 130" an die Fil. der D. N. N., Klotzsche, Königsbrücker Str. 47.

Existenz für Fleischer!
Gasthof
in Vorort von Dresden
sofort zu verkaufen. Preis 70 000 M., Anzahlung 20 000 M. Vermittler zwecklos. Off. erb. unt. „A W 7448" Exp. d. Bl.

Kl. Baugeschäft mit Grundstück
günstig zu verkaufen, Nähe Pirna. Erforderlich 7500 M. Vermittler zwecklos. Offerten unt. „E M 1000" an die Fil. d. D. N. N., Pirna, Gartenstraße 6 c. (x

Mehrere geeignete, gutgehende
Gasthofs- und Restaurationsgrundst.
in best. Lage Dresd. und der Umgebung
bei günstiger Anzahlung im Auftrage der Besitzer zu verkaufen durch (3148
Junghanns u. Co.
Schloßstraße 6. Telefon 18 484.

Arbeiter-Restaurant
mit gutem Umsatz, 2-Zimmer-Wohnung, o. Tausch, erford. 4—7000 M., bietet an [illegible], Holbeinstraße 11.

Ia Friseur-Geschäft
in kl. Prov.-Stadt, Oberl./N.-Schles., ist sofort günstig geg. bar zu verk. Sichere Existenz. Erf. Kap. f. inkl. Ware 4500 RM. Offerten u. „E J 1300" an die Exp. d. Bl.

Wasserkraft
200 PS, dazu Fabrikgebäude, 800 m² Arbeitsfläche, 500 m² Lagerräume, Wohngebäude u. Grundstücke, 2 Minuten von Bahnstation in Nordböhmen, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Anfragen u. „H G 7402" an die Expedition d. Blattes.

Auto- u. Motorradreparatur
mit Garagen Umst. halb. preisw. zu verk. Offert. unt. „N S 7316" Exped. d. Blatt.

Kraftdroschken
Verkaufe od. suche Teilhaber f. meinen Kraftdroschkenbetrieb in nahegel. Industriestadt (¼ Std. v. Dresd.) weg. Ueberlast. 6 mod. Wag. gut beschäft. Nöt. Kap. 10-12000. Mark. erb. u. „F A 7331" Exp. d. Blatt.

Schöner Laden
mit Nebenräumen, in gut. Verkehrsstraße, preiswert zu verkaufen. Offerten unter „D W 7300" an die Expedition d. Blatt.

Kl. Malergeschäft
im Zentr. zu verk. Off. u. „D L 7099" an die Exp. d. Bl.

Kolonialwar.- u. Feinkostgeschäft
in verkehrsreicher Lage der Altstadt, monatl. Miete nur 90 M., sehr gutgeh. Geschäft, sofort sehr günstig f. 6000 M. einschließl. reichlich. Warenlagers z. verkaufen. Angeb. erb. unter „D 40 487" über Rudolf Mosse, Dresden. 18

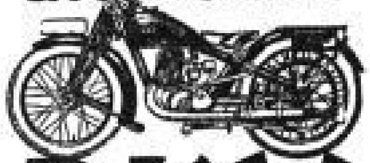
Kolonialwaren- u. Feinkostgesch.
[illegible] Wohnung frei, [illegible]
Zigarrengeschäft
m. Ware 3000 [illegible]
Lebensmittelgesch.
Wohnung frei, mit Ware 3000 M. verk.
Ascher, Teleph. 10581
Pillnitzer Str. 5, I.

Restaurant
u. Saalbet., [illegible] verkf., nöt. 5000 M.
Restaurant
m. Grundstück, nöt. 15 000 M., sowie
Zentrumslokal
ca. 1000 Hektl. Bier, m. freier Wohnung.
Landwirtschaften und Landhäuser
v. 8000 M. Anz. an.
Kolonialwaren- u. Zigarrengeschäfte
auch m. fr. Wohn., in all. Stadtteilen.
Erler Amalienstraße 19.

Kohlenhdl., [illegible] Off. u. „A [illegible] Fil. [illegible]

Lebensmittelgeschäft
Laufstraße, Einzelraum, [illegible] M. Umsatz, 4000 M. Nat. Off. u. „N P 7312" an die Exped. d. Bl.

Dampf-Wäscherei
[illegible] verkäuflich. Off. unt. „C 160" Fil. Marienstr. 28.



8.75 Mark die Woche
DKW
auch steuer- und führerscheinfrei
Neuester Katalog kostenlos!
Kleinste Anzahlung
4 Winkler-Läden
Struvestr. 9 Johannstr. 19
Prager Str. 36 Kesselsdorfer Str. 7
(521

Radler oder Bäcker
find. durch Kauf ob. Pacht einer
Feingebäck-Fabrikation
bill. gute Existenz. Off. u. „N W 7302" an die Exp. d. Bl.

Erbgerichtsgasthof
in unmittelb. Nähe Dresdens, sof. Umstände halb. zu äuß. günstigen Beding. f. 15 000 M. Anzahlg. zu verkaufen. Off. unt. „A E 402" bei Rudolf Mosse, Dresd.

Für Naturfreunde
auch z. Erholungsh. geeign. in zu herrl. waldreich. Höhenlage b. Sächs. Schw. sol. gebaut. Grundst. mit 1000 qm Wald u. Wiese zu verk. Näh. unter „N R 6443" a. d. Exped. d. Bl.

Kinos jeder Größe in ganz Deutschland
Alfred Braun
Kinomakler
[illegible]

Lebensm.-Gesch.
Famil.-Exist. sf. Off. u. „J E 8357" Exp. d. Bl.

Sehr gutgehende
6-Schiff-Schaukel
f. n. 4000 M. Anz. bill. z. vf. Off. u. „N R 6497" Exped. d. Bl.

Kartoffel-Engros
mit Hausgrundstück [illegible] in Provinzstadt zu verkauf. Off. u. „N W 7304" an die Exp. d. Bl.

Beleuchtungsgeschäft
zu verkaufen. Offert. unter „J Z 7506" Exped. d. Bl.

Umst. hlb. verk. sof.
Lebensm.-Geschäft
sehr gute Lage, 2 3. f. Gesch. u. Wohn., Tausch und Waren, nur 1000 M. Off. u. „E 602" an Fil. Wilsdruffer Str. 1.

Aus Alters wegen f. sicht. Schneider mit wenig Kapital
Maßschneiderei
übern. Wohnungstausch Bed., nur bis 2 M. Off. u. „A U 7306" Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch. mit W. z. vf. Off. u. „N 7306" Exp. d. Bl.

Zigarrengeschäft
Gelegenh., bill. Off. u. „N W 7300" Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch.
(Altst.), krankheitsh., m. Wag. 4700 M. Miete, Kasse beträgt 100 M. monatlich.
Emil Hammer
Dr.-Pl., Wienerstr. 38,
Tel. 47088 Auskunft u. Beratung.

Flottes Edelrestaurant
m. Schiebers, bill. Miete, Beitrag b. 1938, erforderl. 3000 M. verk.
Emil Hammer
Plauen, Wienerstr. 38

Gutgehende
Konditorei u. Feinbäckerei mit Café
in verkehrsreichster Hauptstr. v. Dresden-Neustadt sofort Umstände halb. auß. günstig zu verkauf. Vorzüglicher Mietvertrag. Angeb. in offerten. Aufträge Off. u. „D V 469" bei Rudolf Mosse, Dresden. 18

[illegible] Ufer-Gast[illegible]-Geschäft, Umst. halb. sofort zu verk. Off. unt. „M 730" Fil. Bautzner Str. 46.

Schöner Laden
mit Einrichtung, nebst groß. Hinterraum u. Keller, in guter Geschäftslage, für alle Branchen pass., billig zu verk. Off. u. „M 728" Fil. Bautzner Straße 46.

Kiosk
am Trompeterplatz Königsbrück
krankheitsh. bill. zu verkauf. ob. zu verpachten. Anfr. unter „D 8 720" Fil. d. D. N. N. Königsbrück i. Sa., Königsstraße Nr. 6. 15

Verkaufe
Schiff-Luftschaukel
mit Orgel, Beleucht., Seiterl, Königsbrück, Schützenhaus. [illegible]

Schankzelt
fast neu, mit vorgebreiteten Umbang, 12:14 qm, ob. Holzgerüst, zu verkauf. [illegible]

Verschiedenes

Einige sehr billige
ff. Pianos
dabei 1 Blüthner-Flügel, Harmonium, Kleinpiano bill. [illegible]

Tafelklav., 100 M. auf erk., zu vf. [illegible] Ebertplatz 10, I.

Einige wenig gebr.
Pianos
äußerst preiswert. Auch Teilzahlung. Johann Urbas, Pianofortefabrik, Freiberger Str. 75.

Wenig gebr., solide
Pianos
v. 800 M. an, prächtige Spielart. Neue enorm preisw. [illegible] Raten. [illegible], Ferdinandstr. 7, 2.

[illegible]
Piano 525 M.
wen. gebr., bei [illegible] Kasse [illegible] **38** [illegible]

Pianos [illegible] prachtvoll., f. neuen
Piano
[illegible] Teilz. Dienel, [illegible] 12.

PIANO
[illegible], schwarz, 1. Marke, zu verkauf. [illegible] 8, 2 r.

Kaufen Sie nur beim Fachmann!
Pianos
neu und gebraucht, äußerst preiswert. Nur Garantie. Qualitätsinstrum. Teilzahlung. Kassarabatt. Miete. (12179
Franke
Pianofortebauer, Mathildenstraße 1.

Gebr. Pianos
erstkl. Piano
hell Eiche, bill. Wittenbergerstr. 42, pt. l.

Pianos
w. neu, 1 Blüthner-, 1 Förster- u. a. [illegible] schwarz. Nußb.-Eiche, 750 M., neue [illegible] bill. Sommer, [illegible] 2 gegenüber Drei Raben.

[illegible] fast neu, billig zu verkauf. [illegible] Straße 3, part.

Trommelfabrik
[illegible] 35. Neu u. bill. [illegible] aller Schlaginstrum.

Konzertina, [illegible] z. vf. [illegible] 2.

Grammophon
m. 35 Pl., darunter [illegible] bill. zu verk. [illegible] 7, 1.

Neuer Konzertschr.-
Sprechapparat
[illegible]

Gr. Schrank-Sprechappar., [illegible] weit unter Preis verkauft. Amalienstraße 18, 1.

Einige fast neue
H.-Räd. billig
[illegible] 19.

Herr.- Dam.- **Räder**
[illegible]

Dam.-Rad wie neu billig zu verk. [illegible] Str. 28, Hinterh. A. pt. l.

Neues Herrenrad bill. verk. Böhme, [illegible] 6. 4.

Halbrenner 40 M. [illegible]

Eleg. Klappwagen [illegible] Ferdinandstr. 10, pt. l.

Gutes, bill. Eiche-
Speisezimmer
kompl., nur 350 M. Wittenbg. Str. 42, p. l.

Schöner Spiegel 28, Kleiderschränke, schöne Sofas 20, 30, 40, Betten m. u. Matr. 30 [illegible] 1. Et.

1 Küchenschrank [illegible] zu verk. [illegible] 1. Et. r.

Bücherschrank [illegible] zu verkfn. [illegible] 5.

Eisschränke
1. Größe, innen Glas od. Marmor, verkft. [illegible] Blumenstraße 15.

Uebergangsmantel
Anzug
wenig getr., [illegible] zu verk. [illegible] 1.

Anzüge, Mäntel
[illegible] **37** Nur Walter **37** [illegible]

Dunkelbl. Anzug, [illegible] zu verk. [illegible] 4. r.

Smoking-Anzug
fast neu, [illegible] bill. zu vk. [illegible] 2.

Billigste Bezugsquelle der Welt!
21 n. [illegible]-Oefen
[illegible] Marschallstr. 4.

2 große Gaskocher
[illegible]

Geldschrank
Fabrikat Kühner, Leipzig, gebr., 112×[illegible] cm Innenraum, billig zu verkauf. [illegible] Müller, Dresden-[illegible] (26403

Neue Ladentafel
im [illegible] Zustand, 3.25 m lang, 50 cm breit, [illegible] preiswert zum Verk. [illegible] Str. 5, im Hof, [illegible]

Gebrauchter, guterhaltener
Drehstrommotor
25 PS, 220/380 Volt, mit Oelanlasser und Gleitschienen, weil überzählig, sofort billig zu verkaufen. Alwin Bergmann, Bauindustrie, Bischheim, Sa.

Spielzeug-Eisenbahn
gr. Anlage, Elektr. u. Dampf, [illegible] zu verkauf. [illegible] Baumeister. Auch Sonntags.

Bretter, Bauholz, Türen usw. bill. zu verkauf. W. [illegible] Magdeburger Str. 37.

Gebr. Türen, Fenster eis. Zäune und Tore Gartenbänke
[illegible] bill. zu verk. [illegible] 33.

Eichenposten
Eichenpfosten
Halbhölzer
Dachbretter, 18 mm
sowie sämtliche and. Bauhölzer abzugeb. [illegible] Tel. 35 [illegible]

Guterhaltene
Gartenlaube
[illegible] billig zu verkauf. In Kolonie [illegible] durch Dr. [illegible] Str. 41 [illegible]

[illegible]

Federtafelwagen
in all. Größen z. vf. [illegible] 7.

Kutschwagen
sehr gut erhalten, billig zu verk. durch
Braun & Güldner
Dresden-A., [illegible] 17.

4-Zöller-Lastwag.
mit, auch oh. Federn, zu vf. [illegible]

Ein kleiner Wagen (ca. 80 Zentner) gesundes, trockenes
Wiesenheu
frei ab Station [illegible] zu verk. [illegible] Exped. d. Bl.

Tiermarkt

Rappwallach, 180 h., [illegible]

Mittleres Pferd
mit Geschirr und Kutschwagen bill. zu verk. [illegible] Str. 18.

Mittleres Pferd mit Gesch. u. gut. [illegible] 483 M. [illegible]

[illegible] Oldenburg. Wallach, [illegible]

[illegible] Eibenstock, Ohrs. [illegible]

[illegible]

Arbeitspferde
für jeden Zug pass., bill. zum Verkauf. [illegible] Tel. 326.

Rapp-Wallach
7jährig, mittelst., [illegible]

Fuchs-Wallach
172 gr., [illegible] Niederseblitz 348.

Dobermann-Hündin [illegible]

Schöne junge
Schäferhunde
zu verkaufen bei [illegible] Nr. 10.

Lämmer
für Haus, Garten verkauft [illegible]

Glucken m. Küken, Legehühner, Tauben [illegible]

Bruthühner [illegible]

Zuchttauben [illegible]

8 Bienenvölker leere Beuten, [illegible]

Zu verkauf. 2 starke [illegible]

1 Paar [illegible], 172 h. 7- u. 8j.

Gebrauchspferde
[illegible]

Pa. Bettfedern
Edelm. Brutgänse, Bruthühner, [illegible] offeriert [illegible] Str. 26. Gegr. 1894. Ruf 40897.

Kaufgesuche

An- und Verkauf von Hausgrundstücken
aller Art sowie
Beschaffung von Hypotheken
seit 1898. Auskunft kostenfrei.
Ernst Wilhelm, Breite Str. 4. 1.
Telephon 11547. R. D. M.

Kl., einfach. Haus a. d. Lande, m. gr. Gart. u. fr. Wohn., [illegible] unter „S B 7987" an die Expedition d. Blattes.

Grundstück mit Geschäft
od. freiw. Laden u. Wohnung [illegible] Anzahlung. [illegible] „S B 7897" an die Exped. d. Blattes.

Kaufe Geschäft
mit freier Wohnung bei Barzahlung. Offert. unt. „R G 7218" Exped. d. Blatt.

Suche Restaurant
mit freier Wohnung, [illegible] 7000 M. [illegible] Offerten unter „S O 7284" Exped. d. Bl.

Laden
m. tauschfr. Wohn., leer od. mit Ware, bis 2000 M. zu kauf. ges. Nur ausführl. Angeb. u. „M P 7180" an die Exp. d. Bl.

Stockpresse
gebraucht aber gut erhalt., mit [illegible] cm Druckfläche, zu kaufen gesucht. Offerten unter „S T 7000" Exped. d. Bl.

AQUARELL-ORIGINALE von Blumen
gesucht für Post- und Glückwunschkarten, allerbeste Qualität, nur von erfahrenen, geübten und auf dem Gebiete erfolgreichen Künstlern. Zuschriften erb. unter „R S 41" Invalidendank, Johannstraße 1. (7465

[illegible] ein Wochenend-
haus
geeignetes Land
in der Nähe von Dresden zu kaufen gesucht. Off. [illegible] Exp. dies. Bl.

Kaufe Haus mit Geschäft
Branche gleich, auch
Bäckerei oder
Restaurant
Angeb. erb. u. [illegible] Exp. d. Bl.

Grundstücks-
An- und Verkauf
Hypothek. - Nachweis
Hausverwaltung
nur durch
Alex. Neubauer
Dresden-A.,
Ferdinandstr. 12
(Gegründet 1904.)

E. fl. Haus m.
Geschäft m. etwas Obstgart., [illegible] Anz. gen. Off. [illegible] Exp. d. Bl.

Haus
Nähe Dresdens, bei [illegible] M. Anz. zu kf. gesucht, wenn Wohnung frei wird. Off. u. [illegible] an Ala. Wilsdruffer Str. 1.

Einfam.-Haus
Dresden, Vorort od. Umgeg., zu kauf. ges. [illegible]

Kl. Grundstück mit [illegible] Off. unt. [illegible] Fil. [illegible] 18.

Bauplatz od. Gartenland, ca. 1000 qm, in Niedersedlitz zu kaufen ges. [illegible] Niedersedlitz, [illegible] 12.

Eine kl. Wirtschaft
mit bed. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. unt. [illegible] Radeberg, Hauptstr. [illegible]

Lebensmittel-
Gesch. m. Wohnung zu kauf. ges. Baldige Antwort erwünscht unt. „B W 150" an die Exped. d. Bl.

Friseur-, Schokolad.- od. kl. Zigarrengesch. zu k. ges., wenn W. [illegible] Bollerstraße 3, 2.

Suche
Landwirtschaft
[illegible] Dresden, [illegible]

Kleine, aber gute
Gaststätte
im Zentrum Dresdens gegen kleines
Landhaus
mit etwas Geld zu vertauschen durch
Mengel
Wilsdruffer Str. 35, 2—4 Uhr.

Lebensmittel-
od. Alg.-Geschäft
[illegible] Anhalt-Straße, Dresden. [illegible]

Gute Existenz gesucht
[illegible] an die Exped. d. Bl.

[illegible]

Kleineres
Landgasthof
[illegible]

H.-Räder [illegible]

Höchstpreise
zahlt für getragene
H.-Kleider
Schuhe, [illegible] 16974.

Für getragene
H.-Kleider
Wäsche zahlt [illegible]
Höchstpreise
Knie Am See 12 Tel. 26290.

Gold-Silber Platin-Gebisse
sowie alle Quecksilber Messing, Kupfer Blei, Zink, Zinn Aluminium kauft
Metall-Korte
[illegible] Kein Laden.

Kaufe sämtliche
Kleider, Möbel
[illegible]
Gebisse
[illegible] Webers. 14. I. T. 17380

Brillanten
Gold-, Silber-
Münzen-, Gegenstände
Zahngebisse
in Gold u. Kautschuk kauft höchstzahlend Juwelier Führer Scheffelstraße 10 Verkauf — Tausch. 10075

Hermann Tietz

Auch für den Garten

Markisenstoffe

imprägniert, 120 cm breit	2.50
Rein Leinen, 100 cm breit	2.45
einfarbig, 120 cm breit	2.95
gestreift, 140 cm breit	3.45

Gießkannen
lackiert
1.45 95 75 ₰

Gartenschläuche
rot, prima Continental,
⁷⁄₈ Zoll 1.45
⁵⁄₈ Zoll 1.25
½ Zoll 95 ₰

Schlauchwagen
16.50 9.75

Rasenmäher
28.50
24.00

Gartenhacken	95, 75, 75 ₰
Baumsägen	1.25, 95, 60 ₰
Blumengitter grün lackiert	95 65 45 ₰
Raupenscheren	2.75, 1.25
Grasscheren	1.75, 1.25
Für Blumen- und Rasenpflege **Spritzen** in großer Auswahl	
Eiserne Rechen	95, 75, 60, 50 ₰
Blumenkellen	50, 25 ₰
Nägel / Schrauben	
Rebenscheren	1.45, 1.35, 95 ₰
Heckenscheren	3.50, 3.25
Fenstergaze grün u. blau, □ Mtr.	1.60
Spaten mit Stiel	3.25, 1.95
Blumenkästen m. pa. Ölfarbe gestr., Mtr.	1.80

Werkzeuge aller Art
wie Hammer, Zangen, Beile, Schraubenzieher, Bohrer
besonders preiswert

Das wahre Zeichen für billig gut

finden Sie das Richtige bei

HERMANN TIETZ

Das Warenhaus am Postplatz

1169

Kleiner
FLÜGEL
gebraucht aber gut erhalten
zu kaufen gesucht
Angebote unt. „W S 11403" an die Expedition d. Bl.

Gesucht ein älterer, guterhaltener
Möbelwagen
und ein guterhaltener (12177
Tafelwagen
[illegible] Gut Nr. 1.

Luftpostmarken
und Ganzsachen jeder Art, besonders Ballonkarten [illegible] 1897, Schauflüge Dresden 1913, Dresden—Leipzig (Dezember [illegible]) 1914, Chemnitz—Dresden 1914, Leipzig [illegible] 1913, kaufe zu guten Preisen. (12956
Markenhaus Heinrich Keimel
Deisenhofen bei München.
Ankauf aller Luftpostmarken und Serien sowie von Briefmarken.

Kaufe getragene
Herrengarderobe
Leihhausscheine
Marschallstraße 4, I. Tel. 14 810. (10043

Guterhaltene
Altpapierpackpresse
zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis u. „B T 7179" Exped. d. Bl.

Gutерh. moderne
National- oder Anker-Kasse
gegen sof. Kasse ges. Off. u. „S D 7807" Exped. dies. Blattes.

I-Träger
2 St. 14 od. 16, à 6 m lang, zu kauf. gesucht. Off. m. Preis unt. „W P 100" an Fil. D. N. N. Meinhold, Hauptstr. 15

Monogramm-Stickmasch.
[illegible]

Kleinkraftwagen
4—6-St.-PS, 4-Sitzer, gegen bare Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter „S C 7807" Exped. dies. Blattes.

Federbetten [illegible]

Aus Privathand
2 Anzüge
Gr. 48—52, ges. Off. „B G 481" [illegible] Dresden, 19

Guterhaltene
Sattlernähmasch.
[illegible], ferner eine
Ringelnähmasch.
zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. [illegible] Torgauer Str. 28

Suche g. erh. [illegible]

Den höchstpreis
zahle für getragene
Herr.-Garderobe
[illegible]
Leihhaus-Scheine
[illegible] Tel. 22 033. [illegible]

Motorrad
500 ccm, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. u. [illegible] Exp. d. Bl.

Gebrauchte
Handwaschbeck. u. Badeeinrichtg.
zu kauf. ges. Off. unt. „R G 7213" an die Exped. d. Bl.

Backofen
[illegible] Radebeul, [illegible] 3.

Motorrad
200 ccm, [illegible] zu kaufen gesucht. [illegible] Schillerplatz 3.

Verpachtungen

Betriebsraum:
Zentrum, ca. 40 qm, kompl. m. Maschinen f. Metallbearbeitung usw. [illegible] zu verpachten. Offerten unt. „S E 7490" Exped. d. Blattes.

Verpachtung
[illegible] Kesselsdorfer Straße Nr. 101, [illegible]

Pachtgesuche

Suche 1-2000 qm Land zu pachten, [illegible] Straße 19.

Junges, fleißiges
Ehepaar
im Gewerbe erfahr., sucht Bau-Kantine od. Restaurant zu pachten. Off. „B G 7490" Exp. d. Bl.

Restaurant zu kauf. od. zu pacht. ges., [illegible] „S G 7887" Exp. d. Bl.

Bäckerei-Filiale
in best. Zentrumslage od. Vorstadt (Neubau) sofort gesucht. Offerten unter „S G 7355" an die Expedition dieses Blattes.

Vorgarten oder Toreinfahrt
als Obststand zu pachten gesucht. Bedingung, nur Verkehrslage. Offerten unt. „S K 7899" an die Expedition d. Blattes.

Pachte
sofort flottes Geschäft,
Stehbierhalle, Café, Bäckerei usw.
Offerten unt. „S O 7409" Exped. d. Bl.

Heiratsgesuche

Besserer Beamter
in den Vierziger Jahren, noch im Staatsdienst, spät. pensionsberechtigt, ansehnlicher Mann gut. Benehmens, erwünscht baldige glückliche Ehe mit solider, guter Frau, nicht hypermodern. Diskretion zugesichert, anonym verbeten. Off. „H 129" Kolonialkriegerdank, Berlin W 35. (6897

Heiraten können Sie **schnell**
wenn Sie s. vertrauensv. an mich wenden. Aufträge jed. Stand., Alt. u. Relig. (mit u. oh. Vermög.) aus all. Gesellsch. lieg. vor. Sofort. Unterbreit. u. pass. Vorschläge. Auftragserteilg. Beste Erfolge! Größte Diskr. Eheanbahnung Gustav Junke, Albrechtstr. 15, 1. Sprechz. 11—6, Sonnt. 11—2 Uhr. Tel. 30795. Auskunft kostenlos.

Pfingstwunsch!
Anst., sol. Frl. sucht Bekanntsch. mit Herrn (Motorradf.), da Sportfreundin, zw. spät. Heirat. Off. u. „X 102" an d. Fil. d. D. N. N., Loschwitz, Körnerpl. (z. lernen.

Wohlhabender
Vierziger, in angesehener Lebensstellung, pensionsberechtigt, guter Vermögenslage, wünscht sich, da alleinstehend u. vereinsamt, eine idealgesinnte Gattin. Postlagerkarte 80, Berlin W 62. 1312

Detektiv Schipek
Sehr Moritzstr. 1, 2. Tel. 11011
Auskünfte, Beweise, Beobachtungen überall, seit über 25 Jahren große Erfolge!
69988

Ausländerinnen, reiche u. vermög. deutsche Damen wünsch. Heir., Einheirat. Auskunft f. Herren, auch ohne Vermög. 1000 Danksch. Stabrey, Berlin 113, Stolpische Str. 48.

Neigungsehe
wünscht vermög. Dame. Ang. mit wirklich. entl. vermög. Dame. Größe mindestens 1.62. Offert. erb. unt. „S G 7001" Exped. d. Bl.

Einsame Frauenseele
ersehnt Briefwechsel mit [illegible] Herrn ohne Anh. [illegible] Off. u. „D X 1000" an Fil. d. D. N. N. Meißen, [illegible] 17

Beamter
in höh. Staatsstellung, Leipzig (Selbstinserent), Junggeselle, 1.70 groß, volle Erscheinung, wünscht Heir. mit Dame v. kräftig., vollem Wuchs, etwa 25—33 J. Offerten nur m. Bild, die beantwortet w., unter „O N 5007" an die Exped. d. Bl.

Landwirt u. Geschäftsm.
dunkelblond, gut. Charakter, mit schön. Heim, wünscht Briefwechsel m. wirtschaftl. Mädchen, bis 25 J., mit etw. Vermögen zwecks Heirat. Bildofferten unt. „U S 12160" an die Exped. dieses Blatt. erbet.

Witwer
Ende 50er, mittl. Beamter, gesund u. rüstig, wünscht Wiederverheiratung evtl. Einheirat in Landwirtschaft, Geflügel, Bäckerei od. Fabrik usw., [illegible] Verlobung in s. [illegible] Zuschriften, evtl. m. Bild, unt. „U N 12164" an die Expedition dieses Blattes.

Landwirt
gut gebild., vermög., in Privat, alleinst., Ende 50, gut. Charakter und voll. Natur, [illegible] wünscht alsbald Verheiratung durch Frau Gering, Männerstr. 15, 1.

Pfingstwunsch
Vierzigj., von gesund., ansehnlich. Erscheinung, sehne ich mich nach ein. pass. Lebensgefährtin. [illegible] Wäsche und [illegible] Ersparnis, wünsche ich die Bekanntsch. ein. gut. Herrn, Witwer angen. Off. u. „B N 7999" Exped. d. Bl.

Gedankenaustausch
Geb., alleinsteh. Dame, Mitte 40, sonnige [illegible], musikal., wirtschaftl. u. geistig gewandt, etwas Vermög., wünscht ebenbürtigen gutsit. Herrn im [illegible] Alter kenn. zu lernen. Off. u. „B N 7887" Exped. d. Bl. Fil. [illegible]

Solider und strebsamer Herr
Anf. 30, Nichtraucher, Nichttrinker, 1.74 gr., von gutem Aeußeren, sehr gesund, gebild. u. intelligent, großer Natur-, Sport- u. Musikfreund, wünscht
Einheirat od. Dame m. Vermögen
(jedoch nicht Bedingung) zwecks Gründung ein. Geschäfts u. trauten Heims. Damen m. Herzensbildung u. Interesse für höhere Ziele werden geb., mögl. Off. mit Bild abzugeb. Anonym zwecklos. Off. unt. „S G 7453" an die Exped. d. Blatt.

Junge Witwe
Besitzerin eines größeren Gutes, sucht [illegible] wieder glücklich zu verheiraten. Zuschr. unt. „S D 7409" an die Exped. d. Blatt.

Selbstinserent
37 Jahre alt, technisch gebildet, im Kommunaldienst, wünscht Bekanntschaft mit gebild. Dame zw. Heirat. Ausf. Offert. möglichst mit Bild, unt. „S W 7352" an die Exped. d. Blatt. Anonym zwecklos.

Solider, strebsamer Mann
42 J., ohne Anh., in gesich. Stell., wünscht die Bekanntsch. einer [illegible] Witwe mit ein. Heim zwecks Heirat kenn. zu lernen. Offert. unt. „J 201" Fil. Leipziger Str. 8

Nach 5 Wochen verlobt!
Aus einem Brief die nachstehenden Zeilen: (Ctl
„Ihre Organisation arbeitet ganz vorzüglich und sage ich Ihnen meinen innigsten Dank!
Innerhalb 5 Wochen verlobt, möchte ich hiermit aus dem Bunde wieder ausscheiden."
——— Auch Sie können die volle Glück finden. Bundesschrift R 5 gegen 45 Pf. Rückporto unverbindlich.
Gegr. 1914 **„Der Bund"** Zentrale Kiel
Zweigstelle: **Leipzig C. 1**
Wettinerstraße 36

Ausländer, Dipl.-Ing., 37 J., dunkelblond, 1.78 m groß, sucht freundlich. Verkehr m. gebild., selbständ. Dame zwecks
Ehe.
Off. u. „B W 7888" an die Exp. d. Bl.

Verwitw. Frau, Anf. 40, sol., wirtsch., eig. Heim, wünscht Bek. m. alt., gut. Herrn in fest. Stellung zw.
Heirat
Off. u. „M B 7169" an die Exp. d. Bl.

Ihren Lebenskameraden
finden Sie in der neuesten Ausgabe „Der Glückstern", Gegen Einsend. von 40 Pfennig, franko v. Glückstern-Verlag, Hamburg 13. 10

Einf., sol. Frl., Ende 30er, wünscht Bek. m. sol., [illegible] Herrn zw. spät. Heirat. Witwer m. Kind angenehm. Anonym zwecklos. Off. „S 64" Fil. Loewenstraße 48

Suche f. m. Freundin, Schöf., 32 J., ohne Anh., [illegible] Sängerin, natürlich, bessere Hausfrau, m. Wäsche u. einig. Ersparnissen, f. gut. ständigen, soliden
Herrn
zw. Heirat kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschriften. Off. unt. „S W 3461" [illegible]

Neigungsehe
ersehnt berufstätige Dame v. auswärts, [illegible] Familie, [illegible] naturliebend u. [illegible] Herrn in fest. Stell., nicht unter [illegible] J., zu lern. [illegible] Dresden mögl. Off. unt. „T Q [illegible]" an die Exped. dies. Bl.

Pfingſtbeilage

DRESDNER·NEUESTE·NACHRICHTEN
SONNTAG DEN 19. MAI 1929

Aja

Von Wilhelm Schmidtbonn

So klein war die Stadt meiner Jugend, daß vor dem größten Hotel auf dem Marktplatz zwiſchen Baſaltſteinen Gras wuchs. Der Marktplatz war dreieckig, oben ſtand ein Rathaus, zierlich und ſchönfenſterig, ein Rokokoſchloß, mit zweiflügeliger Freitreppe. Rechts und links daran hingen ſich Ketten von zweiſtöckigen Giebelhäuſern.

In dieſe Stadt kam alle paar Jahre ein Wundermenſch. Ja, er kam auf dieſen Platz, in unſre eigene Familie, wohnte in unſerm Haus, nachdem er vier Wochen zur See gefahren und täglich und ſtündlich von unſeren Fingern auf dem Atlas begleitet worden — man hörte das Meer rauſchen, ja, man roch geradezu Salz, ſpürte den Wind am Ohr, wenn der Finger mitten im großen tiefen Blau der Meerfläche im Atlas hielt.

Dieſer Wundermenſch war ein Kaufmann aus Indien, das heißt ein Deutſcher, der als junger Menſch ausgereiſt war und nun nach zwanzig Jahren zum Beſuch zurückkehrte. Wir nannten ihn den Onkel aus Indien, obwohl er nur entfernt verwandt mit uns war. Aber der verwandtſchaftliche Titel ſteigerte bei den Spielkameraden zu ſehr unſer Anſehen, als daß wir nicht um dieſen kleinen Grad die Wirklichkeit ausgebaut hätten.

Der Onkel aus Indien war ein rüſtiger Mann, mit engliſch geſchnittenen blonden Bartbüſcheln an beiden Wangen, goldener Brille, dickem, ſchwarzem Radmantel, unter dem er ſelbſt im Hochſommer fror, und vielen Koffern.

Was brachte er alles mit! Tücher und Stoffe, eingemachte Früchte, ſo ſtark, daß man berauſcht wurde, und vor allem Hunderte kleine Tonfiguren, mit Kleidern aus Tuch, gemalten Geſichtern und Händen, Vertreter aller Berufe in Indien, Waſſerträger, Poliziſten, Brahmanen, man konnte ſie in langen Kolonnen auf den Tiſch ſtellen oder Theater mit ihnen ſpielen. Wo ſind ſie hingekommen, all die beglückenden Dinge der Jugend? Unerfindlich, nicht einmal ein Stäubchen hat ſich von ihnen erhalten!

Solange der Onkel in der Stadt blieb, nahmen wir Geſchwiſter an den Spielen der Kameraden auf der Straße nicht mehr teil. Wir hatten einen gemeſſenen Schritt, eine würdige Haltung angenommen. Wir begleiteten unſern Onkel auf allen Wegen, wenn auch manchmal, um ihm nicht läſtig zu fallen, in einer gewiſſen Entfernung.

Manchmal durften wir mit ihm zu Schiff den Rhein hinauf. Dann betrachteten wir verſtohlen ſein Geſicht, wenn er die Landungsbrücke beſtieg; ſtaunten, daß er nicht laut lachte über das Zwergenſchiff, er, der auf einem ſo rieſigen Schiff gekommen war, daß dieſes hier nur eine Art Rettungsboot geweſen wäre.

Das Tollſte war aber, daß dieſer Onkel plötzlich unſer Schwager wurde, dadurch, daß er unſre Schweſter heiratete. Unſer Stolz war unbeſchreiblich. Heut' ſpüre ich ihn noch im Blut ſich regen. Wir verſtanden nicht, warum Mutter und Schweſter weinten beim Abſchied.

Und das Allertollſte geſchah, als drei Jahre ſpäter das junge Paar für immer nach Deutſchland zurückkehrte, mit noch mehr Koffern, mit zwei kleinen Kindern und einer — indiſchen Amme, Aja genannt. Selbſtverſtändlich ſtanden wir am Bahnhof bereit, um die Heimkehrenden abzuholen.

Mein Schwager hatte noch mit dem Gepäck zu tun. Die Amme mit den Kindern wartete im Saal, weil im Vorraum des Bahnhofs bald die Menſchen ſich ſtauten, die ſie betrachteten. Sie war mehr ſchwarz als braun, ihr Haar dickſträhnig wie Pferdehaar, flach anliegend und rührend fromm geſcheitelt. Sie trug eine blaue Jacke und buntfarbigen Rock, der ſo eng um die Beine gezogen war, daß ſie kaum ausſchreiten konnte. Unbeweglich ſaß ſie auf der Bank des Saales, unbeweglich, nicht aus brahmanenhafter Ruhe, gewiſſermaßen in einer Art Nirwana, ſondern aus Furcht. Sie wagte den Kopf nicht zu drehen, die Augen nicht zu heben vor der Menſchenſchar, die bald vor ihr ſich zuſammendrängte. Sie ſchien aber weniger für ſich als für die Kinder zu fürchten, denn ſie hielt beide auf dem Schoß, jedes ſchützend in einen Arm gedrückt. An der einen unteren Naſenſeite hatte ſie wahrhaftig eine Perle als Schmuck im Fleiſch ſtecken. Ein Mädchen ſaß da, von einem fremden Stern heruntergefallen. Die verwunderten Augen, die an ihr hingen, ſahen Elefanten und Palmen wie Bilder einer fernen Fata Morgana über dem Scheitel ihres Haares aufſteigen.

Unſer Haus wurde mir zum Tempel. Ich ging nur noch auf Zehen die Treppe hinauf. Ich taſtete leiſe über das Treppengeländer, das jene fremde braune Hand geſtreift hatte. Ich zog mit trunkenen Atemzügen den Geruch des fremden Haares ein, der über der Treppe ſchwebte. Ich ſchlich in den Garten, um von der Rückſeite des Hauſes vielleicht das ſchwarze Haar für eine Sekunde zu erſpähen. Dabei war ich verſucht, ſcheu zur Seite ins Gebüſch zu ſehen, ob nicht ein Tiger hervorkomme.

Ich ſtand eine Stunde vor ihrer Tür mit Herzklopfen und hörte ihren Geſang. Ich träumte von Freundſchaft, ja von Liebe. Ich hielt die Hände in die Sonne, um ſie zu bräunen, denn ich ſchämte mich, daß ſie ſo nordiſch weiß waren. Ich verſuchte, aus einem kleinen Buch, das ich bei meinem Schwager fand, ein paar Worte Hindoſtaniſch zu lernen, konnte Guten Tag und Gute Nacht ſagen, ſechs Worte vom Wetter ſprechen, Briefmarken kaufen, im Hotel nach einem Zimmer fragen.

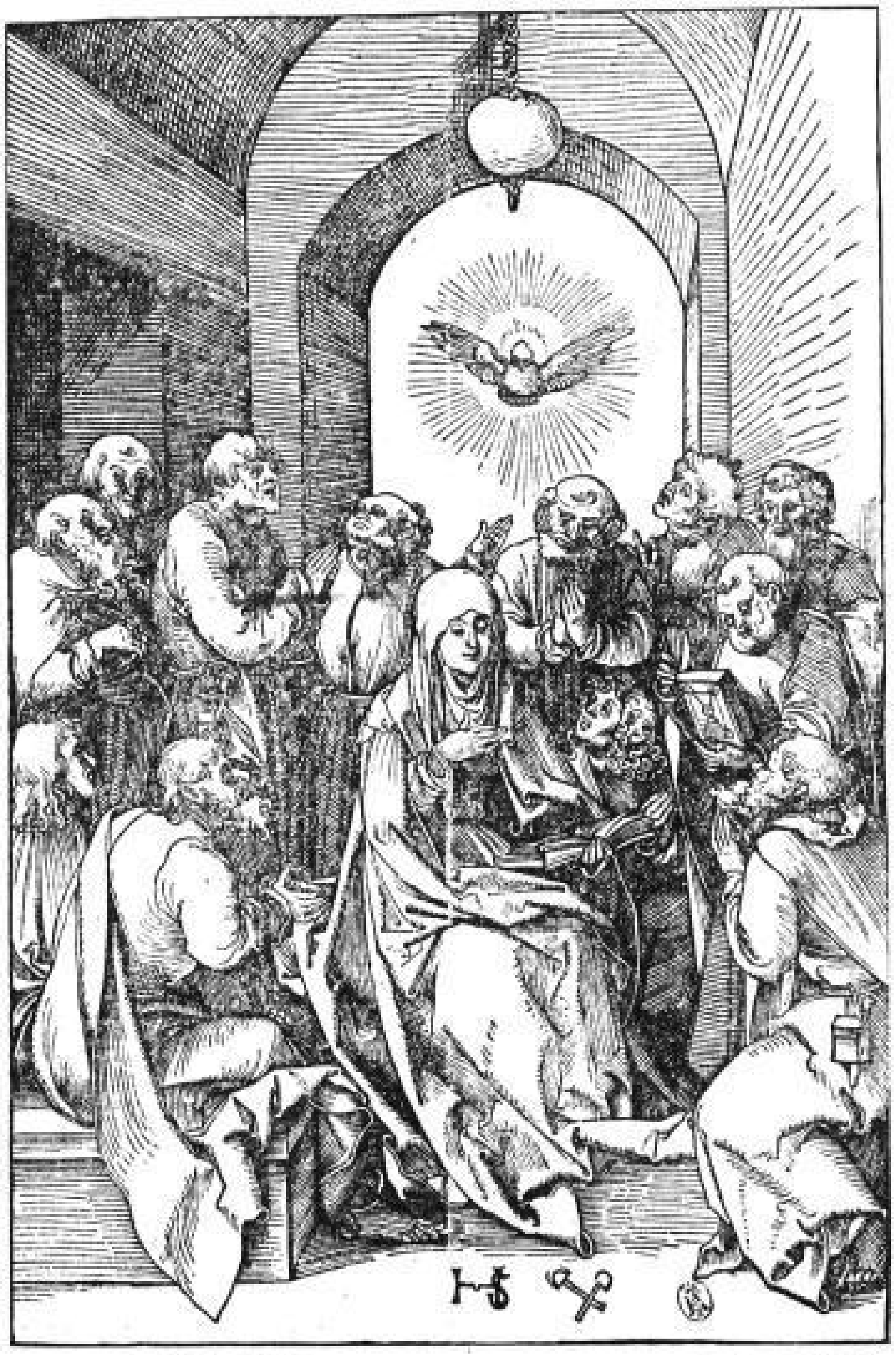
Aber ich kam nicht dazu, meine Kenntniſſe anzubringen. Denn wenn ich an der Märchengeſtalt vorbeiging, wagte ich nicht einmal, einen Blick in das braune Geſicht zu tun, geſchweige den Mund zu einem kameradſchaftlichen Lachen zu zwingen und meinen hindoſtaniſchen Gruß aus mir heraus zu tun.

Die Aja führte die Kinder jeden Morgen ſpazieren. Ich [illegible] manchmal aus der Schule, nur von weitem heimlich hinter ihr hergehen. Wie eine exotiſche Blume wandelte ſie zwiſchen den ſchmalen europäiſchen Häuſern. Blieb ſie ſtehen, ſchien ſie angewachſen. Gelb und weiß geſtreift war ihre loſe Jacke, hellblau ihr Rock.

Die erſten Tage war ſie ſtolz, daß ſie von den Leuten unterwegs beachtet wurde. Aber bald wollte ſie nicht mehr vor die Tür, allzuviel Kinder liefen hinter ihr her. Rheiniſche Kinder, die an tollem Lärm mehr leiſten als alle andern Kinder der Welt!

Nun blieb ſie im Garten, pflegte die Kinder, huſchte über die Treppen, ſah niemand im Hauſe an, ſo daß man wirklich dachte, wir ſeien alle verzaubert und für ſie unſichtbar. So unſichtbar, daß ich manchmal an mir hinabſah, ja mich befühlte, um mich meiner Wirklichkeit zu vergewiſſern.

Sie hantierte in der Küche. Daß und wann die andern Menſchen im Hauſe eſſen mußten, war ihr gleichgültig. Für ſie gab es im Hauſe nur ihre beiden Kinder, die alles zur Minute haben mußten, Nahrung, Bad, Schlaf.



Ausgießung des heiligen Geiſtes Holzſchnitt von Hans Leonhard Schäufelein
Nach einem Original im Beſitz des Dresdner Kupferſtichkabinetts

Ihre beiden Kinder! Ja, es waren längſt ihre eigenen Kinder geworden. Sie ſah auch die Eltern nicht mehr an. Sie hörte Befehle nicht, ſie hantierte in Küche und Schlafzimmer nach ihrem Belieben. Sie ſaß im Garten oder, bei Regen, im Zimmer mit den Kindern und ſang.

Wir ſtanden hinter Büſchen oder dicht mit dem Ohr an der Tür, um dieſen fremden Sang zu hören.

Als meine Schweſter einmal ins Zimmer trat, um ſelbſt die Kinder für eine halbe Stunde an ſich zu nehmen und mit ihnen zu ſpielen, fauchte ſie wie ein Tiger in den Dſchungeln. Wir ſtanden in der Tür, man ſah ihren Atem faſt aus dem Mund ziſchen. Sie hielt die Kinder in den Armen feſt. Bald durfte meine Schweſter ihren eigenen Kindern nicht einmal mehr gute Nacht ſagen.

Immer mehr wurde die Aja zum Tier. Sie verließ kaum noch das Zimmer. War ſie davon entfernt und hörte einen Schritt auf der Treppe, gleich ſtürzte ſie zu den Kindern zurück.

Wir ſahen oft durchs Schlüſſelloch. Sie ſchien eher einer zärtlichen Affenmutter ähnlich, die ihre Kleinen wiegt. Wenn ſie einen Nachmittag in Ruhe gelaſſen wurde, hörte man ſie mit den Kindern locken. Es war mehr wie ein Gurren und Krähen, völlig tieriſche Laute, die die Kinder von ihr annahmen.

Meine Schweſter und auch mein Schwager ließen die Aja mehr und mehr in Ruhe, aber nicht, weil ſie an dem allen nichts zu ändern gewünſcht hätten, ſondern aus Furcht. Das kleine ſchmale Tier aus Indien ſprang meine Schweſter an, wenn ſie ins Zimmer wollte.

Heimlich war darum in engliſchen Blättern eine Anzeige erlaſſen worden, in der eine Familie geſucht wurde, die nach Indien mit kleinen Kindern zurückreiſe und die Aja vielleicht mitnehmen wollte.

Es fand ſich auch eine ſolche Familie. Mein Schwager vermochte es, der Aja klarzumachen, daß ſie nun, wie der Vertrag es vorgeſehen, zurück müſſe und könne. Er wollte ſie ſelbſt nach London bringen. Aber am Morgen der Abreiſe war ſie nicht einmal angekleidet. Sie ſchloß das Zimmer nicht auf.

Der Herr aus London mußte ſelbſt kommen, ſie holen. Es war der Großvater der Familie, mit langem Weißbart, voll Humor und Friſche. Er zeigte ihr die Photographien der Kinder, mit denen ſie in ihre Heimat zurückfahren ſollte. Sie ſpie die Bilder an, riß ihre, faſt hätte ich geſagt, eigenen, in die Umklammerung ihrer Arme, die dabei lang, dünn, braun, haarig, aus der gelbgeſtreiften Jacke hervorkamen. Ich ſtand im Türſpalt und ſah zu.

Am Abend des Tages, nach einer Arbeit von vielen Stunden, ohne daß er gegeſſen hatte inzwiſchen, kam der alte Herr die Treppe herunter, wiſchte ſich den Schweiß, ſagte: „All right!"

Den Abſchied kann ich nicht beſchreiben. Denn ich war nicht zugegen. Als wir aus der Schule kamen, war die Aja aus Indien fort, die Kinder ſchon in der Obhut einer deutſchen Amme. Sie hatten nach grauſamer Kinderart die indiſche ſchon vergeſſen.

Aber ich habe auch nicht erzählen hören, wie der Abſchied vonſtatten ging, ob unter Geſchrei, wie ich mir vorſtellte, oder ſtumm.

Nicht einmal meine Mutter erzählte mir davon, auch nicht in ſpäteren Jahren, wenn ich nach dieſer Sache fragte. Wie man von ernſten Dingen nicht ſpricht.

Ich habe bis heute das Gefühl, daß es ein wahrhaft das Herz zerſchneidender Abſchied geweſen ſein muß. Heute könnte ich leicht fragen, ich ſehe meine Schweſter und meinen Schwager oft. Aber ich ehre ihre Stummheit und bleibe ſelbſt ſtumm. Groß und geheimnisvoll wie der indiſche Urwald bleibt ſo dieſer Abſchied.

Der himmliſche Gaſt

Von Jakob Kneip

Denkt, Freunde, euch: wenn unſer Herr einmal
Vom Treisberg ſtiege nieder in dies Tal;
St. Peter ſchickte er den Weg voraus:
„Mein Sohn, nimm heut als Gaſt mich in dein Haus!" —
Die Frau, die Tochter riefeſt du heran;
Den Knecht, die Magd — wer irgend helfen kann:
Wie müßten ſie ſich ſputen, ſchaffen, rennen!
„Die Feſttagstafel ſtellt mir in die Halle,
Ein Feuer muß im großen Herde brennen,
Staubt mir die Schränke, Seſſel — ſorgt mir alle,
Daß unſer Haus aufs beſte ſteht geſchmückt
Und alles hier den hohen Gaſt beglückt."
So ſchallt dein Ruf durchs Haus. Wer wird da ruhen?
Das ſchönſte Leinen holt man aus den Truhen,
Und Braten, Schinken, Eier, Obſt und Wein
Wird alles reichlich wie zur Hochzeit ſein.
Von friſchen Blumen ſtellt man Strauß an Strauß,
Mit Räucherwerk durchduftet man das Haus.
Dann ſchmückt ihr ſelber euch in froher Haſt
Und geht entgegen eurem heiligen Gaſt.

Ja, Freunde, alſo würdet ihr's wohl halten,
Und keiner ſtünde laß und ſäh beiſeit' —
Doch wie? Seh ich euch nicht hienieden ſchalten,
Als bliebe euch für ihn kein Stündchen Zeit?
Bedenkt, ihr Freunde, keine Nacht vergeht,
Wo nicht der Herr vor eurer Türe ſteht.

Die deutſchen Brüder

Von Arnold Ulitz

Als Wilhelm Werner, Rentmeiſter im Ruheſtand, ſeinen fünfundſiebzigſten Geburtstag feiern ſollte, wurden ſeine vier Söhne gefühlvoll. Vom Aelteſten, dem fünfundvierzigjährigen Fabrikdirektor Friedrich Werner zu Trier, dem einzigen, der auch bei andern Gelegenheiten ſchon ein wenig Familienſinn verraten hatte, ging die Anregung aus, daß ſie alle vier zu Vaters „Feſt- und Ehrentag", ſo drückte er ſich in ſeinem maſchinierten Rundſchreiben aus, in der Heimatſtadt als Gratulanten zuſammentreffen ſollten. Friedrichs Brüder, ſo ſtrenge Wirklichkeitsmänner ſie waren, verſchloſſen ſich dem Zauber der ehrenwerten 75 nicht, ja, ſie waren ehrlich gerührt, weil ihr Vater im hohen Alter noch ſo prachtvoll rüſtig war, und waren auch über ihre eigene Rührung gerührt, weil durch ſie erwieſen wurde, daß hinter ihrem herriſchen und großſprecheriſchen Gebaren ein weiches Herz ſchlug. Dies nämlich wurde von den vier Frauen der vier Brüder durchaus beſtritten: ſie waren ohne gegenſeitige Beeinfluſſung zum Urteil gekommen: die Werners ſind alle brutal.

So trafen am 10. Februar, einen Tag vor dem Geburtstag, die vier Männer aus vier verſchiedenen Gegenden Deutſchlands ein. Friedrich, nach Friedrich dem Großen beziehungsweiſe Schiller genannt, kam in der Holzklaſſe an, obwohl er am eheſten die Polſterklaſſe hätte bezahlen können. Theodor, nach dem Dichter Körner genannt, höherer Verwaltungsbeamter und Abgeordneter der Demokraten, kam im Flugzeug, um, wie er ſagte, den Alten, der ihn vom Flugbahnhof abholte, durch ſein weltliches Auftreten gleichſam zu ehren. Heinrich, der Feuilletonredakteur eines größeren Provinzblattes, nach einem beſonders wohlwollenden, einſtigen Vorgeſetzten des Vaters genannt, und Albrecht, ein mittlerer Magiſtratsbeamter, kurz nach einer Urlaubsreiſe geboren, die den Vater in Dürers Stadt geführt hatte, die beiden jüngſten, niedrigſten, am wenigſten mit Geld geſegneten, kamen in der Holzklaſſe, hatten ſich ſchon unterwegs im Zuge getroffen und hechelten vergnügt und biſſig die beiden „Kapitaliſten" durch.

Die Dreizimmerwohnung des alten Herrn dröhnte von den ſelbſtbewußten Stimmen der vier Söhne, und Wilhelm Werners zweite Frau, alſo die Stiefmutter der vier, die ſich ihrer geringen Beliebtheit bewußt war, bot ſchüchtern, von der Tüchtigkeit der „Kinder" und ihrem Lärm bedrückt, den ſelbſtgemachten Nußſchnaps unermüdlich an. Es gab keinen Alkoholgegner unter ihnen, und der Aelteſte war bald ſo weit, daß er die Mutter um die mächtige Taille faßte und mit falſcher Stimme ſang: „Ein rheiniſches Mädchen, ein rheiniſcher Wein . . ." Der Vater nickte träumeriſch; auch er, auch er hatte den Rhein einſt geſehen. Der Abgeordnete grinſte nachſichtig, der Redakteur blieb ernſt und bekrittelte im ſtillen die unmöglichen Möbel und die grauenhaften Oeldrucke, aber der „Kleinſte" lachte los und erinnerte die andern daran, wie Friedrich einſt von ſeinem erſten Opernbeſuch heimgekehrt ſei und geſungen habe: „Wer rettet Elſa von Brabant?" Bei der Silbe „bant" hob er den rechten Arm ſchwurhaft ſteil und ſchnellte den Zeigefinger in die Höhe. Alle lachten, außer Theo, der mit übertriebenem Eifer beſtritt, daß Albrecht dieſen Vorfall aus eigener Erinnerung wiſſe, er könne damals höchſtens drei Jahre alt geweſen ſein. „Genies", ſagte Heinrich, „erinnern ſich bis ins erſte Lebensjahr", und ſpielte hiermit darauf an, daß Albrecht eine Zeitlang hatte Schauſpieler werden wollen, aber ſeine Bosheit fand keinen Beifall, vielmehr bildete ſich eine Einheitsfront gegen ihn und heiſchte, er ſolle doch ſagen, wie weit denn er ſelber ſich zurückerinnere, er, er, der doch zweifellos von ſeiner Genialität überzeugt ſei. „Daß ich nicht wüßte", antwortete er eiſig, „ich kenne meine Grenzen ganz genau. An einen Vorfall aus meinem dritten Lebensjahr erinnere ich mich aber vorzüglich. Damals hingen Knallbonbons am Chriſtbaum, für jeden von uns einer. Am zweiten Feiertag war einer verſchwunden. Wer war's? Dienſtmädchen kam nicht in Frage. Dienſtmädchen hatten wir nie. Alſo einer von uns. Große Unterſuchung. Keiner geſtand. Da nahm der Vater ein Stück Treibriemen hinterm Spiegel hervor — Fritz hatte es unpſychologiſcherweiſe mal aus der Fabrik mitgebracht —, und dann prügelte uns der Vater alle durch. Genau nach der Anciennität. Das Geſtändnis prügelte er nicht aus uns heraus. Ja, daran erinnere ich mich zum Beiſpiel ganz genau." Der Vater lachte ein wenig verlegen, aber auch ein wenig ſtolz, weil er die Jungen ſo ſpartaniſch erzogen hatte. „Was redet ihr da? Ihr habt überhaupt keine Schläge bekommen!" ſcherzte er. „Hoho! Haha!" Das wurde ein großartiger Lärm des Proteſtes, aber gutmütig, edelmütig. Man verzieh ihm die Prügel, man war kein Kind mehr, und doch hatten die vier Männer in dieſer Sekunde Kinderaugen und forſchten weit ins Ferne und Verſchleierte zurück. „Und wer war's wirklich?" fragte der Jüngſte, „wir wiſſen es bis heut' noch nicht." Da lachte der Fabrikdirektor behaglich und geſtand ſeine Schuld ein. Die andern lachten ungeheuer. Der Abgeordnete klopfte dem Sünder auf die Schulter und ſagte freundlich-ſpöttiſch: „Tüchtiger Geſchäftsmann!" Heinrich und Albrecht neckten: „Du Naſchkatze! Du Leckermaul!" Aber in jedem Scherzwort und im Gelächterlärm zitterte ein Krampf, von dem keiner etwas wußte.

Der Redakteur gab das Zeichen zu einer neuen Front, einem neuen Bündnis. „Ja, der Riemen, der Riemen!" ſeufzte er humorvoll, und nun zählte jeder auf, wie oft und warum er dies Inſtrument geſchmeckt hatte, und in mindeſtens fünfzig Prozent aller Fälle ſchienen ſie ſchuldlos geweſen zu ſein, doch der Alte lachte und rief: „Schade um jeden Schlag, der daneben ging!"

„Wißt ihr noch, wie ich einmal dreißig Pfennig verloren hatte? Riemen!"

„Und wie ich mich im neuen Matroſenanzug ausgerechnet in Wagenſchmiere geſetzt habe. Ich heulte natürlich wie ein Schoßhund, aber: Riemen!"

„Aber einmal", ſchrie Albrecht, „hat der Friedrich im Kolonialwarenladen von Buſchmann fünf Mark verloren, und er hat keinen Riemen gekriegt!"

„Stimmt, ſtimmt", ſagte Theodor ſtaunend, als falle es ihm jetzt erſt wieder ein, aber er hatte von Anfang an daran gedacht.

Ganz langſam und behaglich ſagte Heinrich: „Am ulkigſten waren immer die Generalexekutionen. Einmal, — ja da war auf dem Teich in der Waldſchenke der ſogenannte Schraubendampfer ‚Beate' eröffnet worden, wißt ihr das noch?"

Albrecht lauſchte gierig, mit offenem Munde, Bereitſchaft zum Lachen konnte es ſein, oder auch zum Beißen. Der Aelteſte blinzelte und ſah ſeinem Zigarrenrauch nach, der Abgeordnete preßte die Lippen ſtark aufeinander und ſtudierte anſcheinend gleichgültig die Bilder über dem Sofa. Heinrich fuhr fort und genoß ſeine eigene Erzählung:

„Das war natürlich kein richtiger Dampfer, denn der ganze Teich war ja kaum ſo groß wie, ſagen wir mal, der Potsdamer Platz, ſondern zwei Mann drehten im Mittelſchiff eine Welle, und hinten wurde dadurch eine Schraube bewegt. Wir waren noch nie in einem Schiff gefahren. Es war ein Kahn, aber für uns war's ein Schiff. Es koſtete fünf Pfennig. Wir hatten natürlich kein Geld. Wir hatten ja niemals Geld. Wir ſtanden am Ufer, alle egal angezogen — grün, ja es waren grüne Anzüge — natürlich von der Mutter geſchneidert. Die Hoſen, wißt ihr noch, die fielen immer ein bißchen komiſch um die Knie herum."

In dieſem Augenblick erlaubte ſich die Stiefmutter, tief zu ſeufzen, als ſei ſie würdig, die Dahingegangene zu bedauern, die es nie ſo gut gehabt hatte, wie jetzt ſie. Der Vater nickte gefühlvoll und machte einen heldenhaften Mund. Die Söhne aber ſahen mit langſamer, beleidigender Kopfwendung dieſe immer noch fremde Frau an. Sie erſchien dumm vor Angſt, als die Augen der Männer ſich ſo grauſam gegen ſie wandten. Heinrich trank einen Schnaps, und die Brüder lächelten Beifall. Er hatte ausgezeichnet angedeutet, wie nötig es hier war, einen widerlichen Geſchmack hinabzuſpülen. Dann fuhr er fort:

„Wir ſtanden alſo wie die Orgelpfeifen, und neben uns ſtand der Oberförſter Reichelt." — „Ja, ja, Reichelt!" rief Friedrich, als ſei der Name ſehr belangvoll. Heinrich lachte leiſe. „Der Reichelt erkannte mit ſeinem Old-Shatterhand-Blick, daß hier vier ſehnſüchtige Jungen ohne Betriebsmittel ſtanden. Er bezahlte für uns, wir ſtiegen ein, wir fuhren mit. Der Tiefgang der ‚Beate' muß ſich koloſſal geändert haben, denn wir hatten natürlich die vier ſchwerſten Herzen von der Welt, ſchwer von Seligkeit."

Es war völlig ſtill, auch der Alte lauſchte geſpannt, er hatte die Kleinigkeit völlig vergeſſen, nur des Oberförſters entſann er ſich jetzt, und war gerührt, obwohl er ihn nur flüchtig gekannt hatte.

„Als wir gerade in der Mitte des Teiches waren . . ."

Da ſtöhnte der Jüngſte: „. . . kam der Papa!" Er war während Heinrichs Erzählung Kind geworden, darum war in ihm das damalige Entſetzen am raſcheſten wieder ganz wach, und darum ſagte er auch „Papa", wie ſie als Kinder geſagt hatten, und nicht „Vater", wie ſie es jetzt taten.

Heinrich nickte ärgerlich, weil man ihn unterbrochen hatte, und grübelte eine Weile. Dann veränderte ſich ſein Geſicht zur Brutalität, er verwandelte ſeine Stimme und donnerte wie jähzornig: „Halt! Sofort halt! Umdrehen! Sofort umdrehen! Wie können Sie ſich erlauben, meine Kinder ohne väterliche Erlaubnis . . . Sofort ans Ufer . . . Gerichtlich belangen . . .!"

Der alte Rentmeiſter lachte und ſprach: „Er drehte auch prompt um, und ich wollte es ihm auch geraten haben. Wenn der Werner kommandierte, dann wackelte der Exerzierplatz, Kinder! Den Kommandoton hatte ich mit der Uniform nicht abgelegt. Ich war gefürchtet, ja . . ."

„Das glaube ich dir!" ſagte Theo bitter, aber der Aelteſte ſah den Vater ehrerbietig von der Seite an. Heinrich und der Kleinſte ſenkten die Augen; ſie hatten den Ton am allerlängſten hören müſſen, drum wollten ſie den Vater jetzt nicht anſchauen.

„Natürlich parierte der Kapitän der ‚Beate'. Wer ſollte da nicht parieren! Alle Leute in der Waldſchenke hatten in jener Minute Angſt vor unſerem Papa, ich glaube, ſogar der Wald ſelber hatte Angſt. Könnt ihr euch noch an das Echo erinnern? . . . Und wir, wir Orgelpfeifen, ſtanden im Kahn und heulten ſchon laut im Vorgefühl. Als wir gelandet waren, hagelte es Ohrfeigen. Bis an den Tiſch im Wirtshausgarten hagelte es Ohrfeigen, und wir ſollten nicht mal laut heulen, weil wir ſonſt die andern Gäſte geſtört hätten, ja. Der Friedrich war damals in der Unterſekunda, der Theo in der Oberterzia, ich in der Quarta und der Kleine in der Sexta."

Damit ſchien die Geſchichte zu Ende zu ſein. Sie hinterließ ein flaues Gefühl. Der Fabrikdirektor rief: „Ja, du haſt uns ſoldatiſch erzogen, Vater! Deshalb ſind wir auch alle was Tüchtiges geworden!" Die Stiefmutter nickte.

Aber die Geſchichte war nicht zu Ende. Heinrich blickte den Abgeordneten an, ſeine Augen ſtrahlten heiter, und er ſagte: „Ein bißchen peinlich für dich, Theo, war ja nur, daß am Nebentiſch gerade der Herr Eiſenbahnoberſekretär Schocke ſaß, deſſen Tochter du gerade damals ſehr verehrteſt. Erinnerſt du dich noch? Und gleichfalls ſehr in der Nähe der Handſchuhmacher Hoffmann mit Tochter Mariechen, die ich damals heiraten wollte, nur kannte ich ſie noch gar nicht perſönlich, und Papa hätte uns auch kaum ſeinen Segen gegeben, denn Hoffmann war Vorſitzender des ſozialdemokratiſchen Vereins. Etwas Röte blieb mir von jener Liebe zu Mariechen zweifellos hängen, etwas blieb hängen", lächelte er hinterhältig. Auf Politik jedoch wollte keiner einhaken, ſie mußte unbedingt verboten bleiben, um Vaters Feſt- und Ehrentag nicht zu vergällen, denn der Rentmeiſter und ſeine vier Söhne gehörten fünf verſchiedenen politiſchen Parteien an.

Theo blinzelte zu Heinrich hin und haßte ihn für die Ausgrabung jugendlicher Schmerzen. Die Stimmung war verdorben.

Da aber kam der rieſige Schweinebraten mit Klößen nach polniſcher Art und einem ungeheuren Berge Sauerkraut, das alle Werners von Kindesbeinen an leidenſchaftlich gern aßen. Auch kam Bier in Menge, die Stimmung wurde faſt zärtlich, der beglückte Magen hielt der rebelliſchen Seele die Gurgel zu, und ſogar der Mutter warf man einige gnädige Brocken Wohlwollen hin. „Das haſt du fein gemacht, wirklich prima, prima, Mutter", lobte der Aelteſte, und wenn die andern auch bis zur Anrede Mutter ſich nicht erweichen ließen, ſo vergönnten ſie ihr doch eine gute Zenſur. „Wir ſcheinen ja in eine erſtklaſſige Kneipe geraten zu ſein", und dergleichen ſaloppe Sprüche. Der Vater leuchtete in Eſſenbröde.

Unbegreiflicherweiſe begann er ſelber von jenen Zeiten zu reden, da er alljährlich zwei Schock Kohlköpfe eigenhändig ins Faß hobelte: wie die ſelige Mutter die Strünke herausſchnitt, wie er ſelber mit aufgekrempelten Hemdsärmeln am Hobel ſchuftete, wie Friedrich das Kraut in die Tonne ſchüttete, wie Heinrich Salz ſtreute, wie Theo, der kräftigſte, mit einer gefüllten ſchweren Literflaſche ſtampfte, und wie Albrecht von Zeit zu Zeit ſchrie: „Es kommt ſchon Waſſer", und, obwohl es ſtreng verboten war, ununterbrochen die ſchwerverdaulichen Strünke fraß. Die Brüder waren ſehr betroffen, daß er es fertig brachte, von einem ſolchen Idyll aus ſeiner erſten Ehe zu reden, und ſahen angewidert, daß die Stiefmutter dem Alten wie verliebt lauſchte, als höre ſie frohe Botſchaft. „Die Aermſte", ſeufzte ſie mit ſchiefem Kopf, „Gott hat ſie zu ſich genommen, ehe ſie ſehen konnte, wie aus ihren vier Söhnen etwas Tüchtiges wurde." Heinrich ſpritzte abſichtlich etwas Tunke auf das ſchneeweiße Tiſchtuch, nur um ſie zu erzürnen. Er hätte jetzt auf ſeine Faſſon ein wenig von Gott reden mögen, das Herz hämmerte ihm vor Haß gegen dieſe Frau, aber auch Religion war unbedingt verbotener Geſprächsſtoff. Der Aelteſte ſagte: „Euer Schweinefleiſch iſt großartig. Wieviel koſtet das Kilogramm? Bei uns an der Moſel . . ." Da ſah ſie den Tunkenſpritzer nicht länger an, ſondern erzählte vom Fleiſcher, den ſie nach langem Suchen endlich als den billigſten herausgefunden hatte, und dies war die Ueberleitung zu Geſchichten aus der Inflation, als man alle Nahrungsmittel nur gegen Karten bekam. Die Söhne hörten nicht hin. Sie aßen.

Sie waren alle ſtarke Eſſer, ſie aßen mit derber Freude, der Direktor öffnete heimlich den Schließhaken der Hoſe vor ſeinem ſchon rundlichen Bauch. Der Alkohol wirkte, die Köpfe brannten. „Jetzt fehlt nur noch", ſagte Theo mit artiger Verbeugung gegen die Stiefmutter, „der obligate Mittagsſchlaf." Er tat, als mache er ſich über dieſes bürgerliche Laſter ein wenig luſtig, doch in Wahrheit war er ihm ſchon ſeit zwanzig Jahren verfallen, und die drei andern Brüder geſtanden es für ihre Perſon unumwunden ein. Nun ſtellte es ſich heraus, daß die alte Frau tatſächlich an alles gedacht hatte. Eine Einteilung war bereits getroffen. Friedrich legt ſich ins Schlafzimmer der Eltern auf eine Chaiſelongue, Theo auf das Sofa in der „guten Stube", und die beiden Jüngſten jeder in eine Sofaecke des Zimmers hier, in dem man geſpeiſt hat. Großartiges Projekt! Die Söhne, außer Theo, halfen das Geſchirr hinaustragen, weil die Aufwartefrau erſt am ſpäten Nachmittag kam, und dann begann der beſeligende Schlaf. Heinrich und Albrecht plauderten noch ein wenig. Sie ſtritten häßlich miteinander, wer ſich dem andern opfern und ſich auf den Teppich legen ſolle. Der Redakteur ſetzte es endlich durch. Er meinte, er als früherer Infanteriſt ſei flaches, hartes Liegen beſſer gewöhnt, als ſeine Brüder, die Herren von der Artillerie und den Pionieren. Nach wenigen Minuten ſchliefen auch ſie. Es war tiefer Friede. Nur Heinrich, der Paziſiſt, träumte. Er erſtürmte im Traum ein Fort von Verdun und erhielt den Orden Pour le mérite und die Berufung als Armeepreſſechef.

Am Abend gingen ſie in Clemens Peterſens Weinſtuben. Selbſt Friedrich war entſchloſſen, etwas ſpringen zu laſſen; den mittleren Beamten nahm Theo großmütig auf ſein Konto, der Redakteur erklärte in der Lage zu ſein, für ſich ſelber zu bezahlen, obwohl es ihm bitter ankam. Daß die Mutter gegen Abend erklärte, ſie ſei zu müde, um mitzugehen, machte die Freude erſt voll. Um acht Uhr brachen die fünf Männer lärmend auf.

Eine Stunde ſpäter ging das erſte Quartett Flaſchen dem Ende entgegen, und die vier Brüder ſprachen von nichts anderm mehr als vom Kriege. Der Alte lauſchte glühend. Es war die Zeit des Karnevals, die Menſchen ſparten ihr Geld für Feſte, die fünf Werners waren die einzigen Gäſte bei Peterſen. Drei unbeſchäftigte Kellner ſpielten in einer fernen Koje Skat. Theo beobachtete ſie genau, obwohl er ſoeben erzählte, wie ſchneidig er einem unwiſſenden Generalſtäbler auf Höhe 7b geantwortet habe, aber plötzlich unterbrach er ſich und ſchrie zornrot zu den Spielern hinüber: „Wollen Sie vielleicht das Kartenſpiel unterlaſſen, wie? Solange Gäſte im Lokal ſind, wie? Ich werde mich an die Leitung wenden, damit ſie dem Perſonal erkläre, was ſich ſchickt!"

Albrecht duckte ſich und murrte: „Wozu denn das, Theo?" Mehr wagte er nicht. Vor ſolchem ſcharfen Ton wurde er völlig kleiner Beamter mit ſelbſtverſtändlichem Haß gegen höhere Vorgeſetzte. Auch dachte er daran, daß der Bruder für ihn bezahlte. „Laß ſie ſpielen", beſchwichtigte Friedrich gutmütig, „ſollen ſie ſich denn die Beine in den Bauch ſtehen in dieſem Pleitelokal?" Der Vater aber entſchied: „Theo hat vollkommen recht. Da ſeht ihr die heutigen Angeſtellten!"

Heinrich wurde bleich. Er ſpürte: „Achtung, Alarm! Hier geht es gegen die Niedrigen! Und was ſind wir?" Alkohol machte ſeine ſoziale Geſinnung ſtets fanatiſch. Sein Herz ſchlug mächtig, er konnte noch nicht ſprechen, ſo erregt war er. Theo war wieder völlig ruhig und erzählte weiter von den Vorgängen auf Höhe 7b. Heinrich hörte alle Worte nur wie aus großer Ferne. Er ſchwenkte ſeinen weißen Burgunder böſig im Glas und ſtierte vor ſich hin. Die Kellner ſpielten nicht weiter. Sie hatten dem Kommandoton Theodors gehorcht, wie weiland der Kapitän der „Beate" dem Kommandoton Herrn Wilhelm Werners gehorcht hatte. Sie ſtanden irgendwo herum. Heinrich fühlte ihren Haß und ihren Hohn, der Rücken wurde ihm eiskalt, ſein Geſicht aber fiebete. Er dachte, es ſei ehrlos zu ſchweigen, aber er fürchtete, er werde weinen, wenn er ſpräche. Da ſagte Theo: „Uns hat nur der Hunger beſiegt, darüber dürfte Klarheit herrſchen." Der Vater leugnete die Beſiegtheit überhaupt und fühlte ſich völlig als Soldat. Friedrich äußerte etwas zur ſchwierigen Lage der Schwerinduſtrie, der Jüngſte kicherte ganz leiſe, er witterte das Kommende und wartete geſpannt.

Endlich ſprach Heinrich ganz ſanft, wie für ſich ſelber: „Und wenn wir wirklich gewonnen hätten?" — „Was denn?" fragte Theo ſcharf. Heinrich zitterte. „Warum fingen wir überhaupt vom Kriege an? Schade!" — „Wieſo denn? Wieſo denn?" Heinrich antwortete traurig: „Ich muß beide ablehnen, den verlorenen, wie den gewonnenen, ja, ich möchte beinahe ſagen . . ." Dann war er doch zu feige, den Satz zu vollenden. Nur ganz raſch ſtieß er noch zu: „Denke doch, wenn wir geſiegt hätten, und alle wären unſre Sklaven und müßten ſich von uns erniedrigen laſſen, wie da hinten die Kellner vom zahlenden Gaſt!" — „Ah", höhnte Theo, „unſer Sozialiſt, unſer Sozialiſt!" Der Vater hörte nur das letzte Wort, ſtand auf, zuſammengerafft, kraftvoll und ſchrie ſo laut, wie er einſt zur „Beate" hinübergeſchrien hatte: „Vaterlandsloſe Geſellen an meinem Tiſche dulde ich nicht!"

Heinrich ſtand auf, ging zum Kellner und zahlte. Als er am Tiſch wieder vorüberkam, hörte er, daß ſelbſt Theo den Alten zu beſchwichtigen ſuchte, und ſah, wie Albrecht zurückgelehnt daſaß, zum Schweigen entſchloſſen, aber voll Haß gegen Vater und Theo, und Friedrich rief mit Tränen in den Augen: „Heinrich, gib doch nach!"

Heinrich war merkwürdig ruhig und lächelte. „Alſo auf Wiederſehen, Vater. Sei nicht böſe! Der Wein war ſchuld. Beim hundertſten Geburtstag kommen wir wieder alle zuſammen. Bleiben will ich nicht mehr, es führt zu nichts, ich habe auch genug. Wir ſind eben Werners, wir ſind eben Deutſche. Gute Nacht!"

Der Vater biß die Lippen aufeinander und ſah zum Oelbild Bismarcks hinauf, Friedrich ſchüttelte traurig den Kopf, Theodor lächelte ironiſch und verneigte ſich leicht, nur der Jüngſte ſagte klar und deutlich: „Gute Nacht, Heinrich!", und ſprach die drei Worte, wie er meinte, ſehr wirkungsvoll aus, denn er hatte ja einmal Schauſpieler werden wollen.

Frühlings-Strophen

Nach dem Indiſchen des Kalidaſa

Von Hans Bethge

Gar mannigfach zeigt ſich der Liebesgott
Jetzt bei den Menſchen: in verwirrten Augen,
Die wie vom Weine trunken ſind, in bleichen
Und müden Wangen, in gedehnten Gliedern,
Im Fleiſche, das vor Frühling blüht, und dann
Im Gang, der nicht mehr aufrecht iſt wie ſonſt

*

Die Frauen, deren Sehnſucht nun erwacht,
Umſpannen lächelnd ihre weichen Hüften
Mit gold'g-roten ſeidenen Geweben,
Und ihre ſchönen Schultern hüllen ſie
In Schleier ein von blütenhaftem Gelb.

*

Jetzt iſt die Zeit, die um die grünen Ränder
Der Teiche bunte Blumen ſprießen läßt,
Die blaſſen, jungen Mädchen, ſchön wie Monde,
Gehn unter Blüten, auf die Liebe harrend.

*

Nun liegen Kränze um die feinen Schultern
Der Mädchen, Frucht von der Eſſenz des Sandel,
Und Betel hauchen ihre Lippen, und
Um ihre Hüften ſchimmern Gürtelbänder, —
So ſchreiten furchtlos ſie dem Liebesgott,
Der lang erſehnten Seligkeit, entgegen.

Zwei Gedichte

Von Bruno Frank

Der fremde Hauch

Wenn wir eratmend auf dem Acker ſtehn
Unter geſchnittnen und noch ſchlanken Aehren,
Streift unſre Stirnen ferneher ein Wehn,

Darin der wilde Hauch von großen Meeren
Und aus dem großen Wald der ſüße Hauch
Sich miſchen, und die Herzen zu verſehren . . .

Arbeit iſt not, und dankbar ſind wir auch,
Die Erde hat uns volle Frucht gegeben,
Wir lieben unſrer Hütten braunen Rauch.

Doch jener Duft und Schmerz, er macht uns leben.

*

Im Strom

Kein Tag wird müd, ſein eigen Werk zu preiſen,
Ein jeder glaubt, das letzte Wort zu finden,
Und die Geſchlechter, die ſich überwinden,
Sie wollen alle Ziel und Ende heißen.

Der Lieder viele, die uns heute bannen,
Sie ſind vergeſſen ſchon von unſern Söhnen,
Und neue Weiſen werden dann ertönen,
Zu denen wir geheim die Saiten ſpannen.

Die Maſke des Dichters

Von Oskar Maurus Fontana

Der Schauſpieler Bernhard hatte ſich abgeſchminkt, war dann in den Mantel geſchlüpft und hatte das Theater verlaſſen. Beim Bühnenausgang hatte er noch gehört, wie einer hinter ihm einem andern zuraunte: „Das iſt der Bernhard, der den Dichter geſpielt hat." Jawohl, er hatte ihn geſpielt, hatte ihn geſpielt in einer wohlgelungenen Altenberg-Maſke. Und darauf war er ſtolz wie ein Feldherr auf eine (in ſeinen Memoiren) gewonnene Schlacht. Ja, ja, dachte er, es iſt doch etwas ganz Beſonderes um ſolche Maſken. Man tritt auf die Bühne, und es iſt gleich das, was man immer herbeiwünſcht: der Kontakt mit dem Publikum. Ja, ja, ſolche Maſken . . .

Und der Schauſpieler Bernhard trat in ſein Reſtaurant und wollte ganz friedlich ſein Abendbrot einnehmen. Aber da war ſchon eine ganze Menge ihm bekannter Menſchen. Die ſprangen auf, als ſie ihn ſahen, ſchüttelten ihm die Hände und beglückwünſchten ihn zu ſeiner Darſtellung. Denn es war eine erſte Aufführung geweſen. Und da ſaß er unter all den vielen Leuten an einem rieſigen Tiſch, und es wurde tüchtig geraucht, gegeſſen und getrunken. Und zu ihm kam jeden Augenblick jemand, nahm ihn bei der Hand, ſchwenkte ſie hin und her und ſprach dabei voll Lachen: „Famos haben Sie das gemacht mit dem Dichter und der Maſke, Herr Bernhard. Famos . . ., wirklich — was wahr iſt — famos!" Wie geſagt, es kam jeden Augenblick jemand, der ſolche Worte ſagte. Immerhin iſt es nicht ausgeſchloſſen, daß es zuletzt dem Schauſpieler Bernhard nur ſo ſchien, denn er ſah auf einmal das ganze Reſtaurant wie ein Maler.

Aber dann verſank alles, und er hörte nur einen Lärm wie von einer Ziehharmonika aus einem Keller, und dann fand er ſich zu Hauſe in ſeinem Zimmer und lag in ſeinem Bett, die Decke bis zur Naſe hochgezogen. Reſtaurant — Wohnung — den Zuſammenhang begriff er nicht, wollte er nicht begreifen. Schluß, ſchlafen! Er hatte ein Recht darauf. Hatte er ſich nicht redlich geplagt, hatte er nicht heute den Dichter geſpielt, und wie geſpielt — mit einer Altenberg-Maſke? Erſchlage Gott alle Teufel, er hatte ein Recht auf den Schlaf. Alſo den um Schluß und Vorhang zu.

Allmächtiger Gott, was war denn das? Wer polterte denn da ſo über die Treppe herauf? Wer wagte ſeine Nachtruhe ſo zu ſtören? Und horch, haſt du es nicht gehört, ſchon iſt es an der Tür, und ſchon iſt ſie aufgeriſſen, und ſchon iſt ſie zugedonnert, wie kein Franz Moor ſie hätte zudonnern können. Wo ſich zu der Zeit? Wer, ja wer? Rate. Ah, ſie, Peter Altenberg iſt da. Er wird ſich bedanken. Nun ja, man kann den Dank auch zu dieſer ungewohnten Zeit quittieren; immerhin, man wird es dem Mann verdenken; man wird ihn ſo ganz, ganz leiſe auf den Taktfehler aufmerkſam machen. Ja, das wird man.

Doch der Kerl denkt nicht daran, ſich zu bedanken. Im Gegenteil, er wirft ſeinen Hut weg, ballt die Fäuſte, nimmt einen Anlauf, ſpringt auf Bernhard los und wirft dabei ein paar Stühle um. Jetzt hockt er auf Bernhards Bruſt und würgt ihn den Hals. Und dabei brüllt er: „Habe ich dir, du plebejiſcher Plebejer der Kunſt, der du gewagt haſt, mir mein Antlitz auf zwei Stunden zu ſtehlen! Hab ich dir's geliehen? Haſt du mich gefragt? Haſt du dich bei mir entſchuldigt? Haſt du überhaupt eine, nur eine Miene gemacht der Reue, des Bedauerns über dieſe Ungezogenheit? Haſt du — haſt du — haſt du —?" Und mitten im Kreiſchen verſetzte Peter Altenberg dem ſich erbärmlich windenden Schauſpieler eine ſolche Ohrfeige, daß die Zähne nur ſo durcheinander purzelten wie die Sterne bei einem Weltuntergang. Nicht einmal „Au!" konnte Bernhard ſchreien.

Statt deſſen hörte er nur, wie ein anderer ſprach: „Seien Sie mildherziger, mein guter Altenberg, und es wird ihm und Ihnen beſſer werden. Verſcheiden Sie ſich mit dem einen Maulſchellchen." Und Bernhard gewahrte mitten in ſeinem Zimmer Goethe und neben ihm Schiller und neben ihnen Ibſen und Björnſen und hinter ihnen Bahr und Wilde und Nietzſche und — und — die Menſchen wuchſen ins Grab. So viele waren ihrer da, und alle waren berühmte Männer.

Doch Altenberg ſchrie zurück. „Müſſen wir uns das bieten laſſen? Wo iſt da Seelen- und Körperwanderung? Wo iſt da Extrakt? Der Extrakt — wo? — aller überſchüſſigen ziegelgewendeten Kräfte? Wo? Der Einfühlungsextrakt? Wo?"

„Es iſt ein Filou — keinen Schuß Pulver wert. Will ein Künſtler ſein, und iſt äußerlicher als das äußerlichſte Weib. Es iſt, als ob er ein Florett führen wollte mit Schlächterhänden. Er zerrupft Johann Wolfgang, weil ſeine Kunſt arm iſt wie Hiob." So hörte Bernhard voll Angſt, wie eine biſſige Stimme ſprach.

„Er iſt nicht darauf aus, dem Publikum einen Menſchen zu zeigen, ſondern er trägt ein Stück Leinwand mit ein paar Pinſelſtrichen vor ſich her, und dahinter ſteht kümmerlich das Häuflein Schauſpielerei gebückt."

„Unſre Maſken ſind wie luſterfüllte Fiſchblaſen, die einen ſchlechten Wagenteller von einem Ende der Szene bis zum andern tragen ſollen."

„Nein, ſolchen Mimen flicht die Nachwelt keine Kränze. Er ſage nicht, daß auch Iffland in einer Komödie des Herrn Gotter ſich mein Geſicht kopierte. Ich habe es ihm ſpäter ernſtlich verwieſen, und er hat ſich ſeiner kindlichen Schwäche wahrhaftig geſchämt. In meinen Gedanken über den Gebrauch des Gemeinen und Niedrigen in der Kunſt habe ich leider vergeſſen, dieſe Maſkenkunſt zu vermerken. Aber was ich dort über das Niedrige geſagt habe, hat in jedem Falle millionenhaften Sinn für unſeren hier in Frage ſtehenden Fall."

Goethe nahm wieder das Wort: „Vor allem wollen wir deſſen gedenken, daß Schauſpieler dieſer Art nicht mit den ihren Leibern immanenten erfundenen Mitteln wirken wollen, ſondern mit den dem Gemeinſamen entwendeten aufregenden Mitteln. Sie haben nicht Talent und Ahndung des Rechten und werfen ſich darum aufs Grobe und Grelle, um durch ſolche Perturbation des Beifalls der Schlechteſten gewiß zu ſein."

„Ja, es iſt, wie wenn einer auf die Bühne tritt und ſagt: ich bin ein Verſchwörer, und einen aus dem Publikum niederſchießt, damit ſie's nur recht glauben."

„Hörſt du, hörſt du, du . . .?" ſchrie Peter Altenberg dem wimmernden Schauſpieler Bernhard ins Ohr. „Du biſt ein Revolverſchauſpieler, ein ganz gewöhnlicher Revolverſchauſpieler."

„Es gibt keine Entſchuldigung, es iſt bengaliſche Beleuchtung eines Porträts, es iſt ein Kanonenſchuß für ſchlummerndes Intereſſe, es iſt ein Widerſinn gegen alle im Stillen aus ſich gebärende Kunſt, es iſt ein Gloria für einen verrenkten Wechſelbalg."

„Effekt in der Kunſt?" ſchrie wieder Altenberg. „Effekt? Nein. Infekt und wiederum Infekt iſt die Wirkung aller Kunſt. Man muß von ihrem Bazillus angeſteckt ſein, ohne daß man ſich erinnert, wie das zugegangen iſt. Und du, und du, du Revolverſchauſpieler, du wirſt —"

Und da erhob Peter Altenberg eine Miſtgabel, die er weiß Gott woher genommen hatte, hob ſie und wollte anſcheinend den wimmernden Schauſpieler Bernhard auf die beiden Zinken ſpießen. Der aber ſchrie entſetzt auf und — ſah ſich im Zimmer um. Es war niemand da.

Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort

Von Jakob Schaffner

Die Amſel iſt ein wilder, kriegeriſcher Vogel, und die Natur hat ihr einen mächtigen, dunklen, tönenden Geſang verliehen, der die Leidenſchaften aufregt. Umſonſt ſuchen die Menſchen durch Rührſeligkeit dieſe außerordentliche und einigermaßen ſchreckende Tatſache aus der Welt zu ſchaffen.

Gerade ein ſolches kampfbegieriges, entbranntes Geſchöpf läßt auf dem Friedhof in der Nähe eines friſchen und noch offenen Grabes ſeinen Geſang erklingen. Man hat darin einen einſt hoffnungsvollen Geiger und zum Schluß Kinomuſiker zur letzten Ruhe gebracht. Schlicht und ſachlich iſt der Sarg zwiſchen den Wänden der Grube hinabgeſchlurrt. Etwas Erde iſt nachgerieſelt, jener wunderbare, liebe Stoff, aus dem alles Leben kommt, auch der Geſang der Amſel, und in dem es ausgeſungen und ausgeſiedelt zurückkehrt, um die Rundreiſe neu zu beginnen. Kaum jemand von den Umſtehenden iſt in der Verfaſſung geweſen, darüber nachzudenken, wieviel hübſche Begegnungen, Farbenſpiel, Geäugel, Geflüſter und Liebeswogen in den paar Schollen enthalten war, die man dem Entſchlafenen zum Abſchied hinunterwarf. Es hat ein paarmal leiſe aufgedröhnt. Still hat der Pfarrer noch eine Strophe geſprochen und iſt davongegangen. Wie ein verirrtes Seufzen halten ſich die Verſe ein wenig in dem trüben Licht:

„Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort
durch mannigfall'gen Jammer
und kommen an den Ruheport
und ruh'n in ihrer Kammer —“

Solch ein trauriges, armes, einſames Wortgebilde eines frommen Dichters, und ſchon iſt es weggeflogen. Auch die paar Kollegen des Toten haben ſich fortgeſchlichen. Zuletzt ſtehen zwei Menſchen ſchweigend an dem ſcharfen Ausſchnitt in der Erde und neben dem mit Brettern ſchlecht verdeckten Sandhaufen und ſingt der ſchwarze Vogel mit ungebrochener, heidniſcher Naturmacht weiter. Voll ſüßer Melancholie rieſelt der erſte zarte, warme Frühlingsregen herab. Es liegt viel Dunſt und Dampf und Werden in der Luft, und es gibt gegenwärtig beſonders viele Menſchen, denen die Zweckloſigkeit ihres Lebens ſchwer auf die Seele drückt.

Der Mann ſpannt ſeinen Regenſchirm über der dünnen, ſchwarzgekleideten Frau auf und mahnt leiſe: „Gehen wir jetzt!“ Sie hat die ganze Zeit regungslos dageſtanden und in das viereckige Loch hineingeſtarrt. Was hat ſie verloren, äußerlich geſehen und menſchlich beurteilt? Eine Laſt und ſeine Hinderung im Leben. Zwei Jahre lang hat der Heimgegangene ſie umhuſtet und umbellt, hat ſie bewacht und belauert, und es kam vor, daß er ſie ſchlug, obwohl es der geſunden, noch jungen Frau mit dem kräftig-ſchlanken Körper ein leichtes geweſen wäre, ihn über den Haufen zu werfen. „Eine Dirne biſt du. Dem Kechholz machſt du Augen, hinter meinem Rücken — wer weiß, was da geſpielt wird. Ah, zu meinem Unglück habe ich eine ſolche Perſon an mich geriſſen! Mit Anſprüchen hat ſie mich ruiniert, und mit ihrer Gewiſſenloſigkeit entehrt ſie meinen Namen. Aber vor meinem Tod werde ich euch noch einen Streich ſpielen!“ Das ſind die Reden des Dahingegangenen in ſeinen letzten Monaten geweſen. Drei Wochen hat er noch im Bett gelegen, gehuſtet, Blut geſpuckt, mit den Augen verfolgt, geſchielt und gehofft. Dann hat die allmächtige Natur dieſen kümmerlichen Sohn zurückgenommen. Er hinterließ einen zertragenen Anzug und eine Geige, auf der eine Ehrenſchuld von zweihundert Mark liegt. Was er mit dem Geld gemacht hat, weiß niemand. Vielleicht iſt das der „Streich“. Keiner wird je weiter nachforſchen oder darüber nachgrübeln, hier vor dem Hohlſpiegel des Lebens. Gewaltig tönt das Amſellied auf der grünenden Birke. Wunde ſind Glück, Rache und Freundſchaft. Die Rechnung des Muſikers iſt abgeſchloſſen; er hat mit dem Leben bezahlt.

„Abſchied jetzt, Liebe!“ ſagt der Mann ſtärker drängend. „Der da unten will endlich ſeine Ruhe.“ Ein gutes, treues Murren iſt in ſeiner Stimme. Malincks Freunde haben ihn mit Kechholz angeredet. Er iſt ein großer Ingenieur und leitet in dieſer Stadt den Bau eines rieſigen Elektrizitätswerkes, das in der Nähe entſteht. Ein ganzes Stockwerk des Gebäudes, in welchem Malincks unter dem Dach hauſten, iſt von ſeinen Zeichentiſchen und Bureaus eingenommen; in einem ſtillen Seitenzimmer wohnt er, wenn er ſich in der Stadt befindet. Er hat noch an drei anderen Arbeitsplätzen, wo der Sinn der Zeit hauſt, ſeine Quartiere. Er kommt mit dem Nachtexpreß und geht mit dem Flugzeug. Sein Schickſal in dieſer Stadt iſt nicht das Werk, ſondern die ſtumme, blaſſe, vereinſamte Frau an ſeiner Seite. In Malinck hatte er eines Tages einen Schulkollegen wiedererkannt, und bis zum Kennenlernen der Frau war es dann nicht mehr weit geweſen. Uebrigens war Malinck mit der Unterſekunda abgegangen, weil ihm die Muſik und die Mädchen ſchon zuviel zu ſchaffen machten. Als eine Art von aufgehendem Stern hatte ihn Kechholz aus den Augen verloren, während er ſelber noch lange nichts war. Er hatte es auch hoch gebracht, hatte viele Konzertplätze erobert und eine Frau an ſich geriſſen, aber er konnte mit ſeinem Leben keine Entſcheidung treffen. Die Weiber, der Hang zum Kitſch und die Abneigung gegen ernſte Arbeit brachten ihn faſt ſo ſchnell herunter, wie er hoch gekommen war; ſchließlich war es ſein letztes Talent, durch ſeine bettelhafte Hoffart auch noch die paar Menſchen vor den Kopf zu ſtoßen, die ihm helfen wollten. Die Verwandten der Frau ſtellten ihr die befriſtete Forderung, ihn zu verlaſſen, was ſie ablehnte. „Jetzt, da er mir allein treu iſt, werde ich ihn nicht in den Sumpf ſtoßen!“ war ihre Antwort geweſen. Sie zogen ſich von ihr zurück, und hinter der verglimmenden Fackel der Hoffnung her wanderte ſie mit ihm ins Elend hinein. Noch ein Jahr lang glaubte ſie daran, ihn wieder hochzubringen. Nun, viel hat ſie geglaubt und gehofft. Sie hat Treue gehalten bis zur Verwegenheit. Aus den Kneipen und Kaſchemmen kehrte er krank zu ihr zurück, um ihr das zyniſche Geſtändnis zu machen, daß er ſie nie geliebt habe. Sie ſchrie nicht auf. Sie lief nicht davon. Sie ſah nur erbleichend, daß ihr Kampf verloren war. Auch ſie ſelber war verloren. Und ein Kechholz konnte ſich eines Tages dazu gratulieren, in dem verkohlten Meteor eingeſchmolzen einen unbekannten Diamanten aufgeſpürt zu haben.

Kechholz iſt der Mann, ein Gut feſtzuhalten, das ihm der Geiſt des Lebens in die Hände ſpielt. Mit Frauen war er freilich bisher kurz gehalten, und vollends die Frau iſt ihm, bis auf einen Fall, noch nicht begegnet. Nun, ſie iſt jetzt da. Mit geſunder Erſchütterung denkt er an den warmen, weißen, lebendigen Körper, der ſich unter dem dumpfen Trauerkleid verbirgt. Ganz in ſeinem Sinn ſchreit die Amſel über die Gräber hin: „Hier iſt zwar eine Geige verſtummt, aber das Konzert geht weiter!“ Die ſüßen Säfte des Lebens drängen in Stämmen und Zweigen hoch, und aus dem verhangenen Himmel ſickert ſchwüler, verlangend der dunſtige Regen nieder. Die Erde liegt in der Umarmung des Frühlings, und die Schleier der Fruchtbarkeit wallen feierlich auf und ab, während nah und fern die Zeugung des neuen Jahres vor ſich geht. Werbend klingt in ſeinem Gehör die Strophe des Liedes wider, das der Geiſtliche angeführt hat: „Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort!“ Eine achtungsvolle Verwunderung zieht ihm durch die Seele. Ja, ſo ſieht es wohl ungefähr aus, wenn man nicht gerade arbeitet oder mit Plänen erfüllt iſt. „Und ruh'n in ihrer Kammer!“ Ruhen ganz untätig und planlos, einfach ſo. Getroſt teilnehmend blickt er über die Gräberreihen hin, aber dann fühlt er, wie ſich leiſe ihr, Magdalenas, Blick in den ſeinen miſcht, und die Dinge verlieren ihre kindhafte Einfachheit. Sie nimmt wohl dieſen gefährlichen Zauber ſehr ernſt. Die Amſel ſingt ihr Fragen vor, auf die es keine Antwort gibt. Aus dem Schweigen der Gräber geiſtern ihr ſolche Ewigkeitsgebärden auf, vor denen das Gewiſſen der Menſchen zittert. Er kennt das aus ſeiner Kindheit, aber ſeitdem er ſich in die Natur ſelber hineingewühlt und gearbeitet hat, iſt ihm viel in Vergeſſenheit geraten. Ach, man iſt nicht zur Entſcheidung da, man iſt zum Schaffen da. Immer möchte er liebend ſagen: „Nun, laß jetzt ſchon, ſüße Frau. Vergangen iſt vergangen. Ein neues Leben fängt an. Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort. Ganz einfach und gutartig iſt ja das alles!“ Zum drittenmal mahnt er? „Es regnet ſich ein. Sie werden naß werden!“ Sie aber bohrt mit den dunklen Augen noch ein Grab in die Luft, und was ihr ums verhüllte Haupt ſchwebt, was für ein Flug, dunkle Tauben oder Raben, das weiß er wieder nicht. Noch ſelten hat ſie ihm gezeigt, was ſie denkt in ihrem letzten Kern, da, wo ſie mit ſich allein iſt, aber dann war es nie etwas Kleines.

„Warum laſſen Sie ihn nicht verbrennen?“ hat er ſie noch heute gefragt. Sie ſchwieg ein wenig, dann kam dieſe Antwort, die ihm den ganzen Tag nachging. „Er wollte begraben werden. Er ſagte: Ich will dir noch möglichſt ähnlich bleiben — wie ein Geſpenſt dem andern. — Im Grab gehört man weiter zur Familie.“ Sie berichtete das ruhig und einſam. Und Kechholz ſah bei dem Ausſpruch den lauernden Fieberblick des Kranken und die finſtere, böſe Unverſöhnlichkeit auf der Stirn vor ſich. „Ein letzter Einſchüchterungsverſuch!“ brummte er. Sie nickte ohne Hoffnung.

„Na, du Toter“, ſpricht nun ſeine ſtarke, redliche Seele, „und was iſt nun mit dir? Immer fahr dahin. Sind wir vielleicht verantwortlich für deine irdiſche Mangelhaftigkeit? Hat dieſe Frau dich geboren ſo begabt und untüchtig und hochſtrebend mit zu kurzen Flügelchen? Oder hat dein armer, ſterblicher Neid auf die glücklicheren Naturen irgend etwas aufhalten können, das geſchehen wollte? Wirklich, ſeltſam ſieht ſich das Leben an zwiſchen blühenden Forſythien und Gräbern, und geheimnisvolle Empfindungen ſchafft dies ſtumme Weben in dem lau rieſelnden warmen Frühlingsnebel. — Seit länger als einem Jahr liebe ich dieſe Frau. Und ſeit wann liebt ſie mich? Möglicherweiſe noch länger; Frauen ſtehen in der Liebe immer früher auf als Männer, wenn ſie auch ſpäter aus dem Haus gehen. Wir gaben uns gute Worte und verſtehende Blicke. Geld nahm ſie nicht von mir. Ich ſah ihr an, wie ſie blaß und ſchweigſam herumging. Hatte ſie rote Augen, und lag das fremde Grauen auf der weißen, lieben Stirn, ſo ſetzte ich mich mal auf den Bettrand zu dir, um ein weniger entſchiedener mit dir zu ſprechen — nur ſo allgemein und dem Ton nach, aber du haſt verſtanden, und auf ein Weilchen wirkte es. Uebrigens: Immer haſt du auf dem Bett gelegen, wenn du nicht gerade in der Verſenkung vor der Flimmerwand hockteſt und deine Geige ſtrichſt. — Aber ſieh mal, Malinck, du Dummer, wer hat mit allen Mitteln die Frau von ſich weg und mir zugetrieben? Dirne? Eine dirnenhafte Phantaſie hatteſt du, armer Menſch. Das hätteſt du ſehen ſollen, als ich ſie wieder mal mit dir allein laſſen mußte und ſie beim Abſchiednehmen meine Hand faßte mit einem Grauen über ihr Leben in den Augen! Ich war ſo beſtürzt, daß ich mich nur ſtumm über ihre Finger bücken konnte. Gehört ſonſt nicht zu meinen Gewohnheiten, Finger zu küſſen. Wie ich mich wieder aufrichtete, hatte ſie ſich ſchon gefaßt. Sie lächelte ein wenig und bot mir den Mund entgegen. Herrgott, war es ſchon der Augenblick? Aber, Malinck, als ich ſie an mich ziehen wollte, murmelte ſie ernſt und erſchreckt: ‚Nein! Nein! Nicht ſo!‘ Statt deſſen nahm ſie meinen Kopf zwiſchen ihre ſchmalen, vornehmen Hände und drückte einen Kuß auf meine Stirn. Ich hatte ſie falſch verſtanden. Auch ich hatte gröbere Gedanken als ſie. Betroffen wie ein Jüngling ging ich davon. In der Tür wandte ich mich aber noch einmal um. Sie ſtand da und ſah mir nach, und von Gefühlen umblüht. Mann des Todes, ſagte ich, ohne es zu wollen: ‚Süße!‘ Das richtig Wort war es. Und das iſt das Ganze, was zwiſchen uns paſſiert iſt.“

Die Amſel prahlt. Sie fordert heraus. Sie zetert vor Kraftbewußtſein. Fern klingelt eine Straßenbahn. Es tönt wie von einer andern Inſel; zwiſchen dem Hier und dem Dort flüſtert das Weltmeer. In der Höhe webt ſich der Regen nieder wie ein Hochzeitsvorhang. In der Tiefe unter den Füßen gärt es und arbeitet; die Erde muß gebären. Die Frau tut jetzt einen tiefen Atemzug und richtet die Augen wie fragend auf die nächſte Umgebung. Oh, ſie fühlt ſich hier nicht heimiſch. Dieſe welken Kränze, der Kehricht der Trauer, die ſchlecht verdeckte Scham der nackten Grabhügel, die neuen Kreuze und Steine und im Hintergrund die nebelhafte Maſſe des Krematoriums: Nur ſchwächliche und allzu beeindruckbare Naturen geben ſich dieſem banalen Aufwand hin, der nichts iſt und nichts beweiſt. Plötzlich öffnet ſie den Mund und ſpricht, aber ihre Augen fahren fort, über die Gräber hin zu irren, und ihr Gehör ſcheint, nach der leicht vorgebeugten Geſtalt zu ſchließen, drüben bei den Inſeln zu ſein.

„Wie das regnet!“ ſagt ſie leiſe. „Der Winter iſt tot. — Immer iſt etwas tot. — Da liegen ſie alle, und auf den Steinen ſteht: ‚Sie ruhen in Gott.‘ — Glauben Sie, daß auch er in Gott ruht?“

Sie ſieht ihn bei der Frage nicht an. Ihre Blicke flattern in den leiſe rieſelnden Dunſt auf, und wie durſtig bleiben ihr die Lippen ein wenig offen ſtehen, ſo daß ihre weißen Zähne hervorſchimmern. Kechholz ſieht genau das heiße Verlangen und all die Ratloſigkeit. Er faßt ſich ſo weit, wie er kann.

„Ich denke wohl, Magdalena“, erwidert er. Das gute getreue Murren in ſeiner Stimme wird ſtärker. „Gott, das iſt das Ganze, und wohin ſinkt ſolch eine hinfällige Beſonderheit anders zurück als ins Ganze? Da liegen ſie nun in ihrer Kammer und ruh'n in Gott, bis wieder irgend etwas losgeht mit ihnen.“

Sie iſt ſtill und ſcheint nachzudenken.

„Ja, ja. — Gehen wir alſo. — Wer ſoll das genau ausrechnen, was das Leben ihm ſchuldig geblieben iſt und was er dem Leben ſchuldig blieb. — Und wir gehören ja auch mit in die Rechnung!“

Sie fröſtelt, und ihre Wendung ins Leben zurück iſt ſo heimatlos und verwaiſt, daß er ihr unwillkürlich ſeinen Arm anbietet.

„Danke!“ ſagt ſie ſcheu und ſchiebt ihre ſchmale Hand in das ſchwarze Wildleder ein. „Es iſt ſo gut von Ihnen, daß Sie nicht mit mir ungeduldig werden.“ Und ſtill, wieder mit abirrenden Blicken, fügt ſie noch hinzu: „Sie ſollen auch nicht mehr lange mit mir beſchwert ſein. Ich werde morgen zu den Meinen reiſen, die ihren Frieden mit mir machen wollen. — Dann wird dies alles langſam an Gewicht verlieren.“

Kechholz zieht ſich das große Herz zuſammen. Bekümmert über ſo viel Kleinmut und Fluchtbereitſchaft nach all dem Heldentum horcht er ihren Worten nach.

„Denken Sie, daß dabei auch Ihr Friede gemacht wird, Frau Magdalena?“ fragt er leiſe, ohne ſie anzuſehen. „Ihre Verwandten ſind Bürger; man wird Sie zahlen laſſen, und Sie ſind das genaue Rechnen doch nicht mehr ſo gewöhnt! Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen weiterhelfe?“

Sie ſchweigt, und er beobachtet unruhig die Entwicklung des Regens. Viele Grabſteine zeigen jetzt naſſe Streifen. Die Baumſtämme fangen an, im Abendlicht zu glänzen und zu glimmern. Eine geheime Glut kommt in die Atmoſphäre, die alles Feſte leidenſchaftlich anfüllt. Wie eine brauende Wolke aus dem Jenſeits ſteht der Bau des Krematoriums im Dunſt, der jetzt zu rauchen beginnt, aber wo das Feuer brennt, iſt noch nicht zu erkennen. Auf einer der Inſeln ertönt der Ruf eines Autos. Gut iſt dieſer rauhe Schrei des Lebens. Kechholz erinnert ſich daran, daß ſein eigener Wagen für ihn und die Frau draußen wartet. Die Amſel verläßt die Zypreſſe und fliegt dem Paar, in der Luft weiter ſingend, um einige Bäume voraus. In der Zeit ſucht er ſich ſorgſam eine Antwort für ſie zuſammen.

„Gut, Sie haben bei uns Herankömmlingen nicht viel Glück gehabt“, ſpricht er langſam und ein wenig ergrimmt weiter. „Allerdings ſind Sie an einen beſonders ungünſtigen Fall geraten. — Trotzdem hat es doch ſicher auch Zeiten gegeben, in denen Sie ihn liebten. Iſt davon nichts mehr übriggeblieben? Alles aufgezehrt vom Unglück, Magdalena?“

Er richtet die großen, guten, träumenden Augen auf ſie. Immer noch vermeidet ſie es, ihnen zu begegnen. Aus dem glühenden Nebel tauchen die Geſtalten von zwei Totengräbern auf, die das verlaſſene Grab zuſchaufeln wollen; auch an ihnen rieſelt Regen und wunderbares Licht herab. Die Frau ſenkt wieder den Kopf und begeht grübelnd am Arm des Ingenieurs die Wege der Toten, bis ſie auf die breitere Mittelſtraße kommen, wo eine Birkenallee den erſten Schimmer von Grün hervortreibt. Die Schäfte glänzen wie neues Silberblech mit ſchwarzen Flecken, und der Regen ſcheint in den dünnen Zweigen ſmaragdgrün aufzuknistern. Am Rand des Weges blühen Primeln, Stiefmütterchen und viel Schneeglöckchen.

„Aufgezehrt? Ich weiß es nicht. — Ich weiß nur, daß mir bange iſt. — Aber da ich nun geſagt habe, daß ich morgen zurückkehren will, ſo kann ich auch noch etwas ſagen, damit Sie mich richtig verſtehen. — Ja, ich habe ihn geliebt, ſo daß ich alles für ihn verließ. Ich weiß, daß dies kein Verdienſt iſt. Ich war jung und erlebnishungrig, und für ihn brannten viele Herzen. Ich will mir auch gar nicht vormachen, daß ich ein für allemal nun mit ihm fertig ſei. Aber Sie ſprechen von meinen Freunden. Das gibt es leider nicht; ich habe höchſtens einen Freund.“ Jetzt hält ſie die Schritte ein und richtet die leiderfahrenen Augen voll auf das Geſicht ihres Begleiters. „Gott iſt unſer Zeuge, daß nichts zwiſchen uns vorgefallen iſt, was über die Grenze der Freundſchaft hinausging.“ In ihre Wangen ſteigt eine Röte, aber die Augen werden leer und gewinnen wieder den ſchmerzlich abweſenden Ausdruck. „Trotzdem iſt da etwas. Ich fand ein Stück Papier mit ein paar Zeilen darauf. Er ſchreibt, daß er immer zwiſchen uns ſtehen wird, denn wir hätten bei ſeinem lebenden Leib in Gedanken miteinander die Ehe gebrochen. Das ſei nach der Religion ein Verbrechen, und dies Verbrechen ſolle uns verfolgen, wo wir uns immer hinwenden würden. — Sie verſtehen vielleicht jetzt, warum ich mich nach meinem Vaterhaus wende!“

„Mit einem toten Romantiker auf dem Rücken“, ſagt er tiefſinnig mit halber Stimme, in der auch ein bißchen gutmütiger Spott mit klingt. „Die werden ſich wundern.“

Betroffen tut ſie ein paar Schritte. Man befindet ſich in der Nähe des Springbrunnens, der noch nicht ſpielt, und horcht auf den beginnenden Tropfenfall von den Aeſten der Allee. Es iſt eine emſige, freundlich klingende Muſik der Vergänglichkeit und des ewigen Neuanfangens. Um den Zementrand des Balkons ſtehen unzerſtört die lebhaft geſtreiften Blätter der Funkien, und blitzgrün ſtoßen aus der Erde die neuen Schwertſpitzen der Iris hervor. Die Stämme der Platanen zeigen nach dem harten Winter beſonders viel helle Flecken von abgeblätterter Rinde; wie eingelaſſene Fenſterſcheiben glühen ſie durch die feuerſpinnende Regendämmerung. Seitwärts vom Schlot des Krematoriums ſiebelt ſich ein Ballen brennenden Nebeldampfes heraus. Kechholz atmet leicht auf. Das Herz, das ihm eben noch ſchwer und abwehrend in der Bruſt lag, beginnt warm zu ſchlagen. Liebend folgen ſeine Augen dem Spiel, das die glitzernden Lamettaſtreifen des Regens mit dem Licht treiben. Alles liebt ſich und ſucht ſich miteinander zu vermiſchen. Selbſt ſolch ein verlorener Trauertümpel des Lebens wie dieſer Friedhof wird zur empfangenden Geſichten.

„Nun, und?“ fragt er endlich laut und faßt ſie nun in den Blick wie in zärtliche Arme. „Hat Ihnen der ausgeplauderte Wichtigmacher dort drunten wirklich etwas Neues geſagt?“ Er lacht ein wenig, und ſie ſieht ihm mit geweiteten Blicken wie fürchtend entgegen. „Liebe Frau, wer ein junges Weib ſieht und treibt nicht in Gedanken irgend etwas mit ihr, und wenn er ihr auch nur die Fingerſpitzen küßt, der iſt nicht geſchickt zum Reich Gottes. Dazu, wenn ſie vereinſamt iſt, und der Tod ſteht auch noch im Hintergrund. Es iſt eine Frage der Fruchtbarkeit. Alſo: In meinem Teil vollkommen ſchuldig. Ich liebe Sie ſeit Monaten. Und jetzt ſind Sie auch äußerlich frei. Ich glaube nicht, daß da ein toter Mann noch viel dazu zu ſagen hat. Bleiben Sie bei mir. — Wenn Sie aber den Wunſch haben, mit der ganzen bürgerlichen Liquidationsmaſſe auch mich zu erledigen! Ich müßte es allerdings mit klaren, dürren Worten hören!“

„Nein, nein!“, ſtößt ſie erſchrocken hervor. „Mein Gott, das iſt's ja eben! Er will mich um die letzte Heimat bringen. Deshalb verfolgt er mich ja noch aus dem Grab heraus!“

Der Ingenieur hat ihr ſehr aufmerkſam zugehört. Jetzt tut er einen ſuchenden Blick in der Runde, um mit den Augen verwundert zu ihr zurückzukehren.

„Kann nichts davon erkennen“, bemerkte er ſachlich. Das gute Murren ſeiner Kehle wird zärtlicher und feuriger. „Wenn er Sie aus dem Grab heraus verfolgte, ſo müßte davon was zu ſehen ſein. Hier ſtehen aber nur Fliederbüſche im Sonnenregen, die in vier Wochen violett brennen werden. Und zwei unabhängige Menſchen ſind da, von denen der eine den andern aus ganzer Seele und aus aller Kraft für ſich verlangt. Iſt ſonſt noch was Widerſtrebendes, ſo müſſen Sie es mir deutlicher machen.“

Sie überkommt ein Zittern, ſo daß ſie Mühe hat, ſich auf den Füßen zu halten. Ja, das iſt der Mann, dem ſie nachſagen, daß er mit dem ganzen Kosmos rechnet, wenn er ein Waſſerwerk baut. Ach, ſie liebt ihn nicht bloß, ſie bewundert ihn auch ſchon.

„Der andre Menſch liebt auch — und iſt ebenfalls ſchuldig!“ ſeufzt ſie widerſtandslos. „Es iſt ſonſt nichts mehr!“

Die Amſel ſitzt ganz niedrig auf einem Steinkreuz und tönt wie eine Orgelpfeife. Auf der Steineinfaſſung am Wegrand rieſelt ein dünner Bach Silberwaſſer voraus, verſchwindet unter einer herüberwachſenden Kriechkiefer und taucht drüben blitzend wieder auf. Immer heller gleißt der Regen in dem glühenden Dunſt. Und nun bricht der Nebeldampf mächtig auf, und mit ſchwingenden Rädern, die im Unendlichen hinſchwimmend grenzenlos verzucken, öffnet ſich der ruhig ſtrahlende Feuerſchoß eines Lichtabgrunds. Alle Steine und Geſtalten des Friedhofs brennen auf in Flammen eines unfaßbaren Glückes. Ueber die Grabhügel zieht goldener Rauch hin, und gleich polierten Goldbarren ſteht das Waſſer glänzend auf den ſchmalen Wegen zwiſchen den Gräbern. Die Amſel ſchluchzt und verneigt ſich wie in einem leidenſchaftlichen Gottesdienſt.

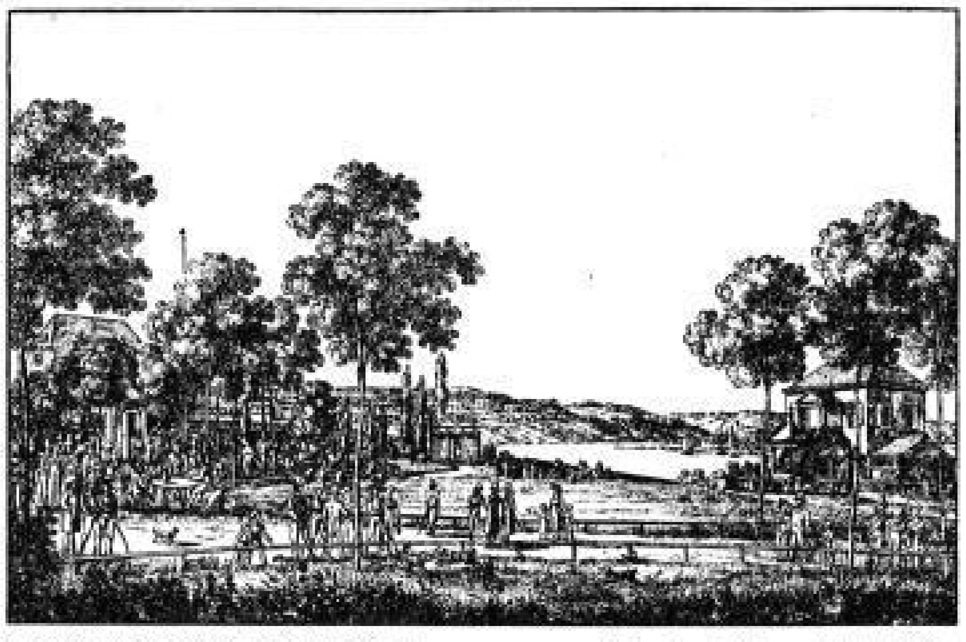
Der Ingenieur tut einen tiefen Atemzug.

„Es iſt gut, wenn ſonſt nichts mehr iſt“, ſagt er ergriffen mit dem Ton, den man nach einer überſtandenen ſchweren Gefahr hat. „Die Menſchen geh'n von Ort zu Ort. Sag' mal: dein nächſter Ort — wird er wirklich dort ſein bei jenen, wo du herkamſt?“

Noch eine kleine Stille geht vorbei wie ein Engel.

„Führe mich, wohin du willſt“, erwidert ſie erſchauernd vor Heimatverlangen.

Wild verneigt ſich die Amſel und ſchreit: „Amen!“ Und unter dem Frühlingszeichen leuchtet der ganze Kirchhof mit allen Gräbern auf wie ein aufgeſchlagenes altes Evangelienbuch.



Dresden um 1807: Das Linckeſche Bad Nach einem Stich von Ludwig Richter

Aus den „30 mahleriſchen Anſichten“ (Dresdner Kupferſtichkabinett)

Ritt im Kreis

Von Otto Brües

Der Schimmel auf dem Karuſſell
Mit Nüſtern, ziegelrot,
Und ſeinem hölzern ſtumpfen Fell,
Noch ſcheint er ſtarr und tot.

Doch nun der Knabe ſchlank und ſtolz
Sich in den Sattel ſchwingt,
Geſchieht's, daß er das ſtarre Holz
Zurück ins Leben zwingt:

Die Hufe donnern in das Land,
Der Schaum flockt aus dem Mund,
Der Hals, zum Bogen angeſpannt,
Gibt Helden-Größe kund.

Das Auge ſprüht. Die Mähne weht.
Die Wieſen ziehn vorbei.
Ein Reiher, der vor Wolken ſteht,
Tut ſeinen grellen Schrei.

Die Adern ſpringen aus der Haut . . .
Kraftfeld, das ſeltſam bannt.
Die Düne grüßt. Das Meer erblaut.
Den Hufſchlag ſchluckt der Sand.

Und über Muſcheln, über Tang,
Ueber die Brandung her
Wehn mit unendlichem Geſang
Reiter und Roß ins Meer.

Der bunte Bau mit Menſch und Tier
Brauchte ſich nicht zu drehn:
Der Knabe zög' doch zum Turnier,
Einer gegen zehn.

Wo er ſich in die Reihe ſchließt,
Iſt Spitze, tönt Alarm.
Sein Bogen in die Sonne ſchießt
Der Pfeile ſchnellen Schwarm.

Doch einmal hält das bunte Zelt.
Der Knabe ſpringt vom Pferd.
Ritt er im Kreis? Dann um die Welt,
Und fühlt ſich Ehren wert.

Den Schimmel auf dem Karuſſell
Mit Nüſtern, ziegelrot,
Den ſtreichelt er . . . Mähne und Fell,
Und gibt ihm dankbar Brot.

Die Neonophis Bartholdi

Von **Frank Heller**

„Ich glaube aber doch, er hat uns im Verdacht", flüſterte die Frau.

„Unſinn", antwortete der Mann zum zehntenmal, „und wenn ſchon?"

Sie erſchauerte trotz der Hitze, die noch der ſonnendurchglühten Erde entſtrömte.

„Er erſchießt uns alle beide", ſagte ſie. „Du weißt, er hat noch ſechs Schüſſe im Revolver."

Er zog ſie ſtumm an ſich. Zum hundertſtenmal erzitterte er, als er fühlte, wie ihr Körper dem Druck ſeines Armes nachgab, katzengeſchmeidig und wollüſtig ſchwer. Was wäre das Leben ohne ſie? Und wenn er etwas merkte und ſchoß, was wäre der Tod mit ihr?

„Sein Revolver iſt geladen", ſagte er. „Und er fehlt nie. Aber wenn er den Revolver nicht mehr hätte?"

„Du weißt, er legt ihn nie weg, weder bei Nacht noch bei Tag."

„Bei Tag … mag ſein. Aber nachts? … Er ſchläft doch wohl nachts?"

„Er ſchläft, ja, aber wie ein Tiger. Bei dem leiſeſten verdächtigen Geräuſch erwacht er. Und ſeine Hand iſt behend wie eine Tigerpranke, wenn es gilt, ſich um den Revolver zu ſchließen."

„Und ſind in ſeinen Ohren alle Geräuſche verdächtig?"

„Was meinſt du?"

„Ich meine, daß du … daß du nicht ſehr weit von ihm ſchläfſt. Weckſt du ihn auch?"

Sie ſtarrte auf den Boden, auf dem das Moos fußdick wuchs.

Die Düfte entſtrömten ihm noch immer, ſchwer, narkotiſch. Die Luftſtrömungen kreuzten ſich, faſt betäubend in ihrer Fülle. Endlich flüſterte ſie:

„Ich wecke ihn, wenn ich mich bewege. Ich auch … aber wenn er ſieht, daß ich es bin, lächelt er nur wie ein Tiger, und küßt mich …"

„Sch! Still!"

„Was iſt denn? Haſt du etwas gehört?"

„Nein, aber … was du da ſagteſt!"

„Ah, mein Liebling, mein Geliebter! Habe ich dir wehgetan? Kümmere dich nicht um das, was ich ſagte! Denk' nicht daran! Schlage dir dieſe Phantaſien, die du immer haſt, aus dem Kopf! Wenn ich auch näher zu ihm liege … wenn ich auch dicht, dicht neben ihm liege, iſt er doch weit, weit weg von mir — nur bei dir, bei dir bin ich …"

Er riß ſich heftig von ihr los und ſchlug mit voller Kraft ſeine geballten Hände gegen einen Baumſtamm. Der Schmerz trug mit dazu bei, ſeine Stimme heiſer zu machen, als er murmelte:

„Das muß ein Ende nehmen … das muß ein Ende nehmen, muß, muß!"

„Aber wie, wie, Geliebter? Du denkſt doch nicht daran, mich zu verlaſſen, von mir zu gehen?"

„Dich verlaſſen? Nein, ich denke an — andre Dinge."

„Woran? Doch nicht an … Du denkſt doch nicht daran …"

„Doch, er muß ſterben. Es gibt keinen andern Ausweg. So kann es nicht weitergehen. Was iſt er denn für ein Uebermenſch, daß ich da herumgehen und vor ihm zittern muß wie ein Schuljunge vor ſeinem Lehrer? Was hat er denn für ein Recht, dich in Beſitz zu nehmen — dich? — und mit Gewalt, wie er es getan hat und noch tut? Er iſt alt und du biſt mein alles. Und ich bin jung. Du und ich, wir gehören zuſammen. Du mußt mein werden — er muß ſterben."

Sie erzitterte und ſchmiegte ſich an ihn. Sie ſchlang ihren ſonnengebräunten Arm um ſeinen Hals und flüſterte leiſe, gurrend wie eine Taube:

„Ah, du biſt ſtark! Ich liebe dich … aber wie willſt du? In einer Woche ſind wir unten an der Küſte."

„Es muß vorher geſchehen. Und du mußt ihm den Revolver ſtehlen, wenn er ſchläft."

„Ich …? Wenn er ſchläft …!" Sie löſte den Griff um ſeinen Hals und ſtarrte ihn im Nachtdunkel an. Der Ausdruck ihrer Augen war nicht der, der eben noch in ihrer Stimme gelegen hatte — da war keine Zärtlichkeit mehr, da war Staunen und ein Anflug von Verachtung.

„Wenn er ſchläft!" wiederholte ſie.

Der Mann vor ihr nickte mit gerunzelten Augenbrauen.

„Ja! Ich bin unbewaffnet, und er iſt ſtärker als ich. Habe ich den Revolver, iſt das Spiel doch noch kaum mehr als gleich. Er hat dich mit Gewalt genommen, und wer mit Gewalt nimmt, ſoll durch Gewalt untergehen — ſteht es nicht ſo geſchrieben?"

„Aber ſtehlen iſt ja nicht Gewalt, das iſt …"

„Glaubſt du, ich gedenke ihn meuchlings zu ermorden, während er ſchläft? Alles, was ich will, iſt, daß er nicht den Revolver hat. Habe ich ihn, habe ich ihn nur …"

„Ja?"

„So kann ich ihn noch immer zu einem amerikaniſchen Duell zwingen."

„Und wenn du verlierſt?"

„Bah — ich verliere nicht. Dafür werde ich ſchon …"

Er unterbrach ſich, als ſie zurückfuhr und ſprach mit geſenkter, leidenſchaftlicher Stimme weiter:

„Das habe ich im Gefühl. Das weiß ich. Deine Liebe macht mich ſiegesgewiß, Meta. Du liebſt mich, und da kann mir nichts geſchehen. Du liebſt mich, nicht wahr?"

Er zog ſie heftig an ſich, erſtickte ſie beinahe in einer Umarmung, die ſie vom Boden aufhob.

„Ja, ich liebe dich, ich liebe dich … ich tue alles, was du willſt …"

„Sch!" ſagte er. „Still! Mir war ganz als ob …"

Sie lauſchten beide geſpannt in das ſchwarze Dickicht hinein. Aber nichts war zu hören. Nach einer Weile ſagte er mit einem harten Auflachen:

„Da ſiehſt du es. Wir zittern alle beide wie zwei Kinder — ich, ein erwachſener Mann, zittere vor Angſt, ertappt zu werden! Braucht es noch mehr Beweiſe … er muß fort!"

„Und wenn er … fort iſt? Haſt du keine Angſt vor den Farbigen?"

„Bah! Dem ſchwarzen Geſindel! Solche habe ich ſchon früher im Zaum gehalten, gerade ſo gut wie er."

„Und ſeine Sammlungen? Die läßt du wohl hier liegen, oder wie? Du willſt doch nicht …"

„Sie hier liegen laſſen! Warum in aller Welt ſollten ſie in der Wildnis liegenbleiben, weil er dableibt. Wenn er auch ein Sammler von Gottes Gnaden iſt — von Teufels Gnaden wollte ich ſagen. Na, wenn man ſolche Mittel anwendet, wie er! Du kannſt mir glauben, die Schwarzen könnten Dinge von ihm erzählen, die den Leuten daheim das Blut in den Adern erſtarren ließen — wenn die Schwarzen ſich trauten. Du weißt doch, wie ſie ihn nennen? Die Blutpeitſche!"

Sie erſchauerte. Während ſie ſeine Lippen küßte, murmelte ſie:

„Ich könnte auch Geſchichten erzählen, die … nein, kümmere dich nicht darum, mein Geliebter. Bald bin ich dein, Stefan. Ich will ſehen, was ich tun kann. Ja, ſchon heute Nacht. Aber jetzt muß ich gehen, ſonſt merkt er etwas, du weißt, wie ſchlau er iſt — Gute Nacht!"

Sie verſchwand durch das Dickicht, weiß, wie ein Geſpenſt in ihrem luftigen Tropenkleid. Ihr Kopf war unbedeckt. Gerade als ſie ſeinen Blicken entglitt, hob ſie noch einmal die Hand und winkte ihm einen letzten Gruß zu.

* * *

Als Stefan in das Lager zurückkam, ſaß der andre, Barthold, der Naturforſcher, die Blutpeitſche, einſam vor dem Feuer und rauchte. Der Schlagſchatten ſeines Rieſenkörpers wogte in übernatürlicher Silhouette auf den dunklen Laubmaſſen der Bäume hin und her. Er ſaß mit geſenktem Kopf da. Seine mächtigen, geſträubten Augenbrauen und der ſchwere Schnurrbart verſtärkte das Tigerartige ſeines Ausſehens. Als er Stefans langſame Schritte im Graſe hörte, ſah er mit einem Auffunkeln in den Augen auf. Sie waren grau, aber ſchimmerten in dem Feuerſchein gelblichweiß, wie die eines Raubtieres.

„Na?" ſagte er. „Spazieren geweſen?"

„Ja. Eine kleine Tour."

„Hm. Haſt du keine Angſt."

„Wovor denn?"

„Den Löwen, beiſpielsweiſe. Soviel ich weiß, biſt du unbewaffnet."

„Du irrſt nicht."

„Das paſſiert mir ſelten. Weder in der einen, noch in der andern Hinſicht. Meta hat heute abend, gleich nachdem du fortgingſt, Kopfſchmerzen bekommen …"

„So?"

„Ja. Sie zog ſich einen Augenblick darauf in das Zelt zurück."

Barthold klopfte die Aſche aus ſeiner Pfeife und ſtopfte ſich langſam eine neue. Der andre, Stefan, fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen ſtieg. „Unerträglich", flüſterte es in ihm. „Er hat uns ſchon im Verdacht. Wenn es doch Meta heute nacht gelänge …"

Barthold unterbrach ihn.

„Jetzt haben wir nur mehr eine Woche vor uns", ſagte er. „Wenn wir zur Küſte kommen."

„Wenn? Warum ſollten wir nicht hinkommen?"

„Die Munition. Du weißt, daß die Gewehre leer ſind. Ich habe einen Revolver mit drei Schüſſen. Das iſt alles."

„Nur drei Schüſſe?"

„Ja. Mit den andern drei habe ich eine Antilope gefehlt, dumm, aber ich glaubte, ich könnte den Eßvorräten aufhelfen."

„Teufel auch! Wie ſteht es mit denen?"

„Bei Sparſamkeit können ſie reichen. Am ſchlimmſten iſt es mit dem Waſſer. Wir haben noch fünf Säcke, und auf dem ganzen übrigen Weg gibt es nur Salzſeen."

„Aber wenn wir die Märſche forcieren?"

„Forcieren? Glaubſt du, du kannſt mehr aus den ſchwarzen Beſtien herausſchlagen als ich, dann — dann biſt du ein Optimiſt. Bei der Bepackung, die ſie haben, iſt es für ſie phyſiſch unmöglich, mehr zu leiſten."

„Aber, wenn du einen Teil der Sammlungen zurück …"

„Zurückließeſt! Ich glaube beim lebenden Gott, du biſt wahnſinnig. Glaubſt du, das iſt meine erſte Expedition? Habe ich nicht ſchon öfter gehungert und gedurſtet? Habe ich je andre oder mich ſelbſt geſchont? Und habe ich je ſolche Pflanzen mitgebracht? Eine Kollektion Cethobeerbien, wie die Welt ihresgleichen nicht geſehen hat! Und das unbekannte Rieſenequiſetum! Und meine Neonophis, die nach mir Bartholdi heißen ſoll! Und all die andern! Glaubſt du, die laſſe ich zurück? Eher können die Neger und du und Meta unterwegs verrecken. Ich und die Sammlungen, wir müſſen ans Ziel."

* * *

Er hatte ſich aus ſeiner zuſammengeſunkenen Stellung vor dem Lagerfeuer aufgerichtet und geſtikulierte. Der Schatten ſeines Armes tanzte einen phantaſtiſchen Tanz auf den Bäumen. Der andre hörte zu, ohne ein Wort zu ſagen. Plötzlich zuckte er zuſammen. Im Feuerſchein, anderthalb Meter von ihm entfernt, mitten zwiſchen ihm und Barthold glomm etwas auf: der Revolver? Er hatte den Revolver weggelegt … zum erſtenmal auf dem ganzen Rückmarſch … Wenn, wenn er ihn erreichen konnte … Metas Arbeit würde ſich erübrigen … Noch an dieſem Abend konnte ſie ſein werden … Wie in [illegible] näherte er ſich dem andern, der begonnen hatte, in das Feuer zu ſtarren, um einen Schritt, und mit einem Mal, außerſtande ſich länger zu beherrſchen, warf er ſich zu Boden und griff nach dem blinkenden Ding. Ah — jetzt hatte er es — es lag in ſeiner Hand, er ſpürte den Hahn unter dem Zeigefinger, jetzt nur gut gezielt …

Er hatte ſich in dem andern getäuſcht. Nicht umſonſt nannten ihn die Farbigen die Blutpeitſche, und ſagte Meta, daß er ſogar wie ein Tiger ſchlief. Stefan hatte den Revolver noch kaum recht in der Hand, als die mächtige Fauſt des andern durch die Luft ſauſte. Die nächſten Ereigniſſe folgten blitzſchnell aufeinander. Stefan fühlte einen heftigen Griff um ſein Bein — die Hand, die Tigerpranke! — er ſchwankte, ſein Arm fuchtelte durch die Luft, ein Schuß ging unter ſeinem Zeigefinger los, ein paar Schritte von ihm ſchrillte ein Schrei, ein Frauenſchrei. Gütiger Gott, er mußte auf ſie geſchoſſen haben … nun lag er auf der Erde, mit dem Revolver in der Hand, und die gelben Raubtieraugen ein Fußbreit von ihm entfernt. Bartholdis Zähne waren getrennt, wie um ihm die Kehle durchzubeißen. Endlich drückte ſein Zeigefinger neuerlich auf den Hahn, ein Schuß knallte, und die Raubtieraugen verſchwanden. Er lag auf dem Rücken mit etwas Schwerem über ſich und mit einem unerträglichen Schmerz in ſeinem linken Bein. Dann drehte ſich alles um ihn im Kreiſe. Als er zur Beſinnung erwachte, lag ein weißer, feuchter Nebel über der Waldlichtung. Das Feuer war erloſchen. Es herrſchte eine dumpfe Stille, eine Stille ohne jeden Laut. Er ſtarrte mit flackernden, ſchlaftrunkenen Augen um ſich, ohne zu wiſſen, was er ſuchte, ohne ins Klare kommen zu können, wo er ſich befand. Plötzlich wurde er ſich eines heftigen, ſtechenden Schmerzes in ſeinem linken Bein bewußt; als er ſich aufrichten wollte, ſpürte er den Revolver, den er noch immer umklammert hielt, und das Ganze ſtand mit einemmal klar vor ihm. Mit einer gewaltſamen Anſtrengung hob er den Kopf und den Oberkörper. Ein gurgelnder Schrei preßte ſich aus ſeiner Kehle.

Quer über ihm, mit der Hand ſein linkes Bein umklammernd, lag Barthold. An der einen Schläfe hatte er ein kleines, rotes Loch, von verkruſtetem Blut umgeben. Seine Oberlippe war geſchürzt, wie in einem letzten Tigerknurren; und ſeine ſtarren, gelblichweißen Augen blickten voll wahnwitziger Mordgier Stefan an. Stefan machte eine krampfhafte Bewegung, um weiter von ihm wegzukommen; der Schmerz in ſeinem Bein wurde unerträglich und entpreßte ihm ein ziſchendes Stöhnen, und plötzlich begriff er, was geſchehen war. Bartholds Hand, die Tigerpranke, hatte ſein Bein abgebrochen wie einen dürren Zweig, und nicht einmal im Tode locker gelaſſen … Und erſt nach einiger Zeit ſah er, was neben Barthold lag. Meta! Sie lag zuſammengeſunken über ihrem toten Herrn, die Lippen auf ſeine freie Hand gepreßt. Ihr weißes Tropenkleid war über der ganzen Bruſt blutrot … Die Angſt quoll in Stefan wie eine Sturmflut auf; es vergingen Minuten, bis er Kräfte genug geſammelt hatte, um zu flüſtern:

„Meta!"

Sie regte ſich nicht. Er wiederholte:

„Meta! Meta!"

Es kam keine Antwort. Er erhob die Stimme und rief:

„Meta! Meta, meine Geliebte! Er iſt tot!"

Noch immer lag die weißgekleidete Geſtalt reglos da, und obgleich er ſich vorzuſpiegeln ſuchte, daß es unmöglich ſei, begriff er doch, daß auch ſie tot war, erſchoſſen von ihm ſelbſt, als Bartholds eiſerner Griff ihn ſchwanken ließ. Meta, um derentwillen er den andern hatte umbringen wollen, war auch getötet. Ja, und wie? Erſt jetzt kam ihm dieſer Gedanke. Sie mußte in dem Zelt geweſen ſein, als ſein Schuß losging. Mit ihren letzten Kräften hatte ſie ſich zu ihnen hingeſchleppt. Und zu wem? Zu Barthold! Ihr letzter Impuls war es geweſen, ſeine Hand, die Tigerpranke, zu küſſen, die ſie ſo viele Male geſchlagen, ihn um Vergebung zu bitten …

Der Gedanke ging durch ihn wie ein Schwert. Sie war zu Barthold hingekrochen, nicht zu ihm, Stefan, den ſie liebte. Liebte! Ah, liebte …! Er ballte die Hand gegen ſie und ſtöhnte vor Raſerei und Schmerz. Bartholds gebrochene Augen fixierten ihn mit einem ſtarren, höhniſchen Grinſen. Es war, als ſagte der halbgeöffnete Mund: „Ihr letzter Gedanke ging zu mir. Ich beſaß ſie bis in den Tod. Du haſt ſie nie gehabt!" Stefan ſchrie auf wie ein Raſender. Niemand antwortete, und plötzlich durchzuckte ihn ein neuer Gedanke:

Die Schwarzen! Die Diener! Die Träger! Wo waren ſie? Warum war alles ſo öde und ſtumm? Er rief einmal ums andre, ohne Antwort zu bekommen. Endlich bemerkte er, wie der Lagerplatz ausſah.

Die Säcke mit den Eßwaren waren fort, die Waſſerſäcke gleichfalls. Die Gewehre, zu denen ihnen über eine Woche die Patronen gefehlt hatten, waren verſchwunden, ſogar das Zelt fehlte. Das einzige, was dageblieben war, waren Bartholds Sammlungen, die koſtbaren lebenden Pflanzen, ſeine Cethobeerbien, das Rieſenequiſetum, die neuentdeckte Neonophis, die nach ihm benannt werden ſollte … Sie lagen über den Boden zerſtreut. Die Schwarzen hatten alles genommen und waren verſchwunden. Ein Waſſerſack war ihnen offenbar auf der Flucht geplatzt, denn die Pflanzen waren patſchnaß. Sie hatten alles genommen und waren verſchwunden, in dem Glauben, daß das einzige, was ſie zurückließen, drei Leichen waren. Warum hatten ſie ſie nicht verſtümmelt, wie ſie es mit ihren Feinden zu tun pflegten? Es gab nur eine Erklärung. Sogar noch nach dem Tode fürchteten ſie die Blutpeitſche zu ſehr, als daß ſie gewagt hätten, ſich an ihm zu vergreifen. Bartholds Leiche war es zu danken, daß Stefan noch am Leben war …

* * *

Die Sonne war am Himmel aufgegangen und brannte auf die Lichtung im Urwald. Die Bäume ſtanden ganz regungslos da, es kam kein Windhauch. Die Hitze begann unerträglich zu werden; Stefans gebrochenes Bein ſtach und ſchmerzte, ſo daß ein Stöhnen nach dem andern ſich ihm entrang. Er ſuchte ſich von Bartholds Leiche loszuwinden oder ſie wegzuſchieben, aber ſie lag auf ihm wie ein Felsblock und bei der leiſeſten Bewegung ließ der Schmerz in ſeinem Bein es ſchwarz vor ſeinen Augen werden. Ein ſchwerer Brodem aus dem ſchwarzen Sumpfboden, auf dem er lag, begann in ſeine Naſenlöcher zu dringen. Plötzlich wurde er ſich bewußt, daß er durſtig war. Ja, er war durſtig. Mit jeder Minute wurde er durſtiger. Er hätte ſeine Seligkeit für einen Tropfen Waſſer gegeben. Waſſer …

Die verfluchten Pflanzen, die haben Waſſer bekommen, die … Was iſt das eigentlich für ein Wahnwitz, in die Wildnis zu gehen und Pflanzen zu ſammeln? Gütiger Gott, ein ſolcher Wahnwitz, ein ſolcher Wahnwitz! Sie werden ja doch nie nach dem benannt, der ſie gefunden hat, haha, nein, der wird erſchoſſen und ſtirbt — aber die Pflanzen, die leben. Seht nur dieſe Neonophis an, die Bartholdi [illegible] heißen ſollen — Bartholdi, kann man ſich je etwas denken! Nie im Leben wird ſie Bartholdi heißen! — Aber ſie lebt, obwohl Barthold tot iſt. Sie gedeiht, ſie beabſichtigt wohl hier in dieſem Sumpfboden Wurzel zu ſchlagen, der von giftigem, ſchmutzigem Waſſer unten im Erdgrunde ſtinkt … Warum kann das Waſſer nicht rein ſein, ſo daß man es trinken könnte? Aber dieſe Schlingpflanze da, die fühlt ſich wohl in der ſchmutzigen Erde, die gedenkt wahrhaftig Wurzel zu ſchlagen. Die Neonophis Bartholdi, haha. Sagte Barthold nicht, daß er ſie noch nie blühen geſehen hat? Was für Blüten mag ſie wohl haben? Schwarze, wie Metas Augen? Nein, nein, nicht wie Metas — ſie haſſe ich, ſie hat ihn geliebt … oh Gott, wie die Sonne brennt! Ich werde noch wahnſinnig, wenn ich kein Waſſer bekomme …

* * *

Als Stefan zum erſtenmal das Bewußtſein verlor, war es Nachmittag. Als er wieder zur Beſinnung erwachte, war es Nacht. Er fror und zitterte wie im Fieber. Sein rechtes Bein war fühllos; das gebrochene linke Bein war das einzige, was er von ſeinem ganzen Körper fühlte. Er ſpürte es rieſengroß. Es erfüllte den Wald; es wuchs und wurde größer und größer, ragte in den Raum, wurde unfaßbar, unerträglich groß, bis es in einer Exploſion von Schmerz zerbarſt. Es regnete rote Funken rings um ihn, ihm ſchwindelte, er ſank und ſank durch die Räume, zurück zum Lagerplatz der Schwarzen, es vergingen Jahre und Jahre, ohne daß er etwas fühlte, bis das Bein wieder zu brennen begann. Endlich ging die Sonne auf, ſtieg höher und höher am Himmel. Sein Hals war vom Durſt verſchrumpft, die Waſſerhalluzinationen begannen von neuem abwechſelnd mit einer apathiſchen Betrachtung von Bartholds Pflanzen. Die meiſten von ihnen begannen ſchon zu verwelken. Nur die Neonophis Bartholdi gedieh; die hatte Wurzel geſchlagen und Schlingfäden getrieben. Die Knoſpen, für die Barthold ſo großes Intereſſe gehabt hatte, ſchienen im Begriff, unter der heißen Sonne aufzublühen.

Er weinte vor Entſetzen, er wimmerte, flehte um ſein Leben, ſuchte zu ſchreien, aber bekam keinen Ton aus ſeinem Mund, der noch voll Erde war. Ah, Meta, Meta … Warum lockteſt du mich zu dieſem? Soll ich hier ſterben, muß ich hier liegen und ſterben, von ihm getötet? Der Teufel, der Teufel! Warum haben mir die Neger mit ihren Meſſern nicht den Hals abgeſchnitten? Was ſind das für ſeltſame Laute, die ich da höre? Es klingt, als wäre es Meta, die ſingt — nein, es ſind ja nur die Fliegen — oh, die vermaledeiten Fliegen — warum könnt ihr mich nicht in Ruhe laſſen, was habe ich euch getan? Ihr habt ja Meta und Barthold, wartet mit mir bis morgen, morgen bin ich ja auch tot … oh, wenn es doch ſchon morgen wäre! Herr mein Gott, warum machſt du mich nicht gleich verrückt? Ich bereue, daß ich Barthold erſchoſſen habe, ich bereue es, ich bereue alles, ich flehe dich um Verzeihung an, wenn du mich nur wahnſinnig machen oder töten willſt … Barthold, Barthold, du Satan, warum haſt du mir nicht lieber das Genick gebrochen, ſo daß ich tot wäre? Neonophis Bartholdi, Neonophis Bartholdi!

Du ſollſt leben, Barthold, ich werde dich nicht erſchießen, du ſollſt leben und ſo viele Pflanzen du willſt, nach dir nennen, aber ſag' mir nur, wie ich ſterben kann … oh, oh, wie die Sonne brennt. Es iſt ſeltſam, jetzt bin ich gar nicht mehr durſtig. Waſſer? Ich will kein Waſſer haben — fort mit eurem Waſſer — das tut weh — Neonophis Bartholdi … Die Pflanzen, die haben es gut, die ſaugen Waſſer aus der Erde. Nein, daß Barthold ſeine Neonophis nie blühen ſehen ſollte — ob ich ſie wohl ſehen werde — ich möchte wiſſen, was für Blüten ſie treiben wird. Große ſchwarze, wie Metas Augen? Nein, nein, nein! Ah, wenn die Fliegen doch giftig wären und ordentlich ſtächen. Was iſt das? Was iſt das? Haha, ſie blüht, ſie kriecht näher zu mir hin, um mir ihre Blüten zu zeigen. Barthold hat ſie nie blühen ſehen, aber ich — ach nein, gütiger Gott, nein, nein! Die Blüten ſehen ja aus — ſie ſehen ganz ſo aus wie — wie ſein Geſicht, wie Bartholds, ach, warum darf er mich ſo verhöhnen noch nach dem Tode?

* * *

Die Neonophis Bartholdi hatte in dem Sumpfboden Wurzel geſchlagen, und durch eine Laune des Zufalls war ſie in der Richtung der Drei gewachſen, die ſie von ihrem Geburtsort geholt hatten. In der Morgenſonne hatte ſie ihre Blüten entfaltet, groß, giftig gelb, mit vier ſchwarzen Flecken und einem Gehänge, das einem Zeigefinger glich, und ſtreckte ſie nun wie verweiſend gegen Stefan aus. Seinen irren Augen ſchienen ſie Bartholds Tigergeſicht zu gleichen, und das Gehänge unter ihrem Kelch wies auf ein glitzerndes Ding, das neben ihm auf dem Boden lag. Der Revolver. Ah, er hatte den Revolver vergeſſen … Bartholds Pflanze zeigte ihn ihm, er konnte ſterben. Oh, Dank, gütiger Gott, er konnte ſterben. Da war noch ein Schuß!

Mit einer Hand, die er kaum lenken konnte, griff er nach dem ſonnedurchglühten Metallding. Jetzt hatte er es erreicht. Jetzt ſteckte er es in den Mund, und jetzt …

(Einzig autoriſierte Uebertragung aus dem Schwediſchen von Marie Franzos)

Die Macht des Liedes

Von **Ludwig Fulda**

Im Anfang war das Lied.
Ehe das düſtere Chaos zu klären
Gottes gewaltiger Schöpferruf
Ueber der Erde das Licht erſchuf,
Schwangen durchs All ſich die Klänge der Sphären.

Im Anfang war das Lied.
Ehe der Menſch ſein Jubeln und Stöhnen,
All ſeines Schauens unendlichen Hort
Bändigen konnte zum nüchternen Wort,
Rang ſein Gebet ſich zum Himmel in Tönen.

Geheiligt iſt das Lied.
Weil es zum Preiſe der ewigen Werke
Gottes vollendete Schöpfung durchdrang,
Darum vererbte der Herr dem Geſang
Jede Gewalt ſeiner göttlichen Stärke.

Allmächtig iſt das Lied.
Tief aus des Felſens erſtarrtem Gemäuer
Lockt es die Quelle der labenden Flut,
Weckt unterm Schnee die verſchüttete Glut,
Schlägt aus erfrorenen Herzen das Feuer.

Allwiſſend iſt das Lied.
Was in der Seele verborgenſten Falten
Scheu ſich verſchleiert, ihr ſelber geheim,
Was in ihr ſchlummert als ſchüchterner Keim,
Kann es enträtſeln und kann es entfalten.

Allgültig iſt das Lied.
Wüſten verſchönend und Leiden bekrönend
Weiht es das Leben und mildert den Tod,
Schlingt um den Erdkreis der Liebe Gebot,
Völker vereinend und Feinde verſöhnend.

Germaniſtiſches Kolleg

Von **Ossip Kalenter**

I.

Durch den Hörſaal die grüne Brille des Mandarinen funkelt.
Er denkt an die blauen Waſſer des Han und die Berge von Tſchu.
Germaniſche Götter begrüßen den Prinzen Si-ling, wenn es dunkelt.
Der Prinz hört ihren düſteren Reden zu.

Zart lächelt der Mandarin zu ſolcher Gedanken Batik.
Die kleine Hand malt mit dem Füll „Mont Blanc" da und dann
Notizen hin zum Thema „Kleiſt und die Schickſalsdramatik".
Er denkt an die Berge von Tſchu und die blauen Waſſer des Han.

II.

Meine Bulgarin, die Sonne leuchtet …
Warum ſtudierſt du Germaniſtik?
Roſenfelder glühen zum Horizont.
Die Glocken von Sofia läuten im Mittag.

Meine Bulgarin, die Roſen duften für dich …
Hölderlins Schickſal, das der Dozent dir enthüllt,
Rührt es dein Herz? Ach, du wirſt es niemals begreifen.
Ueber dir brannten die grandioſen Sterne des Balkans.

Meine Bulgarin, komm und entflieh mit mir …
Unter ſüdlichem Himmel wohnt das Glück.
In Luxuszügen bereiſen wir Niſch, Konſtantinopel und die Götter Griechenlands.
Roſenfelder glühen, und die Glocken von Sofia läuten für dich …

Gebet des greiſen David

Von Fritz Diettrich

Meine Hände ſind vom Irren böſe,
Und du läßt mich dennoch ſein und ſingen,
Läßt ein Kleines dennoch mich vollbringen,
Bis dein Wink mich Singenden erlöſe.

Laß mir eine Tat von all den Taten,
Die aus deinem Sinn geboren ſind!
Stein und Holz und goldene Zieraten
Halt' ich in den Händen wie ein Kind.

Dich mit Endlichkeiten zu umhüllen,
Haben Hallen, die von deinem Wort
Ueberwallen und dein Sehnen ſtillen,
Zu uns einzuwohnen fort und fort.

Doch du nahſt in keinem meiner Träume,
Deinen hohen Willen kundzutun.
Und umſonſt gefällt ſind Zedernbäume,
Winkel warten, und Geräte ruhn.

Und die Nächte führt mein Herz vergebens
Durch die Stille über Feld und Haus.
Lied und Harfe, Boten meines Lebens,
Zeichen dich nach deinem Willen aus.

Laß mir eine Tat von all den Taten,
Die aus deinem Sinn geboren ſind!
Stein und Holz und goldene Zieraten
Halt' ich noch in Händen wie ein Kind . . .

Va banque

Von Anton Tſchechow

Es war eine dunkle Herbſtnacht. Der alte Bankier ging in ſeinem Arbeitszimmer auf und ab und vergegenwärtigte ſich das Feſteſſen, das er vor genau fünfzehn Jahren gegeben hatte. An jenem denkwürdigen Abend waren viele helle Köpfe anweſend und das Geſpräch äußerſt intereſſant. Unter anderem ſprach man über die Todesſtrafe. Die meiſten Gäſte, unter welchen ſich viele Gelehrte und Journaliſten befanden, ſprachen ſich gegen dieſelbe aus. Man fand dieſe Art der Strafe für veraltert, mit der Würde eines chriſtlichen Staates unvereinbar und unmoraliſch. Manche äußerten ſich dahin, daß man überall die Todesſtrafe durch lebenslänglichen Kerker erſetzen ſollte.

„Ich bin mit euch nicht einverſtanden", ſagte der Gaſtgeber, der Bankier. „Ich bin weder hingerichtet noch zu lebenslänglichem Kerker verdammt worden, denke aber, daß, falls man a priori urteilen dürfte, die Hinrichtung humaner und moraliſcher iſt als die Kerkerhaft. Bei einer Hinrichtung wird man ſofort getötet, bei der Kerkerſtrafe langſam. Welcher Richter iſt humaner, derjenige, der euch binnen wenigen Sekunden tötet, oder derjenige, der euch das Blut tropfenweiſe abzapft?"

„Beides iſt unmoraliſch", bemerkte einer der Gäſte, „da beide denſelben Zweck verfolgen: den Tod des Menſchen. Der Staat iſt nicht Gott. Er hat kein Recht, das zu nehmen, was er nicht imſtande iſt, zurückzugeben, wenn er es auch wollte."

Unter den Gäſten befand ſich ein Juriſt, ein junger Mann von fünfundzwanzig Jahren.

Als man ihn um ſeine Meinung fragte, erwiderte er: „Ich bin auch der Meinung, daß beide Strafarten unmoraliſch ſind. Würde man mich aber vor eine Wahl zwiſchen den beiden ſtellen, ſo würde ich für meinen Teil ſelbſtverſtändlich die Kerkerſtrafe vorziehen. Irgendwie zu leben iſt doch beſſer als gar nicht."

Es entſtand eine rege Debatte. Der Bankier, der damals jünger und heißblütiger war, regte ſich auf, ſchlug mit der Fauſt auf den Tiſch und rief dem jungen Juriſten zu:

„Es iſt nicht wahr! Ich wette zwei Millionen, daß Sie nicht einmal fünf Jahre aushalten würden."

„Iſt das Ihr Ernſt, ſo nehme ich die Wette an und verpflichte mich, keine fünf, ſondern fünfzehn Jahre im Kerker zu verbringen."

„Fünfzehn! Abgemacht! Meine Herren, ich ſetze zwei Millionen!"

„Und ich meine Freiheit!"

Und dieſe widerſinnige Wette kam zuſtande!

Der Bankier, der damals ein ungeheures Vermögen beſaß, verwöhnt und leichtfertig war, war von der Wette ganz entzückt. Beim Nachmahl ſpottete er über den jungen Juriſten.

„Ueberlegen Sie ſich, junger Mann, ſolange es nicht zu ſpät wird. Für mich ſpielen die zwei Millionen gar keine Rolle. Sie aber riskieren, drei bis vier der beſten Jahre Ihres Lebens zu verlieren. Ich betone drei bis vier, weil Sie es nicht länger aushalten würden. Vergeſſen Sie, Aermſter, auch nicht, daß eine freiwillige Haft viel ſchwerer zu ertragen iſt als eine aufgezwungene. Der Gedanke, daß Sie zu jeder Zeit das Recht haben, Ihre Freiheit zu erlangen, wird Ihnen das Daſein vergällen. Sie tun mir leid."

Jetzt aber in Erinnerung an all dies ging der Bankier in ſeinem Zimmer auf und ab und dachte nach:

Wozu iſt dieſe Wette gut? Von welchem Nutzen iſt es, daß er fünfzehn Jahre ſeines Lebens verloren hat und ich meine zwei Millionen. Iſt denn damit bewieſen, daß die Todesſtrafe beſſer oder ſchlechter als Kerkerſtrafe iſt? Nein und wieder nein! Alles Unſinn. Meinerſeits war es eine Kaprice eines reichen Mannes, ſeinerſeits — pure Geldgier . . .

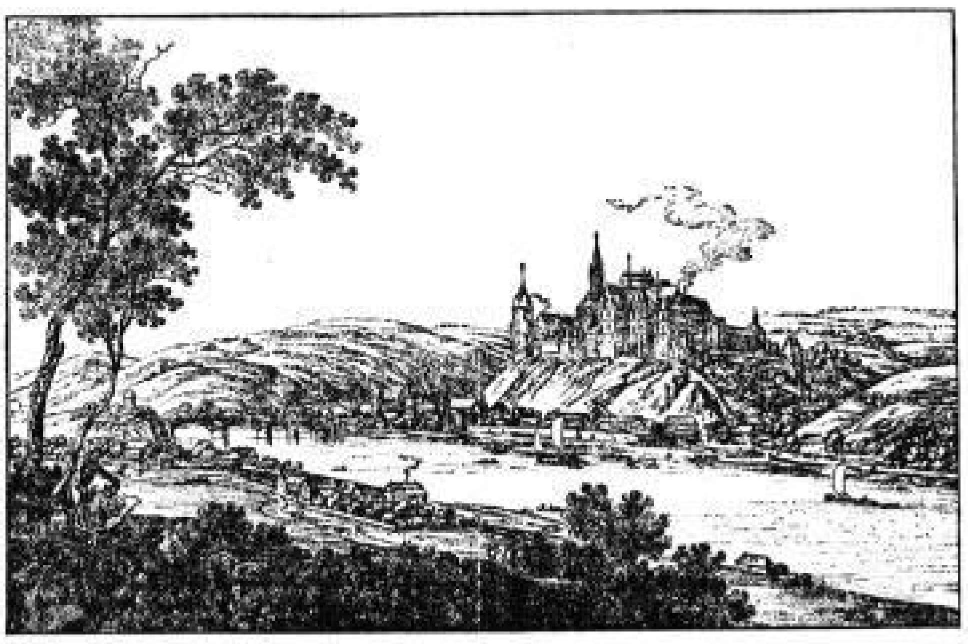
Er erinnerte ſich, was weiter nach jenem Abend geſchah. Man beſchloß, daß der junge Doktor ſeine Haft unter ſtrengſter Ueberwachung in einem der Gartengebäude des Bankiers verbringen werde. Es war ihm verboten, die Schwelle des ihm zugewieſenen Gefängniſſes zu überſchreiten, lebende Menſchen zu ſehen und zu hören, Briefe und Zeitungen zu empfangen.

Es war ihm geſtattet, ein Muſikinſtrument zu haben, Bücher zu leſen, Briefe zu ſchreiben, Wein zu trinken und zu rauchen. Die Verbindung mit der Außenwelt beſtand aus einem eigens dazu erbauten kleinen Fenſter. Alles, was er benötigte, wie Bücher, Noten, Wein uſw., konnte er ſeinem Wunſchzettel gemäß bekommen, aber nur durch das Fenſter. Die Vereinbarung ſah alle Einzelheiten vor, die die Haft des Juriſten zu einer ſtreng iſolierten machen ſollte, und verpflichtete ihn, genau fünfzehn Jahre, und zwar von 12 Uhr des 14. November 1870 bis 12 Uhr des 14. November 1885, abzuſitzen.

Der allergeringſte Verſuch ſeitens des Juriſten, die Bedingungen nicht einzuhalten, ſei es auch zwei Minuten vor dem Ablauf der Friſt, befreite den Bankier von ſeiner Verpflichtung, die Wette zu zahlen. Das erſte Jahr, wie man es nach den kurzen Wunſchzetteln des Juriſten erſehen konnte, litt er ſehr unter Langweile und Einſamkeit. Tag und Nacht hörte man das Klavier! Auf Wein und Tabak verzichtete er; der Wein, ſchrieb er, erweckt Begehren, und dieſe ſind die Hauptfeinde des Häftlings; dann gibt's nichts Langweiligeres, als guten Wein ohne Geſellſchaft zu trinken. Der Tabak hingegen verdirbt die Luft. Bücher, die er ſich das erſte Jahr gewünſcht hatte, waren hauptſächlich leichten Inhalts, wie Romane mit einer komplizierten Liebesintrige, Kriminal- und phantaſtiſche Erzählungen, Komödien uſw.

Im zweiten Jahr verſtummte die Muſik, und der Juriſt verlangte nur mehr Klaſſiker. Im fünften Jahr hörte man wieder Muſik, und der Häftling verlangte Wein. Die ihn durch das Fenſter beobachteten, erzählten, daß er das ganze Jahr nur mit Eſſen und Trinken die Zeit verbrachte, im Bett lag, oft zornig mit ſich ſprach und gähnte. Bücher las er keine. Manchmal in der Nacht ſetzte er ſich zum Schreibtiſch, ſchrieb ſehr lange und zerriß gegen Morgen das Geſchriebene in Fetzen. Hie und da weinte er.

In der zweiten Hälfte des ſechſten Jahres begann der Häftling, ſich eifrig mit Studien der Sprachen, Philoſophie und Geſchichte zu befaſſen. Seine Gier war ſo groß, daß der Bankier kaum mit den Beſtellungen von Büchern nachkommen konnte. Im Laufe von vier Jahren wurden auf ſeinen Wunſch über 600 Bände beſtellt. In dieſer Zeit erhielt der Bankier unter anderem von ſeinem Häftling folgendes Schreiben. „Mein lieber Gefängnisaufſeher! Ich ſchreibe Ihnen dieſe Zeilen in ſechs Sprachen, zeigen Sie, bitte, dies kundigen Leuten. Sollte darin kein einziger Fehler vorkommen, ſo beſchwöre ich Sie, laſſen Sie im Park einen Flintenſchuß abgeben, damit ich die Gewißheit habe, daß meine Mühe nicht umſonſt war. Das Genie aller Zeiten und aller Länder ſpricht wohl verſchiedene Sprachen, aber ein und derſelbe Funke glüht in ihm. Seitdem ich verſtanden habe, dies zu begreifen, befindet ſich meine Seele in einem Glückszuſtand, der Ihnen fremd ſein dürfte."



Alt-Meißen

Nach einem Stich von Ludwig Richter

Aus den „70 maleriſchen An- und Ausſichten" (Dresdner Kupferſtichkabinett)

Der Wunſch des Häftlings wurde erfüllt. Nachdem bereits zehn Jahre verfloſſen waren, ſaß der Juriſt unbeweglich am Tiſch und las nur die Bibel. Der Bankier wunderte ſich ungemein, daß ein Menſch, der binnen vier Jahren 600 wiſſenſchaftliche Bücher bewältigt hatte, beinahe ein Jahr zum Leſen dieſes leichtverſtändlichen und verhältnismäßig nicht beſonders ſtarken Bandes brauchte. Die Bibel machte ſpäter der Theologie, der Geſchichte und den Religionen Platz.

Die letzten zwei Jahre las der Häftling ſehr viel und wahllos. Einmal war es Naturwiſſenſchaft, einmal Biron oder Shakeſpeare. Oft verlangte er in einem Wunſchzettel Chemie, Medizin, einen Roman und eine philoſophiſche Abhandlung zur gleichen Zeit. Sein Leſen ähnelte einem Schiffbrüchigen, der ſich in ſeinem Verzweiflungskampfe mit den Wellen bald an dies, bald an jenes feſtzuklammern verſucht.

Der alte Bankier vergegenwärtigte ſich dies alles und dachte: Morgen um zwölf Uhr erlangt er die Freiheit, und der Vereinbarung gemäß muß ich ihm zwei Millionen zahlen. Wenn ich das bezahle, ſo bin ich endgültig verloren, total ruiniert . . . Vor 15 Jahren war er ein Kröſus, jetzt aber war ihm bange, ſich ſelbſt die Frage zu ſtellen, was er mehr hatte, Geld oder Schulden. Das Börſenſpiel, riskante Spekulationen und trotz ſeines Alters Heißblütigkeit hatten ihn zum Ruin gebracht, und der ſtolze, furchtloſe Reiche hatte ſich in einen mittelmäßigen Bankier verwandelt, den jede Hauſſe und Baiſſe zum Zittern brachte.

„Die verfluchte Wette!" rief der Alte und faßte ſich dabei verzweifelnd am Kopf. „Warum iſt der Menſch noch nicht geſtorben? Er iſt jetzt knapp 40 Jahre alt. Er nimmt mir das Letzte weg, heiratet, wird das Leben genießen, an der Börſe ſpielen, und ich, der Bettler, werde neidvoll auf ihn blicken und jeden Tag dasſelbe von ihm hören müſſen: ‚Das Glück meines Lebens iſt Ihr Werk. Geſtatten Sie mir bitte, daß ich Ihnen behilflich bin!' Nein, das wäre zuviel! Die einzige Rettung vor Bankrott und Schmach — der Tod dieſes Menſchen!"

Die Uhr ſchlug drei Uhr. Der Bankier horchte auf, alles ſchlief im Hauſe; man hörte nur den Wind in den halbverfrorenen Bäumen wehen. Er bemühte ſich, kein Geräuſch zu machen, holte aus dem Eiſenſchrank den Schlüſſel von der Tür, die ſchon ſeit 15 Jahren nicht aufgeſperrt worden war, zog den Mantel an und trat aus dem Haus. Am Tag war es dunkel und kalt. Es regnete. Ein ſcharfer, feuchter Wind ſchüttelte die Bäume. Der Bankier ſtrengte ſeine Augen an, ſah aber weder die Erde noch die weißen Statuen, noch den Pavillon, noch die Bäume. Als er ſich dem Orte näherte, wo der Pavillon ſtand, rief er den Nachtwächter. Es kam keine Antwort. Anſcheinend verſteckte ſich der Wächter vor dem Unwetter und ſchlief irgendwo in der Küche oder im Glashaus. „Wenn ich den Mut finde, mein Vorhaben auszuführen, ſo fällt der erſte Verdacht auf den Wächter", dachte der Alte. Er taſtete ſich im Dunkeln über die Stufen bis an die Tür, trat in das Vorzimmer des Pavillons, taſtete ſich durch den ſchmalen Gang weiter und zündete ein Streichholz an. Kein Menſch war zu ſehen. Dort ſtand nur ein unbedecktes Bett und in einem Winkel ein Eiſenofen. Die Siegel an der Tür, die in das Zimmer des Häftlings führten, waren unverſehrt. Als das Streichholz erloſch, blickte der Alte bebend vor Aufregung durch das Guckloch. Dort brannte matt eine Kerze. Der Häftling ſelbſt ſaß am Tiſch. Man ſah nur ſeinen Rücken, das Kopfhaar und ſeine Hände. Auf dem Tiſche, auf den zwei Seſſeln und auf dem Teppich lagen aufgeſchlagene Bücher. Fünf Minuten vergingen und der Häftling machte nicht die geringſte Bewegung. Die fünfzehnjährige Haft hatte ihn gelehrt, unbeweglich zu ſitzen. Der Bankier klopfte ans Fenſter, der Häftling reagierte auch diesmal nicht. Da nahm der Bankier vorſichtig das Siegel von der Tür ab und ſteckte den Schlüſſel in das Schlüſſelloch. Das verroſtete Schloß und die Tür kreiſchten auf. Der Bankier erwartete, ſofort einen Ausruf der Verwunderung und Schritte zu vernehmen. Es vergingen aber drei Minuten, und nichts dergleichen geſchah. Er entſchloß ſich, einzutreten. Am Tiſch ſaß unbeweglich ein Menſch, einem gewöhnlichen Menſchen ſehr unähnlich. Es war vielmehr ein Skelett, mit Haut überzogen, mit langen Frauenlocken und zottigem Bart. Das Geſicht war fahlgelb, erdfarben, die Backen eingefallen, der Rücken lang und ſchmal, die Hand, auf die ſich der zottige Kopf ſtützte, ſo unſagbar mager, daß es unheimlich war, dieſe anzuſchauen. Sein Haar war ſchon graumeliert, und ſein altergerunzeltes Antlitz ließ den Gedanken nicht zu, daß er erſt vierzig Jahre alt ſei. Er ſchlief. Auf dem Tiſche vor ſeinem geſunkenen Kopf lag ein Bogen, mit kleinen Buchſtaben bekritzelt.

„Der Armſelige!" ſchoß es durch den Sinn des Bankiers. „Er ſchläft und träumt wahrſcheinlich von den Millionen! Es genügt mir aber, dieſen Halbtoten auf das Bett zu werfen und mit einem Kiſſen zu erdroſſeln, und die allergewiſſenhafteſte Unterſuchung findet kein Anzeichen eines gewaltſamen Todes. Ich will aber zuerſt leſen, was er da geſchrieben hat."

Der Bankier nahm den Bogen und las folgendes:

„Morgen um zwölf Uhr erlange ich die Freiheit und das Recht auf Verkehr mit Menſchen. Bevor ich aber dieſes Zimmer verlaſſe und die Sonne erblicke, halte ich es für meine Pflicht, ein paar Worte an Euch zu richten. Nach reinem Wiſſen und Gewiſſen und wie vor Gott, der mich ſieht, bekunde ich Euch, daß ich die Freiheit, das Leben, die Geſundheit und alles, was Ihr Erdenglück nennt, verachte. Fünfzehn Jahre lang ſtudierte ich aufmerkſam das irdiſche Leben. Ich habe zwar weder die Erde noch die Menſchen geſehen, nichtsdeſtoweniger trank ich in Euern Büchern den aromatiſchen Wein, ſang Lieder, jagte in den Wäldern Rehe und Eber, liebte die Frauen . . . die herrlichſten Frauengeſtalten, das Werk der Zauberkunſt Eurer genialen Dichter, beſuchten mich in der Nacht, flüſterten mir wunderſame Märchen zu, die meinen Kopf trunken machten. In Euren Büchern erklomm ich die höchſten Berggipfel und ſah von dort, wie morgens die Sonne aufging und wie ſie gegen Abend den ganzen Himmel mit flüſſigem Gold überflutete. Ich ſah Blitze über mir, wie ſie die Wolken, die unter mir lagen, entzweiſpalteten; ich ſah grüne Wieſen, Wälder und Flüſſe, Seen und Städte, hörte den Geſang der Sirenen und das Flötenſpiel der Hirten, ſpürte die Flügel der herrlichen Dämonen, die mich beſuchten, um mit mir über Gott zu ſtreiten . . . Durch Eure Bücher ſtürzte ich mich in bodenloſe Abgründe, ſchaffte Wunder, tötete, äſcherte Städte ein, verkündete neue Religionen, eroberte ganze Reiche. Eure Bücher gaben mir die Weisheit. All dies, was durch die Jahrhunderte der unermüdliche menſchliche Gedanke geſchaffen hat, iſt in meinem Kopf zu einem kleinen Knaul komprimiert. Ich weiß, daß ich weiſer bin als Ihr alle, und dennoch verachte ich Eure Bücher, alles Erdenglück und alle Weisheit. Alles iſt nichtig, vergänglich und trügeriſch. Ihr ſeid alle von einem Wahn beſeſſen und geht nicht den richtigen Weg. Lüge ſeht Ihr für Wahrheit, Häßlichkeit für Schönheit an. Ihr wäret doch gewiß erſtaunt, wenn dank irgendwelcher Umſtände Aepfel- und Orangenbäume ſtatt Früchte Fröſche und Eidechſen tragen würden oder wenn Roſen nach Pferdeſchweiß dufteten. So ſtaune ich über Euch, die Ihr den Himmel gegen die Erde vertauſcht. Ich will Euch auch nicht begreifen. Um Euch meine Verachtung für all das, was Euer Lebenszweck iſt, zu zeigen, verzichte ich auf die zwei Millionen, von denen ich ſeinerzeit ſo träumte und die ich jetzt ſo verachte. Um mich des Rechtes darauf zu berauben, verlaſſe ich dies Zimmer fünf Minuten vor Ablauf der Friſt und werde dadurch vertragsbrüchig . . ."

Als der Bankier zu Ende las, legte er den Bogen zurück auf den Tiſch, küßte dieſen ſeltſamen Menſchen auf das Haar und ging fort. Niemals, ſelbſt nach den größten Börſenverluſten, verſpürte er ſolch eine Selbſtverachtung wie jetzt. Er kam nach Hauſe, legte ſich ins Bett, die Aufregung und unwillkürliche Tränen ließen ihn nicht ſo bald einſchlafen.

Am nächſten Tage kamen die ſchreckensbleichen Wächter mit der Kunde gelaufen, der Häftling ſei durch das Fenſter gekrochen, zum Tore gegangen und verſchwunden. Alsbald trat der Bankier, von der Dienerſchaft begleitet, in den Pavillon und beſtätigte die Flucht ſeines Häftlings.

Um unnützen Gerüchten vorzubeugen, ſchloß er das Bekenntnis des Juriſten in ſeinem Kaſſenſchrank ein.

(Deutſch von E. Boriſſoff)

Nebenher geſagt

Von Victor Klages

Man muß ja ein Bett haben, um ſich hineinzulegen,
aber ich haſſe das Bett, denn es raubt uns die koſtbare
Zeit.
Wir wollen ſchweifen auf tauſend krummen Wegen.
Die Uhr läuft ſo raſch in die Ewigkeit.

Wir wollen uns mühen, wir wollen ſingend gebären,
gleichgültig — was! Ein Schläfer iſt Stein.
Morgen ſchon ſteht die Nacht über den Aehren.
Alles iſt dieſes: wach zu ſein!

Spiegel

Von Martin Kaubiſch

Ein Spiegel lag auf altem Eichentiſche.
Wie war der Spiegel köſtlich, klar und rein
In ſeines hellgetriebenen Silbers Friſche
Und ſeines eignen Leuchtens Widerſchein!

Ich hob ihn auf: ein Antlitz ſtarrte
Mit fernen Augen, überwölbter Stirn
Und einem Mund, der Licht und Sieg erharrte
Aus früher Bitterniſſe Leidenswirrn.

Und als ich tiefer drang in dieſe Blicke,
Stieg eine Landſchaft zauberhaft empor:
Ein weites Tal, ein Strom und eine Brücke,
Die ſich in fernen Sonnenduft verlor.

Und Blick und Landſchaft waren ſo verwoben,
Die eine ſo des andern voll,
Als wäre Hier und Dort verſchoben,
Weil eins vom andern überquoll.

Wer kann ſich kennen? Wer den Abgrund faſſen,
Den ihm ſein eigenes Angeſicht verrät?
Wo Ich und Welt ſich rätſelvoll umfaſſen
Und eins im andern um Erlöſung fleht?

Wohin wir fragend auch die Blicke wenden:
Ob zu der angeſtammten Erbe Recht,
Ob zu des eignen Weſens Gnadenſpenden,
Ob zu der Ahnen liebendem Geſchlecht:

Wir bleiben fremd und wandern fremd mit Fremden
in der Fremde . . .
Nur wenn der Gott uns hebt und unſer Auge trunken
Verklärung leuchtet aus dem Grund des Seins,
Iſt auch die letzte dunkle Spur verſunken
Und Bild und Urbild reſtlos eins.

Die Schöpfung in Extrablättern

Neuentdeckte Dokumente aus der Urzeit

Mit Kommentaren

Von Alexander Moszkowski

Anno Olim 17,25 Uhr: Wie wir ſoeben aus zuverläſſiger Quelle erfahren, iſt die Welt vor fünfzehn Minuten erſchaffen worden. Es war die höchſte Zeit, denn die Oede und Leere ringsum ſchrie dringend nach Abhilfe. So hat alſo die Welt das Licht der Welt erblickt, das Chaos hat ein Univerſum geboren, die Mutter liegt in den letzten Zügen, das Kind befindet ſich wohl.

Montag mittag: Die Beleuchtung funktioniert noch ſehr mangelhaft. Es iſt ſo finſter, daß keiner die Hand vor Augen ſehen könnte, wenn es ſchon Hände und Arme gäbe. — 12 Uhr 15 Min.: Soeben wird die Illumination angedreht, es wird Licht, und es ſteht zu erwarten, daß ſich dieſes Licht demnächſt mit Lichtgeſchwindigkeit fortpflanzen wird.

Dienstag vormittag: Als Kurioſum ſei erwähnt, daß heute früh plötzlich die Sonne erſchaffen wurde. Anſcheinend überflüſſigerweiſe, denn es war ja ſchon ohne Sonne hell.

Mittwochabend: Einige Geſtirne erſcheinen am Himmel. Sie ſind, wie ſchon pränumerando zu erläutern, ziemlich genau dem Zeißſchen Planetarium nachgebildet und dürften ſich mit der Zeit zu brauchbaren Objekten für die Aſtronomie entwickeln.

Donnerstag: Ein größerer runder Klumpen macht ſich als Sehenswürdigkeit bemerklich, anſcheinend die Erde, die aber erſt in der Skizze vorliegt, ſozuſagen erſt im Unreinen entworfen. Sie iſt auch zweifellos ein bißchen zu klein geraten und nimmt mit ihrem Raummangel auf die ſpäteren Reiſebedürfniſſe zu wenig Rückſicht. Da aber vorläufig noch keine Rekordflieger vorhanden ſind, mag die Erde mit ihren dürftigen Dimenſionen einſtweilen ausreichen.

Bei der Verteilung von Feſt und Flüſſig hat die Schöpfung dem Meere drei Viertel, den Kontinenten dagegen nur 25 Prozent eingeräumt, was die zukünftige Beſiedelung jedenfalls ungünſtig beeinfluſſen wird. Es war im Schöpfungsplan kein rechter Platz für das Bevölkerungsproblem. Nur die Fiſche und Quallen haben gegen das viele Waſſer nichts einzuwenden.

Freitag: Um die Zoologie zu befriedigen, hat die Welt ſoeben mehrere große Landtiere hervorgebracht, unter ihnen das aufſehenerregende Mammut, den Vorläufer der noch dickfelligeren Menſchheit. Da indes jedes Mammut ſeine Eichbäume zum Frühſtück verzehrt und ein entſprechendes Forſtfrühſtück [illegible], ſo werden dieſe Koloſſe im bevorſtehenden Diluvium wohl wieder verſchwinden müſſen.

Sonnabend: Seit einer Stunde gibt es die Spezies „Affe", die von Kennern als Modell der Kraft und Klugheit gerühmt wird. Die Affen beſitzen vier Hände, womit ſie natürlich mehr ausrichten können als ihre projektierten Nachkommen mit ihren verkümmerten Organen.

Sonntag: Mehr und mehr ſtellt es ſich heraus, daß bei der ganzen Anlage des Weltganzen auch ein beträchtlicher Uebelſtand mitgewirkt hat, da auch das Prinzip der Entartung mit erſchaffen worden iſt. So läßt ſich ſchon jetzt vorausſagen, daß die Auerochſen zu Hauskälbern, die prachtvollen, ungeheuren Saurier zu kleinen Reptilien und die hochorganiſierten Affen zu Menſchen degenerieren werden.

Bekanntmachung

Infolge Ermietung der Räume habe ich die Bestände des

Leinenhaus Horn

Ferdinandstraße 3, 1.

übernommen und stelle diese Qualitätswaren außerordentlich billig, um Platz zu schaffen, zum Verkauf.

Das Lager umfaßt:

Damen-, Herren-, Kinderwäsche, Unterwäsche, Bett- und Tischwäsche, farbige Tischdecken, Handtuchstoffe, Tücher aller Art, Inletts, Flanell-, Baumwoll-, Wollstoffe, Oberhemdenstoffe, Nessel, Leinen, Satin, Rips, Blaudrucke, Mull, Mako usw.

Das gesamte Lager wird auf ganz billige Serienpreise umgestellt

Ab Dienstag den 21. Mai Serientage für:

Farbige Oberhemden	2.-	3.-	4.-	5.-	6.-	
Krawatten	-.10	-.25	-.50	1.-	1.50	2.-
Krag., Manschett., Vorhemd.	-.10	-.25	-.50	-.75		
Socken	-.50	-.75	1.-	1.50	2.-	
Unterwäsche	2.-	3.-	4.-	5.-	6.-	
Taschentücher	-.20	-.25	-.50	-.75		
Stoffe aller Art .... Meter	-.50	-.75	1.-	1.25	1.50	2.-

Alle übrigen Artikel nochmals wesentlich herabgesetzt

Verkauf durch bisheriges fachkundiges Personal

Es empfiehlt sich, die frühen Vormittagsstunden zu benutzen

Ferdinandstraße 3, 1.

J. Schifferdecker

11926

SCHREIBMASCHINEN

erſtklaſſiges
Markenſyſtem
-2 Jahre Garantie -
unverwüſtlich
125000 im Gebrauch, davon etwa 10000
in Sachſen zur allgemeinen Zufriedenheit
-Fragen Sie den Ihnen bekannten Orga-Beſitzer-
Fabrikneu, neueſte Fabrikations-Nummer!

MONATLICH 10 MK
ORGA-PRIVAT

Generalvertreter der Orga-Akt.Geſ., Berlin

ALBERT REHFELD

DRESDEN
REHFELDHAUS
ALTMARKT

CHEMNITZ
ZSCHOPAUER
STRASSE: 4

WASTI

Fürchterlich
Solche Unordnung

So etwas kann bei
mir nicht vorkommen

Darum empfehle ich als Spezialfirma für diese

Eß-Besteckeinrichtungen

98795

Friedrich Oehme, Etuisfabrik

Dresden-A., Töpferstraße 13, 2. ☎ Fernruf 17636

REFORM-U.
KINDER
BETTEN

Bettstellen	ab 7.50
Matratzen	ab 9.-
Steppdecken	ab 11.-
Unterbetten	ab 8.50
Bettfedern	ab 2.50

Divan, Sofa, Nachtschränkchen u. alles was z. Schlafzimmer gehört i. riesiger Auswahl bei ev. Zahlungserleichterung im bek.

Spezialhaus **„Dresdensia"** Neustädter Markt 1 u. Waisenhausstraße 27 Eigene Fabrik

Einkauf u. Tauſch
v. Muſikinſtr. Gebr. Baum, [illegible] 16

Pelzumarbeitung
eleg. u. billig [illegible]gaſſe 6, 2, rechts.

Gebrauchte Fahrräder
gut erhalten, 25.—, 35.—, 45.— u. 55.— RM.
[illegible] Fahrradhaus, Freiberger Pl. 1, Freiberger Str. 123 u. [illegible] Str. 38.

● Tee-Pilze ●
echt indiſche, 2 St. nur M. 3.50, Teepilz-Getränk, ½-Ltr.-Fl. 0.10 o. Gl.
Laborat. E. Gruner, Gleiſtr. 18.

Keine grauen Haare mehr
Marnöl-Waſſer gibt jedem ergrauten Kopfe die Naturfarbe wieder, garantiert unſchädlich. Preis 4 RM. Vert. u. Verſ. durch A. G. Marnöl, Loſchwitz, [illegible]

FYFFES BANANEN

(sprich: Feifs)

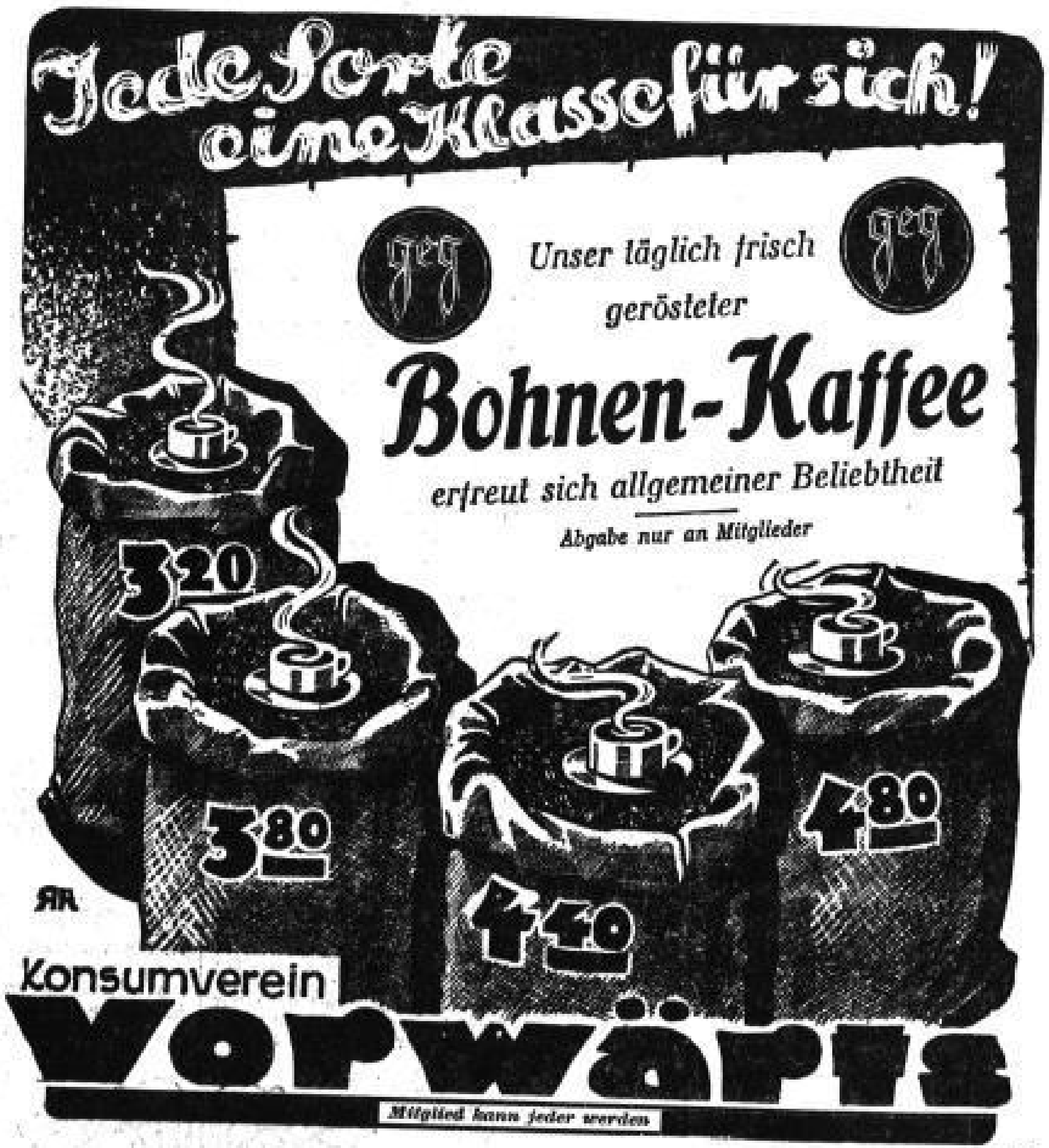
Dieser Name gibt Ihnen die Gewähr für die wohlschmeckendsten und bekömmlichsten Bananen. Der Kenner wählt nur FYFFES BANANEN, weil sie stets **frisch** und **vollreif** angeboten werden.

Dreißigjährige Erfahrung in der Behandlung dieser Frucht sowie modernste technische Transportmittel bieten dem Publikum das Beste.

Man achte deshalb darauf, daß es wirklich FYFFES BANANEN sind, da ihnen die beste Pflege geboten wird.

Daher nur **FYFFES BANANEN!**

Weisen Sie unreife Bananen unbedingt zurück



Jede Sorte eine Klasse für sich!
3.20
3.80
4.40
4.80
RR

Unser täglich frisch gerösteter

Bohnen-Kaffee

erfreut sich allgemeiner Beliebtheit

Abgabe nur an Mitglieder

Konsumverein **Vorwärts**

Mitglied kann jeder werden

Kinder- u. Klappsportwagen

Stubenwagen mit oder ohne Ausputz, Kinderbetten in Draht od. Holz, Rollbetten, Kinderstühle, niedrige oder hohe zum Umklappen, Kindertische, Puppenwagen, Selbstfahrer usw. in allen neuzeitlichen Ausführungen.

Denkbar billig! Unerreichte Auswahl!

Gebr. Eichhorn

Trompeterstr. 17, nächst Prager Str.

Erstes und größtes Kinderwagen-Fachgeschäft Dresdens

Ein Post. vorjähr. Promenadenwag. (dunkle Farb.) mit 50% Nachlaß

TEPPICHE

Läufer, Diwan-, Tiſch- u. Steppdecken
Möbel- und Dekorationsſtoffe
ohne Anzahlung
zahlbar in
12 Monatsraten
Verlangen Sie ſofort unverbindl.
[illegible] Vertreterbeſuch
Deutſches Teppich-Verſandhaus
G. Eiſenberg
[illegible]ſtraße 2a, II. (Hofgebäude)
Fernſprecher 19 [illegible]
Lagerbeſuch unverbindlich

Daunen

vom Fliederberg

geriſſen, von äußerſter Füllkraft u. Haltbarkeit z. Füllung von Oberbetten, Blumenauf und Steppdecken. 8.50, 10.50, 11.50
Schleißfedern 3.00, 4.50, 5.50
uſw. das Pfund

Spezial-Bettfedern-Handlung
Seidel, Gorbitz, Fliederberg 18
Straßenbahn 7 Wölfnitz — Kraftbus A.

Nr. 118

HINEN

000
heit
sitzer-
Nummer!

ef., Berlin
FELD
EMNITZ
CHOPAUER
RASSE:4

Bettstellen ab 11,50
Matratzen ab 9,-
Steppdecken ab 11,-
Unterbetten ab 9,50
Bettfedern ab 2,50
Divan, Sofa, Nachtschränkchen u. alles was z. Schlafzimmer gehört i. riesiger Auswahl bei er. Zahlungserleichterung im bek.
Spezialhaus

grauen Haare mehr

ReKa

dient dem guten Geschmack

Durch Leistung ist das ReKa populär geworden – durch Leistung wird es populär bleiben.

Es hat die große Auswahl, es bringt alle wichtigen Neuheiten, es führt Waren von guter Beschaffenheit und hervorragender Preiswürdigkeit.

Das ganze Haus ist jetzt für den Sommerbedarf gerüstet. Jede der 60 Abteilungen wartet mit vorteilhaften Angeboten für Dame und Kind, Haus und Heim, Sport und Reise auf. Die Riesenauswahl ist gerade jetzt der Besichtigung wert.

Darum am 3. Feiertag ins

ReKa

GM
RESIDENZ
KAUFHAUS
BH

Die Drei aus Hollywood

ROMAN
VON
PAUL ROSENHAYN

(Schluß)

Nachdruck verboten

Thornquiſt riß den Schlag auf. Er drängte Suſie ins Wageninnere. Sie wollte ſprechen. Warum ſtand Thornquiſt unbeweglich? Warum machte er keine Anſtalten, ſich zu ihr zu ſetzen? Sie wollte eine Erklärung ſagen, vielleicht ein freundliches Wort. Sie dachte an jene Nacht in Wien — aber er ſah an ihr vorüber.

Der Chauffeur deutete nach draußen. Die Menſchenmenge kam näher. Ein paar Neugierige mochten ſie erſpäht haben. Irgendwo fiel ein Schuß.

„Sie ſind gerettet, Suſie", ſagte Thornquiſt. „Jetzt iſt meine Pflicht getan. Leben Sie wohl!"

Sie wollte antworten, ſie wollte ſchreien, ſie wollte, an Ladinſer vorbei, den Wagen verlaſſen. Aber ſchon fuhr der Schlag zu, das Auto raſte davon, in der Richtung nach dem Donauufer.

„Gott ſei Dank . . .!" Ladinſer blickte durch das kleine Fenſter zurück. „Sie drohen hinter uns her. Richtig: einer notiert die Nummer unſres Autos."

„Das bedeutet?" fragte ſie tonlos.

„Das bedeutet, daß man dieſes Auto in einer Stunde irgendwo anhalten wird. Nur ſchade, ihr Herren; in einer Stunde werden wir dieſen Wagen längſt gewechſelt haben."

Das Auto ſauſte durch die Vorſtadt von Budapeſt. Glänzende Nachmittagsſonne lag über dem Waſſer, Rebenhügel ſchimmerten im Dunſt der Ferne; das ganze leuchtende Bild dieſer Stadt, heiter, ſchattenlos, mütterlich, grüßte abſchiednehmend herüber.

Ein paarmal verſuchte Ladinſer das Wort an ſeine Begleiterin zu richten. Sie blickte ſchweigend geradeaus.

Plötzlich fragte ſie:

„Iſt es wahr, daß Sie Geld dafür bekommen haben . . .?"

Er nickte.

Wieder ſaßen ſie ſchweigend nebeneinander. Die Straßen wurden weiter, leerer — Schienenſtränge zweigten ab, zur Linken, zur Rechten. Hier und da glitten letzte Häuſer vorüber.

Plötzlich hielt der Wagen.

Suſie blickte Ladinſer erſtaunt an. Der ſtieg aus, als ob es die ſelbſtverſtändlichſte Sache von der Welt wäre. Ein unſcheinbares Haus, ziemlich groß, verfallen, ein kleines bißchen unheimlich, ſtand in der ſchrägen Nachmittagsſonne.

Ein Mann kam heraus, klein, unterſetzt, mit flinken Mausaugen. Er grüßte faſt unmerklich. Das Auto fuhr weiter.

„Wir nehmen von hier aus einen andern Wagen", erklärte Ladinſer ihr leiſe. „Einen Bauernwagen. Wenn alles gut geht, ſind wir morgen mittag in Wien."

Er wies auf das Erlengebüſch zur Rechten; dort ſtand eine Bank mit einem rohgezimmerten Tiſch.

Ladinſer ging mit dem Mann ins Haus. Die beiden ſahen ſich kurz nach ihr um. Alles hatte einen heimlichen und verräteriſchen Unterton.

Suſie ging mit müden Schritten auf die Bank zu. Dort, jenſeits des Waſſers, lagen die Herbſtfelder. Marienfäden ſchwebten in dem bläulichen Dunſt, über den Herbſtzeitloſen. Ein Rabenſchwarm flog auf. Ein langer Wagen, maisbeladen, ſchwankte rumpelnd ſtadtwärts.

Von rechts, von der endloſen Landſtraße her, kam eilends ein Mann. Er trat in den Garten. Ohne ſich um die Frau dort drüben zu kümmern, zog er eine Flaſche und ſetzte ſie an den Mund. Behutſam ſteckte er ſie wieder fort, um ſie mit einem plötzlichen Entſchluß zum zweitenmal zu ziehen. Nun, da er näher kam, ſah Suſie, daß er taumelte. Er war von dunklem Typ, zigeunerhaft. Sicher war er einſt ein ſchöner Mann geweſen, aber mit unendlicher Schwermut in den dunklen Augen, mit einem ſeltſam ſtarren und troſtloſem Blick.

Plötzlich ſchien er Suſie zu gewahren. Er zog den Hut und ging in demütiger Haltung auf ſie zu. Während er vor ihr ſtand, taumelte er von neuem; erſchrocken hielt er ſich am Tiſch feſt.

Das Getrappel von Pferdehufen klang auf. Der Zigeuner ſah ſich ſcheu um. Am Eingang, unter der alten Ulme, erſchienen zwei Reiter: Gendarmen.

Sie ſtiegen ab, ſchritten eilends den verwahrloſten Gartenweg hinauf; ſie ſahen ſich ſpähend um. Einer grüßte die junge Dame. Sie blickte zur Seite: vom Zigeuner war nichts zu ſehen.

Ladinſer kam heraus mit dem breitſchultrigen, kleinen flinkäugigen Hausherrn. Eine eifrige Unterhaltung entſpann ſich. Plötzlich ſtürzte der eine der Gendarmen auf das Gebüſch zu und zerrte den Zigeuner, der ſich winſelnd wehrte, hervor.

In Suſie regte ſich das Mitleid. Sie wollte ein begütigendes Wort ſprechen. Aber Ladinſer kam ihr zuvor.

„Ein alter Dieb . . ., man ſucht ihn ſeit vielen Monaten. Wollen Sie wiſſen, wodurch er ſich verraten hat? Man hat bei einem Hehler ſilbernes Gerät gefunden, das das Wappen von Klauſenburg trägt."

Der Gendarm legte ſeinem Häftling Feſſeln an.

Ladinſer deutete auf die Bank mit einem bezeichnenden Blick auf die Beamten. Suſie trat ein paar Schritte vorwärts. Er ſagte leiſe, in engliſcher Sprache:

„Es wird Zeit, daß wir über die Grenze kommen. Denken Sie ſich: man hat die Fürſtin Klauſenburg aufs neue verhaftet."

„Mein Gott!"

Er nickte. „Gleichzeitig hat man unſern Freund Peter Thornquiſt feſtgenommen. Wegen Begünſtigung . . ."

„Und wir. . .?" fragte Suſie.

„Wir . . .?" er lachte. „Wir haben unſre Pflicht getan. Wir haben . . ."

„. . . das Geld in der Taſche. Das wollten Sie doch ſagen?"

Er zuckte die Achſeln. „Nun ja."

Auch der zweite Gendarm ſalutierte und ſchwang ſich auf ſein Pferd. Die beiden führten den Häftling zwiſchen den Pferden. Am Halfter des rechten lief der Häftling.

Die Gendarmen legten Trab ein. Der Zigeuner rannte aus Leibeskräften. Nun hing er an dem Lederriemen; ſchleifend zog das Pferd ſeinen Körper mit fort.

„Und nun", ſagte der Mann mit den Mausaugen, „nun werde ich Sie nach Eſztergom fahren."

Er ging hinüber in den Stall. Das Scharren von Pferdehufen drang heraus.

„Nun, Suſie?" Ladinſer mochte fühlen, daß eine Veränderung in ihr vorgegangen war. „Nun, Suſie?"

Eben rollte der Wagen aus der Remiſe. Die Stalltüren gingen auf; zwei Rappen, glänzend und raſſig, ſtampften den Boden.

Der Beſitzer deutete auf den Wagen. Der Geſchirrjunge ſchnallte mit flinken Händen die Riemen ein; der kleine Breitſchultrige ſchwang ſich auf den Bock.

Ladinſer führte Suſie an den Wagen; er hielt ihr ſtützend die Hand entgegen. Aber Suſie, mit einem entſchloſſenen Kopfſchütteln, ſagte:

„Fahren Sie allein. Ich kehre nach Budapeſt zurück."

*

Während ſich hinter der dunklen eichenen Tür des hohen Saales der letzte Akt des Falles Klauſenburg abſpielte, geſchah dies: Die Tür vom Korridor ging leiſe auf, und der Rechtsanwalt Dr. Imre Farago trat ein. Er ging auf den Präſidenten zu, immer mit ſeinen langſamen ſchlürfenden Schritten. Und er ſagte:

„Wir haben vor einer Stunde erfahren, Herr Präſident — daß die Leiche, die man im Engliſchen Pavillon gefunden hat, die Frau des Zigeuners Janos Mecslényi geweſen iſt. Ihr Mann hat bekannt, daß ſie eine Diebin war. Sie hat die Kleider, die Schmuckſtücke der verſchwundenen Prinzeſſin geſtohlen. Sie hat mehrere Wochen in jenem Pavillon kampiert; bis ſie in jenem Feuer umgekommen iſt — das ſie vermutlich ſelbſt fahrläſſigerweiſe verſchuldet hat. Damit, Herr Präſident, iſt der Weg zu der Prinzeſſin Priſca frei; nichts ſpricht mehr für ihren Tod. Und um den letzten Punkt unter dies Kapitel zu ſetzen, will ich Ihnen jetzt die Prinzeſſin präſentieren."

Der Präſident räuſperte ſich. Er ſah hinüber zu der Fürſtin — und zu Peter Thornquiſt, der ſchweigend auf den kleinen Advokaten blickte.

„Iſt es am Ende wieder jenes Fräulein Suſie Lacombe, das Sie uns bringen?"

„Gewiß, Herr Präſident", antwortete Dr. Farago freundlich.

„Ich verſtehe Sie nicht, Herr Verteidiger. Hier ſitzt der Graf Faludi. Ihren Bemühungen iſt es gelungen, ſein Erſcheinen durchzuſetzen. Ich fürchte, dieſer Zeuge wird uns endgültig beſtätigen, daß Fräulein Lacombe — eben Fräulein Lacombe iſt."

Dr. Farago zuckte die Achſeln. „Wir werden ſehen." Er ging zur Tür.

Suſie Lacombe trat ein.

„Die Prinzeſſin Priſca Klauſenburg", ſagte Dr. Farago feierlich.

Der Präſident blickte auf Suſie, er ſah auf die Fürſtin, die ſich mit glücklichem Lächeln erhoben hatte — er ſah auf Thornquiſt, der faſſungslos aufgeſprungen war — und er blickte hinüber zu dem Grafen Faludi, der die Arme weit von ſich geſtreckt, wie abwehrend auf Suſie ſtarrte.

„Nun, Herr Graf?"

Graf Faludi ging mit zögernden Schritten, wie in der Furcht, aus einem beklommenen und unbegreiflichen Traum zu erwachen, auf Suſie zu. Er blieb vor ihr ſtehen; zitternd erfaßte er ihre Hände; dann, mit einem tiefen Atemzug, wandte er ſich zum Gerichtstiſch herum und ſagte mit verſtörter Stimme:

„Das iſt die Prinzeſſin Priſca Klauſenburg!"

Dr. Farago ging auf den Grafen zu. Er ſchüttelte ihm die Hand. Dann wandte er ſich zum Richterkollegium, ſtreckte die Arme aus und machte eine tiefe Verbeugung, wie ein erfolgreicher Zauberkünſtler, der ſich unter dem rauſchenden Beifall ſeines Publikums verneigt.

*

Der Wagen fuhr durch die Királyſtraße. Ein paar Neugierige ſahen lächelnd auf die zwei jungen Menſchen, die kaum einen Blick für ihre Umgebung hatten.

Früher Abend lag über der Stadt, mit ſilbrigen Schleiern.

„Immerhin", ſagte Peter, „immerhin . . ."

„Nun ja." Suſie lächelte. „Ich weiß ſchon . . ."

„Es wäre doch die einfachſte Sache von der Welt geweſen, wenn du mir von vornherein geſagt hätteſt: ich bin die Prinzeſſin Priſca."

„Aber ich habe es doch geſagt . . ."

„Warum biſt du vor mir geflohen?"

„Ich wußte doch, man hatte dir zugeflüſtert: ſie iſt eine Betrügerin."

„Eben das. Es wäre dir doch ein leichtes geweſen, dich zu rechtfertigen."

Der Wagen bog zur Linken ein: in die Franz-Liſzt-Straße.

„Kannſt du mich nicht begreifen", ſagte ſie leiſe, in einem zärtlichen und fragenden Ton. Er blickte ihr überraſcht in die Augen, und er ſah das verſchämte Lächeln, das in ihrem Geſicht aufſtieg. „Kannſt du nicht begreifen . . .? Ich wollte dich ein wenig auf die Probe ſtellen. Daß ich dir gefiel, als du wußteſt, das iſt die Prinzeſſin: eine reiche Erbin — das war kein Wunder. Nein, Peter, ich wollte wiſſen: was wird er tun, wenn er an dir irre werden muß . . . wird er ſich von dir wenden . . .? Gilt ſeine Zuneigung der Prinzeſſin . . .? Oder liebt er dich? Dich ſelbſt — nicht deinen Stand? Nicht dein Vermögen?"

„Und . . . und habe ich die Prüfung beſtanden?"

Sie antwortete nicht. Aber er ſpürte den Druck ihrer Hand.

Das Oktogon tauchte auf, mit dem weiten Bogen der Andraſſyſtraße.

„Du biſt mir noch eine Erklärung ſchuldig. Vor wem biſt du in jener Nacht in New York geflüchtet?"

Sie ſeufzte. „Du ſollſt alles wiſſen: ich bin geflohen vor den Menſchen, die mich aufgeſtöbert hatten, die mich nach Ungarn zurückbringen wollten. Ich bin geflohen vor meiner Mutter. Ich haßte ſie, ich wollte nichts mehr von ihr wiſſen. Nichts mehr von jenem Lande. Alles ſollte ausgelöſcht ſein. Darum bin ich geflohen."

„Aber ſchließlich biſt du doch nach Ungarn zurückgekehrt?" fragte er. Eben hielt der Wagen vor dem Portal.

„Weil ich durch Ladinſer erfuhr, daß meine Mutter in Todesgefahr war."

„Deine Mutter . . ."

Sie ſtiegen aus.

Die breite Front des Hauſes lag im Dunkel. Nur in einem Zimmer des erſten Stocks brannte Licht, das ſchimmernd durch die Stores fiel.

„Und nun?" fragte er zögernd.

Sie deutete hinauf zu den erleuchteten Fenſtern. Zärtlich hängte ſie ſich in ſeinen Arm.

Das Portal öffnete ſich. Eine Lichtwelle flutete heraus.

Auf der Innentreppe, im Schein der Girandolen, ſtand mit glücklichem Lächeln die Mutter.

Gossee & Seidel, das merke Dir,
ist für Parfümerien das Spezialhaus hier
11866 **Waisenhausstraße 23,** dem Ufa-Palast gegenüber

Weisse
Wäsche
das
Ziel
der
Weg
OZONIL

Sicher abführende Wirkung ohne Magen- und Darmreizung erzielt man durch eine Hauskur mit dem berühmten
Marienbader Kreuzbrunnen
oder natürlichem BRUNNENSALZ
Bei den meisten Krankenkassen zur Verordnung zugelassen. Broschüren durch die
Mineralwasserversendung Marienbad 23.
Hauptniederlage: H. Ficinus Wwe.
Mineralwasser-Großhandlung
Johannesstraße 23 / Telephon 13216 und 13282

Entfettungskuren im Frühling
ſind beſonders Erfolg verſprechend. Nehmen Sie bei Korpulenz oder Veranlagung zum Starkwerden morgens und abends 2 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Zur Haustrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß
Zucker
1928: 22 000 Badegäste
Helenenquelle
Badeschriften d. d. Niederlage in Dresden:
Mineralwasser-Großhandlg. H. Ficinus Wwe.
Inhaber: Dr. Conrad & Liecke
Johannesstr. 23, Tel. 13216 u. 13282
und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Seide!
Vogue-Schnittmuster
Japon Foulard reine Seide, neue reiz. Muster . . 4.75
Rohseide handgemalte beste Ware 4.90
Rohseide-Bordüre gestickt, bedruckt, 120 cm breit 5.80
Bastseide reine Seide, naturfarbig 1.75
Toile de soie reine Seide, in viel. Farb. 4.90
Honan echte asiatische Ware, natur und gefärbt 5.90, 4.75
SEIDEN-HAUS
Jacoby

Möbel
Speiſe-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen
einfache u. beſſ. Ausführung, einzelne Möbel, Schränke, Betten kaufen Sie bei mäßig. Preiſen im altbewährten
Möbelhaus Friedrich Kindler
nur Scheffelſtraße 15
gegr. 1875
Schnellſte Lieferung, frei durch eigenes Laſtauto. 13260

Kluge Frauen
kaufen Spülapparate, Gummiwaren, Leibbinden, Vorfallbinden u. a. hygieniſche Frauenartikel äußerſt preiswert u. erhalten diskret Auskunft und Rat.
Frau Heusinger
Am See 37
Ecke Dippoldiswalder Pl.

Die sensationelle Neuheit!
Lockenkamm
D. R. G. M. Gel. geſch. in allen Staaten. Ondulieren ohne Hitze, kurze oder lange Haare nur durch einfaches Kämmen. Unentbehrlich für jede Dame. Preis pro Stück RM. 2.50. Provinzverſand per Nachnahme oder gegen Voreinſendung des Betrages durch Exporthaus Franz Humann, Wien II, Kleinegaſſe 2/15.
Zahlreiche Dankſchreiben liegen auf.

Zerrissene Schuhe!
A. O. E. Wettinerstr. 28
erste Anstalt am Dresdner Platze mit Orig. amerik. Spezialmaschin. für Schuhreparatur, nagelt, näht, klebt und färbt Ihre Schuhe prompt, sauber, exakt und billigst.
Sie können darauf warten!
Nur Qualitätsarbeit!

TAPETEN
für jeden Raum und in jeder Preislage in herrlicher Auswahl empfehlen
Waisenhausstraße 10
Ruf 18488
F. Schade & Co.
gegenüber Kaffee König
Vorjährige Tapeten sehr preiswert

Damen-Mäntel
Ich kaufte einen Fabrikposten D.-Mäntel, den ich zu noch nie dagewesenen Preisen abgebe. Nützen Sie dieses Pfingstangebot, es ist Ihr Vorteil! Reinwoll. Frühjahrsmäntel à 15, 19 u. 24, vornehme Frauenmäntel à 24, 29 u. 35, Strapazier- und Wettermäntel à 10, 12 u. 15 M.
Damen-Mäntel-Lager
Scheffelstraße 24, 1. Etage
gegenüber Warenhaus Tietz

Am Tage nach Pfingsten

„Der große Verkauf"

Waschkunstseide

70 cm breit, erstklassige Fabrikate in riesiger Auswahl, reizende, moderne Muster

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	98.₰	1.15	1.45

Waschkunstseide

ca. 100 cm breit, große Sortimente in Blumen- und Fantasiemustern

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.75	2.40	3.25

Waschmusselin

in hell-, mittel- und dunkelgrundigen neuesten Mustern und Farbstellungen, für praktische Straßen- und Hauskleider

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	58.₰	78.₰	95.₰

Waschstoffe

Wollmusselin

durchweg erstkl. Qual., ca. 80 cm breit, ausschließlich neue Dessins

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.95	2.40	3.25

Vollvoile

ca. 100 cm breit, hell- und mittelfarbige Travers- u. Blumenmuster für das elegante Sommerkleid

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.45	1.95	2.25

Vollvoile-Bordüren

110 bis 120 cm breit, entzückende Muster in schönen Farbstellungen für duftige Kleider, ganz besonders preiswert

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.45	1.95	2.90

Trachtenstoffe

Indanthren bedruckt Cretonne, in soliden Qualitäten und aparten Mustern für Garten-, Wanderkleider und Schürzen . . . . Meter 1.45, 1.25, **98₰**

Zephir

70 und 80 cm breit, allerbeste Fabrikate für Sporthemden u. Hauskleider, gr. Sortimente frischer Farben, Streifen Karos und einfarbig . . . . Meter 70, 60, **48₰**

Große Neueingänge in

Japon-Foulard

reinseidene Qualitäten, neueste deutsche und ausländische Muster, kleine farbenfreudige Dessins, zirka 90 cm breit

Meter 5.90 **4.90**

Das gesuchte Modegewebe

Toile de soie rayé

reine Seide, für das vornehme Sport- und Sommerkleid in allen Modefarben wie lind, lachs, bleu, rosé, weiß, beige, 80 cm breit

Meter 6.50 5.90 **5.50**

Seidenstoffe

Eine Sonder-Reklame

3 Serien

95/100 cm breite traversgestreifte, sowie moderne kleingemusterte Kleiderstoffe für leichte Sommerkleider, hochwertige Qualitäten

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	1.45	2.45	2.95

3 Serien

130 cm breite glatte und gemusterte Kostüm-, Mantel- und Kleiderstoffe, moderne Natté à jour u. Etamine-Bindungen, Covercoats, hochwertige Qualitäten

	Serie I	Serie II	Serie III
Meter	3.90	4.80	6.50

Eine Sensation:

Crêpe de Chine-Druck

reinseidene, schöne Qualitäten, in modernsten Zeichnungen und Farbstellungen, besonders für Sommerkleider bevorzugt, zirka 98 cm breit

Meter 8.50 7.50 **5.90**

Besonders vorteilhaft:

Crêpe Satin

reine Seide, erprobte Qualitäten, elegant und praktisch, in großem Farbensortiment vorrätig, zirka 100 cm breit

Meter 8.90 **6.90**

Alsberg

Wilsdruffer Straße — Kesselsdorfer Straße

11487

Verkäufe

[illegible] wenig gebrauchte

5-to-Lastautos und Anhänger

Personenauto, 4–14 PS

billig zu verkaufen. Vermittler bei [illegible] Offert. unt. „B B 327" an [illegible], Dresden, Johannstr. 8. 10

10/35-Horch
offen, 6sitzig.

8/32-Brennabor
geschl., 6sitzig.

10/30-Horch
geschl., 6sitzig.

6/20-AGA.
offen, 4sitzig

sowie verschiedene

Lieferwagen

mit Pritsche und geschl., von 10—30 Ztr. Tragkraft, billigst zu günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. (12150

Arthur Anders & Co.
Dresden-A., Bautzner Straße 22.
Tel. 56 448 / 56 449.

Motorrad mit Seitenwagen

[illegible]

Jap-Motore u. Burmangetriebe
Spezial-Rep. (Ersatzteile)
UT-Jap-Motorräder
[illegible], Vertr., Schäferstraße 91. *

Von der typischsten Serienarbeit Ford bis zum präzisiertesten Meisterwerk der Automobilbaukunst, vom kleinen Phäno bis zum gewaltigen Horch, Dux, NAG., Stöwer usw. alle Teile billig.

Dresdner Autofriedhof

Schandauer Straße 28.

Essex-Super-Six-Limousine

fabrikneu, noch nicht zugelassen, mit Typenbescheinigung, besonderer Umstände halber preiswert abzugeben. Anfragen unter „T N 12111" Exped. d. Blatt.

Opel Brennabor Schladitz Cito
Phänomen — Allright

Herren- Damen- Renn- **Räder**

Billigste Preise 3 Jahre Garantie

Wochenrate **2-3 M.** Anzahlung 10.— M.

Bei 25 M. Anzahlung Kassapreis

Fahrrad-Haufe, Palmstr. 11 u. 19

7/23-Steyr

(Coupé), 6sitz., mit [illegible], tadellos, elek. Horn, [illegible] sehr gut erh. [illegible] Anfr. unter „[illegible]" Exped. d. Bl.

Brennabor-Wagen

[illegible] elektr. Licht, Anlass. u. [illegible] in bes. [illegible] perf. [illegible] „[illegible]" Exped. d. Bl.

„**WÜRTTEMBERGIA**"

Neueste T. T. Modelle 29 (4 Typen 3–18 PS) ausgerüstet mit dem schnellsten und siegreichsten Motor der Welt Original engl. „Blackburne" (mit Satteltank und „Burman" Getriebe)

Konkurrenzlos Mod. 30 = 3 PS steuer- und führerscheinfrei **835.— RM.** 1025

„Württembergia" A G, Motorradwerke, Velten bei Berlin

Auslieferungslager: M. Förster, Dresden, Cranachstraße 16

Ia Fahrräder

für Damen und Herren und Rennmasch.

Wochenrate **M. 2.50** evtl. •

ohne Anzahlung

bis 3 Jahre Garantie billig zu verkaufen.

Zwickauer Straße 129 u. 133.

½ t geschl. Lieferwagen

Bosch-Licht, Anlasser, [illegible] neu bereift, versteuert, [illegible] für 1200 M. zu verk. [illegible]

---

750 ccm Wanderer m. Seitenwagen

Mod. 28, gut erh., und allen Schikanen, preisw. zu verkaufen Ottendorf-Okrilla, Dresdner Straße 4, I.

[illegible] zu verkauf. [illegible] 44, 2. m.*

1½-To.-Lieferwagen zu verkauf. [illegible] Meyer-Str. 20. *

14/35-PS-Audi

6-Sitzer, elektr. Licht u. Anlasser, offen, geräumig, mit Verdeck, in gut. Zustand, bei bequemer Zahlweise preiswert zu verk. [illegible] (3

[illegible]: 10/50-PS-[illegible], in tadellos. Zust., 1450 [illegible].

5/30-PS-[illegible] Phaeton, [illegible] u. Aufkell, sehr gut. 2500 [illegible].

5/40-PS-[illegible], besonders günstig, 1. 3000 [illegible]. (12160

15/60-PS-[illegible] Phaeton, in [illegible] 2500 [illegible]
[illegible] & Co. G. m. b. H.
Dresden-N., [illegible]str. 25, Tel. 51208.

In Auftrag zu verkaufen

5/25 [illegible] Innensteuerlimousine mit Privatausstatt. 2800 M., 12/55 Chevrolet-[illegible], Modell 27/28, gut erhalten, 2300 M., [illegible]-Lieferwagen, 12/45, neue Hinterradbereif., 1500 M. [illegible], Teleph. 34675, [illegible] 79, I. r. *

Allright-Motorrad

[illegible], engl. Getr., billig zu vk. [illegible], [illegible] Straße 23, 2. m. [illegible]

Beiwagen

f. schwere Maschine verk. [illegible], Steinweg 1. (Rudolberg-Siedlg.)

Motorradrahmen

baut u. repariert als Spezialität Werkstatt, [illegible]str. 44.

NSU-

Motorrad, 250 ccm, [illegible] Maschine, bill. zu verk. Meier, Blumenstraße 4, 2.*

Ardie-Sport-Beiwagen

für 190 M. zu verkaufen Dresden-[illegible], [illegible]straße 30, Garage, Sonntag 9–11.

Viktoria

500 ccm, el. Licht, Horn, [illegible], [illegible] u. neu 500 M. [illegible] m. Licht, f. gut erh., 250 M. zu verkauf. [illegible] 13, pt. r.

[illegible] Motorrad 350 ccm, bill. zu verk. od. gegen ein fast neues Fahrrad zu vertausch. Näher. b. [illegible] [illegible]str. 39, Eg.

Motorrad-Beiwag.

bill. zu verk. Nehme kleines Motorrad in Zahlung od. [illegible]. [illegible] Str. 97.

Motorrad.

350 ccm, engl. [illegible], Kette, [illegible], Licht, [illegible] zu verk. [illegible] 370 M. zu verk. [illegible]straße 24, 2. [illegible]

5—10-t-Anhänger

spottbill. Tel. 40 067.

Fahrräder

neu und gebrauchte, ganz billig. Reparat. an Fahr- u. Motorrädern all. Systeme. [illegible], Hammerstr. 6. [illegible]

Motorrad

[illegible] ccm, engl. Schieber-Motor, [illegible]

neuwertig

preiswert zu verk. Schüler, Dr.-[illegible], [illegible]straße 141.

Transport-Kraftdreirad, „[illegible]", geschloss. Kasten, 1 J. gefahr., in tadellos. Zustand, preisw. zu verk. [illegible], [illegible] Nr. 4. Fernspr. [illegible].

Virit für Männer

und Frauen beim Nachlassen der besten Kräfte: gegen Nerven- und sexuelle Schwäche, bei Neurasthenie und ähnlichen Nervenbeschwerden. Zur Wiedererlangung verlorener Jugendfrische, neuer Lebenskraft. Aerztl. best. empfohl. u. glänz. begutacht. 100 St. 9 M., 200 St. 16,50, ganze Kur, 400 St. 45 M. [illegible] Dresden in den Apotheken Neu- und Altmarkt und Kesselsdorfer Straße sowie in den größten Apotheken des In- und Auslandes.

[illegible]

Riesige Mengen moderner **Waschstoffe** kauft man stets preiswert und gut

Wasch-Musslin hell-, mittel- u. dunkelgrundig .... Meter 98, 85, **65 ₰**

Woll-Musslin riesige Auswahl, in modernster Musterung .... Meter 3.20, 2.80, **1⁹⁵**

Bordüren-Musslin 120/125 breit, reine Wolle, hell- u. mittelgrundig, Mtr. 6.50, 5.90, **3⁷⁵**

Bordüren-Voile 125 cm breit, entzückende Muster............Meter 5.80, **3⁹⁰**

Druck-Voll-Voile 100 cm breit, reizende Muster .... Meter 2.50, 1.95, **1⁴⁵**

K'seid. Crepe-marocain 95 cm breit, schöne bedruckte Muster............Meter 4.75, **3⁵⁰**

Wasch-Kunstseide bedruckt, in mod. Mustern ...... Meter 2.40, 1.60, 1.30, **85 ₰**

Japon-Foulard reine Seide, 90 cm breit .... Meter 5.90, 4.80, **3⁹⁰**

Echte Honanseide 80 cm breit, asiatische Rohseide............ Meter 5.50, **4⁵⁰**

im Spezial-Mode- und Manufakturwaren-Haus

Siegfried Schlesinger

Johannstraße 6—8

11465

Geldverkehr

Barkredite an Beamte u. Angestellte in 9—12 Monatsraten rückzahlbar, provisions- u. vorkostenfrei. Keine Vermittlung. M. Beller u. Co., G. m. b. H., Stettin. Generalvertr. Schuber, Dresden, Bergbergstr. 20. [illegible]

Erststellige **Hypotheken** auf Hausbesitz innerh. Sachsens gewährt die (J159) **Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden** Dresden-A. Ringstraße 27.

Wer will verdienen! Suche ~~500 M.~~ Darlehn bei greifb. Sicherheit u. höchstem Monatsverdienst. Angebote nur von Selbstgebern erbeten unt. „M H 7139" an die Expedition dieses Bl.

Leihhaus Centrum beleiht und kauft Brillanten, Gold und Silber, Pelze, Schreibmaschinen, Teppiche, Waren aller Art [illegible] nur 9, I. Trompeterstraße 9, I. Annamaria Genath. Tel. 19471

Kein Konkurs bei Zahlungsschwierigkeiten, sondern [illegible] Vergleich u. [illegible] Bücherrevisor. [illegible] Ludwig Müller, [illegible]

II. Hypotheken 9% in jeder Höhe E. Bauermann & Co., Leipzig, [illegible] Tel. 24688 [illegible]

Unbedingt fichere Sache Zwecks Ausdehnung [illegible] Geschäftes (Textilien u. Konfekt.) **suche RM. 10000.-** (ev. stille oder tät. Beteilig.) bei guter Verzinsung, Sicherheit u. zuverlässiger, solider Geschäftsführung. Angeb. unt. „D G 7058" Exped. d. Blatt.

7—800 M. I. Hypoth. auf Gesch.-Grundst. in der Nähe Dresdens gesucht. [illegible] Offert. unt. „er 1600" Bl. Marienstraße 38.

1. Hypotheken (ab 1000 M. jede Höhe) auf **Grundstücke in Dörfern** [illegible] Heinrich Diehe, Dresden-A. 1, Prager Str. 54. Ruf 28 228. (Fahrstuhl.)

Zwecks Ablösung einer erststellig. Hypothek suche ich baldigst, direkt vom Geldgeber, **12000 bis 15000 RM.** gegen angemessene Verzinsung auf Wohn- und Geschäftsgrundstück in Dresden. Gef. Angebote unter „D G 7067" Exped. d. Bl.

Günstige Kapital-Anlage! [illegible] mittlerer Fabrikbetrieb, auf Monate hinaus mit großen Aufträgen von allerersten Firmen versehen, sucht, um schneller liefern zu können, sofort **RM. 10000.—** zur Stärkung der Betriebsmittel u. gibt eine hohe monatliche **Gewinnquote von RM. 350.—** Das Kapital wird sichergestellt. Erste Referenzen stehen zur Verfügung. Angeb. unt. „D G 7344" an die Exped. d. Blatt.

7000 RM. auf 2. Hypothek für neues 2-Familien-Wohnhaus mit großem Ausgaben [illegible] bis 1. oder 15. Juni gesucht. [illegible] Werte Offerten erbeten unter „D T 7032" an die Expedition dieses Blattes.

Kommanditgesellschaft **Baldauf & Co.** Lombardgeschäft — Konz. Pfandleihe Schloßstr. 9, I. / 9—17½ Uhr / Ruf 22690 **Wir beleihen** Gold- und Silberwaren, Juwelen, Uhren u. a. Wertgegenstände, Teppiche, Pelze. Spez.: **Warenposten.** Auch **Ankauf** von Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren u. a. Kulante diskrete Behandlung Fachmännische Bedienung

Beleihung von Brillanten, Gold- und Silbersachen, Uhren, Teppichen, Warenposten, Wäsche, Garderobe, Pelzen [illegible] Pfandscheinen usw. **Sächsisches Leihhaus** Eugen Berndt Dresden-A., Pirnaische Straße 24, 2. Fernsprecher 10477 / Gegründet 1888 D4215

Handelswaren- und Auto-**Beleihung** „City" G. m. b. H. Amalienstraße 22, I. Telephon 22206

Alleinst. Mann in Mitte 30 sucht [illegible] seiner Lebensversicherungs-Police in Höhe von 20000 M. u. habe Vergütung einige 1000 M. zu leihen. Angebote unter „D H 7403" Exped. d. Blatt.

Auszuleihen **30—50000 M. Privatgeld** ganz od. geteilt in Beträgen v. 10000 M. und darüber a. 1. od. 2. Hypotheken. Off. unt. „M M 20" am Invalidendank erbet.

1—2000 M. auf sichere Hypothek auszuleihen. Off. u. „M M 27" a. d. Invalidendank. (3

Auszuleihen 1000 M. 6000 M. 2000 M. 8000 M. 3000 M. 10000 M. 4000 M. 15000 M. 5000 M. 20000 M. 50000 M. Privatgelder a. 1. u. 2. Hypotheken; Zwischengelder nur 1. Stelle, auch Beamte (3 **Erich Freudenberg** Feldherrenstr. 9, 2.

Auszuleihen: 2500 M. 4000 M. 7000 M. 10000 M. 15000 M. 21000 M. 26000 M. 32000 M. 40000 M. 47000 M. 55000 M. 60000 M. 72000 M. 85000 M. u. mehr auf 1. u. 2. Hypotheken durch **Alex. Neubauer** Hypotheken-Abt. Dresden-A. Ferdinandstraße 12 Gegründet 1904

100 RM. aus Privat gegen Sicherheit u. hohe Zinsen a. kurze Zeit gesucht. Off. „H G 7185" Exp. d. Bl.

Suche **6000 Mark** auf Hypothek aus Privat unter „D H 7402" Exped. d. Bl.

Verkaufe **3000 GM.** 1. Hypothek zu 8% a. erstklass. Bäckereigrundst. i. Villenvorort Dresdens **für 2850 M.** Off. erb. u. „M D 29" Invalidendank.

6500 Mark 1. Hypoth. auf Neubau, Gebd. gef. Angeb. unter „D C 7398" Exped. d. Bl.

Auf Dresdn. Zentr.-Gesch.-Grundstück u. 2300 M. Jahr.-Miete suche zu zeitgem. Zinsf. **8—11000 M.** 1. Hypothek. Off. u. „M D 30" an d. Invalidendank (3

Beffer. Beamt. sucht aus Privat **185 RM.** bis 1. 7. 150 RM. zur. Off. u. „D B 7394" Exped. d. Bl.

Hypothek, [illegible] u. Schan-Realkredit, Chemnitz, Schließf. 310. 1859

Mündell. Hypothek **700 bis 1000 M.** b. 18% a. Mehrfam.-Neubau i. Vorort [illegible] Off. unter „M D 31" an d. Invalidendank (3

Zur Ablösung von Zwischenkredit suche a. u. Bäckereigrundst. [illegible] 1000 M. Mieterlös [illegible] 1. Hypothek [illegible] **1500 bis 2500 M.** mündell. Hypothek. Off. u. „M F 648" an die Exp. d. Bl.

Aus reell. erst. Hand **500 Mark** auf 3 Mon. gef. Hohe Verg. u. [illegible] Off. u. „M D 381" Invalidendank Johannstr. 8, erb. (3

1. Hypothek zu 10% **3—5000 GM.** a. [illegible] gesucht. [illegible] Off. erb. unt. „M D 20" an den Invalidendank. (3

Beamter [illegible] Sicherh. [illegible] Off. unt. „M 371" Bl. [illegible]

4—5000 M. auszuleih. [illegible] Off. unter „D G 7505" Exped. d. Bl.

Beamter sucht **200 M.** geg. Sicherheit aus Priv., hohe Vergüt. Offert. unter „M G 7508" Exped. d. Bl.

[illegible] Off. unt. „eg 728" Bl. Bautzner Straße 48.

Leihe (3 **4—7000 M.** a. 1. od. 2. Hypoth. Ang. erb. u. „M D 26" Invalidendank.

Beteiligungen

Schnellentschl. tücht. Mitarbeiter mit ca. 10000 M. Beteiligung sucht ausbaufähige Landes-Produkten-Großhandlung m. groß. Stand in d. Großmarkthalle. Gef. Off. u. „H H 7489" Exped. d. Blatt.

Mit 2-3000 M. sucht Ält., noch rüst., langj. selbständ. gewes. Install. u. Klempnermeister, viels. geb., zum Umgangsformen, Beteilig. an reellem Untern., auch selbst. Geschäftsvertretung. Fil. bzw. gutgeh. Gesch. Off. unter „N F 4871" an die Exped. d. Blatt.

Waffelfabrik sucht Teilhaber m. Kapital. Ang. unt. „M 381" hauptpostlagernd.

Suche für mein solides, 19 Jahre bestehendes Geschäft stillen Teilhaber mit 1500 M. Einlage bei **monatlich 50 M. Verdienst** Briefe erbeten unt. „M H 317" an den Invalidendank, Dr.-A., Johannstr. 8.

Wer beteiligt sich mit tätig an kl. Fabrikat (Massenart., Metall-br.)? Aufträge b. Ende des J. vertragl. Erforderl. 1500—1800 M. bar. Geschl. Off. Offerten unter „D T 7358" Exped. d. Bl.

Wer beteiligt [illegible] Offert. unter „D D 7456" Exped. d. Bl.

Teilhaber beteiligt [illegible] Realkredit [illegible] Schließfach 310 1859

Abg. Beamter f. m. **1—2000 M.** [illegible] Beteiligung [illegible] Off. u. „D T 6819" an die Exped. d. Bl.

Teilnehmer gesucht für meine [illegible] Bettfeder-, Bettwäsche- und Daunenhandlung in Engros mit 2000 RM. [illegible] Off. unt. „D G 1288" an die Exp. d. Bl.

Stiller od. tätiger **Teilhaber** m. 1200 M. [illegible] sofort gesucht. Off. u. „M W 7361" an die Exped. d. Bl.

[illegible] sucht **Teilhaber m. 2-3000 M.** Offert. unter „D W 7473" Exped. d. Bl.

Verkäufe

Verschiedenes

Isol. Holzhäuschen 15 qMtr. gr., zerl. f. Verkaufsstand od. Wochenendhaus zu verk. Näh. Markgrafenstraße 20, 2, Richter.

Ausstellungszelt 4×4 m, pa. Segeltuch, m. Holzbod., 2mal benutzt, m. 75 m grün-weiß. Einf., 2 Fahnenmast., 8 m, 2 Fahnen, 20 Rohre m. gedr. Köpf., wetterf. Schild, 200×85 cm, Gelegenheitskauf, 525 RM. Anfr. unter „D L 482" beförd. Rudolf Mosse, Dresden. (F8424

Motorboote Herz, Carlowitzstraße 30, Tel. 29898.

Fabrik-Einrichtung Regale, Tische, Ark.- u. Gerb.-Schränke usw., wenig gebr., spottbillig zu verkauf. M. Kußel, Magdeburger Straße 57.

Wegen Betriebsumstellung Werkzeugmaschinen aller Art f. Metallbearbeitung f. billig abzugeb. Off. unter „D H 7180" Exped. d. Blattes.

Erstkl. Werkzeugmaschinen Holzbearbeitungsmaschinen Tischlerhobelbänke u. Werkzeuge Klempnereimaschinen Elektromotoren, eis. Arbeiterschränke, Transmissionen, Riemsch.- u. Kugellager, hölz. u. eis. Riemenscheiben, neu u. gebr., alles gut erh., a. billigst. Betrieb bill. abzugeben **M. B. Schubert u. Co.** Papiermühlengasse 12/14, Ruf 21 934.

Echt. eleg. Sealmantel billig zu verkaufen Pfarrgasse 8, 2. rechts.

Natürlich werden auch Sie eine schmucke, schnelle „Naumann-Germania" fahren, wie es in Dresden üblich ist! Sie kaufen billig, denn Sie zahlen nur 3.— RM. die Woche und besitzen das Beste und Feinste für viele Jahre. Spezialräder mit Freilauf 65.—.

4 Winkler-Läden Struvestr. 9 - Johannstr. 19 Prager Str. 36 - Kesselsdorfer Str. 7 621

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden eine größere Anzahl gebrauchte **Werkzeugmaschinen** billigst abgegeben, bezgl. ist die gesamte Kontoreinricht., Schreibmaschine usw. zu verk. Besichtigung von 9—4 Uhr. Radebeul, Gartenstr. 70. Tel. Radebeul 693. 61

Kleines gebrauchtes **Bohrwerk** mit Werkzeuge sowie elektr. Handbohrmaschine, 220 Volt, 2 Geschwindigkeiten, äußerst billig sofort zu verkaufen. Off. unt. „M W 7288" an die Exped. d. Blatt.

1 Einphasen-Wechselstrom-Motor 110 Volt, 35 Amp., 9 PS, Fabrikat Elbtal-Werke, neuwertig, da nur wenig gelaufen, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Gustav Barthel, Dresden-N. 21, Bärensteiner Str. 23/25.

Kapitalsanlage aus sächsischem Besitz 60 Karat lose **Brillanten** verkauft auch einzelne Steine von 1 bis 8 Karat **Adolf Arndt, Landhausstr. 11** C5886

Handgewebte Teppiche günstig abzugeben Terrestr. 7, Geh. 3.

Der weiteste Weg lohnt sich! Prachtvolle neue und gebrauchte **Pianos** mäßige Preise, günstige Teilzahlung. Neustadt, Pianohaus Grunert, Albertstr. 24, Nähe Albertpl. Strßb. 7, 8, 12, 17 Nehme alte Klaviere jeder Art mit an.

Seltene Gelegenheit! Wegen Auswanderung ist eine Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohn- u. Schlafzimmer sowie Küche, billigst zu verkauf. Anfr. „M U 7387" Exp. d. Bl.

Mobiliar! Privatverkauf! Herrenz.: amerik. Nußb., brauner Samt, Wohnzimm.: Gobelinstoff, Gläserschrank, Tische, Eckbank, Nußb., Gläserservice, gr. Standlampe u. and. Telephon 37 537.

Wegen Todesfalls **herrschaftl. Eßzimmer** für Villenhaushalt, Wohn-, Schlafzimmer u. Küche sowie andre Haushaltsgegenstände sofort preiswert zu verkaufen. Besichtigung vom heutigen Feiertag an. Wallotstraße 5, 2. Bremiker.

Wegen Umzug zu verkaufen Sehr gut erh. Küche, weiß, 11teilig (Aufwasch.), verschied. neue Emaill.-Töpfe, Bettstelle m. Aufl.-Matr., Kinderbetten m. Matr., Herrenkleidungsstücke, sehr gut erh. Nähtisch, Spiritusflamme, Lautsprecher, Kinderschuhe, 24—37, u. a. m. Seifert, Niederwaldstr. 37, 1.

Wenn **Geschäftsleitern** dann nur ....

Blasberg's „Idealleiter" die beste, sicherste Leiter
BERLIN [illegible]

30 Eisschränke alle Größ., neu, bill. zu vk. Louisenstr. 45. Alle Reparaturen. Auch Teilzahlung. (as

Beeilen Sie sich! Selt. günst. Einkaufsgelegenheit von neuzeitlichen, formschönen **Qualitäts-Möbeln** Besichtigen u. vergleich. Sie zwanglos. Sie werden von der großen Auswahl, Güte, Preiswürdigkeit angenehm überrascht sein

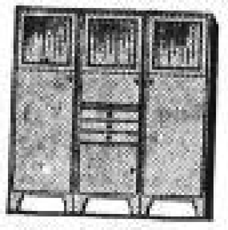
Nur bei wirkl. leistungsfähigem und gut empfohlenem **Fachmann** sollten Sie kaufen

Vornehmes modernes echtes **Speisezimmer** gr. Büfett, Kredenz, Auszugtisch, Leder- u. Stuhlstühle ... nur ℳ **880** Auswahl von 680 bis 2400 ℳ

Ganz besonders apartes echtes **Herrenzimmer** mit gr. Bibliothek, gr. Diplomaten-Schreibt., Schreib-Sessel und Stühlen m. Rindleder ℳ **850** Auswahl von 620 bis 2250 ℳ

Gediegenes schönes echtes **Schlafzimmer** kompl., 11teil., m. Drellmatr., echt Marm. u. geschliff. Spiegel .. ℳ **780** Auswahl von 390 bis 2100 ℳ

Diese praktische moderne **Reformküche** nur ℳ **380** teilig mit Aufwaschtisch



100 Küchen zur Auswahl, in allen Ausführungen, Farben sowie lasiert von 130 bis 680 ℳ

20% Kasse-Rabatt Frachtfrei durch ganz Deutschland

Volle Garantie für trockene Holzverarbeitung

Mein guter Name bürgt für fach- und fachgemäße Bearbeitung

● Feinste Referenzen ● Bestätige Ihnen gern, daß die gelieferte Brautausstattung unseren vollsten Beifall gefunden hat. Die Zimmer wirken vornehm und gediegen zufolge der Einfachheit in den Formen. Besonderen Dank sage ich Ihnen für die sorgsame Aufstellung der Möbel sowie für die geschmackvolle Dekoration der Wohnung. D. H. . .

Richard Jentzsch Haus für moderne Wohnungskunst Dresden-Neustadt (12400 **Hauptstraße 8-10** Haltestelle der Straßenbahnen 7, 8, 11, 13, 15, Autobus A. E. J Neustädter Markt

Handwagen 8—10 Ztr. Tragkr., billig zu vk. Strobel, Dobritz, Friedrich-Engels-Straße 8.

Verkaufshäuschen auch als Kasse zu benütz., massiv u. transportab., sowie Glaskasten m. Nickeldeckel, [illegible] Verlosungsrad u. Ständer, billigst zu vk. Off. u. „D G 7088" Exped. d. Bl.

1a Schreibmaschine, fabrikneu, Wochenrate 2.50 M., sofort lieferbar. Off. „H G 7088" Exp. d. Bl.

2 Continental-Schrbm., [illegible] vf. Werderstr. 13, pt. l.

Schreibmaschinen Ohne Anzahlung 2.50 Wochenrate. Liefer. sofort, erste Rate in 6 Wochen. M. Hende, Dresden 24, Schließfach 43.

Alle Zutaten · Reparaturen

Kontrollkassen Gelegenheiten Nürnberger Str. 8 Ruf 43071 Kassen-Anders

1 Schreibm. Contl. Der-Tabul. zu gebr., 1 Vervielfält.-Appar., [illegible] m. 1000 Bl. Papier zu verkauf. [illegible] Kaiser-Allee 2, 2. St. [illegible] 9-10 u. 4-6 Uhr.

Schreibmasch. verleih., verk. bill. bequeme Teilz. Geibel u. Co., Amalienstr. 22, Gartenhaus. (C5310

Verkaufe billigst 1 Warenschrk., 1 gr. Arbeitstisch, 285×85, 2 Ladenpulte, 1 kl. Schrank, gebrauchte Wette, [illegible] Tienburg, Winn, Donnerstag 9—1.

1 mittl. Drehbank m. Leitspindel u. erstklass. Schreibmaschine bill. zu verk. Besichtigung [illegible] Wasm.-Pl. 21, 2. l.

Mehrere **Abrichthobelmasch.** verschied. Breiten, mehrere **Dicktenmaschinen** verschied. Breiten, mehrere **Bandsägen** 70 u. 80 cm Rollendurchmesser, **Exhaustor** für ca. 18 Holzbearbeitungsmaschin. u. zu allen Maschinen gehörige Vorgelege u. Transmissionsteile sofort spottbill. zu verkaufen. Carl Schreiber, Stuhlmöbel-Industrie, Cotta, Hbg. Tredr.

Billard bill. zu verk. Baufe, Nord-[illegible] 1. pt. l.

Kino Vorführungs-App. [illegible] bill. zu vk. [illegible] Ref.

Radio! 4-Röhren-Apparat, kompl., billig zu vk. Scheffelstr. 14, 3, l.

Neue Gelegenheit [illegible]

Goldene Herrenuhr m. Deckel, [illegible] Off. u. [illegible] an die Exp. d. Bl.

Nähmaschinen ohne Anzahlung [illegible] Exped. d. Bl.

1 Versenk-Nähmaschine [illegible] Waisenhausstr. [illegible]

Näh-maschinen ohne Anzahl. erste Rate in 4 bis 6 Wochen **2.— Rate** [illegible]

Invaliden-Selbstfahrer [illegible]

[illegible] Krankenfahrstuhl [illegible] Off. unter [illegible] Exped. d. Bl.

Guterh. [illegible] **Sportliege-Kinderwagen** [illegible]

Kinderwagen weiß, mod. [illegible] Schumannstr. [illegible]

Kinderwagen moderne [illegible] zu verkaufen. [illegible] Schösserstraße [illegible]

Gutserh. Kinderwagen [illegible]

Gutserhalt. weißer Kinderwagen preisw. z. vf. [illegible]

Sehr gut erh. Kinderwagen preisw. zu verk. [illegible]

Mod. Kinderwag. zu verk. [illegible]

Kinderwagen weiß, [illegible]

Stuben- u. Kastenwagen [illegible]

Neue und [illegible] **Küche** nur 150 M. [illegible]

10 teilig. [illegible]

Echt eichene Schlafzimmer neuestes Model, staunend bill. Qualitätsarbeit [illegible] Schäferstr. 7, 2. [illegible]

Eiche-Eßzimmer 8 Teile, [illegible] **Eiche-Schlafzimm.** m. Roßhaarmat. [illegible] Nußb.-Büfett [illegible] Garderobenständer [illegible] Eiche-Schreibtisch [illegible] [illegible]-Str. 37, pt.

Nie wiederkehrende **Gelegenheit!** Rich. Speisezimmer mit Nußbaum-Maser bestehend aus: 1 Büfett 1 Kredenz 1 Auszugtisch 6 Lederstühlen **f. netto M. 575** Trändlers Möbelh., Dresden-A., Görlitzer Str. 21—25 [illegible]

Gebrauchte neuwertige Möbel [illegible] Eiche- u. Nußb.-Bül. [illegible] u. -Kredenz [illegible] Seidel, Neustadt [illegible]

Bettstellen [illegible] zu verk. [illegible]straße 25, 1.

Wäsch. [illegible]

Möbel Verkaufe Ausstattungen, auch einzelne Stücke zu bedeut. herabgesetzt. Preisen. [illegible] bitte [illegible] Weste Neue Gasse 22.

Kücheneinrichtung, neu, 7teilig, [illegible] bill. zu verk. [illegible]straße 20, pt. l. [illegible]

Zu verkaufen Kleid.-Schrank, [illegible] Waschmöbel [illegible] Dresden, Schubertstr. [illegible]

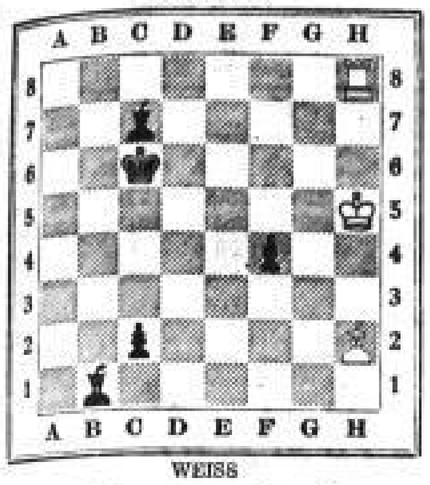
Schachzeitung

Bearbeitet von J. Mieſes

Endſpielſtudie

Von G. de Barbieri in Genua

SCHWARZ



WEISS

Weiß am Zuge macht remis

Eine Studie von klaſſiſcher Einfachheit und Schärfe. Der geübte Spieler wird ihre Pointe bald erkennen, denn es iſt klar, daß der Bauer e2 nicht mehr aufzuhalten iſt. Der Verſuch 1. Lh2×f4, Le7×f4, 2. Th8—e8+ ſcheitert an 2. . . ., Lf4—e7.

Löſung

1. Th8—e8	e2—e1D
2. Te8×e7+!	Ke6×e7
3. Lh2×f4+	De1×f4

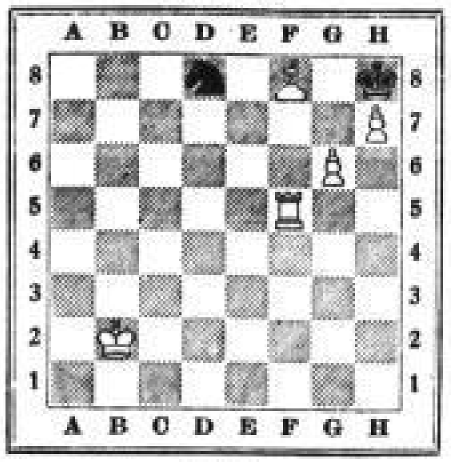
Weiß iſt patt.

Nun hätte freilich Schwarz, um dieſe Pattwendung aus dem Wege zu gehen, den Bauern in einen Läufer umwandeln können. Aber dann würde Weiß mit 2. Te7:+, Ke7:, 3. Kg4 den Bauern f4 erobern und ſich damit das Remis ſichern.

Aufgabe Nr. 507

Von O. Nemo in Wien

SCHWARZ

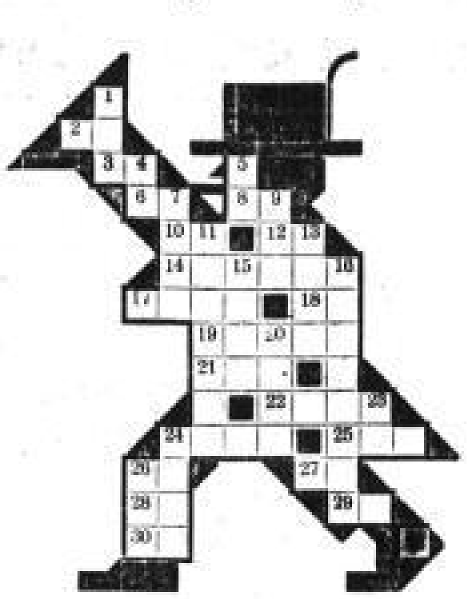


WEISS

Matt in drei Zügen

Ein reizendes Miniaturſtück mit geiſtreichem Hauptſpiel. Die Löſung iſt bei aller Einfachheit der Stellung gar nicht ſo leicht zu finden.

Kreuzworträtſel



Wagrecht: 2 und 8 (ein Wort) feſtliche Kleidung, 6 und 8 Gangart, 10 und 12 Himmelsbläue, 14 Voranſchlag, 17 Gericht, 18 kaufmänniſche Kürzung, 19 Wieſel, 21 Abkürzung für „ebenda“, 22 Stadt an der Elbe, 24 Unteilbares, 25 europäiſche Landeshauptſtadt, 26 und 27 Zahlwort, 28 und 29 Segelſchiff (ch ein Feld), 30 Fürwort.

Senkrecht: 1 und 4 (ein Wort) Speiſe, 5 Zuſage, 7 Vogel, 9 Schiffsteil, 11 l. unten, 13 Ueberbleibſel, 15 umzart, 16 volkstümlicher Ausdruck für eine Alterserſcheinung (ch ein Feld), 20 Stadt in Holland, 23 fremdſprachliche Verneinung, 24 Fluß in Armenien, 26 Artikel.

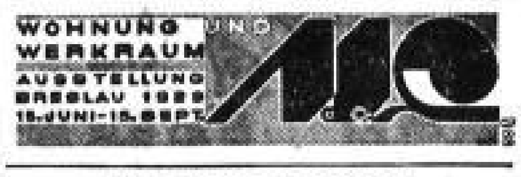
Senkrecht 11 und die Diagonale von 26 unten nach 16 oben ergeben einen Pfingſtgruß an unſre Leſer und Löſer.

•

Löſung des Silben-Kreuzworträtſels in Nr. 109

Wagrecht: 1 Liter, 3 Germania, 5 Gama, 6 Magie, 8 Seni, 9 Zobel, 10 Finne, 11 Rute, 12 Reiherfeder, 14 Wandelſtern, 16 Sender, 17 vermodern, 19 Eide, 20 Nemo, 21 Stockhaus, 22 Terra, 24 Rebe.

Senkrecht: 1 Lima, 2 Terni, 3 Germanikus, 4 Amazone, 5 Gaſe, 7 Giebel, 10 Finte, 11 Rudervereine, 12/14 Reiſen—Wandern, 13 Serber, 15 Sternheim, 18 Modewarenhaus, 21 Stocklaterne, 23 Rabe.



Für Regenwetter

Oelhaut 85908

in der Tasche zu tragen von M. 9.75. Mäntel und Pelerinen für Damen u. Herren, federleicht, unverwüstlich, wasserdicht. Liefere Oelhaut auch zur Selbstanfertigung. Stoffmuster und Prosp. gratis! **Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung A. Michel, Dresden,** Mathildenstraße 56. Telephon 12742.

Frigidaire-Kühlschrank für den Haushalt, vollkommen automatisch – kein Kühlwasser.

Frisch — aus dem elektrischen Kühlschrank

Ein glänzend-weißer Kühlschrank, trocken und eisig kalt, auch im heißen Sommer. Ein sauberer, kalter, trockener Aufbewahrungsort, in dem Vorräte wirklich sicher sind. Die Milch bleibt tagelang frisch und rein, die Butter fest, das Fleisch saftig, der Salat schmackhaft und appetitlich. Im Frigidaire können Sie auch köstliche Süßspeisen und Eiswürfel aus reinem Trinkwasser herstellen. Für jeden Haushalt gibt es einen passenden Frigidaire-Kühlschrank: Durch bequeme Teilzahlungen auch für einen kleineren Haushalt erschwinglich. Schreiben Sie uns bitte und wir werden Ihnen sofort unsere interessanten Drucksachen senden.

Die Wissenschaft der Lebensmittelkühlung

Bakterien und Schimmelpilze schaden dem Nährwert der Lebensmittel lange, bevor Sie es wahrnehmen. Sie gedeihen in Feuchtigkeit und in einer Temperatur von über 10° C. Im Frigidaire bleibt durch automatische Kontrolle die Temperatur stets tiefer. In der trockenen, gleichmäßigen Kälte des Frigidaire bleiben Nahrungsmittel frisch, rein und wohlschmeckend.

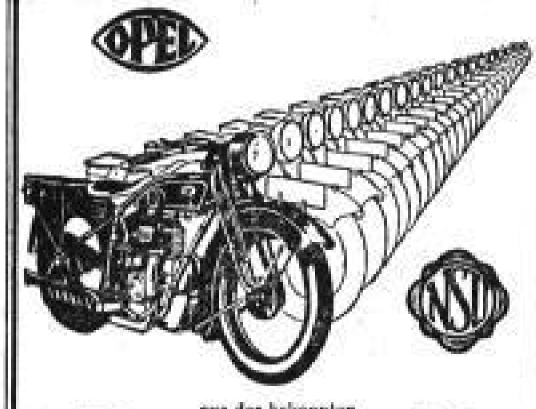
Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Frigidaire G. m. b. H., Dresden

Pillnitzer Straße 56b 09438

Greif zu! — Fahr NSU!



aus der bekannten

Massen-Auswahl

bildschöner Frühjahrsmodelle aus der ältesten Motorradfabrik Europas bei

Fahrzeug-Krauße

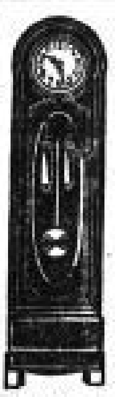
Freiberger Straße 123 / Ruf 10742

Freiberger Pl. 1, Striesener Str. 33 u **Meißen,** Neugasse 62

NSU 200 ccm	steuer- u. führerscheinfrei, mit Riemen oder mit Kette
NSU 300 ccm	die ideale, rassige Sozius- und Sportmaschine
NSU 500 ccm	mit Doppelrahmen u. Getriebeblock die dauerhafteste, grundsol. Beiwagenmasch.
OPEL 500 ccm	Motoclub der Rot-Silber-Vogel, Sport und Supersport, 16—22 PS

Kleine Anzahl! Wochenraten v. 8.- an! Ziel bis zu 24 Mon.

Spezial-Reparatur-Werkstatt (1)519



Standuhren

in großer Auswahl, mit herrlichen Gongschlägen

ohne Anzahlung

frei Haus

auf Miete

Wochenmiete M. 3.—

nach 40 Wochenmieten Ihr Eigentum

Bei Barzahlung 10%

Brillanten, Gold- und Silberwaren, Uhren

teils aus Privathand enorm preiswert nur bei

S. Fuhrer

Scheffelstraße 10

Besichtigen Sie mein Spezialgeschäft, bevor Sie etwas kaufen. 10984

Einige prachtv. neue

Schlafzimmer

in finn. Birke usw.

Qualitätsarbeit

sehr billig zu verkauf.

Teilzahlung

Ludw.-Hartmann-Str. 45

Linie 18. 19. 22

Fleckenentfernung aus Weißwäsche

Ehe Sie zu Mitteln greifen, deren Wirkung Sie nicht kennen, versuchen Sie es immer mit einem harmlosen Bleichmittel. Henkels Sil eignet sich für die Behandlung befleckter und stark beschmutzter Wäsche hervorragend und ist dabei völlig unschädlich in Anwendung und Wirkung.

Sil zum Bleichen ohnegleichen!

Wächemangeln

Handbetrieb und elektrisch (automatisch). Unfälle ausgeschlossen. Teilzahlung. Die besten Einnahmen bei Lohnbetrieb.

Seiler's Masch.-Fabrik Liegnitz 45.

Auskunft durch R. Gröschel, Dresden-Laubegast, Oesterreicher Str. 37. Fernruf Niedersedlitz 300. 18437

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperform durch Steiner's

Oriental. Kraft-Pillen

in kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant. unschädl., ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pak. (100 St.) 2,75 M. — Zu haben in den Apotheken. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/22**

Haben Sie Stoff?

Wir fertigen aus Ihren Stoffen einschl. unser. Zutat.

eleg. Anzug od. Mantel

z. Preise von M. 28 | 36 | 42 | 52

Liefer. innerh. 3–4 Tag. Garantiert Maßarbeit, verarbeitung u. tadelloser Sitz. 17160

Herrenbekleidung „Zum Zentrum“

DRESDEN-A.

Webergasse 24 gegenüber Bärenschänke, Eing. Hirsch am Rauchhaus

Tel. 17568 Auf Wunsch Vertreterbesuch

Ohne Anzahlung

in 12 Monatsraten!

Tisch-, Diwan-, Steppdecken

GARDINEN

Stores, Portieren usw.

Kommen Sie oder schreiben Sie

an S. Starer, Dresden

22, I. Grunaer Straße 22, I.

Kein Laden, nur I. Etage

Möbel-Otto Tietze

vorm. E. Gottlieb 2.2.

SEIT 40 JAHREN IN DRESDEN

eröffnet demnächst ein 2. Geschäft

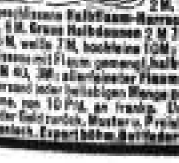
FREIBERGER STRASSE 4

HAUPTGESCHÄFT: **GRUNAER STRASSE 2** AM PIRNAISCHEN PLATZ

Küchen, Schlafzimmer, Herren- u. Speisezimmer, Einzel-, Korb- u. Polstermöbel, Teppiche

TEILZAHLUNG, ANZAHLUNG, 24 MONATSRATEN, auch ohne Anzahlung

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!



1 Pfd. graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pf., bessere Qualität 1 M, halbweiße, flaumige 1 M 20 u. 1 M 40, weiße flaumige geschlissene 1 M 70, 2 M, 2 M 50, 3 M; [illegible] Halbflaum-[illegible] 4 M, 5 M, 6 M, Graue Halbdaunen 2 M 75, halbweiße Daunen 3 M, weiße 7 M, hochfeine 10 M; Kopffedern, ungeschlissen mit Flaum gemengt, halbweiße 1 M 75, weiße 2 M 45, 3 M; allerfeinster Flaumrupf 3 M 50, 4 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos. S. Benisch, Export böhm. Bettfedern I. Prag XII.

NORWEGEN
ECHTE NORWEGISCHE SILD

Erinnerungen und Wünsche steigen auf . . .

Nordlandreise und Mitternachtssonne, gleitende Möven, Fjorde und der erfrischende Seewind grüßen uns in dem eigenartigen Wohlgeschmack der echten norwegischen Sild. Sie sind der rechte Auftakt zu weiteren Tafelfreuden; bei keinem Vorgericht, bei keiner kalten Platte sollten sie fehlen.

Echte norwegische Sild

Echte norwegische Fischkonserven: Brislinge, Fettheringe und Makrelen

NORWEGEN

Deutsche und englische Herrenstoffe

Direkte Verbindung mit ersten deutschen und englischen Tuchfabriken, niedrigste Kalkulation bei Riesenauswahl verbürgen unserm großen Kundenkreis billigste Preise und reellste Bedienung.

Herrenkammgarne in neuest. Dessins u. Farb., 145/150 cm br. Meter 19.50, 17.50, 16.50, 14.50, **12⁵⁰**

Für Straßen- u. Sport-Anzüge herrliche, neueste Farben und Ausmusterungen, ca. 150 cm breit, Mtr. 13.50, 10.50, 8.50, 6.50, 4.50, **2⁵⁰**

Kammgarn marineblau, 145/150 cm breit Meter 19.50, 17.50, 15.50, 14.50, 13.50, **10⁵⁰**

Mantelstoffe für Frühjahr und Sommer, neueste Farben, mit angewebter Rückseite, 145/150 cm breit . . . . Meter von **12⁵⁰** an

Reste und einzelne Anzüge bis 50% Preisermäßigung!

DRESDNER TEXTIL-HANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.
Altmarkt 4 Herzfeldhaus

---

37 Waggons Motorräder

der führenden Weltmarken:

B-M-W ✱ D-Rad
Imperia ✱ Triumph ✱ D-K-W

sind bis heute **bei uns** für diese Saison eingetroffen

Besuchen Sie unsere

Motorrad-Sonderschau

mit ihrer überreichen Auswahl! Wir haben für jeden die passende Maschine! Unterrichten Sie sich auch über das neue WINKLER-SPAR-SYSTEM. Wir bieten die allergünstigsten Zahlungsbedingungen

Geringste Anzahlung — Ziel bis zu 2 Jahren

Wir bitten um Ihren Besuch, er verpflichtet Sie zu nichts! Oder fordern Sie kostenlose Lieferung unserer Kataloge!

— Hier abtrennen und einsenden —
B-M-W D-Rad D-K-W Imperia Triumph
Katalog erbeten
Nicht gewünschtes streichen

Name ____________
Ort ____________
Straße ____________

4 Winkler-Läden
Struvestr 9 Johannstr 19
Prager Str 36 Kesselsdorfer Str 7

Eine Sehenswürdigkeit

unsere Riesenauswahl

Woll-Musseline

in jedem Farbenton
in jedem Geschmack
für jedes Alter
Muster, die entzücken
Besuchen Sie uns ganz zwanglos
Meter 3,90 3,50 2,90 1,95

Messow & Waldschmidt

Unterricht

Wer erteilt englisch. Unterricht? Offerten unter „G A 7485" an die Exp. d. Blatt.

Priv. Autoschule O. Cebulla
Dr.-N., Löwenstr. 10
Ruf 55557
Leibchauffeur des ehem. Königs v. Sachs.

Ondulieren
Friſieren
Tafeldecken
Servieren
Glanzplätten
Kochen
Backen
Gründl. Ausbildung
Tages- u. Abendkurſe
Proſpekt frei!
Dehme & Schellenberg
Oſtbahnſtraße 5
Ruf 40117

Autofahrschule
Ruf 36820
Fritz Böhme
Blasewitzer Straße 78, I

Engl. Span. Franz. Monat 4 M. Abendzirkel Anf. u. Forg. Tel. 36872 Holbeinſtr. 18, I [illegible]
William Jorns
Auch Einzelunterricht

Autoschule Fischer
Ruf 10512
Sprechen Sie mit mir. Kirfußſtr. 2, Ecke Johann-Georgen-Allee

Autoschule
Freital 842 Dresden 34580
Klahre & Schmidt
Freital Dresden
Günstigste Bedingungen
Auskunft auch:
M. Schmidt, Dresden
Eisenstraße 10
Telephon 34580

Der Verbraucher hat das Wort:

Unaufgefordert, aber voller Freude teile ich Ihnen mit, daß ich durch Ihre Kraftnahrung **Ovomaltine** von den Strapazen meiner letzten Tournee in ganz kurzer Zeit (14 Tagen) körperlich und geiſtig vollkommen wiederhergeſtellt bin. Ich habe ſchon manches verſucht, aber kein Präparat war von einer derartig guten Wirkung und Schmackhaftigkeit wie Ovomaltine. Ich bin ein treuer Verbraucher von Ovomaltine geworden und werde ſie in allen Bekanntenkreiſen beſtens empfehlen.

Leipzig, den 7. April 1929 Max F . . .

Ovomaltine iſt in allen Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-g-Büchſe RM. 2.70, 500 g RM. 5.—
Gratisprobe und Druckſachen durch:

Dr. A. Wander, G. m. b. H., Oſthofen-Rheinheſſen

Privat-Ausbildung in
Stenographie und Maschinenschreiben
innerhalb kürzester Frist.
Vorm.- u. Abendkurse. Prospekt frei
Handelsschule v. E. Schirpke
Amalienstraße 22. Telephon 20716.

Unterricht im Schneidern
erteilt in Tages- und Abendſtunden
Elsa Rudolph, Ferdinandſtraße 10.

Private
Kraftfahr-Lehranstalt
des
Polizeimajor a. D.
Eichler
Antonsplatz 1
Tel. 28047

? Was bezweckt der Frauenfleiß ?
Gründliche Ausbildung in: Schneidern, Weißnähen, Kochen, Backen, Servieren, Friſieren, Glanzplätten, Säuglingspflege, Haushalt. Tel. 48154, Winckelmannſtr. 29.

Unterricht erteilt in Tag.- u. Abendſtund. im
Schneidern und Weißnähen
M. u. H. Schreiber, Trompeterſtraße 18.

Klavierunterricht Königſtr. 9, 2.
ſchnellfördernd, gründlich, bewährt.

Unſer nächſter mod. faſim. und bürgerl. Anfängerzirkel beginnt
Tanz- Dienstag, 4. 6., 8⁰⁰ ab.
Privat- Dam.- u. Herr.-Anmld. erb. Stund. (Mod. Tänze i. 4 Std. [illegible]) übers., ängſt. uns. u. i. Beliebte. Anmeld. erb. Ammonſtr. 18, nahe Hauptbhf.
Dir. Henker, Frau u. Töchter Tel. 15868
Pfingſt-Bergen. [illegible] Wilh. Mann

Autoſchule
Tel. 45917
C. Killig
Strehlener Str. 19, I.
Laſtwagenſchüler Kl. 2 lernen auf Daimler-Omnibus.

Autoschule
1907
B. Langendorf
Ruf 14258
Amalienstr. 11, 1.
Lehrfilme
Ausbildung seit 1907

Zither-, Klavier, Git.-, u. Mand.-Unt. erteilt Adolf Beneſch, Berkaerſtr. 24, I.

Ondulieren
Friſieren
Haarſchneiden
i. gründl. Ausbild. [illegible] Lindenauſtr. 24. 2.
H. Raynbird

Klavier i. Anfäng. [illegible] Marſtraße 18, 2.

D. Geſanglehrerin [illegible]

Gitarre [illegible] Mandoline [illegible]

Violinunterricht
ert. 1. Kraft, Orcheſt.- und Kammermuſik. [illegible]

119 Schreibmaschinen, Beginn täglich
Rackows
Handelsschule, Altmarkt 15
Ausk. u. Prosp. fr. Tel. 17137

Nachhilfe ert. Student i. Math., Rechn., Engl., Darſt. Geom. (Bauzeichn.). Ang. u. „F 861" Fil. Alaunſtr. 6.

Klavierunterricht
erteilt konſerv. gebild. Lehrer [illegible] Straße 37, 3. r.

Klavierunterricht [illegible]

4/16-Opellimousine
1 J. alt, nur 12000 km gefahren, generalüberholt, 1500 RM. Kändler, Peſtalozziſtraße 11. Ruf 25385.

Billig zu verkaufen Gartenlauben mod. Blumenkübel Blaſewitz, Franken-Straße Nr. 1.

Sprachschule Kuhn

Marie Kuhn
Viktoriahaus — Ringstraße 18, II.
und
Uebersetzungsbüro Zirkel
Englisch Französisch Italienisch Spanisch
und Einzel-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene
Telephon 20395
früher Prager Str. 44

Auto-Fahr-Schule

Erich Mater

Am Zwingerteich 2, im Marstallgebäude, Hof 1. Tür rechts. Fernspr. 14601, bildet Damen, Herren und Berufsfahrer auf neuesten Wagen und an besten Modellen zu mäßigen Preisen gründlich aus. Unverbindliche Besichtigungen 8—17 Uhr.

Ein feiner Hasenhaarhut,
für heiße Tage ein Strohhut!
Klub- und Sport-Mützen!

Die Klasse zu mäßigen Preisen vom

Huthase

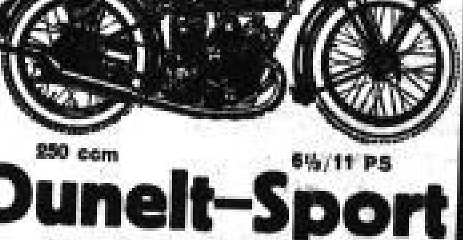
Hasenhaar M. 12-15-19-
Velours M. 24-
Strohhüte M. 3-4-6-8-

Dresden:
Johannstr. 21 • Pragerstr. 22
Scheffelstr. 26 • Hauptstr. 20
Chemnitz — Leipzig

Verkäufe

Motorrad
ca. 4 PS, 2 Zyl., Getriebe usw. gebr., I. 300 M. [illegible] Friedrichſtr. 44.

D-Rad
el. Licht, Horn, Soz., bill. zu verk. [illegible] Str. 18. [illegible] nach 5 Uhr.



250 ccm 6½/11 PS

Dunelt-Sport

Stundengeschwindigkeit 100 km

nur RM. **839.-** ab Dresden

Immelmann & Wolf
Dresden-A., Lüttichaustraße 30
Tel. 26576 Tel. 26576
Bezirksvertreter gesucht

Gelegenheit!

Wegen Umbau benötigen wir Platz und sind daher gezwungen, noch folgende gebrauchte

Kraftwagen billigst

abzugeben:

- **16/45-Mercedes** offen, auch f. Lieferwagen geeign.
- **16/45-Mercedes-Limousine** 6sitzig
- **10/40-Apollo-Pullm.-Lim.** 6sitzig
- **10/50-Horch** offen, 6sitzig
- **14/70-Chrysler** offen, 4sitzig

Alle Wagen in gutem, fahrbereitem Zustande. Probefahrt bereitwilligst!

Machen Sie uns Ihr Gebot:

Horch-Werke A.-G. Fil. Dresden
Seestraße 21, Eing. Ringstraße. Tel. 18534

Vorteilhafte Angebote in Sommerstoffen

Kunst-Waschseide in Riesenauswahl, 75/85 cm br., Mtr. 2.25, 1.50, 1.25, **65 ₰**

Igr. Posten **Volle,** gemust., in hundertfach. Auswahl, ca. 100 cm br., Mtr. 3.50, 2.50, 1.50, **95 ₰**

Woll-Musseline, herrliche Dessins, ca. 75/85 cm br., Mtr. 3.90, 3.50, 2.50, **1.50**

Rohseiden, bedruckt, aparte Musterungen, 80 cm breit . . Meter 4.50, 3.50, **2.50**

Japon-Foulard, entzückende neue Muster, ca. 95 cm br., Mtr. 6.50, 5.50, **4.50**

Woll-Georgette in reicher Farbenauswahl, reine Wolle . . . . . von **6.75** an

Woll-Crêpe-de-Chine, reine Wolle, in großen Farbsortimenten . . Meter von **3.75** an

G35

Mantel- und Kostümstoffe für den Uebergang und Sommer, bekannte Riesenauswahl, letzte Neuheiten, 140 cm breit . . . . Meter von **5.50** an

DRESDNER TEXTIL-HANDELSGESELLSCHAFT m. b. H.
Altmarkt 4 Herzfeldhaus

Fahrräder, Ia Marken
Anzahl. v. 10 M. an, Rat. 2, 3, 5 M.
bei ½ Anzahlung Barpreis 1??
Fahrradhandlung, Weinligstr. 41.

Nähmaschinen ohne Anzahlung

bekanntestes Fabrikat, sofort lieferbar (auch für Heimarbeit), 1. Rate in 6 bis 8 Wochen (wöchentl. 2 M.). Alte Masch. in Kauf. Kursus kostenlos. Offerten u. „z 1100“ an die Filiale Tharandter Str. 4.

Liegestühle

Liegestühle verstellbar, in fünf Lagen, mit Armlehne u. Fußstütze 14.50, 10.50, 8.50, 7.50, mit Armlehne 5.75 u. **5.25**

Liegestühle mit Sonnendach, Segelleinen farbig gestreift . . . . Stück **16.50**

Feldstühle zusammenlegbar, mit Gurt und Holzsitz, mit und ohne Lehne . . 3.90, 3.25, 2.25, 1.90, 1.50, 1.35, **95 ₰**

Feldbetten zusammenlegbar, sehr praktisch und haltbar . . . . Stück 23.00, **18.50**

Hängematten mit Anbindestricken
für Kinder 2.90, **2.25**
für Erwachsene 8.50, 6.50, 5.25, **4.25**
mit Patentholzspreizen 11.00, 8.50, **7.50**

Kinder-Tragsitze 2.90, **2.25**

Korbsessel in Peddig 17.50, 16.50, 11.00, Weide 6.90, **4.90**

Korbtische Peddig, mit Weichholzplatte, 60 cm 6.95, mit Eichenplatte **7.50**

Gartenmöbel zusammenklappbar, Eisengestell, Bänke 9.50, Tische 12.00, Stühle **5.50**

Balkonmöbel Buchenh., zusammenklappb. Bänke 11.00, Tische 11.00, Stühle **5.50**

Holzrollos undurchlässiger Schutz gegen Sonne, 100—90 cm breit . . . . kompl. 9.75, 8.50 bis **3.50**

Blumen-Gießkannen fein lackiert Stück 1.50, 1.35, 90 u. **50 ₰**

Garten-Gießkannen ff. lackiert, m. halbrundem Hohlbügel . . . . Stück 3.50, 2.90, 2.50 **1.75**

Gartenspaten mit Eschenholzstiel, extra schwer 3.50, mit Buche **1.75**

Gartenrechen geschmiedet, 12 u. 10 Zinken . . 85 u. **40 ₰**

Blumenkasten grün gestrichen, von 100 bis 40 cm, ... 1.50, 1.40, 1.30, 1.20, 1.00, 85, **75 ₰**

Blumengitter ff. lackiert . . . . . . 1.00, 75 und **45 ₰**

Rucksäcke

bekannt solide Fabrikate

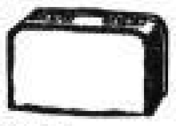
für **Damen** Stück 3.00, 3.75, 4.50, mit gefütt. Riemen Stück 6.00
für **Herren** Stück 3.75, 4.90, 6.00, 6.50, 9.00, 12.50, 13.50
für **Kinder** Stück 0.50, 0.80, 1.00, 1.85, 2.50

Bergstöcke prima Eiche, beste vernickelte Spitze, Stück 1.00, **90 ₰**

Spazierstöcke in größter Auswahl, Stück 2.25, 1.50, **1.00**

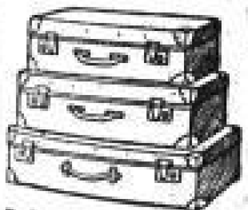
Spazierstöcke echt Rohr . Stück 4.50, 2.50, 2.25, **1.50**

Stadtköfferchen genähte Kanten, **die praktische Modeneuheit**
moderne Farben 6.00, 5.00, 4.50,
Lukas-Vulkan, 38 cm **4.50**



Besonders billiger Reisekoffer

Kofferplatte mit Deckelschiene und Nickelspringschlössern 65—40 cm 5.00, 4.50, 4.00, 3.90, 3.75, 3.50



Abteil-Reisekoffer
Hartplatte
mit Springschlössern, 70—40 cm, St. 6.00 bis **3.90**
echt Vulkanfiber 75—60 cm, St. 12.50 bis **9.50**
Vollrindleder, 50—35 cm Stück 26.50 bis **16.50**

Bahnkoffer gute Ausführung
Kabinenkoffer 38.00, 35.00, 22.00
Herrenkoffer 42.00, 38.00
Damenkoffer 49.00, 45.00

Bargou Söhne
am Postplatz

11471

Kleider-Stoffe

Wollmusseline riesige Auswahl in Farben und Dessins, ca. 80 cm breit **1.75**

Jacquard-Travers flotte Muster für Jumperkleider **1.95**

Kammgarn-Cheviot elfenbein, reine Wolle, für Röcke, doppelbreit **2.50**

Veloutine Wolle u. Seide, bewährte Kleiderqualität, ca. 100 cm breit **5.50**

Crêpe-Caid weichfließende Qualität, f. Kleider und Mäntel, 130 cm breit **5.90**

Shetland in hellen Farben, für Sportmäntel, ca. 140 cm breit **5.90**

Fresco-Bordüre in Pastellfarben, 125 cm breit **6.90**

Weißwollner Flausch für Sommermäntel und Jacken, ca. 130 cm breit **7.90**

Seidenstoffe

Toile de soie reinseidene Qualität, in modernen Farben **2.95**

Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, die Ware, von der man spricht **3.50**

Japon-Foulard der Modeartikel des Sommers, ca. 95 cm breit **3.90**

Honan orig. chinesische Qualität, in roh und allen modernen Farben **5.60**

Cachemire-Foulard in dezenten Drucks, für das Frauenkleid **5.90**

Crêpe-Georgette bewährte Kleiderware, in vielen Farben, ca. 100 cm breit **5.90**

Crêpe-de-Chine-Druck schöne Ausmusterung, ca. 100 cm breit **6.50**

Crêpe Satin reine Seide, in neuen Farbtönen, ca. 100 cm breit **6.90**

Waschstoffe

Crepon in großem Farbensortiment . . . **58 ₰**

Waschkunstseide mit Baumwolle, aparte Druckmuster . . . . **78 ₰**

Kunstseiden-Jacquard effektvolle Zeichnungen in vielen Farben . . . . **95 ₰**

Kunstseiden-Volles in vielen neuen Sommerfarben . . . **1.25**

Cretonne-Bordüre indanthrenfarbig, f. prakt. Wander- und Gartenkleider, ca. 80 cm breit **1.25**

Vollvolle in flotten Blumen- und Phantasiedrucks, ca. 100 cm breit **1.45**

Waschkunstseide mit Baumwolle, fesche Foulardmuster **1.45**

Kunstseiden-Marocain in hellen Farben, das leichte Gewebe, ca. 100 cm breit **1.60**

HERMANN TIETZ
Das Warenhaus am Postplatz

Vorverkauf von Eintrittskarten für das Albert-Theater ohne Aufschlag in unserer Abtlg. Bücher, Schreibwaren, im I. Stock

11438

Arcona-Räder

Die Präzisionsmarke für Beruf und Sport. Motorräder, Zubehörteile, Musikinstrumente, Gebrauchs- und Wirtschaftsartikel.
Katalog 300 Seit. stark m. 6500 Abbildg. gratis u. fr.
Ernst Machnow Berlin, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

1179

Wäsche-Mangeln

mit und ohne automatischer Scherengitter-Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidester Bauart liefert bei günstigster Zahlungsweise
Paul Thiele, Spezialwäschemangel-Fabrik
Chemnitz, Schloßstraße 8

(G 820)

Cigarren

rein Ueberlee, für Wiederverkäufer! [illegible]
Richard Horn, nur [illegible] 45.
Inh. Rich. Müller
Tel. 20146. [illegible] gegr. 1888. Kein Lad.

Maßanzüge

v. 120.— bis 191.— M. aus Ia Stoff und Ia Zutat, liefert gr. Herrenschneiderei an Beamte u. kredit. Kunden gegen bequeme Monatsraten. [illegible] Off. u. [illegible] an Ala-Haasenstein u. Vogler, Dresden.

Schlafzimmer Speisezimmer, Küchen

sowie einzelne Möbel verkauft preiswert
Fried. Kindler, Tischlermeister
nur Am See 25 u. Mittener Str. 13

388

Stühle

Lederstühle, echt Nußbaum, Eiche und Buche, Schreibtischstühle, Schreibtische, Auszugtische, Schaukelstühle, Klaviersessel in allen Preislagen verkauft
Schröder Borngasse 7, Ecke Carusstr.

Kluge Damen

kaufen billigst Spülapparate, Mutterspritzen, Gummistrümpfe, sämtl. hygien. Frauenartikel u. wenden sich um Rat vertrauensvoll an
Frau Schöbel
Wilsdruffer Str. 48, 1
am Postplatz, Etageneingang

G5260

Globol tötet Motten

Durch D.R.P. geschützt

Kirchennachrichten

für den 1. und 2. Pfingstfeiertag und die folgenden Werktage

1. und 2. Feiertag: Kollekte für den Kirchenfonds

Evang.: Dom. 1. Feiert.: ½10 Ihmels, anschl. Am. Bickel. — 2. Feiert.: ½10 Bickel, anschl. Am. — [illegible]

[illegible]

(Am.), ½11 K.-G. — Jugendbund [illegible] — [illegible]

Landeskirchl. Gemeinschaft, [illegible] — Gemeinschaft für freikl. Glauben u. Geist. Leben innerhalb der Landeskirche. [illegible]

Röm.-kathol.: [illegible]

Andere Kirchen u. Religionsgemeinschaften. [illegible]

[illegible]

American Church, Reichsplatz. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sundays of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m. The Rev. O. Stewart Michael Pastor. — Church of England Services, Reichsplatz. Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Russische Orthodoxe Kirche, Reichsstr. 18. Sbd. 6 Abends. So. 11 Liturgie, gleichfalls.

Rundfunkprogramm

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

Am 19. Mai

7: Uebertragung des Pfingstkonzerts des Leipziger Männerchors von der Tribüne der Pferderennbahn in Leipzig. Leitung Ehrenchormeister Prof. Gustav Wohlgemuth.

8.30: Orgelkonzert aus der Leipziger [illegible]. Organist Max Fest.

9: Morgenfeier. Mitwirkende: Aenne Colomberg (Gesang), Max Krämer (Violine), Alfons Kinkulkin (Cello). Am Flügel: Friedbert Sammler.

11.30: Pfingstfeier. Mitwirkende: Eva Jekelius-Lißmann und Gerhard Jekelius (Gesang), Hans Bassermann (Violine), Fritz Schertel (Violoncell), Edwin Keller (Klavier). Am Flügel: Alfred Simon.

Anschließend Zeitangabe und Wettervoraussage.

14: Erwin Goeßner (Dresden): Pfingstliches aus alten mitteldeutschen [illegible] und Kalendern.

15: Schallplattenkonzert. Anschl. Funkwerbenachrichten.

16: Volkstüml. Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent Wilhelm Nesch.

17.30: Verklungene Lieder und einige spannende Kapitel aus der Bücherei von Tante Meta. Gesammelt von Susanne Bach. Spielleitung Hans Peter Schmiedel. Mitwirkende: Sascha Alexander, Wilhelm Engst, Susanne Bach und Willi Rettig. Einleitende Worte: Dr. Arno Schirokauer.

18.30: Kammermusik. Das Dresdner Streichquartett (die Herren Fritzsche, Alsbahn, Schneider, Kropholler).

19.30: Orchesterkonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent Hilmar Weber.

21: Die Windfahne, eine lustige Geschichte von Hans Lorenz. Vortrag: Lina Carstens (Leipzig).

22: Zeitangabe, Pressebericht, Bekanntgabe des Pfingstmontagsprogramms und Sportfunk.

Anschl. bis 0.30 Tanzmusik. Uebertr. von Berlin. Kapelle Gerhard Hoffmann.

Programm von Königswusterhausen

7 bis 00.30: Uebertrag. Berlin. — 7 bis 8.30: Uebertrag. a. d. Zoologischen Garten: Frühkonzert. — 8.55: Uebertrag. des Glockenspiels d. Potsdamer Garnisonkirche. — 9: Morgenfeier. — Anschl.: Uebertrag. des Glockengeläutes des Berliner Doms. — 11.30 bis 12.50: Uebertrag. aus d. Großen Schauspielhaus: Mandolinen-Orchesterkonzert. — 13.05: Mittagskonzert. — 15.30: Märchen. — 16: Walther Schulz: Lehrerschaft und Leibesübungen. — 16.30 bis 18.45: Unterhaltungsmusik. — 19: Prof. Dr. A. Salschick: Auferstehung und Ausgießung des Geistes. — 19.30: W. E. Gewoll: Das Samta-Kloster in Kiew, dem ukrainischen Moskau. — 20: Orchesterkonzert. — Während der Pause: Bildfunk. — Anschl.: Pressenachr. — Danach bis 00.30: Tanzmusik. — Während d. Pause: Bildfunk.

Am 20. Mai

8.30: Orgelkonzert aus der Leipziger Thomaskirche. Organist Günther Ramin.

9: Morgenfeier. Mitwirkende: Stefan Kapell (Gesang), Walter Heinze (Oboe), Carl Schaefer (Fagott). Am Flügel: Friedbert Sammler.

11: Dr. Martin Härting (Leipzig): Die nutzbaren Lagerstätten der Erde. VI.

11.30: Massenchorgesang. Uebertr. aus Halle a. d. S. anläßlich des Buchdruckersängerfestes. Ausführende: die Buchdruckerchöre Mitteldeutschlands (Altenburg, Aschersleben, Berlin, Dresden, Erfurt, Halle, Kassel, Köthen, Kottbus, Leipzig, Magdeburg, Plauen, Pößneck, Potsdam, Torgau, Zwickau). Leitung: Otto Schwendler (Halle) und Herbert Diehe (Leipzig).

Anschl. Zeitangabe.

12: Landwirtschaftsfunk. Dipl. oec. Theo Kramer (Leipzig): Landwirtschaft und Genossenschaftswesen.

13.30: Edwin Scholz (Leipzig): Kleingartenbauernanlagen.

14: Stimmen der Auslandspresse. Danach Auslandsspiegel.

14.30: Schallplattenkonzert. Anschl. Funkwerbenachrichten.

15.30: Klaviersonaten, gespielt von Dr. Alf Neßmann (Leipzig).

16.30: Uebertr. des Hauptkonzerts des Sondershäuser Verbandes Deutscher Sängerverbindungen anläßlich des Verbandsfestes in Sondershausen. Ausführende: Eva Liebenberg (Alt), August Bader, Bolin München (Bariton), großer und kleiner Chor des Sondershäuser Verbands, Akademischer Gesangverein Würzburg, Akademischer Gesangverein München und Lindent, Sängerverbindung Gotia München, Studentengesangverein der Georgia Augusta Göttingen, das Staatliche Loh-Orchester (Sondershausen).

18: Prof. Dr. Gotthold Weil (Berlin): Konstantinopel.

18.30: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Robert Bruck (Dresden): Lebensbildnisse bildender Künstler. I. Bernhard Walther 1510 bis 1580. Joh. Friedr. Böttger 1682—1719.

19: Uebertr. aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar: Paganini. Operette in drei Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár. Musik. Leitung [illegible] W. [illegible]. 22.15 Uhr. — Anschl. Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Darauf bis 0.30: Tanzmusik.

Programm von Königswusterhausen

6.30 bis 8: Uebertrag. a. d. Kroll-Garten: Frühkonzert. — 8.55: Uebertrag. des Glockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. — 9: Morgenfeier. — Anschl.: Uebertrag. des Glockengeläuts des Berliner Doms. — 12: Unterhaltungsmusik. — 14: Schachfunk. — 14.30: Für den Landwirt. — [illegible] Albrecht: Gegenwartsprobleme intern. Tierschutz[illegible] — 16.30: Opernarien, Schallplattenkonzert. — 17: Uebertrag. von der Rennbahn Hoppegarten. — Anschl.: Uebertrag. Teemusik aus dem Hotel Kaiserhof. — 18 bis 18.30: [illegible] R. Gottschick: Michelangelo und Raffael. — 19.20: [illegible] zu der nachf. Uebertrag. — 19.30: Uebertrag. aus der Staatsoper: Hoffmanns Erzählungen. Während der Pause: Bildfunk. — Anschl.: Pressenachr. — Danach bis 00.30: Tanzmusik. Während der Pausen: Bildfunk.

Am 21. Mai

12: Schallplattenkonzert.

Nach dem Pressebericht Schallplattenkonzert.

14: Funkwerbenachrichten. Anschl. Mitteilungen des [illegible] Landwirtschaftsrates.

14.15: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

15: Funkmeldungen.

15.15: Musikalische Kaffeestunde (Schallplatten) mit Funkwerbung.

16.30: Operettenmusik. (Von 17 bis 18 Uhr Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Solisten: Gertrud Rößner und [illegible] Kaulfers (Gesang). Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent Hilmar Weber.

18.05: Frauenfunk. Frau Dr. Else Ulich-Beil (Dresden): Luise Otto-Peters, die Vorkämpferin der Frauenbewegung, geb. 26. 3. 1819 in Meißen, gest. 13. 3. 1895 in Leipzig.

18.30—18.55: Lektor Claude Grander, [illegible]: Französisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.)

18.55: Arbeitsnachweis und Funkwerbenachrichten.

19: Oberschulrat Wolff (Berlin): Gemeinschaftsarbeit von Schule und Haus.

19.30: Lena Quell-Weiß (Leipzig): [illegible] an einem Tag: [illegible]

20: Wettervoraussage und Zeitangabe.

20.05: Konzert des Mandolinenorchesters [illegible] Studiantina. Leitung [illegible] (Dresden).

21: Deutsche Minne- und Liebeslieder aus [illegible] Jahrhunderten. Gesungen von Richard [illegible]. Erläuterung und Gesangsbegl. Dr. Fritz Günther. II. [illegible]

Anschl. Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Dann bis 24 Tanzmusik.

Programm von Königswusterhausen

12 bis 12.25: Französisch f. Schüler. — 12.25 bis [illegible]: Rektor Karsell und Rektor Wettermann: [illegible] — 14.30 bis 15: C. Buchmann: Kinderstunde: [illegible] weltrekord. — 15 bis 15.30: A. Henseling: [illegible] Himmelsbeobachtungen. — 15.40 bis 16: [illegible]stunde: Die Hausapotheke. — 16 bis 16.30: [illegible] Grabert und Stud.-Rat Dr. Hartig: Zur amtl. Durchführung der preuß. Richtlinien an höheren Schulen (III). — [illegible] 17: St. Frenkel, Max [illegible]: Neuzeit. [illegible] — 17 bis 18: Uebertrag. des Konzertes Leipzig. — 18 bis 18.30: Prof. Dr. C. [illegible]: [illegible] (II). — 18.30 bis 18.55: Französisch für Fortgeschrittene. — 18.55 bis 19.20: Dr. [illegible]: Deutsche [illegible] (I). — 19.20 bis 19.45: Dr. [illegible]: D. Sprache des Erfolges (I). — 20: [illegible] — 21: [illegible] — 21.30: Unterhaltungsmusik. — [illegible] Drahtl. Dienst. — Danach: Pressenachr.

Ein wunderbares Pfingstgeschenk ist „Clio" unser Hausgetränk
Clio-Limonade-Tabletten
Bezugsquellen weisen nach Clio-Werke, Berlin [illegible]

Die alte Spreewaldbahn Lübbenau
an der Lübbenau—Kottbus—Dresdner Hauptbahn, mit guten Anschlüssen für das übrige Sachsen, ist der bequemste, kürzeste und schönste Eingang in den
Spreewald
das Wunderland der Wenden, eine Naturschönheit ersten Ranges! Entzückende Kahnfahrten durch den [illegible] Hochwald, über die Lagunendörfer Lehde und Leipe, [illegible] Wald-Venedig. Auskünfte und Prospekte kostenlos durch das Städt. Spreewald-Verkehrsamt Lübbenau.

LENZOLA-Lautsprecher Eine neue Epoche der Tonwiedergabe
Kostenlose Druckschrift Nr. 32 „Was leistet Lenzola" vom Händler oder Vertreter H. Hettelmann, Leipzig C 1, Nordstraße 10 (Ruf 20 280) anfordern! (C5583

Mein Radio ist von Diplom-Ingenieur W. H. Giesecke Dresden-A. Bernhardstr. 12 / Grunaer Str. 9 Ruf 40838 **gemietet**
Verkauf — Versand
Reparaturen — Ladestation
Elektr. Geräte — Beleuchtungskörper, Plätten, Kocher usw. (auch im Ratensystem)
Sprechapparate Schallplatten
Radioanlagen-Vermietung (Anlage wird Eigentum des Mieters)

Starke Damen
welche Wert auf Gesundheit, Wohlbefinden und auf vorteilhafte, elegante Figur legen, finden bei mir das Richtige und neueste Modelle
Corselette von M. 6.50 an bis zur elegantesten Ausführung
Corsetten u. Hüftformer mit u. ohne Rückenschnürung M. 2.25, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 u. höher
Reformleibchen M. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 und höher
Backfisch- und Kinderleibchen M. 2.75, 3.50, 4.50, 6.50
Umstandsmieder und Leibchen ärztlich geprüft
Wochenbettbinden und Busthalter für Wöchnerinnen
Gummi-Schlüpfer von M. 5.75 an, das allerbequemste, in pa. Schweizer Knüpfgummi bis M. 75.—
Tanz- u. Sport-Mieder in größter Auswahl
Strumpfhalter-Gürtel v. M. 0.95 an
Moderne Unterkleidung in Seide, Kunstseide und Wolle
Allein-Verkauf der weltberühmten Modelle der **Warner** Corsetten und Corseletten
Spezial-Corset-Geschäft 1. Ranges
Helene Fugmann
Altmarkt 10, neben Marien-Apotheke und Wolf-Metzler
vorher 32 Jahre Schreibergasse 2
11637

Versäumen Sie nicht, Ihre **Möbel** beim gelernt. Fachm. zu kaufen, weil reell und preiswert.
Großenhainer Str. 164, I.
nahe Hubertusplatz
Linien 3, 6 und 12
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Polsterwaren usw.
Qualitätsmöbel wirklich billig.

Pelz Kabeln Schränke Truhen große Auswahl
Otto Graichen
Trompeterstr. 15 [illegible]

Alle + Kluge Frauen +
kaufen preiswert Hüftformer, Leibbinden, Massage-Gürtel, Gummi-Strümpfe, Kabelhalter, [illegible] Verfallbinden, Urinale, alle Frauen-Spüler, Mutterspritzen, Klysos, Duschen, hyg. Frauen-Artikel
Frau Freisleben
Postplatz [illegible]
Filiale: Wallstr. 4
Fachkund. Frauenbedien. Man achte auf Firma Gummi-Freisleben!

10 Jahre Garantie auf Zahnersatz
d. h. etwa vorkommende Reparaturen werden innerhalb 10 Jahren kostenlos von mir ausgeführt / Beratung über Zahnersatz und Untersuchung des Mundes kostenlos.
Künstliche Zähne, exkl. Platte . . . . 3 Mark
Umarbeiten je Zahn 1 M. exkl. Platte
Reparaturen zerbrochener Gebisse von 2 Mark an
Stiftzähne . . . . von 10 Mark an
Kronen in Gold (20 kar.) . . . . 20 Mark
Daß Zähne schmerzlos gezogen
u. plombiert werden können, beweisen meine Dankschreiben
Zahnziehen in örtlicher Betäubung 2 M.
Eilige Reparaturen innerhalb 2 Stunden — Beratung über Zahnersatz und Untersuchung des Mundes kostenlos.
Sprechzeit 8—7, Sonntags 9—12 Uhr
Auswärtige Patienten werden möglichst in 1 Tag behandelt.
Zahn-Praxis Mewald
Ammonstr. 4 (1 Minute v. Hauptbahnhof)
Fernsprecher 29523
3158

! Reisemuster !
Entzückende Damen-Kleider Mäntel in allen modern. Farb. u. Fassons auch für starke Damen besond. preisw. zu verkaufen.
Töpferstr. 3, I. r.
11312

Kaffee / Tee
ganz ausgezeichnet von
Hermann Peez
Kaffee-Groß-Rösterei
nur Trompeterstraße 11
Fernsprecher 20949 Gegründet 1894

Die Freude an Ihren Sommerkleidern erhalten Sie sich nur durch
„Döbelner-Extra"
Diese milde, sparsame und aromatische Kernseife ist das Beste vom Besten. Selbst die allerfeinsten Gewebe und Farben werden nicht angegriffen, und der dichtporige Schaum ist von größter Reinigungskraft und Ergiebigkeit.
Hermann Otto Schmidt, Döbeln Seifenfabrik

Oberhemden
nod. Muster, eig. Fabr., dir. an Verbraucher. Solv. Kunden Teilzahlung gestattet. Diskr. Vertreterbesuch unverbindl. Kommen Sie od. schreib. Sie. S. Sterer, Dresden, Grunaer Str. 22, I

TEEPILZE
Echte YAPONGE, garantiert kulturrein, 2 St. M. 6.40 einschl. 1 Paket Ansatztee frko. Nachn. geb. ca. 300 Ltr. Getränk. Extraktions-Werk Schöna (Sächs. Schweiz)

Bedruckte
Makulatur
(gebündelte Zeitungen)
zum Einpacken
pro Zentner M. 5.—
haben abzugeben
Dresdner Neueste Nachrichten
Ferdinandstraße 4.

Achtung bei Möbelkauf!
Zuerst zu Kelling
Besichtig. frei!
1 Minute vom Postplatz
Gr. Brüderg. 39
12131

Cigarren
rein Uebersee für Wiederverkäufer! Warenpr. 100 St. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 M. usw. Cigaretten sämtl. führenden Marken. Eigenes Steuerlager :: Kein Laden
Rich. Herm. Horn
Cig.-Grosso Amalienstr. 11, II.

+ **Korpulenz** +
(Fettleibigkeit) wird beseitigt durch
„Tonnola-Zehrkur"
In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtsabnahme u. jugendliche, schlanke Figur. Garant. unschädlich, ärztlich empfohlen. Keine Diät, kein Heilmittel, sondern natürlich fettzehrend. Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplom. Preis per Paket M. 3.—. Zu haben in den Apotheken. D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/7, 16.

Ich lade Sie ein
Wer Möbel kaufen will, muß meine ca. 1000 □ Meter große Möbelausstellung unbedingt besichtigen. Überzeugen Sie sich von der bekannten Preiswürdigkeit und Qualität. 10—20% Rabatt.
Briesnitzer Möbel-Richter, das Haus der guten Möbel
Amalienstraße 12
Inh.: Gustav Richter, Tischlermeister.

Ernst Brack G. m. b. H. Tuchhaus

Kaiserpalast
Amalienstr. 1, I. Stock

Kaufen Sie gute Herrenstoffe direkt im Engrosimporthaus

Kein Ladenverkauf, keine Filialen

20% auf alle Stoffe
Diese 20% fließen direkt in Ihre eigene Tasche. Bedenken Sie, daß wir feinste deutsche und englische Herrenstoffe ohne überflüssigen Zwischenhandelsgewinn von unserem Großimportlager direkt an Verbraucher liefern.

auf alle Reste 50%
Passende Reste, geeignet für Mäntel, Ulster, Beinkleider, Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Damen-Röcke und Kleider. Ziehen Sie Vorteile aus diesem Angebot.

Das große Spezialhaus für feine

Anzug-, Mantel- und Kostümstoffe

Weit über 1000 verschiedene deutsche u. orig. engl. Stoffe. Vergleichen Sie unsere

hohen Qualitäten und billigen Preise

und Sie kaufen bei uns gleich vielen Tausenden vor Ihnen und immer wieder.

Wir verkaufen zu nachfolgenden unglaublich billigen Preisen und helfen Ihnen Geld sparen.

Moderner Mantelstoff, aparte Musterung, für Damen-Mäntel, ca. 140 cm breit, Preis per Meter **3.75**
Also Stoff zum ganzen Mantel ca. ℳ **9.40**

Mod. Straßen- u. Sportanzug i. neuart. Dessinierung, a. sehr zu empf. f. eleg. Kost., ca. 145 cm br., Preis p. Mtr. **2.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **8.70**

Orig. engl. apart. Frühj.-Kostümstoff in mod. neuart. Webart, außerordentl. preisw., ca. 140 cm br., Pr. Mtr. **6.90**
Also Stoff zum ganzen Kostüm ca. ℳ **17.25**

Schwerer eleg. Cheviotanzug, sehr aparte Must., a. sehr gedieg. f. Kost., ca. 145—150 cm br., Preis p. Mtr. **4.25**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **12.75**

Frühjahrs-Reise- u. Straßenanzugstoff in sehr feiner, geschmackv. apart. Musterung, auch für elegante Kostüme geeignet, ca. 145 cm breit, Preis per Meter **6.85**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **20.55**

Marine Kammgarn-Cheviot, solid., tragfäh., langj. bewährtes Fabrikat, ca. 140 cm breit, Preis per Meter **4.90**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **14.70**

Marine Yachtklubserge, extra schw. Garantiequal. für blaue Anzüge, ca. 145-150 cm br., Preis per Meter **9.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **27.00**

Orig. engl. Damenmantelstoffe, gemustert, in feinen mod. Dessins, ca. 140-145 cm br., Preis per Meter **7.80**
Also Stoff zum ganzen Mantel ca. ℳ **19.50**

Orig. engl. Frühjahrs-Kostümstoffe, bewährte Qualität, in ganz modern., ausgesucht schönen Farben, in großer Auswahl, ca. 140 cm breit, Preis per Meter **6.90**
Also Stoff zum ganzen Kostüm ca. ℳ **16.35**

Moderner Aachener Kammgarnanzug, langjährig bewährtes vorzügliches Fabrikat, auch für feine Kostüme geeignet, ca. 145 cm br., Preis per Mtr. **11.75**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **35.25**

Beinkleiderstreifen, langjährig bew., unverwüstliche Qualitätsware, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **8.75**
Also Stoff zum ganzen Beinkleid ca. ℳ **10.50**

Orig. engl. hochfein Kammgarn in feschen sehr feinen Mustern, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **12.80**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **38.40**

Original englischer Straßenanzug, auch für elegante Kostüme empfehlenswert, sehr feines, weltbekanntes Fabrikat, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **9.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **27.00**

Orig. engl. eleganter Reiseanzug, hochfeine, aparte Musterung, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **8.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **24.00**

Feine Damenmantelstoffe, sehr gediegene Qual., fast unverwüstlich, ca. 140 cm breit, Preis per Meter **6.90**
Also Stoff zum ganzen Mantel ca. ℳ **20.70**

Orig. engl. Frühjahrs-Paletots, mod. Geschmack in feinen Dessins, ca. 145 cm breit, Preis per Meter **8.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **20.40**

Sehr eleganter moderner Anzugstoff, bewährtes Fabrikat in neuester Musterung, auch für feine Kostüme, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **10.00**
Also Stoff zum ganzen Anzug ca. ℳ **30.00**

Marengo-Paletot, mittelschwere, bestens bew., solide Qualität, erstklassiges bekanntes Fabrikat, sehr vornehm, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **10.50**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **23.00**

Ulster- u. Paletotstoffe mit angewebtem Futter, bewährte Fabrikate, ca. 150 cm breit, Preis per Meter **12.00**
Also Stoff zum ganzen Paletot ca. ℳ **30.00**

Feine Kostümstoffe, Qualitätsware, ganz entzückende moderne Farben, für Reise, Auto und Sport geeignet, ca. 140 cm breit, Preis per Meter **8.50**
Also Stoff zum ganzen Kostüm ca. ℳ **21.25**

Orig. engl. Frühjahrsstoffe für Damenmäntel bewährte Qualitätsware, ca. 140 cm breit, Preis p. Mtr. **5.85**
Also Stoff zum ganzen Mantel ca. ℳ **17.55**

Viele hundert andere Beispiele, die wir wegen Raummangel nicht anführen können, für den verwöhntesten Geschmack.

11500

Schneider für Herren und Damen, die unsere Stoffe gern, gut und trotzdem preiswert verarbeiten, weisen wir Ihnen bereitwilligst nach, wir leisten volle Garantie!

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis 1. Juni oder 1. Juli

Decken Sie Ihren Bedarf bei uns auf längere Zeit, das ist Ihre beste Kapitalsanlage

D. N. N. 19. 5. 29.
Wertmarke
Bei Kauf verabfolgen wir gegen diese Wertmarke gratis ein Wohlfahrts-Solidaritäts-Freilos

---

Auswärtiges, äußerst leistungsfähiges Unternehmen liefert direkt an Private jede [illegible]

Leib- u. Bettwäsche

bis zu

18 Monate Kredit ohne Anzahlung!

Gefällige Zuschriften mit Angabe der [illegible] erbeten unter [illegible] an die Filiale Hauptstraße 2.

10000 [illegible] über

Bettfedern

[illegible]

Bei **Nerven**

[illegible]

Nerven-Drakonal

[illegible] Bei 25 Jahren [illegible] erprobt. [illegible] in allen Dresdner Apotheken oder durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 105

Haben Sie Stoff?

Wir fertigen elegante **Anzüge** und **Mäntel** aus mitgebrachtem **Stoff** nach von uns genommenem **Maß** inkl. unserer sämtl. Zutaten für **M. 28.—**
Für tadellosen Sitz, [illegible] garantiert. Anfertig. innerhalb 3 Tagen.

Langermann
Gr. Brüdergasse 23.

SPARE
6% TÄGL. KÜNDIGUNG
7% 3-MONATIG. KÜNDIGUNG
IM
KONSUMVEREIN
VORWÄRTS

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
Große Auswahl
Billigste Preise
Reparatur. Schnell.
Habenicht Nachf.
Bautzner Straße 32
Gegr. 1888
Edeka-Rabatt

Edel-Bienen-
Honig

[illegible] 10-Pfd.-Dose 9.50 M., halbe 5.50 M. [illegible] franko. Nachnahme. [illegible]
Wilh. [illegible]
Hemelingen 70.

Beste ausprobierte

Malerfarben

zum Vorrichten der Wohnungen

Schlemmkreide	5 Pfd.	20 ₰
Gips	5 Pfd.	20 ₰
Ocker	1 Pfd.	15 u. 20 ₰
Umbrabraun	1 Pfd.	20 ₰
Englisch Rot	1 Pfd.	20 ₰
Zinnober	1 Pfd.	55 ₰
Weinrot, dunkel	1 Pfd.	40 ₰
Pariserrot	1 Pfd.	50 ₰
Violett	1 Pfd.	35 u. 60 ₰
Ultramarinblau	1 Pfd.	55 u. 80 ₰
Modeblau	1 Pfd.	60 ₰
Waldgrün	1 Pfd.	30 u. 45 ₰
Chromgelb	1 Pfd.	40 u. 60 ₰
Orange	1 Pfd.	45 u. 60 ₰
Tiefschwarz	1 Pfd.	20 ₰
Malerleim	2 Pfd.	35 ₰

Streichfertige Ölfarben:

Weiß	1 Pfd.	50 ₰
Grau	1 Pfd.	50 ₰
Fußbodengrundfarbe	1 Pfd.	50 ₰
Beste weiße Emaillelackfarbe	1 Pfd.	1.–, 1.15 u. 1.50 ℳ
Reiner Leinölfirnis	1 Pfd.	50 ₰
Terpentinölersatz	1 Pfd.	35 ₰
Feinst. Möbellack	1 Pfd.	1.– b. 1.40

Pinsel, Streichbürsten, Spachtel, Malerschablonen, Abbeizmittel, Ölkitt, Ungeziefermittel zu billigsten Preisen

Ganz besonders empfehlen wir unsere vorzügliche

„Bernsteinfußbodenlackfarbe"

ausgewogen das Kilo ℳ 1.20, in Dosen das Kilo ℳ 1.40

Nur in unseren 2 Geschäften:

Jagddrogerie:
Dresden-A., Rosenstr. Ecke Jagdweg. Tel. 20502

Hauptdrogerie:
Dresden-N., Hauptstraße 19. Tel. 53196 (10344

Teilzahlung

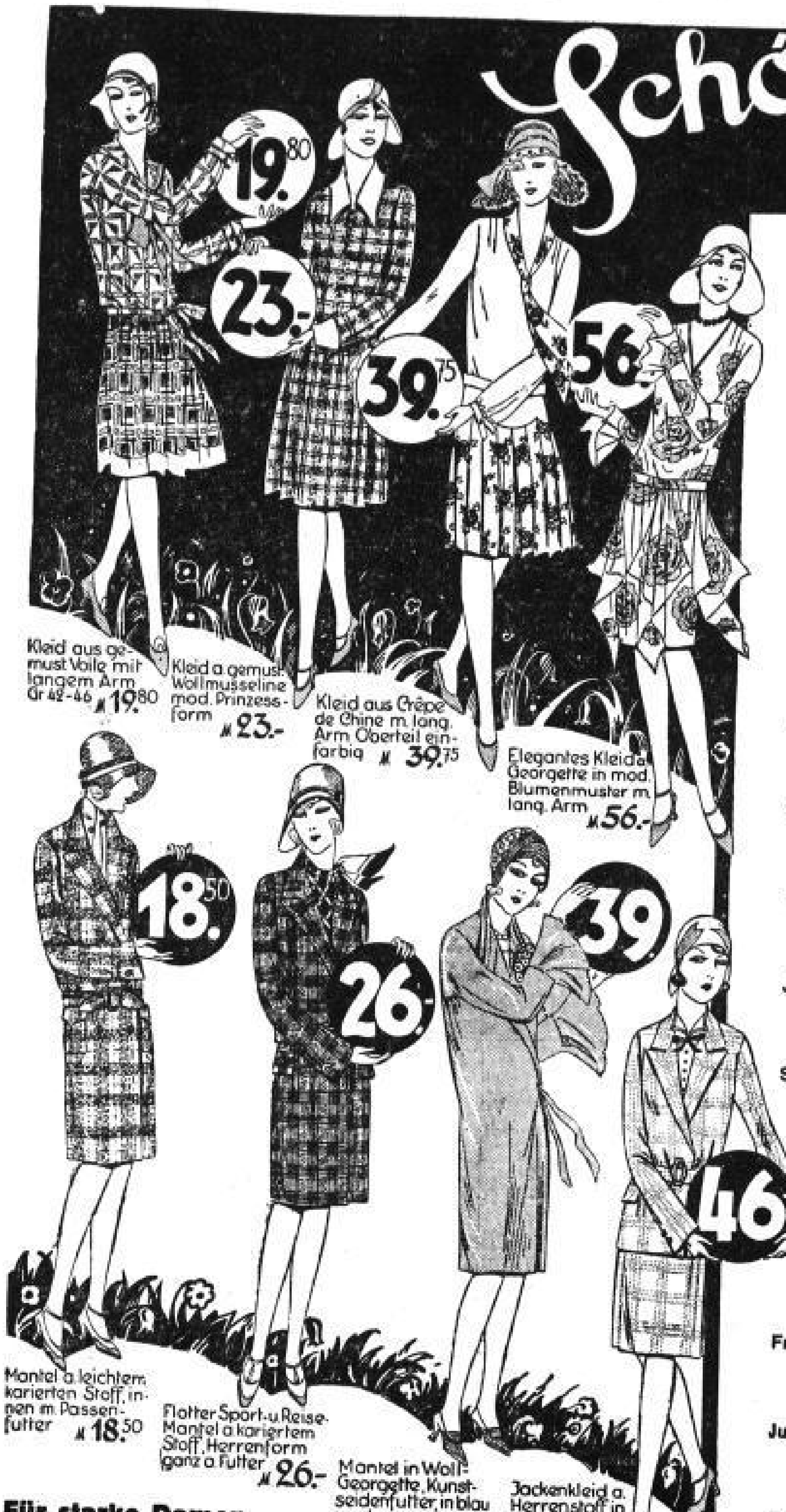
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Küchen
Polstermöbel
und alle
Einzelmöbel

Große Auswahl
Niedrige Preise

24 Monatsraten
event. ohne Anzahlung

Möbelhaus
Spaeth & Co.
Marschallstr. 25

12006



Kleid aus gemust. Voile mit langem Arm Gr. 42–46 ℳ 19.80

Kleid a. gemust. Wollmusseline mod. Prinzessform ℳ 23.-

Kleid aus Crêpe de Chine m. lang. Arm, Oberteil einfarbig ℳ 39.75

Elegantes Kleid a. Georgette in mod. Blumenmuster m. lang. Arm ℳ 56.-

Mantel a. leichtem, karierten Stoff, innen m. Passenfutter ℳ 18.50

Flotter Sport- u. Reise-Mantel a. kariertem Stoff, Herrenform ganz a. Futter ℳ 26.-

Mantel in Woll-Georgette, Kunstseidenfutter, in blau u. schwarz ℳ 39.-

Jackenkleid a. Herrenstoff in reiner Wolle beste Verarbeitung ℳ 46.-

Für starke Damen haben wir den Namen

Sommerzeit und Sommerfreuden verlangen die richtige Kleidung. Wir haben in diesem Sinne für Sie gesorgt und bringen Ihnen wiederum wahrhaft Schönes und wirklich Preiswertes.

Jugendlicher Fancymantel moderne Sportform, aufgesetzte Taschen, Rundgurt, Kragen zum Hochstellen .... ℳ	9.75
Fescher Trenchcoat weite Raglanform, mit Lederknöpfen und Rundgürtel, auch in weiten Größen vorrätig .... ℳ	16.50
Guter Sportmantel aus reinwollenem Herren-Stoff, ganz auf Kunstseide gefüttert, bis Größe 48 am Lager .... ℳ	39.-
Jugendlicher Mantel aus Kunstseide, mit glänzender Abseite, voller gerüschter Kragen und halber Gürtel .... ℳ	34.-
Guter Frauen-Mantel aus reinwollenem imprägnierten Herren-Stoff, bis Größe 50 lieferbar ℳ In bess. Qual. u. Ausführ. ℳ 58.-, 68.-	49.-
Eleganter Mantel aus bester Charmelaine, ganz auf reiner Seide gefüttert, gute Verarbeitung, in mode, marine u. schwarz ℳ	78.-
Jugendliches Kleid aus Waschstoff, Composé, Oberteil gestreift, Rock uni, in verschiedenen Farben .... ℳ	9.-
Sportkleid aus Toile de soie, mit farbiger Krawatte, ohne Arm, flotte Form .... ℳ	16.50
Kleid aus gemustertem Wollmusselin, Rock mit Falten, gute Verarbeitung, Größe 42 bis 46 .... ℳ	19.80
Fesches Kleid aus Kunstseiden-Crêpe de Chine, mit andersfarbigem Kragen und Manschetten, in schönen Farben..... ℳ	25.-
Frauen-Kleid aus gemustertem Wollmusselin, moderne Glocke, Kragen Valenciennerspitze und Crêpe de Chine-Schleife ℳ	32.-
Jugendliches Kleid aus modern gestreifter Seide, in hellen und dunklen Farben, mit Ledergürtel .... ℳ	42.-
Jackenkleid aus praktischem Sommerstoff, kleidsame Formen, Jacke auf Kunstseide .... ℳ	24.-
Jackenkleid zum Wandern, kleidsame Gürtelform, aus gemusterten Stoffen .... ℳ	34.-

In unserem Lichthof „Photomaton" / 8 verschiedene Aufnahmen RM 1.— / Automatische Aufnahmen in 20 Sekunden Bilder zum Mitnehmen

Wir empfehlen unseren Erfrischungsraum im 4. Stock, bequem zu erreichen durch Benutzung unserer Rolltreppen

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten. Unsere Versandabteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen.

RENNER
AM ALTMARKT

Großer
Möbel-Verkauf
Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete und durch größere Abschlüsse kaufen Sie bei mir
hochaparte, echte
Speisezimmer
echt Eiche, Birke od. Nußb. pol.
Herrenzimmer
echt Eiche geb., od. Nußb. pol.
Schlafzimmer
echt Eiche, echt Birke, Nußbaum oder Schleiflack
Küchen
Klubsessel und Garnituren
einzelne Büfetts, Kredenzen
Bücherschränke, Schreibtische
Konkurrenzlos billig!
Günstigste An- und Ratenzahlung!
Kasse 10% Rabatt
Lieferung mittels Transportautos, auch nach auswärts!
R. Ludewig
Bürgerwiese 18, I. Ecke Lüttichaustr.
Besuch meiner Riesenausstellung unbedingt lohnend!

Böhmische
Bettfedern
aus erster Hand
1 Pfd. graue [illegible] geschliss. M. [illegible] weiße flaumige M. [illegible] Halbdaunen-Herrschaftsfedern M. [illegible] 5.25, 1 Pfd. Daunen, ungeschlissene, hochweiße M. [illegible], [illegible] M. 4.–, allerfeinste M. 5.25. Zollfrei geg. Nachnahme von 5 Pfd. aufwärts franko. Nichtpass. umgetauscht oder Geld zurück. Muster umsonst.
Max Steiner, Klattau 363
(Böhmen)

Frühjahrs-
Qualitäten **Moden**
Verarbeitung u. Paßform
in höchster Vollendung
Anzüge 95, 82, 76, 65, 58, 45, 38, **29.ℳ**
Mäntel 85, 75, 64, 55, 49, 38, 32, **28.ℳ**
Hosen Stoff 18, 16, 14, 10, 6, **4.50 ℳ**
Windjacken, Lederjack. bes. billig
Herrenbekleidung „Zum Zentrum"
Weberg. 24 gegenüb. Bärenschänke, Eing. [illegible]
Bitte genau auf Adresse achten! | Vorzeiger dieses Inserates erhalten 10% Rabatt!

Lederjacken
Sportgerechte Formen!
von 48 M. bis 70 M. usw.
Mäntel, Westen, Hosen.
[illegible] reiche Ausw., richtige Paßform, am billigsten nur direkt
Spezialisten Bernhardt
Bankstr. 4, Hth., 1. Stock, gegenüb. d. Reichsb.
Auffärben, Reinigen und Repar. Tel. 26882.

Dr. Brandes Sarsaparill-
Maikur
Haltbarer, konzentriert, Kräutersaft, gut schmeckend, zur Reinigung und Auffrischung von Blut und Säften, zur Verjüngung des Körpers, zur Vorbeugung geg. Krankheiten sind Maikuren seit altersher gebräuchlich. Flasche für mehrere Tage 1.50, verstärkt 1.80, letztere bei Korpulenz, Rheuma und Hautausschlag, Flechten, [illegible] empfohlen. Alleinverkauf und Versand für Sachsen
Salomonis-Apotheke
Offizin für Homöopathie und Biochemie
Dresden-A., Neumarkt Nr. 8

Frack-
Gehrock-
Smoking- | Anzüge
Zylinder, Klapphüte
verleiht u. verkauft
Kümmler
nur 1899
Landhausstr. 10
Fernruf 26700

Sie kaufen billigst
zu äußerst berechneten Preisen!
Sie kaufen gut
unter langjähriger Garantie!
Sie haben größte Auswahl
in herrlichsten Formen, allen Preislagen!
Sie kaufen am besten
Möbel
bei einer Firma von Ruf
Möbelhaus und Werkstätten
Max Jaffé Söhne
34 Marschallstraße 34
Lieferung und Lagerung frei!